Digitized by Google

584 C 33

Digitized by Google

19 C 2

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Dreissigster Band:

DER WÄLSCHE GAST

DES

THOMASIN VON ZIRCLARIA.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1852.

Digitized by Google

DER
WÄLSCHE GAST
DES
THOMASIN VON ZIRCLARIA.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

MIT

SPRACHLICHEN UND GESCHICHTLICHEN ANMERKUNGEN

VON

DR. HEINR. RÜCKERT,

PROFESSOR EXTRAORD. ZU JENA.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Es wird die Freunde unserer älteren Literatur überraschen, dass die lange erwartete Ausgabe des Wälschen Gastes meinen Namen trägt. Bekanntlich hatte Hr. Dr. K. Frommann zu Koburg schon vor geraumer Zeit ihre Besorgung versprochen, wurde indessen bald darauf durch anderweitige Berufsgeschäfte, zum grossen Schaden der deutschen Alterthumskunde, so gänzlich in Anspruch genommen, dass die Aussicht auf die Bearbeitung des gesammelten handschriftlichen Materials sich für ihn in unbestimmbare Ferne hinausrückte. So ist mir denn durch sein freundschaftliches Vertrauen diese Aufgabe zugefallen, zu deren Lösung ich seine Abschriften der wichtigsten Hds. u. sorgfältigen Collationen der meisten bekannten minder wichtigen benutzt habe, in der Ausdehnung, wie es p. 402 u. folgende angegeben worden ist. —

Das Bemühen um die Herstellung eines lesbaren verständlichen Textes wird bei jeder kritischen Arbeit der Art mit der urkundlichen Gewissenhaftigkeit des auf positive Zeugnisse der Überlieferung sich stützenden Herausgebers gelegentlich in Conflict kommen. Auch bei dieser Arbeit ist diess öfters geschehen u. manchmal so, dass die widerstreitenden Ansprüche der Verständlichkeit u. der Hingabe an die ursprüngliche Überlieferung nicht vermittelt werden konnten. Ein solcher Fall ist z. B. gleich in der bekannten literarhistorischen Stelle, wo die gesammten handschriftlichen Hülfsmittel nicht ausreichen u. gewagte Conjecturen von selbst zur Nothwendigkeit werden. Alle derartigen Fälle sind von mir in den Anmerkungen möglichst sorgfältig besprochen u. wenigstens die mir wahrscheinliche Lösung der Schwierigkeit angedeutet worden. In den Text selbst habe ich, wie der Leser aus einer Reihe von Anmerkungen sich überzeu-

gen wird, sehr oft nicht das naheliegende, dem Sinne nach einfache u. leicht begreifliche aufgenommen, wenn die aus allgemeiner Beobachtung sich ergebenden kritischen Grundsätze entgegenstanden. Ich würde diese für jede Texteskritik selbstverständlichen leitenden Gesichtspunkte nicht erwähnt haben, wenn ich nicht wüsste, dass in diesem besonderen Fall bei der handschriftlichen Überlieferung des Wälschen Gastes über das Mass ihrer Anwendbarkeit allerlei Zweifel vorhanden sein kann. Dieselbe ist in der That, trotz einer nicht geringen Anzahl meist von einander unabhängiger Hds., so übel beschaffen, wie bei wenigen anderen berühmten Werken der klassischen Zeit unserer mittelalterlichen Poesie. Trotzdem hat sich mir doch eine gewisse Basis der Kritik aus der unmittelbaren u. noch mehr aus der mittelbaren Überlieferung einiger Hds. ergeben, wie ich bei der Anführung derselben im allgemeinen bemerkt u. in den Anmerkungen an den einzelnen Fällen ausgeführt habe. Sie war nur auf etwas andere Weise wie sonst, nicht so ich möchte sagen mechanisch zu gewinnen, sondern mehr von innen heraus zu entwickeln u. zu benutzen. Damit ist freilich ihre subjective Färbung von vorne herein zugegeben, wenigstens für alle die Leser, welche über eine mechanische Construction kritischer Grundsätze nicht hinaus können u. wollen. —

Ausser zur Rechtfertigung meiner Textesherstellung in dem eben angedeuteten Sinne habe ich die möglichst kurz zusammengedrängten Anmerkungen auch zur Hervorhebung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der äusseren Form des Werkes, sprachlicher u. metrischer Besonderheiten u. Unregelmässigkeiten benutzt. Vieles, was nach dem gewöhnlichen Sprach- u. Kunstgebrauch jener Literatur-Periode dem feineren Geschmacke als unzulässig gelten musste, hat bei dem Verfasser des Wälschen Gastes seinen wohlberechtigten Platz. Es kam hauptsächlich darauf an, mit Hülfe der gefundenen leitenden kritischen Grundsätze die oft sehr versteckte Linie aufzuzeigen, welche diese Abweichungen von dem Kunstcanon von wirklichen durch nachlässige u. rohe Textesüberlieferung, theilweise auch durch missverstandene Analogien eingeschleppten späteren Fehlern trennt. Als allgemeines Ergebniss könnte man anführen, dass in sprachlicher

Digitized by Google

Hinsicht sich Thomasin nur sehr selten Verstösse gegen den eigentlichen Genius der deutschen Sprache zu Schulden kommen lässt, dagegen desto häufiger von dem gebildeteren Ausdrucke, der damals, wie bekannt, gerade in der höfischen Poesie zum Vorschein kommt, abweicht. Diese Abweichungen, einheitlich betrachtet, lassen zugleich einen interessanten Blick in die Art u. Weise thun, wie sich der Italiener Thomasin die deutsche Sprache angeeignet hat. Auf der einen Seite ist es der lebendige Ausdruck des Volkes, mit dem er in unmittelbare Berührung gekommen ist, welcher auf ihn eingewirkt hat. Gewisse landschaftliche Eigenthümlichkeiten in Lauten u. Gebrauch der Wörter weisen mit der grössten Entschiedenheit auf die südostdeutschen Landschaften, besonders Steiermark u. Österreich, hin. Vieles ist dabei aus dem eigentlich volksmässigen Idiom geschöpft, manches hat den Anstrich der noch immer vom Dialect gefärbten, aber doch schon in etwas durch eine gewisse Reflexion gehobenen u. gebildeten Sprache der höheren Kreise. Anderes wieder muss offenbar durch Lectüre angeeignet sein. Dahin gehören viele damals schon veraltete Worte u. Wendungen, die zum Theil wieder ihre locale Heimath in denselben Gegenden haben, in denen sich die lebendige Bekanntschaft des Verfassers mit unserer Sprache vermittelte. Ich glaube aus sprachlichen Gründen an verschiedenen Stellen der Anmerkungen bewiesen zu haben, dass Thomasin die so reich vertretene, gerade in jenen südostdeutschen Gegenden schon früh gepflegte geistliche u. lehrhafte Literatur gekannt u. benutzt hat, die aus der ahd. Periode so ganz unmerklich in die mhd. herüberleitet. Als Fremder hat er keinen Anstoss an dem Gebrauche daselbst gefundener Worte nehmen können, weil ihm, trotz seiner innigen Vertrautheit mit der deutschen Sprache, doch das rechte instinctartige Gefühl für die noch fortdauernde Lebensfrische oder Möglichkeit der Wiederbelebung irgend eines alterthümlichen Ausdruckes nicht einwohnen konnte. —

Trotz dieser Beschaffenheit des sprachlichen Ausdruckes bei Thomasin, sogar trotz einzelner wirklicher Fehler, die ihn recht eigentlich als 'Welschen' charakterisiren, hat doch seine Sprache eine gewisse Lebendigkeit, Kraft u. zugleich Anmuth,

Digitized

deren letzte Quellen u. Hülfsmittel schwer zu bestimmen sind. Ein guter Theil davon kommt auf Rechnung der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken, die durch das ganze Werk auf jeden unbefangenen Leser ausserordentlich erfrischend wirken müssen. Thomasin steht hierin nach meiner Ansicht einzig unter den deutschen Schriftstellern der damaligen Zeit, ja fast des ganzen damaligen christlich cultivirten Europas da u. darf nach rückwärts den Vergleich mit den Alten, nach vorwärts mit Dante, Petrarca u. Boccaccio nicht scheuen. Hoffentlich wird Niemand mir zutrauen, dass ich die von mir eben aufgestellte Ansicht über die Gränzen ihres Wortlautes ausdehne: ich spreche ausdrücklich von der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken; von dem Inhalte der Gedanken ist ebenso wenig hier die Rede, wie von der Kunstform für ihre Darstellung.

Neben diesem mehr innerlichen Moment ist auch ein gewisser Sinn für den rein äusseren sinnlichen Wohllaut der Sprache in Anschlag zu bringen, der aus individueller Begabung und Bildung hervorgegangen sein kann, vielleicht aber noch besser als romanischer, speciell italienischer Formensinn überhaupt der landsmannschaftlichen Eigenthümlichkeit des Verfassers vindicirt werden darf. Auch in der Behandlung der poetischen Kunstform finden sich deutliche Anzeichen davon, die zur Vervollständigung des Bildes dieser merkwürdigen literarischen Erscheinung nicht unwesentlich sind u. noch mit einigen Worten berührt werden sollen.

Hauptsächlich beachtenswerth aber in dieser Beziehung ist, dass sich das, was wir Styl nennen, nach meiner Meinung sehr ausgebildet bei Thomasin vorfindet. Dadurch wird sein sprachlicher Ausdruck, trotz aller lexicalischen Buntscheckigkeit u. gelegentlichen Incorrectheit, doch zu einer Einheit ausgeprägt, die schon als solche einen wohlthätigen Eindruck macht, denn sie ist nicht das Resultat einer kalten Reflexion, sondern, wie der wirkliche Styl überhaupt, hervorgegangen aus der gleichförmigen u. einheitlichen Haltung des sich äussernden u. darstellenden Geistes gegenüber dem im Ganzen einheitlichen Object. Thomasins Styl ist dabei, ebenfalls wie jeder andere, der diesen Namen verdient, ohne seine allgemeine Haltung zu verlieren, den ver-

Digitized by Google

schiedenen Nüançen in seinem Stoffe selbst vollkommen adäquat. Man vergleiche nur z. B. die humoristische Episode von Baldewin u. dem Wolfe mit anderen Theilen des Gedichtes. Unsere übrige deutsche Kunstliteratur der Zeit hat auch in dieser Beziehung wenig analoges erzeugt: zu einem eigentlichen Styl ist sie fast nirgends gekommen, oder wo das Bedürfniss u. Bestreben darnach sich wahrnehmen lässt, wie z. B. bei Wolfram, ist es mehr Manier als Styl zu nennen. Jene Kraft u. Männlichkeit des Geistes, aus welcher der wahre Styl allein geboren wird, ist kein Eigenthum dieser Periode des Mittelalters, am wenigsten des deutschen. — Was die metrische Form Thomasins betrifft, so gilt im Allgemeinen auch für sie das über seine Sprache bemerkte. Im Ganzen hat er auch hierin sich, so viel es einem Ausländer nur möglich sein kann, den Eigenthümlichkeiten der deutschen poetischen Formen anbequemt. Merkwürdig ist es, dass er, der sich ausdrücklich auch als Dichter in wälscher Sprache, d. h. in nordfranzösischer, aufführt, doch keine grösseren Einwirkungen der Formengesetze einer fremden Verskunst zeigt, als sie überhaupt die ganze damalige deutsche Poesie in den höfischen Reimpaaren aufweist. Nicht einmal dem Prinzip der Sylbenzählung, welches ihm, als einem Fremden, nicht nur wegen des Gebrauches der romanischen Verskunst, sondern überhaupt wegen seines äusserlichen Schematismus nahe liegen musste, hat er irgend einen Einfluss auf die Construction seiner Verse gestattet. — In der Anwendung der damals üblichen deutschen Formengesetze hat er sich in vielen Punkten grosse Freiheiten erlaubt, die einer feineren u. feinsten Behandlung des Verses, wie sie besonders durch Hartmann von der Aue in der höfischen Poesie eingeführt wurde, ohne Zweifel zuwiderlaufen. Die wichtigsten derselben habe ich an den betreffenden Stellen der Anmerkungen besprochen. Neben solchen ganz allgemeinen Freiheiten, die entweder auf mangelndem Gefühl oder Studium jener Feinheiten oder auch aus den Schwierigkeiten hervorgehen, die ihm der klare sprachliche Ausdruck, auf den es ihm naturnothwendig zuerst ankam, in den Weg legte, findet sich, wie bei seiner Sprache, eine Reihe anderer Abweichungen von dem gewöhnlichen Canon, die man locale nennen darf. Sie sind durch seine literarischen Vorbilder

Digitized by Google

u. durch die unmittelbaren literarischen Eindrücke, die auf ihn, wie oben bemerkt wurde, zunächst u. am meisten gewirkt haben, erklärlich. Daher manche Alterthümlichkeiten, z. B. in der häufigen Anwendung überladener Auftacte, in der schwebenden Betonung der ersten Versfüsse neben Licenzen, die erst später nach dem Untergange der formenstrengen mhd. Poesie in dem Versbau als Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialecte sich hervorgedrängt haben, wie z. B. die starken Verkürzungen, der geringe Unterschied zwischen den klingenden u. stumpfen Reimen etc. Für die Reime gilt überhaupt das eben Bemerkte hauptsächlich. Es erscheinen hier Freiheiten, die sich so auf einem Punkte concentrirt in der ganzen damaligen deutschen Literatur nirgends finden, wohl aber einzeln durch eine ganze Reihe von literarischen Erscheinungen recht wohl nachgewiesen und erklärt werden können. Bei allen diesen formalen Mängeln u. Unregelmässigkeiten des Vers- u. Reimgebrauches ist doch auch hier ein gewisser Fluss u. Klang nicht zu läugnen, so wenig wie in der Sprache selbst. Ja man könnte behaupten, dass diese Unregelmässigkeiten selbst mit künstlerischem Gefühl angewandt u. zur Erzeugung eines formalen Eindruckes benutzt sind, der zwar etwas Fremdartiges, aber durchaus nichts Unschönes oder Barbarisches hat. Ich mache in dieser Hinsicht z. B. aufmerksam auf die so häufigen Reime mit unumgelauteten Formen, die offenbar voller u. kräftiger klingen, als die regelrechten umgelauteten, auf viele Abkürzungen inner- u. ausserhalb der Reime, wodurch die schleppende trochäische Betonung nicht zum Nachtheil der Kraft u. Würde der Verse u. Reime umgangen wird. Der Leser, der die Mühe nicht scheute, die Reime durchzugehen, würde, nach meiner Meinung, überhaupt finden, dass sich dieselben, auch abgesehen von den oben berührten, halb zufälligen, halb instinctiven Eigenthümlichkeiten, durch ein gewisses Bestreben nach tönenden Formen auszeichnen, so weit sie überhaupt in dem Bereiche der darin sehr armen deutschen Sprache liegen u. so weit nicht die Nöthigung des sprachlichen Ausdruckes, als die erste von dem Schriftsteller beobachtete Rücksicht, dem allzusehr im Wege stand. —

Ausser den eben bezeichneten Aufgaben ist den Anmerkun-

Digitized by Google

gen auch die zugefallen, die Quellen, aus denen der Verfasser seine Lebensanschauung im allgemeinen u. den speciellen Ausdruck derselben geschöpft hat, nachzuweisen. Ich habe mich dabei der möglichsten Kürze u. Vorsicht befleissigt. Ganz Bekanntes u. allgemein Zugängliches, wie z. B. die meisten Anspielungen oder Anführungen aus der Bibel oder die grossen Beispiele der Profangeschichte in gewöhnlich mittelalterlicher Auffassung u. Darstellung ist stillschweigend übergangen worden, ebenso alles, wofür sich bloss eine wahrscheinliche Quelle bot. Hätte ich mir in der letzteren Hinsicht die Grenze meiner Aufgabe nicht so ganz fest gesteckt — wie ich glaube, nicht zum Schaden des Buches, das durchaus nicht die Tendenz hat, diese oder jene kirchliche oder weltliche Vorstellung des Mittelalters in ihrem Ursprung, Wachsthum u. Verzweigung aufzuweisen — so hätte sich in der That gar keine Beschränkung des ohnehin ganz von selbst etwas starken Umfanges dieses Buches ergeben. Aus den mit Sicherheit aufgezeigten Quellen erweist sich zunächst eine gewiss Achtung gebietende Ausdehnung der Lectüre u. des Wissens bei Thomasin, worin er ebenfalls unter den damaligen höfischen deutschen Dichtern allein dasteht. Seine Bildungsgeschichte so wie seine Heimath erklären die Richtung derselben im Ganzen u. Grossen genügend. Sein bedeutendes encyclopädisches Wissen in den hauptsächlichsten Fächern der damaligen Gelehrsamkeit stammt aus irgend einer bischöflichen oder städtischen Schule, an denen das damalige Oberitalien keinen Mangel hatte. Dazu gesellt sich noch der Einfluss eines wirklichen Universitätscursus nach damaligem Zuschnitt, dessen er öfters mit Nachdruck u. Stolz Erwähnung thut. Da er den Ort desselben nicht erwähnt, so lässt sich ebenso gut annehmen als abläugnen, dass er ihn zu Bologna durchgemacht hat. Dies würde gut passen, wenn meine Vermuthung, dass er hauptsächlich juristische d. h. romanistische Studien getrieben hat, sich zu grösserer Gewissheit erheben liesse, als es jetzt, wo alle Zeugnisse über den Lebenslauf des Dichters bloss aus den gelegentlichen Äusserungen in seinem Werke entnommen werden müssen, geschehen kann. Ohne eigentlicher Theolog zu sein, wie sich überall aus seinem Werke deutlich ergiebt, hat er doch eine aus-

Digitized by Google

gebreitete Kenntniss der älteren u. neueren theologischen, besonders erbaulichen Literatur, die, wie ich nachgewiesen habe, meist aus den Quellen selbst, nicht etwa bloss aus mündlichen Vorträgen anderer oder den auch damals so häufigen u. grösstentheils für uns verschollenen Blumenlesen u. Zusammenstellungen geschöpft ist. Auf das wundersamste verbindet sich damit die Einwirkung des Alterthums, freilich vorzugsweise der selbst schon dem christlichen Geiste nicht so diametral entgegenstehenden Moralphilosophen, wie des Seneca oder gar des Boëthius, dessen Heidenthum eigentlich in nichts weiter als in einer Theilnahmlosigkeit gegen die speculative Entwickelung der damaligen christlichen Dogmatik besteht. Was den eigentlichen ethischen Gehalt der durch diese Quellen u. Vorbilder angeregten u. geförderten Arbeit Thomasins betrifft, so ist dieser bereits von Gervinus meisterhaft dargelegt worden. Das Bewundernswertheste darin, die einheitliche Haltung des Geistes u. Gemüthes des noch kaum zur Mannesreife gelangten Verfassers, in dem keine Spur der zerfahrenen 'Unstæte', der sonst charakteristischen Erscheinung bei den meisten Menschen der damaligen Periode des Mittelalters, anzutreffen ist, kann als eine glückliche Vereinigung einer umfassenden u. eingehenden geistigen Bildung mit den ursprünglichen Anlagen der Volksthümlichkeit u. einer besonders klar, einfach u. kräftig angelegten Individualität angesehen werden. Gewiss ist jedenfalls, dass dieser 'Welsche Gast' keine der schlechtesten Acquisitionen ist, die Deutschland aus der Fremde gemacht hat. —

Digitized by Google

A. 1a Swer gerne liſt guotiu mære,
ob er dan ſelbe guot wære,
ſô wære geſtatet ſîn leſen wol.
ein ieglîch man ſich vlîzen sol
daz er ervüll mit guoter tât
ſwaz er guots geleſen hât.
ſwer guotiu mær hœrt ode liſt,
ob er danne unguot iſt,
wizzet daz ſîn übel und ſîn nît
verkêrt daz guot zaller zît.
ſwelich man gerne ſeit
eins andern mannes vrümkeit,
der ſol ſich vlîzen des vil hart
daz er kome in ſîne vart,
wan ſich ein ieglîcher vlîzen ſol
daz man von im ouch ſpreche wol.
man ſol von vrumen liuten leſen
unde ſol doch gerner ſelbe weſen
ein biderbe man: daz iſt ein rât
der allen liuten wol an ſtât.
Ich hân gehœret lange vriſt
daz in der werlde gevrumt iſt
von vrumen liuten harte vil:
nu iſt zît daz ich ſagen wil
waz vrümkeit und waz zuht ſî
und waz tugende unde wî
beidiu wîp unde man,
ſwerz von im ſelben niht enkan,
ze guoten dingen komen ſol.

ſwer zühte lêre merket wol,
1b ez mag im vrumen an der tugent
bêdiu an alter unde an jugent.
Hie wil ich iuch wizzen lân,
ſwie wol ich welhiſche kan,
ſô wil ich doch in mîn getiht
welhiſcher worte miſchen niht.
der zühte lêre gewant ſol gar
von ſîme gebote ſîn einvar.
daz enſprich ich dâ von niht
daz mir miſſevalle iht
ſwer ſtrîfelt ſîne tiuſche wol
mit der welhſche ſam er ſol;
wan dâ lernt ein tiuſche man,
der niht welhiſche kan,
der ſpæhen worte harte vil,
ob erz gerne tuon wil.
ich vürht, ob ich iuch lêren wolde
wie man welhiſche ſprechen ſolde,
daz mîn arbeit wær verlorn:
ich hân einn andern ſin erkorn,
daz ich mich des gern vlîzen wil
und wil dar ûf gedenken vil
daz man mir verneme wol;
dar nâch ich immer ringen ſol.
dâ von ſult ir mir merken niht,
ob mir lîhte geſchiht
etlîchen rîm ze überheben,
daz er nien werde reht gegeben.
mir muoz ouch werren vil dar an
daz ich die ſprâche niht wol kan.
dâ von ſô bite ich elliu kint,
des wîſe liute gebeten ſint
ſtunt von ir gewizzen muote
2a und von ir ſinne und von ir guote,
daz ſiz lâzen âne râche
ſwes mir gebreſte an der ſprâche.

ob ich an der tiuſche miſſeſpriche,
ez enſol niht dunken wunderliche,
wan ich vil gar ein walich bin:
man wirteſ an mîner tiuſche inn.
ich bin von Frîûle geborn
und lâze gar âne zorn
ſwer âne ſpot mîn getiht
und mîne tiuſche bezzert iht.
ich heiz Thomasîn von Zerclære:
bœſer liute ſpot iſt mir unmære.
hân ich Gâweins hulde wol,
von reht mîn Key ſpotten ſol.
ſwer wol gevellt der vrumen ſchar,
der miſſevellt den bœſen gar.
ſwer vrumer liute lop hât,
der mac wol tuon der bœſen rât.
iſt iemen vrum der rehte tuot,
daz dunket niht den bœſen guot,
wan ſwaz der vrume guots tuon mac,
daz muoz ſîn der bœſen ſlac.
Tiuſche lant, enphâhe wol,
als ein guot hûsvrouwe ſol,
diſen dînen welhſchen gaſt
der dîn êre minnet vaſt.
der ſeit dir zühte mære vil,
ob du in gern vernemen wil.
du hâſt dicke gern vernomen
daz von der welhſche iſt genomen,
daz hânt bediutet tiuſche liute.
2b dâ von ſolt du vernemen hiute,
ob dir ein welhiſcher man
lîht ouch des geſagen kan
tiuſchen daz dir müge gevallen.
des vlîzet er ſich gern mit allem
ſînem ſinne und ſînem muot:
got gebe daz ez dich dunke guot;
wan ſwaz er ſprichet, er hât ez niht

genomen von welhiſcher ſchrift.
doch iſt der ein guot zimberman
der in ſînem werke kan
ſtein und holz legen wol
dâ erz von rehte legen ſol.
daz iſt untugende niht,
ob ouch mir lîhte geſchiht
daz ich in mîns getihtes want
ein holz daz ein ander hant
gemeiſtert habe lege mit liſt,
daz ez gelîch den andern iſt.
dâ von ſprach ein wîſe man
'ſwer gevuoclichen kan
ſetzen in ſîme getiht
ein rede die er machet niht,
der hât alſô vil getân,
dâ zwîvelt nihtes niht an,
als der derz vor im êrſte vant.
der vunt iſt worden ſîn zehant.'
ez iſt in mînem willen wol
daz man ſîn rede ſtætigen ſol
mit ander vrumer liute lêre:
niemen verſmæher, daz iſt êre.
Hûsvrouwe, nu wis des gemant,
3a ſwenn dir mîn buoch kumt ze hant,
miſſevellt dir ihts dar an,
daz lâ büezen einen man
der gar âne wandel ſî.
ſwer vor unſtæte iſt niht vrî,
den ſolt duz niht lâzen ſehen.
ein bœſe man phlegt ze ſpehen
ein guote rede dar umbe mêre
daz erz verwerf denn durch die lêre.
Hie ſol mîn vorrede ende hân,
ich wil ein ander heben an;
ich ger dar an von gote ſinne:
mîns buoches ich alſô beginne.

Digitized by Google

I. BUCH.

I. Ich hân gehôrt unde geleſen,
man ſol ungerne müezec weſen.
ein ieglîch biderbe man ſol
zallen zîten ſprechen wol
ode tuon ode gedenken:
von dem wege ſol er niht wenken.
muoze iſt jungen liutn untugent;
trâkeit iſt niht wol bî jugent.
ſwenn man niht ze tuon hât,
man habe den ſin und ouch den rât
daz man eintweder ſpreche wol
od gedenke daz man ſol.
ſwer hüſſch wil ſîn unde gevuoc,
der gewinnet immer gnuoc
materge an den drin dingen;
im mac dar an vil wol gelingen.
ſwer junger lebet müezeclîchen,
der ruowet alter leſterlîchen,
wan er niht tuon enwolde,
3b dô er mohte, daz er ſolde.
ſwer an unzuht ſîn jugent wendet,
der hât ſîn alter gar geſchendet.
ſwer alter wil mit êren leben,
der ſol nâch êren junger ſtreben.
Man læt vil ſelten di untugent,
was man dran ſtæte in der jugent.
ſwenne des obezes niemêr iſt,
ſô vert daz kint zuo der vriſt
in dem boumgarten hin und her;
ſîn geluſt wirt michels mêr.
dem ſpiler tuot daz ſpiln baz,
ſwenner nien hât, wizzet daz.
dem vrâze iſt nâch ezzen nôt;
der trinker iſt nâch trinken tôt:
ſwenner niht ze trinken hât,

ſô wil ers dan niht haben rât.
alſam dem alten manne geſchiht:
er kan ſich enthaben niht
der undinge noch der untugent
der er phlac in ſîner jugent.
dâ von ſô gib ich mîne ræte
daz man ſîn jugent wol beſtæte
an hüſſcheit und an guoten dingen;
uns mac dar an niht miſſelingen.
Ich gibe den kinden diſe lêre
(ob ſi ir iht dan wellent mêre,
daz mugen ſi dar nâch gewinnen,
ob ſi ſichs vlîzent von ir ſinnen):
ſi ſulen ſchamen ſich ze mâzen,
wan ſwer ſich ſchamt, der muoz verlâzen
ruom, lüge, ſpot und ſchalkeit,
4a und manger ſlaht unſtætekeit.
an drin dingen man haben ſol
ſcham, ſwer ir wil phlegen wol:
ein, daz man niht ſpreche unêre,
diu ander, daz man habe die lêre
daz man gebâr reht unde wol,
diu drite, daz man tuo daz man ſol.
ſwâ ein vrouwe reht tuot,
iſt ir gebærde niht guot
und iſt ouch niht ir rede ſchône,
ir guot getât iſt âne krône,
wan ſchœne gebærde und rede guot
die krœnent daz ein vrouwe tuot.
ich ſagiu daz ir guot getât
mac ouch nimmer weſen ſtât,
kan ſi niht gebâren wol
und reden daz ſi reden ſol.
unſchœne gebærde bezeigt unſtât,
nâch bœſer rede kumt miſſetât.
etlîchiu wænt tuon vröuwelîchen
ſwenn ſi gebârt hôhverticlîchen:

diu muoz ſich vor hôhvart bewarn
diu vröuwelîchen wil gebârn.
ſi ſuln bêde ſchamec ſîn,
juncherren unde vröuwelîn.
Ruom, lüge, ſpot, ſwer die drî
hât, der mac niht heizen vrî,
wan der iſt ſchalc der ſchalkeit,
im ſî mîn dieneſt widerſeit.
daz iſt der zühte gebot
daz niemen habe des andern ſpot,
und daz weder wîp noch man
4b niht enliege den andern an.
ruom iſt diu meiſte ſchalkeit;
ſpot von ruom nimmer geſcheit.
der ruomær iſt aller ſchame vrî,
die lüge ſint im nâhen bî.
ruomte er ſich an der wârheit,
ſô brichet er vil lîht ſînen eit.
dar umbe ſol ein ieglîch man
der hüffchiu dinc erkennen kan
vor ruom ſîn vil wol behuot.
er ſol hân in ſînem muot
'eintweder ich enſprich niht wâr
od ich bin meineide gar;
wan iſt ez wâr, ich lobte daz,
daz ichz niht ſagen ſolt vürbaz.'
ſwelch man zîhlîchen tuot,
der iſt vor ruom niht wol behuot.
der rüemt ſich tœrſchen ſicherlîchen
ſwer gebâret zîhlîchen.
ſwer durch ruom nahts umbe rît
ode bî einem zûne lît,
den kumt an niht vergeben
daz ich im wolde umb ſus geben.
Ich zeig mit ſchœnem rehte wol
daz man ſich niht rüemen ſol:
wan ſwer ein biderb man iſt,

man weiz wol daz er die liſt
hât daz er wol werven kan
ſwaz werven ſol ein biderb man.
ſîn ruom iſt gar ein niht,
wan des ein iegelîcher giht
daz er kan erwerven guote minne,
5ª kêrt er dar an ſîne ſinne.
iſt aver er ein bœſewiht,
ern darf ſich rüemen dâ von niht,
daz man in handel deſte baz.
er erwirbt mit ruome niwan daz,
daz ein ieglîch man giht
daz ſiz tæte durch einn bœſewiht
und daz ſi ſî ein übel wîp,
daz ſi gelaſtert habe ir lîp.
ſwelich man ſich rüemen wil,
der erwirvet laſters harte vil
den wîben und im kleine êre:
ez ist gar wider zühte lêre.
niemen ſich baz loben kan
der vrümkeit dan der bœſe man.
niemen wirt ze eim ruomære
wan der vrouwen iſt unmære.
ſwer den vrouwen iſt enwiht,
der eniſt âne rüemen niht.
dehein dinc ſtât ſô bœſlîchen
dem man ſô rüemen ſicherlîchen.
doch ſtât rüemen einem wîbe vil
wirs, ſwer ez verſtên wil.
ob ſi ir manne ſaget daz,
wer umbe ſî werb, ſi ſwige baz.
ir ruom und ir lôsheit
vüegent ir manne grôzez leit
unde ir ſelben arcwân,
wan ir getrouwet wirs ir man,
und vüeget ir vriunden grôzen haz,
den in ir man treit, wizzet daz.

ſi verliuſet ouch ze jungeſt den
5b der ir gerne dient etwenn.
ein wîp mac ân ruom wol
tuon daz ſi dâ tuon ſol.
ir guot getât iſt gar enwiht,
hüet ſi ſich vor ruome niht.
ir ſult wizzen ſicherlîchen,
diu tuot alſô bœslîchen,
diu vor ruom nien iſt behuot,
ſô diu diu unreht tuot.

II. Schallen und geuden ſint mir ſwære:
man ſeit des phlegen tavernære;
jâ phlegents leider ouch diu kint
die in guoten hoven ſint.
ſi ſchallent unde geudent mêre
dan ſchœniu hovezuht ſi lêre.
der ungeſlahten kinde ſpil
iſt ſchallen unde geuden vil.
ſwenn ſi von hove komen ſint
ze herberge, daz unedel kint
ſchallet 'wîn und met her!
ſeht, ich gib daz, ſô vil geb der,
und mîn geſelle ouch alſô vil,'
unde übergêt geudent daz zil
daz ſîn geſelle leiſtend iſt,
und müet in alſô zaller vriſt.
ſô ſchallet iegelîches kneht
'daz iſt billîch unde reht.'
ſwenn diu volge iſt getân,
hât niemêr er, er muoz lân
ſînen mantel zer taverne,
er tuoz gerne od ungerne.
vil ungeſlehticlîchen tuot
6a der ſînen geſellen alſô muot.
ſô ſchallent dan diu ſelben kint
diu ungeſlahtes muotes ſint
'werfe wir noch umbe wîn,

jâ ſuln wir niht arc ſîn.'
ſi wænent vliehen di arkeit
und koment in die leckerheit.
ſwer dâ hât ſchœnen ſin,
der iſt unſælic under in.
ſwer ouch hât ze verſpiln niht,
der ſol gar ſîn ein bœſewiht.
ſi ſchallent alle über den
unedelîchen etewenn.
der ſich daz an nemen wolde
daz er dâ milt wær dâ er ſolde,
er bedorfte des geudens niht
des dâ gert ein bœſewiht.
ich wil daz edeliu kint
die zühte lêre volgent ſint:
ſchallen, geudn ſî gar unmære;
man ſol ez dem bœſen tavernære
lân, wan ez ir ambet iſt
daz ſi ſchallent zaller vriſt.
Swenn ſi von hove komen ſint,
ſô ſuln dan diu edeln kint
gedenken ân ſchallen in ir muot
'alſô tet hiute der rîter guot
ze hove, ich wil michs vlîzen hart
daz ich kome in ſîne vart.'
ſwer niht merket daz er ſiht,
ern bezzert ſich dâ von niht.
im möhte ſîn alſô mære
6b daz er dâ ze holze wære
ſô dâ ze hove. dâ von ſint
dick von hove komen tœrſchiu kint,
daz ein kint niht merken kan
waz ze hove tuot ein biderb man.
ich wil iu ſagen daz der per
wirt nimmer ein guot ſinger.
alſam tuont diu unedeln kint:
ſwenn ſi ie mêr ze hove ſint,

ſô ſi ie mêr werdent enwiht;
ſi merkent daz bœs, daz guote niht.
Ich wil ouch daz mîniu kint
diu von adel komen ſint
handeln ir geſellen wol.
ein ieglîch edel kint ſol
mit werken unde mit dem muote
ſînem geſellen tuon ze guote.
verſtêt im inder ſîn phant,
daz ſol er im lœſen zehant.
ſwaz im durch in ze tuon geſchiht,
daz ſol er im verwîzen niht.
ich wil daz einr den andern êre,
wellnt ſi volgen zühte lêre.
ir deheiner ſol zeiner tür
den andern allen dringen vür.
Bêde vrouwen unde herren
ſulen vrömede liute êren.
iſt ſîn ein vrömeder man niht wert,
ſi habent ſich ſelben geêrt.
iſt ſîn aver wert der,
ſô habent ſi ſîn bêde êr.
man enweiz niht wer der vrömede iſt,
7[a] dâ von êre man in zaller vriſt.
ſwenn ze hove kumt ein vrömeder gaſt,
diu kint ſuln im dienen vaſt
ſam er wær ir aller herre,
daz iſt der zühte wille und lêre.
ſi ſulen haben kiuſchiu wort,
wan daz iſt der zühte hort.
Ein vrouwe ſol ſich ſehen lân,
kumt zir ein vrömeder man.
ſwelihiu ſich niht ſehen lât,
diu ſol ûz ir kemenât
ſîn allenthalben unerkant;
büeze alſô, ſî ungenant.
ein vrouwe ſol niht vrevelîch

ſchimphen, daz ſtât vröuwelich.
ich wil ouch des verjehen,
ein vrouwe ſol niht vaſt an ſehen
einn vrömeden man, daz ſtât wol.
ein edel juncherre ſol
bêde rîter unde vrouwen
gezogenliche gerne ſchouwen.
Ein juncvrouwe ſol ſenſticlich
und niht lût ſprechen ſicherlîch.
ein juncherre ſol ſîn ſô gereit
daz er vernem ſwaz man im ſeit,
ſô daz ez undurft ſî
daz man im ſage aver wî.
zuht wert den vrouwen alln gemein
ſitzen mit bein über bein.
ein juncherr ſol ûf ein banc,
ſi ſî kurz ode lanc,
deheine wîſe ſtên niht,
7b ob er einn rîtr dâ ſitzen ſiht.
ein vrouwe ſol ze deheiner zît
treten weder vaſt noch wît.
wizzet daz ez ouch übel ſtêt,
rît ein rîtr da ein vrouwe gêt.
ein vrouwe ſol ſich, daz geloubet,
kêren gegen des pherſtes houbet,
ſwenn ſi rîtet; man ſol wizzen,
ſi ſol niht gar dwerhes ſitzen.
ein rîter ſol niht vrevelîch
zuo vrouwen rîten; ſicherlîch,
ein vrouwe erſchraht hât dicke getân
den ſprunc der bezzer wær verlân.
ſwer ſînem roſſe des verhenget
daz ez eine vrowen beſprenget,
ich wæne wol daz ſîn wîp
ouch âne meiſterſchaft belîp.
zuht wert den rîtern alln gemein
daz ſi niht dicke ſchowen ir bein,

ſwenn ſi rîtnt; ich wæne wol
daz man ûf ſehen ſol.
ein vrowe ſol recken niht ir hant,
ſwenn ſi rît, vür ir gewant;
ſi ſol ir ougen und ir houbet
ſtille haben, daz geloubet.
ein juncherr und ein rîter ſol
hie an ſich ouch behüeten wol,
daz er ſîn hende habe ſtill,
ſwenner iht ſprechen wil.
er ſol ſwingen niht ſîn hende
wider eins vrumen mannes zende.
ſwer der zuht wol geloubet,
der ſol ſetzn ûf niemens houbet
ſîn hant, der tiuwerr ſî dan er,
noch ûf ſîn ahſel, daz iſt êr.
Wil ſich ein vrowe mit zuht bewarn,
8ª ſi ſol niht âne hülle varn.
ſi ſol ir hül ze ſamen hân,
iſt ſi der garnatſch ân.
lât ſi am lîbe iht ſehen par,
daz iſt wider zuht gar.
ein rîter ſol niht vor vrouwen gên
parſchinc, als ichz kan verſtên.
ein vrouwe ſol niht hinder ſich
dicke ſehen, dunket mich.
ſi ſol gên vür ſich geriht
und ſol vil umbe ſehen niht;
gedenke an ir zuht über al,
ob ſi gehœre deheinen ſchal.
ein juncvrouwe ſol ſelten iht
ſprechen, ob mans vrâget niht.
ein vrowe ſol ouch niht ſprechen vil,
ob ſi mir gelouben wil,
und benamen ſwenn ſi izzet,
ſô ſol ſi ſprâchen niht, daz wizzet.
Man ſol ſich zem tiſche vaſt bewarn,

Digitized by Google

der nâch rehte wil gebârn,
dâ hœret grôziu zuht zuo.
ein iegelîch biderb wirt der tuo
war ob ſi alle habent genuoc.
der gaſt der ſî ſô gevuoc
daz er tuo diu glîche gar
ſam er dâ nihtes neme war.
ſwelich man ſich rehte verſinnet,
ſwenner ezzen beginnet,
ſo enrüer niht wan ſîn ezzen an
mit der hant, deiſt wol getân.
man ſol daz brôt ezzen niht
8b ê man bringe d' êrſten riht.
ein man ſol ſich behüeten wol
daz er niht legen ſol
bêdenthalben in den munt.
er ſol ſich hüeten zuo der ſtunt
daz er trinke und ſpreche niht
di wîl er hab im munde iht.
ſwer mit dem becher zem geſellen
ſich kêrt ſam er im geben welle,
ê ern von dem munde tuo,
den hât der wîn gebundn derzuo.
ſwer trinkend ûz dem becher ſiht,
daz ſtât hüffchlîche niht.
ein man ſol niht ſîn ze ſnelle,
daz er neme von ſîme geſellen
daz im dâ gevellet wol,
wan man ſînhalb ezzen ſol.
man ſol ezzen zaller vriſt
mit der hant diu engegen iſt.
sitzet dîn geſell ze der rehten hant,
mit der andern iz zehant.
man ſol ouch daz gerne wenden
daz man nien ezz mit bêden henden.
man ſol ouch niht ſîn ze ſnelle,
daz man tuo mit ſîme geſellen

Digitized by Google

in die ſchüzzel ſîne hant,
wan er nimt ſi ûz zehant.
der wirt ſol ouch der ſpîſe enpern
der ſîn geſte niht engern,
diu in iſt ungemeine.
der wolf izzet gerne eine:
der olbent izzet eine niht,
ob er des wilds iht bî im ſiht.
dem volget der wirt mit êren baz
danne dem wolve, wizzet daz.
der wirt nâch dem ezzen ſol
9ª daz wazzer geben, daz ſtât wol.
dâ ſol ſich dehein kneht
denne dwahen, daz iſt reht.
wil ſich dwahen ein juncherre,
der ſol gân einhalp verre
von den rîtrn und dwahe ſich tougen:
daz iſt hüſſch und guot zen ougen.
III. Ein ander lêre ſuln diu kint
behalten die dâ edel ſint:
ſi ſuln lachen niht ze vil,
wan lachen iſt der tôren ſpil.
bi ir rede iſt niht grôzer ſin,
ſwâ zwêne lachent under in.
dâ von mac ein ieglîch man
der ſich wol verſtên kan
lâzen ân nît, hœrt er niht
des ein man lachende giht.
dehein man ſol hân den muot
daz er ze ſîme geſellen muot
daz er im diu tougen ſîn
ûf tuo, daz iſt diu lêre mîn.
man ſol ſich vaſt vor dem bewarn
der ſîn tougen wil ervarn,
wan man dicke gerne ſeit
des man ſô genôte vreit.
Ein iegelich juncherre guot

Digitized by Google

ſi ſîner zühte ſô behuot,
ſwaz im ſîn geſelle ſage,
daz erz mit triuwen wol verdage.
ſeit erz unde wirt ers inn,
er getrout im immer min.
daz man tougenlîchen ſeit,
9b daz wirt dicke ûz gebreit.
ich wil iu ſagen, ſwelich man
mit ſinne niht erahten kan
von wem, ze wem, waz, wie und wenne
er rede, ez ſchadet im etwenne.
man ſol ſehen von wem man ſeit:
der vrum iſt von dem bœſn geſcheit.
dehein man ſol dem klaffære
ſagen tougenlîchiu mære.
ſwer hât tugenthaften muot,
der ſol niht ſprechen niwan guot.
daz guot man güetlîchen ſol
ſprechen, ſwer wil ſprechen wol.
ſwelich man kan merken wenne
er ſpreche, der ſpricht nâch rehte denne.
diu kint ſuln ir rûnen lân,
wan rûnen iſt niht ân arewân.
vil ſelten zuht und êre hât
daz man ungern wizzen lât,
wan daz man offenlîchen ſeit
ſol ſîn geziert mit hüfſcheit.
von rûnen harte dicke geſchiht
daz einer wirt dem andern niht
ze holt, wan er wænet wol
er gedenke ſîn niht als er ſol.
ſwenn diu kint vür ir herren gênt
ode vor ir herren ſtênt,
rûnen, lachen, umbe ſehen
ſol von in dâ niht geſchehen.
IV. Die driten lêre wil ich niht verdagen:
vil vernemen, lützel ſagen.

Digitized by Google

hœren daz enſchât uns niht:
10[a] von rede uns dicke leit geſchiht.
ſwîgent man daz lernen ſol
daz man dar nâch wil ſprechen wol.
ſwer ſwîgent niht lernen wil,
der ſpricht unnützer dinge vil.
man ſol daz zieren heimlîchen
daz man wil ſprechen offenlîchen.
daz kint mit vorhten lernen ſol
ſwaz er dernâch wil ſprechen wol.
diu vorhte diu iſt dâ vür guot
daz ſi dem kinde bereit den muot
ze hœren unde ze verſtên.
ez mag ein kint niht ſchiere vergên
ſwaz ez mit vorhten glêret iſt,
wan ſîn muot gert des zaller vriſt.
ſwelch kint wehſet âne vorht,
daz hât verlorn der lêre port.
dâ von ſuln diu edelen kint
diu âne meiſterſchefte ſint
dar ûf gedenken unde wachen
daz ſi in ſelben vorhte machen.
ir ſcham in vorhte machen ſol,
daz ſi niht ſprechen min dan wol,
nien wider zuht noch wider êre.
ſi ſuln haben diſe lêre
von ir ſinne und von ir muot:
der iſt edel der daz tuot.
ſwâ meiſterſchaft noch vorht iſt,
zuht und êre dâ gebriſt.
ein ieglîch edel kint mac
ſich ſelben meiſtern alle tac.
ſehende, hœrende, ob er wil,
10[b] und gedenkent lernt man vil.
er ſol ouch haben den muot,
merke waz der beſte tuot,
wan die vrumen liute ſint

und ſuln ſîn ſpiegel dem kint.
daz kint an in erſehen ſol
waz ſtê übel ode wol.
ſiht er daz im mac gevallen,
daz lâz niht von ſîm muote vallen.
ſiht er daz in niht dunket guot,
daz bezzer er in ſînem muot.
In ſînem muot man ſtille ſol
einn vrumen man erweln wol
und ſol ſich rihten gar nâch im,
daz iſt tugent unde ſin.
er ſol die naht und den tac
an in gedenken, ob er mac.
ern ſol des verlâzen niht,
und ſwaz im ze tuon geſchiht,
dâ volge mit dem biderben manne:
im mac niht miſſelingen danne.
ſwer nâch der ſnuor kan ſnîden wol,
der ſnîdet glîche als er ſol.
ſwer vrumen liuten volgen kan,
der iſt ſelbe ein biderbe man.
Ein kint ſol haben den muot
daz in dunke, ſwaz er tuot,
daz in ſehe ein biderbe man:
er hüet ſich baz vor ſchanden dan,
wan er ſich vor im ſchamen muoz,
ob im zundingen ſlîſt der vuoz.
man ſol gern volgen dem man
11a der bezzer iſt ze ſehen an
denn ze hœren; daz iſt der
der alſô hât der zühte lêr
daz er nâch ſiner rede guot
baz danner ſpreche tuot.
Swer ze hove wil wol gebârn,
der ſol ſich deheime bewarn
daz er nien tuo unhüſſchlîchen,
wan ir ſult wizzen ſicherlîchen

Digitized by Google

daz beidiu zuht und hüfſcheit
koment von der gewonheit.
ſwelch kint ſchimpht, der ſchimphe alſô
daz man dervon nien werde unvrô.
bœs ernſt kumt von bœſem ſchimphe:
man ſol ſchimphen daz ez glimphe.
bœs ſchimphe mit der wârheit
machent dicke herzen leit.
nu merket daz der gebûre
ſchimpht und tagalt harte ſûre.
bœſer ſchimph macht haz, zorn, nôt,
zorn vîntſchaft, vîntſchaft tôt.
bœſer ſchimph macht undr geſellen
grœzern nît dan under gellen.
  Swer volget dem nîde ode dem zorn,
der hât ſîn zuht gar verlorn.
ſwer volget dem zorn, ſpricht unde tuot
daz in dar nâch niht dunket guot.
dâ von ſol man ſich wol bewarn
daz man ſînn zorn niht lâz volvarn.
man ſol in mit des ſinnes bant
binden zuo der zühte want.
ſwer in zorn hât ſchœne ſite,
dem volget guotiu zuht mite.
11b ſwer nîdet des andern ſælikeit,
daz kumt von herzen blœdikeit.
nît und zorn machent dicke
vil trüeben muot und krumbe blicke,
unnütze rede, dwerhen ganc,
ſeltſæne gebærde und vil gedanc.
V. Swer ſich an rede bewaren wil,
der ſol ſich hüeten vor dem ſpil
daz uns vil bœſe rede bringet
und wider ſchœne zuht ringet.
ſelten ſpilt dehein man,
und wirt er verlieſent dran,
ern ſpreche des genuoc

Digitized by Google

daz ein hüfſch man und gevuoc
möhte vil ungerne ſprechen.
wie mac ſich ein man harter ſwechen,
der umbe kleine vluſt wil
ſich mit rede ſchenden vil?
hiet er verlorn ſwaz er hât,
er möht dannoch gern haben rât
daz er niht enſeite daz er ſeit:
daz machet grôz unſtætekeit.
daz ſpil gît hazzes, zornes vil;
girde und erge iſt bî dem ſpil.
dem muoz vil wê nâch guote ſîn
der daz ſîn wâget durch daz mîn.
rehte wol und eben lît
daz ſpil rîchtuom niht engît,
wan iegliches hiet daz ſpil erkorn;
die tugende wæren gar verlorn.
Swer vil gereit, der iſt ein kint,
12a wîſe liute hânt in vür ein rint.
dâ von ſol ſîn ein kint behuot
daz er nien habe ſô ringen muot,
ern müge ſîn zungen ſtille hân.
wan ſwelch kint wil daz verlân,
der hât niht ze gedenken muoz,
im ſlîfet lîht der zungen vuoz.
man ſol ze vil doch ſwîgen niht,
wan von vil ſwîgen dicke geſchiht
daz von vil klaffen mac geſchehen.
man ſol die mâze wol erſehen
an allen dingen, daz iſt guot:
ân mâze iſt niht wol behuot.
Swer gar sînn willen ſpricht und tuot,
der hât genuoc vihlîchen muot.
der man der ſol ſinne hân,
wan daz vihe iſt ſinnes ân.
anders iſt niht zwiſchen in
niwan tugent unde ſin.

der ſin beſcheidet einen man
von dem vihe daz niht kan.
ſwelch man vihlîch herze treit,
der hât geſchendet ſîn menſcheit.
ſwer hât untugent und niht enkan,
iſt inne vihe und ûzen man.
ſwen niht enriuwet daz er iſt
ein man, der vlîz ſich zaller vriſt
daz er habe eins mannes muot
alſô der lîp iſt, daz iſt guot.
hât er eins mannes antlütze,
eins vihes herze iſt im unnütze.
dem vihe dunket niht ze vil
12[b] ze tuon ſwaz ez tuon wil,
wan ez des ſinnes niht enhât
der im ze rehte gebe rât.
mit ſinne man ſîns willen phlege,
daz man niht trete ûz dem wege.
der ſin des werkes ſî geleit
dem der ze tugent iſt bereit.

Swer wænet wizzen âne lêre,
der volget dem vihe harte sêre.
ſwer niht enlernt die wîl er mac,
der hât verlorn ſînen tac.
vil grôz verluſt an tagen lît:
uns widergêt niht diu zît.
ſwer wænt ſîn wîſe in kintheit,
wirt alter voller nerreſcheit,
wan er niht lernen wolde,
dô er mohte, daz er ſolde.
ſich ſuln kint dunken tôren,
ſi ſuln leſen unde hôren
vil wundergerne guotiu mære,
diu bœſen ſuln in weſen ſwære.
der gerne hœret bœſe geſchiht,
dern bezzert ſich dervon niht.
dâ von ſuln wîp unde man,

ſwer ſich ze guot verſtên kan,
kêren dar an sînen muot
daz ſi vernemen waz ſî guot
und waz rehte ſî getân:
die bœſen ſol man lâzen gân.
VI. Juncvrouwen bezzernt klein ir ſinne
von der ſchœnen küneginne
diu wîlen dâ ze Kriechen was;
13[a] diu tet unreht diuz êrſte las,
wan bœſe bilde verkêrent ſêre
guote zuht und guote lêre.
wir mugen doch bœſiu mære leſen,
daz man ir baz künn âne weſen.
ders niene kan, dern weiz niht wol
wâ vor er ſich behüeten ſol.
ſwa ein wîp hât einn reinen muot,
hœret ſi dan übel ode guot,
daz mag ir werren nihtes niht.
hœrt ſi iht übeleſ ode ſiht,
daz mant ſi daz ſi ſich behuote.
dâ wider gît ir bilde dez guote
daz ſi tuo reht unde wol,
und zeigt ir waz ſi volgen ſol.
ſwer nien mac nemen bilde guot
dâ von daz er ſiht daz man tuot,
der gedenke waz man tuon ſol
und neme dâ von bilde wol.
ſwelich wîp und ſwelich man
an rehten dingn niht ahten kan,
der nimt von übel und von guot
bœſiu bilde, wan ir muot
der iſt zem bœſten ie bereit.
Sumelîchiu wîp ſint gemeit,
ſwenn ſi mugen hœren iht
daz einem andern wîbe geſchiht
daz geziuht zunrehten dingen.
ſi ſprechent ‘uns mac miſſelingen

niht, tuo wir daz diu hât getân,
und wart ir holder ſît ir man.'
dehein biderb wîp ſol,
13[b] daz getar ich râten wol,
ſich des vreuwen, ob ein wîp
hât nâch rehte niht ir lîp.
wan ich ſagiu daz vür wâr,
der und diu triegent ſich gar
die mit einer andern unſtæte
wænent heln ir miſſetæte.
dâ von ein biderbe wîp ſol
trûric ſîn, tuot niht wol
ein ander wîp. der miſſetât
ſol ein guot wîp machen ſtât,
wan ſi ſol ir vürhten hart
daz ſi niht kome in ir vart.
Die vrouwen ſuln nemen ſin
von der vrouwen ungewin
diu dâ Helenâ was genant.
ze Kriechen über elliu lant
was ſi gwaltigiu küneginne.
ſi het vil ſchœne und lützel ſinne.
ir ſchœne vuogt ir grôze ſchant:
ſchœne iſt ân ſin ein swachez phant.
ein vrouwe ſol haben die ſinne,
ſwer mit ir ret von minne,
ſi ſol halt haben den muot,
ſwaz man ret übel ode guot,
daz ſi antwurte zuo der vriſt
dar nâch unde der man iſt
und dar nâch und er habe gegert,
ſô iſt diu vrouwe und er gewert.
Ein vrouwe hât an dem ſinne genuoc
daz ſi ſî hüſſch unde gevuoc,
und habe ouch die gebærde guot
14[a] mit ſchœner rede, mit kiuſchem muot.
ob ſi dan hât ſinnes mêre,

ſô hab die zuht und die lêre,
erzeig niht waz ſi ſinnes hât:
man engert ir niht ze poteſtât.
ein man ſol haben künſte vil:
der edelen vrouwen zuht wil
daz ein vrouwe hab niht vil liſt,
diu biderbe unde edel iſt:
einvalt ſtêt den vrouwen wol.
doch iſt reht daz ein vrouwe ſol
haben die lêre und die ſinne
daz ſi ſich hüete vor unminne.
man heizet minne ofte daz
daz man unminne hieze baz.
  Swer ir niht unrehte tuot,
ich ſchilt die minn niht, diu iſt guot.
ſchœne, vriunt, geburt, rîchtuom, minne
ſint umberihtet âne ſinne.
ſchœne iſt enwiht, dâne ſî
sin und ouch zuht bî.
ſwelich man niht sinneſ hât,
der gît ſîm vriunde bœſen rât.
iſt ein man ân ſin wol geborn,
sîn edeltuom iſt gar verlorn.
eins mannes rîchtuom iſt enwiht,
wirt er mit ſinne geteilt niht.
diu minn wirt dicke zunminne,
ſi enwerde gerihtet mit dem ſinne.
  Wîp ſchœne ân ſin und ân lêre,
diu hât ir lîp mit kleiner êre.
diu ſchœn vil lihte den êren ſcheit,
14b wirt ſi niht mit dem ſinne beleit.
iſt âne ſinne ein ſchœne wîp,
diu hât zwei gebende an ir lîp
diu ſi ziehent zundingen,
ir mac ouch nimmer wol gelingen.
diu ſchœne macht daz man ſi bite,
ſô hilfet der unſin vaſt dâ mite

daz er ræt der vrouwen wol
ze tuon daz ſi niht tuon ſol.

VII. Durch bœſen kouf ze markte gât
ſwer umbe ſchœn ſîn êre lât.
der iſt geweſen harte vil,
vür wâr ichz iu ſagen wil,
die durch ſchœne gâbn ir êre,
und rou ſi ſît harte ſêre.
gar iſt verlorn des wîbes ſchône,
ſin werde geziert mit zühte krône.
ziert ſi den lîp und niht den ſin,
ſi ziеret ſich ûf ungewin,
wan ſi dem vogelære ſeit
daz er zem kloben ſî bereit.
ſwer ſînen lîp zieret vil,
ob er dan niht rehte wil,
diu ſuht diu innerthalben iſt,
diu ſleht her ûz in kurzer vriſt.
die reiſe breſtent harte ſchier
von ſtarkem wîne, daz hab wier
gehœret dicke: alſam tuot
ſwaz iſt übels in dem muot.
daz bringet man harte ſnelle vür
mit bœſen werken ûz der tür.
ob in einem vaz vil wazzers iſt,
15ª ez rinnet ûz zetlîcher vriſt.
ſwer an ſînem muote ſiecher lît,
ſîn lîp wirts inn vor langer zît.
ſwer ouch da inne wær geſunt,
ſîn lîp ouch des vil wol enphunt.
her ûz kumt ze deheiner vriſt
niwan daz innerthalben iſt,
ez ſî übel od ez ſî guot.

Der lîp wandelt ſich nâch dem muot.
des lîbes gebærde uns dicke beſcheit,
hât ein man lieb ode leit.
dâ von mac ein ieglîch man,

der die gebærde beſcheiden kan,
bî der gebærde, ob er wil,
verſtên dinges harte vil.
ein ieglîch tuc hât
ſîn gebærd, ſwer hât den rât
daz erz erkennt und ouch den ſin.
ir gebærd hât ouch diu minn.
ich ſagiu von der wârheit,
vorht, nît, haz und gireſcheit,
lieb, leit, milt, erge unde zorn
hânt ir gebærde niht verlorn.
doch ſint der liute reht genuoge
die dâ helnt mit gevuoge
beidiu haz und zorn mit ſinne,
daz ſîn niemen mac werden inne,
wan der wîſen liute ſchar
iſt ûz der tôren regel gar.
man mac der tôrn gedanke vil
bi ir rede verſtên, ſwerz tuon wil.
ſwer den wîſen erkennen ſol,
15[b] der bedarf ouch ſinnes wol.
wil man ervarn ſînen muot,
dâ zuo hœrt kleiner ſin guot.
Am ſehen triuget man ſich dicke:
jâ ſint niht tag all liehte blicke;
allez daz man wîzez ſiht,
daz iſt ſnê zallen zîten niht.
beidiu man und ouch wîp
erzeigent oft daz in ir lîp
und in ir herzen niender iſt:
daz machet gar ir bœſer liſt.
Gar iſt niht ſchœn diu in ir muot
hât deheiner ſlahte guot.
wan ſwie ſchœne ein wîp ſî,
iſt untriwe und unzuht derbî
ſo iſt ir ûzer ſchœn enwiht,
ſi iſt ſchœne innerthalben niht.

ich næme ein guot niht ſchœne wîp
vür einn ſchœnen unvertigen lîp,
wan ſi hât ir ſchœne in ir gemüete:
ſchœne iſt ein niht wider güete.
ich werte gerne mîne ſchulde,
vür ſilber kuphers übergulde.
valſch ſchœniu wîp man ahten ſol
ze kupher überguldet wol
daz an im lützel goldes hât.
under ſchœnem vel iſt valſcher rât.
man ſol wizzn daz valſche liute
hânt niht mêr ſchœne wan ir hiute.
Man gît vergiſt mit honic wol,
ſwenn uns diu füeze triegen ſol.
zunge valſcher wîbe honic iſt,
16ª ir wille iſt eiter, wizze kriſt.
der valſch zimt niemen wol:
ein vrouwe ſich behüeten ſol
vor valſche harter dan ein man;
valſch ſtât den vrouwen wirſer an.
ſô ſtât milte allen liuten wol:
ein ieglîch vrowe milt weſen ſol;
doch zimt diu milt den rîtern baz
denne den vrouwen, wizzet daz.
diemüete zimt in beiden wol:
ein rîter und ein vrouwe ſol
diemüete ſîn; doch ſtêt diemüete
den vrouwen baz, wan ir güete
ſol ſîn geziert mit der tugent
beidiu an alter und an jugent.
dem rîter zimt wol vrümkeit,
den vrouwen triuwe und wârheit.
der rîter zage iſt enwiht:
daz valſche wîp iſt ouch ze niht.
der rîter arc iſt gar ân êre:
daz tumbe wîp an güete lære.
dem rîter zimt niht ſchalkeit:

Digitized by Google

ein vrowe ſol vor unſtætekeit
und vor untriuwen ſîn behuot
und vor hôhvart, daz iſt guot.
ſint diſe tugende an ir niht,
ſo iſt ir ſchœne gar enwiht.
VIII. Iſt ein wîp ſchœn ân ander güete,
vor der mich unſer herre behüete
daz ich ir nimmer wol getriuwe.
ſwerz tuot, er kumts in grôze riuwe,
wan er ervert ir valſch vil gar
16b und ir untriuwe, daz iſt wâr.
ſwenn ſi im aller liebeſt iſt,
ſo erzeigt ſi im ir bœſen liſt.
der tôren netze iſt wîbes ſchœne;
ſwer kumt drin, der hât ſîn hœne.
der kumt drin der ſînen rât
an ein wîp vil gar verlât
durch ir ſchœn niht durch ir güete;
wan hât ſi danne valſch gemüete,
sô iſt im danne daz unheil
vil gar bereitet âne teil.
im iſt halt unſælikeit
mit allem ir geſinde bereit.
iſt triuwe, ſtæte und ſenfter muot
an ſchœnem wîbe, ſo iſt ſi guot.
diu mac mich âne netze gereichen,
durch sî wil ich mîn herze weichen,
und wil daz ir einvaltic herze
ſî gar mîn angel âne ſmerze,
daz ſi mich ziehe ſwar ſi wil;
ſwaz ſi gebiut, dunkt mich niht vil:
wan guotes wîbes reiner muot
den widerwiget dehein guot.
Ich hân geſeit daz bœſiu mære
diu ſuln kinden weſen ſwære,
und hân geſeit welch diu ſint.
nu wil ich ſagen waz diu kint

Digitized by Google

ſuln vernemen unde leſen
und waz in mac nütze weſen.
juncvrouwen ſuln gern vernemen
Andromaches, dâ von ſi nemen
mügen bilde und guote lêre,
17a des habent ſi beidiu vrum und êre.
ſi ſuln hœren von Ênît,
daz ſi die volgen âne nît.
ſi ſuln ouch Pênelopê
der vrouwen volgn und Oenonê,
Galjênâ und Blanscheflôr,
. . . unde Sôrdâmôr.
ſint ſi niht alle küneginne,
ſi mügen ez ſîn an ſchœnem ſinne.
  Juncherren ſuln von Gâwein
hœren, Clîes, Èrec, Îwein,
und ſuln rihten sîn jugent
gar nâch Gâweins reiner tugent.
volgt Artûs dem künege hêr,
der treit iu vor vil guote lêr,
und habt ouch in iuwerm muot
künic Karln den helt guot.
lât niht verderben iuwer jugent:
gedenket an Alexanders tugent,
an gevuoc volgt ir Triſtande,
Seigrimos, Kâlogrîande.
wartâ, wartâ, wie ſi drungen,
die rîter von der tavelrunden,
einr vürn ander ze vrümkeit.
kint, lât iuch niht an trâkeit
und volget vrumer liute lêre,
des komt ir ze grôzer êre.
irn ſult hern Key volgen niht
von dem mir vil unwirde geſchiht:
der tuot mir allenthalben nôt.
jâ iſt her Key noch niht tôt
und hât dar zuo erben vil;

17[b] ichn weiz war ich mich kêren wil.
ſiniu kint heizent alſam er:
ê was ein Key, nu iſt ir mêr.
ez ſchînt daz Parzivâl nien lebet,
wan der her Key nâch êren ſtrebet
mit lüge und mit unſtætekeit,
mit ſpotte und mit ſchalkeit.
geloubcn ſult ir mir ein mære,
ob ichz Parzivâl wære,
daz ich etlîchen Key ſtæche
daz ich im ein rippe noch zebræche.
ouwê, wâ biſtu Parzivâl?
wan wær noch inder dehein grâl
und ſtüende er umb einn phenninc phant,
in erlôſt niht Keyes hant.
Ir habt nu vernomen wol
waz ein kint hœrn und leſen ſol.
ave die ze ſinne komen ſint
die ſuln anders dann ein kint
gemeiſtert werden, daz iſt wâr.
wan ſi ſuln verlâzen gar
diu ſpel diu niht wâr ſint:
dâ mit ſîn gemüet diu kint.
ich enſchulte deheinen man
der âventiure tihten kan:
die âventiure die ſint guot,
wan ſi bereitent kindes muot.
ſwer niht vürbaz kan vernemen,
der ſol dâ bî ouch bilde nemen.
ſwer ſchrîben kan, der ſol ſchrîben;
ſwer mâlen kan, der ſol belîben
ouch dâ mit; ein ieglîcher ſol
18[a] tuon daz er kan tuon wol.
von dem gemâlten bilde ſint
der gebûre und daz kint
gevreuwet oft: ſwer niht enkan
verſtên ſwaz ein biderb man

Digitized by Google

an der ſchrift verſtên ſol,
dem ſî mit den bilden wol.
der pfaffe ſehe die ſchrift an,
ſô ſol der ungelêrte man
diu bilde ſehen, ſît im niht
diu ſchrift zerkennen geſchiht.
daz ſelbe ſol tuon ein man
der tiefe ſinne niht verſtên kan,
der ſol die âventiure leſen
und lâz im wol dermite weſen,
wan er vindet ouch dâ inne
daz im bezzert ſîne ſinne,
ſwenner vürbaz verſtên mac,
ſô verlies niht ſînen tac
an der âventiure mære.
er ſol volgen der zuht lêre
und ſinne unde wârheit.
die âventiure ſint gekleit
dicke mit lüge harte ſchône:
diu lüge iſt ir gezierde krône.
ich ſchilt die âventiure niht,
ſwie uns ze liegen geſchiht
von der âventiure rât,
wan ſi bezeichenunge hât
der zuht unde der wârheit:
daz wâr man mit lüge kleit.
18b ein hülzîn bilde iſt niht ein man:
ſwer ave iht verſtên kan,
der mac daz verſtên wol
daz ez einen man bezeichen ſol.
ſint die âventiur niht wâr,
ſi bezeichent doch vil gar
waz ein ieglîch man tuon ſol
der nâch vrümkeit wil leben wol.
dâ von ich den danken wil
die uns der âventiure vil
in tiuſche zungen hânt verkêrt:

guot âventiure zuht mêrt.
doch wold ich in danken baz,
und heten ſi getihtet daz
daz vil gar ân lüge wære;
des heten ſi noch grœzer êre.
ſwerz gerne tuon wil,
der mag uns ſagen harte vil
von der wârheit, daz wær guot.
er bezzert ouch unſern muot
mit der wârheit michels baz
denn mit der lüge, wizzet daz.
ſwer an tihten iſt gevuoc,
der gewinnet immer gnuoc
materje an der wârheit:
diu lüge ſî von im geſcheit.
dâ von ſol ein hüſſch man
der ſich tihten nimet an
vil wunderwol ſîn bewart
daz er niht kome in die vart
der lüge; iſt er lügenære,
ſô ſint danne ſiniu mære
gar ungenæme. ein man ſol,
19[a] ſwer iht kan ſprechen wol,
kêrn ſîn rede ze guoten dingen,
ſô mag im nimmer miſſelingen.
IX. Ich hân vertreten mîn zil,
und hân geſeit des harte vil
des ich nu niht hiet geſeit,
ſolt ez den kindn niht weſen leit.
ich wolt habn ander rede gevangen,
die hân ich durch ſi übergangen;
und wær ſîn zît, ich wolde doch
von rîtern und von vrouwen noch
ſagen wie ſi ſolden leben,
ob ſi nâch êren wellent ſtreben,
alſô ich hân hie vor geſeit
an mîm buoch von der hüſſcheit

daz ich welhſchen hân gemacht.
ich ſeit daz man der minne kraft
mit ſchœnem ſinne tragen ſol,
ſwer âne ſchant wil leben wol.
  Der minn natûre iſt ſô getân:
ſi machet wîſer wîſen man,
und gît dem tôrn mêr närriſcheit,
daz iſt der minne gewonheit.
die ſporn vüerent durch die boume
daz ros daz dâ vert âne zoume:
alſam vert der der âne ſinne
wænt ſpiln mit der vrouwen minne.
ſi vüert in hin über die boume,
riht ers niht mit des ſinnes zoume.
daz viwer iſt nütze unde guot,
ſwer im niht unrehte tuot.
gewinnt daz viwer überkraft,
19b daz man im læt die meiſterſchaft,
ſo iſt verlorn und wüeſte gar
ſwaz ez begrîfet, daz iſt wâr.
al dazſelbe iſt umb die minne,
ob ſi undermacht die ſinne;
ſi blendet wîſes mannes muot
und ſchendet ſêl, lîp, êre und guot.
ſwer zem viwer nâht ze hart
der beſengt dick ſînen bart.
  Ich lêrt daz man mit guoten dingen
ſolt ſîn vrouwen des betwingen
daz ſi an im ſtæte wære.
ſwer ſi ſperret ſunderbære,
der ſparte ſi mit dienſte baz.
nu ſage mir, waz hilfet daz,
ob ich ir lîp ſperre wol,
iſt dann ir will niht als er ſol?
dehein ſlôz verhabt den muot:
lîp iſt ân herze ein ſchwachez guot.
diu ſlôz vüegent grôzen haz:

guot handelunge verſliuzet baz.
gezoubert und betwungen minne
und gekouft ſint unminne.
ſwer mit zouber umbegât,
wizzt daz er genôtzogt hât
ſwelche er gewinnt dâ mite;
er hât unhüſſches mannes ſite.
er hât gar einn unhüſſchen muot,
der den wîben gwalt tuot.
Ich lêrte, ſwer guot minn hân wolde,
daz ers mit gâb niht werven ſolde.
ſwer umbe minne wirbt mit guot,
20ª der erkennet niht des wîbes muot,
ob ſi im ſî von herzen holt
od ob ſi neme vür in golt.
ern weiz ſîn ſelbes hüſſcheit,
ob ſi werd durch in gemeit.
wirt aver er dar nâch inn
daz ſi kêrt ir gemüet an in,
bedarf ſi dann iht des er hât,
ſo gebez ir von mînem rât.
ich weiz wol daz diſiu mære
ſint den bœſen vil unmære,
dâ von daz ein bœſewiht
kan mit hüſſcheit werven niht.
ſîn gewerſt iſt ſetzen phant;
er nimt unde gît zehant.
ſwer mit hüſſcheit niht werven kan,
der wirt billîch ein koufman.
gekouft minn hât niht minne kraft:
ſine kumt niht in eigenſchaft.
Ein ieglîchr hât wol die ſinne
daz er weiz, möht man koufen minne,
daz diu minn wær eigen gar:
ſus iſt diu minne vrî, deiſt wâr.
ſwer wænet koufen minn umb guot,
der erkennet weder minn noch muot,

Digitized by Google

wan bêdiu muot und minne
ſuln uns bejagen unſer ſinne
und unſer zuht niht unſer guot.
man ſol muot geben umbe muot,
man ſol mit triuwe triuwe gern,
mit liebe ſol man liebe wern,
man ſol mit ſtæte ſtætekeit
20[b] veſten und die wârheit.
ſwer mit gâb wænt machen guot
daz übel, den triugt ſîn muot.
  Ein man der nie kunde geben
lützel noch vil gar ſîn leben
weder durch êre weder durch got,
der gît im ſelben dick ze ſpot
und ze laſter ein grôz guot
einem wîbe diu ir muot
von im kêrt. diu hât in ouch
vür einn tôrn und vür ein gouch.
ſi zeigt im liebes harte vil,
ſwenn ſi iht anders tuon wil;
wan gît ir ein ander mêr,
ſô iſt aver ir lieber der.
ich enmeine dehein wîp guot
diu dâ hât tugenthaften muot.
ſô iſt aver ein ander man
der ze hüffcheit niht enkan,
der gît eim wîbe ſwaz ſi wil,
diu von ir ſelben hât zevil.
ein andriu diu dâ niht enhât
belîbt ân helfe und âne rât.
daz ein man ſpart ſînem lîbe,
daz gît er dicke einem wîbe
diu noch wirſer iſt dan er:
ſwaz man erwirbt mit unêr,
daz ſol man verlieſen gar
ouch mit unêren, daz iſt wâr.
gæbe erz doch eim armen wîbe,

daz er ſpart ſînem libe,
des hiet er lîhte danc von got.
21ᵃ ſus macht er ûz im ſelben ſpot,
daz er niwan den geben wil
die von in ſelben hânt ze vil.
nu wizzet von der wârheit,
daz macht erge und nerreſcheit.
ein man der iſt niht ſinnic wol
der dâ gît dâ er niht enſol:
ſô iſt der ân erge niht
dem niht ze geben geſchiht
dâ erz von rehte ſolde geben;
der hât ein leſterlîch leben.
Ein tœrſcher man der ſiht ein wîp
waz ſi gezierd hab an ir lîp.
er ſiht niht waz ſi hab dar inne
an guoter tugende und an ſinne.
ſô merket ein biderb man guot
ir gebærde und ouch ir muot.
hât ein ros ſatels niht,
ez iſt dar umbe niht enwiht.
iſt ein guot wîp niht ze rîche,
ir iſt doch harte ungelîche
ein iegelîch rîchez wîp
diu nâch unreht hât ir lîp.
ob ich ein ros koufen ſolde,
den zoum ich niht ſchouwen wolde
mêr dan daz ros; ich wolde halt
ſehen wie ez wære geſtalt
und welch bein und welhe vuoz
ez hiet. daz ſelbe tuon muoz
ſwer ein guot wîp welen wil.
ern ſol ahten niht ze vil
waz ſi habe, merke daz
21ᵇ ob ſi ſî guot: er tuot baz;
wan mit eim armen wîbe guot
mac man wol hân vrœlîchen muot,

und mit eim rîchn unguotem wîp
mac man hân unvrœlîchen lîp.
Ich lêrt daz dehein biderbe man
niht enkêr ſînn muot dar an
daz er abe preche eim wîbe ir guot.
wan ſwelch wîp daz getuot,
ez ſtât ir vil bœſlîche:
doch ſtât ez wirſer ungelîche
einem man, daz ſult ir glouben.
wizzt daz ich gerner wolde rouben.
X. Ich lêrt waz einer vrouwen zeme
daz ſi von ir vriunde neme:
hantſchuoch, ſpiegel, vingerlîn,
vürſpangel, ſchapel, blüemelîn.
ein vrouwe ſol ſîn wol behuot
daz ſi niht neme grœzer guot,
ezn wær daz ſis bedorfte wol:
ſo erloube ich ir dan daz ſi ſol
nemen mêre und niht ſô vil,
ſin erzeige wol daz ſi wil
daz ir der vriunt ſî vür daz guot,
wan anders hiet ſi valſchen muot.
ob ir ze nemen iht geſchiht
mêr, bedarf ſis danne niht,
ir iſt der vriunt niht liep gar,
daz ſol man wizzen wol vür wâr.
Swaz ich hie vor habe geſeit,
ich ſprich nu von der wârheit
und ſtætig ez mit mînem rât
22a daz die vrouwen weſen ſtât
an ir mannen, wan trûtſchaft
hât nuo ze hüſſcheit kleine kraft.
daz macht valſch, ruom, bœſe huot,
unſtætekeit und übermuot.
ſwelch vrouwe kiuſche iſt in ir jugent,
hât ſi dar zuo dan diſe tugent
daz ſi vor hôhvart ſî behuot,

Digitized by Google

und daz ſi meine ir man mit guot
und ſî im ouch mit triwen holt,
diuſt ein gimm vür allez golt.
daz ſelbe ſprich ich umbe den man:
ja enſol er ſich niht kêren an
ander wîp; ſwer eine hât,
der mac der andern haben rât.
  Mir was ie liep der vrouwen êre;
kund ich iht daz in nütze wære,
ich kêrt ez gerne an ir dieneſt.
mir iſt an einer vrowen ez liebeſt
daz ſi vor valſche ſî behuot.
valſch kêrt minn zunminne, unde guot
ze übelen dingen, und daz wîze
ze ſwarzem mit al ſînem vlîze.
ze bitter gall kêrt valſch die ſüeze
und ze ungnâdn ir ſchœne grüeze.
lüge ir geheiz, ir ſenfte iſt zorn,
ir lachen weinn, ir linde dorn.
valſcher liute rede, gebærde, will,
diu driu hânt ungelîchez zil.
ſchilt valſcher liute weſen muoz
ſchœne gebærde und rede ſuoz.
ir übel wille der iſt ir ſwert
22b daz niht wan ungemaches gert.
ſwer wol erkennet valſchen muot,
ez iſt im dick vür ſchaden guot.
  Ich lêrt daz dehein biderbe wîp
ſol ane grîfen lân ir lîp
deheinn man der ſîn niht reht hât;
daz iſt der wîbe zuht rât.
ich lêrt ouch daz dar zuo
daz ez dehein man tuo.
ich lêrte ouch daz dehein man
der ze hüſſchen dingen kan
dehein biderbe wîp bite,
ern vüege ê mit ſchœnem ſite

daz er ir gevalle wol:
diu zuht wil daz manz tuon ſol.
ſwer bitet umb ein kleine dinc,
der trit ûz der zühte rinc,
wil er biten ſâ zehant,
ê denn er werde dem erkant
den er dâ iht biten wil,
ez ſî lützel ode vil.
dâ bî ſol ein ieglîch man
der guotiu dinc erkennen kan
merken daz er lange ſol
mit zuht einr vrouwen dienen wol,
ê er ſi des dinges bite
dâ von ſi mac ir guote ſite,
ir kiuſche, ir guot getæte,
ir triwe und ouch ir ſtæte,
ir prîs und ir hüfſcheit,
ir guoten namen und edelkeit,
ir tugent gar zebrechen
23[a] und ſich ſelben ſwechen.
der iſt ein wunderlîcher man,
ſwenner alrêſt ſihet an
eine vrouwen, daz er wil
daz ſi verlies durch in ſô vil.
der vrouwen ſol gevallen niht,
ſwenn ez durch übermuot geſchiht
daz er alſô vaſte gâhet
unde ir mit rede ſô nâhet.
doch wil ich iu ſagen daz:
ſumelîch ſich dunkent baz
und wellents haben grôze êre,
Swenn man ſis ie bitet mêre.
ſwenne ein wîp in ir bette lit,
ſô gedenkt ſi zuo der zît
'der hât durch mich ſô vil getân;
ſô hât aver der ander man
umbe mich geworben mêre;

ſô hat danne aver der
grôz bete her ze mir geleit.
ich weiz wol von der wârheit
daz ich bin ſchœne unde wert,
ſît diſe herren ſô geêrt
her ze mir gerent minne
mit allm ir herzen und ir ſinne.'
ſô wirt ſi dan ſô nœtlich
daz ſi wænet niemen hân gelich.
Swie rîche ſî ein arger man,
man bit in harte lützel, wan
bit man in, er gît doch niht.
dem milten manne dem geſchiht,
ſwie arm er ſî, daz man in bite:
23b daz tuot man durch ſîn milte ſite.
umbe ein vrowen iſt ſemelîch.
diu dâ iſt der tugende rîch,
ſwie vrô ſi ſî und ſwie ſchône,
treit ſi der ſtætekeit krône,
ſine getar ein bœſewiht
noch ein valſcher biten niht.
ob ſi arm der tugende iſt,
man ziuht ir zuo zaller vriſt.
iſt ſi ouch niht ein ſchœne wîp,
hât ſi einn unvertigen lîp,
ſi gewinnt der ungevuogen
und der valſchen minner gnuoge,
die ſi bitent umb ir minne
durch ir êren ungewinne.
wan der valſche der enwil
dehein wîp biten ze vil,
wan dâ erz vindet bereit.
er ſchiuhet gerne d' arbeit.
des küneges kamer iſt bewart
wol vor den diebn, ſi vürhtent hart.
ſwie ſi dem ſilber ſîn holt,
dem edeln geſteine und dem golt,

ſi wellent zuo der kamer niht,
wan in dâ nemen niht geſchiht.
ſwâ ſi wizzen einn armman
der ſich niht behüeten kan,
ſi brechent ſînn zûn und ſîn want
und nement dâ ein lihtez gwant.
alſam iſt umbe den valſchen man
der ſich minne nimet an:
ſwa er erkennet ein wîp
24ª diu niht verſagen kan ir lîp,
da îlet er dan balde hin
und wirbt mit allem ſînem ſin
daz ſi tuo daz ſi gerne tuot;
ſô iſt im wol in ſînem muot.
ſwenner danne erworven hât
kleine êr mit valſchem rât,
in dunket daz dervon ein êre,
daz er dâ von mache mære.
dar umbe ſagich iu vür wâr
daz diu vrouwe iſt betrogen gar
diuz vür êre haben wil
daz man ſi bite des dinges vil.
ich hânz iu nu genuoc geſeit,
man tuotz niht durch ir werdekeit,
ave dâ von daz ſi hât den muot
daz man weiz daz ſiz gerne tuot.
der mac ſich tiwer dunken niht
dem vil wîp ze hân geſchiht.
diu wîp tuont durch nieman ſô vil
ſô durch den der ſis biten wil.
iſt ein man ein petelære,
daz ſint kleiniu hovemære.
XI. Swenn mir ein altez wîp ſeit,
waz kumbers und waz arbeit
man durch ſi hiete in ir jugent,
ſi tuot mir ûf gar ir untugent.
daz tet man gern, wær mans bereit,

Digitized by Google

ſwaz man im alter gerne ſeit.
den alten hât genomen vil
ir unmaht niht ir unwill.
ir maht zergât, aver ir ſunde
24b iſt bî dem willen zaller ſtunde.
ſprichet dort ein altez wîp
'ich het einn ſô ſchœnen lîp
daz mir durch mîne ſchœnheit
wâren all ze dienſte bereit.
nu ſint diu jungen wîp enwiht;
umb ſi wirbt nu niemen niht.
man phlac in mîner kintheit
vröude und grœzer hüffcheit.'
alſô ſpricht ſi tag und naht:
dâ ir zerunnen iſt ir maht,
dâ leitet ſi ein ander hin;
ſi het und hât noch kleinen ſin.
Ich lêrt daz ſwelich man
zeinr vrouwen niht verdienen kan
noch enmac daz ſi durch in tuo,
daz er die ſinne kêr dar zuo
daz er güetlîch von ir kêre.
er ſol haben diſe lêre
daz er ir gruoz und gar ir hulde
nien verlies von ſîner ſchulde.
der laſtert ſîn ſelbes lîp
der dâ von ſchiltet ein wîp
daz ſi durch in niht tuon wil.
er ſchendet ſich halt gar ze vil
und hât mit ir lîbe ouch ir muot
verlorn, ob er daz ſelbe tuot.
Habt irz gemerkt, ich hân geſeit
ein teil von der valſcheit.
ſwer ſîn wil vernemen mêre,
er mac hœren manic lêre
die ich wider die valſcheit
25a in welhſcher zunge hân geſeit.

Digitized by Google

ich tet ez einer vrowen ze êre,
diu bat mich der ſelben lêre.
ich lêrte wie ein vrouwe ſolde
diu ſich gern bewaren wolde
erkenn die valſchen minnære
die ſich bewegen hânt der êre.
ich lêrte mangen ſchœnen liſt,
daz man baz ſîn êre vriſt
vor den valſchen ungetriuwen:
ſwer durch ſi tuot, ez muoz in riuwen.
Man ſol den man erkennen wol
dem man ſîn herze enphelhen ſol.
jâ ſol wizzen ein biderbe wîp
wem ſi enphelhen welle ir lîp;
wan ſi ouch lîht wizzen wolde
wem ſi ir guot enphelhen ſolde.
Swer niht mit êren mac hân guot,
der kêre dâ von ſînen muot,
wan guot ân êre iſt enwiht:
ich woldez alſô haben niht.
ſchâchære, diebe, untriu wîp
gebent durch guot êre und lîp.
ſi gebent gar ir ſælikeit
und ir ſêl durch girefcheit.
unvertigiu wîp und diebe
die ſint mir gelîche liebe.
ein biderbe man ſol hân den muot,
bewar vor dieben ſîn guot,
und vor dem unvertigen wîp
bewar noch harter ſînen lîp.
daz ſelbe ein biderbe wîp ſol
25b ir lîp bewarn harte wol,
bit ſi ein untugenthaft man
der ze ſtæte niht enkan.
Swelhiu wil hân guote minne,
diu ſol hân ouch die ſinne
daz ſi zir genôzen kêre,

Digitized by Google

daz iſt der guoten minne lêre.
iſt er niht ir genôze gar,
hât ſi ervarn wol vür wâr
daz er ſî biderbe unde guot,
ich wilz vertragen, ob ſiz tuot.
ſwie edel und ſwie rîch er iſt,
hât er dar zuo bœſen liſt
und wil er ſîn ein ruomære,
er ſol den vrouwen ſîn unmære;
wan wizzet daz ein bœſewiht
der iſt den vrouwen gar ze niht.
man ſol immer kêrn dâ hin
dâ man vinde tugent und ſin.
ſwer tugent unde ſinne hât,
dâ ſol man hin ſuochen rât.
  Ein wîp gedenket lîhte daz
'mir wirt mit einem tôren baz
dan mit einem wîſen man
der allez daz merken kan
daz ich tuon ode ſprich.'
mit den gedanken triugt ſi ſich.
ein wîs man überſiht vil
des ein tôr niht überſehen wil
und niht überſehen kan.
wizzt daz der unwîſe man
der verkêret aller ſlaht,
26[a] ſô hât der wîs die meiſterſchaft
daz erz allez kêrt ze guot.
ſi habent ungelîchen muot.
dâ von ſag ich iu vür wâr daz
daz ein guot wîp lebet baz
mit dem wîſn denn mit dem tôren,
daz ſult ir wizzen unde hôren.
  Ein vrouwe ſol gedenken niht
'tuon ich durch einn bœſewiht,
er muoz ez vil gar verdagen,
wan er getar ez niht geſagen.

ſeit aver erz, man ſprichet wol
daz man im niht gelouben ſol.'
verlât iuch an die rede niht,
und wizzet daz ein bœſewiht
ſich harte wol gerüemen tar:
daz gehœrt zer bôsheit gar.
man geloubet zaller zît
von den wîben harte wît
daz man ſeit; wan diu eine
tuot daz wirret dan gemeine.
doch ſpricht alſô etelîch
'ſpricht man von mir bœſlîch,
ezn wart nie dehein liet ſô lanc,
ezn würde vür brâht mit geſanc.
ſwenn manz nuo verredet gar,
ſô ſwîgt man lîhte hin ze jâr.'
der iſt ein vil armer trôſt,
dâ mit iſt niemen wol erlôſt.
wan ſwer mîn bôsheit niht enſagt
dâ von daz ez in betrâgt,
der tuot rehte ſam der
26[b] dern andern ziuhet hin und her
in daz hor ein lange vriſt,
und læt in dâ ez tieſer iſt.
ſwer ave nien mac bœſlîchen
von mir ſprechen ſicherlîchen,
der muoz mich mit êren lân:
des ſwîgens ſol man vreude hân.
Ich lêrte daz ein ieglîch man
der ſich hüfſcheit nimet an
ſich vil harte behüeten ſol
daz er nien ſpreche min dan wol
von deheiner vrouwen man
wider ſi, wan ob ſi kan
ze reht verſtên ihtes iht,
er hât ouch ſi geêret niht.
ſwer einer vrouwen vriunt od man

ſchilt, er ſchilt ouch ſi dar an.
ſwer ſich ſelben loben wil,
den lobent danne niht ze vil
ſîn nâchgebûrn. ſwer ſchelten kan,
den hât ez niht ein biderbe man
gelêrt. ſwer ouch wirbt dâ mite
umb minne, der hât ſeltſæne ſite.
ſolt man dermit erwerven minne,
ſô heten wol gelîche ſinne
der tôre und der wîſe man,
wan der tôre ouch ſchelten kan.
Ich lêrt waz tugent vrouwen töhte,
und wie ein edel rîter möhte
tuon daz er würde genæme,
und waz den vrouwen wol gezæme,
und waz die vrouwen ſolden phlegen,
27ª wie gebâren, wie gereden
wider alt und wider junge.
daz ſeit ich in welhſcher zunge,
und ſolt ichz entiuſche gerechen,
ich enmöhtz niht gâhs geſprechen:
ûz mîner materje kœme ich verre
und hiet vervüeret mîne lêre.
den vüert man hin, der dicke rît
hin dan verr von ſîm hâmît.
an mîn materje wil ich kêren:
ich wil iu ſagen von den herren
wie ſi ir tugende ſuln phlegen.
ſwer des iht lât under wegen,
der hât ſîn tugent gar verlorn.
den herren ſol niht weſen zorn:
ſumelîcher wænt ſîn tugenthaft,
der niht erkennet tugende kraft.
daz ich ſi lêrt, des wær ze vil,
idoch ſag ich iu daz ich wil,
ob ez iuch alle dunket guot,
erzeigen dar an mînen muot,

Digitized by Google

ob ich ez kunde, daz ichz tæte:
mîn will ſol ſîn vür die getæte.

Ich hân verent daz êrſte teil:
got gebe uns zuo dem andern heil!

II. BUCH.

I. Am êrſten teil hân ich geſeit
daz man zuht und hüſſcheit
in ſîner jugent haben muoz.
ſwer daz verlât, der habe ze buoz
daz er ſî an ſîme alter guot;
wan ſwelch man daz niht entuot,
der hât ſîn leben gar verlorn:
27b er wær noch bezzer ungeborn.
dirre mînen gmeinen lêre
wil ich ervinden michels mêre
an den vürſten und an den herren:
von den ſchînt guot bild von verren.
tuon ich unreht, deiſt mîn eine:
der vürſten ſünde diuſt gemeine.
ſiht der geleite bœslîchen,
er wîſt uns alle angeſtlîchen.
iſt daz houbet zaller ſtunt
einem manne ungeſunt,
ez wirret den geliden vaſte.
jâ dörrent ouch eins boumes aſte,
ob den wurzen wirret iht.
ſwaz ze vliezen geſchiht
in einem phlûm, iſt ez unreine,
ez wirt den bachen ouch gemeine.
daz ſelbe ſagich, ſwelich lant
iſt in eines herren hant
der dâ niht verenden kan,

vürhtent einn ieglîchen man,
und getar gerihten niht,
daz lant iſt mit eim bœſewiht
verirrt. ez muoz im ſchaden vil,
ſwer in dem lande belîben wil,
wande der herren trâkeit
den armen liuten dicke ſcheit.
ein herre der rihten niht getar,
der macht ſîn liute tumbe gar.
ein herre zage machen kan
küen wider ſich einn lihten man.
ob er gebieten niht getar,
28[a] er krenket ſîn gebet gar.
daz mer iſt âne wazzer niht:
bœslîchen tuon dem bœſen geſchiht.
der walt iſt ouch niht âne wilde:
ein bœſer herre ân bœſe bilde
niht ze wol geſîn mac.
wir müezen ſehen durch den tac
an iu herren waz man ſol
tuon. iſt daz ir tuot wol,
wir volgen harte gern daz guot.
ob aver ir unrehte tuot,
wirn wizzen waz wir ſuln volgen,
und varn irre nahts unz an den morgen.
tuot ir unreht, ir ſît diu naht
diu uns nimt des liehtes kraft.
wir ſuln uns gar an iu ſchouwen:
ir ſît der ſpiegel, wir die vrouwen.
iſt der ſpiegel ungelîche,
man ſiht ſich ſelben wunderlîche:
man dunkt ze kurz ſich od ze lanc,
ode ze breit, ode ze kranc.
ein herre ſol ſchiuhen di enge,
die preit, die kürze und die lenge.
die eng, daz er behabe daz reht,
ſo iſt diu ſtrâze wît und ſleht.

ern ſol der êren lâzen niht
die im von reht ze hân geſchiht.
ein herre ſol ſchiuhen die breite,
daz er ſîn maht ſô beleite
daz im der vuoz niht entſlîfe
daz er iemens reht übergrîfe.
die kürz, wan er ſol niht ze hart
28b gâhen in ſîns willen vart.
ein herre ſol tuon minner niht
denne im von reht ze tuon geſchiht.
die lenge ein herre ſchiuhen ſol,
und ſûm ſich niht ze tuon wol.
ein herre ſol tuon nimêr
dan daz reht ze tuon ger.
iſt der ſpiegel lieht als er ſol,
ganz, ſinwel, man ſiht ſich wol.
ein herre der ſol vil lieht ſîn,
daz er an guotem bilde erſchîn.
er ſol ſîn ganz an ſtætekeit,
daz in niht wandel lieb noch leit;
trete ûz der tugent kreize niht,
ſwaz halt in der werlde geſchiht.
man ſol an tugent ſtæte ſîn,
daz was ie der rât mîn.
ob ein herre an tugent iſt
bekumbert mit bœſem liſt,
den ahte ich gar in mînem muot
zeinem liehte daz man tuot
ûf hôhe: erliſchetz etewenne,
ez wære baz her abe denne.
ſwelch man ein erloſchen lieht
ûf ein kerzen ſtal geſtecket hiet,
er möht ſichs ſchamen, ob er wolde
und ob er tæte daz er ſolde.
er ſolt ez halt werfen nider
und ſtecken dar ein brinnend wider.
ob man den bœſen herren tæte

alſam, ich hiet ſîn lîhte ræte:
man ſol di untugent gar verlân
29[a] ê man die tugent werde an.
man ſol den acker reinen wol,
ſwer guoten ſâmen ſæen ſol;
ſint dar inne ſteine und dorn,
ſô wirt verdrücket lîht daz korn.
ich wil daz man ſîn arbeit
alrêrſt an die ſtætekeit
wende, ſô gewinnt man baz
die andern tugende, wizzet daz.
die andern tugende ſint enwiht,
und iſt dâ bî diu ſtæte niht.
niemen mac die ſtæte hân,
ern well di unſtætekeit verlân.
ſwer unſtætekeit verlât,
die ſtæte er begriffen hât.
dâ von ſol diu unſtætekeit
von mir alrêſt werdn geſeit.
ich hân gehôrt dick unde vil,
ſwer ein brükke machen wil,
daz er daz bœſe breche gar
und mach daz guote danne dar:
wir ſuln der unſtæte brükke
genzlîchen lân ze rükke
und ſuln alrêſte mit getæte
ſîn an guoten dingen ſtæte.
der unſtæt der iſt harte vil,
der ich iu ein teil ſagen wil.
II. Waz iſt unſtæte? herren ſchande,
irreſal in allem lande.
unſtæte iſt ſtæte an bœſen dingen:
niemen mac ſi des betwingen
daz ſi an guoten dingen ſî.
29[b] unſtætekeit diu iſt niht vrî.
unſtætekeit gar eigen iſt
der untugende zaller vriſt.

unſtæte volgt die untugent
beidiu an alter und an jugent.
ein ieglîch untugent hât
beidiu ir dienſt und ir rât.
unſtæte gar unmüezec iſt
mit allen dingen zaller vriſt.
ſwaz unſtæte hiute tuot,
daz dunket ſi niht morgen guot.
ſi zimbert daz vil ſchiere hât
zebrochen ir unſtæter rât.
unſtætekeit verkêret ſnelle
daz vierekke an ſinewelle.
daz ſinwel ſi niht verlât,
wan ez baz an vier ekken ſtât.
daz iſt immer ir bezzer ſpil
daz ſi muotet des ſi niht enwil.
der wandelung ſi nie bedrôz:
daz wênege machet ſi ze grôz,
daz grôze macht ſi aver kleine.
nu loufet ſi, nu gêt ſi ſeine,
nu ſtîget ſi, nu vellt ſi nider,
hiut vert ſi hin, morgen wider,
nu hin ze gebirg, nu hin ze mer,
hiut iſt ſi eine, morgn mit her,
nu hin ze holz, nu in der ſtat:
dort und dâ iſt ir mat,
wan ſi ez in ir herzen treit
daz ſi dâ allenthalben jeit.
von ſtat ze ſtat ſi varn mac,
30ª ave von ir herzn niht einen tac.
Swer dem welf zem zagel bindet
ein ſchelln, er loufet unde windet
ſich hin und her und en weiz niut
daz er dâ treit daz er dâ vliuht.
ſam iſt umb den unſtæten man
der da enweiz noch enkan
waz im werr; wizzt daz er treit

daz in von ſtat ze ſtat jeit.
unſtæte verſuochet vil der ſpîſe
der ſi niht enmac deheine wîſe,
wan ir der mage iſt erkalt
von bœſer rihte manicvalt.
unſtæte ouch ir magen hât,
deiſt ir geluſt der ſchier zergât,
wan ſwes ſi smorgens lüſten mac,
daz wert nimmer durch den tac:
ir geluſt iſt kalt von rihte vil.
ſwer nâch mêr dinges ſtreben wil,
der iſt niht ſtæte an ir deheinem.
ſwer ſtæt wil ſîn, der ſî an einem.
ſwer an einem wil niht ſtæte ſîn,
ez iſt uns dicke worden ſchîn
daz er ir driu vür einez lât:
ſeht, waz er erworven hât!
ſwer in der werlde umb varn wil,
der gewinnt herberge vil,
und vriuntſchaft ninder deheine.
alſô geſchiht dem der gemeine
an allen dingen ſîn wil,
der lât ir under wegen vil.
Der pfaffe der vil buoche hât
30b ſî ſtæte an eim von mînem rât,
wan wil ers eins tags überſehen
gar, ſo mac daz niht geſchehen
daz er vernem ir aller ſin.
ſwer von buochen wîſtuomes gewin
ſuochen wil, der habe vaſt,
ſwenner begrîft des ſinnes aſt.
man ſiht niht wol durch eine tür,
ob man ze ſnell wil loufen vür.
ez iſt dehein ſô guot getât
daz ez iht helfe, ob manz verlât.
ſwelch man hœret ein guot wort,
er ſol niht hangen vor der port:

Google

er ſol dar in mit grôzer ſtæte,
unz er von grunde vinde ir ræte.
den ſtein der trophe dürkel macht
dicke vallent, niht mit kraft.
der hât ein guote rede vür niht
dem ſi ze merken niht geſchiht,
ſwers aver wol merken kan,
der vindet grôze vreude dran.
  Swer niht vernimet daz er liſt,
der verliuſt dick lange vriſt.
ſwer ein guot wort vernemen mac,
der hât verlorn niht gar den tac.
der ſol an guote rede vil
gedenken, ſwer vernemen wil.
ich verwirf lîht hiute daz
daz mir morgn gevellet baz.
an guoten dingn man haben muoz
vil ſtille der ſtætekeite vuoz.
31a iſt der vuoz dâ under wunt,
daz gên macht in niht geſunt:
ein wîl man ſtille ligen muoz,
wil man dar nâch gên mit dem vuoz.
daz ezzen hilft dem lîbe niht
dem dâ belîben niht geſchiht.
ſwelher ſiech wil ſîn geſunt,
der ſol niht wandeln zaller ſtunt
ſîn ezzen: wil er ſchier geneſen,
von der arzte rât ſol daz weſen.
der ſiech iſt niht wol behuot
an dem man erzenîe verſuoht.
an allen dingn ſol ſtæte weſen:
ſwer von einer erzenîe geneſen
möht, der wære ein tôre gar
verſuoht er ir mêr, deiſt wâr.
ſwer gern verſuoht daz er niht ſolde,
der vindet oft daz er niht wolde.
ſwer ein dinc hât undern henden,

er ſol daz alrêſte verenden
ê er ſich neme ein anderz an,
daz iſt reht und wol getân:
wan ſwer beginnet dinges vil,
der endet niht ſwaz er wil.
ſwer vil gedenket, krenkt den ſin.
von teiln wirt daz geteilte min.
ſwer allenthalbn iſt, ninder iſt,
daz weiz ich wol vor langer vriſt.
  Swaz iſt ganz, muoz ſîn eine:
unſtætekeit diu iſt gemeine,
wan ſi allenthalben wil.
ſi iſt niht ganz und hât niht zil.
ſi iſt ze minnſt in vier geteilt:
31b ein teil iſt liep, daz ander leit,
daz dritte jâ, daz vierde niht.
ſi iſt zebrochen und zebricht:
wan ſwer ir volget, ſchiltet den
den er muoz loben etewenn.
wan der im hiute iſt harte unmære,
dem gunde er lîhte morgen êre.
niemen man ſô ſchelten ſol,
man müg in loben dâ nâch wol,
wande der nu vil bœſe iſt,
der wirt liht vrum zeinr andern vriſt.
III. Unſtæte diu iſt nâch gemeine,
doch enſtêt ſi niemen ſô unreine
als den herrn, wan der getât
ſol ſîn an allen dingen ſtât.
ſwaz der herre ſpricht od tuot,
er ſol dar an hân ſtæten muot.
jâ hât ſîn ſchande ein lîhter man,
der ſich vor lüge niht hüeten kan:
nu ſeht, wie ein herr iſt bewart,
ob er kumt in der lüge vart.
der amme reht uns wîſen ſolde
und an der wârheit, ob er wolde,

Digitized by Google

gît uns der lüge bilde gar,
wan er ſeit ſelbe ſelten wâr.
ez iſt deheiner der ſô gerne liege
oder mit lüge die liute triege,
ez enſî im dannoch ſwære
ſwer in heizet lügenære.
hie neme ein herre bilde bî,
ob er daz ſelbe welle ſîn
des ſîn rîter laſter hât.
32a ſo iſt lüge ein ſeltſæniu wât,
ob ſi den herren êren wil
und bringt dem rîter laſters vil.
iedoch ſagich iu vür wâr,
ſwaz den rîter laſtert gar,
dâ wirt der herre niht von gêrt,
wan ſwaz des rîters iſt unwert,
daz kumt niht dem herren wol,
und ſwaz den herren zieren ſol,
daz muoz gezierde dem rîter ſîn.
hie ſult ir nu merken bî,
ſît lüge dem rîter übel ſtêt,
dem herrn ſi an ſîn êre gêt.
Zewâre ez ſtêt unedelîche,
ſwes rede und herz ſint ungelîche,
wande über elliu übel iſt
guotiu rede mit bœſem liſt.
einvaltiu rede, zwivalter muot
die machent übel dunken guot.
nu merket, ſwer beſchorn wære
ungelich, ez diuht in ſwære,
aver uns dunkt niht laſterlîche
daz herze und rede ſint ungelîche:
uns dunket laſter an dem hâr.
daz wir im herzn behalten gar
dar inne liep, her ûze leit,
daz iſt ein grôz unſtætekeit.
Unſtæte der lüge muoter iſt:

unſtæte mac deheine vriſt
ſîn an dem wâr: zorn, lüge ſint
der unſtætekeite kint.
die hânt noch geſwiſtrede vil
die ich iu alle zelen wil
32[b] ê ich gebe der rede ein end:
wirt ez aver niht ſchier verent,
ir ſultz durch iuwer zuht vertragen,
wan vil mac ich niht ſchier geſagen.
ſwenn ich an der unſtætekeit
geſleht gedenke, ſwer ichs einen eit,
ichn vinde under allm ir künne
des ich den herren wirſer günne
denn liegen, daz geloubt vür wâr:
lüge iſt mir widerzæme gar.
in einer hant ſi vreude treit,
in der andern ſorge und leit.
diu eine halſt, diu ander ſleht,
diu eine minnt, diu ander vêht,
diu eine triut, diu ander roufet,
diu eine gît, diu andr verkoufet,
diu eine villt, diu ander kleit,
ſwenn einiu lobt, diu ander ſeit
daz ez gelogen ſî vil gar,
und koment alſô dick ze hâr.
ſîn enſol iuch niht betrâgen,
ich wilz iu kurzlîchen ſagen,
der lüge geheiz iſt harte guot
und hât doch wurze an valſchem muot.
der lügenær hât rede ſchôn
und guot geheize und bœſen lôn.
der herr ſol mit der zühte ſchar
eben den willen, ſchrôten gar
di unnütze rede, daz bêdiu muot
unde ouch ſîn rede ſî guot.
Swes hemde gêt dem rocke vor
33[a] einer ellen, er dunkt ein tôr.

Digitized by Google

ſwer ſînen roc vor langen hât,
ob er dan hinden hôhe gât
unz an daz knie, den hât ouch
ein wîſe man vür einen gouch.
dar umbe gibich einen rât
der vrumen herren wol an ſtât,
daz ir hemde ſî glîche
dem rocke, ich mein daz alſô rîche
ir gâbe ſî als ir geheiz,
wan ich vor langer zît weiz,
ſwer mêr geheizet danner gît,
daz er ſîn lüge breitet wît.
umbeſihtic ſî der herre:
jâ ſol er ſehen harte verre
bêdiu vür ſich und hinder ſich.
jâ möhteſtu wol ſchamen dich,
geheizſtu, hâſtuz danne niht,
ſwenne dir ze geben geſchiht.
ſwes roc vor zen vüezen gêt,
der ſehe hinden wie er ſtêt:
ſwer nâch geheize riuwe hât,
den riuwet ſîn geheiz ze ſpât,
ern welle velſchen ſînen muot.
doch iſt ſchade bezzer amme guot:
wan in dem muot und in dem herzen
iſt ſchade ein ſchentlîcher ſmerze.
nu mac ſprechen lîht ein herre
'ich muoz geheizen ofte mêre
dan geben, wan verſagen vil
daz iſt des ich niht enwil,'
ſô ſprichich: man verſeit baz
33[b] mit grœzern êrn, mit minnern haz
ê man werde von geheize ſchol:
dar nâch verſeit man niht ze wol.
ſwelch herre nâch geheiz verſeit,
der wil niht beherzen unde ſcheit
dem vaſt dem er geheizen hât,

wan er ſich gar an in verlât.
ſwelch herre geheizen wil
iht, ez ſî kleine ode vil,
er ſol gedenken wol vür wâr,
er hab ez entnomen gar.
ſwaz lîhent der wuocherære
und der herre geheizent wære,
daz ſolt vergolten werden wol.
von wuocher man ſich lœſen ſol:
der herr ſol lœſen ouch ſîn triuwe,
wan nâch geheiz gehœrt niht riuwe.
ich lœſe mîn phant vor dem zil:
daz ſol ſîn eins herren will
daz er ſîn wârheit lœſen ſol
vil ſchiere, daz ſtât hêrlich wol.
ich lœs mînn brief zem wuocherære,
daz er dermit mich niht beſwære:
der herr ſol lœſen ſîn wort,
wan liegen iſt der helle port.
ſwaz ein herre ſpricht jâ ode niht,
daz ſol gar ſîn ſchephen ſchrift.
IV. Ich underdinge der herren zorn:
diu ſtæte diu iſt gar verlorn
von ir willn und von ir ſchulde:
ezn ſol niht ſîn wider ir hulde
daz ich ſpriche, ich ſprichz durch guot.
34a hât mîn herre unſtæten muot,
ich muoz ze der unſtætekeit
mit ſamt im ſîn bereit.
ſwenn mîn herre hiute giht,
er welle morgn von hinnen niht,
ſô kumt im hînt ein ander muot
daz in dunket aver guot
daz er morgen var anderſwar,
ſô muoz ich danne aver dar.
ich bin nu daz ſtunt gelêrt,
ſwar man daz ſtiuwerruoder kêrt,

Digitized by Google

daz daz ſchef muoz dâ hin:
wandelt ein herre ſînen ſin,
ſîn liute müezn unſtæte ſîn.
jâ iſt uns dicke worden ſchîn
daz der unſtæten herren muot
vil in der werlde unſtæte tuot.
alſô iſt diu werlt gar
nâch unſerm willen manicvar
worden, untriu und unſtæte:
daz iſt durch unſer miſſetæte.
diu werlt wart gar ſtætic gemacht,
nu hât ſi niht an ſtæte kraft,
daz mac ſehen ſwer der wil.
der werlde unſtæte iſt harte vil:
ſumers iſt uns vor ſchûwer wê;
winters vor îſe und vor ſnê;
hiute iſt regen und morgen wint,
die uns oft beidiu ſchade ſint;
der donerſlac nâch liehtem blicke
der bringet vinſter tôde dicke;
ich ſihe daz ez vil ofte ſnît
34b hin gegen des ſumers zît,
vil ofte ouch vil heiz iſt,
und kumt der vroſt in kurzer vriſt.
uns koment wolken dick ze lône,
ſwenn uns daz weter dunket ſchône.
diu werlt hât unſtæte ſite,
unſer unſtæte ſi volgt mite.
Ich getar ſîn wol gejehen,
jâne möht nimmer geſchehen,
wære unſer unſtæte niht,
unſtæt diu an der werlde geſchiht.
nu zwiu wære regen od wint?
wær Âdâm und ſîniu kint
geweſen ſtæt, zwiu ſolt der ſnê?
uns würde nimer von kelte wê.
Alſô ich geſprochen hân:

Digitized by Google

dô diu werlt alrêſt wart getân,
ſi wart vil ſtæte gemacht.
daz ſchînet dar an daz diu naht
vert vor dem tage zaller zît.
deheine hitze der ſumer gît
wan nâch dem winter, deiſt wâr.
diu werlt wær noch ſtæte gar,
als ſi wart ſtæte gemacht,
wær niht unſr unſtæte kraft.
diu gît ir vil unſtætekeit
diu ſi verkêrt an unſer leit:
wan ir unſtæt diu ſchât ir niht,
der ſchade uns vil gar geſchiht.
ſi gît uns ſiechtuom vür geſunt,
ſwenn ſi ſich wandelt zaller ſtunt.
Diu werlt behaltet noch ein teil
35a der ſtæte, daz kumt uns ze heil:
wan wir behalten nihtes niht,
daz iſt ein wunderlich geſchiht.
an der werlde ſtæte lît
daz ieglîch dinc hât ſîne zît.
bluomen und loup, obez und gras
ie nâch ſînen zîten was.
der obeze einz vürz ander gât:
einz kumt vruo, daz ander ſpât.
nâch ſîner zît vellt loup und gras
und dörret daz ê grüene was.
ſumers iſt lanc der tac,
daz winters niht geſîn mac.
ſumers iſt diu hitze grôz,
des vroſts den winter nie verdrôz.
aver wir behalten deheine zît:
ſwaz in unſerm muote lît,
ez ſî übel od ez ſî guot,
wir wellen volgen unſerm muot.
ern aht ûf deheinn heiligen tac,
ſwer ſîn geluſt verenden mac.

Digitized by Google

Diu werlt hât an der ſtæte ſîn
daz diu ſunne tages ſchîn
ûf der erde, nahtes under.
des ſol iuch niht nemen wunder,
wan ir natûre und ir ſite
iſt daz ſi vert dem himel mite
und ouch wider zaller vriſt.
daz an dem buoche geſchriben iſt
'wan daz was ie der werlde ſtæte
daz der himel umbe di erde dræte.'
der ſiben ſterne widerganc
35b machet daz diu erde kranc
wider die ſterke des himels wert,
daz er ſi niht hât umbe gekêrt.
ein ieglîchr ſînen kreiz hât
dâ er inne umbe gât:
er vert ûz ſînem ringe niht,
als uns ze varn dicke geſchiht.
wan wir varn hin und her
und verſuochen wege mêr
denn einen, und ſîn doch unſtæte
an alln von unſer miſſetæte.
man verſuocht der wege vil,
dem beſten man niht volgen wil:
der bœſe wec und der unreht
der dunket uns guot unde ſleht.
dem volge wir unz er uns dar
bringet dâ wir ſîn vil gar
geſchendet ode lîhte tôt,
ode wir komen mit grôzer nôt
wider; wan ſwer varen wil
verre, kumt mit arbeit vil
heim, ich meinez an der buoz
die man nâch ſünden haben muoz.
An der werlde iſt ſtæte zaller vriſt:
ſwenn diu ſunne nâhen iſt
zuo dem mân, ſô wirt er ſmal;

dar nâch wirt er über al
grœzer, unde ſô ie verrer,
ſô wirt er ie mêre und mêrer.
alſam ſwenn uns daz vergêt
daz uns durch unſer ſünde beſtêt,
ſone bezzer wir uns nihtes niht.
36a dâ von der tiuſche man giht
'dô der ſiech man genas,
dô was er als er ê was.'
Daz muoz immer ſtæte ſîn
daz diu ſunne tages ſchîn.
ir lieht birget tages gar
der himeliſchen ſterne ſchar,
wand ir lieht machet daz
daz wir nahtes ſehen baz
die ſtern denn tages: deiſt wâr,
daz meiſte nimt daz minneſt gar.
ave wir haben des liehtes niht
daz uns berge di ungeſchiht
vor, die wir hân, daz iſt ze klagen.
ich mag ez iu vür wâr geſagen
daz ez iſt nu komen dar
daz man ſich nien ſchamt umbe ein hâr
tuon vor den liuten offenlîchen
unrehtiu dinc und bœſlîchen.
V. Daz iſt noch ſtæt ſwaz inder lebet,
kriuchet, gât, vliugt ode ſwebet,
und ſwaz iſt niderhalbe des mân,
daz muoz vier elmente hân.
ich mein die natûre vier
von den gemeinlîchen wier
gemünzet ſîn unde geſlagen.
der vier gevert wil ich iu ſagen.
Viuwer, luft, wazzer, erde,
die vier natûr ſint widerwerte.
diu erde iſt trucken unde kalt.
daz wazzer in ſînem gewalt

Digitized by Google

kelte und ouch nezze hât.
36b der luft ouch des niht verlât
ern ſî heiz unde ouch naz.
ſo iſt daz viuwer ave baz
heiz unde trucken ouch.
nu merke ſwer niht ſî ein gouch,
ſît ſich vereinent diſe vier
an unſerm lîp, daz danne wier
an unſerm willn vereinen niht,
von grôzem nîde daz geſchiht.
zwiſchen wazzer unde erd
iſt nihtes niht, der luft gert
ouch nihtes niht zwiſchen ſî
unde dem wazzer. oben bî
dem lufte daz viuwer iſt.
ez ziuhet hôhe zaller vriſt,
ez enſîget niht her abe baz:
wizzet daz ſîn ringe machet daz.
ſeht, wie einz bî dem andern vert,
ſwie ſi halt ſîn widerwert.
ich wæn daz diſe vier elmente
habent etlîchez gebende
daz ſi underbinden mac:
ſi enſcheident ſich niht naht noch tac.
idoch ſwie trucken ſî diu erd,
daz wazzer ſi niht trucken gert.
daz wazzer hât niht den gewalt
daz ez den luft mache kalt.
der luft nezt, daz viuwer niht;
wan daz deheine wîs geſchiht
daz diu natûre der elemente
ſich müge wandeln andern ende.
man mac ein wazzer heizen vil,
37a ein viuwer leſchen, ſwer der wil:
daz viuwer doch niht verlât
ſîn hitze und trücken die ez hât.
man nimtz im mit deheinem liſt

die wîle ez niht erloſchen iſt.
daz wallend wazzer lât ouch niht
kelte und nezz diu im geſchiht
vor ſînr natûr, daz merkt dâ bî:
ſwie heiz einem manne ſî,
er küelt ſich mit dem wazzer heiz.
ich ſagiu ouch, wan ich ez weiz,
daz beidiu luft und erde mac
von ir natûr niht einen tac:
wie kumt der man dan alſô wît
von ſînr natûre zaller zît?
man bringet uns ûz harte ſchier,
wan zaller zît, ſwenne wier
ezzen und trinken über maht,
daz iſt ûz der natûre kraft.
ſwer ſînr natûre volgen wil,
der ſol dehein dinc tuon ze vil.
dem vihe ist ezzen vil unmære,
ſwenne vol iſt ſîn bûch lære;
ez trinket ouch ân durſt niht.
wan ſwaz uns ze tuon geſchiht
über maht, daz iſt vil gar
ûz der natûr, daz wizzt vür wâr.
 Alſô ich geſprochen hân:
her abe niderhalbe des mân
ſint diu vier element
und werdent bî dem mân verent.
diu vierd natûre endet dâ,
37b diu vümfte diu beginnet ſâ.
der himel und die ſterne ſiben
ſint an der vümftn natûre beliben.
die andern ſterne haftent al
an dem himeliſchen ſal,
ave diſe ſiben haftent niht:
dâ von ze hangen in geſchiht.
ir urhap iſt hôhe und ir ende
iſt her abe zem vierden elemente.

der êrſte iſt Sâturnus gnant,
an dem iſt kelte und trücken erkant.
der ander heizet Jupiter,
heiz und naz iſt ouch der.
der drite iſt Mars, der zaller vriſt
heiz und ouch trucken iſt.
ſo iſt der vierde ſtern diu ſunne,
heiz und trucken iſt ir wunne.
geheizen iſt Vênus der vumft,
kalt und naz iſt ſin kumſt.
Mercurius der ſehſte iſt,
heiz und naz an ſinem liſt.
der ſibende iſt geheizen mân,
der kelte und nezz hât dicke getân.
man ſihtz an allen dingen wol,
der mân der macht ſi nezze vol.
ſwenn der mâne voller iſt,
die âder ſint vol zuo der vriſt.
Ein ſterne heizet dâ von kalt,
daz er hât den gewalt
daz von im kelte geſchiht:
dehein ſterne iſt kalt niht.
dâ von heizet er heiz, trucken, naz,
daz er ofter machet daz,
38a daz der luft iſt trucken hart,
heiz ode naz nâch ſiner vart.
wan als ich geſprochen hân,
ſwaz oberhalbe iſt des mân,
daz hât ein vümft natûre beſunder.
dâ von ſol iuch niht nemen wunder,
ſwaz zwiſchen mân und himel iſt,
daz hât ſtæte zaller vriſt.
da iſt niemêr natûr denn eine,
dâ von muoz ſin ir ſite gemeine.
geliche der mit dem andern gât
der ſin natûre ganzlich hât.
ſwes einer muot, der ander gert:

Digitized by Google

dâ oben iſt niht widerwert.
ave her abe iſt niht ſtæte an,
ſwaz niderhalbe iſt des mân,
wand diu elemente vier
ſint widerwert: geloubet mier.
dâ von iſt niht her abe ſtæt.
ſwie der viere deheinez læt
ſîn natûr di wîl ez iſt,
ez læt ſich ſelbe zaller vriſt.
wan der luft wil tegelich
ze viur; daz wazzer ſemelîch
ze lufte; alſam tuot diu erd:
daz machet ir natûre widerwert
hitz wider kelte ruowet niht,
und ſwenne ouch daz geſchiht
daz nezze vihtet wider trücken,
dâ geſchiht dem eime gelücke,
wan ſwelher dâ ſterker iſt,
38b der ander wîchet zuo der vriſt
und muoz im ſich ſelben lân:
der ſtrît wirt alle tage getân.
ob dem mân iſt ſtætekeit,
dâ iſt niht widerwertikeit.
VI. Swaz ſich gar vereinet wol,
von reht daz ſtæte weſen ſol:
nimmer uns vereinen wier,
ſwâ unſer drî ſint ode vier.
die wîl Rôme vereinte ir ſin,
het ſi an êre grôzen gwin:
ſît ſi ſich niht vereinte mêre,
dô rücket hinder gar ir êre.
do ſi ſich vereint, wizzt daz ir hant
der werlde vil überwant,
ave dô ſi niht vereinte, ſît
was ouch ir kraft niht ze wît.
allenthalben was ir vorht,
diſehalbe mers und ouch dort.

Google

nu iſt ir êre gar enwiht:
man vürht ſi ze Biterbe niht.
Zwiu ſagich daz vor langer vriſt
in der werlde geſchehen iſt?
wan ez ſint bî unſer zît
von unvereinunge und von nît,
von urliuge und von ungeſchiht
manege ſtete worden enwiht.
ich bin niht alt drîzec jâr
und gedenke doch, deiſt wâr,
daz Berne an êre truoc den kranz,
ir türne und hiuſer wâren ganz:
die ſint beſtriuwet ûf die erd.
39ª Preſſe iſt worden ouch unwert
durch urliuge und durch nît;
daz iſt wordn bî unſer zît.
von Vincence und von Ferrære
möht man ſagen diu ſelben mære.
Daz ich zel iſt ein kleiner garte.
untriu hât ſich gebreit ſô harte
daz nu niemen vinden mac
triuwe und ſtæte einn halben tac.
wâ iſt nu ſtæt bî unſer zît?
diu werlt hât erwelt ſtrît,
erge, lüge, ſpot, haz, nît, zorn:
die tugende ſint nu gar verlorn.
diu werlt iſt vol unſtætekeit:
wâ iſt nu triuwe und wârheit?
ſi iſt nu allenthalbn unwert,
ſwâ man ſich inder umbe kêrt.
ſi iſt von Engelant vertriben:
ze Kerlingen iſt ſi niht bliben,
wand die zwên künege urliugære
hânt ir lant gemachet lære.
ſi iſt ouch von Provenze gejeit:
die ketzer tâten ir dâ leit.
iſt ſi ze Spange? nein ſi niht,

Digitized by Google

wan ir dâ grôz leit geſchiht
von heiden und von vernogierten
kriſten dies dâ übel zierten.
ze Püllen iſt ſi niht beliben,
wan ſi iſt ſtunt von danne vertriben.
nu wie ob ſi ze Rôme iſt?
daz ervert in kurzer vriſt
ſwer dâ iht ze ſchaffen hât
39b an der Rômær valſchem rât.
ze Tuskâne mans niht ſuochen ſol:
die pilgerîne wizzenz wol,
ſwenn man in ab ziuht ze Mont Flaskôn,
ob triuwe ze Tuſcâne won.
ſi iſt ouch niht ze Lamparten,
wan dâ habents erſchrecket harte
die Meilânære mit ungiouben,
mit prant, mit urliuge und mit rouben.
ob ſi ze tiuſchen landen ſî,
daz weiz man wol verre und bî.
ze Ungern iſt ouch niht ir weſen,
wan dâ iſts lange niht geweſen:
der Ungern untriu und unſinne
ſchein wol an ir küneginne.
Ich möht der lande nennen mêr:
ichn vinde weder dort noch her
weder triu noch wârheit;
daz hât gemacht unſtætekeit.
ir ſeht wol der unſtæte maht:
vil grôziu zeichn gît uns ir kraft
daz diu werlt welle ſchier
nemen end; jâ mugen wier
der werlde ende wizzn derbî
daz wir alle mit unminne ſîn.
wir haben daz geſchriben wol
daz vor der werlde ende ſol
hunger ſîn und bœſiu jâr,
ſchûr, erdpidem: man ſihtz nu gar.

urliug, haz, zorn und nît,
daz ſol ouch ſîn vor der zît;
rîch wider rîch, lant wider lant.
40ª dar nâch kumt niht zehant
der werlde ende alſô drât.
die ſint boten die ſi vür lât:
untriu, lüge, meineit, unſtæte
und aller hande miſſetæte.
uns ſint komen boten und bot:
nu ſtætigt iuwer herz ze got,
daz ir niht volgt der unſtæt
der werlde, wan ſi ſchier zergêt,
und daz ir komt ze ſînem rîche.
dâ ſît ir immer ſtætelîche
mit aller wunne âne leit:
dâ iſt der vreude ſtætekeit.
Daz ander teil hie ende hât:
mîn griffel an daz dritte gât.

III. BUCH.

I. Ich hân geſeit nâch mînem wân
daz ich von der unſtæte kan,
und hânz noch niht geſeit gar.
ir ſippe machet breite ſchar:
ſwelch untugent mac niht geſîn
ir mâc, diu iſt doch ir geſwî.
dâ von muoz ich mêr von ir ſagen,
ſîn enſol iuch niht betrâgen.
Ich wart gevreit von einem manne,
er ſprach alſô ‘nu ſage, von wanne
kumt daz, lieber vriunt mîn,
daz wir ſô gar unſtæte ſîn?
wan got hât uns geben die kraft
daz wir haben meiſterſchaft

Digitized by Google

übr alliu dinc. diu beſte getât
ſî wir, die got geſchaffen hât:
die engel muoz ich ûz nemen.
40b dâ von ſolt du mir vernemen
und ſage wâ von niht enſî
der unſtæt ſô nâhen bî,
ezn ſî ſtætiger danne wir?
des dich dunkt, daz ſage mir.'
dâ antwurte ich im alſô:
got gap dem êrſten manne dô
ſtæte, dô er im gap ſin.
do verlôs er der ſtæte gewin
von ſîm willen und von ſchulde,
wan er verworhte gotes hulde
und viel dô an unſtætekeit.
do er von liebe kom ze leit,
ſît muoſe wir unſtæte ſîn,
wande ſînr unſtæte pîn
iſt uns von im an geborn:
er erwarp dermite gotes zorn.
dehein ander dinc verworhte niht
ſîn ſtæt. dâ von, ſwaz uns geſchiht
zunſtæte, daz kumt durch den man,
als ich ouch ê geſprochen hân.
dar über hât er uns die ſinne
gegeben, daz wir werden inne
wol, waz ſî übel ode guot.
betwunge er danne unſern muot,
daz wir trüegn der ſtæte krône,
zwiu gæbe er uns dan iht ze lône?
er wil daz unſer ſtæter muot
uns bring zer ſtætkeite guot,
wan Âdâm, der êrſte man,
von ſîner unſtæt ſchiet dan.
er hât uns vrîe wal gegeben:
41a wir mugen ſwie wir wellen leben.
Eins dinges wundert mich niht kleine:

Digitized by Google

ich hân gehœret dick daz eine:
man ſprichet, unde woldez got,
man tæt niht wider ſîn gebot.
ez iſt wider ſînen willen gar,
daz ſagich iu wol vür wâr,
ſwaz man getuot wider in.
ein ieglîchr möhte hân den ſin
daz er möht gedenken wol
daz er uns niht dwingen ſol
anders dan mit ſîme gebot.
ſwelch man danne vürhtet got,
der ſol betwungen ſîn dâ mite.
jâ hât ein herre ouch den ſite,
ſwaz er dem knehte ſeit,
tuot erz niht, er tuot im leit,
und twingt in doch niht anders zuo
niwan daz er ſprichet 'tuo.'
ſam iſt umb unſern herren got:
zebreche wir ſîn gebot,
er bringt uns inne harte wol
daz man nu wol verſtên ſol
daz bœſiu dinc ſint wider in;
daz merke ſwer wil haben ſin.
II. Von dem himel unz an den mân,
als ich ê geſprochen hân,
ſint mit ſtæt die ſterne ſiben
an ir orden gar beliben.
von dem mân unz an die erd
ſint vier natûre widerwert
beliben ouch nâch ir gewalte:
41b diu heize iſt hôher dan diu kalte.
ein ieglîch dinc ſîn orden hât,
daz iſt von der natûre rât,
âne alters eine der man
der ſînen ordn niht halten kan.
ſwaz in der werlde gar ringe iſt,
daz ziuhet hôhe zaller vriſt.

Digitized by Google

daz ſwære niht anders gert
wan daz ez valle zuo der erd.
zem centrum ziuhet elliu ſwære:
diu erd anders zervallen wære.
daz îſen hât ouch den ſit
daz ez ziuhet hin zer calamît.
diu ſalamandrâ niht enſtrebet
ûzem viuwer dâ ſi lebet.
diu wazzer ilent hin zem mer.
ez iſt in der werlde niht ſô hêr
daz ûz ſîm orden welle beſtân,
wan alterseine der tœrſche man.
die vogel vliegent imme luft;
daz wilde iſt in des berges gruft
und in dem wald; die viſche ſwebent
in dem wazzer dâ ſi lebent.
anders uns ze tuon geſchiht,
wan wir welln behalten niht
unſern ordn noch unſer leben.
ein ieglîchr wolt daz ſîne geben
durch des andern arbeit;
daz iſt ein grôz unſtætekeit.
Der gebûre wolt ſîn kneht,
wan in des leben dunket ſleht.
der kneht wære gerne gebûr,
42[a] ſwenn in ſîn leben dunket ſûr.
der phaffe wolt gern rîter weſen,
ſwenn in betrâgt ſîn buoch ze leſen.
vil gern der rîter phaffe wær,
ſwenn er den ſatel rûmt dem ſper.
ſwenn der koufman gwinnet nôt,
ſô ſpricht er 'wê und wær ich tôt!
mir iſt unſælikeit gegeben.
der wercman hât guot leben:
jâ iſt deheim der wercman.
daz ich niht würken kan,
des muoz ich varn hin und her

Digitized by Google

ûnd bin gemuot harte ſêr.
ſô ſprichet der wercman 'wol
dem koufmanne, wan ich ſol
würkent nahtes wachen vil:
der koufman ſlæfet ſwenner wil.'
ſwaz dem iſt liep, iſt diſem leit,
daz iſt ein grôz unſtætekeit.
wolt der hunt ziehen den wagen
und der ohſe de haſen jagen,
ſi diuhtn uns beidiu wunderlîch.
daz iſt noch alſô gemelîch,
daz ſich deheiner niht enſchampt,
ern well durch nit des andern ampt.
kneht gebûr, gebûre kneht,
daz und ditze iſt unreht.
der phaffe iſt rîtr, der rîter phaffe:
der und der tuot als der affe,
wan der aff ſich niht enſchampt,
ern welle haben alliu ampt.
alſô ſî wir betrogen gar.
42b ich wil iu ſagen wol vür wâr,
deheiner wolt daz ſîne geben
erkant er wol des andern leben.
III. Der arm hât müe und ouch der rîche:
ez iſt allez geteilt gelîche.
derz wol mit ſinne erſehen kan,
jâ hât niht wirs der arme man.
dem armn iſt wê mit der armuot,
dem rîchen wê mit ſînem guot.
ſol man mir iht, ſô iſt mir leit
daz diu werunge iſt niht bereit.
ſol aver ich iht, ſô iſt mir ſwær
daz ich nien hân wâ mit ich wer.
derz allez wol erahten wil,
ſi habent nâch gelîchez zil.
ſwer nien hât, dem nimt man niht,
dem rîchen man vil abe briht.

Digitized by Google

der rîche durch ſîn eigen guot
muoz dicke haben trüeben muot,
urliuge, zorn und grôzen haz:
im wær der âne lihte baz.
der rîch durchz guot muoz vil vertragen
unwirde di ich niht wolt vertragen:
wil erz ave vertragen niht,
leit im amme guot geſchiht.
Der arme man muoz haben guot,
ſo bedarf wol der rîche huot.
umbe guot der arme man bit,
ſo iſt der rîche gemuot dâ mit
daz er umb helfe biten muoz.
wol gelîche gât ir vuoz.
dem armen iſt wê nâch dem guote,
43[a] ſo iſt noch wirſer ze muote
dem rîchen, wier müg rîcher ſîn.
rîchtuom macht niemen ſorgen vrî.
ſwer hât genuoc und mêre wil,
dem hilft ſîn guot alſô vil
als der rouch hilft den ougen,
des mag er mir nimmer gelougen.
der iſt vil arm mit grôzem guot,
ſwem mêre geret ſîn muot.
der hât an kleinen dingen vil,
ſwer danne niemêr haben wil.
ſwelch man hât einen rîchen muot,
der iſt niht arm mit kleinem guot.
ſwen niht genüeget des er hât,
des armuot mac niht werden rât,
wan bœſes mannes argen muot
genüeget niht dehein guot.
der arge hiet an lützel vil,
möht ervollet werdn ſîn will.
ſwer niene kan mit kleime leben,
der muoz ſînn lîp ze eigen geben.
der vrum man kan ſich wol genôzen

Digitized by Google

ze kleinem dinge und zem grôzen.
Der man bedarf niht ze vil,
ſwer nâch ſîner durft leben wil.
ſwer nâch ſîner durft leben kan,
der mac niht ſîn ein arm man.
hungert, dürſt und vriuſt dich niht,
von rîchtuom dir nimêre geſchiht.
ſwenne der man den vollen an
rîchtuom hât, von tœrſchem wân
kumt daz er wænt bedürfen mêre;
43[b] daz müet den rîchen harte ſêre.
des man bedarf iſt ſchier verent:
tœrſcher wân der iſt ân ent.
ein tôre mac niht werden rîche
und iſt dem dürftegen ungelîche,
wan ern bedarf nihtes niht.
anders dem wîſen manne geſchiht,
wan der bedarf zaller zît
und hât doch erbe harte wît.
Ein man iſt rîch durch tœrſcheit,
der ander arm durch nerreſcheit.
ſwen durch ſînen hôhen muot
dunket daz er habe guot,
der iſt rîche durch ſîn tœrſcheit.
ſo iſt der arm durch nerreſcheit
den durch ſînen ſwachen muot
dunket, er enhabe niht guot
und doch genuoc guotes hât.
ez iſt mîn wille und ouch mîn rât
daz man mit grôzem vlîze ſol
ſich und ſîn guot erkennen wol
und ouch ſîn vriunde: ſwer daz tuot,
ez iſt im dick vür ſchaden guot.
wan ſwelch man hât den ſin,
der enkumt niht dar in,
ern müge mit gewarheit
kêren in ſîn ſicherheit.

Swelch man niht getrouwet leben
dâ mit und im got hât gegeben,
ich wolde gern daz er erkande
daz vil manic helphande
in dem walde geneſent wol.
44a dâ bî ein biderbe man ſol
wizzen daz er gewinnet daz
des er bedarf michels baz
danne der helphant gewinne:
er iſt kleine und hât grôze ſinne.
ſwie grôz der helphant iſt,
er gewinnt doch zaller vriſt
in einem walde reht genuoc:
wie iſt ein man ſô ungevuoc
daz er niht entrout gewinnen
genuoc mit allen ſînen ſinnen,
unde hât doch gar in ſîner hant
viuwer, wazzer, luſt und lant?
er hât ez gar und hât doch niht:
von grôzer erge daz geſchiht.
Wir wenden mêre müe und liſt
dar an dâ uns undurft iſt
denn dar dâ wirs bedorften hart:
daz iſt ein wunderlîchiu vart.
man læt deheime kint und wîp
und vert arbeiten ſînen lîp
vil dicke durch einn kleinen gwin.
ſô wære daz ein bezzer ſin
daz man mit lîhter arbeit
würb nâch tugent: ſô wære bereit
uns beidiu rîchtuom unde guot;
daz meine ich an dem rîchen muot.
man gilt vil oft ſîn ſelbes lîp,
vrîtuom, ſêle, kint und wîp
umb niht (nu merket wie daz kumt)
und ſolt wirz koufen umbe ein phunt,
wir liezenz under wegen beſtân.

Digitized by Google

44b vil dicke vüert der tœrſche man
ſîn lîp veil und enweiz umb wiu,
niwan umb ſorgen, müe und riu.
Swaz mit im ſelben kouft der tôr,
daz dunket in, er hab ez vor,
und enweiz denne des niht
daz im ze geben ez meiſte geſchiht.
der arge wær ſîn, wær ſîn guot
niht: ſus hât er ſînen muot
und ſînen ſin dem guot gegeben:
er muoz in eigenſchefte leben.
ſwelch man verkouft ſînn vrîen muot,
der nimt niht gelîchez guot.
ſwem ſîn rîchtuom loufet vor,
der volget im nâch als ein tôr.
ſwer ſînem guot unrehte tuot,
der undermacht im ſînen muot.
ſwer ſînem guot niht hêrſchen kan,
der iſt der phenning dieneſtman.
Nu hœret grôz unſtætekeit:
von grôzer lieb kumt grôzez leit.
daz man erwirbt mit grôzer nôt,
daz muoz man lâzen doch zem tôt.
rîchtuom macht niemen geſunt,
wirt er ſiech ze deheiner ſtunt.
ſwer hin zim grôze liebe hât,
mit grôzem leit er in verlât,
und iſt doch unmiſſewende,
er muoz in lâzen doch zem ende.
Leit im von liebe geſchehen mac
ouch ê im kome des tôdes tac:
vîent, viur, ſpil, tôt und diebe,
45a die kunnen machen leit von liebe.
dâ von ſô wolt ich daz der rîche
gæb ſîn guot umb ungelîche
bezzer guot. waz wære daz?
gotes huld, diu kœme im baz,

Digitized by Google

wan diu gæbe im immer mêre
êwigen rîchtuom unde êre.
daz kouſt dem armen reiner muot,
dâ von hânt ſi glîchez guot.
Der arme kumt ze ſînem zil
ſchierer, ob erz tuon wil:
der rîche under wegen lît.
der arm vert ringe zaller zît,
unde vert ouch âne vorht.
ſô verſ der rîche geladen dort
mit angeſt und mit argem wân
und ſwaz er hœrt, dâ ſtœzt er an.
rüert ſich inder dehein mûs,
er wænt daz diebe in ſîn hûs
komen ſîn und ſchrîet 'diebe,'
daz macht der phenninge liebe.
die wil ſô dringt der arme vür
dem rîchen zuo der vrône tür.
ſwer ſîn guot behalten welle,
der ſol ez geben harte ſnelle
den armen, wan ſi bringentz dar
da ez im iſt behalten gar.
ſwer wænet hie ſîn kamer machen,
er mac nimmer ſô vil gwachen,
ern müeze ez hie verlieſen gar
und ouch dort, daz wizzt vür wâr.
diu helle und der arge man
45b werdent nimmer ſat; von dan
wæn ich daz ez rehte ſî
daz einer ſî dem andern bî.
ſwelch man iſt der helle gelîche,
der mac niht haben gotes rîche.
IV. Wær uns daz guot niht unmære
durch got, ez ſolt uns weſen ſwære
durch ſich ſelbe: wan ſîn kraſt
machet niemen tugenthaſt.
Nu merkt, daz wîze machet wîze

Digitized by Google

und ſwerze ſwarz mit allem vlîze,
aver daz daz wir dâ heizen guot
gît niemen tugenthaften muot.
dem bœſen glücke und guot geſchiht
der armuot zende, der bôsheit niht.
ſwem armuot gît einn bœſen muot,
im bezzert ez niht dehein guot.
daz uns die armuot müelîch macht,
macht uns am guot untugenthaft.
untugent iſt niht imme guot,
ſiſt imme herzn und imme muot.
daz ſelbe ouch deheine vriſt
diu tugent imme guote iſt,
wan ſi iſt in des mannes muot
der dâ iſt biderbe unde guot.
ich hân ouch ie und ie geſeit,
die tugende ſint hüffcheit.
wâ von heiz wir dan daz guot
daz uns niht reinet unſern muot?
ſwaz guot iſt machet tugenthaft,
daz muoz tuon der tugende kraft.
die tugende bezzernt den man:
46ª rîchtuom des niht getuon kan.
ein bœſer armman wirt er rîche,
er wirt dem bœſen niht unglîche.
ich weiz wol daz dehein guot
machet rîch den armen muot.
  Lege den ſiechen ſus und ſô,
nu ûfem bet nu ûfem ſtrô,
ſîn ſiechtuom doch wol volgen kan.
alſô kumt umbe den bœſen man,
er ſî arm od er ſî rîche:
ſîn bôsheit vert mit im gelîche.
  Daz wir dâ alle heizen guot
uns dicker leit dan liebe tuot.
war umbe iſt rîchtuom guot genant,
von dem uns dicke kumt grôz ſchant?

Digitized by Google

ſwer in hât, treit zwô bürde ſwære.
daz ein iſt daz er gerne wære
rîcher, diu heizt gireſcheit:
ſo iſt der andern bürde leit
vorhte dier muoz immer kieſen,
wan er ſîn dinc vürhtet vlieſen.
hab gar daz Alexander hiet,
ſilber, golt, bürge, lant, diet,
ſi gebent dir der gireſcheit muot,
daz dir wirt wirſer nâch dem guot.
Swenne ein man genuoc hât,
ſo gedenket er 'mîn dinc ſtât
noch niht ze wol: mîn nâchgebûr
iſt noch rîchr,' und gwinnt ein ſûr
leben durch eins rîcheit,
unz er gewinnt mit arbeit
daz er wirt alſô rîch ſam er.
46b ſô ſpricht er dan 'noch wil ich mêr:
der andr iſt rîcher danne ich,
des mac ich wol ſchamen mich,
wan ich bin edeler danne er.'
ſwenner dan gewinnet mêr,
ſô ſpricht er aver 'ich bin niht rîche:
ich bin dem harte ungelîche
an rîchtuom,' unde hât die nôt
immer unz an ſînen tôt.
Swer ſich am reht verſtên kan,
ſwenn vor im gêt ein rîcher man,
ſô ſol er ſehen hinder ſich
und ſpreche 'iſt einer rîchr dan ich,
ſo iſt der armern liht wol drî.'
daz ſol man alſô lâzen ſîn.
des tuot man niht: man ſiht ot vür,
wer vor im gê ûz der tür,
unde wil daz niht erſehen,
gêt einer vür, nâch gênt wol zehen.
wertlîch rîchtuom iſt armuot,

Digitized by Google

er machet ermer armen muot
und macht den rîchen rîcher niht:
ſîn name iſt valſch und enwiht.
des himels rîchtuom der iſt guot,
er machet rîch lip unde muot:
ſo iſt ſîn name guot unde wâr,
ſît er den man rîchet gar.
Dem hilft dehein guot daz er hât,
der niht envolget diſem rât,
daz er dar ûf ahtet niht,
ob im ze vlieſen geſchiht.
des muot vil ſicher weſen ſol,
47ª ſwer ſîn guot wil niezen wol,
wan guot iſt âne ſicherheit
kleine vreud mit grôzem leit.
jâ wær dehein übel amme guot,
kêrt man dar an niht ſînen muot.
ſwer dem guote volgen wil,
der hât erhaben harte vil
und daz er immer tragen muoz
beidiu ze roſſe und ze vuoz.
ſô mag ez gar niht guot ſîn.
des iſt ouch dar an worden ſchîn
daz ez bî übelen liuten iſt:
des eniſt tugent deheine vriſt.
daz guot mac niht im übel weſen,
im guot mag übel niht geneſen.
wær rîchtuom als er heizet guot,
ſô müeſter vliehen argen muot.
die tugende vliehent alle vaſt,
ſwenn in zuo kumt ein bœſer gaſt.
V. Ir habt gehôrt in dirre vriſt,
daz iu genuoc geſaget iſt,
wie unnütze der rîchtuom ſî:
nu ſult ir ouch hœren wî
der rîchtuom dem armen tuot,
der niht enhât vil grôzez guot.

er müet den armen harte vil,
ſwenn er dernâch gedenken wil.
mag er gedenken zuo der vriſt
ze gewinnunge einen kleinen liſt,
in dunkt zehant, er habe daz guot
des er gert in ſînem muot.
ſwenn er daz mit gedanken hât,
47b zehant ſô ſuocht er danne rât
und ouch liſte in ſînem muot,
wier bezzer daz ſelbe guot
und wier mêr derzuo gewinne,
dar kêrt er an gar ſîne ſinne.
ſwenner dan hât in ſînem muot
mit wân erworven grôzez guot,
ſô zimbert er zuo der zît
hôhe bürge und ſtete wît
und kêrt dar an ſîne ſinne,
wier mache ſîn palas dar inne.
ſwennerz danne gemachet hât,
ſô ſuocht er danne vürbaz rât,
wan erz vil wol veſten ſol,
daz ez wær vür ſtürme wol:
und gwinnet man die ſtat gar,
er wil niht vürhten umbe ein hâr.
dâ von macht er mit grôzem ſinne
umb ſîn palas ein graben, dâ inne
rinnet umbe ein wazzer grôz:
ez iſt niht grôzer viſche blôz.
umbe ûf dem graben macht er ſnelle
vil hôhe türne und ſinewelle.
die ſint vür antwerc guot;
wand der ſtein ſlîſent tuot
ſô grôzen ſchaden dem turne niht,
ob ez lihte alſô geſchiht.
ſwenner dan mit tœrſchem rât
ligent daz gemachet hât
unde hât gewunnen guot

Digitized by Google

reht genuoc in ſînem muot,
ſo gedenket er alrêſt wie er ſol
48ª dan ſîn guot behüeten wol
und waz er koufen well zehant,
welhe ſtete und welhiu lant.
ſô pâget er dan mit den nîdæren
die durchz guot in wellnt beſwæren,
die in nîdent durch daz guot.
er hât urliuge in ſînem muot
und gedenkt ouch waz er tuo,
daz die dieb nien komen zuo
ſîme guot daz er dâ hât:
dâ ſuochet er danne manegen rât.
Swenner ſô ein lange vriſt
mit gedanke gemartert iſt,
ſô hât nimêr der ſelbe man
wan daz er hiet, dô ers began,
unde hât ſich doch gemuot
mit gedanke in ſînem muot.
alſô hânt vil manege hînt
urliuge gehabet âne vînt,
wan ſi kemphent die naht lanc
mit ir gireſchem gedanc.
ſine ruowent ſâ niht zuo der zît,
ſwenn ir lîp vil ſanfte lît.
ez iſt reht daz gireſcheit
gebe vor dem guote leit,
wan ſi gîtz ouch mit dem guot,
ob ir ſîn rehte war tuot,
unde gît ouch nâch dem guote leit:
daz hân ich allez vor beſcheit.
Nu habt ir vernomen wol
wâ von der arme behalten ſol
ſînn orden gern und ouch der rîche,
48ᵇ wan ſi ſint bêde nâch gelîche.
ze wâre ez iſt in bêden ſamt
vil wundernwê in ir amt.

der rîch treit vorhte und girecheit:
der arme niht anders entreit
den gireſcheit, diu iſt gemeine,
die vorhte hât der rîche eine.
der arm wolt niht daz ſîne geben,
erkant er wol des rîchen leben.
VI. Daz ſelbe ich ſprechen wil,
der herre und daz volc hânt ein zil;
und ſwer ez wol erſehen kan,
daz volc lebt baz dan der man
der mit hêrſchaft bekumbert iſt,
wan dem iſt wê zaller vriſt.
daz volc bedarf daz man im riht:
der herre ruowet nimmer niht
mit gedanken, wan er ſol
ervinden wie er rihte wol.
dem volke ſeit ſîn tœrſcher muot
daz niemen anders habe guot
niwan der herr, ſwenn man in treit
zwiſchen henden. daz volc ſeit
daz der herr hab ſwaz er wil:
ſô hât er müe und ſorgen vil.
ſwenn daz volc ſlâfen mac,
ſô rît der herre durch den tac
umb ir aller dinc gemeine.
ſwaz dem volke wirret, muoz er eine
umbe haben ſorge und arbeit.
er ſol ſîn zallen zîtn bereit
daz er ez allez büezen ſol,
49ª geſchiht dem volke iht min dan wol,
ez tuon vînde od ez tuon dieb.
daz volc ſol im ſîn alſô lieb
als im ſîn ſelbes lîp iſt.
den herren unſer herre vriſt
dem er hât gegeben den muot
daz er ſô tugentlîchen tuot.
Tœrſchez volc, nu ſage mir,

Digitized by Google

von welhen ſchulden wünſchstu dir
daz du woldeſt herre weſen?
ich hân gehœret unde geleſen,
ſwer ûz ſînr natûre komen wil,
daz ez im ſchadet dicke vil.
nu wâ von wünſchet ein gebûr
daz er ſî herre und gwinnt ein ſûr
leben, daz erz niht eniſt,
gedenkent dar nâch zaller vriſt?
jâ ſolde der ſelbe gebûre,
der dâ wil ûz ſînr natûre,
gedenken, ſwenner ſanfte lît,
ſô hât der herre unſælege zît.
ſwenn der gebûr mit ſîme geſinde
ſpilt und lachet mit ſîm kinde,
ſô wirt gemüet harte ſêre
mit manger ſlahte klage der herre,
und mit gedrange und mit rât.
die kumber die er danne hât,
die kan ich dir niht zelen wol.
einer ſprichet dort 'mîn herre ſol
alſô tuon;' der ander giht
anders unde ſprichet niht.
dâ ſcheidents ſich in manic teil:
49[b] ein ieglichr machet ſîn urteil,
daz man in hab vür einn wîſen man.
ern ruochet, ſpricht er wirſer dan,
und ſpricht vil oft widr ſînen ſin
durch ſîn vriunde od durch gewin.
der iſt unſælic der daz tuot,
der wider reht ſpricht durch guot.
man ſol dem vriunde wider got
niht helfen, daz iſt ſîn gebot.
ſwer aver des verlât niht,
unſælde in beiden liht geſchiht,
wan in wirt an geſiget gar,
daz geloubet wol vür wâr.

VII. Ez ſprichet ofte ein lîhter man,
der lützel ode niht enkan,
'wær ich ein herre, ich tæte wol:
ſus und ſô man tuon ſol,'
und enweiz niht waz er ſeit,
wande ez ſint vil übel beleit
unde beriht mit ſînem rât
driu hüebel diu er hât.
Tœrſchez volc, gedenk dar an,
ſwer ein ſchef niht rihten kan
und kumt vür einen vergen drin,
daz er nien hât guoten ſin.
wan kan er dan niht ſîn amt,
dâ mit ſint ſi alle ſamt
verlorn, die komen ſint dar in:
der meiſter hât ouch ſînen gwin.
alſam mag ich ſprechen, ſwer
gerne wolt hân grôze êr,
kan er danne dermite niht,
50a unêr im von ſîner êre geſchiht.
ez muoz ouch ſînen liuten werren,
habent ſi einen bœſen herren.
diu êre meldet grôze unêre,
ſwer hêrſchaft hât âne lêre.
ein lîht man iſt oft unerkant:
wirt er ein herre, da iſt ſin ſchant
an alrêſt erkant wol,
ein ieglîch man daz wizzen ſol.
wie kumt dan daz ein man wil
haben gerne hêrſchaft vil?
wær hêrſchaft an ir ſelber guot,
ſô gæbes uns ouch guoten muot.
des entuot aver hêrſchaft niht,
wan ſi ze haben geſchiht
vil dicke einem bœſen man
der nihtes niht dermit enkan

Digitized by Google

und nimmer gelernen mac,
und lebt er unz an den ſuontac.
Wær hêrſchaft guot in ir natûre,
ſi tæt daz ieglîch crêatûre
von ir ſelbr natûre tuot:
ſwaz in der werlde iſt hie guot,
daz ſol ouch guot ſîn anderſwâ.
daz viuwer daz iſt heiz dâ
und ouch hie: ſwâ ez iſt,
ez machet heiz zaller vriſt.
des entuot hêrſchaft niht.
wan ob dem herren geſchiht
ze varen in ein ander lant,
dâ er lîhte iſt unerkant,
ich ſagiu daz dâ alſô vil
50ᵇ ûf in iemen ahten wil
als ûf einn der in dem lant
iſt ouch lîhte unerkant.
jâ hât ſâ niht diu hêrſchaft
von ir ſelber ſô vil kraft
daz ſi uns zeig wer ſî der herre,
er ſî uns nâhen ode verre.
man muoz uns ſagen 'ſeht wâ er iſt,'
wan diu hêrſchaft hât niht den liſt
daz ſi uns ſage wer er ſî,
ſî wir im halt vil nâhen bî.
dâ von dunkt ſi mich niht ze guot.
war umbe dan des iemen muot
daz er wolde hân grôz êre?
die hôhen türn die vallent ſêre,
iſt diu gruntveſte niht harte guot.
alſô geſchiht dem der hôher muot
dan ſîn vrümkeit müge tragen:
der vellet lîhte undern wagen.
die grôzen ſteine ûf dem berge
walgent mit krefte herab zer erde:
die ſtein die ûf der eben ſint,

die ligent ſamſt. wizzt daz der wint,
der ſchütet die hôhen boume veſte,
daz er bricht vil gar ir eſte.
dem kleinen wirret niht ſô vil,
der ſich nâhem winde neigen wil.
alſô ſprich ich daz man ſol
undern herren leben wol;
wan der herre hât ze ſchaffen vil,
ob er mit êren leben wil.
von urliug wirt eins herren muot
51[a] und von angſten dicke gemuot,
und als ich iu hân geſeit,
er lebt mit grôzer arbeit.
Ich hân geſaget ein lange zît
waz kumbers hêrſchaft gît:
nu hœret ouch wie ſi den man
bekumbert der ſi nie gewan.
Swenn ein gireſch man nâch êre
dar an gedenket harte ſêre,
ervindet er einen liſtegen rât.
alſô er in erwiſchet hât,
ſo iſt er alſô vrô zehant
ſam er erworven habe ein lant.
in dunkt er habe ſwaz er wil:
er hât êre und hêrſchaft vil.
er hât ſîn lant harte wol,
als erz von rehte haben ſol:
er iſt volkomen gar an êr.
daz ſchenken ampt lîhet er,
und wer ze truhſæzn ſî guot,
daz ſtift er gar in ſînem muot.
ſîn ampt verliuſet denne
der guot dar inn was etewenne.
er gît ez ſwem erz geben wil,
wan er hât danne hêrſchaft vil.
ſô gênt die kamerære umb in
mit grôzer zühte und mit ſin

und werent vaſte daz gedranc:
ſô iſt im wol in ſîme gedanc.
Ob in lüſt ze jagen lîht,
ſô ſint in vil kurzer zît
die hunde bereit, die jeger ſint
51b alle komen und ir wind.
dâ vâhents haſen alſô vil
daz ir ze tragen iſt ze vil.
ein eber kumbert vaſt die hunde,
der in zuo kumt zuo der ſtunde.
er bringt die hunde in grôze nôt,
doch wirt ouch er ze jungeſt tôt.
dâ wirt mit ſînen hornen langen
mit gedanke ein hirz gevangen.
ze jungeſt ſticht der ſelbe herr
einn pern ze tôd mit ſînem ſper.
hei wie küene er danne iſt,
unz im wert der gedanke vriſt!
ſô blâſent ſi ir horn ſâ:
ſi hânt genuoc gejaget dâ.
ſi varent heim, ſi und ir hunde
mit grôzer vreude zuo der ſtunde.
ſô koment dan die valkenære
und ſagent von ir valken mære:
ſô hât der herr vil grôz gedranc.
diu hêrſchaft iſt niht ze lanc,
wan ſmorgens ſwenner ûf ſtât
und alterſein ze gazzen gât,
ſô ſprichet niemen 'ſitzet, herre:'
im iſt ſîn ſtuol harte verre.
ſîn kamerære entwichen ſint:
er hât vor im niht ein kint.
ern weiz wâ daz wiltpræte iſt
nâch dem er ranc ſô lange vriſt.
der eber mit ſînn zenden lanc
geniſt wol vor ſîme gedanc.
nu lât albald daz er gedenke;

52ª der truhſæze und der ſchenke
verlieſent dâ von niht ir amt:
jâ habent ſiz noch bêde ſamt.

VIII. Ir habt nu genuoc gehœret
wie der man iſt betœret
und wie kumberlîche er lebet,
der nâch hêrſchaft ze harte ſtrebet.
ſwer ouch nâch maht ſtreben wil,
dern weiz des niht daz ein zil
hât diu maht und diu unmaht:
ſi kumbernt uns tag unde naht.
doch iſt dem unmehtegen baz,
man mac vil lîht verſtên daz.

Der unmehtege ruowet dicke,
ſwenn der mehtege in dem ſtricke
louft den er niht brechen kan:
wan iſt er ein mehteger man,
er wil die andern vâhen alle
durch übermuot in ſîner valle
und kumt ſelber harte dick
in einen ſchentlîchen ſtric.
ein gebûre und mac er iht,
er wil die andern hân vür niht.
er kêrt dar an gar ſîne kraft,
unz er die andern undermacht.
er wil ſi haben als er wil.
reit deheiner kleine od vil
wider in, den rüeget er denne
und erwirbt daz etewenne
ſîn herr kêrt an in ſînen zorn,
ſô hât der armman vil verlorn.
undern rîtrn alſam geſchiht:
52ᵇ die phaffen lâze ich ûze niht.
der mehtege wil die andern gar
machen under ſîner ſchar.
ſwer aver des im widerſtât,
dem ziuht er zuo mit valſchem rât,

mit werken und mit allen dingen,
wan er wil in des betwingen
daz er tuo allez daz er wil.
er vüegt im danne leides vil
von ſînen liuten. ſwenne der man
vür in kumt, kleit erz dan,
ſô ſprichet er 'ich enweiz es niht:
ân mîn wizzen ez geſchiht,'
und ſchaffet gar daz man im tuot,
unz er mit übel od mit guot
in überwindet, daz er muoz
ligen under ſînem vuoz.

Swenner wænet vür hân brâht
ſwaz wider ſîn herze ſtât,
ſo iſt ein anderr wider in.
dâ kêrt er ave zuo ſînen ſin
wie er den müge undermachen.
dâ muoz er ſorgen unde wachen,
unz er den ſelben undermacht.
ſô væht der dritte danne kraft
und iſt im danne aver wider,
unz er den alſam bringet nider.
der vierde im dar nâch widerſtât:
wizzt daz er unmuoze hât
die wîle im ze leben geſchiht,
wan deheiner mac niht
die andern alle überwinden.
53[a] man kan an der ſchrift niht vinden
daz ie dehein man hiet die kraft
daz er under ſîner meiſterſchaft
möhte hân die werlde gar.
daz mag ich ſagen wol vür wâr,
diez wolden, der iſt vil geweſen,
aver ir wille, ſô wir leſen,
wart niht verendet. unſer herre got
vüeget mit ſînem gebot

vil kumbers: ſuocht man arbeit,
ſô hât er müe vil bereit.
Ein man ſich lœſen wænet dicke,
ſwenner kumt in wirſer ſtricke.
er ſpricht 'ſlah i'n, den einen man,
ſô bin ich vor mînn vînden dan
immer ſicher.' er ſlebt in
und hât dervon den gewin
daz er vür einn vînt drî hât:
ſus iſt zeſtœret ſîn rât.
ſwer wænt ſîn kumber mit dem tôt
minnern, der mêret ſîne nôt.
alſam ſag ich iu vür wâr,
ſwer uns wænet undermachen gar,
der hât immer müe vil
und mac doch niht tuon daz er wil.
Alexander kom unz an ſînen tôt,
daz er dermit het immer nôt.
ſwenn man vol vihtet nâch der maht,
ſô hât ſi doch unlange kraft.
Alexander lebete zwelif jâr
und muoſte ſi doch lâzen gar.
Daz ſelbe ich iu ſagen wil
53b von Julius der harte vil
der werlde hete undermacht.
dône half in niht ſîn kraft:
wan dô er heim wider kêrt,
als er êr vil hete behert,
dô lebt er niwan zwei jâr
und verlôs ſîn maht gar.
da er baz wânte gewis ſî,
dâ ſtuont im niht ſîn maht bî,
ern würde doch dâ erſlagen.
Hector wart ouch als ein wagen
umb ſîn ſtat gezogen tôt,
daz was ein jæmerlîchiu nôt.
Waz ſag ich von den die ir maht

Digitized by Google

liezen durch des tôdes kraft?
wan der was vil die bî ir leben
muoſten gar ir maht begeben.
die dâ heten maht und êre
wurden ze Troje genidert ſêre.
dô Trojâ gewunnen wart,
ſi wurden dô gelaſtert hart:
wan diu vil alte küneginne
von Trojâ wart mit unminne
im horwe gezogen vür einen kneht:
daz was niht hüffcher liute reht.
dô wart Anchîſes der alte
ouch vertriben mit gewalte.
der het im viuwer grôze nôt
und lac doch ûf dem wazzer tôt.
Dô Hannibal den ſic gewan,
dô kom ze Rôme manic man
von ſîner maht ze grôzr unmaht;
54ª dâ wart genidert wol ir kraft.
Waz ſag ich daz vor langer vriſt
in der werlde geſchehen iſt?
wan ez bî unſern zîten geſchiht
daz man ſîn maht behaltet niht.
nu hœrt an maht grôz unkraft:
ich weiz den grâven der ſîn grâffchaft
verlorn hât; ich weiz ir vil.
daz ſelbe ich iu ſagen wil,
ich weiz die marke und daz biſtuom
unde ouch den herzentuom,
die bî mînen zîten vlorn ſint,
der maht unkraft ane wint.
ich erkenne ouch lîhte den
künic der wol etewenn
hiete eins rîchen keiſers maht
und hât nu niht eins küneges kraft.
Maht, wir ſîn an dir betrogen:
man hât uns vil von dir gelogen.

nu ſage mir, zwiu biſtu maht?
wan du hâſt ſâ niht diu kraft
daz du ſelbe wereſt dich.
zwiu wil du danne voiten mich?
ſwie mehtic Alexander wære,
er ſant immer einen kamerære,
ſwenn er zuo ſîner vrouwen wolde,
daz er gar erſuochen ſolde
ob da inne wære mezzer iht:
er wolt dar in ê komen niht.
ſîn maht half niht ſînen lîp,
ern hiet vorhte hin zem wîp.
Der mehtege muoz ſîn maht ân
54b von den unmehtegen: varent dan
die unmehtegen gar, ſô ſint
die mehtegen an ir maht kint.
Als ich vor geſprochen hân,
ez ſint driu dinc, diu hât der man,
diu niht envolgent ir natûre:
daz tuot dehein crêatûre.
daz guot machet dicke unguot.
ſô hât diu hêrſchaft ouch den muot
daz von ir dicke kumt unêre.
diu maht diu hât ouch die lêre
daz ſi gît vil grôze unmaht,
ſwer ſich verlæzet an ir kraft.
IX. Nu hân ich iu genuoc geſeit
waz kumbers und waz arbeit
dem mehtegen von der maht geſchiht.
ſine læt ouch âne kumber niht
der nihtes niht mehtic iſt,
dem ziuht ſi ouch zuo mit ir liſt.
wan ſwenner lît in ſîme gedanc
den er hât die naht lanc,
ervindet er danne einen rât
daz er lîht von hîrât
ode lîht von andern ſachen

müge vüegen unde machen
daz er mehtic müge ſîn:
dâ hât er grôze vreude bî.
dar nâch gedenkt er ſâ zehant
welhen ſchaden od welhe ſchant
er ſînen vînden tuon welle.
in ſînem muot hât er ſnelle
gemachet ein vil michel her:
55ª die vînt ſint dan gar âne wer.
ſô richet er ſich harte wol,
als ein biderbe man ſol.
dem einn heizt er ſîn hûs brechen:
niemen getar derwider ſprechen.
den andern heizt er henken ſâ:
einn ſleht man dort, den andern dâ.
man ſleht daz volc die naht lanc
mit unreinem und mit bœſem gedanc.
Dem herren iſt dan harte zorn:
die vînde die ſint gar verlorn.
ſwie ſchier er ſi erſlagen hât,
ſwenner ſmorgens ûf ſtât,
ſô ſiht er ſîner vînde maht
die er ſluoc durch die naht.
ſô hât er zuo der ſelben ſtunde
niht erworven niwan ſunde;
und weſſe iemen den gedanc
den er hât die naht lanc,
ez tæte im wê in ſînem muot.
wie hât er danne ſich behuot
vor got, dem man niht vor
geſliezen mac dehein tor?
dâ von ſolt man ſînen muot
reinen mit tugent und mit guot:
wan des mac ich wol gejehen
daz er vil wol kan erſehen
in eins iegelîchen muot,
iſt drinne übel ode guot.

Iſt daz niht ein nerriſcheit?
daz dem manne wære leit,
55[b] ob manz hòrt von ſînem munde,
daz erzeiget er zaller ſtunde
got mit gedanke in ſînem muot.
ſeht wie der tòre iſt behuot:
ſwenner hât die naht lanc
liute erſlagen mit gedanc,
ſmorgens wil er ze kirchen gân
und getar vor gote ſtân;
und wær ein herr von im ſô ſêr
geſchendet unde weſſez der,
ſône getorſte der ſelbe man
nimmer den herren ſehen an.
X. Ich hân von drin dingen geſeit
dar nâch und mich mîn ſin treit,
von der maht und von dem guote,
von der hêrſchaft: mirſt ze muote
daz ich wil ſagen nâch der maht
von dem manne der namehaft
gerne wære. daz iſt wâr,
der dunket mich ein tòre gar.
wan ſwenn wir haben wol gepreit
unſern namen mit arbeit,
ſô hilft uns unſer name niht,
wan uns ze varen doch geſchiht
dâ die andern hin ſint.
dem vater varent nâch diu kint
geliche al nâch ir getæte,
nâch rehte od nâch miſſetæte.
ſwar in ze varne geſchiht,
ir name hilft ſi nihtes niht.
ſeht, Artûs was wol erkant
und iſt ouch hiute genuoc genant:
nu ſage mir, waz hilft in daz?
56[a] im tæte ein pâter noſter baz.
ob Artûs gots hulde haben ſol,

er enbirt unſers lobes wol:
iſt aver er in der helle grunde,
unſer lop mêrt ſîne ſunde,
wan er uns materge gît
grôzer lüge zaller zît.
dar umbe ſô wundert mich
wâ von kumt daz ſumelich
gerent vaſte in ir muot
daz man jehe ſi ſîn guot
und höveſch unde tugenthaft,
et daz ſi werden namehaft.
ſi gebent dar umbe niht,
ob dem ze liegen geſchiht,
der ſi dan dâ lobt alſô:
ſîn lüge hevet in vil unhô.
doch ſold ein herre der ze guote kan,
ſwenn in lobt ein ander man,
gedenken ob er ſage wâr.
erkennt er niht an im vil gar
des der mit lobe von im giht,
er ſol ân ſchame weſen niht.
Swer einem herren ſprichet wol
ân reht, von rehte zürnen ſol
der herr dâ von daz in der man
ſô offenlîchen liuget an.
Ein biderbe man ſol hân den muot,
merke waz der man tuot
der in lobt; wan ein bœſewiht
mac einn andern loben niht.
ich dunk mich niht getiuret vil,
56b ob mich der man loben wil
den ich niht wider loben kan,
ich enwelle in liegen an.
ſwenn mich ein man loben wil
der ſelbe hât lobes vil,
des lobes dunk ich mich gemeit:
diu andern lop ſint mir leit.

Digitized by Google

Ez geſchach zeiner ſtunt
daz Alexander wart wunt:
er ſprach 'man liuget vaſt dar an
daz ich ſî got: ich bin ein man.
daz hât mir wol gemachet kunt
eines kleinen phîles wunt.'
ſô macht uns kunt diu gireſcheit,
diu erge und diu unſtætekeit
daz wir niht ſîn alſô volkomen
ſô wir vil dicke hân vernomen.
Wir ſagen unſer tröume niht,
ſwenn uns ze troumen geſchiht:
ſwenn ich ſage den troum mîn,
ich wache, daz iſt wol dan ſchîn.
alſam iſt umb einen man
der enwil noch enkan
verſtên wie er bekumbert iſt,
unz im wert der untugende vriſt.
daz ſelbe ich iu ſagen wil,
der hât ſich gebezzert vil
dem ſîn untugende ſint erkant.
der geloubt ouch niht zehant
daz der lôſer von im ſeit,
des dunket er ſich niht gemeit.
57[a] Ein biderbe herre gedenken ſol,
ſwenne man im ſprichet wol
'iſt daz wâr daz ener ſeit?'
liugt aver er, ſô ſî im leit
daz in der lôſer triegen wil
mit ſô getânem tocken ſpil:
wan dar nâch zeiner andern vriſt,
ſwenner von im komen iſt,
ſô erzeiget er vil wol
daz man niht wænen ſol
daz ein tocke ein kint ſî.
daz erzeigt er wol dâ bî
daz er die tocken birget gar

Digitized by Google

und ſaget danne vür wâr
daz ener ſî ein bœſewiht:
des vorlobes gedenkt er danne niht.
  Man mac nimmer ſchelten baz
danne lobent vaſte daz
daz niht lobelîch eniſt,
wan ſô machet man ze der vriſt
daz die liute ſprechent gar
'geſelle, dîn lob iſt niht wâr,'
und werdent ſcheltent mêre
alle den einen: ſo iſt der herre
niht wol geêret zuo der vriſt,
ſwenn lop mit lüge gemiſchet iſt.
  Nu merket daz ſwenn diu kint
in einen ſpiegel ſehende ſint,
daz kumt niht von grôzem ſinne
daz ſi wænent daz dar inne
ein kint ſî daz mit in ſpil.
der iſt noch nerriſcher vil,
der einem andern geloubet
57b daz im niht werre an ſîm houbet,
ob im wê daz houbet tuot.
dâ meine ich mit des herren muot
der dâ geloubet dem lôſære
und dem bœſen volke mêre
denne er im ſelben tuot.
wie weiz ein ander baz ſîn muot?
des muoz vil wol wundern mich
daz er alſô læt triegen ſich.
ſwenn zuo im ſpricht der lôſær,
er tuo vil wol, ſô wænet der
daz ez reht ſî zuo der vriſt,
daz doch vil unreht iſt.
alſam ſprich ich, ſwenn die croiræere
vor den rîtern ſchrîent ſêre
'zâh ſchewaliers, rîter guot,
edel und ouch hôh gemuot',

ſô dunkt ſich der ein lewe gar,
der ein ſchande iſt der vrumen ſchar.
Daz ein vrumer herre ſolde
vür übel haben, ob er wolde,
daz habent ſumelîch vür guot:
daz kumt von ir ſwachem muot.
ſi ſolden alle trügenheit
lüge und ouch lôsheit
vür übel hân: der lügenære
wær niht ſô vil und der lôſære.
Dâ von ſagich noch ſô vil,
ob ein herre reht tuon wil
und iſt an tugent volkomen gar,
er ſol niht ahten umb ein hâr
daz man von im ſage vil.
58a wan ein biderbe herre wil
gerner durch got weſen guot
dan durch ruom: wol dem derz tuot!
ich weiz wol daz ein biderbe man,
der am rehte ahten kan,
niht engert in ſînem muote
daz man vil ſage von ſîner guote.
dehein man wenden mac
der ſunnen ſchîn durch den tac:
ſpræche ich daz ſi lieht wære,
ſô wæren überic mîne lêre.
man ſol vür mære ſagen niht
daz ein iegelîch man ſiht.
der iſt gelobt nâch rehte wol,
den ſîn werc loben ſol.
niemen mac ſchelten den man
den ſîn werc loben kan.
ez iſt ouch âne durft gar
daz man den lobe, daz iſt wâr,
den dâ lobent diu werc ſîn,
wan ſîn lop iſt genuoc ſchîn.
einem namegiregen man

Digitized by Google

iſt wê zallen zîten, wan
er wil tuon mêr danner mac,
unde ſorget durch den tac
wes er vürbaz leben ſol.
im wirt harte ſelten wol,
ſwer ſîn ze rehte war tuot.
ſîn name iſt vür niht anders guot
niwan daz er mit grôzem ſchalle
und mit geudn ze helle valle
und daz man nâch im ſlahe die hende,
58b ſwenner nimt ein bœſen ende,
und daz man ſage mit grôzem ſchal,
daz er ſî tôt über al:
daz hât im ſîn name gegeben
den er erwirbt mit müelîch leben.
ich wolde gerner tougenlîche
ze himel varn ſicherlîche
denn ich mit ſchalle wolde varn
ze helle: er ſol ſich vaſt bewarn
vor ruom, der ze himel ſtîgen ſol.
man ſol tuon reht unde wol
ân ſchallen, deiſt der rât mîn,
wan ez wirt wol ze himel ſchîn.
doch iſt der herren vil, deiſt wâr,
die ſich dunkent glaſtert gar,
man enſage ir vrümkeit und ir prîs:
die dunkent mich des niht ze wîs.
wan ſwelch herre rehte tuot,
der minnert dâ mit ſîn guot,
tuot erz dar umbe daz er wil
daz man ſage von im vil.

Swaz von tugent niht komen iſt,
daz iſt untugent zaller vriſt.
ſwelch man rehte tuot,
des ſol in dwingen ſîn muot:
wan ob in werltlîch ruom dwinget,
diu tugent grôz untugent bringet.

leider doch iſt ir harte vil,
vür wâr ich iu daz ſagen wil,
daz ſi tuont durch ruom mêre
danne durch der tugende êre.
ich mac ez iu vür wâr geſagen,
59a der einn phenninc kan verſagen
eim armen, gît ein phert drât
dem der ſîn wol möht haben rât,
wan erz hin und her ſeit:
ouwê armiu êre girecheit!
dem armen der dâ nacket gât,
dem gît er deheinen rât
und kleidet den zaller vriſt
der genuoc gekleidet iſt.
diu gâb kumt von untugent vil,
mit der nâch tugent er ſtreben wil.
  Von bœſen wurzen dörrent di eſte;
ſwelch man machet ein gruntveſte
von ſtrô, wil er drûf mûren iht,
diu mûre diu hât ſtæte niht.
alſam ſprich ich, ſwer rehte tuot
durch werltlîch ruom niht durch ſîn guot,
daz mac heizen tugende niht,
wan ez von tugenden niht geſchiht.
iſt daz man wænet zeiner kurzen vriſt
daz diu untugent tugent iſt,
ſô mag ez doch niht weren vil:
jâ iſt niht verre des rüemens zil.
ruom hât vil krankiu bein,
er muoz hinden blîben ein.
ſwaz man aver mit tugenden tuot,
daz hât ſtæte und iſt ouch guot,
wan des vergizzet got niht.
dâ von dicke ouch daz geſchiht
daz ein lîht man wirt erkant
über die künege in elliu lant.
59b Die ie und ie nâch ruome ſtrebten

und durch ruom müelîche lebten
und heten ie durch ruom gegeben,
dine möhten niht den tac geleben
daz ir gâbe deheiniu wær ſô breit
daz man dâ von immer ſeit.
Alexander gap manic lant,
von den er iſt lützel nu genant:
er gab ouch manic gâbe ſchôn,
von der er hât hiut kleinen lôn.
wan als ich geſprochen hân,
ſwaz durch ruom wirt getân,
daz mac niht haben langen vuoz,
wan ez hinden blîben muoz:
ſwaz aver durch tugent wirt getân,
tuot ez ouch ein lîhter man,
daz muoz wîten werdn gepreit.
ez ſol immer werdn geſeit
daz ein armer rîter guot
von kleiner habe, von rîchem muot,
eines mantels gab ein teil:
daz teil kom im ze ganzem heil.
ſeht, er gap genuoc kleine,
wan daz ſîn herze was ſô reine,
daz erz von tugenden gap: er iſt
dervon genant zaller vriſt.
dar umbe ſol ein ieglîch man
der an reht gedenken kan
den armen überſehen niht.
ſwelhen ze geben geſchiht
varnden liutn, daz ſi von in
liegen, die haben ouch den ſin
daz ſi der armen niht vergezzen gar,
60ª wan ſi von in ſagent wâr.
doch iſt ez alſô komen her,
daz wir durch êre geben mêr
dan durch got: dâ von geſchiht
daz unſer lop mac wern niht.

dehein man ſuochen ſolde
ûf eim kerspoum birn, ob er wolde:
der dunket mich ouch niht ze wîs,
der dâ wænt bejagen prîs
dâ aller ſlahte ende hât.
der hât erwiſcht einn guoten rât,
der dâ lop erwerven wil
dâ man vindet lobes vil
und dâ dehein dinc ende hât,
wand diu werlde niht zergât.
(XI.) Ich hân iu nu genuoc geſeit
waz kumbers namen gireſcheit
dem namehaften manne gît.
ſi kumbert ouch zaller zît
den der niht genant iſt:
wan ob er ze deheiner vriſt
wil ouch werden namehaft,
er gedenkt tag unde naht
wierz ane vâhen wil
daz von ſîner vrümkeit werde vil
geſeit, daz ot er vrum erſchîn:
er enwil niht vrum ſîn;
wan ſwer vrum ſîn wil,
der bedarf ruomes niht ze vil.
ſo gedenket er 'tuon ich daz,
dâ ſpricht man mir von aver baz:'
er gedenket niht waz bezzer iſt,
60b der ruomes gert zaller vriſt.
er gedenkt oft daz er wil
ze dem hove geben vil
und gedenkt niht wie er ſol
tuon, daz erz gebe wol.
Sô leit er ûf in ſînem muot
einn turnei dâ manec guot
rîter zuo bekomen ſol,
dâ wil erz tuon harte wol.
ſô machet manegen ſatel lær

ſîner tœrſchen gedanke ſper.
niemen mac ſich zim gelîchen:
ſi müezen im alle entwîchen.
wartâ, wie ſîn vrümekeit
iſt in der werlde umbe geſeit!
ſi redent ouch gemeinlîche
daz ſîn zimier ſtê hüſſchlîche.
ſîn wâfenroc iſt harte rîche:
im iſt niemen dâ gelîche.
ſîn ors daz vert harte wol:
ſîn harnaſch ſtêt im als er ſol.
ſîn îſenhoſen umb diu bein.
die ſint ze grôz noch ze klein.
hei wie der ſelbe man
ſîniu bein vüeren kan!
niemen rît im dâ gelîche:
er iſt aller vrümkeit rîche.
des dunket in in ſînem muot
'daz was ein troum harte guot.'

XI. (XII.) Daz adel uns alſam kan
machen troumen. ſwelich man
edeler danne ein ander iſt,
61ª er wænt ſîn tiuwer zaller vriſt
unde triuget ſich dar an:
niemen iſt edel niwan der man
der ſîn herze und ſîn gemüete
hât gekêrt an rehte güete.
Iſt ein man wol geborn
und hât ſîns muotes adel verlorn,
ich kan iu ſagen wol vürwâr,
in ſchendet ſîn geburt gar:
wan ſwer wol geborn iſt,
ſîn geburt gert zaller vriſt
daz er wol und rehte tuo.
ob er ſich niht dwingt derzuo,
ſô hât er danne laſters mêre:
ſîn geburt minnert ſîne êre.

Des wundert mich ouch harte vil
daz dehein vrumman wil
durch ſîner vorvarn guot
und durch ir adel hân übermuot.
mag er ſelbe tuon daz
dâ von er möhte heizen baz
von im edel denn von in,
daz diuhte mich ein bezzer ſin.

Vaterhalbe iſt ein ieglîch man
edel: derz verſtên kan,
ſwer ſîn geburt behalten wil,
der hât adels harte vil.
die ſint alle gotes kint,
die ſîn gebot leiſtende ſint.
ſwer niht enleiſtet ſîn gebot,
der hât daz adel daz im got
gap von ſînen ſchulden vlorn
61b und hât im dar zuo erkorn
einen vater der unedel iſt
von ſînem übel zaller vriſt.
ſwer ſînn edelen vater lât,
ſîn adel er verworht hât.

Got hât uns alle geſchaft;
uns hât ſînes willen kraft
ze der werlde brâht, daz iſt wâr,
dâ von ſî wir ſîniu kint gar,
ân den derz verworht hât
mit ſîner übelen getât.
hie bî möht ir merken wol
daz niemen edel heizen ſol
niwan der der rehte tuot.
ſwer hât einn unrehten muot,
der muoz âne tugende leben
und hât ſînn edeltuom gegeben
durch der untugende minne:
daz kumt niht von grôzem ſinne.
er hât bœſen kouf getân,

Digitized by Google

der ſîns adels iſt worden ân
durch erge und durch bôsheit,
durch lüge und durch unſtætekeit,
durch unzuht und durch untugent,
ez ſî an alter ode an jugent.
  Habt ir mich vernomen reht,
ſô iſt ez ze verſtên ſleht
daz der iſt hüffch zaller vriſt,
ſwer in der werlde edel iſt:
wan als ich hân ouch ê geſeit,
reht tuon daz iſt hüffcheit.
ſwelch man hât einn hüffchen muot,
62[a] der tuot mit rehte ſwaz er tuot.
ſwer rehte tuot zaller vriſt,
wizzet daz der edel iſt:
ſô wizzet daz die edel ſint,
die ſint alle gotes kint.
XII. Nâch dem adel gert mîn muot
ze ſagen, dunket ez iuch guot,
wiez umbe den geluſt ſtât.
ein ieglîchr ſînn geluſt hât:
der eine minnet vaſt daz ſpil,
der ander phleget zezzen vil,
der dritte phleget ze beizen gerne;
der vierde lît ze der taverne,
der vümfte jeit zaller zît,
der ſehſt bî wîben ſich verlît.
ſi varent ungelîche vart,
die ir geluſt volgent hart.
  Swer niht wol gevolgen mac
ſîme geluſte durch den tac,
der dunket ſich unſælic gar,
doch ſagich iu wol vürwâr
daz der vil unſæliger iſt
der im dâ volget zaller vriſt:
wan hât er eine vreude dran,
ſo gewinnet doch der ſelbe man

zehant derbî ein leit ſô grôz
daz wol der vreude iſt genôz.
Dem ſpiler wirt nimmer baz,
ſwenner gwinnet, wizzet daz,
im enwerde wirſer vil,
ſwenn er verliuſet ſîn ſpil.
die würfel die er in der hant
62[b] hât beſcheident im zehant
daz einhalbe lieb iſt,
anderhalbe leit zer vriſt.
ir ſult wizzen daz ob dem ſpil
iſt zwiſchen lieb und leit niht vil:
zwiſchen in iſt niwan ein bein
und daz ſelbe iſt ouch klein.
dem vrâze wart nie ezzent baz,
im entæt noch wirſer daz,
do er dervon wart ungeſunt:
wan ſô hiet er zehen ſtunt
gâz des man im gap niht:
von reht dem vrâze ſô geſchiht.
man ſol mir ouch gelouben wol,
beizende geſchiht niemen ſô wol,
im enwerde wirſer vil,
ſwenn er verliuſt ſîn vederſpil.
ir ſult mir gelouben daz,
niemen tuot daz trinken baz,
im enmüeze wirſer ſîn,
ſwenn im zem houbet ſleht der wîn:
wan er enſihet noch enhœret,
ſô hât in der wîn betœret.
ſwer umbe wîn gît ſînen ſin,
der wehſel heizet ungewin.
ein ieglich man wizzen ſol
daz dem jeger iſt harte wol,
doch iſt im wirſer, ſwenn ſîn hunt
wirt von einem eber wunt.
Ezn wart nie dehein man

Digitized by Google

ſô vrô, dô er ein wîp gewan,
ern ſî danne unvrôer vil,
63[a] ob ſi einn andern minnen wil,
ich ſprich, ob ſi im lieb iſt.
wan daz geſchiht zaller vriſt,
an ſwiu grôziu vreude lît,
dâ lît grôz leit zaller zît.
Swem gewinnunge lieb iſt,
der mac vertragen zaller vriſt
verluſt wirſer danne ein man
der guot ſamnen niht enkan.
ſwer ein unſtæte wîp hât,
iſt ſi im liep, bî liebe ſtât
grôzez leit und grôziu ſwære:
ichn wolde niht daz ich ez wære.
Ein ieglîch biderbe man ſol,
ſwes wîp tuot min danne wol,
wizzen daz dehein man
mit deheiner tugent enkan
eime wîbe wol gevallen,
iſt ſi unſtæte, daz ſi vallen
lâze di andern ûz ir muot:
wan tæte ſiz, ſô wær ſi guot.
ſwelhiu ir êr niht wil bewarn,
diu lât ir mannes tugent varn
und ahtet ûf ſîn tugent niht,
ſwenn ir unreht ze tuon geſchiht.
ſwelhiu ir êre bewarn wil,
hât ouch ir man untugende vil,
ſi tuot doch daz ſi tuon ſol,
daz ſult ir mir gelouben wol.
wizzt daz ein guot wîp rehte tuot,
ir man ſî übel ode guot:
iſt ave er ſwie guot iemen wil,
63[b] ſîn übel wîp begât doch vil.
Dâ von wil ich einn rât geben,
ſwer mit gemache welle leben,

der habe vrœlîchen muot,
ſwaz halt ſîn wîp tuot.
iſt er ſelbe ein biderbe man,
ſô weiz ſwer ſich verſtên kan,
daz ez iſt gar in ir muot,
daz dâ machet daz ſiz tuot.
ez iſt ir mannes ſchulde niht,
ſwaz ir ſô getâns geſchiht:
ſî et er dar an ſtæte wol
daz er tuo daz er tuon ſol.
des entuo wir aver niht:
der ſelbe iſt ein bœſewiht,
der wil ein biderbe wîp hân.
wolder ſîne unzuht lân,
ich wæn daz wær ein bezzer liſt.
wie der man begoukelt iſt
der ſîn wîp guot machen kan
und iſt ſelbe ein unreht man:
der wil hân ſîns wîbes huot
und iſt ſelbe niht ze guot.
ſwer ſich ſelben hüetet wol,
der hât getân daz er ſol.
ſwer ſîns wîbes hüetet baz
dan ſîn ſelbes, wizzet daz,
daz er die triuwe die er ſolde
an ſich kêren, ob er wolde,
die kêrt er dan mit vlîze dar
dâ mans im niht dankt umb ein hâr.
diu huote hilfet niht ze vil,
64ª wan ſwer ſich ſelben ſchenden wil,
der mac ervinden touſent liſt
daz erz tuot zetlîcher vriſt.
Ich wolt daz ieglîchr ſînen lîp
behüeten ſolt, man unde wîp:
daz wære getân gezogenlîche.
ſus wænent aver ſumelîche
daz ez ſî hüfſcheit unde êre,

Digitized by Google

ſwer der wîbe gewinnet mêre.
dar umb von rehte in geſchiht,
ſît ſi ir ſchande hânt ver niht,
daz ir wîbe miſſetât
kêrt an ir laſter alſô drât.
ſwaz ein man mit wîben tuot,
daz ſol allez weſen guot.
daz reht habe wir uns gemacht
mit unſers gewaltes kraft
und mugen uns erwern niht
des unrehts daz uns geſchiht,
wan miſſetritet unſer wîp,
ſô iſt gelaſtert unſer lîp.
der gewalt den man tuot
den wîben durch übermuot,
der mac nimmer weſen ſô grôz,
im enſî doch wol genôz
der gewalt den wir vertragen,
daz kan ich iu vür wâr geſagen.
grôz gewalt von uns geſchiht,
wir haben unſer ſchant vür niht:
diu wîp tuont uns gewaltes mêre,
wand ir ſchande iſt unſr unêre.
daz iſt von unſerm willen komen,
64b ob ir mir rehte habt vernomen.
Wolde wir den wîben lân
ir zuht und ir unzuht hân
und hieten uns die unſern, daz
wære getân michels baz.
der iſt ein wunderlîcher man,
der eins andern baz hüeten kan
dan er ſich ſelben künne bewarn.
durch die kunſt wil ich nimmer varn
ze ſchuol: diu ſchuol wær mir unmære,
ob dâ niht bezzer kunſt wære.
ez ſî tœrſcheit ode ſin,
mir ſelben ich lieber bin

danne mir dehein man ſî:
diu wîp lâze ich ouch dâ bî.
ob ich ein wîp haben ſolde,
tæt ſi dan niht daz ich wolde,
ich wolde ir die ſchande lân:
mich dunket daz wær wol getân.
wan ez mac dehein wîp
mit ir undinge ir mannes lîp
ſchenden ſô vil, er müge mêre
mit ſîner tugent bejagen êre.
Nu hân ich iu genuoc geſeit
waz kumbers und waz arbeit
bî unſerm geluſte ſtât
und wie leit bî liebe gât.
ſwer aver ſînn geluſt niht
verenden mac, dem geſchiht
ouch wê dâ von zaller vriſt,
ob er dar nâch gedenkend iſt.
ſwenn der ſpiler niht enhât
65ª daz er verſpile, hey wie er gât
hin und her von ſpil ze ſpil!
er gewinnt gedanke vil.
ſwenn der vrâz hât zezzen niht,
hey wie wê im danne geſchiht,
ob er danne gedenken wil
daz guoter ſpîſe iſt harte vil!
ſwer jeit ode beizet gerne
und ſwer gern iſt bî der taverne,
gebriſt in dar an ihtes iht,
ſi ſint âne grôz leit niht.
Swer einem wîb ze holt iſt,
dem iſt wê zaller vriſt.
ſwenners niht geſehen mac,
ſô tobet er naht unde tac.
hey waz er gedenkend iſt
unnützer dinge zaller vriſt!
und ſæhe man waz er tuot

Digitized by Google

mit gedanke in ſînem muot,
er müeſte ſich ſîn ſchamen ſêre.
nu möht er ſich des ſchamen mêre
daz im der ſiht under d'ougen
dem dehein gedanc iſt tougen
und der wol die kraft hât,
ſwenners nien wil haben rât,
daz er in verſenken mac
dâ nimmer ſchînt der liehte tac.
vor dem ſol man ſich bewarn
wâ man hin welle varn
mit gedanke und mit getât:
daz iſt wîſer liute rât.
65[b] Daz drite teil ſol hie ende nemen:
daz vierd man ſol hin vür vernemen.

IV. BUCH.

I. Von der unſtæte hân ich geſeit
und wie diu unſtætekeit
uns an dem rîchtuom kumbern kan,
und waz marter ein man
an der hêrſchaft duldend iſt,
und wie ſi kumbert zaller vriſt
ſumelîche an der maht,
unde wie ſi mit ir kraft
einen man müen mac
an dem namen durch den tac,
unde wie ſi zaller zît
uns an dem adel müe gît,
unde wie diu ſelbe unſtætekeit
uns gît an dem geluſte leit.
Nu wundert mich wâ von daz
kumt daz wir minnen baz
ſwaz uns aller harteſt wirret.

dâ ſî wir alſô verirret
daz uns niht ſô wol entuot
ſô untugent: wær ſi guot
und daz untugent tugent wære,
ſô wær ſi uns ich wæn unmære.
ob uns an den ſehs dingen
von den ich ſeit iht ſolde gelingen
und daz an in ſtæte wære,
ſi wæren uns dan vil unmære:
ſus iſt untugent dar an,
dâ von ſtrebt dernâch ein ieglîch man.
Rîchtuom iſt niht ân gireſcheit:
wan ir wizzt wol vür die wârheit,
66a wir tobten niht ſô hart nâch guot,
und hiete wir niht argen muot.
ân hôhvart iſt diu hêrſchaft niht:
von übermuot uns daz geſchiht
daz wir ſô toben nâch hêrſchaft.
ſô wizzet ouch daz nâch der maht
ſtrebet diu verſmâcheit.
nâch dem namen ringet üppekeit.
diu tœrſcheit diu verlæt ſich gar
an daz adel, daz iſt wâr.
ſô wizzt daz leckerheit iſt
bî dem geluſte zaller vriſt.
zwiu ſolde danne ein biderbe man,
der iht ze guoten dingen kan,
ſich bekumbern mit den ſehs dingen
von den im mac ſô miſſelingen
daz er wirt gar untugenthaft
und verliuſt ſîns herzen kraft?
er hât ſîns herzen kraft verlorn,
ſwer die untugent hât erkorn
im ze vrouwen: ſîn adel iſt
ouch dâ hin ze der ſelben vriſt.
er iſt von vrîm ein eigen man
worden, ſwerz verſtên kan.

Digitized by Google

Erſtüende der wîſe Socrates,
ichn zwîvel niht, in diuhte des,
daz manege vrien wæren hiute
der untugende eigen liute:
wan er durch die tugende vil
verwarf, ſwerz geloubcn wil.
er tetez daz man verſtüende baz
daz guot ein niht wær, wizzet daz.
66ᵇ Ein ieglîch biderbe herre ſol
ſich behüeten harte wol
vor der untugent eigenſchaft,
daz er niht kome in ir kraft.
ſwer ſich dervor wil wol bewarn,
dern ſol deheine wîſe varn
nâch rîchtuom und nâch hêrſchaft,
nâch dem namen und nâch der maht.
er ſol ſich ouch niht hart verlân
an ſîn adel und ſol niht gân
nâch ſîme geluſte, ſo iſt er wol
behuot als ein herre ſol.
II. Ein herre der ſînn muot verlât
an rîchtuom, wizzet daz er hât
die girecheit ze vrowen erkorn.
ſolt mir dan niht weſen zorn,
ob mir der gebieten ſolde
der ſelbe eigen weſen wolde
und der ſelbe ligen muoz
under der girecheite vuoz?
zwiu ſint im bürge unde lant,
ſît er ſelbe im ze ſchant
der girecheite eigen iſt
und muoz ir dienen zaller vriſt?
Swer an hêrſchaft verlæt den muot,
daz eniſt im ouch niht guot:
wan der iſt eigen der hôhvart.
er hât ſich geſchendt ze hart.
zwiu iſt im dehein dieneſtman,

Digitized by Google

ſît er ſelbe niht enkan
vliehen der hôhvart eigenſchaft?
ern hât niht ſtætes herzen kraft,
67[a] ſît er ſô redet unde tuot
daz er dient der übermuot.
Swer ſich verlæt an die maht,
der hât ouch ſîns herzen kraft
verlorn und muoz bæslîch
dienen einem ſchalke gelîch
der vrowen Verſmâcheit,
ez ſî im liep ode leit.
daz möht im verſmâhen baz,
hât er ſin, wizzet daz.
im möht ouch daz verſmâhen wol,
daz in der vâlant rîten ſol.
ſîn vriunde mugen im helfen niht,
ſwaz im ze dulden geſchiht
von ſîner vrouwen: ſwaz ſi tuot,
ez muoz in allez dunken guot.
Swer dem namen volgen wil,
der dienet der untugende vil
die wir dâ heizen üppekeit.
waz hilfet daz, hât er gebreit
ſîn namen, ſît er eigen iſt
und muoz ouch dienen zaller vriſt
einer vrouwen diu unſtæte
iſt an aller ir getæte?
iſt niht unſtæte üppekeit,
ſô iſt ſtæte unſtætekeit.
Swer ſich an ſîn adel verlât,
die tœrſcheit er ze vrouwen hât,
wan im verſmâht ze lernen iht.
ich wæn von im werde niht
dehein lant berihtet wol,
der niht lernet daz er ſol.
67[b] mir wær ſîn adel vil unmære,
ſwer mit dem dinge bekumbert wære.

waz hilfet daz, ob etewenn
edel was ſîn alter en,
ſît er ſelb ze dirre vriſt
der tœrſcheite eigen iſt?
ſwer die ſiule ûz nemen wil,
des daches blîbt dâ niht ze vil:
ſwer ſelbe iſt ein bœſewiht,
hât ſîner vorvarn adel niht.
  Swer dem geluſte volgen wil,
der hât vrouwen harte vil,
Trâkeit unde Leckerheit,
Huorgeluſt und Trunkenheit.
die habent über in gewalt,
er iſt ir erbeigen halt.
wie wil der ein herre ſîn
dem dâ hêrſcht met unde wîn?
ſwer trunken wirt von wînes kraft,
derſt wol in ſîner eigenſchaft.
wie aver der der zaller vriſt
mit dem dinge unmüezic iſt
waz er ezze, der iſt ouch
der leckerheit ein wârer gouch.
wie aver der der zaller zît
mit beine über beine lît,
der iſt ein ſchalc der trâkeit:
er mac der vrouwen ſîn gemeit.
ſol aver der vrî weſen,
der ân ein wîp niht kan geneſen
und der niht hât ſô vil kraft,
ern müeze ir meiſterſchaft
68a dulden und gar ir gebot?
der machet ûz im ſelben ſpot,
der alle wege ligen muoz
under eines wîbes vuoz.
wie wil mir dan gebieten der
der durch ein wîp hât ſô ſêr
ſînen muot nider lâzen?

ich wil immer ſîn verwâzen,
ob ich ſîn ze genôzen jehe:
ich enſprich daz mir geſchehe
daz ich in ze herren welle hân;
daz wirt von mir nimmer getân.

III. Nu habt ir vernomen wol
daz man ſich behüeten ſol
vor untugent; ich hân geſeit
ouch wie uns unſtætekeit
zallen zîten müen kan;
ich ſeit wâ von ein ieglîch man
in ſînem orden ſolde belîben:
hinne vür ſô wil ich ſchrîben
von der tugent und von der ſtæte.
ich wil ein wîle di unſtæte
ruowen lâzen, ob ſi wil:
ich hiet von ir ze ſagen vil
des ich nu niht geſagen mac.
uns wert ſô lange niht der tac
daz ich ſaget daz ich ſagen ſolde,
ob mans iht mêre vernemen wolde.

Ich ſprach daz unſtæte ſî
allen untugenden bî:
nu ſult ir ouch wizzen wol
daz diu ſtæte weſen ſol
68b aller tugende râtgebinne;
wande mit der ſtæte ſinne
ſol man die tugende vol bringen.
man ſol immer dar nâch ringen
daz man ſî ſtæte an der tugent
beidiu an alter und an jugent.
tugent ân ſtæte iſt enwiht:
ja eniſt ſi halt der âne niht.

Waz iſt ſtæte? aller guote
ervollunge an ſtætem muote.
diu ſtæte iſt ſtæte an guoten dingen:
an bœſe mac ſi niemen bringen.

dehein man iſt tugenthaft,
er enhabe an ſtæte kraft.
der iſt ein tugenthafter man,
der ſtæte an güete weſen kan.
ob ein man zeim mâl rehte tuot,
ern hât tugenthaften muot
niht dâ von, ern ſî ouch ſtât:
jâ hilfet kleine ein guot getât.
iſt er aver ſtæte deran,
er iſt ein tugenthafter man.
ein tugent hât niht die kraft
daz ſi mache tugenthaft:
ſwer tugenthaft ſîn wil,
der muoz haben tugende vil.
  Nu ſult ir wizzen daz die tugent
ſint nütze an alter und an jugent.
dem tugenthaftn iſt zaller vriſt
guot daz dem bœſen iſt
ſchade, und ſage iu wî
dem untugenthaften wê muoz ſîn
69a zallen zîten mit den dingen
von den dem vrumen mac gelingen.
  Ich ſeit wie rîchtuom und armuot
ſint den bœſen niht ze guot.
ich hân iu ſîn genuoc geſeit,
ſint zwên bevangen mit bôsheit,
daz ſi an armuot und an guote
müezen haben ſwach gemuote.
iſt der arme und der rîche
vrum, ſô ſint ſi ouch gelîche,
wan der vrume ſwechet niht
ſîn herze durch der armuot geſchiht
und gewinnt niht durch daz guot
deheine wîſe übermuot.
  Swaz der guot man guotes hât,
er hât den ſin und ouch den rât
daz erz kêrt ze guoten dingen,

dâ von mag im niht miſſelingen:
er teiltz mit dem erz teilen ſol.
iſt er arm, er vertreit ez wol
âne klage und âne leit:
daz iſt ein grôziu werdekeit.
Wirt der bœſe man rîche,
er teilt ſîn guot niht gelîche.
ſîn guot iſt gar ungemeine:
er wil ſîn guot haben eine.
er wendet an ſich einen daz
daz geteilet wære baz.
wir haben danne alle genuoc,
iſt vol ſîn ſac ungevuoc.
ob er wol gekleidet iſt,
wie möht uns vrieſen zuo der vriſt?
69[b] Wirt ein vrum man ein herre,
er diemüetet ſich harte verre.
ſô iſt im ſîn hêrſchaft guot,
gwinnet er dervon niht übermuot.
gewinnet er dervon dehein hôhvart,
ſô würre im ſîn hêrſchaft ze hart.
Geræt zeim herrn ein bœſewiht,
der erkennet danne niht
die er vor des erkante wol.
er gedenket im 'ich ſol
gebâren hôhverticlîchen,
daz ſtêt wol und hêrlîchen.'
ern weiz niht waz êre ſî,
daz ſol man merken wol dâ bî.
wan ſwelch man gewinnet êre,
der ſol ſîne vriunde mêre
êren, daz kumt von edelem muot:
der kan mit êren ſwer daz tuot.
ſwer ave tuot daz ſelbe niht,
von unêren daz geſchiht
daz im der wirt vîent denne
der im vil holt was etewenne.

Iſt ein vrum man unde guot
mehtic, wizzet daz er tuot
niemen durch ſîn maht gewalt,
wan er ſol ſich vlîzen halt
daz er beſcherme zaller vriſt
die armen liute ſwâ er iſt.
wirt mehtic ein bœſe man,
der ſich niht erkennen kan,
der wil danne rechen gar
daz man im tet vor mangem jâr.
70ª er richet guot und übel halt:
ſîn wille iſt niwan tuon gewalt.
er richt ſich dicke über den
der im gerne dienet etewenn.
Iſt namehaft ein biderbe man,
ich weiz daz er ſich vlîzet dran
daz er tuo baz dan man ſeit.
im iſt lieber diu wârheit
danne im ſî ein valſcher wân
der von den liuten wirt getân.
Wirt namehaft ein bœſe man,
der hüet ſich niht vor ruome dan
und wirt voller üppekeit,
daz wizzet vür die wârheit.
Ob ein vrum man edel iſt,
er vlîzet ſich zaller vriſt
wie er müge tuon daz
dâ von man in hieze baz
edel durch ſînn edelen muot
dan dâ von daz ſîn vater tuot
und dâ von daz ſîn alter en
hât reht getân etewenn.
Iſt wol geborn ein bœſewiht,
der hât die andern gar vür niht
und wil daz ez ſî edelîchen
und wol getân ſicherlîchen,
ſwaz er in der werlde tuot:

Digitized by Google

daz machet ſîn unedel muot.
ein biderbe man endet niht
gar ſîn geluſt, ob daz geſchiht
daz ern ouch wol enden mac:
daz iſt der untugende ſlac.
70b der iſt ein tugenthafter man
der ſich wol enthaben kan
von bœſen dingen zaller vriſt,
ſwenner dar an mehtic iſt.
læt erz übel durch unmaht,
daz kumt niht von der tugende kraft.
Swer hât tugenthaften muot,
diu vümf dinc ſint im harte guot,
wan ſi offent ſîne tugent
beidiu an alter und an jugent.
daz guot meldet des milten kraft,
iſt ein man tugenthaft,
und meldt ſîn erge zaller vriſt,
ob der ſelbe liht arc iſt.
eins mannes hôhvart zeigt hêrſchaft,
iſt der man untugenthaft,
und meldet uns ſîn diumuot,
iſt er ſenfte unde guot.
iſt ein man untugenthaft,
gewalt meldet ſîne maht:
iſt er untugenthaft niht,
ſîn maht erzeiget guot geriht.
iſt tugenthaft ein man,
ſîn tugent wol offen kan
ſwaz meldet der untugende ſchar
an dem untugenthaften gar.
Ich wil der rede niht zelen mêre:
ir ſult haben diſe lêre
daz ir ſult wizzen wol vürwâr,
der biderbe man kêret gar
ſwaz im geſchiht ze guoten dingen:
dem bœſen man muoz miſſelingen

71[a] ſwaz im in der werlde geſchiht,
im geſchehe wol ode niht.
dem vrumen man kumt ſælikeit,
im geſchehe lieb ode leit.
  Geſchiht dem bœſen manne guot,
er gewinnet dâ von übermuot:
geſchiht im niht daz er wil,
er klaget danne immer vil.
der vrume hât gelîchen muot,
im geſchehe übel ode guot.
wâ von ſprichet dan dehein man,
der iht ze guoten dingen kan,
daz der bœs hab ſælikeit?
ich hœre dicke daz man ſeit
daz dem bœſn geſchiht baz
danne dem vrumen: wizzet daz,
daz ez gar gelogen iſt.
dem vrumen geſchiht wol zaller vriſt:
ſwenn aver uns dunket daz
dem bœſen geſchehe baz,
ſô geſchiht im übel gar,
des enzwîvel ich niht umb ein hâr.
ſwem niht geſchiht daz im ſol
geſchehen, dem geſchiht niht wol
  Ob dem bœſen guot geſchiht,
wizzt daz er hât ſîn reht niht.
ſît er niht ſîn reht hât,
wizzt daz ſîn dinc unrehte ſtât.
wan ſwelch man übel iſt,
geſchiht im übel zaller vriſt,
der iſt niht unſælic gar,
ich kanz iu ſagen wol vürwâr.
71[b] ob aver im geſchiht wol,
daz er harter vürhten ſol,
wan der hât dehein reht niht,
dem guot in ſînem übel geſchiht.
ſît er ſîn reht hât verlorn,

daz möht im wol weſen zorn:
ez möht im halt weſen leit,
weſſer daz im diu arbeit
anderſwâ behalten iſt
die er verdienet zaller vriſt.
er hât zwô unſælikeit:
diu eine daz er iſt bereit
ze übel; diu ander iſt
daz er ſô ſündet zaller vriſt
daz in unſer herre niht
zühtiget mit ungeſchiht.
Unſer herre phlac des ê
daz er in der alten ê
nien vertruoc deheine ſunde
und zühtigt ſi zer ſelben ſtunde
dô ſi die ſünde heten getân.
ich weiz daz ich geleſen hân
daz ſumelîche wurden erſlagen,
ſumelîche ſus tôt lâgen;
ſô verſunken ſumelîche,
und wurden ûzſetzic etlîche;
ſumelîche gar verbrunnen.
ich weiz daz ſi zehant gewunnen
daz in abe nam ir ſunde.
ez was in baz zuo der ſtunde
geteilt danne ez uns nu ſî:
wan wir mugen wol dâ bî
72[a] wizzen daz uns dort wirs geſchiht,
ſît er uns hie zühtigt niht.
warumbe vürhte wir dan min
denn die? daz machet grôz unſin:
wan wir möhten vürhten mêre,
geloubt wir daz der rihter hêre
noch lebet der ſô rach die ſchulde,
ſô man tete wider ſîn hulde.
Swenn got einn unrehten man
zühtiget, weſſer dan

Digitized by Google

wie wol ez im komen mac,
ſô wær ez im ein vrœlich tac.
ein man der unrehte tuot,
ſwenn er gedenkt in ſînem muot
waz undinge er habe getân,
er iſt ein unſæliger man,
ob er dann ân vorhte beſtât.
vürhtet er aver daz er hât
der unſælde ein michel teil,
im volget ſus und ſô unheil.
wie ſprichet denne dehein man,
der iht guots verſtên kan,
daz einer der übel tuot
ſæliger ſî danne ein guot
man der niht des hât getân
daz im wê tuo in ſînem wân?
wan geſchiht dem guoten wol,
er enphæhetz als er ſol:
geſchiht im aver anders iht,
dâ mag er ûf ahten niht,
wan im kumt dar nâch diu vriſt
daz ez im vil nütze iſt.
72b ſîn güete und ſîn gedultikeit
erwirbt im zwivalt ſælikeit:
ſîn guot getât gît im ein lôn,
ſîn gedultikeit ein ander krôn.
IV. Ir habt nu vernomen wol,
ſwer iht ſælic werden ſol,
er muoz ez von der tugende hân.
ſô iſt der ein unſælic man
der dâ iſt untugenthaft,
und hiet er halt ſô grôze kraft
daz im diu werlt wær undertân.
Hie wil ich iuch wizzen lân
und zwîvelt dar an nihtes niht,
ſwem ze tuon unrehte geſchiht,
derſt unſæliger dan der man

dem er dâ unreht hât getân,
und wil iu ſagen des ein reht
daz mich genuoc dunket ſleht.
gedenk iur einr in ſînem muot,
ſwer dem andern unreht tuot,
würde er ir rihter etewenne,
wem wolder erteilen denne
daz er dem andern büezen ſolde?
mich dunket des, daz ich wolde
daz der man ſolt den ſchaden hân
der den gewalt hiet getân.
dâ bi ſult ir merken wol
daz man unſæliger heizen ſol
den der dâ gewalt tuot zaller vriſt
dann enen derz dâ duldend iſt;
wan der dâ gewalt tuot,
den machet ſchuldic ſîn unguot.
73a ſô wizzet vür die wârheit,
ſchulde iſt ein grôz unſælekeit.
dem dâ der gewalt geſchiht,
der hât an ſchulde teil niht,
ſô ſol er ouch niht haben teil
von rehte an dem unheil.
er gwinnet dar an teil niht:
ir ſehetz, ſwenne daz geſchiht
daz der rihter rihten ſol
derz gar nâch reht kan rihten wol.
Ez ſpricht liht ein unverſtendic man
'unſer herre ſûmet ſich dar an
daz er vertreit ſô lange zît
daz ein guot man lît
undr eins übelen mannes vuoz,
wan er im immer dienen muoz.'
niht, ern ſûmt ſich niht dar an.
ez enhilft niht den übelen man
und wirret ouch dem guoten niht,
ſwie lange ez halt hie geſchiht

daz ez got vertragen wil,
wan er hât der lœne vil
die in bêden koment wol
dar nâch und erz geben ſol.
ſwenne der übel ie mêre tuot,
ſô im ie mêr bringt ſîn unguot
unvreude und unſælikeit,
daz wizzet vür die wârheit.
ſwenne der ſenfte man guot
ie mêr duldt daz man im tuot,
ſô er ie hât bezzer lôn,
wan daz zieret ſîne krôn.
73b Dâ von wil ich ſprechen wol
daz nâch reht geſchehen ſol
ſwaz in dirre werlde geſchiht,
wan ez geſchiht ân reht niht.
unſer rihtære iſt ſô guot,
ſwes er verhenget ode tuot,
daz ez muoz nâch reht geſchehen:
ich wil ſîn mit ſînn hulden jehen.
Iſt daz reht daz er verhengen wil
daz wir ſünden alſô vil?
jâ ez iſt reht: wan unſer muot
hât ez dar brâht daz erz tuot.
wær ez unſer ſchulde niht,
ern hengete niht vil des geſchiht.
ſô wizzt daz ez geſchiht gar,
ſwaz uns dunket valſch od wâr,
ſwaz uns dunket übel od guot,
ſwaz er ſpâte od vruo tuot,
nâch reht und nâch ſînn zîten wol.
ein ieglîch man daz wizzen ſol,
ſît er verhenget ode tuot
ſwaz iſt übel ode guot,
daz in der werlt mac niht geſchehen
unreht, des mac ich wol gejehen.
Nu ſprichet vil lîhte ein man

Digitized by Google

dër mich niht verſtên kan
ʼſît ez allez rëhte geſchiht,
ſô iſt daz unrëht niht
ſwaz einer dëm andern tuot:
wande ſtilt er im ſîn guot,
daz mac niht âne rëht geſchëhen.
dar nâch müeſt ir des verjëhen,
74ᵃ ob einer ſleht einn andern man,
daz ez ſî nâch rëht getân.
zwiu wære dan dehein geriht,
iſt in der wërlde unrëhtes niht?
ich wæn daz man niht rihten ſol,
wirt ez getân allez wol.ʼ
Swëlch man alſô ſprëchen wil,
dërn verſtêt niht ze vil
waz ſî rëht od unrëht.
daz ich ſpriche iſt harte ſlëht
ze verſtên: got ſiht den muot
baz dan daz der man getuot.
ſî daz ein man tuo rëhte wol,
ſîn getât doch heizen ſol
eintweder übel ode guot
dar nâch und im ſtât ſîn muot.
ez wirt dicke ein man erſlagen
dën man möhte lützel klagen,
ob ez durch rëht getân wære:
ſus hât in lîht der ſchâchære
ermordet durch ſîn guot.
hie muget ir ſëhen wie der muot
daz rëht zunrëhte machen kan:
wan dër vil rëhte hiet getân,
hiet erz getân nâch geriht,
er hât rëhte getân niht.
dëm tôten iſt lîht rëhte geſchëhen,
doch enmag ich niht gejëhen
daz dër rëht habe getân
dër durch ſîn guot ſleht einen man.

ich mac wol vür wâr gejehen
daz etlîchem iſt geſchehen
74[b] daz er unreht hât getân
dâ von daz der ſelbe man
hât vor des getân die ſunde
dâ von er zeiner andern ſtunde
in ein wirſer ſünde iſt komen,
als ich dicke hân vernomen.
daz unreht geſchiht im nâch reht,
daz iſt wol ze verſtên ſleht.
ez geſchiht gar reht nâch mînem muot
dem derz enphæht od dem derz tuot.
nu muget ir hie merken wol
daz ez allez heizen ſol
reht geſchehen, ſwaz geſchiht,
und ſol doch gên daz geriht
über den der niht durch guot
tuot daz er dâ getuot.
jâ was ouch daz reht getân
daz Abſalôn niht wolde lân
ſînen vater in dem rîch,
wan Dâvît hiete etelîch
dinc getân wider got:
des wart er ſît dem ſune ze ſpot.
dô wart ſîn ſun durch die ſunde
erſlagen zeiner andern ſtunde:
er tet daz reht durch reht niht,
dâ von enphant er gotes geriht.
Jâ möhte wir ein kirchen machen
von ſô getânen ſachen,
daz wære übel unde ſunde.
der wille gît zaller ſtunde
den werken namen: daz iſt wâr,
er phleget des werkes namen gar.
75[a] diu werc ſint übel ode guot
dar nâch und man hât den muot.
ir ſult ouch wizzen daz ein man

hât niht guot almuofen getân,
weiz er daz ein man trunken ift,
gît er im dan wîn ze der vrift.
fwaz hiute in der werlde gefchiht
mit übelem willen, ift guot niht.
Sol aver unreht fîn getân
daz der tiuvel einen man
bekumbert mit fînem gewalt?
niut, ez ift vil rehte halt,
wan unfer herre verhenget niht
niwan daz von rehte gefchiht.
ich getar fîn wol gejehen,
von im mag uns niht gefcheben
niwan daz uns von rehte gefchiht,
wan unfer herre verhengt des niht.
er gît im dicke übr einen man
gewalt der übel hât getân;
der muge wir harte vil
fehen, fwerz gerne tuon wil.
über einn guoten ez ouch gefchiht
daz er im gît kraft, ave niht
âne reht, daz ift wâr.
fwer wil daz ervarn gar
wâ von got fô vil wunders tuot,
der hât niht einen wîfen muot.
doch muge wir verftên daz,
daz dem guoten man gefchiht baz,
fwenn got dem tiuvel niht verfeit,
ern verfuoche fîne ftætekeit.
75b feht wie wol ez Îob komen ift;
wan er erkante zuo der vrift
daz er hete gotes hulde,
do er leit marter âne fchulde.
do erkante er fîne ftætekeit
die er niht vür die wârheit
vor des het erkant fô wol.
dâ von niemen fprechen fol

daz ez âne reht geſchiht
daz got verhengt dem tiuvel iht.
Grêgôrîus, der heilege man
von dem man guotiu dinc kan
harte vil, wan er reit
mit gotes zungen ſwaz er ſeit,
er ſprichet daz des tiuvels gwalt
ſî übel niht: er ſprichet halt,
er ſî guot, aver ſîn wille iſt
übel, ſprichet er, zaller vriſt.
nu ſeht daz ſîn gewalt iſt guot
dâ von daz er dâ mit tuot
ſchaden dâ ſîn got hengen wil.
ſîn übel hilfet ouch vil
den guoten: ſwaz der übele tuot,
daz wetzet dem guoten ſînen muot.
dâ bî muget ir wizzen wol
daz unſer herre verhengen ſol
daz ein unſæliger man,
der ſol ouch gewalt hân:
wan danne wirt ſæliger der guot,
ſwenne man im unreht tuot.
der übel ſchadet deheine vriſt
niwan dem der übel iſt:
76ᵃ ſwenn er dem guoten unreht tuot,
dâ mêret er im mit ſîn guot.
Wæren niht unrehte liute,
ich wæn daz etlîcher iſt hiute
ſælic ders lîht niht enwære.
dar zuo ſagich iu ein mære,
unde wærn niht übeliu liute,
ſant Paulus der möht leben hiute,
daz er wære niht erſlagen.
er endarf ez nimmer klagen,
wan der im dâ machte den tôt,
der ſante in ûz grôzer nôt.
V. Dâ bî und ich geſeit hân

mac wol ein ieglîch man
verſtên, ſwaz in der werlde geſchiht,
daz ez geſchiht ân reht niht.
lîhte ſpricht etlîcher man,
der ſich niht verſtên kan,
'mich dunket daz daz reht iſt
daz ein guot man ſolt zaller vriſt
haben allez daz er wolde:
ſô dunkt mich daz ein übeler ſolde
nimmer haben des er gert,
ſô wærn ſi bêde wol gewert.'
niht, ez geſchiht michels baz,
ob ir verſtêt nâch rehte daz.
ein guot und ein unguot man
ſuln ſîn gelîch dar an
daz in beiden geſchehen ſol
ze dirre werlde wê und wol:
wan der guot und der unguote
ſuln haben in ir muote
76b bêde gedinge und vorht ze got,
daz iſt ſîn wille und ſîn gebot.
ſwem zaller zît geſchehen ſolde
daz lieb im wære und daz er wolde,
der müeſte vorhte weſen ân,
wan er wânte gotes hulde hân.
ave ſus hât niemen die ſinne
daz er wizze ob in got minne
und ob an im ſî diu ſchulde
daz er ſterbe ân gotes hulde.
ſwem zaller zît geſchehen ſolde
daz er ungerne lîden wolde,
der liez liht ſînn gedingen gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſus wer iſt der ſô wîſe ſî,
der daz müge wizzen wî
im dort geſchehen ſol?
des iſt gemeine wê und wol,

daz wir ſuln wizzen dâ bî
daz mans ungewiſſe ſî.
noch ſprichet lîhte etelîch
und dunket in doch wunderlîch
daz got ſô müelîch leben lât
den derz niht verworht hât
und læt den leben vrœlîchen
derz dâ verwürket tegelîchen.
dem wil ich antwürte geben:
ez enmac niemen geleben
in dirre werlt ſô gar ân ſunde,
ern ſünde zetelîcher ſtunde.
dâ von, ſwie guot ein man iſt,
ez iſt reht daz er eine vriſt
77[a] habe hie ſîner ſünde buoz,
wan er dar nâch immer muoz
âne ende vreude hân.
ſwaz im dan leides iſt getân
hie, daz wirret im dan niht,
daz wizzet, ſwenne daz geſchiht.
jâ wil ich halt ſprechen mêre,
würde ein guot man gemuot ſêre
in dirre werlde gar ſîn zît,
er möhtez lâzen âne nît,
wan im dar nâch ân ende ſol
immer mêre geſchehen wol.
Daz ſelbe ich iu ſagen wil,
dem übelen mac niht ze vil
guotes in dirre werlde geſchehen.
ich getar ſîn wol gejehen,
daz im dort ſô wê geſchiht
daz in ditze dunket gar enwiht.
ez iſt dehein ſô übel man,
ern habe etewaz getân
daz vil lîhte guot iſt.
dâ von ſô habe ein kurze vriſt
in dirre werlde daz er wil,

wan er gewinnet leides vil.
iſt im al ſîn zît wol,
wizzet daz im geſchehen ſol
ſô daz erz vür niht enhât,
ſwenner diſe vreude lât.
  Dem guoten manne geſchiht hie wol,
wan im hie und dort ſol
durch ſîn guot lîht wol geſchehen.
ſô mag ich ouch vür wâr gejehen,
77b geſchiht im übel, ſô geſchiht daz,
daz im dort aver werde baz.
dem übelen geſchiht etwenne
übel, daz er ſi bezzer denne.
bezzert er ſich aver niht,
wizzet daz im dort wirs geſchiht.
geſchiht im aver hie ſælekeit,
des hân ich iu genuoc geſeit
daz ſi im hie geſchehen ſol,
daz im dort nimmer werde wol.
  Dâ bî und ich hân geſeit
ſol man wizzn daz ſælikeit
und unſælde und ſwaz geſchiht,
daz geſchiht zunrehte niht.
wan ſwaz dâ hilfet, daz iſt guot:
unſælde und ſæld daz ſelbe tuot.
unſælde guot dem übelen iſt,
ſi bezzert in zetlîcher vriſt.
bezzert ſi in aver niht,
ſo iſt ſi guot, wan ſi geſchiht
im von reht: daz reht iſt guot,
ſwie wê ez im halt tuot.
geſchiht im aver ſælikeit,
daz hân ich iu iezuo geſeit
daz ouch daz niht übel iſt.
und wær im wol zaller vriſt,
daz macht in dannoch ungeſunt
weſen zeiner andern ſtunt.

ich hân ouch des genuoc geſeit
daz ſælde und ouch unſælikeit
iſt dem guoten manne guot.
unſælde ſtætigt im ſîn muot
78[a] und ſælde lônt im, daz iſt wâr.
dâ von hân ich geſprochen gar,
ſwaz in dirre werlde geſchiht,
daz geſchiht zunrehte niht.
niemen weiz vür die wârheit
war umbe im ſælde und unſælikeit
geſchehe, ſwenn ſi im geſchiht.
dâ von ſol man belîben niht
ân grôze vorhte zaller zît,
ſwenn uns got ſælde od unſælde gît.
ein iegelîcher wîſe man
ſol ſich vlîzen vaſt dar an
daz im ſîn unſælikeit
nien hebe daz êwiclîche leit.
er ſol ouch haben die ſinne
daz im ſîn ſælikeit beginne
die êwiclîchen ſælikeit,
ſô hât er ſich nâch reht beleit.
VI. Dâ mit und ich geſprochen hân
hân ich iu kunt getân
daz ſælde dem guoten guot iſt.
dem übelen zetelîcher vriſt
iſt ſi unnütz, wan ob er wil
unreht, ſi ſcheit im harte vil:
wan er mac vür bringen baz
ſînn übelen willen, wizzet daz.
daz ſelbe tuot unſælikeit,
daz wizzet vür die wârheit.
unſælde dem guoten zaller vriſt
guot und ouch vil nütze iſt.
dem übelen daz niht geſchiht,
wan ob ſi in bezzert niht,
78[b] ſo iſt ſi im unnütze gar,

daz geloubet wol vür wâr.
ſeht, daz geſchiht ouch alſô,
ſwenn diu driſchel bricht daz ſtrô,
ſô ſcheidet ſi daz korn hin dan
von dem ome: der übel man
wirt dâ von dicke gemuot
daz dem guotn iſt harte guot.
  Hân ich niht vil gar geſeit
wâ von ſælde und unſælikeit
dem manne unde dem geſchiht,
daz enſult ir merken niht:
wan dehein man ſagen ſol
niwan daz er wizze wol.
ſo iſt dehein ſô wîſe man
der ez allez wizz von wan
daz und ouch daz geſchiht;
der enlebet wæne ich hiute niht:
wan wer mac wizzen gotes rât
den er an im ſelben hât?
dâ von ſol ein ieglîch man,
ſwenner niht verſtên kan
wâ von daz od daz geſchiht,
des dehein wîs glouben niht
daz ez âne reht müge ſîn.
daz ſol er merken ouch dâ bî
daz ez got wol allez rihten kan.
verſtêt ez aver niht ein man
wâ von der unſælic iſt
und der ſælic zaller vriſt,
waz dar umbe? ez iſt doch gar
nâch rehte geſchehen, daz iſt wâr.
ob ich niht enbin ſô wîſe
79a daz ich wizze wâ von süeziu ſpîſe
dem ſiechen manne zimet wol
und war umbe der ander ſol
nâch ſînes ſiechtuomes natûre
von rehte ezzen ſpîſe ſûre,

ſol ich dar umbe ſprechen daz,
daz der arzt niht wizze waz
er tuo, ſô tæte ich vil unreht.
der herr tuot dicke daz ſîn kneht
niene weiz war umbe erz tuot.
hât der niht einen tœrſchen muot
der dar über erteilen wil
war umb got liebes ſô vil
dem tuot und dem andern leit?
wizzet wol vür die wârheit,
ſwer daz allez ervarn wil,
ſînes ſinnes iſt ze vil.
  Alſe ich geſprochen hân,
wirn wizzen war umbe ein man
ſiecher welle ſpîſe ſüeze,
der ander ſûre haben müeze,
und wellen wizzen wâ von der
habe ſô vil, der ander mêr,
und ſprechen ‘hiete dirre daz,
ez wære an im geſtatet baz.
got hât wunderliche getân
daz er den vrumen wil verlân
an armuot unde der bœſewiht
iſt rîch: daz ſolde got tuon niht.’
hie ſchînet unſer nerriſcheit:
ſwenn uns der arzât tuot leit,
79b daz er uns ſnîdet ûf die wunden,
wirn geturren ze den ſtunden
niht ſprechen daz er übel tuo.
wir lâzen in einen derzuo,
daz er tuo ſwaz er wil:
wirn geturren niht klagen vil.
wie getar danne dehein man
wider den klagen der dâ kan
ein ieglîch ſêle erzen wol
dar nâch und er ſi erzen ſol?
etlîch man hât den muot

Digitized by Google

daz im rîchtuom niht iſt guot,
wan er würd tumbe, wær er rîche.
ein ander iſt dem ungelîche
an ſînem willn und ſînem muot:
dem iſt der rîchtuom guot.
dem dritten iſt der ungeſunt
harte nütze zaller ſtunt,
wan er wære lîht ze nœtlîch,
wær er dem geſunden glîch.
ſô iſt dem vierden zaller vriſt
guot, ob er wol geſunt iſt,
wan er kêret ſînn geſunt
ze guoten dingen zaller ſtunt.
daz weiz allez got wol,
der niht tuot niwan daz er ſol.
Dâ von ſol niemen hân den muot
daz er ſpreche daz got tuot
anders danner von reht ſolde.
wan ſwer ſich daz an nemen wolde
daz er die liute erkante baz
dan got, der wær tœrſch, wizzet daz.
80[a] wil ſichz der an nemen niht
dem dâ ze ſprechen geſchiht,
got ſolde dem geben ſælikeit,
diſem liep, dem andern leit?
jâ weiz got wol wem er ſol geben
unſælic ode ſælic leben.
got der erzent uns zaller vriſt
dar nâch und unſer ſiechtuom iſt.
welle wirz niht hân vür guot,
ſwenn er uns erzent unſern muot,
unde wellen ſprechen daz,
daz er möhte tuon baz,
wir mugen wol von unſerm muot
trîben den edelen arzât guot
und gewinnen nimmer mêre
deheinn mit alſô guoter lêre.

Ein arzât der wol erzen kan,
der erzent dicke einn ſiechen man
mit durſt, mit hunger und mit prant.
er bint in ûf zuo einer want,
er ſnîdet und ſtichet in vil hart.
eim andern rouft er ſînen bart
und ſîn hâr, wan er wil
daz er niht enſlâf ze vil.
ſô machet er dem andern daz,
wie er müge ſlâfen baz
unde lât in hungern niht:
wir ſehen wol daz ez geſchiht.
alſam unſer herre tuot,
ſwenner erzent unſern muot:
er erzent den mit ſælikeit,
den andern erzent er mit leit;
80b er erzent uns zeinr ieglichen vriſt
dar nâch und unſer ſiechtuom iſt.

Dar umbe ſol ein ieglich man
der ſich ze guot verſtên kan
haben allez daz vür guot
daz unſer herre hin zim tuot:
wan wil erz ver guot hân,
wizzet daz der ſelbe man
der endarf ez klagen niht,
ſwaz im in der werlde geſchiht,
wan im kumt grôziu ſælikeit.
wil im aver daz weſen leit
daz got mit im ſchaffen wil,
wizzt daz er hât unſælde vil.

Hie bî muget ir wizzen wol
daz niemen ervürhten ſol,
wan ſwer ſîn unſælikeit
vertragen kan ân grôzez leit,
dem mac nimmer miſſelingen,
er kêrt ez gar ze guoten dingen.

Ob ir mich rehte habt vernomen,

Digitized by Google

ſô ſult ir haben war genomen
daz der tugenthafte man
nie deheinen ſchaden gewan
weder von manne noch von wîbe.
wan als ich ſchreip unde ſchrîbe,
ſwaz man im zunrehte tuot
iſt im niht ſchade, ez iſt im guot.
lîhte ſprichet etlîch man
'man mac mir wol ſchaden dar an,
ſwenne man mir unreht tuot,
daz ich die tugent lâz ûzem muot
81[a] und wirde untugenthaft,
ſô bin ich worden ſchadehaft.
untugent nimt mir gotes rîche,
daz ſchadet mir ſicherlîche.'
ſô ſprich ich, ich hân niht geſehen
daz ez iemen vrumen ſî geſchehen,
wan ſô wær tugent ân ſtætekeit,
ob ſi vertrîbe liep od leit.
niemen mac haben die kraft
daz er mache daz ein tugenthaft
man müge lâzen ſîne tugent
weder an alter noch an jugent.
nimt man im ſîn guot,
man rüert niht tugenthaftes muot.
nimt man im ſînen gewin,
ſô rüert man doch niht ſînen ſin.
ſîn tugent und ſîn manheit
mac im vür die wârheit
niemen wan er ſelbe nemen,
daz iſt lîhte ze vernemen:
wan ſwaz innerthalben iſt
entwîcht dem ûzern deheine vriſt.
der ſchât mir, merket irz mit ſin,
der mir dâ nimt daz ich dâ bin.
bin ich ein tugenthafter man,
ich mac mir ſchaden wol dar an

daz ich werde ein bœſewiht:
mich mac ein ander bœſern niht.
ſô iſt daz wâr daz man ſeit
daz niemen wan im ſelben ſcheit:
ich meine ez an dem wâren ſchaden,
dâ mac einr dem andern niht geſchaden.
81b ich enſchade deheinem man,
ſîn untugent helfe mir dar an.
iſt daz er untugende hât,
man ſchadet im mit lihter tât:
iſt der mûre nâhe der grabe,
ſi rîſet von ir ſelben abe.
  Daz ditz allez müge ſîn,
deiſt uns an Îob worden ſchîn:
wan ſwaz der vâlant wider in
tet, daz tet er ûf den gewin
daz er in wolt zuntugenden bringen.
dar an moht im niht gelingen,
wan ſwes im got verhengen wolde,
daz enphieng er als er ſolde.
nu ſehet ir daz dem tugenthaft
mac geſchaden niemens kraft
noch stiuvels liſt: daz iſt wâr,
ſwer im ſchât, hât den ſchaden gar.
ſwerz mit kleinem ſinne erſuoht,
der ein hât ſchaden der ſchaden tuot.
daz muget ir merken an Kâŷn,
der ſluoc Âbeln durch unſin
unde ſchât im ſelben gar,
wan Âbel der kom dar
dâ er harte gerne iſt.
nu merket vür diſe vriſt
ob wir mugen vor gotes geriht
ſprechen daz uns irret iht
daz wir nien haben reht getân,
ſît uns niemen ſchaden kan
und ſît Îob niht enwirret,

wan in der niht hât geirret
82ᵃ der ſich ſîn ſô genôte vleiz
und der ſô vil kan unde weiz
daz er bœſer liſte hât
mêre dan alle viſche grât.
ſît Iob ungewarnet was,
wan er enhôrte noch enlas
die niuwen ê noch die alten,
wie mag uns iemen gewalten
daz wir lân tugent unde got?
wan wir haben ſîn gebot
beidiu in niwer und alter ſchrift:
wir mugen uns bereden niht,
uns enbezzert dehein lêre,
wir envolgen der untugent ſêre.
nu weiz ich daz niht helfen kan
dem untugenthaften man,
ern habe danne die ſite
daz er ſelbe ringe dermite
und daz er im ſelbe helfen welle,
ſô hilft im unſer herre ſnelle,
als wir von Magdalênen leſen
diu lange in ſünden was geweſen.
ſwer im ſelben hilfet niht,
der blîbet gar ein bœſewiht.
daz ſtêt von Jûdas geſchriben,
der in ſînn ſünden iſt beliben.
Phârâô wart dicke verſuoht
und wolt niht weichen ſînen muot.
Ninivê wart bekêrt zehant,
dô man ir Jônam het geſant.
Nu habt ir daz der tugenthaft
mac nimmer werden ſchadehaft,
82ᵇ und ſwer iſt untugende vol,
daz man dem niht mac helfen wol.
noch wil ich iu des bilde geben
im alten und im niuwen leben.

Google

waz half Ifrahêle daz,
daz fi wurdn gemeiftert baz
danne deheiner flahte liute?
daz ift ouch gefchriben hiute
daz in got gap fwaz fi wolden
und tâten daz fi niene folden,
wan fi macheten in apgot
wider gotes und Moyfes gebot.
waz war den drin kinden dô,
Sŷdrâch, Mŷfâch und Abednagô,
daz fi wâren âne meifterfchaft
fô lange in der heidenfchaft?
uns beret niht unfer jugent,
fît diu kint von der tugent
niemen brâht in ir kintheit
weder mit liebe noch mit leit.
waz half Jûdam daz in Krift
fô wol handelt zaller vrift?
er wolt fîn herze niht weichen
durch Kriftes lêr noch durch fîn zeichen,
daz er die untugende wolde lâzen:
er was ein bœfewiht verwâzen.
waz war Paulô der nie gefach
Krift in dirre werlde? wan er zebrach,
fît erz enphienc, nie fîn gebot:
dâ von ift er hiut bî got.
waz war im daz er kumber leit,
fît er entran dem êwegen leit?
83a waz war Lazarô fîn armuot,
waz half dem rîchen fîn guot?
rîchtuom, armuot irrt uns niht,
welle wir tuon guotes iht:
wan Lazarus hât daz êwege rîche,
fô brinnet der rîche ficherlîche.
waz wirret eim manne vancnuss,
fît Dânjêl nien war der Lâcus?
was er guot in der heidenfchaft,

Digitized by Google

uns wirret niemens bœs hêrſchaft.
diu wîp lâzent uns geneſen,
wert ſich Jôſeph als wir leſen.
dem guoten wirret deheiniu nôt,
ſît Âbel niene war der tôt.
Swaz uns tuot ſchaden ode ſchant,
daz iſt untugende genant.
dâ von mac dehein geſchiht
dem guoten man geſchaden niht,
wan untugent diu dâ ſchaden tuot,
diu hûſet niht in ſînem muot.
ſît dem guoten manne niht enſcheit,
ſô mac er wol hân ſicherheit.
ſwer zallen zîten ſicher iſt,
den dunket kurz ein langiu vriſt:
ſwer zallen zîten vürhten muoz,
der wirt nimmer ane muoz.
in dunket lanc ein kurziu ſtunde,
daz macht untugent unde ſunde.
ſô wizzt daz der untugenthaft
muoz durch nôt ſîn zagehaft:
ſô muoz ſîn küene der guote man,
ſît im niht geſchaden kan.
83b der guot man vürhtet niwan got,
daz er baz leiſte ſîn gebot.
der guot und der übel ſicherlîch,
die vürhtent got ungelîch.
der übel vürhtet gotes geriht,
des tuot der guot ſô harte niht,
wan er wirt dâ gekrœnet,
ſô wirt der übel dâ gehœnet.
einer vürht daz er enphâhen ſol,
der ander daz erz ſchiuhe wol.
der guoten vorhte iſt von minne
geſuozt, des ſint ſi worden inne:
der übelen vorhte iſt über al
getempert mit bitterre gall.

der guoten vorht kumt von tugent,
ſô kumt der übeln von untugent.
der guoten vorht hât ſicherheit,
der übeln vorht hât müe und leit.
der übel man vürhtet aller ſlaht,
der guot vürht niht wan gotes kraft.

VII. Zwiu ſolde ein guot man
dehein dinc vürhten? wan
ich zeigte daz dehein geſchiht
dem guoten manne wirret niht.
iſt daz er niht hât guot,
ſô iſt doch rîche ſîn muot.
ſô ſchînet ouch ſîn tugent baz,
ob er ſich hüetet, wizzet daz.
wan ſwer ſchiuhet bœſen gwin
in ſîner armuot, er hât den ſin
daz ez im wære lîht unmære,
ob er ein rîcher man wære.

84[a] Ein guot man ſol ouch vürhten niht
ſwaz im von ſiehtuome geſchiht:
wan wirt der man ungeſunt,
ſîn muot wirt zuo der ſelben ſtunt
geſunder, wan er dultic iſt,
ſwaz im geſchiht zaller vriſt.
dem guoten man iſt ſiechtuom guot,
wan dâ von kreftigt ſich ſîn muot.

Dehein guot man vürhten ſol,
daz getar ich râten wol,
daz in iemen müge vertrîben:
wan bî im muoz belîben
daz er aller liebeſt hât.
ſwer ſîn tugent niht verlât,
der iſt dâ heime zaller zît,
ſwie verre halt ſîn hûs lît.
hât er niht tugent unde guot
und hüſſcheit in ſînem muot,

wær er dâ heime zaller vriſt,
wizzet daz er doch vertriben iſt.
Ein guot man mac vürhten niht
vanenüſſe, ob ſi im geſchiht.
ob man in væht, waz wirret daz?
im iſt doch in ſîm muote baz
danne eim übelen manne ſî.
ſwâ er iſt und ouch ſwî
er ſînen willen müge hân,
er iſt der unſælde untertân:
der guot iſt ſælic zaller vriſt.
waz wirret ob er gevangen iſt?
wan er hât in ſînem muote
von tugenden und von guote
84b ſwaz er in der werlde wil:
er hât kurzwîle vil.
iſt ſîn karker niht ze ſchône,
ſô hât ſîn muot gezierde krône.
ſît ſîn hûs innerthalben iſt
ſchœne, waz wirret daz zer vriſt,
ob ſîn karkære iſt ſchœne niht?
wan ſwer in ſînem herzen ſiht
der tugende lieht, dem iſt unmære,
iſt dan vinſter ſîn karkære.
Nu ſprichet lîhte ein man
der niht enweiz waz tugent kan
dem guoten manne guotes geben,
er ſprichet 'wie möht iemen leben
ân vorht, ſwenn manz im tuon wil?
ſwer daz ſpricht, der hât niht vil
verſuocht waz tugent phleget ze geben,
ſwer nâch ir ſite wolde leben.
ſwie ich ez niht verſuochet hân,
ſô weiz ich doch wol, ſwelich man
reht iſt unde tugenthaft,
daz er ſâ des tôdes kraft
niht ze harte vürhten ſol.

Digitized by Google

dâ bî ſult ir merken wol,
ſît er niht vürhten ſol den tôt,
wie er ſol vürhten ander nôt.
Sô ſpricheſtu 'lîht ſô ſleht man in.'
waz dar umbe? er hât den ſin
daz er weiz daz er ſterben muoz.
wan daz iſt der werlde gruoz,
daz ſi uns enphæht mit nôt
und gît uns urloup mit dem tôt.
85ª dar in ein ander tôt bringen ſol,
dar bringet in ouch diſer wol.
ſwie er ſtirbt, der guote man,
wizzt daz er gewinnet dran.
Du ſpricheſt ze den ſelben ſtunden
'man ſleht im mange tiefe wunden.'
ſô ſprich ich, ſwer dâ iſt erſlagen,
er mac alſô lützel klagen
vierzec wunden alſô viere,
wand man ſtirbet alſô ſchiere
von einer wunden ſô von zehen,
daz hab wir dicke wol geſehen.
kumt aver im ſchierer der tôt,
ſô iſt er ſchierer ûz der nôt.
Sô ſpricheſtu 'man begrebt in niht.'
waz dar umbe, ob daz geſchiht?
den ein ſtein decken ſol,
den decket der himel harte wol.
ob man în niht begraben wil,
daz wirret dem lebendigen vil:
der lîp enphindet deheiner nôt,
ſô der man nâch lîbe iſt tôt.
wirfet man in hin, ez wirrt im niht,
unde ob daz lîhte geſchiht
daz man in brennt, waz wirret daz?
im enwirt weder wirs noch baz,
hât ot erz erworven niht
ze got, daz im alſô geſchiht.

Digitized by Google

Wâ von ſol ein guoter man
vürhten daz er ſterbe? wan
wizzet daz, daz im der tôt
hilfet ûz vil grôzer nôt.
85b ſwaz der herre gît dem kneht,
er ſolz behalten, daz iſt reht,
und ſolz im geben ſwennerz wil.
wir leben lützel oder vil,
ein ieglîch man doch tôt lît.
dem guoten iſt als liep enzît,
daz er ſterbe: im wirt halt baz,
ob er dar ſchier kumt, wizzet daz.
Swelich man kumt her in,
er ſol haben wol den ſin
daz ez in dunk reht unde wol
daz er ouch ûz varen ſol.
man vert umbe gar die vriſt
die man in der werlde iſt,
aver man ſol wizzen, ſwenne
man ſtirbt, ſô vert man heim denne.
er ſolz dar umbe vürhten niht
ze hart, daz im wê geſchiht,
wan in diu zît vergêt vil drât,
iſt daz er grôzen ſiechtuom hât.
ob aver ſîn ſiechtuom kleine iſt,
ſô vertreit erz wol die vriſt.
eintweder er den ſiechtuom lât,
ode der ſiechtuom von im gât.
man ſol den ſiechtuom vürhten wol
der einn man niht lâzen ſol
und den der man niht enlât,
ſwenner in erwiſchet hât,
und der doch iſt ſô grôz
daz im deheiner iſt genôz,
den ſol man vürhten zaller ſtunt:
man vindet in in der helle grunt.
86a Ein man ſol erahten niht

Digitized by Google

wie langê im ze leben geſchiht:
er ſol halt erahten daz,
wie er lebe, er tuot baz.
ein ieglich man hât wol den ſin
daz er weiz, er muoz dâ hin,
ſwaz er tuot, übel ode guot:
doch vert der baz der rehte tuot.
er ſol den tôt niht vürhten hart:
er ſol ervürhten mêr die vart
dier nâch dem tôde varen ſol,
hât er hie niht gelebet wol.
er ſol ouch dar ûf ahten niht,
wâ er ſterbe: ſwâ im geſchiht
ze gelten ſîn ſchult, ez iſt guot.
er ſol bereiten ſînen muot
daz er müge gelten wol,
ſwâ er iſt; wan er ſol
gelten daz im iſt gegeben.
ſwâ der man mac geleben,
dâ mac er ouch ſterben wol,
tuot er daz er tuon ſol.
der wec in allen landen iſt,
der hin ze got vert zaller vriſt.
der wec in allen landen lît,
der hin ze hell vert zaller zît.
ſwâ der man ſterben ſol,
dâ ſtirbet er übel ode wol.
ſwâ er ſtirbet, er wirt zehant
ze ruowe od zunruowe geſant.
doch ſprichet dicke ein man
der vürbaz niht verſtên kan
86[b] 'ob ich dâ heime ſtirbe niht,
lîht daz mir niht geſchiht
ſô grôziu êr ze mînem tôt
als reht wære, deiſt ein nôt.'
Ich ſagiu daz ein guot man
der ſol ahten niht dar an,

wan ſwie er kumt hin ze got,
er iſt geêrt von ſîme gebot.
aver die gar ir tage ſint
an ir hôhverte geweſen blint,
die ſuln zem tôde niht geſehen
waz in dâ von müge geſchehen.
wâ von ſuln ſi ahten daz,
daz man ſi êr zem tôde baz
danne man einn andern man tuo?
wan daz gehœret ouch dâ zuo.
Si ſuln ir grap machen ſchône,
wan ſi hânt niht gezierde krône:
ob ſi ſelben ſint gemeine,
ſô ſint ûz erwelt ir ſteine.
der machet im dicke hôhez grap,
der ſelbe varen muoz hin ap.
der iſt lîht in der helle grunt,
des grap hôh iſt ze dirre ſtunt.
des grap hie vil liehtes hât,
lîht in der vinſter umbe gât.
des grap hie nu nider iſt,
der iſt lîht hôh ze dirre vriſt.
Dem tôten mac gewerren niht
ſwaz im an ſînem lîbe geſchiht,
hât er unſers herren hulde
niht verworht von ſîner ſchulde.
86[a] ob er ſîn hulde niht enhât,
ſô hilfet in lützel daz man ſtât
mit gedrange umb daz grab,
ſwenn man in læt vallen drab.
die êre die man im danne tuot
und di er minnete durch übermuot
ê danner tôt wære,
die ſint im danne vil unmære.
Dâ von wil ich einn rât geben,
daz ein man in ſînem leben
werve daz er hôhe gê,

ſwiez halt umb ſîn grap ſtê.
ob ſîn grap niht liehtes hât,
des mac werden guot rât,
et daz er daz ſelbe tuo
daz er dem liehte kome zuo.
im ſol werven ſîn gedanc,
ſîn rede, ſîn werc daz gedranc
der engel; daz kumt im baz
denne der vriunde, wizzet daz.
der vriunt liez dicke in der gruob
den der engel hôh erhuob.
die vriunde müezn in lân belîben:
ſô mag ich daz vür wâr geſchrîben
daz er zeiner iegelîchen vriſt
bî den heilegen engeln iſt.

VIII. Hie wil ich einen rât geben,
ſwes vriunt nimêre mac geleben,
daz erz klage mæzeclîchen
und lâz in varn güetlîchen.
wan ſwaz wir inder vriunde hân,
habe wir ſô daz wirs müezen lân,
87b und lâzens ſô daz wirs gewinnen.
ſwer daz erahten kan mit ſinnen,
man ſol durch vriunde leit hân,
doch ſol daz leit ſîn ſô getân
daz wir im erlouben ê
dannez uns. im iſt ze wê,
dem ſîn leit erlouben ſol,
im mac nimmer geſchehen wol.
derz nâch reht vernemen wil,
wir tuon uns mêre unrehtes vil
danne uns der tôt müge geben,
ſwenn er uns nimt eins vriundes leben,
wan wir benemen uns vriunde vil.
ſwen ich mir niht machen wil
ze vriunde, den hân ich mir benomen,
ob ir mir rehte habt vernomen.

ſwer ſînen roc hât verlorn,
der lâze im niht weſen zorn,
ern werve umb einn andern drât:
wan ob er danne nacket gât
durch ſîner verlüſte leit,
der hât den roc ze ſêre gekleit.
alſô ſol man haben den rât,
ſwer einen vriunt verlorn hât,
daz er nâch einem werven ſol
der im kome reht unde wol.
Ich wil iu ſagen daz ich wil
daz man ſîn vriunt niht klage vil,
doch ſol man niht ân klage lân
ſîne vriunt von hinne gân.
die guotn ſol man verklagen ſchier:
wan ir ſult gelouben mier
88[a] daz ſi ſint verre gerner dort.
dâ von kumt ân grôze vorht
ein guoter man ze ſînem tôt,
wan dâ hât ende ſîn nôt.
der übel man ſol ſîn gekleit:
zem tôde beginnet ſîn leit.
Swie ich daz geſprochen hân,
daz man ſchier lâz ſîn vriunde gân,
man ſolz alſô verſtên niht,
ſwelhem man lîht dâz geſchiht
daz er ſînn vriunt verlorn hât,
daz er habe ſô tœrſchen rât
daz er zehant var unde ſpil:
wan tæt er daz, des wær ze vil.
er mac die bluomen lâzen ſîn
ein wîle, deiſt der rât mîn:
im ſtêt niht wol der bluomen kranz.
er ſol ouch mîden gern den tanz,
den buhurt und daz ſeiteſpil,
daz iſt daz ich râten wil.
Swelch man ſîn wip verlorn hât,

ob er danne zehant gât
und nimt ein ander, wie ſtêt daz?
ez wære ein jâr gemiten baz.
daz ſelbe ein wîp wizzen ſol,
daz ſi niht entuot ze wol,
ſwelhiu nimt vor einem jâr
man: ez ſtêt ir übel gar.
ez iſt ouch geſchriben wol
an der phaht ob manz tuon ſol.
dâ iſt ez alſô geſchriben,
ſwelich wîp niht iſt beliben
88b ein jâr ân man, daz ir lîp
ân guoten namen dan belîp.
ſi ſol ir mannes guotes haben niht,
ob ir diu unzuht geſchiht.
dâ bî ſult ir merken wol,
ſît man ſich behüeten ſol
ein jâr vor êlîcher hîrât,
daz ez dan gar übel ſtât,
ob man eins vinſtern winkels muot
und ân hîrât dâ iht getuot.
  Swenn man in der vinſter lît,
ſô ſpricht man lîhte zuo der zît
'niemen mac mich nu geſehen.
waz möhte mir dâ von geſchehen,
ſwaz ich tuon, ſît niemen iſt
derz wizzen müge ze dirre vriſt?'
nu ſage, weiſtuz ſelbe niht?
ôwê, wê dem dem daz geſchiht,
daz er den geziuc vür niht hât,
der im doch ſô nâhen ſtât!
ein dinc ſol man gelouben wol,
daz diu zît noch komen ſol
daz ein ieglîcher erziugen muoz
ſîn miſſetât, ſwenn er ze buoz
vür den rihter komen ſol
derz allez kan erkennen wol.

(IX.) Ich hân geſeit daz ich niht wil
daz man ſîn vriunt klage vil,
wan man ſol in dar nâch gewinnen.
derz wol erahten kan mit ſinnen,
daz ſol ſîn alſô vernomen,
ſwenn wir in ene werlde komen,
89ª ſô ſehe wir unſer vriunde gar,
daz geloubet wol vür wâr.
Ich bin gevrâget dicke vil
des daz ich iu hie ſagen wil,
ob man ſîne vriunde erkenne
dâ ze himel etewenne.
daz möht ein ieglîch wîſe man,
der dernâch gedenken kan,
von im ſelben wizzen wol
daz man ſi dort erkennen ſol.
ob man ſi dort niht erkant,
ſô wær gebreſt dâ ze hant
dâ niht gebreſtes weſen mac.
dâ immer ſchînt der liehte tac,
wie möht ſich dâ verbergen iht,
des ein man erkante niht?
wir hieten gebreſtes vil,
vür wâr ich iu daz ſagen wil,
ob wir uns dâ erkanten niht.
wizzet daz dâ niht geſchiht
dehein gebreſt an ſælikeit.
ouch wizzet vür die wârheit
daz man dort vil wundernwol
ſînen vriunt erkennen ſol.
ir ſult glouben wol vür wâr
daz wir ouch die erkennen gar
die wir nie haben geſehen,
daz ſol uns ze vreude geſchehen.
wie ſolt ein man erkennen niht
die andern gar, der den geſiht
und der den erkennen ſol

der aller ſlaht erkennet wol?
an im ſule wir erſehen
und erkennen und erſpehen
89[b] allez daz in der werlde iſt,
daz ſiht man an im zaller vriſt.
ſwaz ie wart ode werden ſol,
daz ſiht man an im wol.
ich wil ſîn âne zwîvel jehen,
ſwaz uns nütze wirt ze ſehen,
daz ſiht man an im gar,
ſwer ûz dirre werlt kumt dar.
Hie hât ein end diu vierde lêre:
man ſol mir noch vernemen mêre.

V. BUCH.

I. Mich dunket, ich hab ein lange zît
geſeit waz vreude tugent gît
und daz der tugenthafte man
nie dehein unſælde gewan.
ich zeigt daz er ſol vürhten niht
ſwaz im zungelücke geſchiht.
nu wil ich iu zeigen vür baz
wie die tugende vüegent daz,
daz man ze himel komen ſol.
ſô hân ich danne gezeiget wol
daz niht ſô nütz ſô tugent iſt,
ſwer ir volget zaller vriſt.
Ez ſint zweier ſlahte guot
und zweier ſlahte übel, ſwer ſîn tuot
war; daz vümfte bereitſchaft iſt
und geziuc des übelen zaller vriſt.
Daz êrſte heizet oberſtez guot,
wan ez niht wan rehte tuot:
daz iſt unſer herre got.

Digitized by Google

ſîn wille unde ſîn gebot
iſt daz man rehte tuo,
ſwer im wil komen zuo.
90a von reht got alſô heizen ſol,
wan ir ſult daz glouben wol
daz von dem oberiſten guot
kumt ſwaz man rehtes tuot.
Daz ander heizet guot gar,
daz ſint die tugende, daz iſt wâr.
gar guot ichs dâ von heizen wil,
wan von den tugenden koment vil
hin ze dem oberiſten guot:
wan ſwer nâch den tugenden tuot,
wizzet daz er komen ſol
zem oberiſten guote wol.
Daz êrſte übel der tiuvel iſt,
wan von dem kumt zaller vriſt
ſwaz übels in der werlde geſchiht;
dâ iſt er âne teil niht.
den muge wir heizen wol
daz niderſt übel, wan er ſol
durch ſînen grôzen übermuot
und daz ez daz oberiſt guot
wil, weſen zaller vriſt
niderre dan dehein übel iſt.
Daz ander übel, daz iſt wâr,
daz iſt der untugende ſchar.
die heiz ich gar übel von reht,
wan ſi machent den wec ſleht
unz dâ daz niderſt übel lît:
dar bringent ſi uns zaller zît.
Daz vümfte iſt übel unde guot,
als mich bewîſet mîn muot.
ich mein diu ſehs dinc, adel, maht,
geluſt, name, rîchtuom, hêrſchaft.
90b ſi ſint gerlîch guot niht,
wan ez eim übeln manne geſchiht

daz er ſi hât, daz iſt wâr.
ſô ſint ſi ouch niht übel gar,
wan ſi hât dicke ein wol gemuot.
ſô ſint ſi übel unde guot:
mich dunkt, ſwaz wirrt und hilfet wol,
übel und guot heizen ſol.
daz hân ich an den ſehs dingen
gezeiget, daz dâvon muoz gelingen
den guoten und den übeln niht,
wan in dâ von leit geſchiht.
ſô ſint ſi übel unde guot
dar nâch und iſt des mannes muot
der mehtic iſt unde rîche,
daz geloubet ſicherlîche.
ſwer ſîn rehte war tuot,
der geluſt iſt ſelten guot,
wan er in dem lîbe iſt
und ziuht zundingen zaller vriſt.
ob aver irz welt ſô vernemen
daz ir geluſt woldet nemen
vür den willn, ſô wær er guot
dar nâch und wær des mannes muot.
man ſolz alſô vernemen niht,
wan der geluſt iſt enwiht
und bezzert doch dicke einen man,
der wol derwider ſtrîten kan.
Des niderſten übels bereitſchaft
ſint diu ſehs. er hât die kraft
daz er dermit ziuhet zaller zît
den übelen dâ er ſelbe lît.
91[a] wie allez daz geſchehen ſol,
daz wil ich ſagen, merketz wol.
II. Mir ſeit mîn ſin und ouch mîn muot,
ſwaz hin zem oberiſten guot
reichen ſol, daz muoz vür wâr
weſen ûz erwelt gar.
diu ſtiege diu dar reichen ſol,

Digitized by Google

diu ſol gemacht ſîn harte wol.
die ſteine die man dar in tuot,
die ſuln ſîn gerlîchen guot.
die ſtafel ſuln ganz weſen,
dar zuo ſol man guot ſteine erleſen.
die tugende müezen ſîn diu ſtiege.
ob iemen dunket daz ich liege,
der ſage waz ſî gerlîch guot.
wan ob er danne daz getuot,
ſô muoz er ſagen wol vür wâr
daz die tugende guot ſint gar,
wan niht anders zer werlde iſt
daz gar ſî guot zaller vriſt.
ſô mac ouch niht gereichen baz
zem oberſten guote, wizzet daz.
daz ſwære daz muoz ziehen nider
und kumt von ſîner kraft niht wider.
daz übel erreichet niht daz guot
daz anderswâ hât ſînen muot.
daz ringe ziuht hô zaller vriſt.
ein guot bî dem andern iſt,
ſô iſt ouch reht daz zaller zît
ein übel bî dem andern lît.
  Nu habet ir vernomen wol
von wiu ein man machen ſol
91ᵇ die ſtiege diu zem oberſten guot
komen müge. ſwer hât den muot
daz er dar ûf komen wil,
der muoz gedenken harte vil
wier die ſtiege machen ſol,
daz er dar ûf ſtige wol.
  Ein ieglich ſtaphel muoz ſîn
ganz von einer tugent, deiſt mîn
wille unde ouch mîn rât.
ſwenn man dar ûf danne gât,
ſô mac man varn ſicherlichen:
doch ſol man varn ſtætelichen.

Digitized by Google

Swer die ſtiege machen wil,
der ſol ſich des ouch vlîzen vil
daz die untugende komen niht
dar zuo: wan ob daz geſchiht,
ſô nemt daz in iuren muot,
daz ſi zem oberiſten guot
nimmer wol gereichen mac.
jâ ſol diu naht und der tac
nimmer in ein ander komen.
ich enhânz ouch nie vernomen
daz ez tac wær umb mitte naht:
wan diu vinſter hiet die maht
daz ſi ſchînen möhte wol,
daz doch niht weſen ſol.
ſam mac diu tugent, daz iſt wâr,
mit der untugent ſchar
niht enſamt weſen wol.
ſwer die ſtiege machen ſol
diu hin zem oberiſten guot
reiche, der habe ſô reinen muot
92ª daz ez ſî unſchœne niht,
ſwaz man in der ſtiege ſiht.
ſwaz man in die ſtiege tuot,
ſol gar ſîn lûter unde guot.
Nu habt ir vernomen wol
welich ſtiege varn ſol
hin zem oberiſten guot.
nu gert ze ſagen mîn muot
welch ſtiege var zaller vriſt
dâ daz niderſt übel iſt.
ez muoz ein ſtiege varen dar
diu von übelen dingen gar
geworht ſî, diu vert dâ hin.
ſwers machet, der hât bœſen gwin.
ſîn lôn wirt nôt unde leit,
daz er enphæht vür ſîn arbeit.
ſwaz man mit untugenden tuot,

Digitized by Google

daz mac nimmer werden guot.
ſô geloubet wol vür wâr
daz untugent iſt übel gar.
anders iſt niht gar unguot
in deheines mannes muot
ân untugent diu zaller vriſt
vil gerlîchen übel iſt.
ſô vert ſi von reht zaller zît
dâ daz niderſt übel lît.

Man würket in alter und in jugent
ein ſtiege ûz der untugent,
diu hât in dirre werlde ein ort
und daz ander hât ſi dort.
die ſtaffel ſint gemachet gar
von untugenden, daz iſt wâr.
92b ein iegelîch untugent hât
von des niderſten übels rât.
die ſtaffel ſint nider gekêrt,
wan ir iegelîcher gert,
ſwer drûf trete, daz er valle nider
unde kome ouch nimmer wider.
ir ſult wizzen, ſwelich man
ſich dervor niht hüeten kan,
daz er kumt in kurzer zît
dâ daz niderſt übel lît,
wan der man ſlîfen muoz
der ûf die ſtiege ſetzt den vuoz.
man ſlîfet drabe zaller ſtunt
von hinne in der helle grunt.
ôwê wie ſnelle man komen mac
dâ nimmer ſchînt der liehte tac!
man kumt ze himel ſô lihte niht.
mich dunkt daz ez dâ von geſchiht
daz daz ſwære ſchierre vellet nider
dannez müge ſtîgen wider.
den man machent ſwær ſîn ſunde,
daz er vellet lihte zaller ſtunde.

Digitized by Google

wil er zem oberiſten guot
ſtîgen, er muoz ſtæten muot
hân: er muoz mit müe dar,
daz geloubet wol vür wâr.
doch iſt diu müe gar ein niht,
ob uns ze komen dar geſchiht.
jâ iſt reht daz der vehten ſol
dem dâ geſchehen ſol ſô wol.
(III.) II. Ich hân iu nu genuoc geſeit
von zwein ſtiegn. diu eine treit
93a uns hin zem oberiſten guot,
ſô wizzet daz diu ander muot
uns ze leiten zaller vriſt
dâ daz niderſt übel iſt.
diu eine iſt von tugenden gar,
diu ander von untugenden, daz iſt wâr.
dâ von iſt gar nâch mînem muot
diu untugent übel, diu tugent guot.
Nu ſage ich iu waz zaller vriſt
beidiu guot und ouch übel iſt.
guot und übel heizet wol
daz uns werren unde helfen ſol.
des tiuvels haken tuont daz,
wan dem wirt gelônet baz
der ſich ſô habet zaller vriſt
daz er niht gezogen iſt
von den haken dar dâ lît
daz niderſt übel zaller zît.
ſwer aver ſich dar ziehen lât,
wizzet daz er gebiten hât
der haken durch unſælikeit:
ſi ziehent in ze grôzem leit.
die haken ſint richtuom, maht,
adel, name, geluſt, hêrſchaft.
wizzet daz von den ſehs dingen
mag einem tôren miſſelingen.
ſi ziehent in vil lîhte dar

dâ er wirt gefchendet gar.
dâ von fint fi bereitfchaft
des niderften übels. er hât die kraft
daz er dâ mit ziuhet einen man,
der fich niht behüeten kan,
93b dar er niht varn folde,
ob er rehte varn wolde.
fwenn ein guot man varn wil
ûf die ftiege diu von vil
tugenden gemachet ift,
die haken fint dâ zaller vrift
und wellent in ziehen wider,
daz er zer andern ftiege valle nider.
fwer ze der milte und zer diumuot
ftigen wil, hêrfchaft unde guot
ziehent in fnelle wider:
fô muoz er zer erge nider
vallen und ze der übermuot.
fwer milt wil fin, dem fpricht daz guot
'du wilt werden gar ein wiht.
ein man ift âne guot ze niht.'
(G. 92b) fwer diumüete ift, dem fpricht hêrfchaft
'dune hâft deheines herren kraft.
du möhteft dich fchamen hart,'
und bringet in in die hôchvart.
fwer wirt hôchvertic durch fin êre,
den vellet fin êre ze fêre.
fwer wil zer dritten ftaffel komen,
[illegible] ich ouch wol vernomen
[illegible] lel ziuhet dan,
[illegible] fult wizzen, fwelich man
[illegible] wie edel er fi,
[illegible] winnet einen nit dâ bî
[illegible] einem andern man fi baz
[illegible] im [illegible] wizzet daz.
[illegible]
[illegible] em nit.

der kan ſich bœslîch verſinnen,
der daz nîdet daz er ſolde minnen.
ſwer zer vierden ſtaffel komen iſt,
den ſchündet ſîn maht zaller vriſt
daz er niemen vertragen ſol
und ziuht in alſô harte wol
von der ſenfte hin zem zorn,
ſô hât er den ſtrît verlorn.
ſwenner vürbaz treten wil
hin zem reht, ſô ſchadet im vil
ſîn geluſt: ſwer wil gân
nâch geluſt, muoz daz reht lân.
der geluſt machet harte ſleht
den wec vom reht zem unreht.
ſwer zer wârheit komen mac,
der hüete ſich vor des ruomes ſlac,
wan iſt er ein genanter man
unde vrewet ſich dar an,
der lât gern liegen zaller zît,
daz man von im ſage wît.
er muoz ſich von der wârheit
zer lüge ſeln und zem meineit,
wan im hebt unhôh ob er liege.
alſô ziuht in von der ſtiege
der tugent ſîn name wider,
daz er zer andern ſtiege nider
valle. des iſt er vil gemeit,
der doch niht kumt ûz dem leit:
daz niderſt übel mein ich dermite.
wan der hât ſô ſeltſæne ſite
daz er der liute unſælikeit
ſich vreut und hât doch ſelbe leit.
lihte daz er wænet daz
im geſchehe dervon baz,
ob uns ouch allen geſchiht
übel unde guotes niht.
er triuget ſich vaſt dar an:

iſt bî im ein brinnunder man,
er brinnet niht dar umbe mîn.
ſwenn ir ie mêre iſt dar inn,
ſô wæn ich daz daz viuwer iſt
mêrer zuo der ſelben vriſt.
ſwer grôziu viuwer haben wil,
der leit dar in holzes vil.
dar umbe ſol dehein man,
der dehein dinc erahten kan,
ſprechen 'ſwâ ich varn ſol,
dâ vinde ich geſellſchaft wol,'
wan er dar an niht gewinnet,
der mit vil liuten brinnet.
94ª im wirt dar umbe niht baz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
ſwenner d' andern ſlahen ſiht,
daz nimt im ſîne nôt niht.
ſîner vorhten wirt halt mêre,
ſwenn man die andern martert ſêre.
(IV.) III. Mit reht hân ich gezeiget wol
daz niemen gelouben ſol
daz uns untugent und übermuot
bringe zem oberiſten guot,
wan ez muoz guot weſen gar
daz uns von reht ſol bringen dar.
ich zeigte ouch mit ſchœnem reht
daz uns den wec niht machet ſleht
hin ze helle zaller ſtunde
niwan untugent unde ſunde.
ſwerz rehte niht vernemen kan,
dem wil ichz anders zeigen, wan
ich wil daz iegelîcher habe daz
daz er mac verſtên baz.
Ir ſult wizzen ze dirre vriſt,
ſwer ze himel komen iſt,
der muoſte ûf der tugende ſtiege.
ſwen des dunket daz ich liege,

Digitized by Google

der zeige wer ie kœme dar,
ern wære tugenthafte gar.
ob er mirz niht zeigen kan,
ſô geloube der ſelbe man
daz man in alter und in jugent
mac dar niht komen âne tugent.
von wiu kom Abrahâm dar?
durch ſîn gehôrſam, daz iſt wâr.
94b Moyſes durch ſîn diumuot
kom zem oberiſten guot.
Îob durch ſîn gedultikeit.
Finêes, wan im was leit
daz man zebrach gotes gebot.
von wiu kom Îſâac ze got?
von ſîner kiuſche, daz iſt wâr.
von wiu kom Jâcob dar?
durch ſîn einvalt. durch reinikeit
wart ouch Ênoch dar beleit.
Jôſeph der galt vür übel guot
und kom zem oberiſten guot.
ſeht, die ſint alle komen dar
niht durch eine tugent, daz iſt wâr,
doch erſchein ein iegelîcher baz
an der tugent, wizzet daz,
die ich iu vor genant hân.
ſwer aver wil ze himel gân,
der muoz die tugende haben gar,
daz geloubet wol vür wâr:
er muoz ſi hân gemeinlîche,
mag ers ouch niht hân genzlîche.
Ein ieglîch man tugenthaft
hât an einer tugent grœzer kraft
dan an der andern: daz geſchiht
dâ von daz wir mugen niht
die tugent hân vollecliîchen.
wer mac ſich hin ze got gelîchen
der die tugent hât vil gar

und volleclîchen? daz iſt wâr,
er hete grœzer gehôrſam
dan der gehôrſame Abrahâm.
95ª er hete ouch grœzer diumuot
danne Moyſes, der guot.
er was kiuſcher dan Îſâc:
Jâcobs einvalte an im lac.
ſô wizzet vür die wârheit,
er hete grœzer dultikeit
dan Iob. Jôſeph galt nie baz
den vînden dann er, wizzet daz.
ſît er die tugende alle hât,
ſô wizzet ouch, ſwer ze im gât,
der muoz vil tugende hân.
Swer hin ze helle welle gân,
der ſol ſîn untugenthaft.
die untugende habent wol die kraft
daz ſi in dar bringent harte wol
dar ein guot man niht varn ſol.
wer kom ie in der helle grunt
niwan durch untugent und durch ſunt?
nu ſage, war umbe kom dar in
Nemrôt und ouch Kâŷn
niwan durch übel und durch ſunde?
ſwer übel tuot zaller ſtunde,
dem ſol von rehte übel geſchehen.
wir haben ez ouch dicke geſehen
daz in unſælde ofte geſchiht
und bezzern uns dervon niht.
Wir wænen durch rîchtuom und durch guot
ſtîgen zem oberiſten guot.
wir wænen daz uns gebe kraft
hêrſchaft, adel, name, maht,
daz wir komen hin ze got.
wir machen ûz uns ſelben ſpot:
95ᵇ ir ſult geloüben wol vür wâr
daz wir ſîn betrogen gar.

Nêrô læg ze dirre ſtunde
niht in der helle grunde,
ob ſîn rîchtuom und ſîn hêrſchaft
im möhten geben ſolhe kraft
daz er möhte ûz komen.
ern wirt ſô niht ûz genomen:
wan ſwer gæb ze dirre vriſt
ſwaz guotes in der werlde iſt,
der tiuvel gæbe ein ſêle niht
her ûz, diu im ze hân geſchiht.
dar umbe ſol dehein man
an ſînem rîchtuom trôſt hân.
  Ich hân gehôrt grôz nerriſcheit,
daz ein man hât geſeit
'ich mac wol tuon ſwaz ich wil,
wan ich hân guotes alſô vil
daz ich ledege mîne ſunde
mit mîme almuoſen zaller ſtunde.'
ſwer dar ûf ſünden wil,
ſîn almuoſen hilfet in niht vil:
got der læt ſîn geriht
durch ſînes guotes willen niht.
jâ iſt gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf ſîns guotes niht.
zwiu lieze er danne ſîn geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er:
er iſt niht einer der rihtær
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
96[a] er entuot durch niemens guot
anders dann er von rehte tuot.
idoch ſult ir wizzen wol
daz man durch got geben ſol.
man ſol aver mit den gedingen
niht volgen bœſen dingen,
daz manz ze got erkouſen wil

daz man begê unrehtes vil.
wan dâ mit tuo wir diu glîche,
ſam got niht ſî genuoc rîche,
und daz der habe niht
derz allez gît, ſwaz uns geſchiht
in dirre werld ze vreuden hân.
Hie wil ich iuch wizzen lân
daz der rîchſt der inder leben
mac, der mac nimmer gegeben,
ez enmüge wol alſô vil
ein arm man geben, ob er wil,
ich meine daz im wirt alſe guot:
wan got ſiht niwan an den muot.
ſwer zehen tûſent marc hât,
ob er tûſent durch got lât,
ſô hât getân dan alſô vil
der einen phenninc geben wil
von zehen phenningen die er hât,
wan er den zehenden ouch verlât.
ſwer nâch ſîner maht tuot,
got der hât ez wol vür guot.
ſwaz der arm gît und der rîche,
deiſt im von bêden liep gelîche.
gebent ſiz mit reinem muot,
ſô dunkt in einz undz ander guot.
96[b] ir ſult wizzen daz ein man
der nie dehein guot gewan,
der mac geben die werlde gar
durch got, daz geloubt vür wâr.
ſwaz man mit dem willen lât,
wizzet daz manz gegeben hât,
ſam manz gæbe ûz der kamer ſîn,
daz macht got mit dem bilde ſchîn.
Dô der künic Salomôn
gotes hûs machet, dâ het ſîn lôn
ein arm wîp grœzer danne er,
wan ſi gap mit ir willen mêr.

ſeht, dâ wurden widerweget
tûſent marc die man leget
wider einn phenninc: der rîche
gap vil, doch wart im gelîche
daz arm wîp mit ir gâbe kleine,
wan ir herze was vil reine.
unſer herre ſiht ze dem muote
baz dan ze deheinem guote.
ir ſult wizzen daz got gît
dem guot, dem armuot zaller zît;
dâ von er niht enkelten lât
einn man, ob er niht guotes hât,
und machet daz dem hilft ſîn muot
gelîche alſam diſem ſîn guot.
ir ſult wizzen daz der viſchære
ſô hôhe niht geſtigen wære,
ob man durch rîchtuom dar ſolt komen.
wan wâ hiet er ſô vil genomen
daz er möht koufen daz rîche
dem dehein rîche iſt gelîche?
97[a] möht ez koufen dehein man,
ſô möhtz der keiſer Juliân
ouch hân gekouft, der zaller ſtunde
brinnet in der helle grunde.
Hie bî muget ir wizzen wol
daz ſich niemen trœſten ſol
und daz niemen ſol gedingen
daz in ſîn rîchtuom müge bringen
hin ze got: uns muoz dar
bringen der tugende ſchar.
der keiſer Conſtantîn was
rîche genuoc, der dâ genas
durch ſîn tugent niht durch ſîn guot.
die wîle dô im was ze muot
daz er wolde der kinde tôt,
dô half im niemen ûz der nôt.
do er den ſiechtuom wolde lîden,

Digitized by Google

dâ er wirt geſchendet gar.
dâ von ſint ſi bereitſchaft
des niderſten übels. er hât die kraft
daz er dâ mit ziuhet einen man,
der ſich niht behüeten kan,
93ᵇ dar er niht varn ſolde,
ob er rehte varn wolde.
ſwenn ein guot man varn wil
ûf die ſtiege diu von vil
tugenden gemachet iſt,
die haken ſint dâ zaller vriſt
und wellent in ziehen wider,
daz er zer andern ſtiege valle nider.
ſwer ze der milte und zer diumuot
ſtîgen wil, hêrſchaft unde guot
ziehent in ſnelle wider:
ſô muoz er zer erge nider
vallen und ze der übermuot.
ſwer milt wil ſîn, dem ſpricht daz guot
'du wilt werden gar ein wiht.
ein man iſt âne guot ze niht.'
(G. 92ᵇ) ſwer diumüete iſt, dem ſpricht hêrſchaft
'dune hâſt deheines herren kraft.
du möhteſt dich ſchamen hart,'
und bringet in in die hôchvart.
ſwer wirt hôchvertic durch ſîn êre,
den vellet ſîn êre ze ſêre.
ſwer wil zer dritten ſtaffel komen,
daz hân ich ouch wol vernomen
daz in adel ziuhet dan,
wan ir ſult wizzen, ſwelich man
gedenket wie edel er ſî,
er gewinnet einen nît dâ bî
daz einem andern man ſî baz
denn im erboten, wizzet daz.
alſô ziuht in zaller zît
adel von liebe hin zem nît.

der kan ſich bœſlîch verſinnen,
der daz nîdet daz er ſolde minnen.
ſwer zer vierden ſtaffel komen iſt,
den ſchündet ſîn maht zaller vriſt
daz er niemen vertragen ſol
und ziuht in alſô harte wol
von der ſenfte hin zem zorn,
ſô hât er den ſtrît verlorn.
ſwenner vürbaz treten wil
hin zem reht, ſô ſchadet im vil
ſîn geluſt: ſwer wil gân
nâch geluſt, muoz daz reht lân.
der geluſt machet harte ſleht
den wec vom reht zem unreht.
ſwer zer wârheit komen mac,
der hüete ſich vor des ruomes ſlac,
wan iſt er ein genanter man
unde vrewet ſich dar an,
der lât gern liegen zaller zît,
daz man von im ſage wît.
er muoz ſich von der wârheit
zer lüge ſeln und zem meineit,
wan im hebt unhôh ob er liege.
alſô ziuht in von der ſtiege
der tugent ſîn name wider,
daz er zer andern ſtiege nider
valle. des iſt er vil gemeit,
der doch niht kumt ûz dem leit:
daz niderſt übel mein ich dermite.
wan der hât ſô ſeltſæne ſite
daz er der liute unſælikeit
ſich vreut und hât doch ſelbe leit.
lihte daz er wænet daz
im geſchehe dervon baz,
ob uns ouch allen geſchiht
übel unde guotes niht.
er triuget ſich vaſt dar an:

Digitized by Google

iſt bî im ein brinnunder man,
er brinnet niht dar umbe mîn.
ſwenn ir ie mêre iſt dar inn,
ſô wæn ich daz daz viuwer iſt
mêrer zuo der ſelben vriſt.
ſwer grôziu viuwer haben wil,
der leit dar in holzes vil.
dar umbe ſol dehein man,
der dehein dinc erahten kan,
ſprechen 'ſwâ ich varn ſol,
dâ vinde ich geſellſchaft wol,'
wan er dar an niht gewinnet,
der mit vil liuten brinnet.
94a im wirt dar umbe niht baz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
ſwenner d' andern ſlahen ſiht,
daz nimt im ſîne nôt niht.
ſîner vorhten wirt halt mêre,
ſwenn man die andern martert ſêre.
(IV.) III. Mit reht hân ich gezeiget wol
daz niemen gelouben ſol
daz uns untugent und übermuot
bringe zem oberiſten guot,
wan ez muoz guot weſen gar
daz uns von reht ſol bringen dar.
ich zeigte ouch mit ſchœnem reht
daz uns den wec niht machet ſleht
hin ze helle zaller ſtunde
niwan untugent unde ſunde.
ſwerz rehte niht vernemen kan,
dem wil ichz anders zeigen, wan
ich wil daz iegelîcher habe daz
daz er mac verſtên baz.
Ir ſult wizzen ze dirre vriſt,
ſwer ze himel komen iſt,
der muoſte ûf der tugende ſtiege.
ſwen des dunket daz ich liege,

Digitized by Google

der zeige wer ie kœme dar,
ern wære tugenthafte gar.
ob er mirz niht zeigen kan,
ſô geloube der ſelbe man
daz man in alter und in jugent
mac dar niht komen âne tugent.
von wiu kom Abrahâm dar?
durch ſîn gehôrſam, daz iſt wâr.
94[b] Moyſes durch ſîn diumuot
kom zem oberiſten guot.
Iob durch ſîn gedultikeit.
Finêes, wan im was leit
daz man zebrach gotes gebot.
von wiu kom Îſââc ze got?
von ſîner kiuſche, daz iſt wâr.
von wiu kom Jâcob dar?
durch ſîn einvalt. durch reinikeit
wart ouch Ênoch dar beleit.
Jôſeph der galt vür übel guot
und kom zem oberiſten guot.
ſeht, die ſint alle komen dar
niht durch eine tugent, daz iſt wâr,
doch erſchein ein iegelicher baz
an der tugent, wizzet daz,
die ich iu vor genant hân.
ſwer aver wil ze himel gân,
der muoz die tugende haben gar,
daz geloubet wol vür wâr:
er muoz ſi hân gemeinliche,
mag ers ouch niht hân genzliche.
Ein ieglîch man tugenthaft
hât an einer tugent grœzer kraft
dan an der andern: daz geſchiht
dâ von daz wir mugen niht
die tugent hân vollec lîchen.
wer mac ſich hin ze got gelîchen
der die tugent hât vil gar

und volleclîchen? daz iſt wâr,
er hete grœzer gehôrſam
dan der gehôrſame Abrahâm.
95[a] er hete ouch grœzer diumuot
danne Moyſes, der guot.
er was kiuſcher dan Îſâc:
Jâcobs einvalte an im lac.
ſô wizzet vür die wârheit,
er hete grœzer dultikeit
dan Iob. Jôſeph galt nie baz
den vînden dann er, wizzet daz.
ſît er die tugende alle hât,
ſô wizzet ouch, ſwer ze im gât,
der muoz vil tugende hân.
Swer hin ze helle welle gân,
der ſol ſîn untugenthaft.
die untugende habent wol die kraft
daz ſi in dar bringent harte wol
dar ein guot man niht varn ſol.
wer kom ie in der helle grunt
niwan durch untugent und durch ſunt?
nu ſage, war umbe kom dar in
Nemrôt und ouch Kâŷn
niwan durch übel und durch ſunde?
ſwer übel tuot zaller ſtunde,
dem ſol von rehte übel geſchehen.
wir haben ez ouch dicke geſehen
daz in unſælde ofte geſchiht
und bezzern uns dervon niht.
Wir wænen durch rîchtuom und durch guot
ſtîgen zem oberiſten guot.
wir wænen daz uns gebe kraft
hêrſchaft, adel, name, maht,
daz wir komen hin ze got.
wir machen ûz uns ſelben ſpot:
95[b] ir ſult gelouben wol vür wâr
daz wir ſîn betrogen gar.

Nêrô læg ze dirre ſtunde
niht in der helle grunde,
ob ſîn rîchtuom und ſîn hêrſchaft
im möhten geben ſolhe kraft
daz er möhte ûz komen.
ern wirt ſô niht ûz genomen:
wan ſwer gæb ze dirre vriſt
ſwaz guotes in der werlde iſt,
der tiuvel gæbe ein ſêle niht
her ûz, diu im ze hân geſchiht.
dar umbe ſol dehein man
an ſînem rîchtuom trôſt hân.
Ich hân gehôrt grôz nerriſcheit,
daz ein man hât geſeit
'ich mac wol tuon ſwaz ich wil,
wan ich hân guotes alſô vil
daz ich ledege mîne ſunde
mit mîme almuoſen zaller ſtunde.'
ſwer dar ûf ſünden wil,
ſîn almuoſen hilfet in niht vil:
got der læt ſîn geriht
durch ſînes guotes willen niht.
jâ iſt gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf ſîns guotes niht.
zwiu lieze er danne ſîn geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er:
er iſt niht einer der rihtær
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
96ª er entuot durch niemens guot
anders dann er von rehte tuot.
idoch ſult ir wizzen wol
daz man durch got geben ſol.
man ſol aver mit den gedingen
niht volgen bœſen dingen,
daz manz ze got erkoufen wil

Digitized by Google

daz man begê unrehtes vil.
wan dâ mit tuo wir diu glîche,
ſam got niht ſî genuoc rîche,
und daz der habe niht
derz allez gît, ſwaz uns geſchiht
in dirre werld ze vreuden hân.
Hie wil ich iuch wizzen lân
daz der rîchſt der inder leben
mac, der mac nimmer gegeben,
ez enmüge wol alſô vil
ein arm man geben, ob er wil,
ich meine daz im wirt alſe guot:
wan got ſiht niwan an den muot.
ſwer zehen tûſent marc hât,
ob er tûſent durch got lât,
ſô hât getân dan alſô vil
der einen phenninc geben wil
von zehen phenningen die er hât,
wan er den zehenden ouch verlât.
ſwer nâch ſîner maht tuot,
got der hât ez wol vür guot.
ſwaz der arm gît und der rîche,
deiſt im von bêden liep gelîche.
gebent ſiz mit reinem muot,
ſô dunkt in einz undz ander guot.
96b ir ſult wizzen daz ein man
der nie dehein guot gewan,
der mac geben die werlde gar
durch got, daz geloubt vür wâr.
ſwaz man mit dem willen lât,
wizzet daz manz gegeben hât,
ſam manz gæbe ûz der kamer ſîn,
daz macht got mit dem bilde ſchîn.
Dô der künic Salomôn
gotes hûs machet, dâ het ſîn lôn
ein arm wîp grœzer danne er,
wan ſi gap mit ir willen mêr.

ſeht, dâ wurden widerweget
tûſent marc die man leget
wider einn phenninc: der rîche
gap vil, doch wart im gelîche
daz arm wîp mit ir gâbe kleine,
wan ir herze was vil reine.
unſer herre ſiht ze dem muote
baz dan ze deheinem guote.
ir ſult wizzen daz got gît
dem guot, dem armuot zaller zît;
dâ von er niht enkelten lât
einn man, ob er niht guotes hât,
und machet daz dem hilft ſîn muot
gelîche alſam diſem ſîn guot.
ir ſult wizzen daz der viſchære
ſô hôhe niht geſtigen wære,
ob man durch rîchtuom dar ſolt komen.
wan wâ hiet er ſô vil genomen
daz er möht koufen daz rîche
dem dehein rîche iſt gelîche?
97ª möht ez koufen dehein man,
ſô möhtz der keiſer Juliân
ouch hân gekouft, der zaller ſtunde
brinnet in der helle grunde.
Hie bî muget ir wizzen wol
daz ſich niemen trœſten ſol
und daz niemen ſol gedingen
daz in ſîn rîchtuom müge bringen
hin ze got: uns muoz dar
bringen der tugende ſchar.
der keiſer Conſtantîn was
rîche genuoc, der dâ genas
durch ſîn tugent niht durch ſîn guot.
die wîle dô im was ze muot
daz er wolde der kinde tôt,
dô half im niemen ûz der nôt.
do er den ſiechtuom wolde lîden,

ê er wolt diu kint zerſniden,
dô half im got harte ſchier.
merken dâ bî ſuln wier
daz er ze got niht komen iſt
durch rîchtuom, ſît er zeiner vriſt
durch rîchtuom niht mohte geneſen,
als wir an den buochen leſen.
waz hât in danne brâht ze got?
daz er wart leiſtent ſîn gebot
und daz er wart tugenthaft.
got durch die tugende gab im kraft
daz er hin zim möhte komen,
als wir dicke hân vernomen.
(V.) IV. Nu hân ich iu geſeit wol
wâ von man tugent minnen ſol,
97b wan unſer gemeiner herre
minnet die tugent harte verre.
ein ieglîcher möht ſichs ſchamen vil,
der dem herrn niht volgen wil.
der mac ſichs aver ſchamen mêre,
dem got hât gegeben maht und êre,
ob er dem herrn niht volgen wil
der im hât gegeben êren vil.
Unſer herr gît dicke êre
dem der ſich ſelben ſchendet ſêre:
ſô mag er ouch niht herre ſîn.
daz iſt dar an wol worden ſchîn
daz er dem herrn niht volgen wil
der uns gît hêrſchefte vil.
ſît er ſîm herren nimt ſîn reht,
ſô mag er ze ſînem kneht
dehein reht von rehte hân.
wie möhte dan der ſelbe man
von rehte ſîn eins landes herre,
der daz verworht hât ſô verre
daz er an ſînem eigen kneht
von rehte niht mac hân ſîn reht?

Swer ſîn hêrſchaft alſô hât
daz er nâch rehte niene gât,
der hât mit unreht ſîn hêrſchaft:
uns tuot gewalt ouch ſîn kraft.

Der tuot uns gewaltes vil
der uns von got ſcheiden wil.
daz tuot ein unrehter herre,
der ſcheidet uns von gote verre
mit ſîner untugende kraft,
wan er macht uns untugenthaft.
98a weiz got der herren iſt ze vil,
vür wâr ich ez iu ſagen wil,
die uns machent untugenthaft
mit ir untugende kraft.

Wâ von mac man niht vinden hiute
alſô tugenthafte liute
alſô man hie bevor vant?
daz mag ich iu ſagen zehant:
die herren wâren tugenthaft,
ſô liebte den andrn ir tugende kraft
daz ſi vüeren nâch der tugent
beidiu an alter und an jugent.
nu habent ſi verkêrt ir ſite,
dâ müeze wir ouch varen mite.

Ein ieglîch man tuot gerne daz
dâ von man in handel baz.
man handelt tugenthafte liute
bî alten zîten baz dan hiute,
dâ von wurvens vaſt nâch tugent.
nu handelt man baz die untugent
dan die tugent, daz iſt wâr,
dâ von dring wir alle dar.

Kumt ze hove ein biderbe man,
den wil der herr niht ſehen an:
kumt aver dar ein bœſewiht,
der kumt ân êre wider niht.
ob ein vrum man ze hove wære,

kœm danne dar ein wuocherære,
man hiet den biderben man vür niht.
als der bœſe herre ſiht
den wuocherære, gewislîchen,
im muoz der biderbe man entwîchen.
98b ſô gedenket lîht dâ bî
ein man 'möht ich ſô rîche ſîn
als dirre iſt, man êrt mich ouch:
ſus hât man mich vür einen gouch,
ſwie biderbe und ſwie wiſe ich bin.
ich muoz kêren an gewin
mînen ſin und mînen muot.
ich ſihe wol daz der tuot
ſwaz er wil, der guot hât.
man hœret gerne ſînen rât.
ich muoz werdn ein bœſewiht:
ich erwirb mit vrümkeit niht.'
  Seht, daz iſt der herren ſchulde!
ich ſol verlieſen niht ir hulde
dar umbe daz ich ſage daz:
ich wolde daz ſi tæten baz.
  Wâ iſt Êrec und Gâwân
Parzivâl und Îwân?
ich weiz ſi ninder. daz geſchiht
dâ von daz wir haben niht
Artûs inder imme lant.
lebt er, wir vunden ſâ zehant
in der werlde rîter gnuoc
die ſô vrum ſint und gevuoc
daz mans möht heizen Îwæn,
als mich dunkt und als ich wæn.
vür wâr ich ez iu ſagen wil,
man vunde noch der rîter vil,
daz ſi an der tugende wec
uns möhten wol erſtaten Êrec.
  Wâ ſint ſî verborgen denne,
daz mans niht vindet etewenne?

Digitized by Google

99a die vrumen ſint verborgen gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſwer nu niht verborgen iſt,
wirt miſſehandelt zaller vriſt.
der bœſen liute iſt ſô vil
daz ſich der vrume niht zeigen wil.
wizzet daz der vrum man iſt
der bœſen iule zaller vriſt.
ob ſi in ſæhen etewenn,
ſi ſchriren alle über den,
ſi træten ûf in mit den vüezen:
nu ſeht ob er ſich bergen müeze!
ob ſi die herren vinden wolden,
ſô ſag ich iu daz ſi ſolden
êren tugenthafte liute,
ſô vunden ſi vil liht noch hiute
die des vil wol wæren wert
daz man ſi ſtunt ſolt hân geêrt.
die bœſen liezn ir bôsheit,
ob in die herren tæten leit.
ein man tæt dicke daz er ſolde,
ob man in dâ von êren wolde.
die herren mugen ſchaffen wol
daz man tuo daz man tuon ſol.
wie mugen ſi tuon daz?
êren die vrumen baz
dan die bœſen: wizzt vür wâr,
ſi lâzent ir bôsheit gar.
ob aver daz nu niht geſchiht,
ſi ſint des âne ſchulde niht.

(VI.) V. Daz ich von rîtern hân geſeit,
daz ſol man von der phafheit
ouch verſtên: deheiner wil
nâch der kunſt ſtreben vil.
99b nu war umbe tuont ſi daz?
dâ handelt man ſi deſte baz.
ob ſi nâch kunſt wolden ſtreben,

Digitized by Google

ſô möhten ſi niht wol geleben
dar nâch und ir herre lebet,
der niwan nâch untugenden ſtrebet.
ein ieglich man varn muoz
nâch ſînes herrn untugende vuoz,
wil er von im gewarten iht,
ode er gît im nihtes niht.
war umbe ſolde dan ein man
ze ſchuole varn, ſît er kan
wol untugenthaft weſen?
wer ſolt dâ von ze ſchuole leſen?
man lernet lôsheit dâ heim wol,
dâ mite man ze hove ſol
werven pharre unde phruont.
ſeht, wie wol die biſcholf tuont,
ſwer ſi ſîn, die dâ gebent
kirchen den die alſô lebent!
ſeht, dâ mit hânt ſi gemachet
daz niemen durch lernunge wachet.
ſwer ſînen herren lobet vil,
ſwaz er tuot, ſlâfe ſwenner wil.
der iſt hüſſch unde gevuoc,
dem ſol man geben ouch genuoc.
der 'jâ, herre' ſprechen kan,
der mac wol ſîn ein biderbe man.
ſeht, daz hât die phaffen gar
træge gemachet, daz iſt wâr,
daz ſi die kunſt ze rükke werfent,
wan ſi dermite lützel wervent.
100a ſeht, daz iſt gar der herren ſchulde:
ich hânz geſprochen mit ir hulde.
Wâ iſt nu Ariſtôteles,
Zênô und Parmenides,
Platô und Pŷtâgoras?
wâ iſt ouch Anaxâgoras?
nu wizzet daz mich dunket des,
und lebt hiut Ariſtôteles,

im entæt dehein ander
künic daz im Alexander
ze êren tet di wil er lebt.
  Swer ſelbe gern nâch êren ſtrebt,
der minnet ouch biderbe liute.
die wiſn und biderben die ſint hiute
âne lop und âne prîs.
die wiſen hât der unwîs
mit ſîner kraft genidert ſêre.
der bœſen iſt ſô vil mêre
daz die vrumen ſint ze niht.
der bœſe iſt wert, daz geſchiht
dâ von daz die hôhen tann
ſint zem mose komen, wan
daz mosgras iſt nu geſtigen
ûf zem gebirg: nu müezen ligen
die geſlahten boume nider.
daz iſt geſchehen ſtunt; ſider
wart diu werlt âne geriht
und ân êre. daz geſchiht
von diu daz man iſt den bœſen holt.
die unedeln ſtein ſint in daz golt
und in diu vingerlîn geſprungen.
die edeln ſtein ſint ûz gedrungen.
die ſchamel die dâ ſolden ligen
under den benkn, die ſint geſtigen
ûf die benke: diu banc iſt
100ᵇ ûf dem tiſch ze langer vriſt.
  Der unwîſe wîſes zungen hât.
der wîſe kan niht geben rât.
vür den alten dringt der junge.
daz vihe hât eines mannes zunge
erwiſchet und wænt ſprechen wol.
ein iegelîch man der ſol
hinne vür ſîn zunge hân
ſtille und ſol daz vihe lân
reden, daz iſt worden reht.

der herre ſol êren den kneht.
die rîter ſuln gên ze vüezen,
von reht die loter rîten müezen.
der heilege wîſſage ſprach
daz er die ſchalke rîten ſach,
dô die herren muoſten gên.
daz ſol man alſô verſtên
daz die bœſen habent êre,
die vrumen ſint genidert ſêre:
daz iſt nu allez worden ſchîn.
war umbe ſol daz alſô ſîn?
dâ habent die untugenthaft
in der werlde meiſterſchaft.
wie? habt ir mich niht vernomen
daz die bereboume ſint bekomen
her abe zem mos? dô daz mosgras
her abe in dem moſe was
und dô die ſchamel nider lâgen
und dô wir hôher tiſche phlâgen
und niderre benke, wizzet daz,
daz diu werlt dô ſtuont baz.
dô tet der herre und der kneht
daz ſi ſolden tuon von reht.
101[a] ein ieglîcher het ſîn zunge,
bêde der alte und der junge;
beidiu daz vihe und der man
heten daz ſi ſolden hân;
bêde der wîſe und der unwîſe
heten ir prîſe und ir unprîſe.
die edelen ſteine muoſten ſîn
in den guldînen vingerlîn:
dô wârn die unedelen ſteine
allenthalben gar gemeine.
ſeht, dô ſtuont diu werlt wol.
wîſe liute minnen ſol
ſwer in der werlt wil ſîn geriht
und ſîn êre minnern niht.

Ân ſin mag man niht gewinnen
daz ſtæte ſî: man ſol minnen
ſin unde den der ſin hât,
daz iſt mîn wille und mîn rât.
Alexander minnete vaſt,
ſwenn im zuo kom ein wîſer gaſt.
im wâren liep wîſiu liute,
dâ von ſeit man von im hiute.
ſin meiſter Ariſtôteles
der bewîſte in alles des
ſwaz er tet ze grôzen dingen.
wie möht dem manne miſſelingen
der wîſe liute bî im hât
und tuot gar nâch ir rât?
des tuont nu die herren niht,
dâ von in dicke ſchade geſchiht.
Ob die herren ſtrebten baz
nâch êren, ſô wær ir reht daz,
101b daz ſi den vaſte helfen ſolden
die ze ſchuole varen wolden.
wizzet daz in eins mannes jugent
verderbent dicke ſin und tugent,
der ze ſchuol niht mac geſîn.
hulfez, daz wær der rât mîn
daz man dem ſchuoler helfen ſolde
ze ſchuole, der gerne lernen wolde.
des entuot man leider niht,
wan ſît den herren daz geſchiht,
daz ſi die wîſn niht wellent ſehen,
ſô mag ich des vür wâr gejehen
daz ſi dar ûf niht wellent wachen
daz ſi wîſe liute machen.
Hie ſint gemeint die herren gar,
doch ſult ir wizzen wol vür wâr
daz ich ez hân geſprochen mêre
durch die biſcholf die ir êre
dâ von genomen hânt von got

daz ſi ſuln ſîn gebot
leiſten und ſîn ê ervollen:
wan ez iſt in verre enpholhen.
gebriſt uns amme gelouben iht,
lîht daz ez dâ von geſchiht
daz wir nien haben predigære.
dâ von ſwer guot biſcholf wære,
der ſolt ſich vlîzen zaller zît,
ſwenner unnützlîchen gît,
daz erz dem geben ſolde
der ze ſchuol gern varn wolde.
ſeht, tæte er daz, ez wære guot;
wan des er ſelbe niht entuot,
102[a] daz möht dirre wol ervollen,
ob ez im würde lîht enpholhen.
Seht, wie der biſcholf hât behuot
ſîn ê unde ouch ſîn guot,
der ſelbe niht gepredegen kan,
und ſwâ er weiz einen man
der gerne lernt, dem hilft er niht!
wizzet ir wâ von daz geſchiht?
er wil daz ſîne phaffen gar
ſîn âne kunſt als er, deiſt wâr.
des entuot ein blinde niht:
wan ein man der niht geſiht,
dem iſt doch liep zaller vriſt,
ob ein geſehender bî im iſt.
der biſcholf, daz er ſolde geben
den die ze ſchuol hânt armez leben,
daz gît er den die umbe in
ſtrebent mit girde nâch gewin
unde ahtet dar ûf nihtes niht
waz dem armn ze ſchuole geſchiht.
Seht wie ſi gotes ê behabent,
die gotes ê enphangen habent,
daz die ze ſchuole verderbent
die umbe gotes ê werbent,

und der dâ heim unnütze iſt
und ouch müezec zaller vriſt,
dem gît ein herre ſwaz er wil.
dem gevellet lützel, diſem vil.
dem gevellet lützel, wan er enmac
vor hunger lernen durch den tac.
ſô ſchadet vil diſem ouch:
ſwenn man ie mêr gît einem gouch,
102b ſô er ie mêr nâch guote ſtrebet
und enruochet wie er lebet.
ſeht wie der herre teilet wol
daz er nâch rehte teilen ſol!
er erſticket einen mit guot
und læt den andern mit armuot
ân guote kunſt gar verderben,
der wol kunſt kan erwerben.
wirt danne von ſînen ſchulden niht
der und dirre ein bœſewiht?
(VII.) VI. Nu wil ich iu noch ſagen mêre
daz die vrumen müet vil ſêre.
ſwenn ſi von ſchuole komen ſint,
ſô hât man dâ ze hove ein rint
baz danne ſi. ſwer rîcher iſt,
der ſol ſîn tiwerre zaller vriſt.
ir ſult gelouben wol vür wâr
daz uns daz hât gemachet gar
ungenæm kunſt unde ſin:
wir werven alle nâch gewin.
ſeht, daz iſt der herren ſchulde:
wolden ſi haben gotes hulde,
ſô ſolden ſi einn ieglîchen man
dar nâch handeln und er kan
und nâch ſîm tugenthaften muot
und dar nâch unde er getuot.
ſô würve wir alle nâch tugent
beidiu an alter und an jugent:
wir würven alſô gern nâch ſin

als wir tuon nâch gewin.
ſô wære ouch triuwe und wârheit
mêr zwiſchen der kriſtenheit.
103[a] Ez wær mîn rât, ob ſi wolden,
daz die herren ervarn ſolden
wer in ir lant guot ſinne hât,
und daz ſi in gæben rât
und helfe, und daz ſi ſîn
der lernunge zallen zîten bî:
wan von den wîſen liuten ſol
werden diu werlt berihtet wol.
Wâ von ſtuont diu werlde baz
hie vor dan nuo? wizzet daz,
dâ het man dô grôze minne
hin zer tugent und hin zem ſinne.
nu ſtrebt ein iegliċh man ſêre
dar nâch wie er gewinne mêre.
der gewinnt nu alſô drât
êre der ſich an muoze verlât,
alſe der der zaller vriſt
mit lernunge unmüezec iſt.
Müezec iſt ein iegliċh man
der guotiu dinc niht vrumen kan.
der iſt überic, ſwemz geſchiht
daz er nâch tugent wirvet niht.
ſwaz er anders iht getuot,
daz enmac niht weſen guot.
der iſt ein unmüezic man
der iht guotes werven kan.
ſwer übel tuot zaller vriſt,
wizzet daz der müeziger iſt
dan der der nihtes niht entuot.
ſwer mit bôsheit erwirvet guot,
der hâtz erworven gar mit muoz:
wizzet daz man alſô nu werven muoz.
103[b] Seht, dar umbe daz man ſiht
daz die vrumen wervent niht,

Digitized by Google

dâ von wel wir bœſe ſîn.
doch wære daz der rât mîn
daz wir die tugende niht verliezen,
ſwie wir ſîn lützel niezen.
ſeht, daz mac aver niht geſîn:
wan iſt tunkel der ſunne ſchîn,
wie mac der mâne liuhten denne?
ob daz geſchæhe etewenne
daz in dem mer niht wazzers wære,
daz wære ein ſeltſæne mære,
ob die bache runnen vol:
ich wæn ez niht geſchehen ſol.
wie möht aver geſchehen daz,
daz der beleitet wirt vür baz
dan der in leite? ez mac geſchehen
doch niht ze wol, ich mac ſîn jehen.
Ein tœrſcher vener vüeget daz,
daz ein her möht tuon baz.
ſwer ein her niht bewîſen kan,
der mac verderben manegen man.
ſîn rîter vüert der tœrſche herre
dicke undr die vînde verre:
werdent ſi gevangen dâ,
ſi tuont dem herren wirſer ſâ
dan den andern, wan er iſt
der d' andern reizet zaller vriſt.
der herre wirt behüetet baz,
doch ſult ir ouch wizzen daz,
daz man die andern læzet niht.
von reht dem herren wirs geſchiht,
104ª der uns an übeliu dinc verleit:
wir werden ouch mit im gebeit.
Doch wirt daz bat vil ungelîche:
man bringt ein ſtuol, viuwer rîche
de brinnende, daz der herre ſitze:
waz mac ich des, ſchât im ditze?
der ſtuol wirt uns niht gemeine:

wir ſitzen ſus ûf warmen ſteine.
man begiuzt den herren vomme gebel
mit wallendem pade, peche und ſwebel,
und rîbt im abe mit grôzem vlîze
hût und vleiſch, ſô wirt er wîze,
und giuzet aver ûf daz gebeine
daz heize pat, daz er ſich reine.
daz unſer wirt heiz niht ſô harte,
doch vellet dervon hâr unde ſwarte.
man wadelt uns vil arme liute
mit geiſeln, daz uns vallnt die hiute.
dem herren bringet man ſnellîche
guote wedel harte rîche,
keten geknüphet amme ort:
ich mac ſîn niht, hât er ſîn vorht.
man wadelt in umb ſîn gebeine,
daz im blîbet ganz ninder deheine,
ſô muoz her ûz marc vür den ſweiz:
ich wæn im werde genuoc heiz.
Von unſerm muot ſol niht belîben:
daz ſtarke pat ez ſol vertrîben
unde waſchen alle untugent
beidiu an alter und an jugent.
man mac daz pat ſchiuhen wol
dâ pech und ſwebel wallen ſol,
104b ſwer niht enſwerzet ſîn getât
mit ſwarzem peche der miſſetât;
ſwer niht machet ſtinkend daz er tuot
mit dem ſwebel ſîner unguot.
man mac die keten ſchiuhen wol,
ſwer daz tuon wil daz er ſol.
wizzet daz diu keten iſt
geworht mit vlîze und mit liſt,
mit der man uns binden ſol
und ſlahen, tuo wir hie niht wol.
ſwer die keten vliehen wil,
der ſol niht ahten ze vil

Digitized by Google

ûf der keten undergebende,
ſô kumt er âne miſſewende
von der untugent keten wol,
als ein biderbe man ſol.
ſwer die keten niht vliehen wil,
der bint ſich mit untugende vil
die in ze jungeſt ziehent dar
dâ er wirt gebettet gar
mit unſælde und mit leit,
daz wizzet vür die wârheit.

Ich hânz geſeit vor langer vriſt
wie diu keten gevlohten iſt,
und wie rîchtuom, gluſt, hêrſchaft,
maht, name, adel habent kraft
daz ſi die untugent gar
underbindent, daz iſt wâr.
ſeht, daz ſint diu underbant,
diu ſol man ſchiuhn: ſwer stiuvels hant
vliehen wil, der muoz gar
diu ſehs dinc ſchiuhen, daz iſt wâr.
105ª ſi underbindent die untugent
beidiu an alter und an jugent.
wær niht rîchtuom unde guot,
ſô wære girde und übermuot
ân underbant. wær niht hêrſchaft,
waz möhte dan hân ſolhe kraft
daz übermuot und ſmâcheit
möht underbinden ſô gereit?
nu ſage mir, wær niht diu maht,
waz hiet danne ſolhe kraft
daz ez verbunt die üppikeit
aver zuo der ſmâcheit?
wær niht name, waz möhte denne
die tœrſcheit etewenne
verbinden zuo der üppikeit?
waz möht geluſt und tœrſcheit

verbinden baz dan adel tuot?
niht, mich entriege dan mîn muot.
Nu ſî wir zuo der keten knûre
diu an ir ort von ir natûre
hât unkiuſche unde trâkeit,
vrâz unde trunkenheit.
diu keten die wir mit untugent
vlehten an alter und an jugent,
diu wirt ze helle ſtælîn gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſeht, dâ mit wadelt man wol
ſwer dâ ze helle paden ſol.
mich dunket, der habe einn wîſen **rât**,
der ſich hie ſô paden lât
daz er niht kumt an die ſtat
dâ man bereitet stiuvels bat.
105b Swer ze vrôn hove komen ſol,
der ſol ſich paden harte wol:
mit tugenden und mit güete
ſol er baden ſîn gemüete.
daz pat ſol heiz werdn von minne,
wan er ſol hân wol die ſinne
daz er got minnen ſol
und die liut, ſô kan er wol
ſîn bat heizen, daz iſt wâr.
dâ ſol er ſich inne paden gar,
ſô wirt im daz bette bereit
da er lît immer âne leit.
er vert ouch dan ze hove baz
und vlæticlîcher, wizzet daz.
ſwer zunſers herren hove ſol,
wil er ſich hie niht baden wol,
der ſcherge enlæt in niht dar,
ern pade müezeclîchen gar
von dem houbt unz an den vuoz.
daz pat er danne erleiden muoz.

Digitized by Google

von dem ich iezuo hân geſeit:
wê dem der ſich drinne beit!
Hie ſult ir ouch wizzen wol
daz man der tugende keten ſol
ouch vlehten mit ſehs dingen
diu uns ze got ſuln bringen.
die tugende müezen zaller zît
mit den untugenden haben ſtrît,
alſam muoz âne miſſewende
ſîn widerwertic ir undergebende.
der untugent keten ziuht uns nider,
ſô mag uns unſer herre wider
106[a] mit der tugent keten ziehen wol:
wol dem der im volgen ſol!
Ir habt daz vümfte teil vernomen:
ich bin an daz ſehste komen.

VI. BUCH.

I. Daz man von tugent komen ſol
hin ze got, daz iſt wol
geſeit gar nâch mînem wân.
ich weiz daz ich geſprochen hân
wie uns untugent unde ſunt
bringet in der helle grunt.
ich ſeit daz tugent minnet got
und ſwer wil leiſten ſîn gebot,
und ſeit daz man vür niht hât
ſwer volgen wil der tugende rât.
Hie wil ich manen hiute
alle tugenthafte liute
daz ſi an tugent verzagen niht.
wan ob daz ein wîle geſchiht
daz man ſi niht nâch rehte hât,
ſô wizzet doch, ſwer mit rehte gât,

der ſol ze jungeſt dringen vür
hin ze der ſælikeite tür.
Ein ſtat gevangen wart
von ir vînden, dô vluhen hart
die man in der ſtat vant:
ſi truogen phenninge unde gewant.
dô was ein man under in,
der het den wîstuom unde den ſin
daz er niht wolde tragen:
die andern vuoren gar geladen.
einer vreite in zwiu er tæte daz,
dô antwurte er im baz
106b danner vrâgte: er ſprach 'mîn muot
treit mîn phenninge und mîn guot.'
er meinte ſîne tugent dermite,
ſînen wîstuom und ſîn ſchœne ſite:
daz was doch ir aller ſpot.
dô reit nâch des herren bot
der die ſtat hete behert
und viengens alle an der vert,
wan ſi wârn geladen hart.
der ein der niht truoc an der vart,
der was ringe und kom wol hin,
wan wîstuom, tugende unde ſin
müezen ze jungeſt brechen vür,
ſwie lange ſi ſîn vor der tür.
Ein wîle müezn die tugenthaft
lîden von der untugende kraft
nôt, leit, arbeit, ſpot,
daz verkêrt doch allez got.
wan ſwer mit got varen wil,
er bringet in dar dâ er vil
hêrſchaft gewinnet: gwislîchen,
im mac diu ſælde niht entwîchen.
ir ſult wizzen wol vür wâr,
und iſt er hie niht ſælic gar,
daz er dâ ſælic werden ſol

dâ ez im tuot rehte wol.
ez iſt in dirre werlde geſchehen
ouch, des mag ich wol gejehen,
daz dem unſer herre got,
der dâ leiſtet ſîn gebot,
hât hêrſchaft vil gegeben
durch ſîn tugenthaftez leben:
wan durch eins mannes ſenften muot
gît er im dicke hie grôz guot.
107ª er galt Iob gewislîchen
daz er verlôs zwivalticlîchen.
ſwer ot ſtæte an tugenden iſt,
im wirt wol zetlîcher vriſt.
daz was an Jôſeph grôz tugent
die er het in ſîner jugent,
daz in zÊgipt ſîns herren wîp,
diu harte ſchœn was an ir lîp,
bat daz er bî ir wær gelegen,
daz er nien wolde untriuwe phlegen.
des kom er ſît in grôze nôt,
doch half im got ûzem tôt.
daz iſt wâr daz er leit
lange nôt und arbeit,
doch wart ez im erſtatet gar,
daz iſt gewislîchen wâr.
er wart ein herre über den
der in niht wolde etewenn
koufen, daz er wær ſîn kneht.
er wart verkouft doch âne reht
und tet dar nâch den êre und guot
die in durch ir nîdigen muot
heten verkouft unde verſant
verre in ein ander lant.
ſeht wie er dannoch dranc vür
ze jungeſt hin zer ſælden tür.
Moyſes alſam geſchach:
wan dô er ein kint geſach

der ſînen bruoder ſlahen wolde
und ſprach daz erz niht tuon ſolde,
dô ſprach daz kint untugenthaft
'wir wellen niht dîn meiſterſchaft.
107b wer hât dich uns ze meiſter geben,
daz wir nien mugen vor dir leben?'
den diu kint niht wolden hân
vür meiſter, dem wart undertân
daz iſrahêliſch volc gar,
daz wizze wir alle wol vür wâr.
den kinden verſmâht ſîn meiſterſchaft,
dô kom von unſers herren kraft
daz er den vatern wart gegeben,
daz er meiſtert gar ir leben.
den die jungen und die tôren
nien wolden volgen noch hôren,
dem volgten alte und wîſe liute;
ſeht, daz iſt geſchriben hiute.
Dâ von ſol dehein man,
der an tugent ahten kan,
dar ûf gedenken unde wachen
wie ſi mügen daz gemachen
daz ſi grôze hêrſchaft gwinnen.
man ſol dar nâch lân got ringen,
und ſol ſînn ſîn wenden darzuo
gar daz man rehte tuo.
ſwer gedenkt wier gwinne hêrſchaft,
der krenket ſich an der tugent kraft:
er ſolde got lâzen ſchaffen,
der Dâvît nam von den ſchâfen,
daz er in erwelte, ob er wolde,
ſô kœm er zêren als er ſolde:
der ſich ſelben biutet dar,
der wænet ſîn tugenthaft gar
und iſt gar untugenthaft.
ſwer genôte wirvet umb hêrſchaft,
mich dunkt daz er ſich ſelben welt,

Digitized by Google

108ª ob irz reht verſtên welt.
ſwelich man alſô tuot,
dunket ſich derzuo unnütze od guot.
ob er ſich unnütze dunket iht,
er ſolde der hêrſchaft gern niht.
dunkt aver er ſich nütze und guot,
ſô habe dannoch ein ſolhen muot
daz er wizze daz ez lihte geſchiht
daz got wil verhengen niht
daz dâ ſî ein nützer herre:
daz volc hâtz lîht verworht verre.
dâ von ſtrebe niemen nâch ſô hart
daz er kom ûz der tugende vart
und daz er tuo wider got.
ez iſt ſîn wille und ſîn gebot
daz man ſînem willen warten ſol,
wan ob erz wil, er vüegetz wol.
ouch ſag ich iu daz ez dicke geſchiht
daz einer iſt nütze niht
und wænet doch ſîn nütze gar:
ein tœrſcheit ziuht die andern dar.
daz iſt des unwîſen wîſe
daz er wænet er ſî wîſe.
got phlegt ſelbe ze wîſen
die guoten unde die wîſen
ze êren und ze hêrſchaft.
er hât die liſte und die kraft
daz erz baz vüegen kan
danne deheiner ſlahte man.
ſwenn man ie min hât dâ den muot,
ſô wizzt ouch daz erz ſchierre tuot.
108ᵇ muget ir merken wie grôz hêrſchaft
er vuogt Jôſeph mit ſîner kraft,
daz er wart, als ir habt vernomen,
ûzem karker zeinem herrn genomen?
dô er ſîn getroute min,
dô gab im got den gewin.

Moyſes wart ein herre gar,
dô er wider kêrte dar
danne er ê wart vertriben.
diſiu gotes wunder ſint geſchriben.
dâ von ein ieglîch man tuo
daz er der tugende kome zuo
und lâze umb ſîn êre ſorgen got
und ſorge nâch tugent, deiſt ſîn gebot.
Der künic Dâvît ouch erleit
vil kumbers und vil arbeit
ê er zem rîche komen wære.
er was ſîm vorvarn unmære,
dem künege Saul der zaller zît
ûf in truoc zorn unde nît.
er leit von im grôze nôt
und wart doch künec nâch ſînem tôt.
ſeht, der dranc ouch ze ſælikeit
vür durch ſîn gedultikeit.
ern wolde ſich niht gerochen hân,
do erz möht dicke hân getân.
got ſelbe der wil ſich niht
zehant rechen: ſwem daz geſchiht
daz er ſenfte und dultic iſt,
der volget got zaller vriſt.
II. Ja iſt reht daz der unwîs,
der ſelbe hât deheinen prîs,
109a die vrumen niht prîſen ſol.
ſwer einn vrumen man kan prîſen wol,
wizzet daz wol vür wâr,
der ſol ſîn tugenthaſt gar.
anders kan er geſcheiden niht
den vrumen von dem bœſewiht:
wan ein untugenthafter man
niht anders erahten kan
niwan daz zuntugenden hœret:
ſîn meiſter hât in ſô betœret.
der ſelbe iſt ein bœſewiht,

der erkennt die vrümkeit niht.
wie ſolde erkennen ein man
daz er ſelbe nie gewan?
er kan ſîn guot und ſînen gwin
ahten, daz iſt ſîn beſter ſin.
jâ erkennet er ſich ſelben niht,
der ie was ein bœſewiht.
der wænt ein biderbe man ſîn,
ſwenner ſpricht 'deiſt allez mîn.'
ſeht alſô hât im ſîn guot
gemachet blint ſînen muot
daz er niht erkennen kan
waz mache ein tugenthafter man.
Ir ſeht nu wol tegeliche
daz des armen ſpotet der rîche;
dem tugenthaftn armen gêt nu vor
ein rîche untugenthafter tôr.
ſwie rehte dem ze tuon geſchiht,
in hât doch gar vür niht
ein tœrſchez vihe. wizzet daz
der wuocherære wænt ſîn baz
109ᵇ dan der niht phenninge hât:
in triuget ſîn unwiſer rât.
Der wuocherære iſt vil gemeit,
ſwenn man deheinn gebreſten kleit,
wan ſô muoz man biten in.
er dunket ſich haben grôzen ſin
und gedenkt 'ich bin ein biderbe man,
daz ich mîn dinc ſô ſchaffen kan
daz man mich muoz vlêgen ſêre:
ich ſol noch gewinnen mêre.'
tœrſcher wuocheræer, du biſt
betrogen gar mit dînem liſt.
du wæneſt haben grôzen ſin
und iſt ein tœrſcheit dîn gewin.
nu ſage, zwiu iſt dir dîn guot?
mir iſt dermit baz gemuot,

ſwenn du mirz liheſt. dun getarſt
ſâ niht ezzen des du hâſt:
ſô getár ich harte wol
dîn guot zern als ich ſol.
bœſewiht wuocherære,
jâ muoſtu ſîn mîn kamerære.
mir iſt wol mit dînem guote,
ſô biſtu, bœſewiht, mîn huote.
nu hüete wol bî dînen ougen,
daz du weder lût noch tougen
niender rüereſt mîn guot.
ich wilz gar: mir iſt ze muot
daz ich mir lâze dâ mit ſîn
vil wundernwol, wan ez iſt mîn.
du ſpricheſt lîht 'du muoſt mir
gelten ſwaz ich lîhe dir.'
110a ſô mag ich ſprechen wol vür wâr:
ich gilt dirz niht: ich gibe dirz gar
ze behalten, wan du biſt
mîn kamerære zaller vriſt.
und ob lihte daz geſchiht
daz du ſô lange lebeſt niht
daz ich dirz gebe ze behalten,
ſô muoz ich danne ſelbe walten
und phlegen der kamer mîn:
daz lâze ich aver alſô ſîn.
du ſpricheſt 'mag ichz niht geleben,
ſô muoſtuz mînen kinden geben.
du welleſt ez tuon ode niht,
wizze ez dir ze tuon geſchiht.'
ich gibez in ze behalten ouch,
ob ſi dir volgent, wârer gouch!
wan wellent ſi ſîn wuocherære,
ſi werdent ouch mîn kamerære.
'lîht daz ſi des enwerdent niht
und daz in reht ze tuon geſchiht
dâ mit und ich gewunnen hân.'

by Google

nu ſage mir, nerriſcher man,
waz mac dich gehelfen daz?
dir wirt weder wirs noch baz.
ſwenn du kumſt in der helle grunt,
dir wære lieber tûſent ſtunt
daz du nien heteſt gewunnen daz
daz dir dâ vüeget gotes haz.
Swem ſîn kint erbarmen wil,
ob er im niht gewinnet vil,
dem ſolt erbarmen, hiet er ſin,
daz er mit ſînem bœſen gwin
110ᵇ und mit ſîner übeln getât
ſîns kindes ſêle verworht hât.
der ſun der ſol gelten daz,
wil er niht haben gotes haz,
daz ſîn vater unrehte gewan.
nu ſeht wie der ſelbe man
ſich und ſîn kint gehandelt hât:
wan ob ſîn kint niht enlât
daz ſîn vater unrehte gewan,
ſo iſt er ouch verlorn dan.
man hât dicke durch diu kint nôt
beidiu vor und nâch dem tôt.
dar umbe ſprach ein wîſe man
'ſwer nie kint gewan,
ir ſult wizzen gwislîchen,
der iſt unſælic ſælic lîchen.'
III. Die ungeſlahten wuocherære
ſuln gerne diſiu mære
vernemen, diu ich hân geſeit.
ſi mugen dirre mære gemeit
unde harte vrô weſen;
ſi ſuln ez harte gerne leſen.
ich hân von in nimêre geſeit
niwan daz ſi hie mit arbeit
in ener werlde gewinnent nôt:
ſi ſint hie und dort tôt.

ein iegelîch untugent tuot
daz ſelbe: wir ſîn hie gemuot
und in ener werlde dermite.
wir haben wunderliche ſite,
daz wir ſô harte minnen
dâ mit wir hie und dort gewinnen
111[a] nôt und ſorgen, kumber, leit:
unmuoze wirbt uns arbeit.
Mit tugende hât man ſenfte leben:
diu phlegt uns ouch dar nâch ze geben
daz wir dan aver leben baz.
ir ſult mir wol gelouben daz,
ſwer ſich an untugent verlât,
daz er vil grôze müe hât:
ſwer ſich verlât an tugent,
der hât an alter und an jugent
ſenfte leben unde reine.
nu vernemt wie ich daz meine:
Swer ſich daz an nimt daz er wil
diumüete ſîn, der mac niht vil
kumbers lîden, wan er vertreit
ſwaz man im tuot ode ſeit.
er hât hie ein ſenfte leben
daz im ein bezzer ſol geben
dar nâch, ſwenne daz geſchiht.
dâ ſult ir an zwîveln niht.
Swer ſich bekumbert mit hôchvart,
der hât erwiſcht ein müelîch vart,
wan ſwenn im niemen niht entuot,
ſo gedenket er in ſînem muot
'wider den wil ich ſô gebârn.
der ander muoz daz wort gearn
daz er ê vert geſprochen hât:
ich mac des niht haben rât.'
ſô gedenket er aver denne
'alſô redet ich etewenne
wider den herrn: ich bin ein man

derz dâ getar und derz dâ kan.'
111b in genüegt ſîn übermuot
niht den er hât: in dunket guot
daz er vor des getân hât
von des übermuotes rât
und dunket ſich dâ von wert
daz er hôhverticlîchen vert
hât geredet: von tumpheit
kumt ſolhiu nerriſcheit.
alſô wirvet er mit diſer nôt
ein grœzer müe nâch ſînem tôt.
Swelich man niht nîdec iſt,
dem tuot wol zaller vriſt
ſwaz einem andern manne vrumt,
wan im dervon ouch vreude kumt.
mit dirre vreude wirvet er daz,
daz im in ener werlde baz
êwiclîchen ſol geſchehen,
des mag ich wol vür wâr gejehen.
Swelich man nîdec iſt,
der wirt gemuot zaller vriſt.
ſwaz guotes einem man geſchiht,
dâ hât er von kleine leit niht.
ich wolde daz er möhte ſehen
ſwaz in der werlt guots mac geſchehen,
daz er von eim ieglîchem guot
trüege einen ſwæren muot.
ſeht, mit der nôt erwirvet er daz,
daz er gewinnet gotes haz
und hât hie und dort verlorn:
er wære bezzer ungeborn.
Swelich man iſt âne zorn,
der hât ein grôze ſenfte erkorn
112a diu im zeiner andern zît
eine grœzer ſenfte gît.
ſwelich man zornec iſt,
der iſt unmüezic zaller vriſt.

Digitized by Google

ſwenn im niemen niht entuot,
ſo gedenket er in ſînem muot,
'ſô hât mir der und der getân,'
und wirt nimmer zornes ân,
wan er tobet zaller zît
und meldet ſîn untugent wît.
ſîn varwe unde ſîn ſchal
und ſîn vuore meldent über al
daz an im diu untugent lît
diu bœſe rede gît zaller zît
und diu im zeiner andern ſtunt
gît einn ſtuol in der helle grunt.
Swer wil haben kiuſche leben,
dem hât unſer herre gegeben
ſenfte leben unde guot.
unkiuſche liute ſint gemuot
beidiu an alter und an jugent.
ſi iſt ein ungeſlaht untugent:
unkiuſche iſt ſelten âne nît
und ân gebæge und âne ſtrit.
ſwenn der unkiuſche eraltet iſt,
ſo iſt im wê zaller vriſt,
wan er gedenket durch den tac
'wol dem jungen der dâ mac
tuon daz diu wîp dunket guot.'
ſwaz er danne ſelbe getuot,
ſo iſt doch ſîn geloube daz,
daz ſîner vrowen gevalle baz
112b verre ein junger man dan er:
dâ iſt er mit gemuot ſêr.
daz ſelbe tuot ein tœrſchez wîp
diu mit unkiuſche hât ir lîp
zir alter brâht, diu nîdet daz,
daz ein junc wîp gevellet baz.
ſeht, alſô ſint ſi von ir jugent
unz anz alter mit der untugent

gemartert, unz an ir tôt,
und koment dan in grœzer nôt.
Swer niemen unreht tuon wil,
der hât dicke gemaches vil
und erwirbt mit ſenſtem leben
daz im got ſol geben
ein bezzer leben êweclîchen,
daz geloubet ſicherlîchen.
ſwer aver gerne unrehte tuot,
der wirt dicke dermit gemuot
und erwirvet ouch dâ mit daz,
daz er hât immer gotes haz.
Swer ſich an trâkeit verlât,
wizzet daz er vil müe hât:
er iſt mit allem dem gemuot
daz er in der werlde tuot.
ſwer aver niht træge iſt,
der tuot ez allez zaller vriſt
rinclîchen unde wol,
als ein biderbe man ſol.
ſwelich man ze træge iſt,
der iſt müezic zaller vriſt.
ſwer zaller vriſt müezic lît,
der iſt unnütze zaller zît.
113a ſwer unnütze iſt, der iſt gar
überic, daz geloubt vür wâr.
ſo iſt er ze nihte anders guot
niwan daz man in ûf die gluot
ze helle, dâ er brinne, tuo:
dâ wermet ſich der tiuvel zuo.
ſît er iſt ze nihte anders guot,
zwiu iſt dan der der übel tuot?
Swer ſich an roup verlâzen wil
und an diuve, der hât vil
kumbers unde arbeit,
ſorgen, vorhte unde leit,
und erwirbt mit dirre nôt

Digitized by Google

aver ein wirſer nâch dem tôt.
ſwer aver des niht entuot,
der wirt von ſorgen min gemuot
und von vorhten und von leit,
daz wizzet vür die wârheit.
  Swer ſich an lüge verlâzen wil,
der hât müe harte vil
mit gedanken, wan ſwaz er ſeit,
daz muoz ſîn alſô gekleit
daz man müge erſehen niht
daz im ze liegen geſchiht.
wizzet daz er muoz arbeiten vil,
der ſich dar an verlâzen wil,
und gewinnt doch gotes haz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
  Swer aver gerne wâr ſeit,
der ſprichet âne arbeit,
wan im ſint bereitet gar
diu wort, wil er ſprechen wâr.
ſwer wil ein lügemære machen,
der muoz ſorgen unde wachen,
113b daz er liege gevuoclîchen,
ode er liuget offenlîchen.
man muoz ein lüge ſuochen vil,
ſwer ſît mit vuoge ſprechen wil.
ſwer vinden wil daz niht eniſt,
der muoz ſuochen alle vriſt.
die wârheit hât uns got bereit,
daz wirs vinden ân arbeit,
dar umbe was ie ſîn gebot
daz deheiner ſîn bot
dar ûf niht gedenken ſolde
waz er vorm rihter ſprechen wolde.
wan ſwer geziuge der wârheit iſt,
der iſt gemeiſtert zaller vriſt
und weiz wol waz er ſprechen ſol:
im hilfet got ze ſprechen wol.

ſwer geziuge der lüge iſt,
der muoz gemeiſtert ſîn mit liſt,
ode er ſpricht vil lîhte daz
daz er möht verſwîgen baz.
Habt ir der rede war genomen,
ſô habt ir daz wol vernomen
daz der lebt ſanfte zaller vriſt,
ſwelich man tugenthaft iſt.
ſwer aver untugende hât,
des kumbers mac niht werden rât.
dâ von ſol von der tugent
weder an alter noch an jugent
nimmer komen der dâ wil
vreude und ſælde haben vil.
IV. Wizzet daz ein milte man,
der nâch rehte geben kan,
dem nimt man ſelten, wan er gît
von ſînem danke zaller zît.
114a aver ſwelich man arc iſt,
dem nimt man zaller vriſt,
wan er gît ſelten iht,
wil manz im nemen niht.
wie möhte der eim andern geben
der bî rîchtuom hât arm leben?
Ich hân gehœret daz man ſeit
daz der gouch durch zageheit
nimmer ezzen getar
zemâl ein ganzez blat gar:
er vürhtet immer den gebreſten.
ſwenner ſitzet ûf den eſten,
ſô bîzet er vil ſanfte dar,
daz er niht ſlint daz blat gar:
er vürhtet, im gebreſte der ſpîſe.
daz iſt der argen liute wîſe:
des argen guot, des gouches loup
zergênt beidiu ſam ein ſtoup.
wizzet daz ein bœſewiht

getar ſîn guot an grîfen niht,
wan ſwenner ſîn bedorfte ſêre,
ſo gedenket er 'ich bedarf ſîn mêre
lîht zeiner andern zît od vriſt.'
alſô lebt er mit dem liſt,
daz im nimmer ſô nôt geſchiht,
ern ſpreche 'ichn bedarf ſîn noch niht.'
der arge man der hât die lêre
daz er volgt dem gouch ze ſêre,
wan ir entwederem niht enſol
mit ſînem guote weſen wol.
diu winterzît nimt hin daz loup:
der arge man der geloup
114b daz ſîn guot werden ſol
dem derz getar geniezen wol.
mich müet daz vil wundern ſêre
daz iemen volget gouches lêre.
an rehter gâb ſol niht verzagen
ſwer gouches lêr nien wil vertragen.
ſwer gouches lêre volgen wil,
der hât verzaget al ze vil.
diu erge kumt von zageheit:
gebreſtes vorht macht gireſcheit.
dem wirt vil lîhte an geſit
der nâch dem guot ſtrebt imme ſtrît,
und ſô hât er ſich und ouch daz guot
verlorn durch ſînen gireſchen muot.
ſwaz imme ſtrît vrumt zageheit,
daz ſelbe vrumt diu gireſcheit.
der mac dâ biderben wol ſîn ſwert
demz guot ſtrîtende niht dunkt wert.
ſwer im ſtrît daz guot überſiht,
vil dicke im guot dâ von geſchiht,
wan ez im belibet gar,
ſwenner zerſtœrt der vînde ſchar.
ſwer ze vruo ſuochet daz guot,
der hât verlorn ſwaz er getuot.

In dirre werlde ſtrîten ſol
ſwem dort ſol geſchehen wol.
wir wellenz guot nu vorme ſtrît,
dâ von wirt uns dicke ane geſît.
ſwenn wir tuon ihtes unreht,
der tiuvel uns ân den ſchilt ſleht.
ſô ſul wir danne kêren dar
der guoten gedanke breite ſchar
115[a] unde ſuln daz unreht lâzen,
ſô muoz danne der vînt verwâzen
von uns in der helle gluot.
alſô ſol tuon der rîter guot,
er ſol mit der tugende van
punieren vrümeclîchen an
des vîndes untugende ſchar:
er ſol ſi hurtent brechen gar.
Nu nemt war, edel rîter guot,
wie ſich dort machet Übermuot
wider iuch mit ir ſchar:
ir ſolt ſî undermachen gar.
in ir ſchar iſt Smâcheit,
Gewalt und Unbeſcheidenheit.
Zorn iſt ir vaner. ſcharmeiſter iſt
diu Nerriſcheit zaller vriſt.
wizzet vür die wârheit,
dâ vert ouch Ruom und Üppikeit.
Sich umbe, edel rîter guot,
und merke waz Gireſcheit tuot.
ſi wâfent ſich mit ir geſint.
wizzet daz diſe mit ir ſint,
Wuocher, Roup, Diuve, Trügenheit,
Meineit, Lüge, Nît, Lôsheit.
Seht ir niht der Unkiuſche ſchar
diu ſich dort hât gewâfent gar?
in ir ſchar vert Leckerheit,
Vrâz und ouch Trunkenheit.
an ir ſchar ouch varn muoz

unſælic Sælde und bitter Gruoz,
armer Richtuom mit Unſinne,
rîch Armuot und valſchiu Minne.
dâ vert ouch in Unſtætekeit,
nâch kurzem liebe langez leit.
115b Diu trâkeit hât ouch ir ſchar
gewâfent und bereitet gar.
wizzet daz an ir ſchar iſt
ſlâf, renſen, geinen, zaller vriſt.
ſwer niht wil den ſic verlieſen
und den êwegen tôt kieſen,
der ſol ſich vaſte haben derwider
daz in diu untugent nien ziehe nider.
Swer rîter heizet ode iſt,
der ſol ſich ze dirre vriſt
ze wer bereiten harte wol.
ein ieglîch biderbe man ſol
beidiu an alter und an jugent
ſich wâfen gegen der untugent.
in ſol niht dunken ze vil,
ſwer ze got komen wil,
ſwie lange er hie ſtrîten ſol,
ergêt ez im dar an wol.
ſwer dar an gedenken wil
daz er gewinnet vreuden vil
und ſchiuhet grôz müe unde leit,
den ſol niht dunken arbeit,
ob er ſtrît mit der untugent
beidiu an alter und an jugent:
wan nie dehein kempfe gewan
ſô grôze êre ſô der man
der die untugent überkomen
mac, daz hân ich wol vernomen.
Waz hilfet daz, ob ein man
ſtete unde lant beherten kan,
den untugent behertet hât
und der zir gebote ſtât?

116[a] ſwer untugenden an geſît,
der ſtrît einn rîterlîchen ſtrît.
jâ heize ich daz niht rîterſchaft
daz ein man bricht einen ſchaft.
daz iſt rîterſchaft gar,
ſwenn man der untugende ſchar
ûf die erde beſtriuwet nider
und lât ſi niht ûf komen wider.
Alſô ich iu vor hân geſeit,
der untugende ſchar iſt breit.
ich hân iu geteilet gar
die untugende in vier ſchar.
ſwer mit den vier ſcharn ſtrîten ſol
der bedarf gotes helfe wol.
nu tuo war, edel rîter, tuo,
ſi rîtent allenthalben zuo.
Hôhvart rîtet, daz iſt wâr,
ze vorderſt an der êrſten ſchar;
Unkiuſche treit ein brinnent ſper;
Erge iſt gewâfent mit unêr;
Trâkeit iſt mit bôsheit
vom houbt unz an die vüeze gekleit:
den vieren volget gar ir her.
nu wer dich, edel rîter, wer!
ir ſchal ſol dich niht ſchrecken:
du ſolt dîne tugende wecken,
daz ſi dich wâfen gegen in.
den vanen ſol dir geben der Sin,
daz du dîner tugende her
beleiten künneſt wol ze wer.
daz ſwert nim du vomme Reht,
daz du daz krumbe macheſt ſleht.
116[b] den ſchilt gît dir Beſcheidenheit
und den halsperc Sicherheit:
wan ſwelich man beſcheiden iſt,
der iſt ouch ſicher zaller vriſt.
Geloube ſetzet ûf daz houbet

den helm dem der dâ reht geloubet.
daz werc iſt ân geloube enwiht:
der lîp ânz houbt iſt ouch ze niht.
daz ros Geding dir geben ſol,
daz du riteſt âne zwîvel wol
under der untugende ſchar:
ſi ſol dir entwîchen gar.
die ſporn gebe dir Vrümkeit,
wan du ſolt niht durch zageheit
dîn ros wider ziehen:
du ſolt den ſtrît nimmer gevliehen.
Kiuſche ſol dir den zoum geben,
du ſolt dermit rihten dîn leben:
man ſol ſich enthaben wol
des daz man niht tuon ſol.
den ſatel gebe dir Stætekeit,
wan dich ſol weder liep noch leit
neigen weder hin noch her.
du ſolt mit der Diumuot ſper
an dem êrſten poinder ſîn,
daz du dich, rîter, lâzeſt ſchîn.
  Du ſolt die Übermüete ſtechen
abe, ſô maht du ſchier zebrechen
wol der untugende ſchar:
du ſolt ſi überrîten gar.
du ſolt mit der Vrümkeit ſporn
über graben, über dorn
117ª der Gedinge ros machen ſpringen.
du ſolt ez halt des betwingen
daz im berge unde ſteine
und ouch mos ſîn gemeine.
  Wirf dîn ros ſnellîchen
umbe, wan dir muoz entwîchen,
daz wizze, vor und hinder gar
der untugende breitiu ſchar.
ſwar du dîn ros kêren wil
mit der Kiuſche zoum, dâ müezen vil

untugende vallen, daz iſt wâr.
jâ ſoltu nider treten gar
Unkiuſche unde Trâkeit,
Erge, Nît, Zorn unde Nerriſcheit.
ob dir ſîn durft geſchiht,
du ſolt des ſwerts vergezzen niht
daz du enphienge vomme Reht,
und mache dermit die wege ſleht
ze beiden ſîten unde wît.
der biderbe man ſol imme ſtrît
ſlac über ſlac ân zal geben.
ſwer wil êwiclîchen leben,
der muoz vehten zaller vriſt,
alſô hie geſchriben iſt.
Swer den untugenden hât an geſît,
der hüete ſich zer ſelben zît
daz er nien habe rüemigen muot.
der vellet wider an übermuot
und wirt aver untugenthaſt,
ſwer ruom wil hân, daz er mit kraſt
die untugent hât überkomen.
ich hânz geleſen und vernomen,
117b der machet ſigelôs gar
der untugende breite ſchar,
ſwer des âne ruom beſtât
daz er ſi überwunden hât.
hie ſprichet lîhte etlîch man
'unſer vînt uns ziehen kan
unde unſer gluſt zaller ſtunde
ze bœſen dingen und ze ſunde.
des vleiſches gluſt geret daz
daz dem lîbe tuot baz.
uns ziuhet ouch der werlde ſpot,
wan ſwer nu wil dienen got,
des ſpottet man zaller vriſt.
dâ von vil müelîch iſt
vehten mit der untugende ſchar.

diu driu dinc irrent uns gar.'
ſwer alſô ſpricht, dem wil ich geben
antwürte: unſer leben
iſt mit ſinne gewâfent wol,
den man derwider haben ſol.
uns ſuln von der beſcheidenheit
werden fünf dinc bereit
wider diu driu diu uns den ſtrît
müelich machent zaller zît.
beſcheidenheit ſol uns zehant
bereiten wider den vâlant
rehten gelouben, daz man wol
geloube daz man glouben ſol.
ſwer rehten gelouben hât,
der geloube gît im den rât
daz er got vürhte und minne.
ſô mag er haben wol die ſinne,
118[a] ob er vürht und minnet got,
daz er niht vürhte des tiuvels bot.
ſwer gotes vorht hât und ſîn vriuntſchaft,
dem mac niht tuon des tiuvels kraft.
uns ſol ouch von beſcheidenheit
widern gluſt werden bereit
vorhte, die man haben ſol
hin ze der helle pitterm hol.
diu mag uns den gluſt machen
fûr, well wir gedenken wachen.
gedinge ſol ouch werdn beleit
ze himel von beſcheidenheit.
diu himeliſche süeze muoz
vertrîben der gelüſte ſuoz.
ſwer an die süeze gedenket iht,
in dunket diſiu süeze enwiht.
wider der werlde ſpot ſol
man des tiuvels ſpot vürhten wol,
den man ze helle haben muoz,
ſwer dâ enphæht des tiuvels gruoz.

man ſol ouch den gedingen hân,
ſwer ie ze himel prîs gewan,
dem wær der werlde ſpot niht:
man ſiht ez wol, ſwem ez geſchiht.
diu driu dinc werrent im min,
ſwer daz erahten kan mit ſin.
V. Wær unſer vorvar beliben
mit got, als wir hân geſchriben,
ſô wær uns niht des ſtrîtes nôt,
wir hieten leben âne tôt.
ſwer dar kumt und ſwer dâ iſt,
der iſt vor ſünde zaller vriſt
118b hinne vür behüetet wol,
wan er dâ niht ſtrîten ſol.
Diu alt ſchrift phleget niht ze liegen:
der êrſte man liez ſich triegen,
wan in der vînt betwanc durch nît.
dô het er niht ſô grôzen ſtrît
mit der untugende ſô wir hân:
im was unkiuſche undertân.
ir ſult wizzen vür die wârheit,
im tet niht diu trâkeit.
ſîn geluſt liez in gar
mit ſenfte leben, daz iſt wâr.
im tet ouch niht der werlde ſpot:
den vride het im gegeben got.
er möhte die untugende baz
haben überkomen, wizzet daz,
hiet in der vînt niht ſô betrogen.
diu ſchrift hât uns niht gelogen:
dâ von daz im ân grôzen ſtrît
wart von untugenden an geſit,
daz in die untugende überkômen,
als wir dicke hân vernomen,
dâ von müez wir zaller zît
mit in haben grôzen ſtrît,
well wir haben gotes hulde

Digitized by Google

von der uns des êrſten mannes ſchulde
brâhte von ſîn ſelbes muot:
dem kind ſchât daz der vater tuot.

Der vîent wart von got vertriben
durch untugent, daz iſt geſchriben.
dô wart ouch der êrſte man
durch untugent vertriben dan.
dâ von ſol niemen ſprechen daz,
119a daz got hiet getân baz,
ob ez ſîn will wær daz er wolde
daz man âne müe dar komen ſolde.
dar zuo habe wir von unſer ſchulde
getân wider gotes hulde,
daz uns iſt vehten mit untugent
müelich an alter und an jugent.
wie mac der vrilichen leben
der ſich dem vînde hât gegeben?
wan der vîent eigen iſt
der untugend zaller vriſt.
ſwelich man hât grôze ſunde,
der ſtritet müelich zaller ſtunde.
ſît der vîent wart vertriben,
alſô wir vinden geſchriben,
durch ſîn übel und gotes geriht,
ſô ſol unbillich dunken niht,
ob uns güete dar bringen ſol
unde gotes genâde wol.
wider des vîndes übel iſt
unſer guot zaller vriſt.
dâ wider iſt gegen gotes geriht
diu gnâde diu uns geſchiht
von ſîner gotlichen güet,
wan wir werden min gemüet
dan uns verdienent unſer ſunde
die wir begên zaller ſtunde.
wær gotes gnâde und unſer guot
niht, der vîent ſpræch 'man tuot

Digitized by Google

mir unreht': ſus mac er niht
geſprechen, wan er iſt durch geriht
119b und durch ſîn übel komen dan.
ſô iſt geſtigen dar der man
von gotes gnâde, wan got tuot
daz ein man hât guoten muot.
wære niht gotes geriht,
den tiuvel hiet ze helle niht
ſîn übel brâht, daz iſt wâr:
durch ſi beide muoſe er dar.
ich mac ouch vür wâr gejehen,
ân gotes gnâde mac niht geſchehen
daz iemen kom ze ſînem rîche,
wan ſîn rîche iſt ungelîche
rîcher dan unſer guot getât,
daz weiz wol ſwer iht ſinne hât.
diu himeliſch natûre iſt,
als wir ſehen ze dirre vriſt,
von gotes geriht und durch übermuot,
ſwer ſîn rehte war tuot,
hin ze helle gevallen nider:
ſô ſol erſtigen ûf dâ wider
diu irdiſche natûr durch guot
von gotes gnâde und durch diumuot.
der tiuvel bœſert daz im gab
got, dâ von viel er her ab:
ſwer bezzert daz im got gît,
er gît im mêre zeiner andern zît.
Swer in gotes gnâde niene iſt,
der iſt übel gar die vriſt.
wær der vîent drinne beliben,
er wær ouch noch dort, deiſt geſchriben.
ſît man ze got komen ſol
durch die rehten güete wol
120a und ſît niemen mac hân guot,
ern ſî mit dem ſtrîte gemuot
den man mit untugenden hât,

ſô ſeht ir wol, ſîn iſt niht rât,
wirn müezen alle mit untugent
vehten an alter und an jugent.
Dem êrſten manne wart gegeben
daz er möhte ân ſîn müe leben
êwiclichen, ob er wolde
ſich bewarn als er ſolde:
im wart verlâzen zuo der ſtunde
diu maht daz er möht tuon ſunde.
dâ wider gab uns got vür wâr
daz wir mit müe ſuln dar,
und daz wir mugen ſünden niht,
ſwenn uns ze komen dar geſchiht.
hie ſol ergên unſer ſtrît,
wan man uns dort lôn gît:
wir mugen niht geſcheiden dan,
als dâ tet der êrſte man.
dâ von ſule wir grœzern ſtrît
danne er haben zaller zît.
ſît untugent brâhte dan
mit des vîndes rât den êrſten man,
ſô muge wir daz verſtên wol
daz man vaſte ſtrîten ſol
mit in beiden, ſwer wil dar
komen, daz geloubt vür wâr.
ez eniſt niht wunder, ſît
der vâlant het ze gote nît,
daz er uns wil ziehen dan
danne er zôch den êrſten man
120b und danne er ſelbe iſt vertriben,
als wir vinden geſchriben.
nu merket an uns grôz nerriſcheit:
tæt uns ein man ein kleine leit,
wir vlizzen uns immer dar an
daz wirz gulten dem ſelben man
mit grœzerm ode mit glîchem leit,
und haben dar an trâkeit

daz wir uns erwern niht
daz uns der vil bœſe wiht
nider ze helle ziehen wil,
dâ man vindet leides vil
und dâ man immer âne buoz
mit nôt lebende ſterben muoz.
ich hân geleſen und vernomen,
ſwer den vâlant wil überkomen,
der ſol mit allen liuten wol
leben, als er leben ſol.
er ſol niht krenken ſîne kraft
mit deheiner andern vîentſchaft.
ſwer im einem hât an geſît,
der hât verendet allen ſtrît.
ich rât eim ieglîchn rîter wert,
die wil des tiuvels ſtrît wert,
daz er niht anders tuon ſol,
wan ſô mag er geſtrîten wol.
ſwer mit eim pern ſtrîten ſolde,
ich wæne niht daz er wolde
phenninge zelen zuo der zît,
wan im würde vil lîht an geſît.
ſwenn wir ſolden vehten baz,
ſô irret uns vil dicke daz
121ª guot: ſô iſt der vîent vrô,
ſwenner uns dan triuget ſô.
der vihtet niht nâch rîters reht
der den armen man ſleht,
und der im nimt ſîn guot,
der treit unrîterlîchen muot.
gedenket, rîtr, an iuwern orden:
zwiu ſît ir ze rîter worden?
durch ſlâfen, weizgot ir enſît.
dâ von daz ein man gerne lît,
ſol er dar umbe rîter weſen?
ichn hânz gehœret noch geleſen.
wænet dar umbe ir rîter ſîn,

durch guote ſpîſe und guoten wîn?
dar an ſît ir betrogen gar:
jâ izzet daz vihe gern, deiſt wâr.
durch kleider und durch ſchœne geſmît
ſît ir niht rîter: ſwerz gît
eime gebûren, er wirftz niht hin.
jâ hât der gouch wol den ſin,
ob man im ein ſchellen bint zem vuoz,
daz er ſi hin tragen muoz.
Swer wil rîters ambet phlegen,
der muoz mêre arbeit legen
an ſîne vuor dan ezzen wol:
mêr ze tuon er haben ſol
danne tragen ſchœne gewant
und varen ſwingent ſîne hant.
der mac niht rîters ambet phlegen,
der niht enwil wan ſamfte leben.
ſwelich man müezec iſt,
der iſt unmüezec zaller vriſt,
wan er gedenket lîhte daz,
121[b] daz im wær ze houwen baz.
Dehein man ſol müezec ſîn:
ſwer müezec iſt, der machet ſchîn
daz muoze dicke unmuoze bringet,
ſwenner mit ungedanken ringet.
Wil ein rîter phlegen wol
des er von rehte phlegen ſol,
ſô ſol er tac unde naht
arbeiten nâch ſîner maht
durch kirchen und durch arme liute.
der rîter iſt vil lützel hiute
die daz tuon: wizzet daz,
ſwerz niht entuot, ez wære baz
daz er ein gebûre wære,
er wære got niht ſô unmære.
ir ſult daz vür wâr wizzen,
im wirt ſîn rîterſchaft verwizzen,

ſwer ſîn rîterſchaft ſô hât
daz er nien gît helfe unde rât.
er wirt dar umbe ouch gemuot,
der dem man unrehte tuot.
dâ bî muget ir wizzen wol
waz ouch dem geſchehen ſol
der ſelbe unrehte tuot:
ich wæn er wirt noch mêr gemuot.
Daz ſelbe ich von den phaffen wil
ſprechen: er hât harte vil
ze tuon, wil er âne ſchant
nâch reht begên ſîn ampt.
er hât ouch ze tuon mêre
dan ſingen ode ſchrîen ſêre.
er ſol guotiu bilde geben
mit kiuſchem lîp, mit reinem leben,
122[a] mit guotem werc, mit rede ſchône:
er ſol an tugenden tragen krône.
Dar nâch ſtêt ouch dem rîter wol
daz er lebe als er ſol,
mit ſînem wîbe güetlîchen,
mit ſînem volke heimlîchen.
des ſoltu, rîter, volgen mir,
ſwie du wil daz dîn herr mit dir
lebe, alſô lebe du und der man
der ouch dir iſt undertân.
noch wil ich geben einen rât,
ſwelch man einen herren hât,
daz er gerne tuo ſwaz
er gebiutet: wizzet daz,
daz er minnert ſîne eigenſchaft.
ſîn guoter wille gît im kraft
daz ſînes kumbers minner iſt,
tuot erz gerne zaller vriſt.
Swer mit vreude tuot durch den tac
des er niht über werden mac,
mich dunket er habe guoten ſin:

Digitized by Google

in betrâgt ouch deſter mîn.
der man hât einen vrîen muot
der gerne tuot daz er tuot.
ſô wizzet daz der ein ſchalc iſt
der ungerne tuot zaller vriſt
ſwaz er in der werlde tuot:
ſîn lîp iſt eigen und ſîn muot.
  Ob dich dîn herre ſchendet ſêre,
daz iſt dir niht ſô grôz unêre
ſô, daz du zaller vriſt
mit dem dinge unmüezec biſt
daz du dir einn vrîen man
wil machen undertân,
122b alſô er ein vihe wære:
ſwerz tuot, der iſt got unmære.
  Jâ ſol man ſînen eigenkneht
lâzen leben nâch mannes reht.
man ſol an im got êrn,
man ſol von im des dienſtes gern,
daz man an die menſcheit
gedenke, diu hôhe iſt beleit.
wil du vertreten mit dem vuoz
den der lîht hôher ſitzen muoz
denne du in unſers herren rîche,
daz enſtêt niht rîterlîche.
  Ein man iſt niht eigen gar,
daz ſol man wizzen wol vür wâr.
ſwer ſîn wænt, hât niht vernomen
daz daz beſte teil iſt ûz genomen:
wan die ſêle und den gedanc
nie dehein man bedwanc.
dâ von ſô gebiut nimêre
dan du welleſt daz dîn herre
gebiete dir: wan hâſtu reht
ze gebieten dînem kneht,
daz ſelbe reht hât an dir
dîn herre, dâ von ſô volge mir.

Du ſpricheſt lîht 'ich hân herren niht':
ſô wizze daz ez vil lîhte geſchiht
daz dun gewinnſt. du ſprichſt zehant
'ich bin ein herre in mînem lant':
ſô mag ich ſprechen wol vür wâr,
dune geſtîgeſt nimmer dar,
dich enmüge ein lîhter man
dar nâch haben undertân.
123a ân herren iſt weder grôz noch kleine;
einen herrn hab wir gemeine,
daz iſt unſer herre got.
man ſol wol vürhten ſîn gebot.
wir haben von im ſêl unde lîp,
liute, eigen, guot, kint unde wîp,
und gebiutet uns nihtes niht
niwan daz uns mit êrn ze tuon geſchiht.
got gebiut uns tuon rehte:
ſô gebiutich mînem knehte
'tuo dem unde dem gewalt.'
got gebiut uns manicvalt
tugent, hüffcheit unde guot:
ſô ſprech wir zunſern liuten 'tuot
ſwaz ir welt; ich geſtên
iu wol bî, ſwie ir welt gên.'
ſwâ ein mehtic rîter iſt,
die übeln girege mit dem liſt
ziuhet er in ſîn eigenſchaft.
der eigen von ſîns herren kraft
tuot vil dicke daz er tuot.
dâ von unſer herre muot
der ſünden von dem herren mêre:
ez muoz ſi bêde müen ſêre.
Ez iſt dar zuo komen hiute,
wir ſchermen unſer eigenliute
daz ſi ân kriſtenlîch dinc lebent,
umbe geiſtlîch meiſter ſi niht gebent.
ſwaz dem kneht ze tuon geſchiht,

Digitized by Google

ez ſî guot ode niht,
ez iſt dem herren ſelten leit.
er erwirvet halt mit arbeit
123b daz er im behabe ſîn ſunde
und ſînen willen zaller ſtunde,
und als ich geſprochen hân,
wolt er gern des abe gân
daz er niht entæt unrehte,
er wær ze nihte zeinem knehte.
Jâ mag ich noch ſagen ſô vil,
ſwer ſînen kneht niht dwingen wil
daz er tuo reht unde wol,
daz er vor got ſtên ſol
und muoz im von ſînem knehte
antwürten gar nâch rehte.
Hêlŷ was, alſô wir leſen,
ein vil guot man geweſen
und enkalt ſîner kinde ſunde,
daz er inz niht werte zaller ſtunde.
Swelich man ſelbe guot iſt,
der ſol ſich vlîzen zaller vriſt
daz die die im ſint undertân
tuon daz rehte ſî getân.
ſwer aver des niht tuon wil,
der hât got zantwürten vil.
dâ bî muget ir wizzen wol
waz dem manne geſchehen ſol
der ſîn liute zaller ſtunde
wil beleiten an die ſunde:
man ſchamt ſich der ſünde niht.
ſwes ſich der herr ſchamt, daz geſchiht
zehant ze tuon dem knehte,
daz welle wir haben ze rehte.
wir machen unſer liut roubære,
124a diebe unde wuocherære.
wir wellen teilen daz guot
und haben doch ſô tœrſchen muot

daz wir wellen âne meil
der fünde fîn und âne teil
der fchande. des enmac niht
gefîn: wan fwaz gefchiht
durch uns ze tuon deheime kneht,
daz übel fî und wider reht
unde wider gotes hulde,
dâ hab wir teil an der fchulde.
wir haben halt vil gar die funde,
wan man verfwîgt vil oft die hunde,
fwenn man dem jeger gît den prîs
daz er fî an jagen wîs.
man fprichet 'den hafen vienc der man,'
fô hât ez lîhte der hunt getân.
alfô wirt uns gar diu funde,
wan wir gebietenz aller ftunde;
fi wirt fô ouch gar dem knehte,
der uns volget am unrehte.
Heize ich flahen einen man
den der mir ift undertân,
wir haben bêde fünde gar.
du fprichest lîhte 'ine getar
niht lâzen mînes herrn gebot':
fô fprichich: du folt vürhten got
harter; er ift dîns herren herre,
dâ von foltu in vürhten mêre.
dîn herre mac dir gefchaden wol:
ein ieglîch man doch vürhten fol
got mêre danne deheinen man,
der fêle und lîp dar fenden kan
124b dâ unruowe nimmer ende hât.
dâ von fô habe mînen rât
und leifte dînes herrn gebot,
fwenn ez niht ift wider got.
Ich gibe ouch den herren rât
daz ieglîcher der finne hât
nimmer daz gebieten fol,

man mügez mit rehte tuon wol.
ſwer wil gebieten wider got,
ir ſult wizzen daz ſîn gebot
verliuſt niht den gebieter eine:
die leiſter ſint verlorn gemeine.
Daz ſelbe ſprich ich daz man ſol
an vriuntſchaft behalten wol,
daz einer zem andern nihtes ger
wider got und wider êr.
man ſol haben ouch den ſin,
iſt iemen unde bit ers in,
daz erz im gar verſagen ſol,
ſô dient er ſînem vriunde wol.
anders uns ze tuon geſchiht:
ſwenn unſer vriunt uns bitet niht,
ſô biete wir uns ſelbe dar
und ſprechen 'du möhteſt enem gar
an gewinnen ſîn guot.
jâ hâſtu niht eins rîters muot',
und reizen ſô an bœſen dingen
unſer vriunt die wir betwingen
ze reht durch vriuntlîch reht ſolden,
ob ſi niht rehte tuon wolden.
Wir ſprechen 'dort iſt ein wîp,
diu hât gar einn ſtolzen lîp.
125ª wil du daz ich dirs gewinne?
ſi iſt ein ſpiegel gar der minne.'
und ſprichet er dann 'ich wil ſîn niht,'
ſô ſpreche wir 'ginc, bœſewiht!
du biſt deheiner êren wert,
wan dîn muot des niht engert.'
wê dem manne der volgen wil
dem bœſen râtgeben vil:
dem râtgeben wirt niht baz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
VI. Den herren iſt vil ofte liep
ir êren und ir ſêle diep.

der bœſe râtgebe mit bœſem rât
ſîns herren ſêl vil dicke verrât
und gît durch lützel, daz iſt wâr,
ſînes herren êre gar.
daz man ſich behüet, deiſt müelîch,
vor dem diebe heimelîch,
doch ſol der herre haben die ſinne
daz er daz wizze, und wirt ers inne
daz er im rætet wider got,
daz der râtgebe iſt stiuvels pot:
den boten hât der vâlant
nâch dem herren ûz geſant.
der biderbe herre ſol den kneht
enphâhen nâch ſîns herren reht:
er ſol ſprechen zuo im 'ſtrîche
von mir in dînes herren rîche,
wan ich wil dir dar volgen niht,
du wârer werlde bœſewiht!'
Der râtgebe rætet niht nâch êre
der ſînem herren gît die lêre
125b daz er kêre ſînen vrîen muot
an erge unde wier daz guot
den liuten müge abe gebrechen.
er enſol ſich niht ſô ſwechen
daz er volge ſolhem rât,
der niht wan gireſcheit hât.
ſwâ er mac mit rehte nemen,
dâ neme; ez mac uns niht gezemen
ſwaz wir nemen mit unrehte
ouch unſerm eigenknehte.
Man ſolt ûf rîchtuom ahten klein,
wan er iſt stiuvels wetzeſtein,
ſîn netze und ſîn vederſpil.
er væhet dermit gevügeles vil,
die ze himel vliegen ſolden,
ob ſi ze hell niht vallen wolden.
guot, du wetzeſt uns mit liſt,

daz wir ſnîden zaller vriſt
mit kündekeit nâch dir, guot:
du gîſt uns vil liſtigen muot.
ſwer wetzet ſîn mezzer, wizzet daz,
daz er ſnîdt ein wîle baz
unz im diu ſnîde vellet gar.
alſô ſage ich iu vür wâr,
ſwer ſich verlæzet an gewin,
der wetzet ſô harte ſînen ſin
mit girſcheit nâch dem guote
daz im diu ſnîde an ſînem muote
wirt abe geſliffen ſêre.
ſone mag er dan nimêre
an êre gedenken noch an got:
er möht im ſelben ſîn ze ſpot.
126ª ze jungeſt wetzet er ſînen ſin
ſô daz ern gar verſlîfet hin,
und kan niht dwingen ſînen muot,
ern ſterbe bî ſîm eigenguot
des hungers und des vroſtes ouch.
iſt er dan niht ein wîſer gouch,
daz er ſînen ſin ſo verleit
daz er hie mit arbeit
erwirvet daz im dort werde
aver wirs in ener werlde?
wan als ich ſprach, ſwer an gewin
hât verlâzen ſînen ſin,
der hât hie und dort nôt
unde iſt lebendiger tôt:
und dunket ſich doch der ſamenære
wîſe und der wuocherære!
geſelle, du hâſt einn armen ſin
den du wæneſt kêren an gewin:
nu ſage mir, wâ ſint dîne liſt?
ez ſchînet wol daz verſlizzen iſt
dînes ſinnes ſnîde gar,
wan dîn gewin kumt dar

Digitized by Google

da er verluſt wol heizen mac,
daz ſehe wir wol durch den tac.
ſwenn du dich rüemeſt von gewinne,
ſô ſoldeſt du haben ouch die ſinne
daz du erkanteſt dîn verluſt,
ſô liezeſt du dîns ruomes gluſt:
wan du hâſt dîne milte verlorn,
die erge hâſtu dir erkorn,
die tugent umb untugent gegeben,
und wæneſt nâch gewinne ſtreben.
126b Ôwê, armer ſamenære,
du biſt ein tœrſcher wehſelære:
du biſt gewinnunge holt
und gîſt doch umbe kupher golt.
ſwenne du nimeſt dem ſîn guot,
ſo erſchreckeſt du in dînem muot
die tugende, daz ſi varent hin,
ſô hâſt du danne bœſen gwin.
Wil du ſchiere werden rîche,
ſô lâz dir ſîn gar gelîche
beidiu rîchtuom unde armuot,
ſô biſtu rîch in dînem muot.
ein arm man der mac lâzen verre
mêre ruowent dan ein herre
immer vehtent müge gewinnen,
und vlizet er ſich mit allen ſinnen.
der hât genuoc der nie mêr wil:
der rîche gewinnt nimmer ze vil,
wan die natûre hât daz guot
daz ez machet gireſchen muot.
mit dem guote wehſet gireſcheit,
erge, vorht, ſorge, müe, leit.
der iſt wol ein tœrſcher man
der daz niht verſtên kan.
ich weiz wol daz der wuocherære
noch dehein ſamenære
nimmer daz ze verſtên gert,

wan er dunket ſich nimêre wert
niwan ſô vil ſô er hât:
daz iſt der gireſcheite rât.
diu iſt ein armiu werdekeit
an der uns ein diep ſcheit.
127[a] Swaz werdekeit von tugent kumt,
diu wert mêre unde vrumt
baz dan diu diu vomme guot
kumt in einen bœſen muot,
wan ſi wert lange vriſt.
dehein diep hât ſô vil liſt
daz er ſîn iht müge ſteln,
dâ von ſul wir ſî weln.
Du ſpricheſt lîhte 'dîn lêre
diu müet mich harte ſêre,
wan dem der niht enhât,
dem iſt ze ſwære dîn rât.
ich mac âne guot niht leben,
dâ von muoz ich nâch guote ſtreben,
wan ich bin ein man
der niht hantwerkes kan.
ich muoz gewinnen ſwie ich mac,
wan ich möht niht einen tac
âne guot wol geleben,
dâ von ſolt du mirz vergeben.'
Sô wirf dernâch ân gireſcheit,
habe ſîn vür kündekeit,
wis niht an pentekeit müelîch,
wis hüſſch unde vertregelîch.
tuo niemen leit mit dînem ſagen,
verſwîc daz man ſol verdagen.
ſwâ du kumſt einem herren zuo,
dem diene gerne unde tuo
daz du ſîſt allen liutn bereit.
mit ſô getâner pentekeit
ſol ſich begên der arme man
der niht hantwerkes kan.

127[b] **Man dient den herrn mit grœzer êr**
dan der bôsheit, wan ſwer
ſînen ſin an guot verlât
die Bôsheit er ze vrouwen hât,
der Erge er immer dienen muoz
und ligen ouch under ir vuoz.
  Jâ ſol ein man niht verzagen,
daz getar ich wol geſagen,
daz in got lâze verderben.
ein man mac guot und êre erwerben,
iſt er guot und tugenthaft,
wan got gît im hie die kraft
daz er wert an guoten dingen:
jâ mag im nimmer miſſelingen.
got vil wol gevüegen kan
daz ein tugenthafter man
gewinnet êre unde guot.
dar zuo hât er einen muot
daz er am kleinen und am grôzen
ſich dem rîchen mac genôzen.
der iſt ein tugenthafter man
der alſô wol mit blîe kan
ſô mit golde: deiſt der eine
dem beidiu grôz unde kleine
gelîchez herze geben mac.
der hât wol der tugende tac
von der untugende naht geſcheit.
ſwem ez ſî liep ode leit,
er mac geſtrûchen niht ze hart,
wan er hât lieht zuo der vart.
ich hân der harte vil geſehen,
ſwenne in iſt ſchade geſchehen
128[a] amme lîbe od amme guot,
daz ſi habent ſô tœrſchen muot
daz ſi wænent daz ir niht
got geruoche: daz geſchiht
in ze grôzer unſælikeit.

mügen ſi gedenken waz arbeit
die heiligen liten und welhe nôt
und waz martr und welhen tôt
und waz armuot und welhe ſchant!
dâ bî mac man verſtên zehant
daz unſælde grôziu ſælde iſt
ſwer ſi mit guot enphæhet zaller vriſt.
jâ wolt ouch unſer herre got
dulten armuot unde ſpot,
durſt, hunger, vroſt und ander nôt;
der wolt ze jungeſt ligen tôt
der uns allen gît daz leben.
ſwem er rîchtuom niht wil geben
und læt in leben armeclîchen,
als er tet ſelbe, gewislîchen,
er möht ſîn harte vrô weſen,
wil er gelouben daz wir leſen.
ſwen er handelt alſe ſich,
zürnet der, des wundert mich.
ſwer hie mit im lîdet gern die nôt,
der lebt mit im wol nâch dem tôt.
Nu wil ich râtn den herren allen
daz ſiz lieht nien lâzen vallen,
wan ſi ſuln uns liuhten vor,
unz ſi uns bringent vür daz tor
dâ immer iſt der ſunne ſchîn:
ſi mugen gern dâ inne ſîn.
128ᵇ ſwes lieht aver erloſchen iſt,
der zünde ez in kurzer vriſt
und habe ez ûf vil wundernhô,
wan ſô ſiht er und wir alſô
baz, und tuot er des niht ſchier,
ſô vellet er und valle wir.
von rehte viel der in die gruob
der ſîn lieht niht ûf enhuob:
von reht der in dem graben lît
der nahtes rîtet zaller zît.

Digitized by Google

Diu vinſter iſt den vînden liep.
bî vinſterr naht ſtilt der diep.
bî der naht tuot man vil
des man tages niht tuon wil.
ſwaz man nahtes tuon mac,
daz meldet gar der liehte tac.
vil dicke man der naht ſchant
bî dem tage wol bevant.
Alſô ſage ich iu vür wâr,
der jungeſt tac der meldet gar
ſwaz man nu getuon mac.
er wirt ein ſchemelîcher tac,
wan die ſünde die man hât
und die man âne bîhte lât,
die werdent dan gar ûf getân.
ſô möht man lîhter wizzen lân
und mit minner ſchant ſîn ſunde
einem man ze dirre ſtunde.
Man ſol haben vor den ougen
offenlîchen unde tougen
driu dinc, ſwer wil bîhte hân,
daz dunket mich wol getân:
129ª vorht, gedinge unde minne.
wan ſwer wil bîhte tuon mit ſinne,
der ſol gedinge hân ze got,
vorht unde minn durch ſîn gebot.
der guote geloube gît
uns diu driu dinc zaller zît.
geloube wir die grôzen nôt
und daz er durch uns leit den tôt,
daz mac uns geben grôze minne,
ob wir dar kêren unſer ſinne.
geloube wir daz er zebrach
die helle und erſtuont dar nâch,
daz mac uns wol gedinge geben
daz er uns gît vrœlîch leben.
ob wir gelouben daz wir hân vernomen

daz er zem geriht ſol komen,
wizzet daz uns daz zaller zît
grôze vorht hin zim gît.
ſîn güete und ſîn diumuot
gît minne, ſwer ſîn war tuot.
daz er genædic unde mehtic iſt,
daz gît uns gedinge zaller vriſt.
ſîn reht unde ſîn geriht
læt uns âne vorhte niht.
uns git ſîn menſcheit
minne, unde ſîn gotheit
gedinge, unde ſîn geriht
vorht, ob man geloubt der ſchrift.
wir ſuln uns lâzen unſer ſunde
riuwen und leit ſîn zaller ſtunde
durch vorht, gedinge, minne,
ſwer wil haben guote ſinne.
ſwer nien wil büezen ſîne ſunt
die wîle und er iſt geſunt,
129b der minnet got niht, der ân nôt
durch uns woldé ligen tôt.
ſwer aver minnet got niht,
ſîn geloube iſt enwiht,
wan er mac den glouben niht hân
daz got habe durch uns vil getân.
minne kumt, als ich hân geſeit,
vome gelouben. ſwer ſîn menſcheit
geloubet unde ſîn diumuot,
ern mac niht haben den muot,
ern müeze im holt ſîn.
iſt er im holt, daz wizzt dâ bî,
daz er im dient die wîle er mac
und bîtet niht ſînn jungiſten tac.
ſwer got niht dienen wil,
der minnet in niht vil.
ſwer in niht minnet, als ich hân geſeit,
der geloubet niht ſîn menſcheit.

hât er ſînen glouben niht wol,
ſô wizzt ir wol waz ſîn werden ſol.
ſwer ze ſînem jungſten tage lât,
daz er ſîn ſünde niht gebüezet hât,
er muoz durch vorht die bihte hân
dier durch minn ſolt hân getân.
ſwer dienet got durch vorhte und minne,
der hât tugende unde ſinne
unde iſt gar gotes kint.
ſô wizzet daz die ſchalke ſint,
ſwer tuot ſîne bîhte niht
niwan ſwenn er den tôt ſiht.
doch wil ich daz râten wol
daz man ſîn bîhte tuon ſol
130[a] an ſînem jungiſten zît,
ſwer in ſînen ſündn ſô lange lît:
wan ſwierz niwan durch vorhte tuot,
ſô iſt doch got wol ſô guot
daz er im lîhte gît die ſinne
daz erz ouch tuot durch minne;
tuot erz, ſô hân ich wol gedinge
daz in got ze gnâden bringe.
doch wil ich iuch hie wizzen lân,
ſwaz er hie übels hât getân,
des muoz er enphâhen buoz
ê er dar in ſetze den vuoz.
dâ von iſt ein grôzer ſin
daz man durch vorhte und durch minn
mit bîhte hie büeze ſîne ſunt,
wan uns wirt dort wirs tûſent ſtunt,
und vert dannoch genædeclîche,
ob uns wirt gotes rîche,
habe wir bîhte ân buoze genomen,
als ir habt hie vernomen.
doch muge wir vervælen daz
wirs niht nemen. dâ von iſt baz
daz wirs nemen zuo der ſtunt,

Digitized by Google

ſwenne wir ſîn wol geſunt,
wan wir enwizzn wie nâhe uns iſt
bereit der tôt zaller vriſt.
etlîcher wænet, ſwaz er tuot,
daz imz vergebe diu gotes guot
unde gotes gnâde gar:
er triuget ſich, daz iſt wâr,
und iſt durch den gelouben vlorn.
ſolt daz got niht weſen zorn
130b daz er im nimt ſîn geriht?
er tuot wider reht niht
gnâde, wan diu gnâde iſt
gemiſchet mit rehte zaller vriſt.
ſô iſt ouch ſîn geriht
deheine wîs ân gnâde niht.
man ſol vorhte und gedinge hân
ze got, daz iſt wol getân.
ſwer unſern herren vürhtet niht,
der geloubt niht ſîn geriht.
ſwer hin zim niht gedinge hât,
der geloubt niht ſîn genâd.
ſwer wil rehte bîhte hân,
den riuwe ſwaz er hât getân
ze übelen dingen und ze ſunde
und ſage ez zuo der ſelben ſtunde
ſînem phaffen unde tuo daz
daz er in heize: gotes haz
wirt zehant von im genomen,
ich hânz geleſen und vernomen.
er muoz ſîne ſünde gar
einem ſagen, daz iſt wâr:
ſîn bîhte er niht teilen ſol,
wan in ſol einer erkennen wol.
ein man ſpricht lîht 'ich ſchame mich':
er möht ave harter ſchamen ſich,
ſwenner tuot ſô bœslîchen gar
daz erz einem ſagen niht getar.

Digitized by Google

doch ſol uns daz weſen ſuoze
daz uns diu ſchame hilft ze buoze.
dar nâch und man gedenkend iſt
ſol man ſagen zuo der vriſt
waz man begie, wâ, wenne und wî
131ª und durch wiu, daz der phaffe derbî
müge wizzen ob ſîn ſunde
ſî kleine ode grôz zer ſtunde.
ſô mag er dan wol geben rât:
anders man niht vervangen hât.
Niemen nahtes ſtelen wolde,
trout er daz man in hâhen ſolde
des tages: wir tæten übel niht,
weſſe wir waz uns geſchiht
und waz uns geſchehen ſol,
ſwenne dem guoten geſchiht wol.
daz wir aver gelouben niht
unſers herren geriht,
dâ tuo wir an vil unreht
unde bœſern dâ mit unſer reht.
ob unſer gloube wære baz
nâch got und êren, wizzet daz,
daz ez uns liep möhte weſen.
wie ſule wir alſô geneſen
od wie ſolz ſtên umb unſer leben,
wan die uns ſolden geben
erzenî, die ſint erſieht.
die uns ſolden tragen daz lieht
vor, die gênt gerne bî der vinſter.
diu zeſwe hant iſt worden winſter.
diu lember ſint ze wolven worden.
unſer deheinr behalt ſînn orden:
der phaffe bewîſt niht als er ſol,
der leie volget niht ze wol.
einr iſt unwîſe, der ander tôr:
einr vellet hindn, der ander vor.

niemen ir deheinen hebet:
ein ieglîcher ze valle ſtrebet.
Die phaffen îlent hin zer helle;
die leien die ſint alſô ſnelle
131b unde wellent dringen vür:
ez iſt grôz gedranc zer tür.
ſi varnt dâ hin âne geleit;
ſi macheten minner tageweit,
und weſſen ſi waz wær dar inne.
War ſint komen unſer ſinne,
daz wir niht kunnen verſtên
daz ein ieglîcher muoz gên
dar dar er verdienet hât?
des mac niht ſîn dehein rât:
wan ſô wære gotes geriht,
ob er niht rihten wolt, ze niht.
ob unſer herr niht rihten wolde,
ſagt mir zwiu ſîn gerihte ſolde?
jâ wil er daz wir rihten wol,
dâ von niemen gelouben ſol
daz er lâze ſîn geriht.
ſwer aver daz geloubet niht,
daz unſer herre tuon ſol
dem übelen wê, dem guoten wol,
wizzet daz der geloubet niht
weder gotes gnâd noch gotes geriht.
dâ von ſô muoz er ſîn verlorn
und wær noch bezzer ungeborn.

Daz ſehſte teil iſt ûz getiht:
daz ſibende ſol ich lâzen niht.

Digitized by Google

VII. BUCH.

I. Nâch mînem ſinne und mînem wân
hân ich iu kunt getân
war umbe man ſîn jugent
und ſîn alter mit der tugent
zieren ſol. ich hân geſeit
waz kumbers und waz arbeit
132ª man durch die tugent haben ſol
und wie ez uns kumt allez wol.
under wegen iſt niht beliben,
ich enhabe ouch daz geſchriben
daz man ſîn wîp und ſîn kint ſol
und ſîn liute haben wol.
nu ſolt ir wizzen daz ich ſchrîbe
von der ſêle und von dem lîbe.
ich ſage iu des lîbes kraft
und ſage iu waz meiſterſchaft
diu ſêle im lîbe müge hân.
wirt ez ſchier niht ûf getân,
ir ſult mirz güetlîch vergeben
und ſult mir eine vriſt geben,
wan ich muoz underſprechen
daz dâ mit ich müge ſwechen
untugende unde bôsheit.
mich hât mîn muot dar beleit
ſwâ ich mac gevüeclîche,
daz ich ûz mînr materje ſlîche
und die untugende ſô bereit
daz ez den bœſen werde leit.
Hie wil ich iuch wizzen lân
daz ein iegelîch man
von ſêle und lîbe geſchaffen iſt.
dâ von ſô muoz er zaller vriſt

Digitized by Google

von in bêdn die krefte hân
die in bêdn ſint undertân.
die tugende der ſêle krefte ſint;
den lîp diu ſterke ane wint,
diu ſnelle und diu behendekeit,
daz wizzet vür die wârheit.
132b alſô diu ſêle tiwerre iſt
danne der lîp zaller vriſt,
alſô iſt ouch der ſêle kraft
tiwerre danne des lîbes maht.
ein ieglîch wîſe man ſeit
daz vür ſterke gê beſcheidenheit,
ſô iſt der ſin zaller vriſt
tiwerre dan diu ſnelle iſt.
beſcheidenheit gewinnt uns mêre
beidiu guotes und ouch êre
dan uns des lîbes ſterke gewinne.
wir handeln ſneller mit dem ſinne,
daz ein grôz dinc wirt bereit,
dan mit des lîbes ſnellekeit.
hie bî muget ir wizzen wol
daz man der ſêle kraft hân ſol
verre vür des lîbes kraft:
der ſêle kreft hânt meiſterſchaft.
von ſinne und von beſcheidenheit
ſol ſterke und ſnelle werdn beleit.
ſterke und ſnelheit ſint enwiht,
ob ſiu der ſin beleitet niht.

Man vindet in dem walde wilde
diu ſneller ſint ûf dem gevilde
unde ſterker danne dehein man,
und mugen ſich niht wern, wan
des mannes beſcheidenheit
hât vil ſchier diu netze bereit
diu ſô gevlohten ſint mit ſinne
und ſô gedræt, ſwaz kumt dar inne,
daz muoz des mannes meiſterſchaft

dulten durch der ſêle kraft.
133[a] ſwaz vliuget, gât ode ſwebet
und ſwaz in der werlde lebet,
daz dult des mannes meiſterſchaft:
daz machet niht des lîbes kraft.
Solt ein man mit ſterke ringen,
er möhte niht alſô betwingen
einen lewen daz er tæte gar
nâch ſînem willen, daz iſt wâr.
daz möht uns ouch weſen leit,
ſolde man mit ſnellekeit
die vogel imme lufte erſnellen:
man möht dervür einn ſlâf wellen.
der vogel würde gevangen niht,
ez enkœme von ungeſchiht.
nu ſeht daz uns der ſin gît
daz ez allez vor uns lît:
ſwaz lebt daz ſtêt zunſerm gebot,
alſô hât uns geêret got.
ſin unde beſcheidenheit
tuont mit lîhter arbeit
daz ſterke und ſnelle niht enmac
getuon unz an den ſuontac.
Swer wænet daz eins mannes prîs
an der ſterke ſî, der iſt unwîs.
ſwer wænet an der ſnellekeit
vinden eins mannes vrümkeit,
der iſt ouch ein tôre gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſolden ſterke und ſnellekeit
geben tugende und vrümkeit,
ſô wære ouch tugenthaft ein rint,
wan ez iſt ſtarc: eins gouches kint
vliuget vaſte, ſô wær ouch
tugenthaft der ſelbe gouch.
ir ſult aver wizzen wol
daz man daz niht glouben ſol,

133b wan uns ſol komen vrümkeit
von ſinne und von beſcheidenheit.
ſwaz niht mannes ſêle hât,
wizzet daz ez âne ſin beſtât.
dâ von iſt unbeſcheiden gar
daz vihe, daz geloubt vür wâr.
hie bî muget ir wizzen wol
daz diu beſcheidenunge ſol
von reht heizen der ſêle kraft.
hiet der lîp ſinnes meiſterſchaft,
ſô hiet ein vihe und ein gouch
ſin und beſcheidenunge ouch.
Nu ſeht wie uns got hât gewert,
daz er uns dâ mit hât geêrt
dâ mit er di engel hât gekleit,
mit ſinne und mit beſcheidenheit.
von unſern ſünden daz geſchiht
daz wirz ſô vollecliche niht
mugen hân in unſerm leben
als erz hât den engeln geben.
doch iſt ez ein grôziu êre,
muge wirs ouch niht haben mêre,
daz wir ſîn haben doch ein teil:
ez kumt uns ze ganzem heil,
ob wir an der tugende gwin
wellen kêren unſern ſin.
Dar umbe hât uns got ſin geben
daz wir ſuln unſer leben
zieren harte wol dermite.
man ſol tugent und guote ſite
dermite ſuochen, daz iſt reht.
ſin machet uns den wec ſleht,
134a daz wir mugen harte ſchier
ſîn tugenthaft, und welle wir.
wie kumt dan daz wir verkêren
mêr nâch untugent und nâch unêren,
nâch erge und nâch gewinne

danne nâch êren unſer ſinne?
ez wær mîn wille und ouch mîn rât
daz wir gedæhtn wie uns got hât
gehêret mit beſcheidenheit:
wan wizzet vür die wârheit
daz niht in der werlde iſt
daz haben müge ſinnes liſt,
niwan der man, die engel unde got,
daz iſt von ſînem gebot.
  Got machet uns nâch ſîner getât,
do er uns gap des ſinnes rât:
ſolt wir danne daz verkêren
ze bœſen dingen und zunêren,
daz an uns gotes bilde hât,
ſô volgte wir niht wîſem rât.
ſwer wil an êre und an gewin
nâch rehte wenden ſînen ſin,
der ſol ſînn ſin kêren dar
danne ez im iſt komen gar.
er ſol ſînn ſin hin ze got
wenden, daz iſt ſîn gebot,
al dar nâch unde er kan:
man mag im niht verwîzen dan.
ein ieglîcher hât ſinnes ſô vil
daz er weiz daz got wil
daz man tuo daz man tuon ſol,
daz weiz ein ieglîcher rehte wol.
134[b] II. Wir haben ſîn genuoc ſwâ
wirn wellen haben, aver dâ
dâ niht eniſt unſer will,
dâ habe wir ſinnes niht ze vil.
an bœſen dingen und an gwinne,
dâ habe wir genuoc ſinne,
und an der erge und nâch dem guot,
dâ habe wir vil liſtegen muot,
und wie wir triegen ein wîp,
dâ wetze wir ſin unde lîp,

und wellen dân niht haben ſin
an der tugende gewin.
Swer den andern triegen mac,
der ſûmt ſichs niht einn halben tac.
die phaffen und die leien ſint
aller meiſt nu worden blint
nâch dem guot, wan gireſcheit
hât der beſcheidenheit
ougen niht. bî unſern zîten
ir unêre iſt gebreitet wîten.
der phaffe ſolt guot bilde geben,
ſô ſolt der leie nâch im leben.
ſus gêt der phaffe am unreht vor,
der leie blîbt niht vorme tor.
der phaffe ſolt an guotem bild
tragen vor den êrſten ſchilt:
daz ſolt ſîn ſîn guotiu lêre,
dâ mit er tegelîch bekêre
die übelen: mit dem ſchilde ſol
er vor dem vînt uns ſchermen wol.
ſô ſol dar nâch der rîter wert
an guoten dingen ſîn ſwert
135[a] gebiderben unde amme rehte.
er ſolde durch arme knehte,
durch wîſen und durch armiu wîp
wâgen ſîn guot und ſînen lîp.
daz iſt allez nu verkêrt:
der phaffe wil des rîters ſwert
nuo haben ze ſînem ſinne,
daz er ſî ſterker an gewinne.
ſîn ſin der genuogt im niht
dâ mit er abe den liuten briht:
er wil darzuo haben gewalt,
daz er alſô mit manicvalt
kerge und ſterk kom hin zem guot,
volgende ſînem gireſchen muot.
der leie dunkt ſich ouch niht wert,

Digitized by Google

ern habe zuo ſînem ſwert
diu buoch, wan der ſchrift ſin
wil er ouch haben an gewin.
er heizet im ſchrîben harte wol
daz wuocher daz man im geben ſol.
ſwa im gebriſtet ſîner ſterke,
dâ kêrt er ane liſt und kerge.
Nu ſeht wie daz eim rîter guot
ſtêt, daz er dar an ſînen muot
kêrt, daz er wetzet ſînen ſin
nahtes wachende ûf gewin,
der niwan an rîterſchaft
ſolde vrumen ſîne kraft
und an tugende und an reht:
er wær noch verre baz kneht,
ſwelich rîter alſô tuot,
daz er iſt rîter durch daz guot.
135b iſt der rîter durch daz guot niht,
dem niht anders ze tuon geſchiht
wan lantrehten nâch gewinne?
ſwenner ſolde ſîne ſinne
bringen an die gewonheit
der zuht und der hüffeheit,
ſô ſitzet er mit bein über beine
in einem winkel alterſeine
und ervindt vil manege kerge,
dar zuo hilft im ſîn vrowe, diu Erge,
wie er den müge geſwechen
unde dem ſîn guot abe brechen,
ein hüebel ode einen acker.
ſô dunket er ſich vil wacker,
ſwenne er ervunden hât
die kündekeit und den rât.
Swenne dan die rîter guot,
die dâ tragent hôhen muot,
gar ze rîterſchefte ſint,
ſô ſchriet der bœs dort umb ein rint

'herre, ir ſult mir vernemen mêr!
unſer reht wil daz der
habe ſînen ohſen, daz iſt reht.
man tuot gewalt dem kneht!'
und ſwenner vol geſchriren hât,
ſone ruoht er wem der ohſe beſtât.
ob im der zagel werden ſol,
er wænt gewert ſîn harte wol.
ſeht wie wir wenden unſern ſin,
den uns got gap, daz wir in,
deſte baz erkennen ſolden,
ob wir an reht gedenken wolden.
136ª Daz er uns gap durch der liute
vrum, daz kêre wir gar hiute
beidiu zir ſchaden und zir leit
und rüemen uns der nerriſcheit,
ſwenn wir den betrogen hân:
daz iſt vil nerriſchen getân.
ſwer an guoten dingen ruom hât,
in hilfet niht ſîn guot getât;
ſwerz aver an bœſen haben wil,
dem muoz ez danne ſchaden vil.
wir machen daz ein arm man
verliuſet vil, der niht enkan.
durch einn vil kleinen gewin,
ſeht wie wir wenden unſern ſin,
und wellen des wizzen niht
daz uns verlieſen geſchiht
grœzer guot vil ungelîche
in unſers herren gotes rîche.
vil kleine unſer wîstuom iſt,
den kêre wir doch zaller vriſt
zunnützen und ze bœſen dingen,
dâ von muoz uns dicke miſſelingen.
Von got kumt aller ſin:
ſwer ſînen muot verlæt an in,
der muoz wîſe werden gar.

Digitized by Google

ſant Pêter wart ein predigâr,
der vor des manige ſtunde
niht anders niwan viſchen kunde.
der ſcheidet ſînen ſin von got,
der niht enleiſtet ſîn gebot.
 Swenner von der vreude wunne
unde von des ſinnes brunne
136b ie verrer und ie verrer gêt,
ſîns ſinnes ie minner bi im beſtêt,
unz er wirt zeinem tôren gar.
ſô wænet er dan alrêſt vür wâr
daz er ſî ein wîſe man:
der vînt uns alſô triegen kan.
ſwelich man wænt haben ſin,
der ſich verlæzet an gewin
und an erge und an guot,
der wân kumt von tœrſchem muot.
der tôre der mac wizzen niht,
ſwenne im ze toben geſchiht,
daz er tobe: daz ſelbe enkan
ouch niht verſtên ein trunken man.
alſam ſprich ich, ſwer ſich verlât
gerlîchen an der werlde rât,
der hât die beſten krefte verlorn
die den man ſint an geborn.
dâ von weiz er niht waz er tuot:
er wænt daz übel heize guot.
 Ein ieglîcher vier krefte hât
von den er ſol ſuochen rât.
die vier kreft ſint ſô getân
daz in ſint undertân
aller wîstuom und alle tugent
beidiu an alter und an jugent.
ſwaz man in der werlde kan,
daz muoz man immer kêren an
die vier krefte od etlîche
der vier, daz wizzet ſicherlîche.

Digitized by Google

Einiu heizt Imaginâtiô,
diu ander heizet Râtiô,
137a diu drite Memorjâ iſt,
diu phleget der kamer zaller vriſt,
die vierd ich Intellectus heiz.
von der êrſten man nimêre weiz
wan daz ſi bringet die gedanke
zer dinge getât, die man lange
vor des niht geſehen hât.
daz kumt von der krefte rât
diu dâ Memorjâ iſt genant.
ſi habent vil nâch ein amt,
wan ſi ſint ſweſter, die zwô,
Memorjâ und Imaginâtiô.
Imaginâtiô ir ſweſter gît
ſwaz vor den ougen lît.
Memorjâ behalten kan
wol ſwaz ir ſweſter ê gewan.
Intellectus und Râtiô
hânt ane Imaginâtiô
und an ir ſweſter meiſterſchaft:
die dienent ir nâch eigenſchaft.
Swaz Imaginâtiô begrîft,
ez ſî anders od mit geſiht,
ez ſî wâzend ode rüerent,
ez ſî ſmechend ode hœrent,
daz ſol ſi hin zir vrouwen bringen,
ſô mag ir niht miſſelingen.
Râtiô beſcheiden ſol
waz ſtê übel ode wol,
und ſol enphelhen ſwaz iſt guot
der Memorjâ ze huot.
Intellectus ſol weſen bot
hin zen engeln und ze got.
137b Dâ von ich geſprochen hân,
ſwer ſînen muot wil verlân
nâch gewinnunge ze hart,

er verliuſt an ſolher vart
die beſten krefte die er hât
und die im ſolden geben rât
ze hüffcheit und ze guoten dingen,
wan anders mag im niht gelingen.
Als ich geſprochen hân,
Râtiô diu kraft kan
beſcheiden daz übel vomme guot.
die verliuſt ſwer ſînen muot
an gewinnunge wenden wil.
er weiz niht wenner hât ze vil,
er weiz niht, wan er enſol,
waz ſtê übel ode wol.
der Intellectus iſt verlorn
der uns alln iſt an geborn,
wan er wil niht erkennen got,
leiſtent ſînen willn und ſîn gebot.
Imaginâtiô iſt im bliben,
wan daz habe wir geſchriben
daz iegelîch vihe die kraft hât
von der gemeinn natûre rât.
Nu merket waz ſinne der müge hân
der diſe krefte muoz verlân.
ſwer nâch gewin lât ſînen muot,
der muoz dâ mit lâzen grœzer guot,
und dunket in doch er habe ſin,
ſwer ſich verlæzet an gewin.
Wê, jâ wil ich ſprechen mêre,
dehein man volle lêre
138a hie nimmer gewinnen mac,
und lebt er unz an den ſuontac:
die lêre ſint uns dort behalten.
ſwer hie wil vrumen unde walten
ſîn rede ſô er beſte kan,
der mac wol ſîn ein ſælic man.
in dirre werlde niemen iſt
der leben müge ſô lange vriſt

daz er eine kunſt müge gar
gelernen alliu ſîniu jâr.
dâ von ſpricht ein wîſer man
'ich weiz daz ich nimêre kan
wan daz eine daz mir niht
hie ze wizzen geſchiht.'
er ſeit wâr, wan ſage mir waz
man alſô wizz, man mügez baz
wizzen: man vindet daz niht
dar an ze wizzen niht gebriht.
III Swer wol ſchâchzabel ſpiln kan,
der vindet dannoch einen man
der ſîn als vil kan ode mêre:
ez iſt dehein ſô kleiniu lêre,
man möhte ſî lernen baz,
vür wâr ſult ir gelouben daz.
waz mac danne ſîn beliben
der grôzen künſt die wir geſchriben
haben, ſît die kleiner
nimmer begrîfet unſer deheiner?
Wir wellen ſîn alle wîs;
an erge ſuocht man ſînnes prîs.
der wil nu ſîn ein wîſer man
der einem man abe brechen kan.
138b het er verſuochet grœzern ſin,
in diuht ein tœrſcheit ſîn gewin.
wir haben künſte vil geſchriben,
der ſint ûz erwelt ſiben.
liſte heize wir die künſt
und heizens vrî, wan niemen wünſcht,
der ſich dran verlât, haben mêre:
man vindet dâ wünneclîche lêre.
dem argen wirt niht baz ze muot,
ſwenn er an ſiht ſîn eigen guot,
enem werde alſô wol
der an den liſten vlîzen ſol.
ſi heizent ouch dar umbe vrî,

ſwer ſich dran verlât, muoz ſîn
ân ſorge und muoz doch haben guot,
aver ſô daz er ſînen muot
deheine wîſe dar an kêre,
wan guot verſtœzt der liſte lêre.
Diu êrſte heizt Grammaticâ,
diu ander Dîalecticâ,
diu drite Rhetoricâ iſt genant,
ſô ſint die vier dar nâch zehant
Arismeticâ und Gêometrie
Muſicâ und Aſtronomie.
Grammaticâ lêrt ſprechen rehte;
Dîaleticâ beſcheidt daz ſlehte
vome krumben, die wârheit
vom valſche; Rethoricâ kleit
unſer rede mit varwe ſchône;
Arismeticâ diu gît ze lône
daz man von ir kunſt zelen ſol;
Gêometrie lêrt mezzen wol;
139[a] Muſicâ mit wîſe ſchœne
gît uns wîstuom an die dœne;
Aſtronomie lêrt âne wanc
der ſterne natûre und ir ganc.
Wir envinden niht geſchriben
daz dehein man kund die ſiben
noch der liſte einen gar,
daz ſolt ir wizzen wol vür wâr.
die beſten die wir an Grammaticâ hân
daz was Dônâtus und Priscjân:
Ariſtarchus man von rehte ſol
under die beſten zelen wol.
Dîaleticâ hât ouch ir diet:
die ſint die beſten die ſi hiet,
Aristôteles, Bôêcjus
Zênô und Porphirjus,
Rethoricâ diu hât niht gar
ân vrume liute bewîſt ir ſchar.

die beſten wâren Tulljus
Quintiljân, Sîdônjus.
an Arismeticâ der beſte was
Criſippus und Pîtâgoras.
an Muſicâ Grêgorjus,
Timothêus, Milleſjus.
an Gêometrie was Thâles
der tiuriſt und Euclŷdes.
der Aſtronomîe ſchar
was meiſter Albumaſar,
Ptolomêus vaner was
und vorvehter Atlas.
ſeht, der deheiner möht nie vür wâr
jehen er kunde ſîn kunſt gar:
139b wie wil dan ſîn wîſe der
der nie gevleiz an deheiner lêr,
weder an zuht noch an vrümekeit,
niwan an bœſer kündekeit,
und der niht anders enkan
wan wie er triege einen man?
Salomôn der wânde nie
er wær ze wîs: ſô wænent die
wîſe ſîn den nihtes niht
anders ze wizzen geſchiht
wan ſprechen nâch einer gewer,
und wellent dâ von ſîn ſô hêr.
ſi wellent daz ze rehte hân
daz ſi lange übel hânt getân.
ich wil in lâzen ir gewinne
die ſi behabent mit dem ſinne.
Ich wil ſi zuo der bûren kint
zeln, die nie ûz komen ſint,
und zel ſi ouch zuo dem der
nie kom ûz einem karkær
unde dem niemen hât geſeit
der werlde lenge noch ir breit.
waz weſſe der ob iht wære

anderswâ der werlde mêre?
alſam iſt ouch umbe den man
der deheine kunſt enkan
wan lantrehten nâch gewonheit,
der weiz niht des wîstuomes breit,
weder ſîn tiefe noch ſîn hô
und wænet volkomen ſîn alſô.
Der erkennt des ſinns hœh tiefe breit
der ſich in dirre werlde beleit
140a ſô daz im niht enſlîſt der vuoz
und daz er hôhe ſtîgen muoz.
der erkennet niht des ſinnes wît,
weder hœh noch tiefe, der dâ lît
mit bœſen werken zaller ſtunt
der hœhe verre in der helle grunt.
Der kan Grammaticâ wol
der rehte lebet als er ſol.
ob er niht rehte ſprechen kan,
ſo iſt er doch ein wîſe man.
der kan Dîalecticâ ze reht
der an guoten dingen iſt ſleht
und ſich vor lügen hüeten kan,
daz er niht triege einn andern man.
der kan Rethoricâ garwe
der mit der einvalte varwe
verwen ſîne rede kan:
wizzet, daz er iſt ein wîſe man.
ob er ez tuot ân bœſen liſt,
ſô weiz ich daz er wîſe iſt.
der kan Gêometrie wol
der nimêre tuot danner ſol
und der niht minner ze tuon muot
danne er von rehte tuot.
ſwer Arismeticâ kunnen wil,
der ſol âne zal harte vil
guotes tuon nâch ſîner maht
beidiu tac unde naht.

Digitized by Google

der kan die Muſicâ ze reht
der ſîn leben ſô machet ſleht
daz er machet ſîner worte dône
mit den werken eben hellen ſchône.
140[b] ir ſult wizzen daz der man
wol Aſtronomie kan,
ſwer ſich zieret mit der tugent
ſterne an alter und an jugent.
  Geſchiht daz, daz ein man
dâ von wol Grammaticâ kan
daz er ſprichet reht, ſô kan ez baz
der rehte tuot, wizzet daz.
ob der ein Dialeticus iſt
der daz valſche erkennet zaller vriſt,
ſo iſt Dialeticus vil gar
ſwer zallen zîten ſprichet wâr.
ob der Rethoricus heizen ſol
der verwen kan ſîn rede wol,
ſo iſt der Rethoricus gar
der ſîn rede machet einvar:
ich meine des rede einvaltec iſt,
ob erz tuot ân bœſen liſt.
ob der Gêometer heizen ſol
der einn anger kan mezzen wol,
ſo iſt der Gêometer baz
der wol kan erahten waz
er haben ſul ze ſînem leben:
der kan behalten unde geben.
ob der Arismeticus iſt
der wol zelt zaller vriſt,
ſo iſt der Arismeticus gar
an dem man zelt der tugende ſchar.
ob der Muſicus heizen ſol
der die dœne machet hellen wol,
ſo iſt der Muſicus der ſînen muot
macht gehellen mit dem und er tuot.
141[a] ob der Aſtronomicus iſt

der die ſterne zaller vriſt
erkennet, ſo iſt derz aver baz
der got erkennet, wizzet daz;
wan der ſtern iſt des rehtes ſunne
und bringt uns aller liehte wunne.

IV. Ân die ſiben liſte breit
von den ich iu hân geſeit
ſint ander zwô künſte grôz
die enen ſint übergenôz:
die heizent dâ von liſte niht,
wan in ze hêrſchen geſchiht
über die ſiben: ir küneginne
ſint ſi und ir gebieterinne.
diu ein Divînitas iſt genant,
diu ander Phyſicâ. ir bêder amt
iſt vil ſüeze unde guot:
ſwer dar an kêret ſînen muot,
der mac vreude genuoc gewinnen
und kurzwîle an tiefen ſinnen.

Diu Phyſicâ lêrt uns harte wol
wie man ſînen lîp behüeten ſol
an guotem ſtal und an geſunt,
daz man niht ſieche zaller ſtunt,
und lêret, ob man ſiech ſî,
waz ezzens und waz erzenî
zeim ieglîchem ſiechtuom ſî guot,
und wâ vor ſich der ſieche behuot.

Divînitas lêrt harte wol
wie man die ſêle behüeten ſol,
daz man niht valle in die ſunde
mit bœſen werken zaller ſtunde,
141b und ob man drin gevallen ſî,
daz man bîht vür erzenî
neme zehant: daz iſt guot;
ſus iſt diu ſêle wol behuot.
man möht gerner geſunt ſîn
dan man dar nâch ſuoche erzenî:

ſwenn man von ſchulden ſiech iſt,
ſô muoz mans ſuochen zaller vriſt.
man möht ſich ouch gerner behuoten
vor ſünden danne dar nâch muoten
daz man im lœſe die hende
von dem ſîner ſünde gebende.
Swem in daz ouge vellet iht
ſî lange ân erzenîe niht,
wan ſûmt er ſich, er mac vil drât
verlieſen ez ouge daz er hât.
niemen ſol ſîner ſêle wunden
heln dem prieſter, wan von ſunden
kumt dicke diu geſchiht
daz man nimt bîhte niht.
der ſieche vordert zaller ſtunt
daz man im gebe ſpîſe ungeſunt:
der ſündære ouch niht anders gert
wan daz im ſîne ſünde mêrt.
Jâ ſult ir noch hœren mêre
von der zweier künſte lêre.
von Phyſicâ man wizzen ſol
aller ding natûre wol,
ſwaz niderhalbe des mânen iſt.
Divînitas gît uns den liſt
daz wir die engel unde got
erkennen, unde ſîn gebot.
142ª Nu merket, ſwaz ûf dem himel iſt,
dâ gît uns an kunſt unde liſt
diu ie der künſte vrouwe was,
diu vil edel Divînitas.
und ſwaz niderre iſt dan der mân,
dâ gît uns kunſt und liſt an
diu ſchœne Phyſicâ, wan von ir
erkennet man diu element vier.
ſwaz zwiſchen mân und himel gêt,
die natûre man verſtêt
von der wârhaftn Aſtronomie.

Arismeticâ und Gêometrie
helfent derzuo: diu ein mit zal,
diu ander mizzt des himels ſal.
  Als ich ſprach in dirre vriſt,
aller künſte vrouwe iſt
Divînitas, wan ſi ſeit
wie man daz êwicliche leit
in dirre werlde vertrîben ſol
und wie man immer lebe wol.
von wanne kumt daz man deheine kunſt
ze wizzen minner niht enwunſcht
dan diſe diu aller beſte iſt
an tieſem ſinne und guotem liſt?
daz kumt dâ von daz ſi niht enmuot
wertlîchen ruom und wertlîch guot.
wir vlîzen uns lützel an ſinne
und ouch an deheiner minne:
verworſen iſt Divînitas
diu ie der künſte vrouwe was.
  Daz wir Decrête und Lêges hôren,
daz kumt dâ von daz wir die tôren
142[b] mügen effen deſte baz.
und wil iemen ſprechen daz
des niht enſî, der antwurte:
zwiu lâze wir der lêre porte,
daz iſt diu Divînitas
diu ie meiſterinne was,
niwan daz wir unſern ſin
haben verlâzen an gewin?
diu Decrête ich niht enſchilt:
ſi ſolden ſîn des rehtes ſchilt,
nu mach wir dermite daz unreht
dunket ſumelîche ſleht.
dar ûf wurdns niht gemachet:
ſwer dar ûf ſorget unde wachet
daz er verkêret guote lêre,
ez riuwet in dar nâch vil ſêre.

die phaht machten mit wîsem rât
die keiser, swers gelesen hât.
die phaht man verkêren mac:
man tuot ez ouch alle tac.
Decrête und diu phaht sint guot,
swer in niht unrehte tuot,
wan diu Decrête sint komen
von got, als wir hân vernomen.
ez wart dô durch guot getân,
nu hab wirz verkêrt dar an
daz wir wenden gar nâch gwinne
der phaht und der Decrête sinne.
V. Ich seite harte gerne mêre
der künste geverte und ir lêre,
und seite ouch gerne wî
einiu under der andern sî,
143[a] wan daz wær ze vernemen schône
und gæbe uns wîstuom doch ze lône:
ez möht aver niht gezemen
den diez niht kunnen vernemen.
tæt ichz, mîn rede wær unwert
den die der buoch sint ungelêrt.
dâ von ichz niht tuon wil:
ich sol niht übergên daz zil
daz der leie gereichen mac.
jâ sint nu stunt vür die tac
daz die leien wârn gelêrt:
diu lernunge ist nu wordn unwert.
Bî den alten zîten was
daz ein ieglîch kint las:
dô wâren gar diu edeln kint
gelêrt, des si nu niht ensint.
dô stuont ouch diu werlt baz
âne nît und âne haz;
dô het ein ieglîch man êre
nâch sîner kunst und sîner lêre.
die herren wâren wol gelêrt,

Digitized by Google

dâ von wâren ſi ouch wert.
nu iſt der herrn vil lützel wîs,
dâ von bejagent ſi nimmer prîs.
Alexander was der ſchrift
gelêret wol: dem nihtes niht
der werlde widerſtên kunde,
er het ſîne meiſter zaller ſtunde.
vil wol was gelêrt Ptolomêus
und der künic Neptanêbus,
ſô daz man redet hiute von in
daz ſi hieten grôzen ſin.
143[b] Salomôn der iſt mêre
erkant der werlde durch ſîn lêre
danne durch ſîn künicrîche,
daz geloubet ſicherlîche.
durch ſîne ſinne iſt ouch wît
erkant der guote künec Dâvît.
die wîſen künege drî, Caspâr,
Melchjôr unde Balthaſâr,
die kômen ouch von ir kunſt
dâ ir herze hine wunſcht.
daz in der ſtern wart erkant,
des ſint ſi ouch noch hiute genant.
Julîus der was ouch gar
wol gelêrt, deiſt wâr,
der alrêſt daz rœmiſche rîche
beherte, er was ouch tugende rîche.
wær an im niht geweſen
ſin unde vrümkeit, als wir leſen,
ſô hiet er niht gehabt die kraft
daz under ſîner meiſterſchaft
ſô wîſe liute wæren komen
und ſô vrume ſô wir hân vernomen.
Nu waz würre den vrumen herren
daz ſi ir kint hiezen lêren?
ſwenn ſis dâ lâzent ſpilen gên,
ſô ſolt mans lêren ze verſtên

Digitized by Google

waz übel ſtüende ode wol
und wes man gerne phlegen ſol
und waz ſî zuht, êre unde guot
und wâ vor man ſol ſîn behuot
und waz ſî reht ode unreht
und waz ſî krump ode ſleht
144a und waz ſî valſch ode wâr,
daz ſolt man ſiu lêren gar.
dar zuo ſolde ein herre wert
haben die meiſter wol gelêrt
in ſînem hove, daz ſîniu kint
und ouch die andern die dâ ſint
ſich möhten vürdern an der lêre:
daz wær in beidiu vrum und êre.
Daz ich von der herren ſite
geſprochen hân, dâ meine ich mite
ouch ander liut die edel ſint,
daz ſi ir vil liebiu kint
heizen lêren in ir jugent,
wan von kunſt gewinnt man tugent.
die zaller zît vlîzec ſint
wie ſi ir vil liebiu kint
lâzen rîche amme guot,
die ſolden rîchen ouch ir muot
an zuht und an hüſſcheit.
man mac dehein erbe ſô breit
ſînn kinden lâzen, noch ſô guot
als wol gelêrten muot,
wan von der kunſt vindt man wol
wie man got gevallen ſol.
diu kunſt phlegt ouch wol ze geben
wie man ſol zer werlde leben.
ez hilfet ouch dem vater baz
dan ob er im lieze daz
dâ mit er würde ein wuocherære
ode ſus ein bœſe ſamenære.
jâ mant uns nihtes niht daz guot

Digitized by Google

daz wir kêren unſern muot
144b an unſer vorvarn: wizzt vür wâr,
uns muoz der ſin des manen gar,
wan guot verirrt uns harte dicke
mit dem ſînn unſtæten blicke,
daz wir niht kêren unſern muot
an unſern vater, der uns daz guot
liez, und vergezzen ſîn gar.
dâ von ſô wizzet wol vür wâr
daz man kinden læt dehein guot
bezzer danne gewizzen muot.
  Swer verderbt ſîns kindes ſin
durch ſparunge und durch gewin,
daz ern ze ſchuole niht enſendet,
und ze hove, wizzt daz er wendet
ze grôzer vluſt ſînen gwin.
ſwer ſînem kinde niht læt ſin
und læt im guot, er weiz niht wol
waz er dâ mit tuon ſol.
  Lîht daz ein unwîſer man
der nihtes niht od lützel kan
noch lernen wil durch trâkeit
mit ſolher rede ſich bereit:
er gît mir zantwürte daz
die ungelêrten tuont baz,
wan der dâ iſt gelêret wol,
der tuot niht des er tuon ſol.
der phaffe der dâ iſt wol gelêrt
mit ungelêrten leien gert
bœſer dinge unde ſunde
und gewinnunge zaller ſtunde.
'zwiu ſolt wir danne lernen iht,
ſît wir ſehen daz ditze geſchiht?'
145a Ich wil im geben antwurte
ze der rede mit einem worte:
wæneſtu, ſwer wol leſen kan,
daz er ſî ein gelêrter man?

jâ iſt der phaffen harte vil,
vür wâr ich iu daz ſagen wil,
die leſent daz ſi mugen ſehen
und mugen doch des niht gejehen
daz ſi iht verſtên die ſchrift.
alſam eim gebûrn geſchiht
daz er in die kirchen gêt
unde vor den bilden ſtêt:
ſwie wol er daz gemælde ſiht,
waz ez bediute, des weiz er niht.
ern weiz waz daz bilde meine:
daz verſtên iſt niht gemeine.
wie wil du danne daz der baz
danne ein ander wizze waz
er tuon ſol, der nihtes niht
kan verſtên waz mein diu ſchrift.
  Nu lâ daz er gelêret ſî,
ſô nim doch bilde dâ bî
daz ein arzât wol gelêrt
dicke ungeſunder ſpîſe gert
und weiz wol daz ſi tuot im leit
und volget doch ſîner leckerheit:
alſam tuot lîhte ein man
der wol die ſchrift verſtên kan,
daz in ziuhet dar ſîn leckerheit
da er gewinnet müe unde leit.
  Uns ſol diu kunſt liep ſîn:
der arzât kan mit erzenî
145b machen daz er wirt geſunt,
wirt er ſiech ze deheiner ſtunt.
ſwer in ein gruobe vellet, wizzet daz,
daz er kumt dar ûz baz,
geſiht er, dan ob er geſehe niht.
al daz ſelbe dem geſchiht
der wol gelêrt iſt: tuot er ſunde,
er gedenket zeiner andern ſtunde
daz er tuot wider got,

Digitized by Google

und kumt wider ze ſîme gebot
dâ mit daz er bîhte gert:
daz tuot ſelten der ungelêrt.
Ein tôre der wil lernen niht,
wan im ſîn tœrſchez herze giht
'ich entuon niht wider got,
wan ich enweiz niht ſîn gebot.
weſſe ich waz wider in wære,
daz wær mir ze tuon unmære,'
und wænet ſô got betriegen
dem niemen ein wort mac geliegen.
von got iſt unerkant der man
der durch ſîn trâkeit niht enkan.
wir haben alſô an der ſchrift
'der niht weiz, den enweiz got niht':
ſwer niht enkan von ſîner ſchulde,
der tuot wider gotes hulde.
daz reht gebiutet daz der man
ervar ſwaz er niht enkan.
ſwennerz dan ervarn hât,
ſô volge danne dem beſten rât.
ſwer guoten rât erkennen kan,
146[a] der iſt niht gar ein tœrſche man.
Man ervert daz man wil ervarn,
daz man niht wil, daz læt man varn.
næme dir iemen dîn rint
ode ſlüege dir iemen dîn kint,
du vüereſt hin zeim andern man,
kundeſtu dich niht verſtên dar an,
daz er dir ſeit waz des reht wære,
und læſt dir weſen unmære
ze ervarn umbe die gewarheit
dîner ſêle, deiſt ein nerriſcheit.
Jâ wil man halt vernemen niht,
ſwer von got wil ſagen iht,
(136[a]) wan ſwen der vînt gebunden hât,
wizzet daz er in niht enlât

Digitized by Google

ſô getâne rede vernemen
dâ von er müge guot bilde nemen,
und machet daz er hât vür ſpot
ſwaz man im ſagen mac von got.
ſwer nâch gote varn welle
und von dem vìent ſcheiden ſnelle,
der hœre gern von der gotes güete,
von ſîner marter und diumüete,
wan daz enzündet in vil gar
ze dienen got, daz iſt wâr.
ſwenne mich dürſtet, ob mîn muot
gedenkt an küelez wazzer guot,
ſo enzündet mich der durſt vil gar,
ich hânz ervarn wol vür wâr.
ſwer über eine brükke gât,
ob er dan durch vorhte lât
daz er nider niht enſiht,
im geſchiht lîht diu geſchiht
daz im ſlîfet der vuoz
und daz er dâ vallen muoz
dar er niht getorſte ſehen:
alſô muoz dem geſchehen
der niht hœren wil gotes geriht,
wan er mac ez doch ſchiuhen niht.
ſwer mîn wort niht wil vernemen,
ich möht ez wol vür übel nemen:
vür wiu mac ez dan enphâhen got,
daz man niht hœret ſîn gebot?
wie ſol er mîn war genemen,
ob ich ſîn wort niht wil vernemen?
ſwer ſînem wort beſliuzt diu ôren,
er wil ſîn bete niht erhôren.
gehabt ſich ein ſieche bœslîche,
ſwenner izzet, ſicherlîche
daz zeichen iſt niht ze guot.
alſô habt umbe den ſiechen muot:
iſt ez einem manne leit,

ſwenn man im von gote ſeit,
und ob erz hœret iht,
ob er ſich danne bezzert niht,
er müge merken wol dâ bî
daz umbe in grôz zwîvel ſî.
Der leie gedenkt in ſînem muot
'ſît der phaffe übel tuot
derz an dem buoche ſiht
waz übel ſî ode niht,
ſô iſt daz niht mîn ſchulde,
tuon ich wider gotes hulde,
wan ich kan niht erſehen waz
unſerm herrn gevalle baz
ode waz im gevalle niht.
ich erkenne niht die ſchrift.'
ouwê, wie ſich der ſelbe triuget
der ſô offenlîchen liuget!
gêt ez dem phaffn zen ougen in,
ſô gêt doch der ſelbe ſin
den leien durch diu ôren:
wie triegent ſich die tôren!
VI. Jâ hât ieglîch man und wîp
vümf tür in ſînem lîp.
ein iſt geſiht, diu ander gehœrde,
diu dritte wâz, diu vierde gerüerde,
die vümften ich geſmac heiz.
ſwaz man in der werlde weiz,
daz muoz in uns immer vür
ze etlîcher der vümf tür.
ſô nimt ez Imaginâtiô
und bringetz der vrouwen Râtiô,
wan ſi beſcheiden ſol,
als ich hân geſeit wol.
dâ von ſprich ich, ſwaz zeiner tür
niene gêt dem leien vür,
daz gêt im doch zer andern in,
wil er haben guoten ſin.

146[b] ervert er niht waz mein diu ſchrift,
ſîn trâkeit beredet in niht
ern ſî ſchuldic wider got,
und leiſtet er niht ſîn gebot.
der leie ſol durch der ôren tür
lâzen die guoten lêre vür:
ſperret er der ôren tür vaſt,
dar in kumt niht der lêre gaſt.
Die vümf tür heizent vümf ſin
und habent ûzerhalbe gewin.
der vier krefte meiſterſchaft
diu hât innerthalben kraft.
die vümf ſinne dienent in
mit ir ûzerme gewin.
die vümf ſinne ſint der krefte kneht:
die vier krefte habent grôzez reht,
die vier kreft ſint râtgebinne,
diu ſêle iſt ir küneginne.
Nu merket daz dehein man
ân den vümften ſin niht leben kan,
den wir dâ heizen gerüerde.
er mac leben ân gehœrde,
ân ſmac, ân wâz und ân geſiht,
aver ân gerüerd niemen geſchiht
daz er müge lange leben:
er muoz dermit ſinn lîp geben.
dar umbe ſprach ein wîſe man
von dem man vil dinges kan:
'von den vieren lebt man wol,
aver von dem vümftn man leben ſol,
wan deheiner niht enmac
ân gerüerde leben einen tac.'
147[a] nu hüetet daz iu hie nützer iſt,
daz ez nien werde zeiner andern vriſt
wirs und unnützer michels mêre.
dâ vor ſol ſich behüeten ſêre
ein wîſe man, daz er niht

Digitized by Google

komen ſol dâ im geſchiht
an der gerüerd vil wundernwê
von viuwer und von kaltem ſnê.
Mit ſlegen weckt man ſîn gerüerde,
ſîn wâz mit stanc, und ſîn gehœrde
mit grôzem drôn, und ſînen ſmac
mit bitterre galle naht und tac.
der tac ſchînt ze helle niht,
wan dâ muoz dem geſiht
diu vinſter werden und diu naht:
dâ hât niht wan unvreude kraft.
Hie ſint entſlâfen unſer ſin,
aver ſwelch man kumt dar in,
dem werdnt erweckt unſæleclîchen
die vümf ſinne ſicherlîchen.
entſlâfen iſt unſer geruorde
an linden dingen diu man ruorde,
unſer gehœrde an ſüezem dône,
unſer geſiht an wîbes ſchône,
an ſanftem wâze unſer wâz;
den geſmac ich niht verlâz,
der iſt entſlâfen gar an ſuoz.
ein ieglîch ſin haben muoz
der in weck nâch ſînem rehte;
wan als ich ſprach, ſi ſint knehte
der vrowen Imaginâtiô,
der Memôrje und der Râtiô.
147b den dienent ſi hie niht ze wol,
wan ſlâfent dienet niemen wol.
Vil ofte wirt der herren reht
verſûmet durch die bœſen kneht.
alſam den vier kreften geſchiht,
wan ſi habent ir reht niht
durch die bœſen vümf ſinne
die ſich verſûment durch gewinne.
aver daz iſt billîch unde reht
daz der herre ſlahe den kneht,

Digitized by Google

ſwenner ſich verſûmt ze hart
an ſiner træclîcher vart.
alſam ſol tuon vrou Râtiô
mit ſamt Imaginâtiô;
ſi ſuln zühtigen die ſinne,
daz ſi niht toben nâch gewinne.
ſi ſint verſchoben mit dem guot,
dâ von ſiht niht unſer muot.
die vümf ſinne ſint verſchoben ſô
daz bêde Imaginâtiô
und ouch Râtiô ſint verirret,
daz iſt daz der hûsvrouwen wirret.
Ich mein die ſêl, die küneginne
des lîbs, ſît ſi die râtgebinne,
die vier krefte verlorn hât,
des muoz bœſer ſîn ir rât.
ſi mag ez aver verlieſen niht,
ez enſî daz ez geſchiht
von ir willn und von ir ſchulde,
wan Râtiô wider ir hulde
niht in der werlde tuon getar.
wan diu ſêl diu hât vil gar
148a an den vier kreften gewalt;
ſi vrumt dermit vil manicvalt
ræte, beidiu übel unde guot.
der lîp nâch dem gedanke tuot
ſwaz er getuot, reht und unreht:
jâ tuot dicke übel der kneht,
ſwenn imz der herre verbiutet niht.
alſam umbe den lîp geſchiht:
verbüte ez im diu ſêle wol,
er lieze des er niht tuon ſol.
Ez iſt wâr daz ich ſchrîbe,
des wîbes unde mannes lîbe
ſint zem valle bereitet gar.
ſô ſolde mit der tugende ſchar
diu ſêle vaſte ſtrîten wider

und læt ſich ouch ziehen nider.
des muoz ſi enkelten wol,
wan ſi læt daz ſi tuon ſol.
im lîbe ſolden haben meiſterſchaft
diu ſêle und die vier kraft
die ſi ze râtgebinne hât,
und volget doch des lîbes rât,
wan der lîp und die vümf ſinne
ziehent die ſêle nâch gewinne.
die vümf ſinne hânt meiſterſchaft,
die vier krefte ſint âne kraft.
ſeht wie geêrt die râtgebinne
ſint mit ſamt ir küneginne!
Niemen ſol des nemen wunder
daz diu ſêl muoz haben kumber:
ſît ſi volgt des lîbes rât,
von reht ſi ouch den kumber hât,
148ᵇ wan ſi ſolt mit widerſtrît
betwingen den lîp zaller zît.
VII. Umbe die ſêle iſt zaller vriſt
als umbe einen künec iſt.
vil rehte der künec rihten ſol,
ſo iſt beriht ſîn lant wol.
rihtet er niht wol in ſînem lant,
ſîn lantliut tuont unreht zehant.
læt er ſich an die trâkeit,
ſîn lantliut ſchiuhent arbeit.
Daz ſelbe umb die ſêle iſt:
iſt ſi træge deheine vriſt
und daz ſi niht berihtet wol
ir lîp, als ſi in rihten ſol,
ſô tuot der lîp von ir ſchulde
dicke wider gotes hulde.
dâ von ſol niemen ſprechen ‘waz
tuot diu ſêle, daz ir daz
ze ſchaden kumt daz der lîp iſt
træge und bœſe zaller vriſt?’

wan der künec enkelten ſol
des, daz ſîn liut niht lebent wol.
ſîn liute koment niht ſô hin,
ſine haben ouch ir nâchgewin.
daz ſelbe ouch der ſêle geſchiht
diu ir lîp hât niht wol beriht:
ſi koment bêde an arbeit;
wan dô der lîp was bereit
ze bœſen dingn und zungeſchiht,
dô wert ez im diu ſêle niht.
Der künec der muoz ez wirſer hân
danne die im ſint undertân:
149a er gêt an bœſen werken vor
und kumt ê hin ze der helle tor.
alſam umb die ſêle geſchiht:
der lîp der enlîdet niht
unz an den ſuontac ander nôt,
ſît er iſt zeinem mâle tôt.
wan ſwaz im imme grabe geſchiht,
dâ weiz er umbe nihtes niht.
diu ſêl diu ims verhenget hât
vert zungnâden alſô drât.
ſwenn aver der ſuontac komen ſol,
ſô wirt enſamt brâht wol,
als ez nu iſt, ſêle unde lîp.
ſô muoz man unde wîp,
ſwer ſich ze hart verſûmet hât,
ze helle, des mac niht werden rât:
ſêle und lîp dar varen muoz,
iſt er beliben âne buoz.
Ein wîſe man ſprichet ez ſî ſleht
ze verſtên, daz ez iſt reht
daz der ſêle mit dem libe ſol
geſchehen übel ode wol,
wan ſi bêd vor langer ſtunde
tâten enſamt reht ode ſunde.
Ez ſol niht dunken wunderlîche

daz der verworht ſol êwecliche
verlorn ſîn, wan ſîn will
benam im niht, ern hete vil
dannoch geſündt, wær niht ſîn tôt:
dâ von hât er êwecliche nôt.
Daz ſol ouch niht dunken ſeltſân
daz ze helle ein ieglîch man
149b der drin kumt niht vurwerde,
wan unſer herre, der gar die werlde
und ſwaz drinne iſt geſchaffen hât,
den verworhten er die unkraft lât
daz ſi müezen ſterbent leben,
daz iſt in zunſælde gegeben.
Lîht daz ein man ſprechen mac
'du hâſt mir hiute diſen tac
geſeit von vil tiefen dingen,
von vier kreften, von vümf ſinnen,
von einlef künſtn: wie möht ich gar
wizzen die? ich engetar
noch enwil komen in ir lêre:
ich wil mir hin vür immer mêre
mit gemache ſamfte leben:'
dem wil ich antwürte geben.
Vriunt, ich wil dîner trâkeit
kürzen ein lange arbeit:
wil du wîſe ſîn kurzlîche,
ſô habe geloubn und werc gelîche
wol mit ſtæte nâch ir reht,
ſô iſt dir der wec ſleht
der dich bringet hin zem ſinne
und zaller hande vreude gewinne.
du maht den glouben lîhte hân,
wil du wol gedenken an
got und an ſîne kraft
und wie grôze meiſterſchaft
er hât erzeigt in dirre werlde
beidiu oben und ûf der erde.

Digitized by Google

Nu lâ ez ander und gedenke an einen
man dern lîp hât harte kleinen
150[a] und hât doch grôze meiſterſchaft.
got der hât im gegeben kraft
daz er alliu dinc hât
undermacht mit ſînem rât.
nu lâze wir ſîn ſinne belîben,
von den ich möhte vil geſchrîben,
und merke waz man unde wîp
wunders hânt in ir lîp
von âdern unde von gebeine.
du ſolt wizzen daz niender eine
âder iſt überec; der lîp iſt
harte wol geworht mit liſt.
daz diu ſêl dar inne beſtât
und doch ander natûre hât,
daz iſt ein grôziu meiſterſchaft
die dar geleit hât gotes kraft.
Sît er an uns daz hât getân,
ſone ſol dehein werltlich man
des wunder hân, ob er an ſich
behalten hât vil wunderlîch
wunder unde vil ſeltſân.
ſwer aver niht verſtên kan
daz man ſeit von ſîner gotheit
und ouch von der menſcheit,
der geloube mit einvalt
diu gotes wunder manicvalt
unde kumt gewislîchen
zallen ſinnen volleclîchen.
VIII. Waz wunders und waz meiſterſchaft,
welhe kunſt und welhe kraft
diu ſêle im lîbe müge hân,
daz hân ich iu ûf getân.
150[b] ich hân ouch daz derzuo geſeit,
daz ſterke, ſnelle und pendekeit,
die drîe ſint des lîbes kraft.

hât an den drin niht meiſterſchaft
diu ſêle mit der beſcheidenheit,
ſi bringent dicke grôziu leit.
wizzet daz diu ſêle rihten ſol
ouch diu ſehs dinc wol
von den ich iu ê hân geſeit:
ſi ſolz tuon mit beſcheidenheit.
beidiu man unde wîp
hânt vümf dinc in ir lîp
und vümfiu ûzem lîp; vür wâr,
diu muoz diu ſêle rihten gar,
ode ſi bringent grôze untugent
beidiu an alter und an jugent.
diu vümf man imme lîbe treit:
ſterk, ſnelle, gluſt, ſchœne, behendekeit.
ûzem lîbe hânt vümf kraft:
adel, maht, rîchtuom, name, hêrſchaft.
ſwer diu zehen niht rihten kan
mit ſinne, der ſol niht heizen man.
ſwer ſterke, ſnelle und pendekeit,
gluſt, ſchœne, mit beſcheidenheit
niht zieren und niht rihten wil,
ſi bringent im untugende vil.
ſwer rîchtuom, adel, maht, name, hêrſchaft,
niht enriht mit ſinnes kraft,
der iſt ungeſlahter vil
dan ein vihe, ſwerz verſtên wil.
hât ein man ân ſin grôzez guot,
der gwinnet dâ von übermuot:
151[a] des entuot ein vihe niht.
würde ein ros tumber iht,
ſwer dem rosse wær ſô holt
daz er im macht einn zoum von golt?
ez würde niht tumber, daz iſt wâr,
ſwerz mit golde bedahte gar.
mache einn tœrſchen man rîche,
er wirt im ſelben ungelîche:

er wænt zehant ein keiſer weſen:
mit im kan niemen geneſen.
lobe einen hunt ſwie vil du wil,
daz er vâhe haſen vil,
er wirt dâ von tump niht.
ob aver dir daz geſchiht
daz du lobeſt einn tœrſchen man,
der ſich niht verſtên kan,
der wirt dan ſô nœtlîch
daz er wænet niemen hân gelîch.
der haſe hât grôze ſnelheit,
ſô wizzet vür die wârheit
daz der olbent ſtarc iſt
und iſt doch ſenfte zaller vriſt.
iſt aver ſnel ein tœrſche man
und ſtarc der niht verſtên kan,
der verſuocht ſich zaller zît,
unz er ze jungeſt under lît.
der bedarf dinges vil
der ſich ân durft verſuochen wil.
diu tûbe ein ſchœner vogel iſt
und iſt doch ſenfte zaller vriſt.
hât ein man ode ein wîp
vlætigen und ſchœnen lîp,
151b die vallent zehant an übermuot,
des ein vihe niht entuot.
dâ von hân ich iu geſeit,
ſwer niht mit beſcheidenheit
diu zehen dinc berihten kan,
iſt baz ein vihe dan ein man:
er iſt wirs danne ein rint vil,
ſwerz nâch reht verſtên wil.
ein vihe ſîn untugende hât,
ſone wil der tôr niht haben rât
ern habe aller vihe untugent
beidiu an alter und an jugent.
ſwer ſîn maht niht riht mit ſinne,

Digitized by Google

der hât dâ von ſolhe gewinne
daz er dem wolve gelîch iſt
an gewalte zaller vriſt.
ſwer ſîn geluſt niht rihten wil,
der volget dem vihe gar ze vil,
dem eſel an der trâkeit,
dem ſwîne an unreinekeit.
er iſt an leckerheit ein hunt,
an zorn ein marder zaller ſtunt.
noch volget er dem vihe mêre
mit untugenden harte ſêre.
ſwer niht wil haben mannes ſin,
der ſol von rehte hân den gwin
daz er verre bœſer iſt
danne ein vihe zaller vriſt,
wan ein vihe mac haben wol
âne ſin daz ez haben ſol.
ſwer iſt ân beſcheidenheit,
diu zehen dinc tuont im leit
152ª von den ich iu geſeit hân.
ſi ſulen ſîn undertân
der beſcheidenheite wol.
ein ieglîch man rihten ſol
mit ſinne und mit beſcheidenheit
diu zehen dinc, als ich hân geſeit.
nu merke wie grôze meiſterſchaft
müeze haben der ſêle kraft,
wan beidiu man unde wîp
müezen inne und ûzem lîp
diu zehen dinc rihten wol,
ob in niht miſſelingen ſol.
vümf ûzen und vümf innen,
daz kumt von grôzen ſinnen:
daz einleſt wil ich niht verlân,
ich het ſîn niht wol war getân,
wan ez iſt ûzen unde inne:
man ſol ez ouch rihten mit ſinne.

daz iſt diu rede, wan diu iſt
ein wîl inne, zeiner andern vriſt
iſt ſi ûzen: ſwer ſi niht enkan
rihten, iſt ein unſælec man.
riht mans niht innerthalben wol,
ſi vert ûz anders dan ſi ſol.
ſi wirvet ûzen bœſe gewinne,
ſin werde mit ſinne beriht dainne.
dâ von hân ich iu geſeit
daz man ſin und beſcheidenheit
niene wend ze bœſen dingen.
vome ſinne ſol uns wol gelingen:
ſwaz wir haben, daz iſt enwiht,
wirt ez mit ſinne berihtet niht.

152b Daz ſibende teil iſt nu vür,
dem ahtoden trite ich an die tür.

VIII. BUCH.

I. Alzan dâ her hân ich geſeit
vil von der unſtætekeit
und waz unſtæte an uns iſt.
ich hân gezalt vil lange vriſt
wie man an alter und an jugent
bekumbert iſt mit der untugent.
ich hân ouch gezeiget wol
wie man wol erkennen ſol
unſtæte an den ſehs dingen
von den uns phlegt ze miſſelingen,
und an den drin des lîbes kreften.
ich hân geſeit waz meiſterſchefte
hât diu beſcheidenheit
an in und an ſchœnheit.
diu iſt diu zehende die ich hân

Digitized by Google

an daz êrſte teil getân.
der unſtæte künneſchaft,
ir her und ir geſelleſchaft
hân ich iu ûf getân
nâch mînem ſinne und mînem wân.
ich hân ouch von der ſtætekeit
und von den tugenden geſeit.
ich hân ouch ir künneſchaft
gezalt und ir geſelleſchaft.
als ich iu ê hân geſeit,
der unſtæte ſippe iſt breit,
wan der untugende ſchar
iſt gar ir künne, daz iſt wâr:
ſumelîche ir kint ſint,
ſumelîche ir ſweſter kint.
153[a] unſtæte eine ſweſter hât,
ich enmac niht haben rât
ine ſage ir ſite und ir maht,
ir gewerft und ir geſlaht.
Der unſtæte ſweſter iſt
diu unmâze zaller vriſt.
unmâze mac niht ſtæte ſîn,
daz iſt uns dicke worden ſchîn.
ich ſeite von der ſtætekeit,
dô ich von der unſtæte ſeit,
alſam ich hie niht verlâze,
ich enſage ouch von der mâze,
wan ſô erkennt man deſte baz
die unmâze, wizzet daz.
Unmâze iſt der Nerreſcheit
bote, und der Trunkenheit
geſpil, unde der Übermuot
niſtel, ſwer ſîn war tuot.
Unmâze iſt des Zornes kraft,
Unmâze hât niht meiſterſchaft.
Unmâze iſt des Vrâzes munt,
der Erge flôz, der Girde hunt,

wan ſi ſuochet unde jaget
daz der Girde wol behaget.
wizzet vür die wârheit,
ſi iſt ouch zunge der Leckerheit.
Unmâze iſt des Nîds vergiſt,
wan daz ſaget uns diu ſchrift,
ſwer nîdet unmæzeclichen,
der tœt ſich ſelben ſicherlîchen.
Unmâze iſt vorht der Zageheit
unde ſlâf der Trâkeit.
153b iuch ſol niht nemen wunder,
Unmâze iſt der Unkiuſche zunder.
ich wilz iu ſagen kurzlîchen,
ir ſult ez wizzen ſicherlîchen,
Unmâze iſt der Untugende ſchar
gart, wan ſi menet dar
unde wecket die untugende
beidiu an alter und an jugende.
daz iſt der unmâze maht
daz ſi tuot über ir kraft.
daz iſt der unmâze ſite,
ſi volget der untugende mite.
ſô iſt ir gewerve daz,
unſælikeit und gotes haz.
unmâze diu iſt âne zil,
ſi heizet ze lützel und ze vil.
der iſt vervluochet und verwâzen
der ſîn dinc niht kan gemâzen.
diu mâze ſol ſîn an allen dingen,
von der mâze mac niht miſſelingen.
der iſt gar ein unſælec man
der ſîn gevert niht mezzen kan.
Wizzet daz diu mâze iſt
des ſinnes wâge zaller vriſt.
diu rehte mâz diu hât ir zil
enzwiſchen lützel unde vil.
ſwer mit der mâz kan mezzen wol,

Digitized by Google

der tuot ez allez als er ſol.
man ſol mezzen nâch ſîner kraft,
unmâze iſt an übermaht.
man ſol mezzen grôz und kleine,
diu rehte mâz ſol ſîn gemeine.
154ª verliefe wir mâze, wâge, zal,
daz iſt dem rehte ein michel val.
diu mâze gît uns êre und guot,
unmâze iſt an übermuot.
diu mâze behalt und gît nâch reht,
den herren macht unmâze kneht.
diu mâze riht bürge unde lant,
unmâze bringt ſchaden unde ſchant.
diu mâze mizzet aller ſlaht,
unmâze hât niht die maht
daz ſi mezze ihtes iht.
ſi iſt geſtraht und mizzet niht,
ſi iſt geſtraht unde geſmogen.
ſi iſt diu ſenewe und der bogen
unde mac râmen niht.
wizzzt ir wâ von daz geſchiht?
ir geſchôz iſt âne veder gar,
daz geloubet wol vür wâr.
dâ von ſchiuzt ſi von dem zil
verre, ſwerz verſtên wil.
ſi ſchiuzet minner ode mêr
danne daz ſchuzzil ger.
ſwer ſîn gevert niht mezzen kan,
der ſol den wolf ſehen an,
der vliuhet drât, jeit man in drât;
an ſîner vluht die mâze er hât
daz er deheiner vluht muot
wan dar nâch unde der jeger tuot.
er vert an ſîner vluht wol,
wan er loufet niwan ſô er ſol.
an ſwiu der man mæzec iſt,
dâ wert er an lange vriſt.

Digitized by Google

154ᵇ ich wil mîn bett nâch mîner lenge,
ich wil den ſchuoch ze wît noch zenge.
iſt er enge, er dwingt den vuoz,
von wîtem ſchuoch man ſtrûchen muoz.
mînen vinden ich verlâze
ſwaz in der werlde iſt âne mâze.
ſwaz man in der werlde tuot,
daz mac ân mâz niht weſen guot.
jâ wil ich halt ſprechen mêre,
man möhte mit der mâze lêre
die untugent ze tugent bringen.
ſwer dernâch wolde ringen,
der möht mit der unmâze wol
(des man doch niht tuon ſol)
von tugende untugent machen:
nu vernemt in welhen ſachen.
II. Zwiſchen zwein untugenden iſt
ein tugent zaller vriſt.
diumuot iſt vür die wârheit
zwiſchen hôhverte und blœdekeit.
ir ſult wizzen daz diumuot
iſt ein tugende harte guot.
ſwer gerne wil diumüetec ſîn,
dem gibe ich den rât mîn
daz er ſich hüet vor blœdekeit;
wan wizzet vür die wârheit,
ſwelch man treit blœden muot,
derſt vor untugenden niht behuot.
ſô ſol an diumuot mâze weſen,
daz uns diu blœde lâze geneſen.
ſwer über mâz diumüetec iſt,
ſîn diumuot wirt zuo der vriſt
155ᵃ untugent unde blœdekeit,
daz wizzet vür die wârheit.
ſeht wie unmâze machen kan
von tugende untugende: ſwelich man
ſich vor unmâz niht kan bewarn,

mac wol unſæleclîchen varn.
ſwer ſich vor blœde hüeten wil,
der übertrete niht daz zil
der ſemfte und der diumuot,
daz er niht valle an übermuot.
der ſol die mittern ſtrâze varn,
der ſich nâch rehte wil bewarn.
Einvalt hât einhalp kündekeit
und anderhalben nerreſcheit.
man ſol ze rehte einvalt ſîn
und hüete der nerreſcheit dâ bî.
ſwer vliehen wil die nerreſcheit,
hüete ſich vor bœſer kündekeit.
niemen arc weſen ſol;
man ſol ſich doch behüeten wol
daz man niht verwerf ſîn guot:
der iſt ein tôre der daz tuot.
diu milte gêt die mittern ſtrâze,
ſi behaltet unde gît nâch mâze.
ſwer den durſt ſchiuhen wil,
der hüete daz er niht trinke vil.
ſwer den hunger ſchiuhen wolde,
den vrâz er ouch vliehen ſolde.
ſwer niene wil unkiuſche tragen,
der ſol dar umbe niht verſagen
ſîner konen ſînen lîp.
man mac doch mit ſîn ſelbes wîp
155b wol leben unkiuſchlîchen,
wil man tœrſchen unmæzlîchen.
Swer dem rehte volgen wil,
der ſol niht zürnen ze vil.
man muoz dicke zürnen amme geriht,
doch ſol man ze harte zürnen niht,
wan man ſol tuon nimêr
rihtende dan diu ſchulde ger.
ſwer amme gerihte unmæzlîchen
zürnet, er riht unredelîchen.

Digitized by Google

ân gnâde ſol daz geriht
gerlîchen blîben niht.
ſwer genædic ſîn wil,
der vergebe doch niht ze vil:
ſwer amme geriht wil vil vergeben,
der wil ouch bœſe bilde geben.
ſwer minnen wil die dultekeit,
der hüete ſich vor zageheit,
daz er dultec ſî durch got,
niht durch der zageheit gebot.
ſwer durch got gedultec iſt,
der hüete ſich doch zaller vriſt
daz er nien dulte in ſîme geriht
daz dâ geſchehe gewaltes iht,
wan wizzet daz diu gedultekeit
iſt unruoche unde trâkeit.
III. Nu bin ich an die ſtat komen
daz ir habt wol vernomen
wie unmâze machen kan
tugende zuntugenden: ſwelich man
ſich vor unmâz niht kan bewarn,
der mac nimmer wol gevarn.
156ª diu mâze di untugende machen kan
wol ze tugenden: ſwelich man
ſînen zorn hât beleit
under die beſcheidenheit,
ſwie grôz untugent zorn iſt,
er iſt tugende zuo der vriſt.
zorn iſt ein untugende grôz,
er machet einn man ſinnes blôz.
zorn iſt niftel der trunkenheit,
daz wizzet vür die wârheit.
zorn iſt der tobeſühte kint,
daz wizzen wol die zornec ſint.
zorn iſt bevangen mit unminne,
des wirt der zornege dicke inne.
zorn hât niht an im ſelben maht

unde richet aller ſlaht.
ſwaz er niht gerechen mac,
dar kêret er der zungen ſlac.
ſwaz er niht reden getar,
des gert doch ſîn wille gar.
zorn iſt ein vil bœſe untugent
beidiu an alter und an jugent,
unde mac man in doch, daz iſt wâr,
mit mâze ze tugent bringen gar.
ſwer ſînen zorn kan mezzen wol
mit ſinne, als er mezzen ſol,
daz er in kêre an geriht
und zürne âne reht niht
und zürne wider die bôsheit,
der zorn gît im ſælekeit:
diu untugende tugent iſt,
ſwer ſi ſô mizzet zaller vriſt.
156ᵇ zorn iſt des tœrſchen mannes tôt
und bringet den wîſen ûzer nôt:
der wîſen zorn kumt von guot,
der tôren kumt von übermuot.
Got gab uns zorn unde minne
daz der bêder phlægen ſinne
und daz wir minten vaſt die tugent
und zurnten wider die untugent.
daz habe wir verkêret gar,
daz mag ich ſprechen wol vür wâr,
wan wir minnen michels mêre
untugende dan der tugent lêre.
wir zürnen niht wider untugent:
unſern zorn hât diu tugent.
dâ von hât unſer unſin
beidiu zorn unde minn
gemachet zuntugende gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſwer aver hât ſînn zorn beleit
under die beſcheidenheit,

ir ſult wizzen daz der man
untugent ze tugent machen kan.
daz muoz doch mit der mâze geſchehen,
als ich hie hân verjehen.
Swie übel ſî diu übermuot,
ſwer ſi mezzen kan mit guot
und mit ſinne, wizzt vür wâr,
der bringet ſi an der tugent ſchar.
ſwenne ſich ein hôher muot nîget
und under gotes vorhte ſîget,
wizzet, daz ſîn übermuot
hât ſich gekêrt an ſolhe guot
157a daz im verſmâhet daz unrehte,
er beſchermet arme knehte
vor unrehtem gewalt,
ſo iſt diu übermuot gezalt
under der tugende ſchar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſeht wie untugent tugent iſt
worden zuo der ſelben vriſt.
daz hât diu rehte mâze getân,
als ich ê geſaget hân,
wan diu kürzet ſi mit meiſterſchaft
under unſers herren kraft.
diu übermuot wil hin ze got
ſtîgen, ſô iſt ſîn gebot
daz man ſi mit des ſinnes mâze
niht ſô hôhe ſtîgen lâze.
man ſols mezzen under ſîne vorht:
ſwerz niht entuot, der hât verworht
gotes hulde und ſîn ſælekeit,
daz wizzet vür die wârheit,
unde kumt doch nimmer dar,
daz geloubet ouch vürwâr.
Swelich man ſô nîdec iſt
daz er ſwechet zaller vriſt
ſwaz ein ander man getuot

Digitized by Google

und ſprichet ez enſî niht guot,
und ſprichet 'ich hietz getân baz,'
der mizzet ſînn nît, wizzet daz,
ſô daz er blibet bœslichen,
ſwenn ener vür dringet vrümeclîchen.
ſwelhem aver niene iſt leit
eins andern mannes werdekeit
157ᵇ und ſwechet ſich niht durch nît
und vürdert die ſînen zaller zît,
daz er ſich zim müge gelîchen,
ir ſult gelouben ſicherlîchen
daz er ſînen nît mizzet ſô wol
daz er tugent heizen ſol.

IV. Ir habt nu vernomen wol
wie diu mâze machen ſol
die untugende zaller vriſt
ze tugenden, ſwerz wol mezzend iſt.
ich hân iu geſeit dar zuo
wie ouch diu unmâze tuo
und wie niht mac weſen guot
daz man mit unmâze tuot.
ſwie guot ein dinc ſî,
iſt diu unmâze derbî,
ez enmac niht weſen guot,
ſît manz mit unmâze tuot.

Ez iſt guot, ſwer ze kirchen iſt:
man möht doch ſîn ſô lange vriſt
dâ daz ez niht guot wære.
daz gebet iſt got unmære
daz man ze kirchen alſô tuot
daz man ze market hât den muot.
dâ von iſt geſchriben dort
'kurz gebet der himel port,'
wan ſwer ze lange biten wil,
gewinnet andr gedanke vil.
lanc gebet wære guot,
möht man dâ haben ſînen muot,

Digitized by Google

gedenket man aver anderswâ,
ſô wære daz kurze bezzer dâ.
158[a] ein man der vil ze ſchaffen hât,
der ſol ouch haben den rât
daz er ſô lanc ze kirchen ſî
daz er niht enſûme derbî
ein ander guot getât,
daz iſt mîn wille und mîn rât.
wil er ſûmen ſîn geriht,
ſô iſt ſîn gebet enwiht.
wil er ſûmen amme rehte
weiſen unde arme knehte
unde wil durch got niht geben,
der hât ein unnütze leben.
möht wir die tagzît wol begên
und mit guotem herz ze kirchen ſtên,
daz diucht mich gar ein hêrſchaft.
wir haben leider niht die kraft
daz wir uns turren an genemen
daz wir von den heiligen vernemen,
die daz heten verdient ze got
daz ſi wârn von ſîme gebot
in ir gebet durch die naht.
hiete wir doch die maht
daz wir möhten mæzeclîchen
ze kirchen ſîn, diumüeteclîchen
und mit vorht, daz diuht mich guot.
ſwer dâ iſt mit übermuot
unde klaffet unde lachet,
wizzet daz der ſelbe machet
die heiligen geziuge ſîner miſſetât;
wie ſolt dan ſîn werden rât?
die heiligen die ſulen weſen
unſer vorſprechen, als wir leſen,
158[b] ſo iſt got vogt und rihtære.
ſwer im ſelben iſt ſô unmære
daz er ûf diu dinc wachet

daz er im ſîn vorſprechen machet
und ſînn rihtære geziuc widr ſich,
behabt er iht, des wundert mich.
ſwer volgen wil der mâze lêre,
hât von got niht ze biten mêre
niwan daz er die kriſtenheit
an den rehten wec beleit
und daz er bringe die tôten
durch ſîn güete ûzen nôten
und daz ern wîſe an die vart
dâ er vor ſünden ſî bewart
und daz er tuo reht unde wol:
daz iſt des man biten ſol.
  Swenner danne des gebeten hât,
ſo iſt mîn wille und mîn rât
daz er diu werc hebe an.
wil immer biten ein man
und wil danne tuon niht,
ſîn gebet iſt gar enwiht:
ſô iſt daz gebet guot,
ſwenn man dar nâch rehte tuot.
ſwer von got helfe gert
und ſich an übeliu dinc kêrt,
der wendet daz mit ſînr getât
des er got gebeten hât.
ſwie vaſte ich einn man hiet geêrt,
ob ich in mit werken anders wert,
ern weſſe mir danc niht
mîner rede: alſam geſchiht
159a uns hin ze unſerm herren got.
ez iſt ſîn wille und ſîn gebot
daz man nâch ſîner bruſt ſlegen
deheiner üppekeite phlege
und nâch ſîner knie valle
niht engeude noch enſchalle.
  Ob ich übel tuon wil,
mich hilfet mîn gebet niht vil.

eins guoten mannes bete vür wâr
möhte mir niht vol helfen gar,
ichn wolde dan ſelbe tuon wol.
ein arzât tuot dicke daz er ſol
und iſt doch ſîn arbeit enwiht,
wil ſich behüetn der ſieche niht.
ich ſol mich von bœſem gedanke,
von bœſen werken, mit mîm danke
hüeten, ſô mag ichz bringen baz,
ob man durch mich bitet, wizzet daz.
daz gebet hilfet den geranc,
wan under mînen danc
mac mich dehein bete ſô dwingen
daz ez mich müge ze himel bringen.
Sumeliche bitent daz,
daz got gebe ſînen haz
ſînen vînden. ſumelîche,
daz ſi got mache rîche
und daz in got gebe gewalt.
jâ bitent ſumelîche halt
daz in got gebe meiſterſchaft.
ſi wænent haben ſinnes kraft,
ſi wolden gerne rihter ſîn.
dâ iſt ir nerreſcheit ſchîn,
159ᵇ wan ob ſi ſolden herren weſen,
mit in möht niemen geneſen.
ſeht, der bitet unmæzeclîchen,
der alſô bitet, ſicherlîchen.
Swer einen vürſten biten wolde
umb ein vierteil brôtes, er ſolde
daz von reht vür übel hân:
er wære geſwachet wol dar an.
jâ hetez ſîn ſpîſer niht vür guot,
(147ᵇ) het er eins herren ſpîſers muot.
ſwer bitet got umb werltlîche
gâbe, der bitet ſwachlîche
und hât ouch einen ſwachen muot.

Google

got iſt ſô milte und ſô guot,
ſwer bitet umbe ſîn rîche,
daz er im gît ouch ſicherlîche
guot, daz er mac geleben.
ſwem er phligt daz meiſt ze geben,
dem gît er daz minneſte ouch.
der iſt ein zagehafter gouch
der des minneſten wil phlegen
und lât daz meiſte under wegen.
ſwer hât ze ganzem brôte heil,
dem wirt ouch daz vierde teil.
got wil daz man grœzlîche
bite, wan er vil rîchlîche
von ſîner rîchen kamer gît,
ſwer im dienet zaller zît.
ob ir ſehet daz got dicke gan
werltlîches guots dem übelen man,
ſô muget ir wizzen wol dâ bî
daz werltlîch guot ein niht ſî.
dâ von als ich geſprochen hân,
der übel und der guote man
enphæhet hie übel unde guot:
wan ſwer ſîn rehte war tuot,
ez eniſt niht übel gar
noch guot, daz ende hât, vür wâr.
Nu habt ir vernomen wol
daz man ze kirchen ſîn ſol
und ſol doch dar an haben mâze.
von der vaſte ich niht verlâze,
ichn ſage daz man mæzlîchen
vaſten ſol gewislîchen
die tage die von got ſint
geboten. der iſt gar ein kint
der dar an brichet ſîne vaſte:
er ſol ſich des behüeten vaſte.
gît man im ze vaſten mêr
durch ſîn ſünde, daz behüete ouch er.

Digitized by Google

ſwer wol got dienen wil,
der ſol niht vaſten ſô vil
daz er kome von dem lîp,
ez ſî man ode wîp.
ich hân geleſen und vernomen,
er ſol von ſîner geile komen
niht von ſîm lîbe, wan er enmac
dan niht arbeiten durch den tac.
er ſol ſînn lîp ſô vil betwingen
daz er derwider müge ringen
und daz er habe meiſterſchaft
drüber mit der ſêle kraft.
als er in ſô bedwungen hât,
ſô iſt mîn wille und ouch mîn rât
daz er ſich niht enmarter vil,
wan unſer herre des niht enwil.
160a ist daz ſîn lîp ſô müelîch iſt
und ſô geil zaller vriſt
daz er der ſêle vrumt den tôt,
man ſol im machen ſolhe nôt
mit vaſten und mit aller ſlaht
dinge daz er verlies die kraft.
man ſol den lîp niht tœten gar,
aver den geluſt ſol man vür wâr
in dem lîbe tœten wol,
ſwes ſêle hernâch geneſen ſol.
man ſol ſîn guot geben ſô
daz die armen werden vrô
daz uns got guot gegeben hât,
daz iſt mîn wille und mîn rât.
ſwen ſîn almuoſen helfen ſol,
der ſol die mâze behüeten wol,
daz er nien kêre ſînn geranc,
daz mans im wizze danc:
wan man ſol des danken got,
daz iſt von ſînem gebot.
(148b) V. Nu ſeht, ſwie guot ein dinc ſî,

dâ ſol doch mâze weſen bî.
guot iſt reden unde lachen,
guot iſt ſlâfen unde wachen,
ſwer ir mit mâze phlegen wil
und ir dewederes tuot ze vil.
tagalten iſt dicke guot,
ſwerz niht mit unmâze tuot.
ſumelîche hânt einen ſite
und wænent ſîn volkomen dâ mite,
daz ſi ſich vlîzent wie ſi machen
die liute zannen unde lachen
zallen zîten: ſi ſint gar
in und uns unnütz vür wâr.
ſwenn man wol gelachet hât,
iſt dâ iemen der ſich verſtât,
der hât in doch vür einen tôren.
ir ſult wizzen daz mîn ôren
wendent wol dicke ane ganc
von ſô getânem vroſche ſanc.
wes vreuwet ſich der arme man
der ſich daz hât genomen an?
hât er daz himelrîche gewunnen,
ode iſt er dem tiuvel entrunnen,
ode waz iſt dem geſchehen?
ich mac des wol vür wâr gejehen
daz er lachet des er weinen ſolde,
ob er ſich erkennen wolde.
wan ſwenner klaffet über al,
ſô ſint bî im verirret al,
daz ſi mugen niht vernemen
dâ von ſi guot bilde nemen.
er iſt des tiuvels goukelære,
wan er macht mit ſînem mære
daz ein tôre den vîent überſiht,
wan er iſt ſîn gevære niht.
ich erloube ouch ſchœniu ſpil:
man ſol ſîn doch niht tuon ze vil.

Digitized by Google

als ich dicke geſprochen hân,
ſwaz mit unmâze wirt getân,
160[b] daz mac nimmer guot ſîn,
daz iſt uns dicke worden ſchîn.
Swer an ſîm ſchilde vüeren ſolde
rôsen, ob er danne wolde
die bluomen gar ûz dem gevilde
ouch vüeren an dem ſchilde,
des diuhte mich gar ze vil.
daz ſelbe ich iu ſagen wil,
ſwer die ſunnen vüeren ſolde,
ob in diuhte daz er vüeren wolde
die ſterne und dar zuo den mân
und den himel, ez wær ſeltſân:
ſîn wære halt gar ze vil.
vür wâr ich ez iu ſagen wil,
daz man ûzerhalben ſiht,
daz iſt ân bezeichenunge niht,
wan ez bezeichent zaller vriſt
daz ouch innerthalben iſt.
ane wâfen unde ane gewant
wirt daz herze dicke erkant.
ich wil iu ſagen, ſwelich man
mit vrümekeite vüegen kan
daz man ſîn baz war tuot
dan ſîns gewæſens, daz iſt guot.
ſwaz er vüeret amme ſchilde,
iſt ot er vrum ûſme gevilde,
ich vertragez deſte baz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
doch ſol man dar an mâze hân:
ez diuhte mich niht wol getân,
ſwer die mermeründen vüeren ſolde,
ob er dar umbe mâlen wolde
161[a] ûf ſîn gewæſen diu merwunder
und die viſche gar beſunder.
ſwer den eber vüeren ſol

an ſîme gewæſen, hüete wol
daz er nin vüere ein ſwînherte gar,
wan daz ſtüend übel, daz iſt wâr.
ſwer den hunt vüeren wil,
der ſol im niht enblanden vil,
daz er vüer gar ein gejeit:
dâ kêre niht an ſîn arbeit.
ſwer den wolf vüeren ſolde,
wie ſtüende daz, ob er wolde
die wülpinne und diu wölvelîn
gar ûf daz gewæſen ſîn
vüeren? man mag ez loben niht,
ſwem daz ze tuon geſchiht.
  Do der her Otte was ze Lamparten,
dem nu iſt miſſelungen harte,
und was ouch ze Rôme komen,
als ir wol habt vernomen,
dô kom ich zuo den ziten dar
und was in ſînem hove, deiſt wâr,
wol ahte wochen unde mêre:
dô miſſeviel mir harte ſêre
daz an ſîm ſchilde erſchinen gar
drî lewen und ein halber ar.
ez was getân unmæzliche
bêdenthalben ſicherlîche.
an drin lewen was ze vil:
ſwer einen lewen vüeren wil,
ob er ſich nâch im rihten kan,
der dunket mich ein biderbe man.
161b ſô ſult ir wizzen ouch vür wâr,
gebreſten hât ein halber ar:
ich wil iu dar an niht liegen,
ein halber ar mac niht gevliegen.
dâ was an lützel und an vil
unmâze, ſwerz verſtên wil.
ich wæn, ez bezeichen wolde
waz dar nâch geſchehen ſolde.

ein lewe bezeichent hôhen muot,
drî lewen bezeichent übermuot.
ſwer drîer lewen herze hât,
volget der übermüete rât:
ſwer hât eines lewen muot
mich dunket daz er genuoc tuot.
der ar vliuget harte ſêre,
ſîn hôher vluc bezeichent êre,
ſô bezeichent ouch vür wâr
der êre ſchidunge ein halber ar.
nu wellent jehen ſumelîche
daz der her Otte ſî vom rîche
geſcheiden durch ſîn übermuot.
ſwer wil über mannes muot
mit drîer lewen herze ſtîgen,
der muoz in kürze abe ſîgen:
ſwie hôhe wær ein halber ar,
er müeſte vallen, daz iſt wâr.
daz enſprich ich dâ von niht
daz ich in zîhe iht
daz er habe übermuot:
tæte ichz, ez diuhte mich niht guot.
wan ſwie er halt ſî gevarn,
ich wil mich doch gerne bewarn
162a daz ich mich an im niht verſpreche,
wan dâ mit ich mich ſelben ſweche,
ob ich ez tuon: ez engeſchiht,
ob ich ez kan bewarn, niht.
daz aver ich geſprochen hân,
daz hân ich alſô getân
daz ich ſprich daz man ſîn giht,
aver ich enſprichez niht.
doch mag ich daz ſprechen wol,
daz ein iegelîcher merken ſol
unde nemen bilde derbî,
daz im alſô geſchehen ſî.
jâ iſt in kurzer zît geſchehen

Digitized by Google

an im, ſwerz kan erſehen,
wunderlîcher dinge vil.
ſîn iſt niht lanc, ſwers gedenken wil,
bî des künec Philippes zît
wâren ins hern Otten ſtrît
ſô mange daz man wænen wolde
daz erz rîche behaben ſolde.
dô nam zehant abe ſîn maht
und zuo des hern Philippen kraft
ſô daz man ſeite vür wâr
er müeſt hân daz rîche gar.
under diu verſchiet ouch er,
dô viel gar des rîches êr
allen gâhs hern Otten an:
nu iſt er aver geſcheiden dan.
ſwer dinget an der werlde êre,
der wirt betrogen harte ſêre.
ſwer an ſîne maht dinget,
vil dicke im dâ von miſſelinget.
162b ſwer zeinem mâl hât miſſevarn,
ſol ſich zeiner andern zît bewarn.
ſwer in einen ſtric vellet zwir,
der hât niht ſin, geloubet mir.
ſwer an got dingen wil,
dem mac dehein dinc werren vil.
ſwer ſich diumüeteget under got,
der wirt niht ſchentlîch ze ſpot.
ſwer wil an ſich ſelben dingen,
dem mac lîhte miſſelingen.
ſwer got nien wil ſîn undertân,
der muoz einn ſchwachern herren hân.
ſwer in vürht, der vürht niht den tôt;
man ſol mit im alle nôt
harte wol überkomen.
ich hânz geleſen und vernomen
daz der gar ein herre iſt
der got dienet zaller vriſt.

VI. Nu nemet ouch bilde dâ bî,
wie unſer kint geſtigen ſî.
dô man gewis ſîn wolde
daz er Püllen vlieſen ſolde,
dô gab im got tiuſchiu lant
dannoch derzuo in ſîne hant.
nu merket wie diu wurze geſlaht
in kurzer vriſt von gotes kraft
ſîn ſchüzzelinge geſchozzen habe:
dâ der boum vellet abe
der ân geſlahte wurze iſt,
dar ſol wahſen zaller vriſt
diu geſlahte gerte guot.
got ſol untriuwe und übermuot
163a vellen, ſo er dicke hât getân.
wol dem der im iſt undertân!
Ir muget ouch dâ bî bilde nemen,
ob irz gerne welt vernemen,
wie Pülle zwir zervüeret iſt
durch ir untriuwe in kurzer vriſt
und enwil noch niht lân
ſîn erzeige dem ſi undertân
ſolde ſîn untriuwe vil.
nu merke ſwer ez merken wil,
daz ir lîht noch unſælekeit
wirt in kurzer zît bereit.
Von Kriechen mac ouch bilde nemen
ſwer ir geverte wil vernemen.
ſi heten ander liut vür niht,
nu ſint ſi von ir ungeſchiht
vrömeden liuten wordn ze ſpot:
alſô kan ez vüegen got.
ſi heten die Kerlinge vür tôren
unde müezen nu erhôren
gar ir willn und ir gebot:
daz iſt komen gar von got.
der keiſer von Kriechen wolde

Digitized by Google

daz man in heilic heizen ſolde.
nu iſt der heiligen tôt in zehen
jâren ſiben: des mag ich jehen,
daz iſt ein kleiniu heilikeit,
von der man ſô lützel ſeit
daz ſi gezeichent habe, ſît
der heilige Andrônjus lît
ſchentlîchen ſwâ er ſî.
man möhte nemen bilde derbî,
163b daz er alſô wart erſlagen
daz in getorſte niemen klagen.
als ich iezuo hân geſchriben,
ſît iſt ir noch wol ſiben
alle erſlagen unde tôt,
daz iſt ein jæmerlîchiu nôt.
daz man ſi heilege keiſer nande
in ir rîche und in ir lande,
daz moht Andrônjô helfen niht,
dô man in vür einn bœſewiht
vuort hin und her in daz hor.
dô was der wîs man worden tôr,
dô wart der keiſer ze kneht:
er het dô niht keiſers reht.
dô wart der heilige ein diep:
im was daz ſpil niht ze liep.
dâ viel dô diu übermuot
under, als ſi dicke tuot.
  Wir ſîn des wol zende komen
und habenz geſehen und vernomen
daz unmâze und hôhvart
die müezen dicke vallen hart.
ſwer hôhe vert zaller zît,
wizzet daz er nider lît.
ſwenn ein man ſînen muot
ie hôher hebt an übermuot,
ſo er ie verrer iſt von got
nidere durch ſîn gebot.

ſwenn er ſich ie mêr nider lât
durch diumuot an guote getât,
ſo er dann ie hôher iſt
bî got nâhen zuo der vriſt.
164[a] Waz hilfet daz, daz wir ſehen,
als ich vür wâr mac gejehen,
daz übermuot zaller zît
gar ze jungiſt underlît?
wir bezzern uns dervon niht,
ine weiz ouch wâ von daz geſchiht.
ſwer die kronike alle hiet,
er vunde der übermüete diet
gar ze bœſem ende komen. —
ich hâns ouch ein teil vernomen;
ich hâns niht geleſen gar. —
ein ieglîch künic, daz iſt wâr,
ſol ſînes rîches kronik hân,
aver ſwelch künic iſt ir ân,
daz iſt durch trâkeit beliben,
daz ſi niene iſt geſchriben. —
habt ir in deheiner ſchrift vernomen
daz dehein man ſî komen
ze guotem ende mit übermuot,
ich wil ſprechen ſi ſî guot
unde wil an ſî verjehen,
des doch niht mac geſchehen:
wan als ich geſprochen hân,
bi unſern zîten hât getân
unmâze unde übermuot
manic leidigez gemuot
und habent brâht manigen man
ze bœſem end, ſwerz merken kan.
welt aver ir umbe kêrn
diu alten buoch, ir muget lern
waz übermuot habe getân
hie vor und muget wol dar an

Digitized by Google

164b bilde, ob ir wellet, nemen,
und ob irz gerne welt vernemen.
Ze Perſjâ in dem lant
ein rîcher künic was genant
Gosdrôas, der ſîn gemüete
het verkêrt an übermüete.
in ſînem land was ſîn gebot
daz man jehe er wære got.
Êraclîus, der helt guot
ân hôhvart mit ſînem muot,
zebrach mit ſchœner rîterſchaft
ſîn übermuot und ſîne kraft:
alſô im got wolde verhengen,
der ſîn hôhvart nien wolt lengen.
dô wart erſlagen ouch ſîn ſun
der kriſtenheit ze grôzem vrum:
im geſchah reht unde wol.
got was ie und immer weſen ſol.
ſwer ſich zim gelîchen wil,
der enſol niht leben vil;
ſîn erbe ſol ouch niht geneſen,
daz er an in niht müge weſen.
er ſol vurwerden genzlîche
mit ſînem ſâmen ſicherlîche.
VI. Hie vor was ein künic hêr,
der hiez der künic Asswêr
und het hundert und zweinzec lant
und hiete ein vürſten der was gnant
Ââman der tumber:
mit im heten diu lant kumber.
er was dem künege harte liep:
nu hœrt waz ſchuof der ſelbe diep.
165a er gebôt den liuten allen
daz ſi vür in ſolden vallen
alle ûf ir knie,
ſwenner inder vür ſi gie.
doch zebrach ſîn gebot

Digitized by Google

ein man; ez dûhte in wider got.
daz was dem herren harte zorn,
er wolt ſîn künne gar hân vlorn
unde wolt in henken ſâ:
er hiez den galgen machen dâ.
wir ſulen loben got den rîchen,
er underſtuontz vil hüfſchlîchen,
wan er kan wol die übermüete
vellen mit krefte ſîner güete.
der künic durch der küneginne
bete hiez Ââman gewinnen
und hiez in hâhen ûf den galgen
dâ der guote man ſolt ſîn erhangen.
daz kom im ze grôzem trôſt,
er und ſîn künne wurdn erlôſt.
ichn hân gehœret noch geleſen
daz dehein man wær geweſen,
der an got wolde gedingen,
daz im möhte miſſelingen.
ichn hân gehœret noch geſehen,
des mag ich ouch vür wâr gejehen,
daz ie dehein man hiet die lêre,
und wolt er gedingen mêre
an ſich danne an got,
ern würde dar nâch ze ſpot
und ern würde des wol inne
daz ein niht wârn ſîne ſinne:
165b alſô geſchach ouch dem manne
den ich dâ nante, Ââmanne.
Nicânor rahte ſîne hant,
do er kom in der Juden lant,
und ſwuor daz er brennen wolde
daz münſter, ob er komen ſolde
wider, ern hiet an geſît
ſînen vînden imme ſtrît.
dô wart er meineide gar:
er was der êrſte in ſîner ſchar

der im ſtrite wart erſlagen.
ich hœre lützel iemen klagen
daz er die hant hete verlorn
mit der er wahte gotes zorn,
wan ſi im abe geſlagen wart.
ſîn houbet wart dâ niht geſpart
ezn würde ouch abe geſlagen:
ich wilz mæzeclîchen klagen.
ſeht, hie ſol nemen bilde bî
ſwer ſô übermüetec ſî
daz er ûf leit daz er wil
dem unde dem ſchaden vil.
wan ſwaz der man ûf legen mac
in zehen jâren, mac ein tac
wenden, ob ez got wil:
dâ von lege man ûf niht ze vil.
Der künc Nabuchodonoſor
der was ſô rîch daz ſît noch vor
vil rîcher künege nien enwas.
er wart ze vihe und az daz gras
durch übermuot, daz er nien enwolde
ſich erkennen, als er ſolde.
166[a] ſwer niht behaltet herren reht,
der ſol billîchen ſîn kneht;
ſwer niht enkan man weſen,
der ſol als ein vihe geneſen.
von rehte wart ze vihe der
der ſich geſchendet het ſô ſêr
daz er ſich ſelben niht erkande:
er wânde got ſîn in ſînem lande.
ſîn unmâze und ſîn hôhvart
het in betœret ſô hart
daz er ſich wolde dem gelîchen
von dem al hôhvart muoz entwîchen.
Sîn ſun, der künic Balthaſâr,
durch übermuot verlôs gar
ſîn rîche und ſîn êre

Digitized by Google

und ſînen lîp: ern het nimêre.
hie muget ir hân wol bilde genomen,
ob ir nâch rehte habt vernomen
wie der vater ze vihe wart:
der ſun wart ouch niht geſpart
er enwürde genidert ſêre,
wan er verlôs lîp unde êre.
Niemen ſol ſich trœſten dran,
daz er ſpreche 'der und der man
tuot übel: got enwil uns gar
niht verlieſen, daz iſt wâr.'
dem wil ich antwürte geben,
die mit unreht wellent leben,
die werdent gemeinlîche
verlorn, daz wizzet ſicherlîche.
got hât geſelleſchefte vil
und macht ir mêre, ſwenner wil.
166[b] er hât wol die meiſterſchaft
daz er im macht geſelleſchaft.
der al die werlt gemachet hât
von nihte, der hât noch wol den rât
daz er möhte machen hiute
ûz ſteinen engel unde liute.
dâ von ſol man im drôn niht,
ob er unſer verliuſet iht,
daz er danne eine belîbe.
daz iſt wâr daz ich ſchrîbe,
daz er uns minnet durch ſîn guot,
wan durch ſîn durft erz niht entuot.
aver wir wellen niemen minnen,
wir entrouwen daran gwinnen
eintweder guot ode êre.
aver unſer herre mac nimêre
weder guot noch êre hân,
wan ez iſt im allez undertân.
ſô minnet er uns durch durft niht:
ſwaz er uns minnet, daz geſchiht

durch ſîn innecliche guot,
wan erz durch anders niht entuot.
well wir dan uns niht bewarn,
ſô læt er uns ze helle varn
ân ſînen ſchaden: gewisliche,
er lebt hinne vür gemechliche.
  Der iſt vervluochet und verwâzen
der ſich dar an wil verlâzen
daz er gedenket zaller ſtunde
'got enlæt uns durch deheine ſunde
ze helle varn, wan er iſt
durch uns gemartert.' mit dem liſt
167[a] triuget er ſich, daz iſt wâr.
ja iſt daz kint vervluochet gar
von der muoter, der dâ tuot
wider ir willen und ir muot.
tuot ein kint der muoter leit,
ſô zelt ſi waz arbeit
ſi durch in erliten hât
und vluochet im dar nâch als drât.
ſam tuot unſer herre got;
ob wir zebrechen ſîn gebot,
ſô zelt er uns vor die nôt
die er durch uns leit und den tôt,
wan daz mêret uns die ſchulde,
daz wir verlurn ſîne hulde,
ſît er ſô grôze arbeit
durch unſer aller willen leit.
der êrſte man wart vertriben,
als wir vinden geſchriben,
wan er zebrach ein gotes gebot.
dannoch was niht gemartert got.
dâ bî merket daz uns wirs geſchiht,
tuo wir ſînen willen niht,
wan er hât ſît harte vil
durch uns getân. derz merken wil,
ſît Âdâm vertriben wart,

Digitized by Google

daz er ein gebot niht wol bewart,
ſô muge wir wol vürhten ſêre,
wan wir ir zebrechen mêre.
Balthaſâr wolt ſich bezzern niht,
dô er ſach daz diu geſchiht
geſchach Nabuchodonoſor,
der ze vihe was worden vor:
167b er wart aver von vihe man.
ſwerz nâch reht verſtên kan,
dem ſun geſchach wirſer vil,
wan ſwer ſich niht bekêren wil,
ſwenn er vor im diu bilde ſiht,
wizzet daz im wirs geſchiht.
der vater was, daz iſt wâr,
in vihes wîs wol ſiben jâr
unde het dô aver ſîn rîche,
do er im ſelben wart gelîche.
der ſun verlôs ſîn rîche gar
und ſînen lîp, daz iſt wâr.
von reht im wirs geſchehen ſolde,
der bî ſînem vater niene wolde
und bî ſînr unſælekeit
bezzern ſîne nerreſcheit.
Sol uns dâ von wirs geſchehen
daz wir hœren unde ſehen
daz den übelen übel geſchiht
und bezzern uns dervon niht,
ſô ſî wir gewiſſe wol
daz uns vil wê geſchehen ſol:
wan wir ſehen tegelîchen
daz der ververt übellîchen
der mit unreht gelebt hât
und haben doch ſô tœrſchen rât
daz wir tuon wirs danne er:
daz muoz uns ouch ſchaden mêr.
unſer buoch ſint geſchriben vol,
die niht habent gelebt wol,

waz von den ſî geſchehen.
dar zuo mugt irz ſelbe ſehen:
168a ir ſult michs vrâgen niht,
wan man ez tegeliche ſiht.
Ich hân ein bîſpel vernomen:
ein lewe was in ſîn loch komen
und lac dâ ſam er ſiech wære.
daz wart geſeit zehant vür mære
allenthalben dem wilde.
beidiu von walde und von gevilde
liefens allenthalben dar:
wær ez gelogen ode wâr,
ſi woldenz wizzen alſô drât
und heten einn unwîſen rât,
daz ſi durch ir kranken ſin
kœmen zuo dem lewen in.
ſi labeten den ſiechen ſô
daz ſi ſîn wurden vil unvrô.
ſi wurden ſîn gelebde gar,
wan er vraz ſi, daz iſt wâr.
der vuhs wold dar in niht komen,
wan ir habt wol vernomen
daz der vuhs vil karc iſt.
ein eichorn ſprach 'vuhs, du biſt
dâ her komen wol von verren.
zwiu ſiheſtu niht dînen herren
der da inne lît ungeſunt?'
der vuhs ſprach zuo der ſelben ſtunt
'ich ſihe diu ſpor al in gekêrt:
ſi ſint übel dinne gewert.
ich hiet dan niht guoten ſin,
ſît diu ſpor kêrent in
und ſint her ûz niht gekêrt,
ob ich dar in ze komen gert.'
168b alſam möht ſprechen ein man
der ſich ze guot verſtên kan
'ich ſihe wol daz diu übermuot

Google

under vellt: ſwer übel tuot,
der muoz ze helle varn nider
unde kumt niht her wider,'
unde ſolt ſich wol bewarn
daz er dar nien ſolde varn
dâ der tiuvel ginende iſt
als ein lewe zaller vriſt.
der tuot niemen leids ſô vil
ſô dem der im dienen wil.
zewâre ein ſchâf hât wol den ſin,
und vüert der wolf ein ander hin,
daz ez nâch im niht loufen wolde.
daz ſelbe ein man tuon ſolde:
er ſolt nâch dem niht gerne varn
der ſich vor ſünd niht kan bewarn,
wan diu ſünde bringt in dar
dâ er muoz ſîn vil gar
beidiu geſchant unde verlorn:
er wær noch bezzer ungeborn.
VIII. Nu hân ich geſeit ein teil
welh unſælde und welh unheil
volget unmâze und übermuot,
ſwer an unmâz kêrt ſîn gemuot.
ob man ſchribe des volks getât,
ſam man der herrn geſchriben hât
und ob man ir dinc marht ſô wol
ſô man der herren tuon ſol,
'ſô ſult ir wizzen wol vür wâr,
man gewunne ein mêrer ſchar
169[a] des volkes, die durch übermuot
verlorn ſint und durch unguot,
dan man der herren möht gewinnen,
derz wol ervarn wolt mit ſinnen:
wan des volkes iſt mêre.
iedoch hân ich gehabt ein lêre
daz ich in mînen tagen hân
des vil eben war getân

wie daz volc gelebt hât
mit wuocher und mit valſchem rât,
mit unkiuſche und mit roube:
ſwerz tuon wil, der geloube
daz ich der lützel hân geſehen,
des mag ich wol vür wâr gejehen,
die dermit ſint umbe gevarn,
daz ſi ſich des möhten bewarn
ſine ſîn komen ze bœſem ende,
daz wizzet âne miſſewende.

Hie wil ich iuch wizzen lân,
alſô ich gezeiget hân
daz der übermüetec iſt
der anders hêrſchet zaller vriſt
dann er von rehte hêrſchen ſol,
alſô iſt der hôhvertic wol
der niht enwil under weſen
dem under dem er ſol geneſen.
ſwer gebiut daz er niht ſol,
der enhêrſchet niht ze wol,
ſwer aver dem niht volgen wil
dem er ſol, der hât hôhverte vil.
ſwen uns got ze herren gît,
dem ſol man volgen âne nît,
169[b] ode er gît uns lîht den man
der uns undermachen kan
mit übel und mit übermuot;
daz muoz uns danne dunken guot.
als er den Kriechen hât getân:
ſin wolden niht geneſen lân
ir herren durch ir übermuot,
nu muoz ſi allez dunken guot
ſwaz in tuot ein vremede man,
ders nâch ir rehte haben kan.
ſi ſluogen ſumelîch durch nôt,
den andern tâten ſi den tôt
âne reht und âne ſchulde:

ſi hânt verworht gotes hulde.
niemen mir daz ſagen mac
daz Alessjus und Îſâc
hieten ſolhes iht getân
daz an ir lîp ſolde gân.
ich hân ouch des ervarn vil,
ſwer ſich dem gelîchen wil
den got hât über in getân,
den triuget vaſte ſîn wân
und wirt vil dicke ze ſpot
von unſers herren gebot.
  Âârôns ſweſtr wart niht geſpart,
wan ſi ûzſetzec wart,
daz ſi ſich dem gelîchen wolde
dem ſi ſich niht gelîchen ſolde.
dô wurden diſe zwêne man,
Abyrôn und ouch Dathân,
verſenket durch ir übermuot,
daz ſi wânden ſîn als guot
170[a] ſô der den in got het gegeben,
daz er ſolde rihten gar ir leben.
ſi wolden im volgen niht,
dâ von geſchach in diu geſchiht.
man ſol ſîns meiſters gebot
tuon durch unſern herren got,
der uns in hât ze meiſter geben,
ob wir nâch rehte wellen leben.
  Ich weiz daz ez geſchriben iſt
daz man zetlîcher vriſt
durch ſîn ſelbes miſſetât
einen bœſen herren hât:
wîſe liut ſuln zaller ſtunde
merken dâ bî ir ſelber ſunde.
iſt ir herre ein bœſe man,
der ſi niht wol rihten kan,
ſi ſuln in ſchelten niht,
ſît ez von ir ſünden geſchiht.

ich weiz daz man bi eim biderben man
nimt den bœſn der niht enkan
ze êren: wâ von kumt daz?
dâ hât man niht verdienet baz.
ſô ſol man von reht mit diumuot
dulten vil des der herre tuot
und ſol leiſten ſîn gebot,
ſît man daz hât verdient ze got.
man ſol ſîn dultec alle wîl:
der bœſe rihtære iſt gotes phîl
und gotes beſem iſt der guot.
ſwer wider ſi bêde tuot,
der tuot ein teil wider got.
dâ von ſô iſt ſîn gebot
170b daz man vertrage in bêden vil,
ſwer nâch dem rehte varen wil.
des entuo wir leider niht,
wan ſwem lîhte daz geſchiht
daz er derwider ſprechen kan,
der dunket ſich ein biderbe man.
ob ſîn herre halt biderbe iſt,
ez hilfet im niht zuo der vriſt.
heizet mich mîn meiſter tuon daz,
ich ſprich zehant ich welle baz
tuon, niht daz er dâ wil;
dâ von kumt uns unheiles vil.
Jôſephus wânde tuon baz
dan ſîn meiſter gebôt: daz
brâht in in ein grôze nôt,
zwei tûſent man lâgen tôt.
Azarjâ, ſîn geſelle,
der was dar an ouch ze ſnelle.
daz er zebrach Jûdas gebot,
des gab im ouch unſælde got:
alſam geſchiht bî unſer zît.
diu werlt iſt gar vol ſtrît;
wizzet daz ez dâ von geſchiht

Digitized by Google

daz einer volgt dem andern niht.
wir ſîn gar âne meiſterſchaft,
des muoz zergên ouch unſer kraft
und unſer guot und unſer êre:
wir ſîn ân zuht und âne lêre.
 Got hât uns einen meiſter geben
der rihten ſolde unſer leben:
den ſchelte wir zaller zît
niwan durch haz ode durch nît.
171[a] daz iſt der bâbeſt, daz geloubet,
nâch got der kriſtenheit houbet.
nu wizzet vür die wârheit,
der ſchendet hart die kriſtenheit
der durch ſînen übermuot
ſprichet ir houbet ſî niht guot.
ſwer ze lange zungen hât,
ich wil im geben mînen rât
daz ers kürzen heizen ſol.
ich wolt gerner ſprechen wol
ân zunge danne ich mit zunge
wider got und êre runge.
der phlegt ſîner zunge bœslîchen
der ſînen vater geiſtlîchen
übel handelt âne ſchulde;
der verworht ouch gotes hulde.
jâ iſt bî mir zehen jâr
ein man und weiz doch niht vür wâr
ob er ſî übel ode guot,
und ſpriche dan durch übermuot
daz der bâbeſt ſî ein übel man:
ſeht wie ich mich bewarn kan!
er tuot übel, ſwer ez tuot,
des offen ich im wol mînen muot.
der in nie geſach, ſpricht über al
daz im der bâbſt niht wol gevall
und wænt dar umbe tiwerre ſîn:
dâ iſt ſîn nerreſcheit ſchîn.

Digitized by Google

er ſprichet lîht ʻeiſt mir geſeit;
ja iſt ſîn dinc wol ûz gebreit.’
ſô iſt der lîhte ein lügenære
der im geſeit hât ſolhiu mære.
171b man ſol niht ſagen vür wâr,
man enhabez wol ervarn gar.
ſô ſprichet er lîhte ʻich hânz geſehen:’
ſô getar ich wol gejehen
daz man harte vil geſiht
und kanz erkennen dannoch niht.
der wænt lîht daz er übel tuo,
und kunde er wol ſehen derzuo,
daz ez in diuhte getân baz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
ich wil den gelouben hân,
ſwaz von im wirt getân,
daz er wænet tuon reht unde wol.
niemen daz gelouben ſol
daz er mit ſînen witzen tuo
daz er dem tiuvel kome zuo,
wan er uns von im nemen ſol,
wil er reht tuon unde wol.
er hât wol ſinnes ſô vil
daz in niht bringet ſîn will
dâ hin dâ er ſî verlorn:
er hât einn bezzern ſin erkorn.
Nu lât daz er tuo etwaz
dâ er möhte getuon baz,
ſô triuget er ſich lîhte dran:
er iſt niht got, er iſt ein man.
ich wil iu dar an niht liegen,
ſîn wân möht in ouch betriegen.
tuot aver erz ân bœſen liſt,
ſô wizzt daz er mîn ſchuldec iſt.
des enwell wir aver niht,
wan ſwie ez im ze tuon geſchiht,
172a wir wellen daz er zaller vriſt

habe gekêrt dran bœſen liſt.
nu lât daz er halt rehte tuo,
wir kêren bœſe rede derzuo.
Er het ſîn prediger geſant
durch daz vil heilige lant
dâ Kriſt was lebendic unde tôt
und dâ er leit grôze nôt
durch uns alle: unſer ſin
riet uns er tætez durch gewin.
dâ von daz er geſchaffen heit
durch der armen gewarheit
daz man einen ſtoc ſetzen ſolde
in die kirchen, ſwer danne wolde
helfen zer vart, daz erz dar leit;
wan wizzet vür die wârheit,
man möht der helfer mêr ervarn
dan der die ſelbe wolden varn
(ſeht, daz tet er gar durch guot)
dô riet uns unſer tœrſcher muot
daz erz tæte durch gewin.
daz dûhte uns ein grôzer ſin
daz wirs gedâhten: daz iſt wâr,
ez dûhte mich ein unſin gar,
wan ich bin dâ geweſen
da ich hôrt offenlîchen leſen
ſînen brief daz er wolde
daz manz guot behalten ſolde
dâ dâ manz geſamnet heit
unz manz in gotes dienſt leit.
des bâbſtes bote den brief las
dâ manic biderbe man was.
172^b Nu wie hât ſich der guote kneht
an im gehandelt âne reht,
der dâ ſprach durch ſînn hôhen muot
daz der bâbeſt wolt mit tiuſchem guot
vüllen ſîn welhiſchez ſchrîn!
(158^b) hiet er gehabt den rât mîn,

er hiet daz wort geſprochen niht
dâ mit er hât gemacht enwiht
manige ſîne rede guot,
daz man ir minner war tuot.
Die herren und die tihtære
unde ouch die predigære
ſuln ſprechen mit grôzer huot.
ſwenn ein herre iht redet ode tuot,
ern ſol niht ſô harte gâhen,
ern merke ê wie manz müge vervâhen.
der predigær ſol rinclîchen
ſprechen und bediuteclîchen,
daz man ſîn rede müg niht verkêren
(der übele geiſt phligt des ze lêren)
und daz man in müge vernemen.
dem tihter mac ouch niht wol zemen,
wil er ſîn ein lügenære,
wan beide er und der predigære
ſuln ſtæten die wârheit.
ein man der möht der kriſtenheit
mit einem worte mêr zunſtaten kumen
dan er ir müge hin vür gevrumen.
ich wæn daz allez ſîn geſanc,
beide kurz unde lanc,
ſî got niht ſô wol gevallen
ſô im daz ein muoz miſſevallen,
wan er hât tûſent man betœret,
daz ſi habent überhœret
gotes und des bâbſtes gebot.
uns koment boten unde bot
beide von himel und von der helle.
ſwar man nu varn welle,
dâ enphæhet man uns wol
dar nâch als man tuon ſol.
nu ſage mir, lieber vriunt mîn,
trouweſtu imer mit al dem dîn
bî allem dînem leben

Digitized by Google

ſô vil almuoſens gegeben
(159a) ſô du hâſt verirrt in kurzer zît
in der werlde harte wît?
kanſtu dich verſtên, nâch mînem wân,
du muoſt ſîn grôze ſchame hân.
zwâr ez iſt mir leit umb in,
er hât erzeigt zuht unde ſin
an maniger ſîner rede guot.
dâ von ez mir noch wirſer tuot:
wan miſſeſprichet ein man
der ſich niht verſtên kan,
man aht drûf lützel ode niht:
anders dem wîſen man geſchiht,
wan ſwaz er ſpricht, des nimt man war.
dâ von ſol er ſich hüeten gar,
daz man niht ſpreche daz er iſt
worden tobende zuo der vriſt.
  Nu lât daz man nien ſpreche daz
und daz ſîn rede gevalle baz
danne ich hie geſprochen hân,
ſô mag er niht ân vorht beſtân
daz er bœſe bilde gît,
wan man geloubet zaller zît
daz bœſe ſchierre dan daz guot:
doch iſt unſælec ſwer daz tuot.
man wendt daz guot lîht zaller vriſt
mit kleinem ſinne und kleinem liſt;
173a daz übel wendt man niht ſô drât,
dâ von daz manz ungerne lât:
daz man ungern tuot zaller vriſt,
daz wendet man mit lîhtem liſt.
wizzet daz ein tœrſcher man,
der niht guotes râten kan,
gît er einen bœſen rât,
man volget im des alſô drât.
  Dâ von iſt ketzer alſô vil,
ich ſagez, ſwerz vernemen wil.

Digitized by Google

ſine râtent weder vrum noch guot,
niwan daz man gerne tuot.
der ketzer ſpricht zem wuocherære
'der phaffen rede ſî dir unmære:
tuoſtu zeinem mâle ſunde,
ſô tuos als mêre zaller ſtunde.
du büezeſt alſô lîhte zehen
als eine.' dâ ſult ir ſehen
an ſîner rede grôz nerreſcheit.
tuot mir mîn kneht leit
zeinem mâle, ich vertragez baz
dan ob erz mêr tæt, wizzet daz.
er gewinnt ouch baz mîn hulde
von kleiner dan von grôzer ſchulde.
ſwaz unrehts dehein man tuot,
daz dunket den ketzer harte guot
und kumt im mit der rede zuo,
daz er aver wirſer tuo,
wan erz vür in büezen ſol.
dâ mit brichet er abe wol
den tôren ir ſêle und ir guot:
ir ſult ez wizzen daz erz tuot.
Ir ſult wizzen ſicherlîchen
daz der lebet ketzerlîchen
der dâ wert mit widerſtrît
ſîne bôsheit zaller zît
und den allez daz dunket guot
daz er aller gerneſt tuot.
173ᵇ der ketzer hân ich wol geſehen
tûſent und mac vür wâr gejehen
daz ich zuo deheiner ſtunde
deheinn ſach der nâch rehte kunde
antwürten ode ſprechen.
ein phaffe ſol ſich niht ſwechen
dâ mit, daz er ſtrît mit in:
ſi ſint âne lêre und âne ſin.
ſi râtent iegelîchem daz

daz in dunkt daz im tuo baz;
dâ von varnt vil nâch in
mit untugent und mit unſin.
ſwer zuntugenden iſt bereit,
man ziuht in dar ân arbeit.
alſam ſprich ich, ein ieglîch man,
der dâ kan und niht enkan,
mac vil lîhte geben den rât
daz man die gotes vart lât
über mer, wan ſwer dar wil
varn, ez muoz in koſten vil.
weſſe wir dâ iht gewinnes,
der bedorſt wol grôzes ſinnes
der uns daz erwern wolde,
daz man dar niht varn ſolde.
man mag uns ouch daz râten wol
daz man dar zuo niht helfen ſol.
diu ſtiure iſt uns vil unmære
dâ von der biutel wirt lære.
ſolt ein phenning zehen bringen,
man ſæhe einn vür den andern dringen
mit ir bîgürteln alle dar:
ſi würden ûz geſchüttet gar.
174a ſeht, von ſô getânen ſachen
iſt undurft daz wir machen
liet dâ mit man wenden wil
daz man niht diene got ze vil:
wan ân unſerm getiht
dient man got lützel ode niht;
ân unſer reizunge iſt ez wâr
daz man got nien vürhtet gar
ſô man in von rehte vürhten ſolde,
ſwer nâch rehte leben wolde.
welle wir danne dar zuo
reizen, daz man übel tuo,
ſît manz doch gerne tuot,
wir haben einn ſeltſænen muot

und werven dâ mit gotes haz,
ir ſult mir wol gelouben daz.
IX. Vernim mir, tiuſchiu rîterſchaft:
ich weiz wol daz dîn kraft
und dîn lop iſt gebreitet wît,
wan du biſt zaller zît
diu tiureſt rîterſchaft geweſen
von der wir an den buochen leſen.
nune ſchiuhe niht die arbeit
und erzeige dîne vrümekeit,
wan man uns gewalt tuot.
die heiden mit übermuot
habent unſer lant beſezzen.
gotes grap ſol man niht vergezzen,
daz hânt ſi uns vor mit kraft.
nurâ, edele rîterſchaft,
jâ ſol dîn rîterlîcher muot
vertragen niht ir übermuot.
174b ſwerz mit ſinne kan erſehen,
wie möht der kriſtenheit geſchehen
grœzer laſter dan dar an,
daz in daz lant iſt undertân
dâ daz heilige grap iſt
dâ unſer herr lac inne, Kriſt.
ſi habent uns geſchendet hart:
ir unmâze und ir hôhvart
iſt geſtigen wider got.
nu iſt ſîn wille und ſîn gebot
daz manz in niht vertragen ſol.
uns ſol daz reht des manen wol
daz uns ir unreht miſſevalle
und ir geuden und ir ſchallen.
ſwer kriſten heizet ode iſt,
der ſol erzeigen daz im Kriſt
liep ſî und ſîn ſelbes êre,
den ſi hânt genidert ſêre.
im und uns iſt genomen

Digitized by Google

ſîn lant; wan ir habt vernomen
waz wunders er dâ begie,
dô er ûf der erde gie.
er het im daz lant erkorn,
wan er wart dâ geborn
und gemartert unde getôt:
er leit durch uns dâ grôze nôt.
ſolten danne âne ſtrît
daz lant lân, die ſô wît
ir namen und ir prîs hânt gepreit,
ir lop und ir werdekeit?
man ſol dâ niht verzagen
dâ man daz lop mac bejagen
175a daz nimmer ſol haben ende.
daz wizzet âne miſſewende,
ſwaz lobes man hie bejagen mac,
daz wert niht vür den ſuontac,
aver enez wert immer mêre:
daz iſt tugent unde êre.
ſwer daz lop bejagen kan
dâ von er hie ein biderbe man
ſchînt und dient doch gote wol,
wizzet daz er ſælic werden ſol.
ſwer daz lop erwerven wil,
der ſol niht ervürhten vil
die verluſt, wan daz iſt wâr,
ſwer die verluſt vürhtet gar,
der enmac ze deheiner zît
prîs bejagen imme ſtrît.
ez iſt doch âne durft gar
daz wirz ervürhten, deiſt wâr,
wan wir enmugen dâ niht verlieſen,
ſwerz nâch rehte wil erkieſen.
verlieſe wir ein ros dâ,
got gît uns hundert anderswâ.
verlieſe wir dâ unſer guot,
got iſt ſô rîch wol daz er tuot

daz wir gewinnen michels mêre
beidiu rîchtuom unde êre.
verliuſt man ſînen lîp dâ,
got behaltet anderswâ
lîp unde ſêle êweclîche
vür wâr in ſînes vater rîche.
dâ mac man mit gewarheit
erzeigen ſîne vrümkeit,
175[b] dâ man mac gewinnen vil
und verlieſen niht, derz tuon wil.
wer möht mir danne geſagen
war umbe man dem ſolt verſagen
helfe und dienſt, der zaller zît
uns hilfet und uns mêre gît
dan wir mugen durch in verlieſen,
ſwerz nâch rehte wil erkieſen?
Hie ſult ir ouch daz vernemen,
ſwer unſerm herren wolde nemen
ſîn lant, wir wâgten unſern lîp,
unſer guot, kint unde wîp,
und wertenz nâch unſer kraft,
und wellen dâ ſîn zagehaft
dâ wir lîp unde guot
behalten, ſwer ſîn war tuot.
ein lantherre hietz vür übel gar,
daz geloubet wol vür wâr,
ſwer im der ſînn niht helfen wolde,
ob er ſîn lant verlieſen ſolde.
im würde halt an in ſô zorn,
und ob ſîn lant nien würde verlorn,
daz er in dâ niht lieze belîben,
er ſolt in ûz dem lande vertrîben.
hie bî ſô nemet bilde wol
waz uns danne got tuon ſol
der uns ſelbe geſchaffen hât
und hât uns geben ſin unde rât,
guot, êre, ſêle unde lîp,

liut, eigen, kint unde wîp,
und allez daz man haben mac.
waz ſprichet er an dem ſuontac
176a den die im niht dienen wolden,
dô ſiz von rehte tuon ſolden?
wir ſolden gedenkn an ſînen tôt
und an die marter und die nôt
die er durch uns lîden wolde;
dar nâch uns niht unbillich ſolde
dunken ſwaz man tæt durch in,
daz wære tugent unde ſin.
Der grôze ſolt den uns got gît
und diu triuwe die er zaller zît
uns durch ſîn güete erzeiget hât,
die ſolden uns wol geben rât
daz wir im gerne dienen ſolden,
ob wir rehte tuon wolden.
vür wâr ich iu ez ſagen wil,
gæb uns ein vrömeder man ſô vil
und ſô grôzen ſolt ſô gôt gît,
wir wæren gerne in ſînem ſtrît.
ſwer zwîveln an dem lône wil,
merke doch daz, wie vil
uns got ân dienſt gegeben hât,
und ſî gewis dan alſô drât
daz uns got mêre geben ſol,
ob wir im wellen dienen wol.
wir hieten im gedienet niht,
dô er uns gap ſwaz man ſiht
der werlde gar in unſer hant,
viuwer, wazzer unde lant.
ſwer im niht getrouwen wil,
der hât ſelbe untriuwe vil:
er hât uns daz erzeiget wol
daz man im wol getrouwen ſol.
176b ſone ſchiuhet niht die arbeit
durch in und lât iu weſen leit

Digitized by Google

daz ſîn grap, dâ er lac tôt,
dô er durch uns leit die nôt,
under der heidenſchefte iſt.
daz ſolt uns wê tuon zaller vriſt,
daz ez nien iſt alſô geêrt
alſe des ſîn heiltuom gert.
Hie ſprichet lîhte ein man
der ſich niht verſtên kan,
'ich enwil niht arbeiten vil
darumbe, wan ſwenn got wil,
ſo iſt daz heilige grap erlôſt.
got hât an im gar den trôſt
und die kraft unde den rât
daz erz ſchiere gevüeget hât.'
dem wil ich antwürte geben:
geſelle, du wil dir ſamſte leben.
daz weiz ich wol vor manegem tac
daz man ân got niht tuon mac
guotes und iſt doch vil guot
ſwer im erzeigt willigen muot.
(X.) Ich wil dir ſagen ein gelîche
rede: got möht machen rîche
die armen alle, ob er wolde;
nu ſage mir wie man danne ſolde
erzeigen daz man milte wære,
ob dehein biutel wære lære?
got hât dem rîchn materge geben,
dô er macht daz arme leben,
daz er hiete wâ er ſolde
durch in geben, ob er wolde.
177ª diu milte diuhte gar enwiht,
wære dehein arme niht.
ob dehein arme weſen ſolde,
der arc man ſich bereden wolde
daz er nien hiete wem ze geben,
ſus muoz er offenlîchen leben
bœslîchen, als er iſt

bœſe mit ſîm argen liſt.
ern hât ſîner miſſetât
deheinr beredenunge rât.
alſam mac ſich bereden niht
ein man dâ von, daz er giht
daz got mac in kurzer vriſt
daz lant dâ ſîn grap iſt
der kriſtenheit geben wol
und daz erz tuot, ob er ſol.
er hât uns ze materge geben
daz lant, daz wir ſulen leben
ân muoze und ân trâkeit,
daz wizzet vür die wârheit.
er wil zebrechen unſern ſtrît
den wir hie zaller zît
durch unſern übermuot begên
und wil daz wir dar gên,
dâ wir ſtrîten âne üppekeit
durch got und durch die kriſtenheit.
er hât benomen, daz iſt wâr,
uns die beredenunge gar,
daz wir mugen ſprechen niht.
ob ez uns got verwîzet iht,
daz er durch uns leit den tôt
und wir wolden diſe nôt
177ᵇ durch in deheinn wîs lîden niht,
waz ſpreche wir, ob daz geſchiht?
got hât uns genuoc verſuochet
und vindet lützel, ſwaz er ſuochet,
der die die werlde wellen lân:
nu hât er die gnâde getân
daz er uns wil dâ mit gewinnen
dar nâch wir aller harteſt ſinnen.
ſwelich man iſt manhaft,
der minnet niht vür rîterſchaft
ze kurzwîle zaller ſtunde
und tuot dermit dicke grôze ſunde.

Digitized by Google

nu merket an got grôze guot,
daz man allergerneſt tuot
und daz ins tiuvels dienſt gert,
daz hât got alſô gekêrt
daz wir im mugen dienn dermite.
der hât wunderlîche ſite
der dâ mit nien wil dienen got
dâ mit er dient des tiuvels bot.
wir vehten dicke âne nôt,
nu wil er ſehen ob ſîn tôt
uns des iht ermanen mac
daz wir wellen deheinen ſlac
durch in enphâhen ode geben.
man phlît dar nach vaſt ze ſtreben
daz man erzeige ſîn vrümkeit:
erzeige ſi dort ân üppekeit,
wan ſwer durch ruom got dienen wil,
ez mac im helfen niht ze vil.
ſwer ſîn dienſt und ſîn arbeit
verliuſt durch ruom und üppekeit,
178a der gît umbe blî golt,
im ſolde niemen werden holt.
Nu vernemt ein ander reht:
daz ſelbe lant macht uns ſleht
den wec hin ze himel und hin ze got.
ſwer dar kumt durch ſîn gebot,
wirt er mit bîhte dâ erſlagen,
man darf in nimmer geklagen,
wan ſô vert er alſô drât
dâ ſîn got phlege hât.
ſwer niht umbe varn wil
und minnet den ſlehten wec vil
der in hin ze got bringet,
ob er dan mit den heiden ringet,
er mac ſchierer komen dar
dan hie belîbent, daz iſt wâr.
er muoz hie umbe varn vil,

ſwer hin ze got komen wil:
die marterær varnt alſe drât
ze got, ſô mans gemartert hât.
Dô uns Kriſt von dem vâlant
alrêſt erlôſte und von ſîm bant,
daz tet er, dô er lac tôt
amme kriuze. ſît gebôt
er daz man daz behuot
daz er erlôſt mit ſînem bluot.
ſît uns Kriſt kom ze trôſte,
daz er uns mit dem kriuze erlôſte,
ſît hab wir uns gebunden ſêr
mit vil ſünden. nu wil er
uns mit dem kriuze aver entbinden;
den traken der uns wil verſlinden,
178b den wil er dâ mit aver tœten.
ſîn liebe ſol uns nœten
daz wir unſer ſünde verderben
mit ſîm kriuze, dran er wolde ſterben
durch unſer aller miſſetât.
ſwen Kriſtes zeichn gezeichent hât,
den ſol ouch kriuzen ſîn kriuze.
er wil daz man ſich alſô kriuze
daz man ſîm lîbe volge niht.
ſwelhem kriuzer daz geſchiht
daz er volget ſînem zorn,
der hât ſîns herzen kriuze verlorn.
Kriſtes kriuze hât die kraft
daz ez vertreit dehein vîntſchaft,
in ſwelhem herzen ez iſt:
wan ſelbe unſer herre Kriſt
bat amme kriuze und amme tôt
umb daz volc daz in marterôt,
daz in ſîn vater vergæb die ſchulde
und liez ſi haben ſîne hulde.
des kriuzes lenge unde breit
bezeichent triwe und wârheit

diu gemeine weſen ſol
ze got und zallen liuten wol.
ſwer ſîm geluſte volget iht,
der hât ſîn herze gekriuzet niht.
ſwer daz zeichn des kriuzes hât
geſtricket an ſîne wât,
daz ûzer zeichn bezeichent wol
daz man daz kriuze innen haben ſol.
hât erz innerthalben niht,
ſô iſt ſîn münze gar enwiht,
wan dâ iſt kuphers übergulde:
man ſolde im tuon durch die ſchulde
daz man tuot dem valſchære.
wer ſol heizen ein kriuzære,
179a er ode ſîn wât
dar an erz kriuze geſtricket hât?
man ſol ſich ſelben ſpannen gar
an das kriuze, daz iſt wâr,
daz man ſînen willen niht entuo,
wil man dem kriuzer komen zuo
der ze ſînem vater ſprach,
dô im daz kriuz ze lîden geſchach,
diumüeteclîche und ſtill,
'niht als ich wil, ſî ſwie du wil.'
der barmunge nagel ſol
uns an daz kriuze heften wol,
daz man habe zallen ſtunden
vor den ougen ſîne wunden.
ſwer iſt arc ode zagehaft
ode anders untugenthaft,
der ſol ſich an dem kriuze ſtrecken,
ſô mac er ſich ûf gerecken
von untugent und von zageheit.
ſwer hât geſamnet mit arbeit,
der ſendez doch über mer,
daz er ſich der erge erwer,

Digitized by Google

und ſî mit ſînem lîbe bereit,
ſô muoz von im diu zageheit.
Got hât uns materge geben
daz wir mugen von diſem leben
hin zim nâch marterære wîs.
ſwer dishalp mers hât niht prîs,
daz er mit der untugende veht,
den dunket guot der heiden reht.
die enhabent zuo deheiner zît
mit ir bœſem gluſte ſtrît.
ſwer dishalp mers in volgen wil,
der ſcheit in dort niht ze vil.
ich hân den man dicke geſehen
der offenlîchen tar gejehen
179b er liez ſich martern gern durch got,
und wil niht leiſten ſîn gebot
daz im lîht ze tuon iſt:
wie der ſich effet zaller vriſt!
ez iſt genuoc worden ſchîn
daz wir ſô wellen heilic ſîn
daz wir weder bîhtegære
wellen werdn noch marterære.
wær diu vart durch niht anders guot
niwan daz man ſæh waz man dâ tuot
und næm guot bilde zaller ſtunde
und lieze in riuwen ſîne ſunde,
dannoch möht man dar gerne varn.
man mac ſich ouch dâ baz bewarn
vor grôzen ſündn dan anderswâ,
wan man gewinnt die ſorge dâ,
beidiu ûfm mer und undern heiden,
diu in die ſünd wol mac erleiden.
Ob ez unſer herre wolde
daz man ſich niht arbeiten ſolde
daz man ſîn grap gewunne wider,
ſô wære niht geſchehen ſider,
ſît wir daz grap hân verlorn,

Digitized by Google

ſô maniger ſtrît unde zorn
zwiſchen der kriſtenheit.
mich dunket ſîn vür die wârheit,
ez ſint wol zweir min drîzec jâr
daz wirz verlurn: daz iſt wâr,
ſît iſt ie geweſen ſtrît,
zorn, vîntſchaft unde nît,
vorhte, haz und andriu leit
zwiſchen der kriſtenheit.
180ª wir wellen durch got ſtrîten niht,
dâ von wæn daz uns geſchiht
daz wir durch die vînde hân
ſît manigen ſtrît getân.
nu iſt uns komen wol diu zît
daz man durch unſern herren ſtrît.
ſwer durch got ſtrîten wil,
der überwindet vînde vil.
X. Edele vürſtn von tiuſchen landen,
iuwer ſinne und iuwer hande
hânt dâ heim gevohten vil.
ſwer den ſic gewinnen wil,
der ſol hin vür vehten durch got.
ez iſt ſîn wille und ſîn gebot,
ſwer durch in vehten ſol,
daz er gewinnt den ſic wol.
ſwer durch den vîent ſtrîten wil,
ſwennerz wænt hân bezzer vil,
ſô wizze daz im iſt an geſît;
daz geſchiht zaller zît.
Die ſîn laſter und ſîn leit
rechent mit nôt und mit arbeit,
die möhten ſich ſchamen lân
daz ſi got, von dem wir hân
elliu guot und alle êre,
überſehent alſô ſêre.
die durch ir êre gebent ir guot,
die ſolden haben ouch den muot

daz ſi gæben zaller zît
durch den der inz guot gît.
ſwer daz guot niht geben wil
durch den der im gît ſô vil,
der iſt ſîn diep: ſicherlîchen,
er muoz ouch geben leſterlîchen.
wolt mîn ſchaffer mîn guot niht geben,
daz ez mir gienge an mîn leben
ode ſus an mîn êre,
er möhte mich niht ſchenden mêre
und wær von rehte mîn diep:
wie ſolt er mir weſen liep?
ſwer dâ wil arc weſen
dâ Kriſtes grap, als wir leſen,
gevangen iſt ſô lange vriſt,
(165b) wizzet daz er gotes diep iſt.
ſwer ſich der erg hie hât ergeben,
der ſol dâ milteclîchen leben.
man mac gebende mêr hürten dâ
danne ſamnende anderswâ.
dâ mac man gern ze ſchuole varn,
ſwer ſich vor erge wil bewarn,
wan ſwer dâ lernt die milte niht,
der muoz immer ſîn ein bœſewiht.
dâ ſol vliezen ûz den handen
der edelen vürſtn von tiuſchen landen
rîchlîch ſilber unde golt.
ſwer durch êre hie gap ſolt,
der ſol ſich des dâ vlîzen ſêre,
wan dâ gewinnet er guot und êre.
ſwer gerne gemach hât,
der ſol des volgen mînem rât
daz er im dâ mit ungemach
mache ſô getân gemach
daz er lebe gemechlîche
nâch ſînem willen êweclîche.
Edel künic Friderîch,

Digitized by Google

du biſt ſinns und muotes rîch
und maht tuon harte vil,
ob duz gerne tuon wil.
nu lâ ſchîn daz du ſîſt wîs
und bejage dir den prîs
der nimmer ende haben ſol.
jâ maht duz tuon harte wol:
wan der rehte wîstuom iſt
got dienen zaller vriſt.
  Ich weiz ir zwên ûz dîner ſlaht
die dar vuorn mit grôzer maht.
einer was der keiſer Friderîch,
180[b] der ander der was ſicherlich
dîn veter: du ſolt der drite
weſen der in volge mite.
der keiſer von ungeſchiht
volkom über mer niht,
dîn veter volkom dar
und moht ez niht voltuon gar.
du biſt der dritte und ſolt volkomen
und voltuon. ich hân vernomen
daz an der dritten zal iſt
ervollunge zaller vriſt.
gotes ervollunge lît
an drin namen zaller zît.
dâ bî muget ir wizzen wol
daz dâ gebreſt niht weſen ſol.
ſît an der zal niht gebriſt
und ſît duz der dritte biſt,
ſô hân ich wol geding ze got
daz du volvüereſt ſîn gebot.
ein ieglîch werc ân miſſewende
hât anegenge und ouch ende.
daz anegenge wart gegeben
dînem enen bî ſînem leben:
dîn veter vuor doch vürbaz
hin umb die mitte, wizze daz:

ſô ſolt du daz ende hân,
ob dirz got geruochet lân.
daz ende ervüllet daz werc gar
und du biſt der dritte, daz iſt wâr,
und daz ende iſt daz dritte teil:
hie vert zuo allenthalben heil.
181a XI. Ob ir mich rehte habt vernomen,
ich bin ûz mînr materge komen
ein teil und doch niht ze vil:
ich tet ez durch nôt unde wil
aver wider heim kêrn,
wan ich ſol des niht gern
daz ich belîbe ûf dem gevilde
und in dem walde bî dem wilde.
der belîbet anderswâ
der ſîn materge etteswâ
lât, ſô daz er niht enkan
wider komen wol dar an.
ſwer ûz wol kumt und wol in,
ich enheiz daz niht unſin.
ich ſag allez von der unmâze:
von der hôhvart ich niht verlâze
ich enſag von ir ouch dermite,
wan ſi hânt gelîche ſite.
War umbe iſt hôhvart ſô genant?
daz iſt mir genuoc erkant;
bî ir geverte erkenne ichz wol.
ze hôhe niemen varn ſol:
der vetich hât ein man niht
die im ze vliegen helfen iht,
dâ von muoz er vallen hart
nider von ſîner hôhvart.
ſwenn man ie hôher varn mac,
ſô man ie nimt grœzern ſlac,
wan man nimt ouch grœzern val;
daz geſchiht über al.
Ich getar ez wol geſchrîben,

Digitized by Google

ſwer an ſîner hôhvart wil belîben,
181ᵇ der vellet in vünf enden,
daz enmac er niht erwenden.
er vellet alrêſte in die ſchulde,
dar nâch vellet er von gotes hulde,
dan vellet er in der helle grunt;
er vellet ouch zetlîcher ſtunt
von lîbe und von êren gar.
ir ſult ouch wizzen wol vür wâr
daz er an alle untugende muoz
vallen, wan im ſlîſt der vuoz.
wizzet daz der êrſte val
bringet die andern über al.
wie man valle in die ſchulde
und wie man vall von gotes hulde,
daz merket an dem vînde wol.
von gotes hulde vallen ſol
ſwer durch übermuot lît
in der ſchulde zaller zît.
diu ſchulde macht die valle gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſwenner dan von gotes hulde
gevallen iſt von ſîner ſchulde,
ſô vellet er in der helle grunt.
dem vînt geſchach ſô zuo der ſtunt,
dô er vom himel viel nider:
ſît enkom er nimer wider.
der was ein val, daz iſt wâr,
den wir ſuln ervürhten gar.
ſît er von himel durch hôhvart
in die helle viel ſô hart,
ſô mac wol vürhten zaller vriſt
ſwer ûf der erd hôhvertec iſt.
182ᵃ wie man von lîbe und von êre
durch übermuot vellet ſêre,
des hân ich iu bilde gegeben
von Ââmannes leben,

und von dem künege Gosdrôâs,
der vil übermüetic was,
und von dem künege Balthaſâr,
der lîp und êre verlôs gar.
nu ſol ich ſagen von dem val,
wie man vellet über al
durch hôhvart an alle untugent
beidiu an alter und an jugent.
ſwelich man hôhvertec iſt,
dem verſmâhet zaller vriſt
ſwaz ein ander man getuot,
wan ez mac in niht dunken guot.
er vellet in die verſmâcheit
und kumt in die üppekeit,
wan ſîn hôhvart tuot
daz er wil daz man in heize guot.
er vellet in die nerriſcheit,
wan er wænt vür die wârheit
er ſî der beſte der inder ſî.
im wont ouch der nît bî,
wan er nîdet zaller vriſt,
ob ein man biderbe iſt.
der zorn ſcheidet von im niht,
wan im ze zürnen dicke geſchiht
durch ſîn hôhvart harte vil,
ſwenne man im niht tuon wil.
er tuot gewalt und unreht
und ſpricht daz krumbe ſî ſleht
182b und reht durch ſîn hôhvart
unde kumt in die vart
daz er gewinnet wîbe vil
dâ von, daz er ſich ir rüemen wil.
An der keten der bôsheit
ſazt ich vor die gireſcheit
und ſazt dâr nâch die übermuot.
ſwer ſîn aver war tuot,
der mac ouch vor die hôhvart

ſetzen an einer andern vart.
als mich bewîſet mîn muot,
ein man kumt dick von übermuot
in gireſcheit, und ſage iu wî.
lât daz ein man hôhvertic ſî,
zehant gedenket er wie er ſol
die andern übergeuden wol.
ſwenn er dan ſiht daz ſîn hôhvart
ân guot mit geuden niht wol vart,
ſô wirt er gireſch nâch dem guot,
daz er vürbring ſîn übermuot.
dâne belîbet er danne niht,
wan im vür vallen geſchiht.
ſwenner hât die gireſcheit,
ſo iſt im danne harte leit,
ob iemen gwinnet mêr dann er,
ſô vellet er in den nît ſêr.
ſwenn er den nît erwiſchet hât,
wizzet daz er dâ niht beſtât,
wan er gewinnet zorn und haz
ze den diez guot wervent baz.
der zorn macht daz inz unreht
dunket guot unde ſleht.
183a nu iſt er gevallen ſêre:
jâ muoz er noch vallen mêre.
er mag ez unreht niht begên
zallen zîten, ern welle gên
nâch bœſem liſt und kündekeit,
nâch valſch, lüge und meineit.
ſwenn er ze meineit komen iſt,
ſô hilfet in niht ſîn bœſer liſt,
ern müeze durch die ſunt
vallen in der helle grunt.
wizzet daz ich niht enliege:
ir habt ez an der helle ſtiege
gemâlt, als ich geſprochen hân,
ob ir ſîn war habt getân.

ob ir ſîn rehte war tuot,
dâ iſt alrêſt diu übermuot
und dar nâch diu gireſcheit.
ſô wizzet vür die wârheit
daz under der iſt der nît;
under dem nîde der zorn lît;
under dem zorne iſt daz unreht
daz den wec machet ſleht
aver vürbaz hin zem meineit.
daz wizzet vür die wârheit,
der meineit vert zaller ſtunt
gerihte in der helle grunt.
hin ze hell diu êrſte vart
geſchach von der hôhvart.
Balââmes wiſen muot
betrouc girde unde guot.
Kâŷn ſluoc Âbeln durch nît,
von im kom manec unſælde ſît.
183[b] Hêrôdes wart vor zorne blint,
dô er ſluoc ſîn eigen kint.
die zwêne die Suſannen ruogten
ze unreht heten daz ſi ſuochten.
der entſeit got vil gar
der meineide wirt, daz iſt wâr,
als ouch die zwêne entſeiten,
die niemen wan in ſelben ſcheiten.
daz iſt der unmâze künneſchaft.
mit diſer untugent hât die kraft
unmâze, daz ſi ziehen kan
ze helle wîp unde man.
Nu merket wie man ſol
die untugent ſchiuhen wol.
man ſol ſîn hûs zaller vriſt
der halbe veſten dâ ez krenker iſt:
man ſtürmet gern der halbe zuo.
alſam ein biderbe man tuo:
der ſich vor ſünde bewarn ſol,

der ſol ſich bewarn wol
zaller zît widr die untugent
die er minnete in ſîner jugent:
wan ſwenner wil wol tuon, zehant
ſô bringet im die vür der vâlant
und mant in der gewonheit.
dâ von ſol er ſîn wol bereit,
daz er in niht ziehe dermite.
bœſe gewonheit und bœſe ſite
die ſint gar des tiuvels ſeil
dâ mit er uns ziuhet zunheil.
ſwer ſîn hûs wil veſten wol,
wizzet daz er tiefe legen ſol
184a der diumüete gruntveſte.
iſt an der gruntveſte gebreſte,
ſô iſt daz gezimber gar
blœde und unſtæte, daz iſt wâr.
ſwer hôhe mit tugenden mûren wil,
der ſolt mit der mâze als vil
die gruntveſte nider lâzen.
man muoz ouch mit den ſelben mâzen
hôhe ſtîgen und nimêr
dan ſîner tugent gezimber ger.
ſwer dar ûf komen iſt,
der mac ſchiuhen zaller vriſt
die untugende harte wol,
wan man daz gelouben ſol
daz dehein untugende mac
mit deheinem hamerſlac
der diumuot gruntveſt zebrechen,
daz getar ich wol geſprechen.
Swer die hôhvart ſchiuhen wil,
der ſol dar an gedenken vil
waz er was und waz er ſî.
er ſol ouch gedenken dâ bî
waz ûz im werden ſol.
wil er daz gedenken wol,

er mac wol ſînen übermuot
genidern zeines mannes muot.
biſtu tiwerr dan dîn geſelle,
ſo gedenke her wider ſnelle
daz ein ander tiwerre iſt.
ob aver du der tiureſt biſt,
ſô ſoltu doch gedenken daz,
daz du möhteſt ſîn volkomen baz,
184b und wis diumüete des zuo der vriſt,
daz du möhteſt tiwerr ſîn dan du biſt.
des entuo wir aver niht:
wan deheiner niht enſiht
daz lîhte ein ander baz getuot
und würde dâ von diumuot.
wir merken ot wer wirſer ſî,
daz wir dâ nemen bilde bî
und daz man ſpreche 'ſeht ir waz
ener tuot, waz wirret daz?'
man hât diu ougen hindr gekêrt,
wan ein iegelîcher gert
ze ſehen wer wirſer tuo,
daz man dem müge komen zuo,
und ſiht niht vür, wer vare baz,
daz man dem volge, wizzet daz.
Man ſol ouch gedenken dar an,
daz unſer herr wolt werden man
durch unſer liebe und durch diumuot.
ſwer des nâch rehte war tuot,
der mac ſich diumüeten wol
nâch rehte, als ein man ſol.
er ſol ſich niht dünken vür baz
danne einen man, wizzet daz.
er mac ſich des ouch ſchamen niht,
ob im man ze ſîn geſchiht,
ſît unſer herr wolt werden man.
der alliu dinc erahten kan,
unſer herr het volleclîchen

Digitized by Google

die tugende alle ſicherlîchen,
doch erſchein deheiniu baz
an im dan diumuot. wizzet daz,
185[a] ſîn menſcheit und ſîn armuot
bezeigten uns grôze diumuot.
  Swer die girde verlâzen wil,
der ſol dar an gedenken vil
wie ſchiere der rîchtuom ende hât
und ſol gedenken alſô drât
an die von den wir dâ leſen
daz ſi ſô rîche ſint geweſen.
er ſol ouch gedenken dâ bî
war ir rîchtuom komen ſî
und waz er ſi geholfen hât,
daz iſt mîn wille und ouch mîn rât.
hât erge bevangen ſînen muot,
ſô werfe von im ſîn guot:
er ſol von im tuon gar
ſwaz erge minnet, daz iſt wâr,
ſô mac diu erge dâ niht blîben.
ſwer von guote und von wîben
ſcheiden wil, des mag ich jehen,
ern ſol der dwederz dicke ſehen.
ſwer mit ſtrô viuwer liſchet
und mit horwe hor wiſchet,
daz dunket mich ein goukelſpil:
ſwer daz kan, der kan ze vil.
ſô getâne goukelære
ſint alle wuocherære,
wan ſi wænent mit ir guot
vüllen ir girigen muot
und enzündent ſich an girde gar.
ir ſult gelouben wol vür wâr,
ob ſi ſich bekêrent niht,
daz in daz dervon geſchiht
185[b] daz ſi ir erge und gireſcheit
hin ze helle noch beleit.

daz wæn ich ouch wizzen baz
dann ich müge wizzen daz,
war ir guot komen fol,
fwenn fi guots bedorften wol.
Swer den nît mîden wil,
der fol daz guot minnen vil
daz man teilt mit folhem lift
daz ez immer ganz ift.
fwer minnet vafte werltlîch guot,
er muoz hân fô getânen muot
daz er muoz nîden fêre,
ob ein ander gwinnet mêre,
wan im wirt ie defte min,
fwenn fich teilet der gewin.
fwer got wil fîn undertân,
daz guot ift niht fô getân
daz im got geben fol,
wan ez belîbet ganz wol:
fwie vil er fîn geben wil,
im blîbet fîn dannoch vil.
dâ mac niht fîn dehein nît
dâ daz guot vor ieglîchem ganz lît.
Swer den zorn mîden wil,
der fol gedenken daz er vil
wider got hât getân,
dem er folt fîn undertân,
und fol gedenken zuo der vrift,
fît ez alfô komen ift
daz unfer herr hât überfehen
vil des von mir ift gefchehen,
186ª fô wil ich ouch mînn zorn lân
dem der mir minner hât getân
und dem der mir min fchuldec ift,'
und fol vergeben zaller vrift.
fwer fînen zorn betwingen kan,
wizzet, der ift ein biderbe man.
er vihtet einn vil herten ftrît,

ſwer in bedwinget zaller zît.
ſwer im ſînen zorn macht undertân,
er ſol ez vür grôze buoze hân:
dar zuo gehœrent tugende vil,
ſwer ſînen zorn beherten wil.
Swer daz unreht wil verlân,
der ſol gedenken wol dar an,
daz unſer herre niemen wil
unrehte tuon, der doch ſô vil
krefte und gewaltes hât;
und wie er unſer miſſetât
genædeclichen rihten kan,
daz ſol merken ein ieglich man.
ſwer die werlt hiete gar
behert mit unreht, daz iſt wâr,
er hiet ſich ſelben niht gewert,
wan unreht hiete in behert.
des möht er ſich ſchamen mêre,
wolder haben ſin und êre.
ſwer ſich ſelben niht enkan
bewarn, ſwaz der ſelbe man
gewinnet, daz iſt gar ze niht,
wan er iſt doch ein bœſewiht.
Swer ſich wil hüeten vor meineit,
gedenke wie im wære leit,
186b ob ſich ſîn ſun im wolde entſagen:
ich weiz er müeſtez immer klagen.
got iſt vater unde herre:
der iſt ûzem ſinne verre
der ſich im entſagen wil.
ez tuont leider harte vil:
ſwelich man wirt meineit,
wizzet daz er ſich got entſeit.
mit welhem rehte und welhem muot
bitet er von im dehein guot,
ſît er ſich im entſaget hât?
ouwê welch ein unwiſer rât,

daz man ſich ſînn vriunden niht getar
entſagen und entſagt ſich gar
dem der uns hât in ſîner hant
und der uns mac ſâ zehant
lân vallen in der helle grunt!
den ſol man vürhten zaller ſtunt,
wan wil er ſich unſer abe tuon,
der ſich nu dunket harte kuon,
den ziuhet ein zager tiuvel ſnelle
rinclîchen in die helle.
ſumelîch hânt die nerreſcheit
daz ſi wellnt mit kündekeit
und mit liſten ſîn eit machen.
dar ûf wil ich nimmer wachen:
wan ſwer mit liſt ſwern ſol,
wirt mit dem liſt meineide wol.
ſwer wider reht ſwern getar,
187a der iſt ouch meineide gar.
ſwer ich ze ſlahen einen man,
ich mac mich niht behüeten dan,
ich enſî meineide gar,
ich habe gelogen ode wâr.
ſwer übeler dinge geſworn hât,
dem wil ich geben mînen rât,
daz erz dar umbe niht entuo:
er büezet baz ein ſünt dan zwuo.

Daz ahtode teil ſol hie belîben:
nu ſul wir daz niunde ſchrîben.

IX. BUCH.

I. 'Lâ mich ruowen, ſîn iſt zît,'
ſpricht mîn veder, 'ſwer niene gît
ſînem eigenem knehte

Digitized by Google

ruowe, er tuot im vil unrehte.
ſô hân ich dir, daz iſt wâr,
gedienet diſen winter gar,
daz du mich niene lieze belîben
ichn müeſte tag und naht ſchrîben.
du hâſt verſlizzen mînen munt,
wan du mich mêr dan zehen ſtunt
zem tage phlîſt tempern unde ſnîden.
wie möht ich daz ſô lange erlîden?
du ſnîdeſt mich nu grôz nu kleine
und hâſt mich gemacht gemeine
ze ſchrîben von herren und von kneht:
du tuoſt mir grôzez unreht.
dô du phlæge guoter ſite,
dô vuor ich dir vil gerne mite.
dô du mit rîtern und mit vrouwen
phlæge buhurt und tanz ſchouwen,
dô was ich harte gern bî dir:
wan dô, geloubeſtu ouch mir,
dô du woldeſt ze hove ſîn
under den liuten, dô was mîn
187b geloube daz ich wære baz
bî dir dan inder, wizze daz.
nu hâſtu dich des abe getân
und hâſt dîn ſelbes dinc verlân
und ze rukke gar geworfen.
ich hân dar an niht erworven,
wan ich muoz ſchrîben durch den tac:
wizze daz ichz niht dulten mac.
du biſt wordn ein klôſenære.
dô du dâ ze ſchuole wære,
dô muoteſtu mich niht ſô hart.
dîn tor iſt über tac geſpart:
ſag an, waz iſt dir geſchehen?
du wil vrowen noch rîter ſehen.
dîn lieht müet mich über maht,
daz du brenneſt durch die naht.

ob du wil in einem jâr
ſchrîben unde tihten gar
ſwaz du inder hâſt ze ſchrîben,
ſô mag ich bî dir niht belîben.
ſwer ſich verlæzet an getiht,
der muoz gar werden enwiht,
wan er ſich verſendet gar
mit gedanken, daz iſt wâr.'
  Lâ dîn klage, klag niht ſô vil
und hœre waz ich dir ſagen wil.
hiet ich mich tihten an genomen
durch kurzwîle, ich wær niht komen
in vier jâren dâ ich bin,
mich entriege dan mîn ſin.
du weiſt wol daz ich ſage wâr,
in aht mânôden hân ich gar
188ª diu aht teil ûz gemachet
(dâ hâſtu ouch vil zuo gewachet)
und ſol ir noch zwei machen:
noch muoſtu zwên mânôde wachen.
dâ bî merk daz mîn getiht
iſt mir gar kurzwîle niht.
ich hiet dermit wol vümf jâr
ze kurzwîlen, daz iſt wâr,
hiet ichz durch kurzwîle getân.
ſus hân ich michz genomen an
durch nôt, wan ich ſihe wol
daz man nien tuot daz man ſol.
dâ von hân ich ze rukke gelân
ſwaz ich ſolt anders hân getân,
wan ich ez ſchiere ſprechen wil
daz mich verſwîgen müet vil.
du ſpricheſt daz der wirt enwiht
der ſich verlæzet an getiht:
wær man niht bî der alten zît
alſô enwiht worden, ſît
wær niht ſô vil vrumer man geweſen,

Digitized by Google

ſô wir an den buochen leſen.
wir wæren ouch nu gar enwiht,
wan wir vunden geſchriben niht
dâ bî man neme bilde und ſinne.
ich bin eins dinges worden inne,
daz man ſich verdenket gar
die wîl man tihtet, daz iſt wâr,
ſô daz man kûme gebâren kan,
wan man gedenket vil dar an.
ſwenn man aver ûz komen iſt
und an ſich gekêret zuo der vriſt,
188[b] ſô mac man noch gebâren baz
danne man ê tet, wizze daz.
iſt mîn tor die wîle geſpart,
daz mac werren niht ze hart,
wan man in einem winkel muoz
machen dem getiht den vuoz,
daz ez loufe nâch der zît
in der werlde harte wît.
mich luſte harte wol ze ſchouwen
beidiu rîter unde vrouwen,
doch dunket mich daz baz getân
daz ich mich ir ein wîle ân,
in den worten daz ich ſpreche wol
daz in bêden vrumen ſol.
der hât niht einen wîſen rât,
der vil und wol gedienet hât,
ob er durch ein kleine dieneſt wil
verlieſen daz er diente vil.
alſam ſprich ich umbe dich:
du hâſt mit dienſte gewunnen mich;
wil du aver mich nu verlân,
verlorn iſt ſwaz du hâſt getân.
ich hân von der unſtætekeit
mit dîner helfe vil geſeit,
von der ſtæte und von der mâze:
die unmâze ich niht verlâze,

Digitized by Google

wan von der hân ich ouch geſeit,
ſi iſt ſweſter der unſtætekeit.
ſtæte und mâze ſweſter ſint,
ſi ſint einer tugende kint.
daz reht der zweier bruoder iſt,
von dem ich ſol vür diſe vriſt
189ª ſagen gern und ſchrîben wol
ſwaz ich dervon ſagen ſol.
ſchrib in mîm herzen reht vom reht,
daz ez nin werd ûzen ſtênt unreht.
jane ſchrîbeſtu mit tinten niht:
ez iſt aver gar enwiht
ſwaz ich mit tinten ſchrîben mac,
dune ſeheſt dar zuo durch den tac.
II. Ir muget noch gedenken wol
daz ich ſprach daz niene ſol
in iemens ſchilt drî lewen gar
erſchînen und ein halber ar.
ich ſprach daz drî lewen übermuot
bezeichent, des einer niht entuot.
ich ſprach ouch daz ein halber ar
der êren ſchidunge bezeichent gar,
wan ein ganzer ar wol
nâch reht êre bediuten ſol.
dâ von ſol weſen ein ar
in eines herren herzen gar,
wan er von reht dem arn ſol
genzlîchen volgen wol.
er ſol haben in ſînem muot
eins lewen herze, daz iſt guot.
hüetet er ſich vor hôhvart wol,
ſîn hôher muot niht werren ſol.
zwiſchen hôhem muot und übermuot
iſt daz, ſwer ſîn war tuot:
der hôhe muot getar wol
nâch rehte tuon daz er ſol,

der übermüetec man wil
ân reht begên harte vil.
189b Daz reht iſt über al
an allen dingen mâze, wâge, zal.
ân reht mac niemen geneſen.
jâ mac ein diep ân reht niht weſen
und kleit vaſte, ob ſîn geſelle
am teile im unreht tuon welle:
daz er gewinnet mit unreht,
daz wil er teilen dan nâch reht.
ſwer ie unreht hât getân,
der wil dannoch gern reht hân.
Der lewe der hât einen ſite,
daz man im vüert einn hunt mite:
wan ob er ze deheiner ſtunt
unreht tuot, man ſleht den hunt.
dâ mit iſt er gezühtigt wol,
daz er tuot daz er ſol.
alſam ſol ein herre tuon:
er ſol niht weſen kuon
wider got, ſwenner ſiht
waz leids dem übelen man geſchiht.
er ſol bî einem andern man
bilde nemen. ſwer dâ kan
dem lewen nâch rehte volgen wol,
wizzet daz ez im vrumen ſol.
er ſol wizzen daz unſer herre
hât in in ſîme gewalte verre,
wol verrer danner müge hân
den der im iſt undertân.
dâ von iſt mîn rât wol
daz er got vürhten ſol,
und benamen amme geriht:
wan ern mac ſchiuhen niht
190a er enmüeze vor got ſtên.
ſô mag ez im niht wol ergên,

hât er niht gerihtet wol,
wan im dar nâch geſchehen ſol.
Ob ich mir herren welen ſolde,
wizzet daz ich den nemen wolde
der got vürhte unde êre.
der müet die armen liute ſêre
derz durch got niht enlât,
ob er den gewalt hât.
ſwer got vürht, dem ſol gelingen.
gotes vorht ſol ſîn an diſen dingen,
daz man vater und muoter êre
und ſîn undertânen lêre
und daz man habe ouch die ſinne
daz man ſîn genôzen minne
und leiſte ſînes herrn gebot,
daz ez nien ſî wider got,
und lebe mit ſînn lantliuten wol.
wizzet daz er von rehte ſol
barmunge über die armen hân,
ob er got ervürhten kan.
Er ſol ame rehte gelîchen
bêde di armen und die rîchen.
dâ von ſprach ich ez wære guot
daz er eins ganzen arn muot
in ſînem lîbe tragen ſolde.
ſwer einen halben arn wolde
ab einem turne lâzen nider,
er kœm von ſîner kraft niht wider,
und vliuget doch ein ganzer ar
vil wundernhôhe, daz iſt wâr.
190b ſwer niene hât gelîchen vuoz,
wizzet daz er einhalp vallen muoz.
ſwer mit einem vetich vliegen ſol,
der mac niht gevliegen wol.
wizzet daz er der halp nider gât
da er daz vetich niene enhât.
ein herre ganz haben ſol

Digitized by Google

ſînes herzen vetich wol,
daz er vliege ûf ſîn geriht
mit ungelîchem urteil niht:
der gebûre und der kneht
und der herre habe ſîn reht.
ein herr ſol ſweimen ſô gelîche
daz der arme und der rîche
mugen haben ir reht gar,
ſô ſweimet er wol, daz iſt wâr.
  Ein biderbe herre wol geborn
ſol weder durch barmung noch durch zorn
ſô gebâren noch ſô varn
daz man ſînn willen müge ervarn.
ſwes antlütze ſînen muot
meldet, daz eniſt niht guot,
und benamen amme geriht,
wan dâ ſol man lân wizzen niht
ob man barmunge od zorn hât,
daz iſt des gerihtes rât.
  Dem armen ſol werren niht
ſîn armuot ame geriht,
dem rîchen ouch niht helfen ſol
ſîn rîchtuom, ſwer wil rihten wol.
aver leider des mac niht geſchehen,
des mag ich wol vür wâr gejehen.
191ª ſwenn ein herre rihten wil,
ſo iſt der dinge harte vil
diu in dwingent daz er lât
daz reht und nâch unrehte gât.
er hât danne der vetich niht
diu in ſolden amme geriht
gelîch ûf heben und nider lân.
ich hân des dicke war getân,
er vellet als ein halber ar
einhalbe: daz iſt wâr,
ſwem ein vetich zebrochen iſt,
vellet ſitelîchen zaller vriſt.

Digitized by Google

Barmunge, vorht, minn und unminn,
geheiz, gâbe, nît und unſin,
diſiu dinc brechent gar
des gerihtes veder, daz iſt wâr.
durch vorht læt dicke ein bœſer herre
daz reht ûz ſime gerihte verre.
daz vüeget ouch barmunge, unſin,
nît, gâbe, geheiz, minn und unminn,
daz ein man verliuſet gar
ſîn reht, daz iſt wâr.
ein herre tuot dicke durch unſin,
durch gâbe, minne und unminn
des er niht tuon ſol.
er wænt ouch dicke tuon wol,
ſwenn er durch barmunge lât
daz ein übel man gât
ân ſin reht vomme geriht:
ich enwil ez aver loben niht.
Man ſol von reht barmunge hân,
daz dunket mich vil wol getân,
191b doch ſol barmunge daz geriht
deheine wîſ brechen niht.
ſwer ſich niht bekêren wil
und hât getân undinge vil,
den ſol man ſcheiden hin
von den liuten, daz iſt ſin.
ez iſt bezzer, daz iſt wâr,
ein teil verlieſen danne gar.
ob ein gebûre haben ſolde
ein ſolhez ſchâf daz im wolde
diu andern ſchâf vrezzen gar,
er liez ez niht leben, deiſt wâr.
alſam ein herre tuon ſol
der nâch reht wil rihten wol:
der ſol dem manne niht vergeben
der lîht wol drin nimt daz leben.
er ſol in doch ungern verlieſen,

wan ein vihirt mac niht verkieſen
eins ſchâfes tôt âne leit,
daz wizzet vür die wârheit.
Würd ich geſchozzen in ein hant
mit eim geiterten phil, zehant
ſult ir wizzen daz ich wolde,
ob ich wesse daz daz eiter ſolde,
als dicke geſchiht, zem herzen komen,
daz mir diu hant hin würde genomen.
gelouben ſult ir mir ein mære,
ſwie leit mir umb mîn hant wære,
ich wolde ſî doch gerner vlieſen
dann ich wolt den tôt kieſen.
alſam ein herre tuon ſol
der nâch reht wil rihten wol:
192[a] ſwie übel ein man iſt,
er ſol barmunge hân zer vriſt,
ſwenn über in gêt daz geriht,
und ſol daz geriht doch lâzen niht.
in ſol des mannes menſcheit
erbarmen, dem er tuot leit,
und ſînes wolves vuore ſol
machen daz er rihte wol.
ſwenn der rihter barmung hât,
ſô ſol er rihten alſô drât.
hât aver er barmunge niht,
ſô iſt niht guot ſîn geriht.
der rihter hât einn rehten muot
der mit barmung tuot daz er tuot
und doch daz gerihte niht verlât.
wizzt daz er gotes hulde hât,
wan er tuot durch daz geriht
ſwaz er tuot, durch anders niht.
ſwer aver lachende rihten wil,
wizzet daz er rihtet vil
anders dann er von rehte ſol.
ſwer ſich danne gehabet wol,

ſwenner ſiht eins mannes tôt,
got vergizzt ouch ſîner nôt.
Der rihter ſich behüeten ſol
an dem geriht vor zorne wol,
daz er deheinen wîstuom mêr
dan daz reht welle ode ger.
ſwer mit zorne rihten wil,
der ſchendet ſîn gerihte vil,
wan ez geriht niht heizen ſol:
ez mac râche heizen wol.
192b ſwer ſich richet amme geriht,
der iſt gar ein bœſewiht
unde tuot niht daz er ſol,
wan er durchz reht niht rihtet wol.
man ſol ſich vor blœdekeit
behüeten und vor trâkeit,
daz man nien tuo min dan man ſol,
ſwer nâch reht wil rihten wol.
Swer ſîn lant bevriden wolde,
wizzet daz er ervarn ſolde
wer diebe behielte, daz wær ſin,
und ſolt rihten über in.
ſwâ der behalter niht eniſt,
da iſt enwiht des diebes liſt,
wan er mac niht ân in geneſen.
der ſol wol von rehte weſen
eins landes herre, der ſô tuot,
ob er iſt ouch anders guot.
III. An diſen dingn hân ich geſeit
wie vorhte unde blœdekeit
und wie diu gâbe und diu minne
den rihter machent âne ſinne,
daz er nâch reht niht rihten wil
und hanget einhalbe ze vil.
ſwer ſiu niht ſchiuhet am geriht,
ſîn gerihte iſt ze niht.
der muoz eins lewen muot gar

haben, daz geloubt vür wâr,
ſwer vorhte und blœdekeit ſol,
ſwenner rihtet, ſchiuhen wol.
der ſol eins arn ougen hân
ſwer ſich behüeten wil dar an
193a daz im gâbe unde minne
niht enwandeln ſîne ſinne.
der ar der enwenket niht
durch den ſunneſchîn mit dem geſiht,
wan er ſiht drin âne wanc wol.
alſam ein rihter tuon ſol:
im ſol der minne lieht niht
ſô bekumbern des rehts geſiht
daz er daz reht welle lân,
wan daz wær unreht getân.
die gâbe er alſô ſehen ſol
daz er dar nâch ſehe wol
waz ſî reht ode niht,
ſô hât er des arn geſiht.
wizzet daz des lewen muot
und des arn geſiht tuot
daz diu vetich amme geriht
dem rihter ſint zebrochen niht.
ſwer überſiht vorht unde minne
und die gâbe, der hât die ſinne
daz er geheiz, unminne, nît
mac überſehen zaller zît;
ſô mugen danne am geriht
ſîn vetich ſîn zebrochen niht.
Hie wil ich iuch wizzen lân,
daz reht ſol zwei vetich hân,
geiſtlîch und werltlîch geriht.
hât ez diu zwei vetich niht,
ſô wizzet daz daz reht lît
underm unreht zaller zît.
die wile daz werltlîch geriht
dem geiſtlîchen entweich niht,

193b dô was allenthalbn daz reht
in der werlde guot und ſleht.
ſît einz dem andern entweich,
ſît wart daz reht blœde und weich
und muoſte vallen nider.
vermeinſamunge ſider
wart niht gevorht: wie kumt daz?
dâ handelt man ſi deſter baz.
ſwer nu vermeinſamet iſt,
den êret man mêre zaller vriſt.
jâ ſchiuhent in die herren niht,
die mit werltlîchem geriht
immer ſolden dar nâch ringen
wie ſi in möhten dar zuo bringen
daz in daz geiſtlîch geriht
nien endiuhte gar enwiht.
Wâ von iſt aver daz geſchehen
daz wir ſô vil ketzer ſehen?
dâ vürhtents kleine ode niht
dehein geiſtlîch geriht:
man ſolt ſi rihtent werltlîchen
dwingen dar zuo geiſtlîchen.
hie ſprichet lîht ein man
derz reht niht verſtên kan,
daz man niemen dwingen ſol
daz er geloube reht und wol.
'wir lân die Juden ouch geneſen,
wellent ſi niht Kriſten weſen.'
ich wil im antwürte geben:
wolde niht mîn kint leben
nâch mînem willen, als er ſol,
ich ſlüege in unde ruogte in wol.
194a ob aver dîn kint niht leben wolde
dar nâch und er von rehte ſolde,
ichn wolde mich niht an nemen daz,
daz ich in ſlüeg, du tæteſtz baz.
alſam diu kirche tuon ſol;

ſi ſol ſîn kint dwingen wol
und ſol diu vrömeden kint lân
ſînen vatern ſîn undertân.
zwiu ſolt ſi die Juden iht
dwingen? ſi beſtênt ir niht.
die ketzer ſi betwingen ſol,
wan ſi wârn ir kint wol.
ſwenne der man getouft iſt,
er iſt ir kint vür die vriſt;
wil er dan dar nâch von ir
ſcheiden, ſô geloubet mir
daz man in wol dwingen ſol
daz er tuo reht unde wol:
dâ ſol ſîn werltlich geriht,
hilfet daz geiſtlîche niht.
  Lamparten wære ſælden rîche,
hiet ſi den herrn von Ôſterrîche,
der die ketzer ſieden kan.
er vant ein ſchœne geriht dar an;
er wil niht daz der vâlant
zebreche ſîn zende zehant,
ſwenner ſi ezze, dâ von heizet er
ſi ſieden unde brâten ſêr.
werltlîch und geiſtlîch geriht,
ob ſi geſtênt ein ander niht,
ſo iſt daz reht gevallen gar,
daz geloubet wol vür wâr.
194b IV. Bôsheit, erge, zorn und nît,
die machent daz bî unſer zît
werltlîch gerihte nien geſtêt
dem geiſtlîchen. dâ von gêt
ouch daz reht vil bœslîchen,
wan ez muoz dem unreht entwîchen.
nît kumt von grôzer bôsheit;
wan wizzet vür die wârheit,
der dunket ſich ſwacher derân,
da er an nîdet einen andern man.

Digitized by Google

zorn kumt dick von gireſcheit,
wan einem iſt zorn unde leit,
ob ein ander erwirvet mêre
guotes, daz müet in hart ſêre.
ſeht, diſiu dinc machent haz
zwiſchen den liuten, wizzet daz.
  Zwiſchen phaffen unde leien iſt
nît und ouch zorn zaller vriſt.
ir ieglîcher wænet daz,
daz dem andern ſî baz.
der phaffe ſiht daz der rîter hât
ſîn ſchœne wîp unde gât
kurzwîlen, ſwenner wil,
unde hât vreude vil
mit buhurt zaller zît:
dâ von kumt dicke den phaffen nît.
ſô phlît der phaffen ſemfte leben
den rîtern ouch nît geben.
ſô gît dem phaffen gireſcheit
zorn, wan im iſt harte leit,
ſwenn ein man âne lêr
erwirvet guotes mêr dann er.
195ª ſô ſpricht er dan mit grôzem zorn
er habe ſîn arbeit gar verlorn,
und war umbe er gelernet hât.
diu girde gît im ſolhen rât.
ſo iſt ez dem lein hin wider zorn
und ſprichet er habe verlorn
ſwaz er den herren dienen mac.
'der phaffe gewinnt mêr einen tac
danne ich über zehen jâr.
ich hân mîn dienſt verlorn gar'
(ſô ſol verlorn ſîn ſwaz er tuot):
'dem phaffen kumt umb ſus daz guot.'
ſeht, ſolch zorn und ſolch nît
gebent in zaller zît
under in grôzen haz.

ir mugt mir wol gelouben daz
dâ von iſt daz reht wordn unreht
und daz krumbe iſt worden ſleht,
wan ſi geſtênt ein ander niht,
geiſtlîch und werltlîch geriht.
daz machet nît, zorn unde haz
der zwiſchen in iſt, wizzet daz,
die geiſtlîch gerihte ſolden
und werltlîch phlegen, ob ſi wolden.
Die phaffen und die leien ſint
an ir haz ſô worden blint
daz ſi der wîbe ſite hânt gnomen:
ich hân harte dicke vernomen
daz ſi ſich ſcheltent under in:
daz kumt gar von krankem ſin.
der hât niht hüfſches mannes muot
der pâgen kan und der ſô tuot
195[b] daz man wirt ſînes nîdes inne;
wizzt daz ez kumt von ſwachem ſinne.
Swer einen andern ſchelten wil,
er ſol ê gedenken vil
waz ouch an im ſelbem ſî
und ſol ſich hüeten wol dâ bî
daz er daz niht verwîzen ſol
daz er an im erkennet wol.
ein ieglîch man wær hüfſch genuoc,
wær er ſô vrum und ſô gevuoc
daz er erkant ſîn unhüfſcheit,
ſîn unzuht, ſîn unſtætekeit
an im ſô wol ſô er tuot
an eins andern mannes muot.
der ſelbe hât untugende vil,
der nimt niht war unde wil
merken ſwaz ein ander tuot
und ſprechen ez enſî niht guot.
ſwer merket eins andern leckerheit,
merke ouch an im die trâkeit.

ob aver er niht træge iſt,
ſô merke zuo der ſelben vriſt
ſînn zorn ode ſîn trunkenheit,
ſîn erge ode ſîn gireſcheit,
ſîn unkiuſche ode ſîn übermuot:
er tuot rehte, ob erz tuot.
ſwer einn andern ſchelten wil,
daz er begê undinges vil,
der gedenke waz er ſelbe tuot
und bezzer daz, ez dunkt mich guot.
ſwer ſchiltet eines mannes zorn,
der hât ſîn ſchelten gar verlorn,
196ª iſt an im diu übermuot,
wan übermuot daz ſelbe tuot.
ſwer ſchiltet eins mannes trunkenheit,
wizzet vür die wârheit,
ob er ſelbe unkiuſche iſt,
er iſt ir nâhen zaller vriſt.
einiu tuot dicke daz diu ander tuot,
trunkenheit, unkiuſch, zorn, übermuot,
wan diſe vier untugende ſint
gar der tobeſühte kint.
ſwelich wîp und ſwelich man
eins andern bôsheit ahten kan,
wil er der ſînen niht war nemen,
er muoz lîht dervon vernemen.
Ob ir welt, ich wil vürbaz
ſagen, ir ſult wizzen daz
ſwer hât geiſtlîch geriht,
der ſol werltlîch rihten niht.
ſwer ouch rihtet werltlîchen,
der ſol niht rihten geiſtlîchen,
ern habe danne diu amt
von ſînem rehte beidiu ſamt.
dehein werltlîch man
ſol ſich nimmer nemen an
dehein geiſtlîch geriht

noch dehein geiſtlîch reht niht,
ode im geſchiht lîht ungemach.
ich ſage iu waz hie vor geſchach
vümfzec und zwei hundert man,
die heten ſich genomen an
daz ſi got dienen wolden
als im die phaffen dienen ſolden.
ſi ſprâchen 'wir ſîn alſô guot
als Âârôn derz dâ tuot.'
dô was Âârôn zuo der zît
der herren biſcholf die durch nît
196b ſich hin zim wolden gelîchen
den got erwelt het ſicherlîchen.
die vümfzec und zwei hundert man
leiten ir wîziu röckel an.
diu ſchrift hât uns geſagt daz
ein ieglîcher nam ſîn rouchvaz
unde vuoren als ſi wolden
dienen got anders dan ſi ſolden.
ich hân ez von der ſchrift vernomen,
dô ſi vür den alter wâren komen,
dô wurden ſi enzündet gar
und verbrunnen, daz iſt wâr,
daz ir niht niht über wart.
daz ſol uns alle ſchrecken hart,
daz dehein werltlîch man
ſich geiſtlîch reht neme an.
ob in dunket daz erz tæte baz
danne der phaff, ſô wizze daz,
daz ez im niht enpholhen iſt
und neme bilde zuo der vriſt
dâ bî, wie grôzer ungemach
dem drithalbhundert man geſchach.
Iſt daz ein biſcholf herzoge iſt,
der ſol haben zaller vriſt
ſînen rihtære der tegelîche
rihte den liuten werltlîche.

ein herre ſol weſen træge niht
unde ſol mit ſîme geriht
in ſînem lande hin und her.
waz tuo der ode der,
daz ſol er ervarn gar
unde ſol im, daz iſt wâr,
197a dar nâch gelten und er tuot,
ſô hât er eins herren muot.
ir ſult ein dinc wizzen wol,
ſîn ougen und ſîn herze ſol
breiter ſîn dan ſîn lant.
ſîn lant ſol ſîn in ſîner hant,
wan die übeln ſol er verdrücken
und die guoten zuo zim rücken.
  Iſt daz ein herre hât niht
den gewalt in ſîme geriht
den er von rehte ſolde hân,
ob man im wære undertân,
ſô ſol er tuon als der ar,
daz geloubet wol vür wâr.
ſwenne der ar eraltet iſt,
er vliugt ſô hôhe zuo der vriſt
daz im diu ſunne enzündet gar
ſîniu vetich, daz iſt wâr.
ſô læt er ſich dan von der ſunne
und vellet nider in einen brunnen
und erniuwet ſich alſô,
wan er wirt niuwe, geil und vrô.
alſam ein herre tuon ſol;
mag er niht betwingen wol
ſîne liute und ſîn lant,
er ſol ſich heben ſâ zehant
hin ze got mit diumüete,
mit gebet und mit güete,
daz er im helf ze rihten wol
und ze tuon daz er tuon ſol.
ſwenne er daz hât getân,

Digitized by Google

ſô ſol er ſich nider lân
197b hin zen werken und zehant
nâch reht rihten ſîn lant.
er ſol dar umbe niht verzagen,
ſwaz man im tuon müg ode ſagen,
wan des ſol werden guot rât.
ob er die vrümkeit hât
daz erz getar an werden wol,
er volbringet ſwaz er ſol.
gotes vorhte kumt von minne,
ſwer in vürhtet hât die gwinne
daz in vürhtet aller ſlaht,
und ſwer niht vürhtet gotes kraft,
der muoz vürhten zaller vriſt
allez ſwaz in der werlde iſt.
Swer durch vorht læt ſîn geriht,
der hât an got gedingen niht,
wan ſwer nâch rehte wolde gên,
niemen möht im widerſtên.
ſwer got und dem rehte volgen wil,
den ſol daz niht ſchrecken vil
daz ſîn vîent grôze krefte hât.
ob er ſîn reht dar umbe lât,
er hât got niht geêret wol
der noch kreftiger ſîn ſol.
der wirt ſelten überkomen,
des ich noch habe vernomen,
der ſîn reht mit diumuot wolde
nâch got wern, als er ſolde.
idoch möht man mit übermuot
ſîn reht machen niht ze guot.
Jûdas Maccabêus hiet
dicke mit kleinem diet
198a vil grôzez her überkomen,
daz hân ich an der ſchrift vernomen,
und wart ze jungeſt doch erſlagen,
wan er wolde den namen tragen

Digitized by Google

daz er niene wolde entwîchen
ſînn vînden. wizzet ſicherlîchen,
ſwâ ze dem reht ſleht üppekeit,
daz ez dem rehte vil geſcheit.
ſwer hât ân ruom durch reht ſtrît,
dem mac niht werden an geſît.
Jonathas und ſîn geſelle
die mahten eins tages ſnelle
vlühtic ein vil grôzez her;
ſi wâren alle âne wer.
daz iſt noch geſchriben hiute
wie Gedêôn mit lützel liute
überkœme ein grôzez her;
die kômen ouch ſô niht ze wer.
ſwerz in den buochen ſuochen wil,
der vindet der geſchriben vil
den niht mohte widerſtên
unz ſi nâch rehte wolden gên:
wen ſolde danne vürhten der
dem got hât geben guot und êr,
ern habe wol ſîn lant,
als er ſol, in ſîner hant
und ern riht nâch rehte wol?
wizzt daz er niemen vürhten ſol.
hât aver er wider got getân,
ſô muoz er ſîn undertân
vürhten danne an allen dingen,
wan im mac lîhte miſſelingen.
198b Hie wil i'u geben mînen rât,
ſwer wider got getân hât,
ſol bî dem lewen bilde nemen.
nu geruoht des lewen ſite vernemen:
der lewe enphindet wol,
ſwenn man in jagen ſol,
ſô verſtrîchet er dan ſîn ſpor gar
mit dem zagel, daz iſt wâr.
dâ mit wil er daz erwinnen

Digitized by Google

daz in nien müge der jeger vinden.
alſam ein herre tuon ſol.
er ſol abe ſtrîchen harte wol
ſîn ſünde, daz iſt mîn rât,
mit bîhte und mit guottât.
tuont ſîn lantliute wider in
von ſînen ſchulden, ſô habe den ſin
daz er ſich alrêſte süenen ſol
mit got, ſô betwingt ers wol.
ſwenn ſich der lewe rechen wil
und hât zornes niht ſô vil
als er wolde, er tuot im ê
mit ſlegen des zagels harte wê.
alſam ein herre tuon ſol:
er ſol ſich ê zühtigen wol
und ſol danne werden an
den der im übel hât getân.
er ſol tuon als der ar,
der brichet ſînen ſnabel gar,
ſwenner in erniuwen wil;
des iſt geſchehen harte vil.
alſam ein herre tuon ſol
der ſich nâch reht wil rihten wol,
199a der ſol brechn mit guoter tât
ſwaz er unnützes geret hât,
ſo erniwet er ſînen ſnabel wol,
mit dem er ſîn liute ziehen ſol
hin zem rehte und hin ze got,
ſwenner ervüllet ſîn gebot.
V. Lât iu noch ſagen mêre:
ein herr ſol haben diſe lêre
daz im niht gâch weſen ſol:
ân rât tuot ſelten iemen wol.
ſwer âne rât gerne tuot,
der treit dicke riwegen muot.
ſwer tuot ſwaz er tuot mit rât,
den riuwet ſelten ſîn getât.

ich zeige von drin ſachen wol
daz man gerne rât vernemen ſol.
diu êrſte, daz ein man ſiht niht
daz mit im ein ander ſiht.
diu ander, daz mans im geſtêt.
diu dritte, ob im miſſegêt,
ſô beredent in die al
diez im rieten über al.
Der lewe ſlæfet, daz iſt wâr,
nâch ſîner geburt drî tage gar.
in wecket der vater ſîn
nâch dem dritten ſunneſchîn.
alſam ein herre tuon ſol.
er ſol müezeclîchen wol
driu dinc erahten amme rât,
ob er rehte ſinne hât.
einz, daz er vernemen ſol
ſwaz man im ræte wol.
199b daz ander, daz er ſcheide daz,
welher habe gerâten baz.
daz drite, daz er gedenke ſnelle
waz er danne tuon welle.
ſwenner daz getân hât,
ſô tuo dan vür ſich harte drât
ſwaz er danne tuon ſol,
daz dunket mich getân wol.
daz reht ſol nâch dem rât
den herren ze werken wecken drât,
alſô der lewe erwecket iſt
nâch der drîer tage vriſt.
noch wil ich iu bediuten baz
diu driu dinc, wizzet daz,
diu man am râte haben ſol.
man ſol vernemen harte wol
an dem râte reht gelîche
waz der arme und der rîche,
waz der junge und der alt

ſprechen well. man ſol ſi halt
manen daz ſi ſprechen gar
waz ſi dunke. daz iſt wâr,
der arme gæb dicke guoten rât,
ſwenn in der rîche nien enhât,
ſolt mans dan vrâgen in.
amme guot iſt niht der ſin;
ſwer des nâch rehte war tuot,
der ſin iſt gar in dem muot.
ſô mac der arme und der rîche
wol an dem ſinne ſîn gelîche.
ja geſchiht dicke unde vil,
vür wâr ich ez iu ſagen wil,
200[a] daz ein man hât grôzen ſin,
ob ez ſin heizet, an gewin,
und doch vil kleine ſinne hât,
ſwenne er ſol geben rât.
ſeht, nâch dem ſendet ein herre,
daz er im râte, harte verre
und überſiht einn armen man
bî im der vil wol râten kan.
daz ſelbe wil ich ſprechen wol,
ein alt man der ſin haben ſol,
der iſt an ſinne dicke ein kint,
ſô wizzet, der jungen ſint
ſumelîche harte wîs.
Swer wil bejagen êr unde prîs,
der verneme reht gelîche
waz der junge, der arme, der rîche
und der alte ſprechen wil
und gedenke lange und vil
wer danne habe geſprochen baz:
ez iſt ein ſin, tuot er daz.
er ſol eins iegelîchen rât
in ſînen muot nemen: ſwenner hât
daz getân, er ſol erſehen
welhem rât er müge jehen

daz er der beſte rât ſî
und neme den ode dâ bî
einn andern, dunket er in guot:
ich wæne daz er rehte tuot.
ein herre ſol offen niht ze ſnelle
welhem râte er volgen welle:
er hât in ſîme gewalt den rât
die wîl ern niht geoffent hât.
200b als er ſînn rât ûf getuot,
ſô hât er ſich und ſînen muot
in des râtes gwalt getân
und muoz dem rât ſîn undertân.
ein herre ſol ſuochen rât
ze dem derz verſuochet hât,
ſô vindet ern ân ſchaden baz
danne ob er verſuochet daz.
wil er niht vernemen wol
waz der und der ſprechen ſol,
ſô ſult ir wizzen daz ſîn ſin
mac erſehen deſte min.
ſwelich man ſich ſchamt ze vrâgen
waz der od der welle ſagen,
der muoz ſich danne ſchamen baz,
ſwenner tuot, wizzet daz.
ich wolt mich gerner zeimâl vrâgent
ſchamen dan dick tuont unde ſagent.
Ein junc man der merken wil
aller ſlaht, der mac vil
mêr lernen in einem jâr
dan ein alt man, daz iſt wâr,
habe gelernet gar ſîn leben,
der ſich der trâkeit hât gegeben.
ein arm man mag ouch mêre
lernen, volget er der lêre,
dan ein rîcher der an gwin
hât verlâzen ſînen ſin.
dâ von ſol mans alle hôren

Digitized by Google

und ſcheiden die wîſen von den tôren.
jâ ſol ein herre, daz iſt wâr,
ſîn lantliute verſuochen gar,
201a wan wizzet daz ein krût geſlaht
wirt dicke von eins dornes kraft
verdruht, daz man ſiht den dorn
und hât daz krût gar verlorn.
einen armen wîſen man
verdrücket der rîche der niht enkan,
daz man ſîn vermiſſet gar
und überſiht in, daz iſt wâr.
dâ von ſol man daz kriutelîn
geſlaht ſuochen, daz iſt mîn
wille unde ouch mîn rât,
und ſol danne alſô drât
die bœſen dorne ſnîden hin,
daz iſt vrümkeit unde ſin.
bî dem rîchen manne ſol
ein herre ſuochen wer im wol
künne râten, daz iſt guot:
ez iſt ſin, ſwer ez tuot.
man wil wîſen armn niht hôren,
iſt er bî den rîchen tôren:
man wil einn man ſehen niht
dâ man ein hülzîn bilde ſiht
geziert mit golde und mit geſteine.
dar dringent ſi alle gemeine:
man vindet aver dâ kleinen rât,
ſwer daz ſelbe verſuochet hât.
ein wîſer herr ſol einen man
erbalden der im rætet, wan
ob er mit vorhten râten ſol,
ſô mac er ſelten râten wol.
ſwer nâch ſîns herren willen giht,
der rætet harte ſelten iht.
201b ſwer rætet nâch bœſes herren muot,
der ſtœzet in in der helle gluot.

Digitized by Google

Man ſol mit dem rât îlen niht,
ob ſîn niht grôz durft geſchiht.
ſwen man vrâgt, man ſol in lân
gedenken, daz iſt wol getân.
man vindet müezeclîchen baz
einn rât dan îlent, wizzet daz.
ſwenn man müezeclîchen hât
ervarn einen guoten rât
und hât gedâht waz man welle
tuon, ſô tuoz ouch harte ſnelle.
man ſol lange gedenken waz
man tuo und ſol ſnelle tuon daz.
ietwederez ſîn reht hât,
langer rât und ſnel getât.
dâ von ſol man tuon ſnelle
ſwaz man nâch dem râte welle,
wan der rât der hiut guot iſt
wirt lîht bœſe zeiner andern vriſt:
daz hiute wære wol getân,
ſol man von rehte morgen lân.
Swenne ein herr ze râte iſt,
ſô ſol er im zuo der vriſt
lâzen weſen vil unmære
anderiu dinc und andriu mære.
der râtgebe ſol niht war nemen
waz ſîn herre welle vernemen:
er ſol im râten daz,
daz in dunket daz im kome baz.
vor dem râte ſol ein herre behuot
ſîn den man ân vrâge tuot,
202[a] ern habe des mannes triuwe
ê erkant: hüete ſich vor riuwe.
ein râtgebe ſol ouch ſîn behuot,
ſwâ man eine vrâge tuot,
antwürte niht zuo der vriſt,
ob dâ ein ander wîſerr iſt,
wan daz iſt zuht unde êre

Digitized by Google

daz man ſînen meiſter êre.
man ſol einen man lân
vol ſprechen, daz iſt wol getân,
und ſol niht vür ſînn geſellen
zantwürten ſîn ze ſnelle.
die râtgeben ſuln âne ſtrît
ſîn, ſwâ einer guoten rât gît.
VI. Tuot man als ich hân geſeit,
ſô wizzet vür die wârheit
daz man behalt wol ſîn geriht,
daz âne rât iſt ze niht.
noch wil ich iu ſagen mêre:
man ſol haben diſe lêre
daz man ân ruom rihten ſol,
ſwer nâch reht wil rihten wol.
durchz reht ſol ſîn daz geriht;
wær ez aver durch anders iht,
ez möht geriht niht heizen wol.
ein ieglîch man daz wizzen ſol,
geriht durch minne und vriuntſchaft
mac niht haben gerihtes kraft.
ob ez aver durch ruom geſchiht,
ez mac niht heizen geriht:
ez mac ſînn namen niht wol hân,
ez enwerd durch reht getân.
202b dâ von ſuln ſi hüeten hart,
die amme geriht ſint wol bewart,
daz ſi ir guot geriht
verlieſen durch ruom niht.
ſwer durch ruom gît ſîn guot leben,
der hât daz meiſt durchz minneſt geben.
ſwenne man ie tuot baz
und baz rihtet, ſô wizzet daz,
daz man ie baz bewarn ſol
vor meile ſwaz iſt getân wol.
daz meil ſtêt bœslîchen
an guotem ſcharlach ſicherlîchen:

Digitized by Google

der ruom ouch vil übel ſtât
in eins iegelîchen guoter tât.
man ſol haben ouch den ſin
daz man nien rihte durch gewin,
wan der vil unrehte tuot
der einn diep hæhet durch guot.
dem diebe iſt reht geſchehen,
ſô mag ich doch vür wâr gejehen
daz der tuot vil unreht
der iemen ân reht gît ſîn reht.
daz reht muoz rehtes namen lân,
dem reht enwerde reht getân:
der machet daz reht zunreht wol
der anders rihtet danner ſol.
Noch wil ich einen rât geben:
ein herre ſol niht vil drô phlegen.
dâ von daz nâch dem liehtblicke
kumt der donerſlac dicke,
dâ von iſt man ân vorhte niht,
ſwenne man den liehtblic ſiht.
203a ob der doner zaller vriſt
flüege, ſwennez bleczend iſt,
ſô vorhte man in aver baz
dan man tuot. wizzet daz,
ſwie grôz der ſchal des doners ſî,
ſolde der ſlac niht weſen derbî,
man vorhte in lützel ode niht.
wizzet daz alſam geſchiht
einem herrn der drôn wil
unde tuot doch niht ze vil.
ſwelhem herren daz geſchiht,
daz er drôt und tuot niht,
ſîne drô machent daz,
daz man weſe ſicher baz.
ſîn drôn mir ſicherheit gît,
ſwer âne werc dreut zaller zît,

Digitized by Google

wan er tuot drônde ûf vil gar
daz er mit werc niht tuon getar.
Hie ſult ir ein bîſpel vernemen
und ſult derbî ouch bilde nemen.
der ôrohte Baldewîn was
zeinen zîten an dem grüenen gras.
vor vreuden lief er unde ſpranc,
dar nâch huob er ein geſanc,
daz vil gar der walt erhal.
ſîn ſcherzen unde ſîn ſchal
was ſô vreislîch und ſô grôz
daz ſîn diu wilden tier verdrôz:
diu wilden tier vorhten über al
wider êrſte den grôzen ſchal.
dô kom der lewe geloufen dar
und began ſiu trœſten gar.
203b er ſprach 'mîn wille und mîn gebot
iſt daz ein ſneller bot
vil wundernbalde loufe dar
und ervar uns daz vil gar,
wes der ſchal müge weſen.
muge wir niht hie geneſen,
ſô ſul wir von hinne varn.
wir ſuln uns vor im bewarn,
daz iſt gar der rât mîn:
er mac vil wol mîn meiſter ſîn.'
er hiez im vil drât gewinnen
den wolf, dem ſprach er zuo mit ſinnen:
er ſprach 'wolf, ich weiz du biſt
küene und wîſ: ze dirre vriſt
bedurfe wir dîner liſte wol
und dîner kuonheit, wan du ſol
unſer aller bote ſîn.
ervar, lieber vriunt mîn,
waz kunders daz müge weſen.
müge wir danne hie geneſen
vor im, daz lâ uns wizzen drât.'

Digitized by Google

'hei welch ein vreislîch ſtimme er hât,
ſprach der wolf, ich mac wol jehen
ir welt mich nimmer mêr geſehen.'
der tiere ſamenunge gar
began in biten, daz iſt wâr,
daz erz tæt, vil wundernhart.
mit vorht huob er ſich ûf die vart.
nu hœret waz der wolf ſprach,
do er den Baldewînen ſach:
'ſi habent mich vür einen tôren
her geſant. mit den ôren
204a möhte er mich ſlahen ze tôt.
ouwê mir dirre nôt!
bî ſîner ſtimme möht ich hân erkant
daz er wære der vâlant.
ſol ich vliehen ode niht?
ich weiz wol, ob er mich ſiht,
ſô bin ich tôt ſicherlîchen,
ich mag im nimmer dan entwîchen.
doch wil ich bî dem holze gên:
ob er mich lîhte wil beſtên,
ſô vliuhe ich ſnelle an die dicke:
ich vürht vil harte ſîne blicke.'
Baldewîn der ſach in an.
vil nâch huop ſich der wolf dan:
daz er niht envlôch vil ſêre,
des half im ſînes vater lêre,
der in hete gelêret wol
daz er nimmer vliehen ſol,
ern ſæhe daz man in jaget,
anders wær er gar verzaget.
dô der wolf daz geſach
daz Baldewîn niht enſprach,
dô huob er ſich nâch ſîner wîſe
nâher zuo zim harte liſe.
er ſtuont im vil nâhen bî:
'ich muoz ſehen waz daz ſî'

ſprach der wolf; dô er geſach
daz er dannoch niht enſprach,
er machte ſich vil ſamfte dar
und beiz in hinden, daz iſt wâr,
mit grôzer vorhte unde ſpranc
von im wol eines ſchaftes lanc.
204b hiet Baldewîn gehabt den ſin
daz er ſich hiet gekêrt an in,
der wolf wær im zegelîchen
entwichen danne ſicherlîchen.
des entet er aver niht.
dô kêrt der wolf zem bœſewiht
und beiz in vor und hinden gar.
ir ſult gelouben wol vür wâr
daz er in niht vorhte ſît
noch envürhtet zuo deheiner zît.
er ſprach 'hin vür hân ich vür niht,
ſwâ ein ſchal ſô geſchiht.
ichn kêr dar an niht mînen muot
die wîle man mir niht entuot.'
dô der wolf ſeit ſîniu mære
dem wilde, ſwer dâ geweſen wære,
der möhte hân wol vernomen
daz in der wolf was willekomen.
der haſe vorhte ſider niht
Baldewînn den bœſewiht.
dehein vrum man ſicherlîchen
ſol ſich dem Baldewîne gelîchen.
ſwer in ſîme gerihte wil
âne werc drôn vil,
der rihtet niht ze wol dâ mite,
wan er hât Baldewînes ſite.
ſwer Baldewînes ſite hât,
der hât diu wort âne getât.
ſwer ſîner ſite wirt danne inn,
der vürhtet in ie min und min.
ein herre ſol vil wol bewarn

daz er nien ſol ze harte varn
205a wider êrſt mit ſîner drô,
daz im niht geſchehe alſô
alſô Baldewîne geſchach,
dô in der wolf vürhtende ſach,
wan ſô verliuſet er vil gar
ſîne êre, daz iſt wâr.
als man in vürhtet niht,
ſô muoz er ſîn ein bœſewiht.
er ſol ſîn zallen zîten vrô
und ſol tuon mit kleiner drô
ſwaz er dan ze ſchaffen hât,
daz iſt mîn wille und mîn rât.
der ſetzet reht der drô vuoz
den man nâch drô vürhten muoz.
ſwer zallen zîten drôn wil,
den ſol man vürhten niht ze vil.
Habt ir mîn bîſpel vernomen,
ſô ſolt ir haben bilde genomen
ouch dar an daz man ſol
wider êrſte dem unreht wol
widerſtên: ſwerz niht entuot,
der hât Baldewînes muot.
ſît der wolf az einen Baldewîn,
ſît iſt uns wol worden ſchîn
daz er niender deheinen lât,
dô er den gewalt hât.
alſam einem bœſen man geſchiht:
wert man im zem êrſten niht
daz unreht daz er tuot,
er gewinnt ſô vrevelen muot
daz er nieman geneſen lât,
ſwâ er den gewalt hât.
205b der wolf und der bœſe man
die gelîchent ſich dar an,
daz von in niender ſchade geſchiht
wan dâ mans in wert niht.

Digitized by Google

ſo iſt uns ouch des worden ſchîn
daz ſich gelîchet Baldewîn
dem der dâ drôt zaller vriſt,
ſwennes im gar undurſt iſt,
und ſwennes im durſt geſchiht,
ſo getar er ſich gerüeren niht.
VII. Noch wil ich geben einen rât:
man ſol niht gelouben drât
allez daz man hœret ſagen.
ich hœre harte dicke klagen
daz unklegelîch iſt.
ſwer gerne geloubet zaller vriſt
allez daz man klagen wil,
der hœrt unnützer klage vil.
ſwer ein klage vernomen hât,
der habe den ſin und ouch den rât
daz er wol ervar daz,
ê erz geloube, er tuot baz:
wan ſwer zehant gelouben wil,
wizzt daz er tuot zunrehte vil.
ouch wizzet daz der ſelbe man
daz ſlehte krump machen kan
unde machet daz krumbe ſleht.
jâ iſt drîer ſlahte unreht:
einz daz man ân ſîn wizzen tuot,
daz ander mit gewizzem muot,
daz dritte daz man wert niht;
wan ſwem unreht geſchiht,
206a ſwer im dan niht helfen wil,
der tuot im ſelbn unrehtes vil.
Daz êrſte unreht daz man tuot
ân wizzen, kumt von tœrſchem muot
und dicke von ſnelheit
und aller dickeſt von trâkeit.
von grôzem zorne und von haz
kumt ez ouch dicke, wizzet daz.
wizzet daz ez zetlîcher vriſt

ouch von liebe geſchehen iſt.
von tœrſcheit kumt ez, ſwelich man
mit ſinne niht erahten kan
wier ein rede gelouben ſol
und wem er ſol gelouben wol.
daz hœret zuo der ſnelheit:
wan ez iſt ein grôziu nerreſcheit,
ſwer dem zehant gelouben ſol
derz niht nâch reht bewârte wol.
ſô wizzet vür die wârheit,
ez kumt alſô von trâkeit,
daz man ſich niht wil bewarn:
man geloubet ê manz habe ervarn.
daz ſelbe unreht kumt dick von zorn
der einem man iſt an geborn,
daz in dunket ein geſchiht
ſô unreht daz er mac niht
erbeiten, daz ez im werde erkant,
und wil rihten ſâ zehant.
daz unreht kumt dick von haz,
wan man geloubet, wizzet daz,
von ſînen vînden harte drât
daz er unrehte getân hât.
ez kumt ouch dicke von liep:
206b wan iſt ein man ein offen diep,
der geloubt im zaller vriſt
dem er von herzen liep iſt.
hie wil ich geben einen rât,
ſwelich herre unreht getân hât
ân ſîn wizzen einem man,
der tuo ſam er niht ahte dran
und widertuoz doch harte drât.
war umbe gib ich ſolhen rât?
dâ wirt daz volc gewislîche,
ob man ez vlêget, nœtlîche:
ſwenn man daz kint geſlagen hât,
man ſol ez triuten niht ze drât.

Digitized by Google

Ich hân geſeit nâch mînem muot,
ſwer ân ſîn wizzen unreht tuot,
von welhen dingen daz geſchiht.
ich ſol ouch daz verlâzen niht
ichn ſage von des mannes muot
der mit ſînen wizzen unreht tuot.
er tuot ez dick durch gireſcheit,
durch vorht od durch üppekeit.
er tuot ez ouch zetlîcher zît
durch vîentſchaft od durch nît.
er tuot ez durch gireſchen muot:
ſwenner tobet nâch eins mannes guot,
ſô tuot er im durch gireſcheit
beidiu unreht unde leit.
von vorhte daz unreht geſchiht:
vil dicke gedenkt ein bœſewiht
'der iſt ze mehtic und hât ze vil:
ob ich im niht unreht tuon wil,
207ª er wirt ſô mehtic und ſô rîche
daz er mir wirt wol gelîche,
ſô bin ich dan verſtôzen gar
von mînen êren, daz iſt wâr.'
ſwaz er im danne unrehtes tuot,
daz kumt von ſîm zagehaften muot.
ez kumt ouch dick von üppekeit
daz man tuot unreht unde leit
dem derz niht verdienet hât,
wan er wil alſô drât
daz man dan erkenne baz
waz er müge; wizzet daz,
durch vîentſchaft und durch nît
tuot man ouch unreht zaller zît.
Daz dritte, daz man wert niht,
daz ſag ich iu wâ von daz geſchiht,
ez kumt dicke von trâkeit,
und daz man wil di arbeit
ſchiuhen und niht zern wil,

Digitized by Google

dâ von geſchiht unrehtes vil.
man læt ouch durch vîntſchaft wol
tuon daz man niht tuon ſol,
wan man vürhtet vînde gewinnen,
daz kumt niht von grôzen ſinnen.
daz man ſich ſetzet niht
widerz unreht, daz geſchiht
dicke, daz man ze ſchaffen hât.
ez dunket mich ein unwîſer rât
daz man durch ſîn ſelbes geſchaft,
durch trâkeit od durch vîentſchaft,
durch zerunge und durch arbeit
lât daz man unreht unde leit
207b ſînen nâchgebûren tuot:
ez kumt gar von ſwachem muot.
daz enſprich ich dâ von niht,
daz man ſich underwinde iht
des gerihts, ſwerz niene hât.
man möht eim man helfen mit rât
und ouch anders, ſwer dâ wolde
tuon daz er tuon ſolde.
ſwer dem reht niht helfen wil,
wizzt daz er ſündet alſô vil
ſô der der ſînen vater lât.
wan ſwer die krefte hât,
der iſt ſchuldic daz er ſol
zem rehte eim ieglîchn helfen wol.
man ſol daz reht lâzen niht.
ſwer ein hûs brinnende ſiht
bî ſînem hûſe, der hüetet baz
daz im niht ouch geſchehe daz.
man ſol wizzen wol vür wâr
daz der drôt dem andern gar
der eim manne unreht tuot:
ſwerz niht verſtêt, hât tœrſchen muot.
Nu hân ich iu ûf getân
nâch mînem ſinne und mînem wân

waz reht und waz unreht ſî,
und hân iu geſeit dâ bî
wie ein herre rihten ſol
der nâch reht wil rihten wol.
nu gebe got daz wir daz reht
ſô volgen daz uns werde ſleht
der wec der hin ze himel ſol,
ſo iſt ez getân allez wol.

208[a] Daz niunt teil ſol hie ende hân:
daz zehende wil ich niht verlân.

X. BUCH.

I. Trût veder, du ſolt dich niht lân
betrâgen, wan ez iſt getân
vil ſchiere, ſwaz ich ſchrîben wil.
daz reht hât mich gemant vil
daz ich nâch im ſchrîbe von der tugent
diu an alter und an jugent
nâch reht behaltn und geben kan:
die hât ein ieglîch milte man.
milte heizt diu ſelbe tugent
und iſt ein gezierde der jugent
unde iſt des alters krône.
ſi macht die andern tugende ſchône
unde lieht: daz iſt wâr,
ſi iſt der tugende ſpiegel gar.
daz reht diu milte ane wint:
diu milte iſt gar des rehtes kint.
daz reht von ſînr natûre kan
vüegen daz ein ieglîch man
habe daz er haben ſol:
diu milt gît ouch nâch rehte wol.
merket, daz reht von reht zaller vriſt

gît eim ieglîchen daz ſîn iſt,
ſô wizzet daz diu milte gît
nâch reht niht von reht zaller zît.
Man mac von rehte gern wol
daz man im gelten ſol,
ez ſî kleine ode grôz.
einer iſt dem andern wol genôz
dar an, daz man im gelte gar
ſwaz man von im nimt, daz iſt wâr.
208b diu milte machts niht alle genôz:
dem gît ſi kleine und diſem grôz,
eim ieglîchn nâch ſîner werdekeit,
daz iſt der milte gewonheit.
Wizzet, daz man von rehte gît,
daz muoz man geben zaller zît:
man welle danne tuon unreht.
ſô iſt daz gegeben nâch reht
daz man gît von miltem muot
und daz niht von ſchulden tuot.
diu milte gît ze deheiner vriſt
niwan daz in ir habe iſt.
daz reht gît zetlîcher zît
daz niht in ſîner habe lît:
hât ein man mit unreht iht,
daz reht ſol im daz lâzen niht
und ſol ez geben denne
dem derz von rehte het etwenne
ode derz von rehte haben ſol,
daz geſchiht reht unde wol.
Daz reht nimt unde gît,
ſô wizzet daz diu milte lît
an der gâbe mit ir willen gar:
ſî nimt niht, daz iſt wâr.
diu milte gît von rîchem muot
kleine unde grôzez guot,
daz reht gît an dem geriht
ſwaz man mit reht mac haben niht.

Daz reht gît lieb unde leit,
ſô wizzet vür die wârheit
daz diu milt gît zaller vriſt
daz einem manne lieb iſt.
209a daz reht wil daz man gelten ſol,
diu milt wil daz man gebe wol.
daz reht wil niht zunrehte hân,
ſo iſt diu milte ſô getân
daz ſi daz ir gerne gît
und vrœlîchen zaller zît.
Diu milte gît mêr dan daz reht.
ez iſt ouch ze verſtên ſleht
daz daz reht gît etewaz
und daz diu milte nien gît daz,
wan daz reht ouch urteil gît:
diu milte gît guot zaller zît.
Wær niht daz reht und daz geriht,
ein man wær bî dem andern niht,
wan einer dem andern unreht tæte.
ſô wær ir vriuntſchaft ouch unſtæte,
und enwær diu milte niht.
dâ von verſtêt daz ez geſchiht
von dem rehte zaller vriſt
daz ein man bî dem andern iſt
und von der milte geſchehen ſol
daz einer ſî bî dem andern wol.
ſwie uns daz reht betwungen hât
daz einer den andern bî im lât,
ſô wær wir doch mit grôzem haz,
wær diu milt niht, wizzet daz.
ſwaz daz reht tuon ſol,
daz zieret dan diu milte wol,
wan diu milt vert nâch dem reht.
nu hân ichz iu gemachet ſleht
wâ von ich nâch dem rehte wol
von der milte ſchrîben ſol,

209b wan ſi habent mit ein ander vil
ze tuon, ſwerz verſtên wil.
II. Ob manz vür guot haben ſol,
ſô ſag ich iu gern unde wol
wâ von ich her ze jungeſt hân
der milte mâterge verlân:
dâ ſol der beſten tugende ſchin
hin nâch ſchinen, daz iſt mîn
rât unde ouch mîn will.
man ſol erzeigen tugende vil
einem man, ê man im gebe iht,
und ſwenne dan daz geſchiht
daz er im gevellet wol
ode daz er von im ſcheiden ſol,
ſô ſol man übergulden gar
mit der milte, daz iſt wâr,
ſwaz tugende man erzeiget hât,
deiſt mîn und der zühte rât.
Die tugende die ſint gar enwiht,
ziert mans mit der milte niht.
ſîn milt hât ouch niht milte kraft,
ſwer anders iſt untugenthaft,
wan als ich geſprochen hân,
die andern tugende ſuln gân
vor und diu milte ſol
nâch gên, ſô vert diu ſchar wol.
daz iſt ein reht, dâ von ich hân
von der milte unz her verlân,
wan ich von ir nâch ſagen ſol,
ſît ſi nâch gêt ſô wol.
Der juncvrouwen geſinde hât
reht daz ez ûz der kemenât
210a vor der vrouwen treten ſol.
dâ von ſtêt ouch daz harte wol
daz man die milte hinder ſchouwe,
wan ſi iſt der tugende vrouwe.
diu milte iſt wol vrouwe der tugent:

Digitized by Google

ſwer ſi hât in ſîner jugent,
der hât ſi vür die wârheit
in alter und in kintheit.
Swer ſich durch ruom twingt ze tugent,
ſi wert ſelten vür die jugent.
ſwer durch ruom gerne git,
ſîn milte iſt ûz zuo der zît
ſô er zem alter komen iſt,
wan im der ruom dâ gebriſt.
daz ſelbe ſwer iſt durch gewin
milte, der hât niht den ſin
daz er milte müge ſîn,
ſwennerz hât, deiſt dicke ſchîn.
ob im ſîn muot die milte bringet
und er durch ruom ſich niht endwinget
und ob er hât ouch den ſin
daz er niht milte iſt durch gewin,
ſô wizzet daz er milte iſt
alter und junger zaller vriſt.
Swem ſîn milt von herzen gât,
wizzet daz erz glîche hât
beidiu in alter und in jugent,
daz entuot dehein ander tugent.
ſwelich man ſtæte iſt,
er iſt verre ſtæter zuo der vriſt,
ſwenn er zem alter iſt bekomen.
ich hân geleſen und vernomen
210ᵇ daz man in ſîner kintheit
hât ſelten volle ſtætekeit.
ſwer mæzic iſt in ſîner jugent,
der hât baz die ſelben tugent,
ſwenn er zem alter komen iſt,
daz geſchiht zaller vriſt.
ſwer aver milte hât in ſîner jugent,
der hât ein ſô getâne tugent
daz er ſi niht mac haben baz,
ſwenner eraltet, wizzet daz:

Digitized by Google

wan er hât ſi, daz iſt wâr,
er ſî junc od alt, gar.
ſwelch man in ſîner alten zît
von rehter milte gerne gît,
im wær ze behalten vil unmære
nâch unreht, ob er junc wære.
dâ von daz milte gelîch iſt
an aller heite zaller vriſt,
dâ von gevellet ſi mir baz
dan dehein tugent, wizzet daz.
Swelich tugent zaller zît
ganz in einem herzen lît,
diu tugent iſt volkomen gar
an ir namen, daz iſt wâr.
ſwelch untugent zaller vriſt
ganz und zuo nemende iſt,
diu heizet ouch von reht untugent,
ſi ſchendet alter unde jugent:
daz tuot wol diu girescheit
von der ich hân genuoc geſeit.
Dehein vrâz iſt ſô ungevuoc,
ſwenne man im gît genuoc,
211[a] in enhunger deſte min:
ſô ſî wir des wol worden inn,
ſwenn man der gird vil guotes gît,
daz ſi ie mêr hungert zuo der zît.
daz viuwer und der arge man
die gelîchent ſich dar an,
daz in bêden niht genüeget.
daz viuwer brinnt, diu erge vüeget
wie ſi erviule daz guot.
mir ſeit mîn herze und mîn muot,
daz viuwer und der arge man
nimmer ſolden ſcheiden, wan
daz viuwer allez brennen ſolde
ſwaz erge ſamen und viulen wolde.
diu erge ſamnet aller ſlaht;

ir kelte dwingt. des viuwers kraft
verbrennet allez zaller vriſt.
diu milte ſô getempert iſt
daz ir kelte niht erviulen kan.
ir ſchât ir hitze ouch niht dar an,
daz ſi daz ir verwerſe gar:
ſi iſt getempert wol ze wâr.
  Noch wil ich iu ein lützel ſagen,
ſîn enſol iuch niht betrâgen,
von der erge: wizzet daz
man verſtêt aver baz
der milte güete und werdekeit
bî der erge bôsheit.
diu erge nimt zuo alle jâr,
des ſult ir alle nemen war.
ez iſt nieman in ſîner jugent
ſô bekumbert mit der untugent,
211[b] ern gwinne mêr gireſcheit,
ſwenner kumt von kintheit.
  Von kalter natûre kumt diu erge;
dâ von erwehſet ouch ir ſterke,
ſwenn der man eraltet iſt,
wan er iſt kelter zuo der vriſt.
daz alter grôze erge bringet:
der kelt natûre iſt daz ſi dwinget.
dâ von mac der arc ſîn baz
der kelter iſt, wizzet daz.
iſt ein man ſtæte niht
in ſîner jugent, ez geſchiht
dick daz im in ſîner alten zît
got ſtætekeit gît.
daz ſelbe iſt von der unmâze,
von der ich unkiuſch niht enlâze:
der in ſîner kintheit
hât unmâze und unkiuſcheit,
der læzet vil dicke daz,
ſwenner eraltet, und tuot baz.

Digitized by Google

anders von der erge iſt:
der muoz ſîn arc zaller vriſt
der in ſîner jugent erge hât,
wan in diu erge niht verlât.
er muoz ſîn gar ein bœſewiht,
diu erge kumt von im niht,
und ſô er ie eraltet baz,
ſo er ie erger iſt, wizzt daz.
hie bî ſult ir verſtên wol
daz man die erge haben ſol
gar vür eine bœſe untugent.
ſwer ſi hât in ſîner jugent,
der iſt des gewis wol
daz ers in alter haben ſol.
  Nu merket noch wâ von daz geſchiht
daz man die gird mac lâzen niht
weder an alter noch an jugende
ſô lîht ſô ander untugende.
diu girde diu hât einen ſite
daz man wænt volkomen dermite:
(190[b]) mit den andern trout man niht volkomen.
daz ſult ir haben ſô vernomen:
ſwie hôhvertic und ſwie unmæzic,
ſwie zornic, nîdic und unſtætic
iemen ſî, man kan ſich doch verſinnen
daz man dermit niht mac gewinnen
daz man habe guotes gnuoc.
der arge man iſt ſô ungevuoc
daz er wænt mit erge gewinnen
genuoc und kan ſich niht verſinnen
daz im daz guot niht mac genüegen
daz im diu erge kan gevüegen.
dâ von muoz er dar nâch immer ſtreben
und volkomt niht bî ſînem leben.
nu hœret wâ von dehein guot
niht gnüeget girigem muot.
des mannes muot iſt ſô edel

Digitized by Google

daz er iſt gotes ſedel.
aver ſwes erge und gireſcheit
und ſwes untugent und bôsheit
vertrîbet got von ſînem muot,
der mac gewinnen dehein guot
daz ſô grôz ſî noch ſô edel
daz vüllen müge gotes ſedel.
ſwer mit guote wænet machen vol
daz dâ got inne ſitzen ſol,
der wil mit einer bône gar
die werlt vüllen: wan deiſt wâr
daz diu werlt iſt kleine und ſnœde
wider got, ſô iſt ouch œde
ſîn ſedel, ſwaz dar inne ſî,
ern ſî danne ſelbe derbî.
ſwer girigen muot vüllen wil
mit guote, der müet ſich gar ze vil
und machet œde ſînen muot:
ſô iſt im aver wirs nâch guot.
ſîn muot wære niht ſô lære,
ob im got næher wære,
den er vertrîbt mit gireſcheit.
ir wizzet vür die wârheit,
ſwer in ie vertrîbet,
(191[a]) ſô ſîn muot ie lærer blîbet,
und ſô ie lærer iſt der muot,
ſô man ie harter ſtrebet nâch guot.
wan ſwaz in der werlde iſt
lære, daz ziuhet zaller vriſt
und wil werden gerne vol.
daz mac man merken harte wol,
ſwer hin zeinem vazze ſiht,
daz der wîn vert niht geriht
ûz, ern ſî anderswâ
offen: er vert ſpringende dâ;
wan ſwaz wînes rinnet ûz dem vaz,
dâ muoz vür luft in, wizzet daz.

Digitized by Google

ein arger muot mac ziehen vil,
ſît got dar in niht komen wil,
daz er muoz doch belîben lære.
ob aver got dâ ſelbe wære,
ſô wæren dâ alliu guot.
wê über wê dem argen muot!
wan er gewinnet nimmer gnuoc,
und daz er des ie gewuoc
daz er ſich wânde an girecheit
vüllen, daz mac im weſen leit,
wan ern mac nimmer volkomen.
nu muget ir wol haben vernomen
212a war umbe man girde kûme lât,
ſwenn man ſi rehte erwiſchet hât.
Bî der erge bôsheit
verſtêt der milte werdekeit,
wan ſi ir widerwertec iſt
an allen dingen zaller vriſt.
ſwaz diu erge behalten kan,
daz gît nâch reht der milte man.
ſwaz erge ſamnet bœslîchen,
daz teilet milte beſcheidenlîchen.
von der milte wirt ein man
vil wert, der nâch reht geben kan,
und von der erge unwert vil
ſwer nâch reht niht geben wil.
diu milte bejaget uns vriunde mêre
dan dehein tugent, wan ir lêre
machet ouch daz man überſiht,
hât ein man die tugende niht
volleclîchen dier haben ſol,
daz kan machen diu milte wol.
ſô bejaget uns vînde vil
diu erge, ſwerz verſtên wil.
iſt ein man anders tugenthaft,
ſîn tugende habent niht die kraft

Digitized by Google

daz man im ſpreche wol,
ern habe die milte als er ſol.
Merkt an der erge grôz bôsheit
und an der milt grôz werdekeit:
niemen behalt ſô gern daz guot,
im entuo wol in ſînem muot,
ſprichet man daz er gerne gît;
daz geſchiht zaller zît.
212[b] dehein man ſô arc iſt,
im entuo wol zaller vriſt,
ſprichet man daz er milte ſî.
dâ muget ir ouch wizzen bî
daz milte ein reine tugent iſt:
man ſol ſi minnen zaller vriſt.
Dâ von daz milte ervüllt die tugent
und ouch gezierde iſt der jugent,
dâ von hân ich ze jungeſt lân
daz ich von ir ze ſprechen hân.
ſi iſt des wert harte wol
daz ich beſunder ſagen ſol
von ir; ich tuonz ouch vrœlîchen,
daz geloubet ſicherlîchen.
III. Mich dunket ez ſî gezeiget wol
wâ von man nâch dem rehte ſol
von der milte ſagen von reht.
ich hân ouch daz gemachet ſleht
wâ von man ze jungeſt ſol
von der milte ſagen wol.
hinne vür ſol ich iu ſagen mêr
waz milte ſî und ob der
der niht enhât müg milte ſîn.
dar nâch iſt der wille mîn
daz ich ſage wie man geben ſol,
ſwer nâch reht wil geben wol.
Diu milte iſt ein tugente guot
und hât ir wurze in rîchem muot.
nu ſage waz milte müge ſîn?

Digitized by Google

ſi iſt des rîchen muotes ſchîn.
daz geben heizet milte niht,
doch wizzet daz ez geſchiht
213a von der milte, der gerne gît.
die gâbe ſint zaller zît
der milte zeichen valſch od wâr.
gît man von miltem muote gar,
die gâbe vür die wârheit
bezeichent milte und vrümkeit.
gît man aver anders iht,
die gâbe ſint wâriu zeichen niht
der milte, wan ſi valſchlîchen
die milte bezeichent. ſicherlîchen,
ſæhe ich verre in dem lande
ein gewæſn daz ich erkande,
ich wânde unde ſpræche ſâ
daz der rîter wære dâ
ze dem ich diu wâfen hiet geſehen,
und möht ſîn doch anders geſchehen:
wan der man der ſi hiete dâ,
der möht ſi haben anderswâ
verſtoln ode ſus genomen;
ez iſt ouch dicke alſô komen.
dâ von wizzet daz diu gâbe iſt
der milte zeichn niht zaller vriſt,
wan ſwelich man durch ruom gît,
ſîn ruom hât zuo der zît
der milt zeichen verſtoln gar,
daz geloubet wol vür wâr.
Nu habt ir vernomen wol
daz gâbe milt niht heizen ſol
und doch von der milte geſchiht.
wâ von hât man vür milten niht
den der niht ze geben hât?
daz machet unſer tœrſcher rât,
213b wan wir erahten niwan daz
daz wir mugen geſehen baz.

man merket niht waz in dem muot
ſî: durch girde man daz tuot
daz man merket daz, wie vil
man gebe, und niht merken wil
mit welhem muote man daz tuo:
dâ ſolt man alrêſt ſehen zuo.
  Swen diu milte iſt an geborn,
iſt er arm, er hât verlorn
ſîner brieve inſigel gar.
dâ von geſchiht, daz iſt wâr,
daz man dem brieve geloubet niht
dâ manz inſigel an niht ſiht.
ob ich ein brief ſenden ſolde
und in niht verſigeln wolde,
ez möhte wol alſô ſîn
daz man ſpræche er wær niht mîn.
alſam dem milten manne geſchiht
der dâ hât ze geben niht:
man wil im niht jehen,
ſwenn man die gâbe niht mac ſehen,
daz er ſî ein milte man,
ſwie wol er halt geben kan.
  Schrîbet ein ſchrîbære iht,
ſwenner hât der tinten niht?
er kan wol ſîn kunſt gar
und ſchrîbet doch niht, daz iſt wâr.
alſam iſt zetlîcher zît
der milte der doch niht engît.
ſwie guot buochvel ein ſchrîber hât
und ſwie ſnellt ſîn veder gât
214a ûf dem buochvel hin und her,
der mac doch niht haben die lêr
daz er ſchrîbe ihtes iht,
iſt in der veder tinten niht.
iſt eines mannes biutel lære,
ſwie gerne er danne milte wære,

er mac her ûz geſchütten niht,
ſwie lange im daz ze tuon geſchiht.
Swer hât die vrümkeit und den muot
daz er gæb, hiet er daz guot,
der iſt niht minner tugenthaft
danne der ſîner milte kraft
mit gâbe hât gebreitet wît,
wan er hât daz er dâ gît.
ſwer ſîne triuwe lœſen ſol,
der hât ſi gelœſet wol,
hât er den willen unde den muot.
ob erz halt niht entuot,
ob in nœtlich dinc irret,
wizzt daz ez im niht enwirret.
Swaz diu ſunne tuot, deiſt wâr,
ob den wolken, daz tuot gar
eines milten mannes muot
der niene hât grôzez guot.
her abe muoz vil vinſter ſîn,
ſwenn diu wolken der ſunne ſchîn
undervâhent: daz iſt wâr,
ſo iſt dâ oben lieht gar.
diu ſunne erliuhtet zaller vriſt
ſwaz oberhalbe der wolken iſt:
daz ſelbe diu milte tuot
in eins milten mannes muot.
214b ſi machet ſîn herze lieht gar
und mac doch niht, daz iſt wâr,
ſchînen ûz des mannes muot.
diu wolken diu ſint armuot,
diu den ſchîn benement wol,
daz er niene ſchînt ûz als er ſol.
IV. Habt ir mich nâch rehte vernomen,
ſô bin ich an die ſtat komen
daz ich iu ſol ſagen wî
ein man milte ſî.
hie an müet mich und iſt mir zorn

Digitized by Google

daz wir der milte namen hân verlorn
unde heizen milte daz
daz man untugent hieze baz.
wir heizen milte ſwer daz gît
daz er roubet zaller zît
und daz er nimt übelîchen.
ir ſult wizzen ſicherlîchen
daz diu girde machet daz,
daz wir niht underſcheiden baz
waz ſî milte ode niht.
ſwer merket unde ſiht
daz ein man gît vil,
ob er dan niht merken wil
von wanne ez komen iſt,
der erkennt ſîn milte niht zer vriſt,
wan in hât diu gireſcheit
diu ougen der beſcheidenheit
ûz geſtochen, daz iſt wâr,
daz er nien mac erſehen gar
waz man an der milte erſehen ſol.
er kan daz erſehen wol
215a waz man im gît zaller vriſt:
ern ruoht wâ ez genomen iſt.
  Ez iſt ein krût des enkan ich niht
genennen tiuſche, ſwenn daz geſchiht
daz ſîn ein ſchâf izzt, ez iſt tôt,
und iſt dem ſchâf doch harte nôt
nâch dem ſelben krût: ſîn ſuoz
machet daz ez ſterben muoz.
al daz ſelbe uns geſchiht:
wir kunnen erkennen niht
daz an der gâb niht milte lît,
ſwenn man uns vrömedez guot gît.
der gâbe ſüeze machet daz,
daz wir lâzen âne haz
daz man mit unrehte wît
nimt daz man uns gît.

Digitized by Google

wir jehen er ſî ein milte man,
der uns alſô geben kan.
daz iſt der girеſcheite ſite;
wir triegen in und uns dermite.
ich mac ſîn wol vür wâr gejehen,
ein ſchâf weiz niht waz im geſchehen
von dem kriutelîne ſol:
ein man kan niht gedenken wol
daz der man niht milte iſt
der daz nimt zaller vriſt
daz er durch ruom geben wil:
er hât vür milte untugende vil.
hât der untugent der niht engît,
ſwer danne nimt zaller zît,
der hât aver untugende mêr:
wie ſolt dan milte weſen der?
215b der milte materge ſint arme liute:
die habe wir verkêret hiute
zer erge materge, wan wir nemen
ſelten, ob irz welt vernemen,
niwan dem armn der niht enmac:
daz machet gar der widerſlac.
Diu milte und daz unreht iſt
mit einander deheine vriſt,
wan diu milte iſt des rehtes kint.
dâ von iſt der gar ein rint
der dâ mit volgt der milte rât
daz im daz unreht geben hât.
ich mac ſîn wol vür wâr gejehen,
diu milte mac niht erſehen
daz mit unreht genomen iſt:
ir wüllet dâ von zaller vriſt.
wie möht ein man daz geleben
daz er von milte möhte geben
daz er mit unreht hât genomen?
ich hân ez ſelten ie vernomen.
ob ein man dâ von gerne gît

Digitized by Google

daz man im vertrage zeiner andern zît,
ob er mêre nemen wil,
an ſîner gâb lît girde vil:
wizzet vür die wârheit,
diu gâbe kumt von gireſcheit;
diu gâbe kumt von milte niht,
ſwem alſô ze geben geſchiht.
Mir iſt unwert unde zorn
daz der wænt daz im an geborn
diu milte ſî, der niht enkan
verſtên wer ſî ein milter man.
216ª der wænet milt ſîn der dâ gît
durch üppekeit zaller zît.
ſwer mir alſô geben wil,
dem wil ich nimmer danken vil,
wan er hât ez vür die wârheit
gar gegeben der üppekeit.
ich wil gerne den vrumen hân,
aver diu durch die erz hât getân,
diu danke im des, ob ſi wil:
ich wils im nimmer danken vil.
ſwer aver durch milte gît,
dem ſol man danken zaller zît.
Ein ieglîch man ſehen ſol
wâ ſîn gâbe ſî geſtatet wol.
man ſol ſehen zaller zît
wer der ſî dem man dâ gît,
daz man gebe zaller vriſt
dar nâch unde der man iſt.
jâ ſol man geben dem rîchen
ſeltſæniu dinc ſicherlîchen
und dem armen zaller vriſt
daz im guot und nütze iſt.
ſwer diu liut niht ſcheiden wil,
gît umbeſcheidenlîchen vil.
ſwâ unbeſcheidenunge iſt,
dâ iſt diu milte niht zer vriſt,

wan diu untugent lît
verre von der tugent zaller zît.
Swer beſcheidenlichen geben wil,
gebe niht ze lützel noch ze vil.
der hât ſîn gâb ze ſîner hab
gemezzen der nâch rehte gab.
216b der roubt ſich ſelben, daz iſt wâr,
ſwer daz ſîne vertuot gar.
ich wæn erz mîne ungerne lât,
der ſich ſelben beroubet hât.
der gît nâch rehte zaller zît
der nâch ſîner habe gît.
ſwelich man mêr geben wil,
der muoz zunrehte nemen vil;
er muoz ſwern unde liegen
unde rouben unde triegen.
ſwer zunreht iht hât genomen,
der iſt dâ ûz der milte komen;
wan diu tugent ſchadet niht:
von untugent ſchade geſchiht.
Man ſol einem geben ſô
daz von der gâb nien werde unvrô
der dem manz genomen hât,
daz iſt der milte wille und rât.
diu milte niemen ſchaden wil:
ſi gît ân leit vreude vil.
diu milte entuot niemen leit.
diu milte iſt gar ân gireſcheit;
ſwer gireſch iſt nâch dem guot,
der mac niht hân einn milten muot.
Hie wil ich iuch wizzen lân
daz ein herre und ein ander man
ſuln ir zerunge ungelîche
zir habe mezzen ſicherlîche.
wan ob ein riter wil zem jâr
des jâres gelt zern gar,
des eniſt niht ze vil.

Digitized by Google

ob ez aver ein vürſte tuon wil,
217a daz gevellt mir niht ze wol,
wan ein ieglîch herre ſol
etwaz zem jâre legen
in ſîn kamer. des ſol er phlegen
dâ von, daz er niemen tuo wê,
ob in ein urliuge ane gê
durchs landes vrumen unde êre.
wan ſolder danne nemen mêre
dem vriunde dan der vîent tuot,
der wær weder hüſſch noch guot.
daz eine behaltent d' herren wol,
daz ſi ir kamer machent vol,
daz ander behaltents aver niht,
wan ob ſi verzernt iht
durch des landes und ir êre,
ſi wellent daz man in gebe mêre
und bringent ir liute in grôzez leit,
daz ſi ſtiurn ir gireſcheit.
ſwie ichz den herren wîze ſêre,
ſô wil ichz doch den wîzen mêre
diez lobent: ez iſt komen dar,
daz man lobt ir geverte gar.
iſt ein herre arc und âne prîs,
ſô ſpricht man 'herre, ir ſît wîs,
daz ir iuwer guot behalten kunt.'
ſô iſt ſîn erge wîten kunt,
ſwenners ſelbe erkennet niht:
ſeht, wie in efft der bœſewiht.
ob er daz ſîne gar vertuot,
man ſpricht 'ir habt einn milten muot.'
mit ſô getâner lurzheit
bringt mans in die goukelheit,
217b daz ſi enkunnen ſterben noch leben,
weder behalten noch geben.
maniger dunkt ſich vil ahtbære
der wol weſſe daz erz niht enwære,

ſeit man vor den herrn als hinder in.
daz iſt an in der meiſte unſin
daz ſi wænnt man ſage gar
vor in als hinder in. zewâr,
daz bringet ſi in die ſtricke
daz die herren wænent dicke
daz diu tœrſcheit milte ſî
und erge wîstuom, daz merket wî;
wan ich muoz die rede lân
und heven die dritten regel an.
Swer nâch rehte geben wil,
der ſol ſich ſûmen niht ze vil.
ſwer ſich ze lange biten lât,
wizzet daz er verkoufet hât
ſwaz er im danne gît.
man koufet tiure zaller zît
daz man mit ſcham koufen ſol,
daz geloubet rehte wol.
ſwelch man ſchiere geben wil,
der gît mit kleinen dingen vil,
wan er in der ſcham erlât
und der vorhte die man bitende hât.
der gît mit grôzen dingen kleine,
ſwer gît unde gît ſeine.
ſwer lange den andern biten lât,
wizzt daz er lange den willen hât
daz er im niht geben wil:
man ſol im danken niht ze vil.
218ª ſwelch man gît und gît drât,
wizzt daz er zwir gegeben hât.
ſwen man mit vil bete dwingen ſol
daz er gebe, geloubet wol
daz er durch milte niht engît.
ſwen man bitet zaller zît,
er ſenftet mit gâbe ſîn leben
und hât durch milte niht gegeben:
wande liez man in geneſen,

Digitized by Google

er wolt ungebeten immer weſen.
des tuot niht der milte man,
der nâch rehte geben kan,
wan er ſuochet wem er ſol
unde waz er gebe wol.
ſwer mit zorn und leide gît,
dem danke ichs zuo deheiner zît.
er hât durch milte gegeben niht,
ſwelhem manne daz geſchiht.
ſwer mit vreude geben wil,
er gebe lützel ode vil,
wizzet daz er genuoc gît:
guot herze machet zaller zît
kleine gâbe genæme und guot,
ſô machet ein ſwacher muot
ſô ungenæm die gâbe grôz
daz ſi der kleinn niht ſint genôz.
ſwelich man ſô bœſe iſt
daz er ſuochet zaller vriſt
werwort ze vüreſagen
unde phlît ſîn nôt ze klagen
und wie vil er geben ſol,
der verſeit niht ze wol.
218b der iſt der milte gar unnütze,
ſwer bœſert ſîn antlütze,
ſwenner gît: wizzet daz,
und gæbe er niht, er tæte baz.
ſwer mit vorht gît daz er gît
und widerziehent zaller zît,
der iſt voller zageheit
und iſt gelîch dem der verſeit.
Man ſol ſîn ougen und ſîn munt
ſô gehaben zuo der ſtunt,
ſwenn man gît, daz man ſînen muot
ſehe, daz manz gerne tuot.
wizzet daz der nâch rehte gît
der ſô gît zaller zît

Digitized by Google

daz er gît mit dem guot
beidiu den willen und den muot.
der iſt wol ein bœſewiht
der an den gelt gedenket iht,
ſwenner iht geben ſol:
er mac nâch reht niht geben wol.
ob er nâch reht niht geben kan,
ſo iſt er niht ein milte man.
der iſt ein koufman gar
der durch gewin gît, daz iſt wâr.
Swer durch milte geben wil
ahte ûf gelt niht ze vil.
der milte reht iſt daz ſi gît,
diu girde nimt zaller zît.
diu milte nimt, ſwenn ſi wil
gelten mêr od alſô vil.
diu milte nimt, daz ſi gelte mêre,
und hât niht die bœſen lêre
219ª daz ſi gebe dâ ſi neme iht;
wizzet daz ir daz niht geſchiht.
diu milte gît zaller zît
und lât gar âne nît,
ob man ir giltet niht.
der iſt gar ein bœſewiht
der ſîn milte derumbe lât
daz man im niht vergolten hât.
ein man mac niht zeigen baz
ſîn gireſcheit, wizzet daz,
dan klagent daz man im niht gît
und daz er gît zaller zît,
wan ſô bringt er einn ieglîchen inne
daz er nien gît wan durch gewinne.
Dehein milte man ſol,
daz getar ich râten wol,
ſîne milte derumbe lân
daz im niht danke lîht der man
dem er vil gegeben hât,

daz iſt gar der milte rât.
ſolt man niht ziehen ſîn kint
und ſolt daz mer und den wint
verſuochen niht durch zageheit,
wan ſi uns dicke tuont leit,
ſô wære wir gerlîche zagen.
daz ſelbe wil ich iu ſagen,
iſt liht ein bœs man undancnâm
des ich im hân getân,
dâ von ſolt ich mîn milte niht
lân, ich enwære ein bœſewiht.
daz gehœrt ze vrîem muot
daz man verliuſt und rehte tuot.
219b diu milte wære tugende niht,
ob daz geſchehe daz niht geſchiht,
daz ſi nimmer würde betrogen.
ir wirt harte dicke gelogen
und muoz doch gelouben wol,
ſwenne ſi iht geben ſol.
ſwer der milte volgen wil,
muoz ſîner gâbe verlieſen vil,
daz er ze etlîcher zît
gebe dâ ez rehte lît.
doch envliuſet er nihtes niht,
derz nâch reht merkt unde ſiht.
an bœſem acker ungenâmen
kan der milte ſæn den ſâmen
der vil wol birt in des muot
der gerne nâch der milte tuot.
gib ich einem undancnâmen
manne, ich verlius nicht mînen ſâmen,
wan diu gâb mir tugende gît:
dâ von ſô gebe man zaller zît.
daz ûzerhalbe des lîbes iſt,
daz koufet uns zaller vriſt
tugent in unſerme muot,
ſwer nâch rehte gît ſîn guot.

Digitized by Google

ſwelich man niht geben wil,
der hât der ſchulde alſô vil
ſô der der âne danc iſt,
ſwenn man im gît, zaller vriſt,
wan der arge, daz iſt wâr,
machet den undancnæmen gar.
Ich wil iu ſagen vür baz
und wil iu ûf tuon daz,
220ª wâ von zetlîcher vriſt
ein man undancnæme iſt.
ſwelich man geheizen wil
und ſûmt ſich lange unde vil,
daz er enem niht engît
und lât in hangen zaller zît
amme gedinge, daz iſt wâr,
er wirt undancnæme gar.
daz gedinge iſt niht ze ſuoze,
kumt diu geheiz mit trægem vuoze.
man möht ſich der gedinge ê
ânen: ez tuot harte wê,
ſwer amme gedinge hangen ſol,
daz geloubet rehte wol.
man ſûmet ouch vil ſîner dinge,
ſwer hanget lange amme gedinge.
daz erahtet niht ein bœſewiht,
der dâ geheizet und gît niht,
und ob er git, er gît ze ſpât.
wizzet ir wer den muot hât?
ſwelich man unedel iſt,
kumt er zetlîcher vriſt
ze êren, wizzet daz erz tuot,
daz machet ſîn unedel muot.
er ſprichet alle tage 'morgen',
wan er wil daz er mit ſorgen
koufe ſwaz er im gît,
und müet in alſô zaller zît:
wan im der ſelbe bœſewiht

Digitized by Google

wil umbe ſus geben niht,
ſwenner im gedinge gît,
und lât in warten zaller zît.
220[b] er machet mit dem ſelben liſt
daz er im dienet gar die vriſt.
er tuot ez ouch dâ von, daz er wil
daz man ſehe daz er müge vil
tuon ſwes in dunke guot:
des vreuwet ſich ſîn ſwacher muot.
ſumelîch hât ouch die ſite
daz erz tuot daz man in bite,
ſwenner phlît ſô lange zît
lân biten, daz er nien engît.
etlîcher hât ſô bœſen muot
daz erz ouch dar umbe tuot
daz er in erleiden wil
daz man in niene bite vil:
wan geben iſt ein ſolher ſmerze
der nimmer kumt ûz ſînem herze.
ich mac wol ſagen daz vür wâr,
umbe ſwiu erz tuot, er machet gar
daz ein man zaller vriſt
ſîner gâbe undancnæme iſt.
ſwer niene gît genzlîchen
daz er geheizet, ſicherlîchen,
er teilet ſîne wârheit
und miſchet wâr mit trügenheit
und machet undancnæme den
dem erz gehiez etewenn.
ſwer verwîzet zaller zît
daz er gap od daz er gît,
der machet undancnæme gar
die den er gap, daz iſt wâr.
Swenn ein man gegeben hât,
ſô ſol er danne alſô drât
221[a] vergezzen daz er hât gegeben.
ſwer aver nimt, ſol gar ſîn leben

Digitized by Google

gedenken harte wol dar an
daz im der man liep hât getân.
der ſol ſwîgen der dâ gît:
ſwer nimt, der ſpreche zaller zît.
der milt man ſol gedenken niht
daz er habe gegeben iht,
niwan ſwenn in der manen wil
dem er hât gegeben vil.
  Swelich man milte iſt,
der ſol ſô geben zaller vriſt
daz in dunke, er neme daz,
ſô mag er nimmer geben baz,
wan er mac niene verwîzen wol
ſîn gâbe, ſwaz halt geſchehen ſol.
  Gît man eim milten manne iht,
ſô neme ez ſam er habe niht
gegeben, daz iſt genzlîchen
der milte wille ſicherlîchen:
gedenke niht 'ich gab im mêre':
wan ſô hiet er der milte êre
an den kouf verkêret gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ein biderbe man ſol hân vür guot
ſwaz man im gît mit guotem muot.
ſwaz im ſîn armer vriunt gît,
daz habe vür vollen zaller zît.
man ſol dem danken vlîzeclîchen
umbe kleine gâbe ſicherlîchen
dem man grœzlîchen geben hât,
daz iſt gar der milte rât.
221[b] ſwer dâ von danket niht
daz er im mêr gap, daz geſchiht
von bœſen andern: daz iſt wâr,
er iſt ein koufman gar.
ein milt man ſol verſagen niht,
wil im iemen geben iht,
wan ſwelich man mir lieb iſt,

dem wil ich gern zetlicher vriſt
ſchuldic ſîn, daz ich im mêre
gelte, deiſt der milte lêre.
gît mir mîn vient iht,
von dem nim ich ſô gerne niht,
wan ich dem ungerne ſol
geben dem ich niht getrouwe wol.
gæbe mir iht ein bœſe man,
ich næme ez vil ungerne, wan
ich wolt niht weſen ſîn ſchol:
wizzt daz ez tuot niender wol,
ſwelich man dem ſchuldec iſt
dem er ungern ſol zaller vriſt.
ſwer aver ſînem vriunde iht ſol,
ez tuot im in ſîm herzen wol,
wan er im ouch gerne gît
âne ſchulde zaller zît.
ſwelich man biderbe iſt,
der ſol ſîn zaller vriſt
unſer vriunt die wîle er lebe
an den dingen, daz man im gebe.
Man ſol dem gerne ſchuldic ſîn
dem man wil geben, daz iſt mîn
wille und der milte rât.
man ſol gerne nemen und drât
222a von dem dem man wil gelten mêre,
daz iſt gar der milte lêre.
ſît mir mîn vriunt getrouwet wol,
ſô wizzet daz ich niht enſol
verſagen ine behalt ſîn guot.
daz er mir gît iſt in mîner huot
die wîle ichz im ſol gelten gar
und mêre dar zuo, daz iſt wâr.
hie wil ich geben eine lêre,
man ſol gâhen niht ze ſêre
ze gelten daz man hât genomen,
wan ſô iſt man ûz der ſchulde komen.

ſwer zehant giltet zaller vriſt
wizzt daz er ungerne ſchuldec iſt.
ſwer nimt und zehant wider gît,
der wænet koufen zuo der zît.
ſwer gît und nimt alſô drât,
wizzet daz er verkoufet hât.
man ſol einz und daz ander vil
ſchiuhen, ſwer rehte tuon wil.
Ein milte man ſol haben den muot
daz er volge dem acker guot,
der niht zehant gelten ſol
und gilt ze ſînen zîten wol.
daz ſelbe ſol ein biderbe man
tuon, der nâch rehte geben kan.
er ſol wol warten der zît,
wenne er gelte und wenner gît.
ſwelich man milte iſt,
der wart der ſtat und der vriſt,
wâ ode wenne er gelten ſol
und geben, daz gevellt mir wol.
222b Hât er niht ze gelten guot,
ſô gebe doch ſînen rîchen muot.
hât er niht ze gelten mêre,
als der acker, ſô habe die lêre
und die tugent und den ſin
daz er gelt vrœlîchen min.
ſumelîche hânt den ſite,
ſwenn ſi niht enhânt wâ mite
ſi gelten, daz ſi ſchiuhent den
der in dâ gap etewenn.
daz kumt von grôzer zageheit,
daz wizzet vür die wârheit.
ich merke harte wol dâ bî,
ſine wizzen niht waz milte ſî;
wan diu milte enbitet in niht:
ſwerz tuot der iſt ein bœſewiht.
ſwer mir erzeigt willigen muot,

Digitized by Google

ich nim ez vür ein grôzez guot.
ob ſi daz ſelbe tæten iht,
ſi dorften ſich ſô pergen niht.
VI. Noch wil ich iu ſagen mêre:
der macht undancnæme ſêre
einn man, der im gît offenlîchen
daz er ſolde geben tougenlîchen.
Hie ſult ir wizzen daz man ſol
ſumelîche gâbe geben wol
vor den liuten offenlîchen
und ſumelîche tougenlîchen.
man ſol offenlîchen geben
ſwaz êret eines mannes leben.
man ſol geben ſicherlîchen
rîterlîche gâbe offenlîchen.
223a ſwaz dem der dâ nimt bringet êr,
daz ſol offenlîchen der
geben der dâ geben ſol,
daz iſt getân rehte wol.
hüſſchiu dinc, vederſpil,
pirshunde, ſwer diu geben wil,
der ſolz offen, ſwennerz gît,
wan ez ze vreude hœret zaller zît.
ſwaz dâ hilft der armuot,
phenninge od ſô getân guot,
daz ſol man tougenlîchen geben:
ez êret niht, ez hilft dem leben.
Man ſol geben deheine vriſt
daz einem manne laster iſt
ode daz im müge ſchade ſîn.
ſwer gît dem trunken manne wîn
unde dem derz vieber hât
wazzer und dem kinde den grât
und dem tobenden daz ſwert,
er hât ſi alle übel gewert.
der hât in allen mêr genomen
dan gegeben, hât manz reht vernomen.

Swer mit milte ziert ſîn leben,
der ſol niht überege gâbe geben:
ſwer wîben wâfen geben wolde,
der gæbe anders danner ſolde.
Man ſol die gâbe gerne geben
die lange wern unde leben,
wan diu vriuntſchaft ſol lange zît
wern die man drumbe gît.
VII. Ein buoch ſol lange wern,
dâ von wil ich dâ mit wern
223b die der vriuntſchaft ich wil hân
vil gerne, wil mir ſi got lân.
ſwer iſt ode wirt tugenthaft,
dem gibe ich ze vriuntſchaft
mîn buoch, daz er dermite
ſtiure ſîn ſchœne ſite.
er ſol ouch mit guoter tât
bezzern ſwaz er hât
an mînem buoche geleſen,
des ſol er ermant weſen.
ſwer nien hât zuht und ſchœne ſite,
der ſol niht umbe varn dermite.
dehein lêre hât die kraft
daz ſi mache tugenthaft
den an dem tugent niht eniſt.
man mac daz wazzer ſlahen zaller vriſt,
daz ez doch enviuwert niht,
wan im daz viur ze hân niht geſchiht.
ſwie kalt ein ſtein iſt,
man gewinnet doch mit liſt
viuwer drûz, wan ez iſt drinn.
iſt in einem manne ſin,
ſwie træge er ſî an guoten dingen,
man mag in doch mit lêre bringen
ze tugende unde vrümkeit.
daz wizzet vür die wârheit,
der zunder enzündt daz viuwer wol:

Digitized by Google

niemen doch des wænen ſol
daz er daz viuwer künne machen.
alſam macht die lêre wachen
den ſin und kans doch machen niht.
dâ von iſt lêre den tôrn enwiht.
224ª ſwer dem tôren lêre gît,
tuot im unreht zuo der zît,
wan im beſtêt der lêre niht.
ſwers birget vor dem wîſen iht,
der tuot im unreht zuo der vriſt,
wan er nimt im daz ſîn iſt.
dehein man ſol ſîner vriundinne
weder durch lôsheit noch durch minne,
weder ſînem herrn noch ſîner vrouwen
noch ſînem vriunde geben ze ſchouwen
von mir diſe rede mîn,
an im enſî tugende ſchîn.
man möht von mir mîn buoch geben
dem der alſô phlegt ze leben
daz ichs im niht gunde wol,
wan ich ſîn niemen gunnen ſol
unde wilz ouch niemen geben
wan dem der mit guotem leben
und mit guoter getât
ervüllet daz er geleſen hât.
Mîn buoch heizt der welhiſch gaſt,
wan ich bin an der tiuſche gaſt
und kom nie ſô verre drin
als ich alzan komen bin.
nu var hin, welhiſcher gast,
und hüet durch mînen willen vaſt
daz du komeſt ze herberge niht
zuo deheinem bœſewiht,
und ob du im komeſt zuo,
ſon ſitze niht, wan du tuo
daz du ſchiere komeſt dan,
wan dich ſol ein biderbe man

224[b] müezeclîchen an geſehen:
ſitze ûf ſîn ſchôz, daz hab ze lêhen.
vrume rîtr und guote vrouwen
und wîſe phaffen ſuln dich ſchouwen.
ob dich begrîft ein bœſewiht,
ſô habe des dehein angeſt niht
daz er dich lange getürre ſehen.
ich mac des harte wol gejehen
daz er an dir ſiht daz im tuot
vil wundernwê in ſînem muot.
ſô wirfet er dich in ein ſchrîn,
dâ ſolt du ligen, buoch mîn,
unz du dem kumeſt ze hant
dem du wirſt lîht baz erkant
und der dich dicke überliſt
und dich wol handelt zaller vriſt.
Nu wis gemant, welhiſcher gast,
ſwenn du begrîfſt einn edelen aſt,
ſô lâ dich niht einn bœſen dorn
ziehen dervon. ez iſt verlorn
ſwaz man dem wolf geſagen mac
pâter noſter durch den tac,
wan er ſpricht doch anders niht
niwan lamp. alſam geſchiht
dem bœſen man; ſwaz man im ſeit,
daz vert vür die wârheit
zeim ôren ûz, zem andern in.
wie möhte dâ belîben ſin
dâ man dar nâch gedenket niht?
wizzet daz ein bœſewiht
mac ſîne gedanke niht twingen
ze guot von unnützen dingen.
225[a] wizzet daz man niht vüllen mac
einen durchſtochen ſac
die wîl er niht verſchoben iſt.
alſam geſchiht zaller vriſt
dem der ſich durchſtochen hât

mit bœſem gedanc, mit valſchem rât,
mit übelen werken und mit ſunde.
dâ enmac ze deheiner ſtunde
in ſîm willn’ und ſînem muot
belîben dehein rede guot,
ez enwelle unſer herre got
verſchieben mit ſînem gebot
diu löcher dâ ez ûz gât:
ſîn mac niht anders werden rât.
dâ von ſolt du, mîn buoch, belîben
bî dem der dich geruochet ſchrîben
in ſînem herzn und ſînem muot.
ſwer iſt ſô ganz und ſô guot
und ſô mit ſtæte enſamt gewallen
daz du ûz im niht maht gevallen,
den ſoltu bezzern mit dîner lêr.
ſô ſol dich bezzern ouch er,
wan der vrum man ſol tuon baz
dan du lêreſt, wizze daz.

Hie wil ich dir ende geben.
got gebe daz wir ân ende leben
durch die drî heiligen namen,
vater, ſun, heiliger geiſt. Âmen.

LESARTEN.

Für diese Ausgabe sind folgende handschriftliche Hülfsmittel benützt worden:

1. **(A.)** *Der Heidelberger Pergament-Codex Nr.* 389 (cf. Adelung I, 31, II, 128; Wilken p. 460; W. Grimm *Gött. gel. Anz.* 1835, *Stück* 42, 43). *Jedenfalls nicht die älteste der erhaltenen Hds. aber die relativ beste. Sollte sie noch dem XIII. Jahrh. angehören, wie* W. Grimm l. c. *annimmt, so ist sie wenigstens nach den Sprachformen ganz an das Ende desselben zu setzen. Diese zeigen eine deutliche Einmischung des groben österreichischen Dialects jener Zeit an sehr vielen Stellen. In einzelnen Dingen ist die Orthographie des ganzen Codex durchgehends darnach gemodelt, so z. B. steht regelmässig* ai *f. das gem. mhd.* ei, ei *f.* î, au *f.* û *u.* ou, eu *st.* iu *etc. Ausserdem finden sich zahlreiche Nachlässigkeiten des Abschreibers, Auslassungen und Versetzungen ganzer Wörter oder einzelner Buchstaben in der gewöhnlichen Weise fahrlässiger Handschriften. Endlich fehlen hier ohne sichtbare Lücke mehrere grössere u. kleinere Stücke des Gedichtes, die sich in den andern H. erhalten haben. Dafür gewährt sie den einzigen Text, in welchem keine nachweisbaren Spuren willkürlicher Umänderungen und Ueberarbeitungen von Seiten des Abschreibers, denen dies Gedicht begreiflich mehr als viele andere ausgesetzt war, vorkommen. Auch steht die Quelle, aus der sie geflossen ist, dem ursprünglichen Texte um vieles näher, als die aller übrigen,* D *ausgenommen. Aus diesem Grunde bildet sie die Basis der gegebenen Textesrecension. Zur Seite des Textes sind die Seitenzahlen derselben notirt.*

2. **(G.)** *Der Gothaer Pergament-Codex* (Mbr. I, *Nr.* 120) *ausführlich beschrieben in* Jacob's *u.* Ukert's *Beiträgen zur älteren Literatur III,* 305 *u. f. Die Schlusszeilen auf* p. 197[b] *geben das Jahr* 1340 *als die Zeit der Vollendung dieser Hds., wozu auch die Züge der Schrift u. die Sprache stimmen. Sie ist verhältnissmässig sorgfältiger als* A *geschrieben (auch in den zahlreichen Miniaturen ist hier mehr Fleiss u. Geschick wahrzunehmen, als in denen aller übrigen Handschriften), aber ihre Textesüberlieferung steht weit unter jener, indem sich ihr Schreiber eine Menge willkürlicher, von ihm freilich nicht consequent durchgeführter Aenderungen, besonders in den Reimen, hie u. da auch zur Nachbesserung des Metrums durch Umstellung u. Auslassung einzelner Worte erlaubt hat. Sie ist von der Ueberlieferung, auf welcher* A *beruht, schon vor der letzten Umformung, die hier das Werk eines an den bessern Mustern der höfischen Poesie, namentlich an* Conrad von Würzburg *gebildeten Schreibens ist, unabhängig, daher ihr gelegentliches Zusammentreffen mit* A *in vielen Fällen vollständige Sicherheit für die Restitution des Textes bietet. Die Sprache steht unter mitteldeutschen, fränkisch-thüringischen Einflüssen, was auffallend genug ist, da alle Spuren von ihren früheren Besitzern auf Baiern weisen. — Auf* fol. 2—7[b] *steht von derselben Hand, die das ganze Gedicht geschrieben, das sehr alte Inhaltsverzeichniss, das in äusserlich roher Form doch mit einigem Geschick und Verständniss gemacht ist. Da es zugleich die Schreibart des Cod. charakterisirt, so theile ich es blos mit Auflösung der Abkürzungen in buchstäblich treuem Abdruck u. mit Wahrung der Andeutungen, die der Schreiber über die von ihm beliebte Interpunction giebt, aus* G *vollständig mit.*

A.

Swer die materie wizzen wil wa von ditze bůch ſage, der vindet die materie alle gemer. (*l.* gemerket) nach ein ander. Ditze bůch iſt geteilet in zehen teil, und ein ieglich teil hat fniu capitel. etlich teil hat zehen capitel, etlichz mer, etlich minner unde ein ieglich capitel hat ſinen liunt (*sic*), etlichz vil, etlichz lutzel. ê ich deſ bucheſ beginne ſo ſprich ich an miner vorrede, daz ſich ein ieglich man vliezen ſol, daz er mit wercken ervolle, waz er guteſ geleſen hat, und wie der bôſe man gůte rede vercheret, und ſpriche denne, daz ich von den tugenden ſagen wil, und waz frumcheit, und waz

zucht ſi, und berede mich, daz ich der ſprache nicht wol chan, und bitte diu tůtſchen zůnge daz ſi min welſch bůch wol entphah und daz ſi ez niht laze ſehe deheinen unſteten man, und dar nach beginne ich mineſ bůches alſo.

I. Ich ſpriche alreſte von der můze, unde waz man tůn ſol zallen ziten und wa von man niht træge ſin ſol, und wie tracheit einen man ſchendet, und wie man von der gewonheit nicht chomen mach, und welher lere man ſich ſchamen ſol, und wie bŏſe der ſi der rům, luge, und ſpot hat, und wa von man ſich niht růmen ſol, und daz růmen den vrowen noch wirſer ſtat denne den mannen. II. o. Ich ſprich ouch wie die iuncherren ſchallent, ſwen ſi von hove ze herbergen choment, und wie ubel daz ſtet, und wie ſi daz merken ſolden, daz ſi ze hove hetten geſehen, und wie ſi ir geſellen ſuln wol handeln, und ich ſpreche wie und war umbe man vremde liute eren ſol.

III. (f. 3b) Ich ſpriche wa von man nicht ze vil lachen ſol, und daz man nicht ſin geſellen tougen ervar, und daz man ſich vor dem vor bewar, der ſi gern ervert, und daz man mit triwen verdage daz im ſin geſelle ſeit, unde war umbe man daz tuo, und wie man hůten ſol vo *(sic)* wem, ze wem, waz, und wie, und wenne man rede, und wa von ſich diu chint von den herren bewarn ſuln. IV. Wa von man lůcel reden ſol und vil vernemen. war umbe man diu chint mit forhten leren ſol. wie in ſelben diu chint ſuln vorchte machen, und ſi ſich ſelben můgen gemeiſtern, und daz ein ieglich chint einen frumen man in ſinen můt neme, und an in gedenke, und daz in duncke, ſwaz er tůt, daz er in ſehe, und wem man volgen ſol, und daz man da heime die gewonheit haben ſol, und daz man ze hove reht gebare, und daz man ſich in ſchimpfe ſol bewarn, und daz man zorne und nide niht volgen ſol. V. Daz man ſich vor ſpil behůten ſol, und daz man den vor einen toren hat der ze vil geredet und ouch den, der ze vil geſwiget, und daz niemen allez daz tuon und ſprechen ſol daz im ze můt chůmt, und daz man mit ſinne ſpreche und tuo, und wie torſche der ſi der in ſiner chintheit ane lere wenet wizzen, und wa von man gerne horen ſol gůte mere, und ſol die bŏſen lazzen varn. VI. Unde wie man von Helena niht gůtiu bilde genemen mach, und daz ein wip ſich niht freun ſol, tůt ein anderiu boſlichen, und daz ſich die vrowen bezzern ſuln bi helena und daz diu ſchone enwicht iſt ane ſinne, und waz ſinne diu vrowe ſol haben, und waz ſinneſ einer vrowen (4a) genůget, und wie ſchŏne, geburt, richtům, minne, ſint ane ſi enwicht und wie ſchonheit der eren ſwa *(sic)* ſin niht einſt, und wie ſchŏne unde unſinne ſin zwei gebende. VII. Unde daz man nicht gebe ere durch ſchŏne, und daz ſchŏne enwiht ſi ane zuht. ein ieglich tůck hat ſin geberde. Man triuget ſich an dem ſehen. ein ungůt wip iſt nicht gar ane ſchŏne. Sůmeliche tu-

gent ftent den vrowen baz denne den rittern, und fumliche den rittern baz, und etliche untugent den vrowen wirf, und etliche den rittern. VIII. Von der toren netze und welhiu ein gût wip fi, und waz iunchvrowen und iuncherren gern vernemen fuln, und wen fi fuln volgen, und waz die horen und lefen fuln die uz der chintheit chomen fint, und daz ein wol fprechend man von der warheit nicht chomen fol. IX. Daz ich min zil vertreten hat *(sic)* und waz natûre diu minne hat, und wie man ein wip behûten fol, daz man fi weder zouber noch twingen noch choufen fol. daz gechouft minne fi niht minne. Daz diu minne eigen were, môht manf choufen, und daz fi vri fi, und waz man durch minne geben fol, und daz diu gabe daz ubel niht machet gût. Daz ein man der git die in fûr einen toren hat. Daz ein man der git diu felbe genûch hat, unde git der niht diu niht enhat. ein tor fiht waz gezierdef ein wip uzzen an dem libe hat, der wife man fiht wie fie dar inne fi geziert. daz ein man dem wibe daz gût nicht abe prechen fol. (4[b]) daz felbe fol ouch ein wip tûn. X. Waz ein vrowe von ir vriunde nemen mach. daz diu vrowen an ir mannen fin ftette, und wa von diu ritterfchaft ze niht fi. waz mir an einer vrowen daz liebeft fi. Daz fich dehein biderbe wip lazze gern an griffen. daz man ein biderbe wip nicht ze gahef bitten fol, und daz fiz fûr ubel haben fol fwerz tût. Daz fich fûmliche vrowen tiurre dûnken, ob man fi def dingef vil bitte, daz diu ungetriwen wip mer ervarn habent denne die biderben. Daz ein falfch man fwa er ein unvertigez wip weiz. XI. Wie man erchennet wie ein altez wip gemût waf in ir iugent. wie man einem wibe tû, die man niht erwerben mach. waz ich han gefeit, und wa manz vollechlicher vinden fol. daz ein wip wizze wem fie ir lip welle enphelhen. Daz man ere minne fûr gût, und daz man niht unvertige liute minne. wa von man gût und gûten rat fol minnen. Daz ein wip nicht tû bôfliche, uf die rede daz manz niht enfage noch niht engeloubt. Daz man niht werben fol fcheltend iemen, oder fich lobende. daz ich an mine materie cheren wil.

B. I.

Hie beginne ich von den herren fagen, und daz man fich bezzern fol in finem alter, wie daz lant verirret ift mit einem bôfen herren, und gliche unf zen vrowen, und die herren zem fpiegel, und den bôfen herren zeinem erlofchenen lieht, und rat daz man diu tugend von der ftetecheit beginne. II. Waz unftete (5[a]) fi, und von ir gevert, und wie man fie treit allenthalben, und daz man an einem dinge fol ftete fin, und wie diu unftette in vier geteilet ift. III. Wie unftette den herren ubel fte, und war umbe fi fich vor luge behûten fuln und wie unendechlichen *(sic)* luge fie und wie zorn und lûge der unftete chint fin, und wie lûge triuget, und daz ein herre fol fehen ob er welle oder mûge geben, daz er geheizet. IV.

Digitized by Google

Wie unſer unſtete von dem herzen chůmet, und wie der werlde unſtete chomen ſi von unſ, und wie der werlde noch ein teil ir ſtete behaltet, und wir niht, und welhiu dinch chomen und varnt nach ir ziten, und wie der himel und die ſtern ir ganch habent. V. Dar nach ſwaz niderhalp des manen iſt von vier elementen gemachet, und daz ez ein wunder ſi, ſit vier widerwertige nature in unſ vereinent, und daz wir niht vereinen, und daz die vier element einz dem andern ſin nature niht ennimt, und wie man unſ bringet uz unſer nature, und wie diu funfte nature geordent iſt uber elliu diu vier element, und der ſiben ſtern nature, und war umbe ſich allez wol vereine und ſtete ſi ſwaz iſt oberhalp deſ manen, und warumbe ſich niht vereine und niht wol ſtete ſi niderhalb deſ manen. VI. Hie gib ich bilde deſ wie die ſtete wachſen die ſich wol vereinent, und wie ir er ere ſtete ſi, und wie niht ſtete ſi daz ſich niht vereinet, und wie diu werlt iezů gar unvereinet ſi, und daz man da bi, und bi (5[b]) und bi *(sic)* andern dingen der werlde unſtete verſte, und wizze daz der werlde ende nahet.

C. I.

War umbe niht ſo unſtete ſi ſo der man, und war umbe unſ got niht twinget ze der ſtetecheit. II. Daz elliu dinch ir nature und orden behaltent, und der man niht, und daz ein ieglicher wŏlde ſin arbeit umbe eines andern arbeit geben. III. Wie ez allez geliche geteilet ſi, und wie dem armen niht wirſer enſi denn dem richen, und weſ ſi beide bedurfen und weſ ein man bedurfe nach warheit, und nach dem torſchen wane und wer durch tŏrſcheit rich, oder arm ſi und wie ſumliche niht getrowent leben da mit und in got hat geben, und daz wir mer arbeit wenden dar an deſ unſ undurft iſt, denne dar an, deſ wir bedorften, und daz den toren dŭnchet er habe daz umbe ſuſ, daz er mit ſinem libe choufet, und wie man daz gůt ze dem tode gar lazzen můz, und etewenne ê und ſo ie da grozer liebe, ſo ie da grozer leit. IV. Daz daz gůt niht machet einen man gůt, und daz wizze machet wiz, und daz ſwarze ſwarz, ſwer iſt aber bŏſe, der iſt ouch richer bŏſe. wie unſ daz gůt dicker leit den lieb tůt. wie ein man nach dem gůte gedenchet ſo er riche iſt, und weſ er gedenchen ſolde. daz werltlich richtům armůt ſi. daz der ſicher ſi der ſin gůt niezen wil, und daz richtům niht gůt enſi. V. Wie richtům einen armen man můt an dem gedanche und waz er denne zimbert und waz (6[a]) er denne choufet, und wie er mit den nideren paget, und wen er ſchaffet ze hůte ſiner phenninge, und alſo hat er mit dem richtům můe ê ern gewinne und dar nach. VI. Daz dem volche baz ſi denne dem herren, und daz ez ein torſcheit ſie daz ein ieglicher wolde ein herre ſin, und wie ſi ſprechent, waz ſi denne tůn wŏlden, und daz herſchaft nicht ſi guot, und daz man nicht ze hohe můten ſol. VII. Wie man bechůmbert iſt mit der hoch-

Digitized by Google

vart mit gedanchen ſwenne man ir niht hat, und wie grozen gedanch er denne hat, und wie er den und dem ſin ampt nimet und lihet, und wie er denne wirt gepriſet, und hat doch deſ alleſ nichteſ niht. VIII. Daz die mechtigen und die unmechtigen gliche ſint, und daz den mechtigen wirſ ſi, denne den unmechtigen und daz ſich die mechtigen mûent ze aller zit da mit, wie ſie die andern undermachen, und choment doch nimmer ze ende. wie ein man in groze mû chûmt ſo er der von chomen wenet, und wie diu macht die mechtigen lat ſwenne er ſin aller minneſt wenet, und wie wir an der macht betrogen ſin, und daz der mechtige von unmechtigen ſine macht hat, und daz gût, herſchaft, und macht nicht volgent ir nature. IX. Wie unſ macht gedenchent mûet, und wie ſchier wir ein groz her machen, und ſlahen unſer viende, und daz er einem andern manne niht getar zeigen. X. Waz helfe daz man ſinen namen breitet. daz ein herre zûrnen ſol, der in zû unrechte lobet, uud daz er merchen ſol wer in lobt, und wie wir wizzen ſulen ob wir nicht ſin lobeſ wert, und daz ein boſe (6[b]) man ſin untugende nicht erchennen wil, und daz ein herre gedenchen ſol ob der war ſage der in da lobet, und daz diu lôſere vor lobent, und hinden ſcheltent, und daz man den ſchiltet den man mit lûgen lobet, und daz der ein tor iſt der baz geloubet einem lôſere, denne im ſelben, und daz die herren die lôſere und lûgnere machent. daz man dûrch rûm nichtes nicht entû. daz ez nicht tugende weſen mach, ſwaz man durch rûm tût, und daz ez ſi untûgende, und wie rûm nicht lange wert, und wie daz ein torſcheit ſi daz man ein dinch ſuchet da ſi nicht iſt. XI. Von dem der niht manhaft iſt, wie der, der *(sic)* da mit iſt bechûmbert, und welhiu gabe und waz frumcheit, und waz tûrnay er im gedenchet, und waz wûnderſ man von im ſeit, und daz ez allez ein troûm ſi. XII. Ich ſpriche ouch daz unſ edel machet troum mit torſchem wane, und wie ſin adel einz *(sic)* edeln mannes bôſheit ſchendet, und daz man ſich ſich *(sic)* ſelbe edel machen ſol da mit daz er ſich niht unedel mache, wan ein ieglich man iſt edel, und daz niemen ſi edel, wan der der rechte tût, und daz der hûſſche man tût rechte und iſt edel. XIII. Wie ein ieglicher ſinen geluſt hat, und wie einem ieglichen wê der von geſchicht. daz ſprich ich in ſehſ liûmt. dar nach ſpriche ich daz man ſicht nicht an ſineſ wibeſ ubel, und daz ein ieglicher ſich vor unzûht behûte, und umbe den der baz ſin wip behûten wil denne ſich ſelben. hie ſpriche ich von den die ir geluſte nicht volgen mûgen wie wê ez den tût.

E. I. *(sic.)*

Hie ſpriche ich chûrzlichen wie unſ unſtetecheit an den ſehſ dingen bechûmbert, und nimt mich (7[a]) wûndern, daz wir minnen daz unſ ſo hart wirret, und wie die ſehſ dinch ich meine, richtûm, herſchaft, und maht, nam, adel, geluſt, an untugende ſelten ſi, und

Digitized by Google

daz man ſich der mit niht bechûmbern ſol, ob man der untugende nicht dienen wil. II. Da ſpriche ich, ich welle von der ſtete ſagen, und ſpriche waz ſtette ſi, und daz ein tûgent nicht machet tugenthaft, und daz diu tugend nûtze ſint, und wie allez daz gût ſi dem gûten man, daz ubelen ubel iſt. da ſprich ich an ſehſ liûmten, und wie diu ſehſ dinch meldent eines bôſen manneſ tûgent und wie der gûte man cheret ſwaz im geſchicht ze gûten dingen, und der bôſe ze dem bôſen, und ſpriche denne in driu liumten wie der gûte man immer ſelich, und der ubel man immer unſelic ſi. IV. Wie der unſelich ſi der dem andern unrechte tût oder der dem erz tût. warumbe got verhenge daz ein ubel man einem gûten ſo vil unrehteſ tût, und wie ez allez ſi recht ſwaz geſchiht, und daz recht ſi, daz got verhenget, daz wir ſo vil ſûnden, und zwiu daz gerichte ſi, ob ez allez ze rechte geſchiht, und ob daz recht ſi daz der tiuvel hat etwenne gewalt uber einen man, und ob daz recht ſi daz der tivel mechtich iſt, und daz diu ubelen liute ſint ouch mechtich. V. Warumbe dem guten manne wê geſchiht und dem ubelen wol, und den gûten ouch wol und den ubelen we. VI. Daz niemen wizzen mûge wa von geſchiht aller ſlaht und daz ſich daz niemen an nemen ſol, daz erz wizze, und daz got einem (7ᵇ) ieglichen tût nach ſinem rechte und daz niemen ſpreche, daz got anderſ tu, denne er ſol, und daz manz allez fur gût habe ſwaz er tût. VII. Von welhem rehte ein gût man dehein dinch furchten ſol, weder armût noch ſiechtûm, noch daz man in vertribe, noch daz man in vahe noch daz man in ſlahe, noch a *(sic)* daz man in begrabe, und ſol nicht achten wie lange er lebe, niwan wie er lebe und daz er nicht ahte wa er ſterbe, allez daz ſprichet daz capitel durch und durch. VIII. Wie man ſich troſten ſol umbe ſinen toten vriunt, und daz man in mezlichen chlage, unde lazze in nicht ane chlage, und wie lange ein man weſen ſol ane wip, ob ſin wip ſtirbet, und ein wip ane man, und daz ſi ſich bewarn, daz ſi nicht tougenlichen ubel tûn, und daz ein ieglicher ſiner miſſetat geziuch wirt. IX. Ob man in iener werlde ſine vriunt erchennen ſol.

D. I. *(sic.)*

Hie ſpriche ich alreſte daz unſ die tugent ze himel bringent, und ê ich daz zeige wie, ſo ſage ich wie zweier ſlachte gût ſint und zweier ſlahte ubel, daz funfte iſt ubel, und gût. daz erſte heizet daz oberſte gût, daz ander gærlich gût, daz dritte daz niderſt ubel, daz vierde gærlich ubel, daz funfte ubel und gût. II. Da ſpriche ich ſwaz ze dem oberſten gûte reichen ſol, daz mûz gerlich gût ſin, und wie man die ſtiege machen ſol diu dar reiche, und von wiu diu ſtapfel ſin, und wa vor man ſich hûten ſol, der ſi machen wil, und von wiu diu gemachet ſin die ze dem niderſten ubel leitent, und wie man lichter chûmt ze dem niderſten ubel, den ze dem oberſten

Digitized by Google

gût. III. Daz (8ª) capitel feit von den haken, die unſ von den oberſtem gûte ziehent, und wie dem tivel niht ſi deſter baz, ſwaz er der liute zû im geziehen mach, und tût ez doch gerne. IV. Hie ſpriche ich daz ich habe gezeiget mit rechte, daz unſ untûgent niht ze got bringen ſol und zeige denne daz nie dehein man niwan mit tûgenden dar chom, und zeige denne daz niemen die tugende gentzlichen gehaben mach denne got alleine, und gib ouch bilde von den, die durch untugend ze helle gevarn ſint und wie ſich die triegent die durch ir richtûm wenent ze got ſliegen, und wie torſch der ſi der dar uf ſûndet, daz er mit gûte wenet ledigen ſine ſunde, und wie der arm alſo vil durh got gegeben mûge, alſam der riche. War umbe ein herre ſin herſchaft mit unrehte hat, der got iſt nicht undertan, und wie grozen gwalt unſ der tût, der unſ von gote ſcheiden wil, und war umbe bi unſern ziten nicht ſo tugenthafte liute ſint ſo ê waren, und wie ez der herren ſchult ſi, und wie die biderben ritter verborgen ſint, ſwa ſi ſint, und wie die herren ſi vinden ſolden. VI. Daz ſelbe ſage ich von den pfaffen, und ſprich von den, war umbe ſi niht enchûnnen und wie biderbe ſi waren bi den alten ziten, und wie man die biderben do wol handelte, und man ſi nu miſſehandelt, und warumbe daz geſchiht, und wie allerſlaht ſich verchert, und warumbe man wiſe liute minnen ſol, und daz die herren den helfen ſolden die gern lernen wolden, und wie daz benamen die biſchôfe tûn ſolden, und warumbe ſiz nicht entûnt, und wie ſi dar an die z *(sic)* ê zebrechent, und wie ſi einen mit gûte erſtechent (8b) und lazent an dem andern groziu chunſt verderben durch armût. VII. Warumbe chunſt ungenæme ſi, unde daz man die zer lernunge niht ſendet die gûten ſin habent, und daz der uberich ſi der nach tugenden nicht enwirbet, und gar mûzich ſi, ſwer daz ubel tût, und daz man mit bôſheit, unde mit mûze erwerbe vil ſunden, und daz man dar umbe bôſe ſi, und wie wir ubel tûn, daz wir den herren dar volgen, da wir alle werden gevangen, und daz den herren wirſ geſchiht denne unſ, und wie wir werdent doch alle gebadet, und wie man wirt in dem bade geriben und gebadet unde gewadelt mit der untugende cheten, und wie man da mit wirt gebûnden und von wiu diu cheten geſlochten iſt, und wie man daz bad, und die cheten ſchiuhen ſol, und wie man ſich hie baden ſol, und von der untugende cheren, daz iſt im gût.

F. I.

Da mit ſo man ich allerſlaht liute daz ſi ir tûgende nicht lazzen und zeige in ob ſi da mit nicht vervahen zallen ziten, daz ſi doch ze iungeſt da mit fûr chomen, und gibe bilde von manigem manne, den got ouch in dirre werlde ze grozzen eren brachte durch ſin tugent. II. Wie daz recht ſi daz man priſe eine *(sic)* frumen man, der ſelbe niht hat priſ und daz der riche deſ armen manneſ ſpottet,

Digitized by Google

und wie vro der wûcherere ift, fo man gebreften chlaget, und wie torfch der wûcherere fi, und wie andern liuten mit dem finen daz ift denne im und an win man finiu chint fol lazzen erbarmen. III. Hie fpriche ich wie fich die wûchere vreûwen mûgen dirre mere, unde daz man grozen chûmber mit den untugenden (9a) hat. und daz der tugenthafte man fenftez leben hat, und waz fenfte diumût git, vnd waz chumberf git hohvart. und waz fenfte der hat der nicht nidich ift vnd waz chûmberf der nidige hat, und waz fenfte der hat der niht zornich ift vnd waz chumberf zorn bringet, und waz fenfte chiufche git, vnd waz chumberf git vnchiufche, und waz gemachef der hat der niemen vnrechte tût, und waz chûmberf die roubere vnd die diebe habent, und waz fenfte die mit ir gûte lebent, und welhen *(sic)* die haut die da liegent, und wie lichte man war mûge fprechen. IV. Daz man felten dem milten manne nimt, unde nimt dem argen alliu zit, und wie der arge man volget dem gouche, wie di erge von zagheit chûmt, und wie beidiu zagheit und girfheit machent einen man figelof, und daz ein frûmer ritter wider die untugende ftriten fol, unde wie fich die untugende fchærnt wider in, und wie in die tugende waffen fuln, und wie man die untûgende beften fol, und wie er fich behûten fol fwenne er in hat angefiget, daz fi nicht chrefte gewinnen wider in, und wie man fich def tivelf, und der werlde, und def geluftef wern fol, wan dife driu helfent den vntugenden wider unf. V. War umbe diu untugende chrefte habent ze ftritten wider unf, und warumbe wir ouch gern ftriten fuln, und def niht mûge rat fin, fpreche ich in vier liument und fpriche daz unf daz gût irret ame ftrite, und mane die ritter daz fi an ir orden gedenchen, und fage in denne waz fie fulen tûn, und waz die pfaffen ouch fulen tûn, und daz die herren wol leben mit ir liuten, und daz die eigen liute gern und gûtlichen dienen, und daz man niht ein twingere fi, und daz man lazze finen (9b) chnecht nach mannef recht leben und daz dehein man gerlichen eigen fi, und wie unf got niht gebiutet niwan recht, und wir gebiten unferm chnechte daz er ubel und unrechte tû und wie wir unfer liute nicht lazzen chriftenlichen leben, und wie man finen chnecht twingen fol zu gûtem leben, und wie man fûr fine liute got antwûrten mûz, und wie der herre und der chnecht beide die funde habent, und daz der chnecht nicht enfol durh finen herren wider got tûn, und daz dehein herre wider got gebiete, unde wie man an vriuntfchaft behalten fol daz felbe, und wie wir unfer vriunt ze bôfen dingen raitzen. VI. Daz fpriche ich umbe die bôfen ratgeben und wie er finen herren ze girfcheit reitze, und wie daz gût fi def tivels wetzeftein und fin netze, und wie der famnere ein torfcher wechfelere fi und wie man fchiere mûge riche werden, und wie diu werdecheit die man von dem gûte hat fi ze niht, und wie ein man der nicht enhat, und niht hantwerchef

Digitized by Google

chan, nach gûte werben ſol, und daz man dûrch armût niht verzagen ſol, und wie ich den herren rate daz ſi unſ wol gewiſen, und daz ſi unſ wol liuhten vor, und daz wir goteſ gerichte gelouben ſuln, und wie die pfaffen unde die leien hinze helle ilent, und daz ein iegliher mûz gen dar da er verdienet hat, und wie der verlorn iſt der daz nicht gloubet.

G. I.

Hie beginne ich von der ſele, und vō dem libe, und von ir beider chraſt ſagen, und wie der ſele chraſt bezzer iſt denne deſ libeſ chraft, und wie man tů mit ſinne, daz man mit chrefte nicht getůn mach, und daz einſ manneſ priſ niht enſi an ſiner ſterche (10a) noch an ſiner ſnellecheit, und wie unſ got mit dem ſinne hat geeret, und wie man der mit nach tůgenden werben ſol, und wir den ſin cheren ze bôſen dingen, und wie der ſin goteſ bilde an unſ hat. II. Daz ſpriche ich daz wir ſinne habent an bôſen dingen, und an gûten dingen, und wie pfaffen unde ritter bede mit liſten und mit gwalt umbe gen, wie die girigen lanthrichtere ze hove ſchrient, vñ wie ſi ir ſin ze unſinne vercherent, und daz der wiſe ſi der ſich an got verlat, unde wie torſch der ſi der ſich an gewinnunge verlat, und wie er der vier chrefte Ymaginatio, Memoria, Racio, und Intellectuſ, die beſten zwō verlorn hat und wie niemen in dirre werlde vollechlichen lere gehabē mûge. III. Daz ſpriche ich daz dehein ſo chleine chunſt ſi, daz man ſi vollechlichen mûge chûnnen und ſpriche denne von den ſiben liſten, und zwiu ein iegliher der ſiben ſi, und welhiu die beſten meiſter warn an den ſiben, und wie ir deheiner ſine chvnſt vollechlichen chûnde, und wie ein ungelerter man went wiſe ſin, deſ ſalomon nicht enwande, und wie ich den ſelben toren zû dem geliche der nie chom ûʒ einem charchære, und wer deſ ſinneſ hôhe, tiefe, breite, erchenne, dar nach und man ſi in dirre werlde erchennen mach, und zeige denne wer die ſiben liſte aller beſte chûnne, und zeige daz alſo, daz ſi ein gebûr chûnne machen ob er wil. IV. Unde ſage denne von den zwein chûnſten von Theologia, und von phiſica, und vō ir beider ampt, und wie diu eine die ſele ertzend, und diu ander den lip, und wie man erchenne aller dinge natûre, ſwaz niderhalben deſ manen iſt, und ſwaz (10b) zwiſchen dem manen und dem himel iſt, und ſwaz uf dem himel iſt, und ſage iu wa von man uf die Theologie nicht achtet, und warumbe man harter minnet die Decret unde die pfaht. V. Hie ſprich ich daz ich gern ſeit wie ein chûnſt under der anderen were, man verſtunde ſin aber nicht, wan ez ſint nû lutzel leien geleret alſ ſi hie vor warn, und wie man diu chint hie bevor diu bûch lerte, und zel ſumliche herren von der chunſt man noch ſeit, und ſpriche daz ich wolte daz die herren ir chint lerten, vnd daz ſi gvte meiſtere in ir hôve heten, vnd daz elliu edele liute hiezzen ir chint leren vnd daz man deheinem

chinde dehein bezzer erbe mach gelazzen, denne tugende vñ ſin, und wie ſumliche beredent ſich deſ, daz ſi niht enchûnnen, unde wie die pfaffen tûnt wirſ denne die leien. deſ antwûrte ich in. ich antwûrte in ouch deſ, daz ſi ſich da mit bereden wellent ze got, daz ſi niht wizzen waz ſunde ſi vnd antwûrte ouch ze der rede daz ſûmliche torn ſprechent, ſit der ubel tût derz in den bûchen ſiht, ſo han ich ſin niht ſûnd, ob ich ez tun, und ſpriche ob ez den pfaffen zen ougen in get, ſo get ez den leien zen oren in. VI. Da ſage ich daz ein ieglicher habe in ſinem libe funf tûr, daz ſint die fumſ ſinne gerûrde, gehôrde, geſehen, waz, und geſmach, vnd zeige wie die fumfe ſinne der vier chrefte dienere ſint, die ich vor han genant, und ſag iu wie man von den vier ſinnen wol lebet, und ane den fumften niht leben mach, und wie die ſinne ze helle werdent erwechet, wan ſi dienent den vier chreften niht wol ſlaffende, und wie Ratio ſolt die ſinne zuhtigen und wie diu ſele deſ libeſ chûniginne ſi, und die vier chrefte ſint (11ª) der ſele ratgebinne, und die ſinne lazent triegen. VII. Wiez umbe di ſele ſi imme libe, alſ umbe einen chunich in ſinem lande, und warumbe die ſele harter engiltet deſ der lip getût denne der lip, vnd wie und von welhem rechte ſiſ zeiûngeſt bede engeltent und daz dehein man zehelle fûr werde und man ſlechtechlich wis werden ſol und wie man daz licht tûn mach. VIII. Da ſage ich chvrzlichen waz ich habe geſeit, vnd wie man mit ſinne fumſ dinch in dem libe, vnd funf uz dem libe berichten ſol, und wie ein ieglich der zehen dinge wirret, tût man deſ nicht, und wie noch ein dinch ſi, daz da iſt in dem libe, vnd uz dem libe, daz man mit der ſele chraft richten ſol.

H. I.

Da ſag ich waz ich von der unſtete han geſeit, und von ir chûneſchaft ſit ich mineſ bûcheſ began, und wie ich nu ſagen welle von ir ſweſter, und wie unmaze ir ſweſter ſi, und waz diu unmaze ſi, und von ir maht und von ir ſit und von ir gewerft, und waz diu mazze ſi, und waz unmazze, vnd mazze tû, und wa bi man die mazze lernen mach. II. Hie ſprich ich wie man mit der unmazze die tugende ze untûgenden machet, deumût, und milte, und ander tugend. III. Wie man untugende ze tugenden mit der mazze bringen mach beide zorn, und ubermût, und ander untugend. IV. Hie ſprich ich daz dehein dinch iſt (*sic*) gût unmazze iſt und welich mazze ein man an ſinem gebet haben ſol, und umbe die, die wol bittent und ubel tûnt, und umbe die die ubel bittent, und welh mazze man an vaſten haben ſol. V. Und wie man an rede, an lachen, an ſlaffen, und an wachen ſol haben mazze, und wie an geweſen vnd an gewande ſûl mazze ſin, und begiñe (11ᵇ) daz zeſprechen von ſûmlichen unmæzigen liuten. VI. An dem capitel ſpriche ich niht anders niwan daz ich bilde gebe von den liuten die bi unſern ziten ſint

Digitized by Google

durh hohvart und durh unmazze zenihte choment (*sic*) und ſûmeliche durh diumût geſtigen. VII. Hie zeige ich wie bie den alten ziten daz ſelbe ſi geſchehen, daz manige durh hohvart und durh unmazze genidert ſin, und zeige wie dem wirſ geſchiht, der niht bilde nemen wil daz den ubelen mañe ubele geſchiht und daz man ſin (*sic*) bezzer, daz man dem ubelen manne niht volge. VIII. Hie ſprich ich wie ich deſ diche habe war getan, daz alle die, die mit hohvart bechumbert ſin vallent, ſwie man doch der lichten liute niht neme war, und ſpriche daz der alſo hohvertich ſi, der ſinem herren niht wil unterwarten alſ der, der anderſ herſchet den er ſol, und daz wir den gern undertan ſuln ſin, die unſ got zeherren hat geben, und daz wir von den chriechen bilde nemen die deſ niht wolten volgen, und gib ouch deſ ſelben bilde von aaroneſ ſweſter, und von andern in der alten ê, und wie daz geſchiht daz man durch ſine ſunde etwenne einen bœſen herren hat, und wie wir im niht volgen wellen, ob er halt biderbe iſt, und gib ouch deſ bilde, waſ darumbe hie bevor geſchehen ſi, und ich ſpriche denne daz unſ got einen meiſter geben hat, den ſchelte wir zaller zite, ich meine den pabeſt, und wie daz der tût, der in nie geſach, und ſpriche wie ubel daz ſte, und warumbe manz niht tûn ſol, und wie der pabſt ſine prediger und ſine brief ſande in deſ heiligen grabeſ dienſt, und tet daz durch gût und wir daz ze ubel vercheren, unde ſage ouch von dem gûten chnechte der (12ª) den man (*sic*) ſanch, und wie man ein gût dinch licht verirren mach, aber ein bœſeʒ niht ſo liht, und wie man lichte geirren mach daz man gern tût, und ſpriche ein wenich von den chetzern, daz ir darumbe iſt ſo vil daz einer dem andern niht enretet niwan daʒ er gern tût, und wie ſin undurft iſt daz man wider rate daz man uber mer in goteſ dienſt iht var, wan man tût eʒ doch vngern. IX. Hie man ich die tûtſchen ritterſchaft daz ſi in goteſ namen uber varn, und zeige in manich reht daz ſiʒ tûn ſuln, und antwurte ouch den diʒ wider ſprechent. X. Hie man ich die furſten von teutſchen landen daʒ ſi daz ſelbe tûn, daz ſi uber mer varn, und ſage ouch waz der chûnich Friderich da werben ſol, ob ſin got gerûchet. XI. Da ſpriche ich wie ich uz miner materie chomen bin ein wenich und wil wider dar in, und warumbe hohvart alſo heiʒet und wie man von der hohvart in funf enden vallen mûʒ, und wie man der von vellet in alle untugend und zeige den mit welhen liſten man die untugent fliehen ſol, und benamen die hochvart, und die erge, und den nit, und daz unreht, und die meineide.

I. I.

Hie mache ich ein wenige vorrede und ſag wie min veder chlaget daz ſi zc vil ſchribe, und wie ich ir deſ antwûrte, und hebe den min bûch an. II. Unde ſpriche daʒ ein herre dem arn und dem lewen volgen ſol, und ſol ſie beide in ſinem mûte tragen weder minner

noch mer und waȝ zwischen hohem mûte und ubermût si, und spriche denne waz recht si und wie gût ez si, und wie sich ein herre bezzern sol bi eines armen mans (12b) unheil, und wen man ze herren nemen sol swer walûnge hat, und daz ein herre den armen und den richen an dem gerichte sol gelichen, und waz des gerichtes veder brichet, und welher wise man barmunge vber den diep haben sol, und wie man sich an dem gerichte vor zorn behûten sol, und wie man sol diu lant befriden. III. Wie man sich vor den dingen behûten sol die des gerichtes vetich brechent, und wie daz recht zwen vetich hat. IIII. Hie sag ich warumbe geistlich vnd werltlich gericht einȝ dem andern niht geste, und wie pfaffen und leien mit ein ander ubel lebent, und von ir schelten, und wie ubel schelten sie. vñ wie mā sich der vor behvten sol, und wie sich ein werltlich man geistlichs gerichts nicht underwinden sol, und wie der geistlich man tûn sol, der werltlich gerichte hat, und wie ein herre tûn sol, dem sin lantliute niht wellen sin undertan, und wie der got unert der durh fûrcht let sin geriht, und wie nie dehein man der durh daȝ reht und mit deumût streit uberwûnden wart. V. Hie zeige ich daz einem herren niht ze gah wesen sol, und daz er mit rate tûn sol, und warumbe mit rate, und wie ein herre driu dinch erachten sol an dem rate, und welhiu diu sint, und wie man an dem rate vernemen sol waz der arme und der riche retet, der alt und der iunge sprechen welle, und war umbe man daz tûn sol, und wie man den sol lazzen gedenchen den man rates vraget. VI. Da spriche ich daȝ man weder durh rûm noch durh minne noch durh gwin richten sol, und rat ouch daz ein herre niht zevil drêwen sol, und mache da ein bispel, umbe die, die drewnt (13a) und niht getûrren getûn, und geliche die zeiungist den bôsen twingeren ze dem wolve, und dem *(sic)* bôsen drêwere der niht tar getvn swen man im icht tût ze dem esel. VII. Hie rat ich daz man niht ze drate geloube daȝ man sagt und zeige daz drierslaht unrecht si und war die unrechten choment.

K. I.

In disem iungisten bûche sprich ich wie mich daȝ recht mant daȝ ich von der milte sage, und daz daz reht diu milte an wendet, und waz si geben von rechte, und nach rechte und waz daȝ recht gebe, und waz diu milte gebe und daz recht machet daz einer bi dem andern ist, und wie diu milte machet daz si sich minnent. II. Hie sag ich wa *(sic)* von der milte ich her zeivngest zesagen lazen han und wie die tugende enwiht sint da ensi ouch milte, und wie diu milte niht enwert die man durh rûm hat oder dûrh gwin, und daȝ der milte ist in alter und in iugend, der weder durh rûm noch durh gwin milt ist, und wie dehein tugent steter si den diu milte swa si von herzen get, und wie die tugent, und die untugent die da wachsent von rehte ir namen behaltent, und wie die erge zû nimt, und

Digitized by Google

wie ſi von chalter natûre chümt und wie der arge man von der erge niht chomen mach, und wie man bie der erge bôſheit der milte werdecheit verſten ſol, und wie ein ieglicher gern wold daz man iehe daz er milte were. III. Da ſage ich waz milte ſi, und ob der milte mûgē ſin der niht enhat, unde zeige daz der alſo milte iſt, der (13b) den willen ze geben hat alſ der der da git. IIII. Da zeige ich wie wir der milte namen verlorn han, und wie wir unſ triegen daz wir wenen daz der milte ſi, ſwen man vnſ git daz man ubelichen genomen hat, und wie der bôſer ſi der alſo git, denn der niht engit, und wie wir der milte materie verchert haben, und wie daz reht unde unreht mit einander niht mvgen ſin und wie etlicher wenet milt ſin der niht verſten chan waz milt ſi, und hebe da an ein regel von der milte. div erſt iſt daz man ſehe wa ſin geben geſtattet ſi div ander daz man weder ze lvtzel noch zevil gebe. V. Div dritte regel ſeit daz man ſich niht ſvme mit der gabe, diu vierde daz man vrôlichen gebe, und von der materie ſag ich in dem capitel dûrh und durh. VI. Da ſage ich wa von ein man undanchneme wirt, und ſpriche dar nach daʒ man vergeʒʒe der gabe die man ſelbe git, und gedenche an di gabe die man nimt, und wie man ſich ſol halten an geben und nemen. daz ſag ich vollechlichen in dem ſelben capitel. VII. Dar nach ſage ich daʒ man ſûmliche gabe gebe offenlichen, und etliche tougenlichen, und daz man niemen gebe daz im ſchade oder laſter ſi, und daz man niht gebe, und daz man gern gebe diu gabe die lange wernt. Hie ſprich ich wie ich min bûch tûgenthaſten liuten geben wil und daz ez niht toug den boſen, und wie ez heizet, und daz ez mit deheinem bôſwiht bliebe, und wie in einem bôſen manne dehein gût lere beliben mach, und wie ich min bûch ende dar nach.

Dieses Inhaltsverzeichniss findet sich mit verhältnissmässig geringen Abweichungen in den meisten Hds., auch in solchen, die in keiner Verwandtschaft zu G *stehen. Aus den Abweichungen der anderen Hds. lassen sich die Schreibfehler in* G *mit leichter Mühe verbessern, indessen sind sie so wenig störend, dass ich es nicht für nöthig gehalten habe dies beizufügen und dem Leser selbst ihre Berichtigung überlasse. Für den einzigen schwereren Ausdruck* liunt = liumet *in der Bedeutung Unter-Abtheilung, besonderer Inhalt findet sich in den Lesarten* lumt, lûmt, layt *etc. volle Bestätigung, aber keine weitere Erklärung.*

3. **(E.)** *Die Erbacher Pergam. Hds. vom Jahre* 1248, *sonach die älteste, u. was die äussere Herstellung betrifft, die Sorgfältigkeit u. Zierlichkeit der Hand u. den Bilderschmuck,*

Digitized by Google

bei weitem die vorzüglichste von allen. Nicht das gleiche Lob lässt sich ihrer inneren Beschaffenheit ertheilen. Abgesehen davon, dass sie am Anfang — sie beginnt mit V. 141 *dieser Ausgabe — u. besonders am Ende unvollständig ist, enthält sie auch innerhalb des erhaltenen Stückes viele sehr beträchtliche Lücken durch öfteren Ausfall von* 1 — 8 *Blättern, ferner durch unbeschriebene oder ausgefallene einzelne Zeilen. Im Ganzen stehen auf den erhaltenen* 73 *Blättern* 10323 *Zeilen. Der Text weicht so sehr von der Grundlage der ächten Ueberlieferung, wie sie* AGD *gewährt, ab, dass man ihn an vielen Stellen fast eine Ueberarbeitung nennen kann. Erweiterungen u. Abkürzungen aller Art haben die ursprünglichste Gestalt so kurz nach Vollendung des Gedichtes — es liegen kaum zwei und dreissig Jahre dazwischen — oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es sind meist dieselben, die ausser* G *u. theilweise* D *in allen übrigen Hds. wieder vorkommen, manche sind* E *aber auch ganz eigenthümlich. Dazu kommt noch, dass innerhalb der einzelnen Verse sehr häufig durch Auslassungen, Zusätze und Umstellung jede Spur der metrischen Structur des Originals verwischt ist, und dass die Reime noch viel mehr als in* G *nach der eigenthümlichen Mundart des Schreibers zugestutzt sind. Diese selbst wäre für sich allein schon im Stande gewesen, die Ueberlieferung sehr zu beeinträchtigen. Sie gehört ohne Zweifel einer mittel-, vielleicht schon einer überrheinischen Gegend an, genauer bestimmt möglicher Weise so viel aus Vergleichung der wenigen und unsicheren urkundlichen Denkmäler der älteren Zeit und Beobachtung des heutigen Dialects sich schliessen lässt, dem mittleren oder unteren Saarthal. Eigenthümlichkeiten ihres Dialects, der hier von dem Schreiber in grösserem Umfange eingeführt wird, als es in den Hds. grösserer poetischer Werke aus dieser Zeit zu geschehen pflegt, besonders wenn sie, wie die äussere Ausstattung hier zeigt, zu einem werthvollen Schmuck einer vornehmen Bibliothek bestimmt waren, sind im Vocalismus das so häufig in mittel- und niederdeutschen Dialecten der Zeit eingeschobene* i *nach langen, hie und da auch nach kurzen reinen Vocalen, z. B.* hait, rait *st.* hât, rât; haiſzes *st.* hazzes; ſteit, geit *st.* ſtêt, gêt; geſcheit *st.* geſchet *und dieses für* geſchiht; groiſz, noit, toit *f.*

Digitized by Google

grôz, nôt, tôt; hoiffart *f. das offenbar schon abgekürzte* hoffart *aus Assim. von* hôchvart; foiss *f. das assim.* vuhs *etc. In* u *und* u *fehlen sichere Beispiele: hier tritt eine andere Vocal-Zerspaltung ein, die von der Hds. mit dem gew. Zeichen für den Diphthong* uo, ů *bezeichnet wird. Gemeint ist damit jedenfalls ein anderer Laut als das hochdeutsche diphthongische* uo, *wahrscheinlich einer, der in seinem zweiten Theil eine zwischen* e *und* o *in der Mitte schwebende dumpfe Färbung hatte. Ferner Wechsel zwischen* ë *und* i; spelen *f.* spiln, ſwege *f.* ſwige; iz *f.* ez; i *f.* e *auf einzelne Fälle beschränkt, z. B.* mirken *st.* merken. *In den Conson.* d *im Anlaut, selten im Inlaut für das hd.* t, *z. B.* duon, dat; ſtede (stæte); v *f.* b *im In- und Auslaut* wif, lief, bleven, gave *etc.;* p *f.* pf *im An- und Auslaut besonders verbunden mit andern Conson.* plegent, ſchimp, gelimp; ch. *f.* h *vor* t *und vor* s; *gew. assimilirt* foiss=fuhs; *sonst* h *f.* ch *häufig elidirt, z. B.* na *gew. Form für* nâch; ho *etc. Da es bei einer Ausgabe begreiflich nur auf die möglichste Restitution des alten Textes ankommt und nach diesem Zwecke die Mittheilung aus den benutzten Hds. streng bemessen werden muss, so kann in den Lesarten auf eine Darstellung der in vieler Hinsicht merkwürdigen und lehrreichen dialectischen Eigenthümlichkeiten von* E *nur gelegentlich, keineswegs in vollem Umfang eingegangen werden. Wer sich mit einem historischen Studium der westdeutschen Mundarten befasst, dürfte freilich mehr verlangen, indessen scheint mir eine Textes-Ausgabe nicht der Ort, wo dergleichen an und für sich sehr gerechtfertigte Forderungen befriedigt werden können. —* A, G *u.* E *habe ich in den vollständigen und sorgfältigst gefertigten Abschriften meines verehrten Freundes, des Herrn* Dr. Carl Frommann *zu* Coburg *benutzt.*

4. **(S.)** *Die Stuttgarter Pergam. Hds.* (cf. Diutiſka II, 71) *mit doppelter Altersangabe,* 1) *in einer Notiz auf der letzten Seite* daz puch han her.... auf D.... gw purger ze Regenſpurch haiſſen andre ſchreiben den lautten ze einer peſſerung. MCCC und in dem XXVIII jar. 2) *in einer Abbildung steht die Jahreszahl* 1359. *Der Codex ist im Anfang unvollständig. Es fehlt alles bis V.* 746 *dieser Ausgabe* (A 12[b]). *Auch sonst fehlen einzelne Blätter und das dritte und vierte Buch haben ihre ursprüng-*

liche Anordnung vertauscht. Der ganze Codex ist gegenwärtig nur noch 97 f. *stark, von denen die ersten* 33 *von einer sorgfältigen und schönen Hand. Von da ab bis zum Ende treten wenigstens noch* 3, *vielleicht* 5 *Schreiber auf. Die Ueberlieferung weist auf eine im ganzen noch die ursprüngliche Verwandtschaft mit* A *verrathende Quelle. Dem Versmaass und Reime zu lieb, so wie aus Unkenntniss mancher seltenen oder gelehrten Ausdrücke des Gedichtes sind von den Schreibern der Hds. viele Veränderungen angebracht, ja manche Verse total meist im Anschlusse an* UME *und die andern Papierhds. umgegossen worden. Da diese Abweichungen fast regelmässig an den Stellen sich zeigen, wo* A *allein oder auch mit* G *verbunden Bedenken erregt, so ergiebt sich, dass die Brauchbarkeit dieser Hds. verhältnissmässig sehr gering ist. Doch gilt dies mehr für die von* f. 33 *ab folgenden Theile derselben. Der erste gewährt einige Ausbeute. Obgleich diese Hds. in Baiern geschrieben ist, woher überhaupt ein grosser Theil aller Hds. des* W. G. *stammt, so zeigt sie doch wenig Einmischung grober Dialectformen und hält sich in dieser Beziehung viel sorgfältiger als* A *und* E, *der Papierhds. ganz zu geschweigen. — Ich habe* S *in einer von* C. Frommann *gemachten genauen Collation mit* A *benutzt, die mich die Hds. selbst nicht vermissen liess.*

5. **(Gr.)** *Ein Pergamentblatt im Besitz des Herrn Professor* Wilhelm Grimm. *Sorgfältig geschrieben, noch aus dem* 13. *Jahrh., vielleicht nur wenig später als die älteste* E. *Im ganzen nur* 152 *Zeilen* = A 194ᵇ (*V.* 12719). *Die Hds. hat jedenfalls zu den besseren gehört, wenn ich auch nicht dem Urtheil ihres Besitzers* (*s. Gött. gel. A.* l. c.) *beistimmen kann, dass sie fast jeder Zeit, wo sie von* A *abweicht, vorzüglichere Lesarten gewähre. Der Text ist ohne Zweifel hier mehr der gewöhnlichen Regelmässigkeit und Formenrichtigkeit der mhd. Poesie der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. genähert, aber natürlich nicht zum Vortheil der so sehr capriziösen Eigenthümlichkeit unseres* Thomasins, *der eben fast überall in formellen Dingen, und zwar gewöhnlich nicht ohne eine gewisse innere Berechtigung, selten aus purer Ungeschicklichkeit seinen eigenen Weg geht. Ich habe* Gr. *in einer vollständigen Abschrift* Fr.'s *benutzen können.*

Digitized by Google

6. *Unter den zahlreichen aber im allgemeinen werthlosen Papierhds. nimmt* **D.** *die* *Dresdener Hds.*, M. 67, (*s.* Hagen *Grundr.* p. 370) *aus* Gottsched's *Nachlass in Hinsicht auf Brauchbarkeit die erste Stelle ein. Sie enthält ausser dem* W. G. *noch* Boner's *Fabeln, Stücke von* Teichner *und aus dem Freidank. Der* W. G. *ist von einer und derselben recht lesbaren Hand von Anfang bis zu Ende geschrieben, die jedenfalls erst einer ziemlich späten Zeit des* 15. *Jahrh. angehört. Die Sprache zeigt viele Vergröberungen, und auch hier scheint die bairische Mundart dem Schreiber geläufig gewesen zu sein. Er liebt vorzüglich abgekürzte und zusammengezogene Formen, wie sie sein heimathlicher Dialect von jeher mit besonderer Neigung producirte. Entstellungen aller Art sind genug vorhanden, besonders in den häufigen Eigennamen, auch ist der Sinn oft bis zur Unkenntlichkeit verwischt, besonders dann, wenn irgend eine gelehrte Bildung zu seinem Verständniss erforderlich ist. Auch der Versbau hat ausser durch jene Corruptionen durch Umstellungen und Auslassungen einzelner Wörter viel gelitten, indessen doch nicht mehr, als in dem alten und schmucken* E, *ja in gewisser Hinsicht, wenn man nämlich von einer Art willkürlich hervorgebrachter äusseren Glätte, die den ursprünglichen Kunstprincipien des Verf. noch ferner liegt, als jene rohe Härte, absieht, kaum mehr als in* G. *Dagegen lässt sich trotz allen Entstellungen doch noch oft die alte Ueberlieferung, wie sie* A *am vollständigsten bewahrt hat, als Grundlage dieses rohen Productes eines rohen Schreibers heraus erkennen; ja in vielen Fällen, wo Absonderlichkeiten in Diction und Reim alle anderen Hds. stutzig gemacht und zu ausweichenden Lesarten veranlasst haben, ist es* D, *der so zu sagen durch dick und dünne hindurch allein mit* AG *oder gar nur mit* A *geht. Nichts desto weniger ist er äusserlich ganz unabhängig von beiden, weder eine pure Abschrift, noch auch nur mittelbar aus denselben geflossen. Es zeigt sich hier wie so oft, dass die Umbildung der Schreiber weniger störend für die Erhaltung eines literarischen Denkmals wirkt, als ein gewisser Grad von Halbbildung und Routine. Offenbar hat dem Anfertiger von* D *ein Codex vorgelegen, der nur in einem gewissen Maasse die schon in* G *ersichtlichen, durch* E *und alle anderen durchgehen-*

Digitized by Google

den Veränderungen aufgenommen hat. Der Schreiber von D *hat sich nun mit diesem Text, der ihm an vielen Stellen augenscheinlich unverständlich war, beruhigt und seiner Arbeit für uns dadurch grössern Werth gegeben, als alle andern Hds.,* AG *ausgenommen, besitzen.*

7. **(M.)** *Die 1. Münchener (früher wohl Passauer) Hds.* (Cod. germ. 340) *enthält im ganzen* 224 f. *in* 4°. f. 1—128[c] Cyrilluf *Fabeln vom Jahr* 1457. 129—150 *ein Aderlass-Buch.* 153—224 *den* W. G. *sammt Inhaltsverzeichniss, aber ohne Abbildungen. Alles von einer Hand. Unvollständig: die Abschrift des* W. G. *geht nur bis* A 130[a]. *Das Alter der Hds. kann aus der Zahlenangabe in dem ersten Bestandtheile bestimmt werden, so wie sich auch die Schrift deutlich als aus der zweiten Hälfte des* 15. *Jahrh. zu erkennen giebt. — Die Hds. ist sehr wenig brauchbar.*

8. **(U.)** *Die* 2. *Münchener (früher Ulmer) Hds.* (*s.* Hagen l. c. *und die dort gegebenen älteren literarischen Nachweisungen) vom Jahre* 1408, *von einer Hand geschrieben, doch mit zwei grösseren Lücken nicht weit vom Anfang und gegen das Ende. Sie ist etwas brauchbarer als die vorige und schliesst sich entfernt an* S *an, ohne von dieser unmittelbar berührt zu sein.*

9. **(a.)** *Die* 1. *Heidelberger Papierhds. Nr.* 320 (*s.* Wilken p. 408). *Damit zunächst verwandt oder mit ihr aus gemeinsamer Quelle:*

10. **(W.)** *Die Wolfenbütteler Phds. von* 1408, *also von demselben Jahre wie* U, *zu der sie sonst in keiner näheren Beziehung steht.*

11. **(b.)** *Die* 2. *H. Phds. Nr.* 330 (*s.* W. 411). *Diese Hds. enthält eine lateinische Glosse, die indessen bei der Beschaffenheit des deutschen Textes für den Herausgeber und Leser des Gedichtes ohne allen Nutzen ist. Ich habe sie deshalb gew. mit Stillschweigen übergangen.*

12. **(c.)** *Die* 3. *H. Phds. Nr.* 338 (*s.* W. 416) *steht in genauerer Beziehung zu* a *als zu irgend einer anderen Hds. Alle drei indess können als fast ganz werthlos betrachtet werden. Sie stehen tief unter den vorhergenannten, denen sie sonst an Alter ungefähr gleich sind, in Betracht auf willkürliche Umge-*

Digitized by Google

staltungen, ausserordentliche Fahrlässigkeiten der Schreiber, vollkommenes Missverständniss der Sprache und des Sinns. Man sieht daraus recht deutlich, wie sehr schon im Beginn des 15. *Jahrh. die klassische Literatur des* 13. *nur durch gelehrte Vermittlung zugänglich war.*

Aus diesen werthlosen Heidelberger Papierhds. ist eine Göttinger von 1744 *und zwei Gothaer ebenfalls vom Anfange des vorigen Jahrh. geflossen, die für diesen Ort ganz ohne Belang sind. Alle die von* D *ab genannten Hds. habe ich in den genauen Vergleichungen mit* A *nebst vollständiger Sammlung der abweichenden Lesarten von der Hand* Fr.'s *benutzen können.*

Ueberschlägt man den Gewinn für eine kritische Textesrecension der aus diesen zwölf mehr oder minder vollständigen und wenigstens (vielleicht mit Ausnahme von 10. W.) *nicht direct von einander abhängigen Hds. hervorgeht, so ergiebt sich das Resultat, dass eigentlich nur drei oder vier,* A, G, D *und* Gr *Bruchstück, in Betracht gezogen werden können. Dadurch schwindet auch für die folgenden Blätter der aufgehäufte Wust des Materials sehr zusammen. Denn es versteht sich von selbst, dass nur solche Lesarten mitgetheilt werden müssen, die eine ächte Ueberlieferung bruchstücks- oder andeutungsweise enthalten. Die Einfälle ungeschickter oder ungebildeter Schreiber gehen uns nichts an. Allerdings ist es zuletzt von dem Herausgeber abhängig gemacht, was er für die ächte Ueberlieferung hält, aber ohne solches subjectives Ermessen ist eben nirgends auszukommen, wenn man nicht ohnehin schon umfangreichen Werken Bände von Lesarten anhängen will, durch die sich so leicht Niemand durcharbeitet. Damit aber auch für die Leser eine relative Sicherheit erzeugt werde, bin ich bei der folgenden Sammlung der Lesarten im Anfang von dem oben aufgestellten Principe abgewichen und habe für die ersten* 100 *Verse des Gedichtes alle Lesarten, so weit sie nicht auf blossen aus Unachtsamkeit entstandenen Verstössen des Schreibers oder aus blossen mundartlichen und orthographischen Abweichungen herrühren, aus* G, D, U, M, a, b, c, W *gesammelt, ebenso für* E *und* S *für je* 100 *Verse von ihren Anfängen an gerechnet. Dies so wie eine aufmerksame Beachtung der weiterhin in grösserer Kürze mitgetheilten Lesarten wird,*

Digitized by Google

glaube ich, die Richtigkeit meines Weges anschaulich machen. In einzelnen Fällen, wo die Abweichungen der verschiedenen Hds. zwar keinen Aufschluss über die ursprüngliche Fassung, aber wohl interessante Blicke in die ganze Art und Bildung der Schreiber gewähren, bin ich auch später, wie man sehen wird, ausführlicher gewesen. Ueberhaupt glaube ich eher den Vorwurf fürchten zu müssen, zu viel, als den, zu wenig mitgetheilt zu haben.

Bei der Auswahl der Lesarten von A *ist das Verhältniss natürlich anders. Hier musste eine möglichst vollständige Charakteristik des Cod. gegeben werden. Nur blosse mundartliche Schreibweisen, so wie die häufigen aus Fahrlässigkeit entstandenen Weglassungen einzelner Buchstaben konnten stillschweigend übergangen werden. Eine besondere Ausnahme in der letzten Categorie bildet das auslautende unbetonte* e, *welches von diesem Cod. (wie von* D, M *etc.) gew. unterdrückt wird. Aus den Anm. wird sich ergeben, dass sich der Verf. seine Weglassung in sehr weitem Umfang erlaubt. Dies, so wie die Neigung des Dialects, dem der Schreiber angehört, haben die berührte Erscheinung erzeugt, von der es mir nach meinen Beobachtungen nur an einigen Stellen unsicher ist, ob sie auf Rechnung des Cod. oder des Dichters zu setzen ist. Aber hier, dünkt mich, war gerade ein Ort, wo ich dem Urtheil des Lesers nicht vorgreifen durfte, daher habe ich diese Abweichungen mit möglichster Genauigkeit besonders dann angegeben, wenn auch die andern Hds., hauptsächlich* G, *Bedenken erregen.*

Die Vergleichung der besseren Cod. macht es wenigstens möglich, einen verständlichen und zusammenhängenden Text herzustellen. Anders ist es mit der formellen Seite desselben. Die metrische Ueberlieferung ist selbst in den besseren Cod. so ausserordentlich gestört, dass mir an unzähligen Stellen trotz aller darauf verwandter Mühe noch sehr gerechtfertigte Bedenken geblieben sind. Bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung war eine genügende Entscheidung der Frage, wie weit sich Thomasin *von den zu seiner Zeit in der deutschen Poesie allgemein geläufigen metrischen Grundsätzen dispensirt, kein Gefühl dafür gehabt habe, und wie weit er ihnen, wie es nachweisbar der Fall ist,*

Digitized by Google

gefolgt sei, nur in seltenen Fällen möglich. Besser steht es schon mit den Reimen: bei allen ihren Absonderlichkeiten lassen sich hier gewisse Principien auffinden, die ich in den Anm. aus einander gesetzt habe.

A Ueberschrift: Der welhifche gaft. *G* Hie hevet fich an der welhifche gaft. *Uac* Ich bin der welfche gaft genant Der alle tugent lert und mant (*c* der tugende leret und mant). *D* Ich gern von got guter fynne Meinef buchs ich hie beginne.

1. *G leerer Raum für die Initiale* S. *U* Wer. *MD* Der. *AU* gern. *M* geren. *UD* lifet. *UD* gûte (u). *DM* mer (ä). 2. *GUMDabcW* der. *A* dann. *G* denne. *fehlt in den andern. UM* felb. *D* felbig. *DM* wer (ä). 3. *G* wer. *A* geftate. *G* geftalt. *UacW* gewant. *M* bewant. *Db* vernimet. *GDUMabcW* leben. 4. *M* iefleich. *D* yglichen vleiffen. 5. *AG* ervulle. *UMabW* bege. *c* begang. 6. *UMD* was. *Alle* guotes. 7. *D* Wer. *G* gûte. *D* gut. *D* mer. *AGUMabcW* mêre. *D* hort. *Alle* hœret (*G* horet). *GDUMabW* oder. *c* und. 8. *UMacW* der. *G* denne. *A* etc. dann. 9. *A* unde. *c fehlt* u. 10. *G* vercheret. 11. *G* Swelch. *UMDb* Wa. *ac* Wo. *AUMD* gern. 12. *GUMD* etc. einef. *A* ander. *D* anderf. *A* manns. *D* mans. *M fehlt* m. 13. *UMDabcW* der fy och felber fo bewart (*b* fei. *c* fich. *b* auch. *c* ouch. *M* felb. *b* felbef. *Db fehlt* fo). *G* harte. 14. *AUMDabW* kom. *UMD abcW* an. *ADc* fin. *G* bewarte. 15. *UMDabcW fehlt* wan. *A* ieglicher. *G* ieglichr. *UDabcW* ieglich (*M* iefleich) man fich fl. f. 16. ouch *fehlt in allen ausser A.* 18. *GUMDabcW* und. *G* gerne. *UM DabcW* u. och felber (*M* felb. *D* felbs.) guot w. 19. *G* biderb. *UM DabcW* und darzuo (*fehlt in MDbc*) biderb. *UDabW* min. *c* der. 20. *b* daf all. l.

21. *AUMDabcW* gehœrt. *Alle ausser A* einen lift. 22. *A* gefrûmet. *UMDabcW* begangen l. 23. *A* hart. *UMDabcW* Nun vernement (*b* merket) wañ ich (*M* eu. *Db* euch. *c* ie.) fagen w. 25. *UMD abcW fehlt* waz. *G* zuhte. *M* tugñt fie. 26. *UaW* u. von t. *D* u. auch tugent. *bc* unde tug. *M* und zucht u. *MUacW* wie. *D* tug. dabey. 27. *GUaW* unde ouch man. 28. *UMDabcW* Wer fin felber (*M* felb) nit (*c* nůt). *D* erkan. 29. *UMabcW* Wie er zuo guot. d. *UMabcW* kumen. 30. *A* zuht. *G* z. und l. *UMDabcW* Ob er zucht und (*fehlt in bc*) lere (*M* er) m. w. *G* mercht. *D* merken fol. 31. *bc* in. 32. *G* beidiu. *UMD* Beide. *UMDabcW* in alt. u. in j. 33. *UMDabcW* Nu wil ich. *M* euchs. 34. *UaW* Wie wol ich nun w. *b* Allef daz ich gutef kan. *c* Doch ich welfchen kan. *U* welfche. *A* welihifche. *G* welehifche. 35. *UMD* ich wil d. in m. *b fehlt* fo. *A* meinem. 36. *A* welihifcher. *G* wælfchifcher. *D* welifcher. *M* valfcher w. *G* wŏrter. 37. *A* zuht. *UMDabcW* D. z. lere fol wefen gar. 38. *AG* feinem (i). *G* bote. *UMDabcW* minem. fin *fehlt*

in allen ausser AG. UMDabcW rate. 39. *UM* D. spriche i. 40. *A* missvall. 41. *UMDabcW* Wer sin tůtsche vehet (*Db* wehet. *M* machet) wol. 40. *A* welihische. *G* welehischen. *UMDaW* welsche. *b* welischen. *c* welschen. *UMDabcW* als er s. 41. *UMDabcW* W. so l. *G* lerent. *MD* lernet. *UD* tůtscher. *M* deutsch. 44. *UaW* Der da n. *G* d. liht n. *D* d. nit wol welischen k. 45. *MDabcW* Weher w. *G* wörter. *AM* wort. *AGM* hart. *Db* also v. 46. *UM DabcW* Ob er sie gerne lernen wil. 47. *UMDacW* Doch fůrcht ich ob ich lernen w. (*D* leren). *G* sŵolde. 50. *G* einen. *UMDabcW fehlt* einn. 51. *UMabcW fehlt* des. *G* gerne. *UMDabc* und dar nach gedencken vil (*acW* wil). 53. 54. *fehlen in MDb. GacW* mich v. 54. *aW* Dar n. ich innen bringen sol. *c* numen ringen. 55. *UMDa bcW* D. v. sol man m. *G* soldt ir. 56. *U* ob mir min etwa gesch. (*aW* nu ettwa g.). *Mbc* Ob m. ettswa g. *D* etwas g. 57. *A* etlicher. *G* dehaeinen. *A* uber ze heben. *UMDabcW* Daz ich ein reym můs ůberheben. 58. *G* niht w. *D* Das er nicht wer zu recht gegeben. *UMabW* Und ich (*b* in) ire (*M* mir) recht nit k. g. (*Mbc* gegeben). 59. *UMabcW* Wan mir schadet daz d. a. 60. *GUMabcW* der sp. n. *A* w. enkan. 61. *M* euer k. 62. *UMWD* ouch w. *D stellt* 61 *u.* 62 *um.* 63. *A* Stunte. *UacW* Sie tůnt es von ir gemůte. *Mb* Sy tůn es von irer gůte. *D* gewissen. 64. *UacW* Von ir gewissen und von ir gůtte. *Mb* Von irer gewissen und (*b* von irem) gemůete. 65. *A* D. si ez. *D* D. si ez allez l. *UMabcW* Und lassent es ane rache (*M* rach : sprach). 66. *UMD* Wes. *b* was. *G* gebriste. *D* gepriestet. *b* gebreche. 67. *D* in dutsche. *UMabcW* Missprich ich an der tůtsche icht. 68. *UMabcW* Daz duncke ůch wunderlichen nicht. 69. *UMabcW fehlt* vil. *D* jar. *U* walch. 70. *G* wirtes. *UM abcW* Des (*M* Das) wirt an miner tůtsche schin. *A* in. 71. *U* frigul. *M* friawl. 72. *A* lazz. *UMaW* und lasse es g. a. z. 73. *U fehlt ein Blatt von* 73 — 137. *A* getihte (: ihte). *MabcW* Ob ieman min getichte. *D* Wer on gespott mein geticht. 74. *MabcW* mit rechter tůsche richte. *D* pesser. 75. *M* Thomas von Cirkellere. *D* Th. von verrere. *aW* Thomas von tirckelere. *b* Thomas von tirkelere. *c* Thomas von trickelere. 76. *MabcW* Swacher sp. i. m. 77. *A* gaweines. *M* Gawans. *D* Gaweims. *b* gawins. *c* gewanes. *aW* Ich hon gewonet hulde wol. 78. *M* V. r. K. m. sp. s. *D* V. r. nymand sp. s. *abcW* kainer sp. s. 79. *AG* gevellet. 80. *A* missvellet. *M* missevelt. *DacW* dem bősen. *b* der bosen. 81. *MabcW* Wer gůter lewt huld hat. *AG* lob. 82. *AD* Der mach w. t. der bœsen r. *Ma bcW* Der getůt wol der p. r. 83. *G* iman. *MD* yemand. *A* reht. 84. *MabcW* die bœs. 85. *MabcW* Was der frum guts begen mag. *D* gutz t. *G* gutes tůn. *A* gutes getun. 86. *D* Der m. s. d.

87. *MDabcW* Tusche zunge. *G* land. *G* entphahe. *M* enpfach. *D* enthaben wol. 88. *G* g. haussraw. *D* ein frum frawe s. 89. *AG*

welih (e) ifchen g. 90. *D* D. dife ere m. v. *M* Der deiner mynne geref vaft. *acW* Der dir din m. 91. *A* zuht. *Mbc* Er kundet dir czucht mär (mere) vil. *aW* Er k. dir z. und ere vil. 92. *GMabcW* ob du fi g. v. 93. *D* wol vern. 94. *A* welihifche. *G* dem welehifchen. 95. *D* D. bedewt dewtfch lewte. c betůtfchet. 97. *AG wie* 94. 98. *MabW* icht def gef. k. 99. *D* zw dewtfch. *Mab fehlt* tiufchen.

100. *M* Der vlaiz. *GDabcW* allen. 101. *AGD* muote (*D*: gute). 102. *G* geb. 103. *G* fpricht er h. ez n. *D* e. h. ef niht. 104. *A* welihifer. *G s.* 94. 105. *GD* Doch ift er ein g. 106. *G* an f. w. 108. *D* Da er ef v. r. l. f. *aW* Alf er ef v. r. *G* Da ez v. r. ligen fol. 110. *G* gefchit. 111. *G* minef. *M* in meinef tichtef w. 113. *A* l. mit dem l. *D* m. der lift. *M* m. folhem l. 115. weif m. 117. *GMDabcW* in fin get. *A* getihte (: nihte). 118. *A* di er. 120. *A* nihtf niht. *D* d. zw. nit an. *MaW* nim̄er an. 121. *GMacW* derz von erfte v. *D* d. d. fie am erften f. *bA* er fie def erften v. 122. *A* warden f. 124. *Mb* f. rede ftäten f. 126. *G* verfmæhen d. i. e. *D* N. verfmåh daf i. e. *MabcW* Verfmåcht man fi daz ift uner. 128. *D* Wañ (*regelm.*). *MabcW* So dir m. p. 129. *A* Miffvellet. *G* Miffevellet. *MD* Miff (e) velt. *D* icht. *M* ichts. 131. *A* an. 134. *GMabcW* phligt. *D* pflicht zu fp. 136. *AGD* verwerfe. *A* denn. *G* der. *G* ler. *MabcW* ere. *Nach* 136 *stehen in GMabcW noch folgende Verse, die in den übrigen fehlen. Ich gebe sie nach G:* Der bofe man unde die bofheit fulen hie werden fo bereit daz fi uz minem welehifchen gaft vor tugenden vlihen vaft. *c setzt noch die Ueberschrift hinzu:* Von tugent maffe und ftetekeit und von unmuffe und muffe.

137 — 140 *fehlen in Mb.* 137. *Uac* m. vorr. ein ende h. 138. *A* heven. 139. *Uac* v. got gute fynne. *A* v. got. 140. *D* mein buch i. a. b. *A* minef b. *G* ich fuf beg. *ac* ich hie beg.

I. BUCH.

I. 141. *A* gehœrt. *E* gehort. *A* unde. 142. *G* ungern. *UM* gern unm. w. 143. *A* iegelich. *E* ykelich. *UM* biderb (pider). *E* bieder. *D* biderman. 144. *G* ze a. *E* zů. 145. *A zweimal* od. *GDE* oder. 147. *AUMDE* můoz. *Alle* liuten. 148. *Alle ausser AD* zimt *für* ift. *AD* bi der j. 149. *G* Swenne. *G* tūne. 152. *GD* etc. *wie gew.* oder. 153. *A* huffche. *D* hubfch. *E* hobifch. *Alle* gefuoge (: genuoge). 155. *A* materige. *ED* etc. materie. 156. *G* dran v. w. gel. 157. *AUMDabc* lebt. 158. *GEUMDabcW* ruow. in ålt. 160. *A* mœht. 163. *G* aber *für* alter. 164. *G* noch er. j. ftr.

165. *Alle ausser A* die unt. 166. *AU* waf m. dar an. *A* tête. *D* Die man treibt in der jugend. *A* an d. j. 167. *AG* nimer. *EDU MabcW* niht mer i. 168. *AG* ze der vr. 169. *A* h. unde h. 170. *G*

ſpilær. *GE* ſpilen. 171. *G.* ſw. er niht b. *UMDac* nime (r). 182. *GEU* ſine j. 184. *A* miſſlingen. *E* miſlingen. 186. *G* denne. *A* dann. 188. *GE* vlizzen. *D* vleiſſen. 190. *A* ſchampt. *GE* ſchamet. 192. *A* maniger ſl. 197. *GEU* gebare. *A* und. 198. *Alle* dritte. 202. *G* g. getæt. *U* güt tæte. *M* guettät. *E* gůtheid. 203. *GUD* chrŏnet. 205. *A* ſag in. *Alle* getæte : ſtæte. 209. *A* unſchœnen. *GE* bezeiget (nt). *Alle* unſtæte : miſſetæte. *bloss M* miſſetat. 214. *G* bewarn : gebarn. *GE* beide.

217. *A* deu drei. 225. *AMD* meiſt. 226. *GE* ſpot und r. ſ. 227. *AMD* ſcham. 228. *AG* Di. 229. *AE* rumet. 230. *A* ſeinn. 231. *A* iegelich. 232. *A* erchenn. 233. *GUE* rŭme. 235. *AGE* enſpri(e)che. *A* ware : gare. 236. *A* pin. 237. *A* lopt. 238. *AGUME* ich ez. 239. *A* ſwelich. *G* zichlichen. *U* zeichlichen. *E* züglichen. *Mb* zägleichñ. *D* lieblichen. 241. *AUMD* rumet. 242. *AG* gebart. *G* zihl. *U* zychtlichñ. *E* czirlich. *M* zirleich. *D* unczoglichen. 243. *Alle ausser A* umbe gėt (gat) : ſtėt. 245. *AE* chumpt. 246. *A* umbe.

247. *A* zeige. *UME* erzeige. *A* reht. 252. *G* werben. 253. *A* ſ. r. der iſt g. e. n. *G* en niht. *D* entwicht. 255. *GE* erwerben. 256. *A* ſein ſ. 257. *A* ave (*gew.*). *GE* aber (*gew.*). *AG* bœſwiht. 258. *G* eren d. *UD* er end. 260. *A* erwirvet. *GE* etc. erwirbet. 261. *A* iegelich. 262. *AG* bœſwiht. 264. *GEUM* irn l. 265. *G* ſwelch. 267. *G* klein ėre. 268. *A* zuht l. *EUMD* wid. der (die) zucht lere. 270. *A* frumechait. *G* den. 271. *A* zainem. *G* ze einem. *E* zů eime r. 274. *A* ane rŭme. *E* ane rüm. 276. *A* d. mann. *G* d. manne. *D* den mannen. *GEUMD* ſ. rŭm. 277. *GE* rŭm. 279. *A* ſagt. 280. *A* umbe ſei. *A* werve. *G* etc. werbe. 282. *A* grozz. *G* michel l. 285. *AG* friunt. *EUMD* frŭnden. *G* verliuſt. 288. *A* etwen. *G* ettewen. *E* ſi verlůſet ouch dinſt deſ die me An den die ir gerne dienden ee. *UM* ſi verl. och dinſteſ vil (dienſt deſter) me An den die ir gern dienten e. = *abcW.* 291. *G* gůt getete. *U* gůt tette. *M* güttat. *ED* gůtheit. 292. *A* hute. *GD* hütet. 295. *A* nin. *G* etc. niht iſt b.

II. 301. *GD* ſchallen. *AGM* uñ. *DE* und. 302. *AG* den. *A* hofhut. *A* ſ. ſi. *D* hofz. und lere. 304. *AG* uñ. 307. *AG* w. unde m. h. 308. *A* ſeht ſo vil gebe der. *EUMD* Ich gibe daz, ſo geb ouch der. *G* Ich wer ſo vil, ſo geb der. 309. *A* unde m. *Alle anderen:* Min geſ. o. 310. *AUMD* geudent. *E* geůdůnt daz ſpil. *G* giudůnde d. z. 311. *A* laiſtent. *EUM* leiſtende. 314. *A* uñ reht. 316. *G* h. er nimmer. 317. *AUM* ze der tav. *D* zu. *E* in der t. 319. *GD* ungeſlachtecl. (chtlichen). 322. *A* di ungeſ. 323. *A* werf — umb w. 324. *G* ſule w. 326. *A* unde. 330. *A* = 262. (*überh. gew.*) 331. *G* uber in denne : etteſwenne. *EUMD* etc. ſi ſchallent alle vaſt uf in Vil kranck duncket ſie ſin ſin. 336. *A* bedorſt. *AG* deſ geuden. *A* = 330. *G* boſew. 338. *G* volgend. *E* volgende. *UMD* volgen ſ.

Digitized by Google

339. *A* ſi ſch. g. hart unm. 341. *A* ampnt. *GUME* ampt. *D* ambt. 342. *G* ze aller fr.

346. *AUMD* heut d. r. *A* riter. *GE* ritter. 348. *AMD* ein v. 350. *A* dervon n. 351. *GEUMD* alſ m. 356. *A* holz w. 354. *G* die. 357. *G* pere : fingere = *UME*. 358. *G* nimmer wirt ein g. ſ. 362. *A* ſi merchentz boéſ. *GUME* daz bœſe. *AG* daz guot n.

364. *A* di. *G* die. 366. *A* iegelich. 367. *AG* und. 369. *G* indert. 371. *G* ze tunn g. 373. *Alle* einer den and. 374. *GE* wellent. 377. *UMDE* Beide. *G* Beidiu. 378. *G* frômde (*gew.*). 379. *A* ni wert. 382. *GUE* beide. *M* pedew. 383. *A* frœmêd iſt. 384. *GUM fehlt* in. 385. *A* chumpnt. 387. wære ir a. 388. zuht will und ir l. = *UE* D. vil und lere. 390. *AE* zucht h.

394. *A* chempnat. 396. *G* ſi im genant. *UMDE* Der zuchte ſol ſie ſin gemant. 398. *GUMDE* wiplich. 402. *A* juncher. *G* juncherr ſ. 404. *A* gezoglich gern ſ. *G* gezögenlich gern ſ. *ED* gezogenlichen ſch. 406. lût ſlûchen. *UMDE* etc. Und ſlûch nit lût (*D* lewt) ſich. 409. *G* daz ez im durfte ſ. 410. *G* d. m. im aber ſage wi. 411. *AG* etc. allen gem. 413. *G* juncherre ſ. 415. *A* dehein weiſ. 416. *AG* ritter da ſ. 420. *A* reitt. *G* ritet. *A* reitter. 424. *G* dwerhs ſ. 427. *A* erfraht. *G* dick get. 430. *A* ain frauwen beſ. 431. *A* Ich wen w. d. 432. *A* an meiſt. *G* 431. 432. weib : beleib. — 431. 432. *fehlen in UM*. *DabcW*: Daſ duncket mich miſſetan Sein weib wirt auch nicht verlan. 433—438 *fehlen in A*. 433. *G* = 411. 438. *G* ſi ritet ſ. 441. *G* juncherre und e. 442. *A* Hi an. 443. *A* hent hab ſt. *G* etc. Daz er ſtille habe diu (die, ſin) hant So ym zu ſprechen ſy gewant. 448. *A* ſetzen auf. *G* ſehen uf. *UMDE* etc. Er lege uf n. 449. *G* tiurer. *D* tewr. 450. *UME* daz iſt der zûcht ger. *D* dar iſt zucht ler.

451. *Kein Absatz in den Cod.* 451. *A* frauwe. 452. *G* ſo ſol ſi n. a. hûl v. *A* an hûle v. *UMaW* on hülle. *E* ane phele. *D* on mantel. 453. *GUMaWED* = 452. 454. *A* garnatſ. *G* garnæſch. *Die andern:* underkleit. 455. *A* ame. 456. *G* zûhte g. 458. *G* parſchincher. *UDabc* parſchenckel. *W* parſchenck. 459. *A* hinter ſ. 462. *A* vil umbſehen n. *G* etc. gerihte : ze nihte. 463. *AG* gedench. 464. *A* gehort. 465. *A* juncfrauwe. *AD* ſolt ſ. i. 466. *A* fragt. 467. *A* frauwe. *G* vrow^{e}. *G* ſprachen.

471. *Kein Abs. in d. Cod.* *G* etc. *fehlt* vaſt. *Alle ausser AG stellen* 471, 72 *um*. 472. *G* der mit zûhte welle varn = *UMDE* etc. 473. *GUMD* Da geh. 474. *AE fehlt* der. 475. *UMDE* etc. haben gen. 476. *G* genûch. 477. *GUMDE* etc. dem geliche (glich, gleich). *A* geleich. 479. *A* reht verſ. 483. *AG* etc. daz iſt wol get. 484. *A* di erſten r. *G* die erſten r. 487. *G* in dem munt. 488. *AG* ze der iſt. 489. *AG* trinch und. 490. *G* d. w. er hat. 491. *A* geſell : well. 494. *A* gebutten derz. 495. *A* trinchet auz d. 496. *A* huſſleich n. *G* hûſ-

Digitized by Google

fchen mannen n. 498. *A* gefelle. 500. *G* w. er vor im ezzen f. *E* vûr ime felbe er e. *UMD* Ain man vor d. gef. f. nit ezze daz ift d. lere min. 503. *G* gefelle. 504. *A* Iz mit der and. zehant. *G* fo iz m. d. rehten h. *UMDE* mit der lincken (*M* tencken). 506. *A* nin. *GUMD* etc. (n) iht ezze m. 508. *A* = 498. 509. fein h. 510. *A* nimpnt. *GUMDE* etc. (wan) da von wirt unzucht bekant. 511. *A fehlt* ouch. 511, 512. *GUMDE* etc. Der wirt fol ouch der fpife enpern der fine gefte niht engern. 513. *GUMDE* etc. Und diu in i. *G* ungeneme. *Nach* 513 *hat G* 2 *durchstrichene Zeilen:* wan daz niht wol zeme; Unde ouch geb niht ungemeine. 515—518 *fehlen in A.* 516. *G* wildef iht. 524. *G* der ge hin dan vil verre = *UMDE.* 525, 526 *fehlt in GEUMDabcW.* 525. *A* dwach f.

III. 527. *A* fulen. 528. *A* di da. *G* diu d. 532. *A* zwên. 533. *A* iegelich. *G* iegelicher m. 535. *GUE* vernimt er n. 536. *A* lachent. 537. *Absatz in A.* 537. 538. *Alle ausser AD* Ein ieglich man ouch def enber daz er an finen gefellen ger. 538. *A* feinem gef. *D* feinen gefellen gut. 540. *GUME* d. lere m. 543. *D* feit: frewt. *GUME* etc. (Wan) man vraget dicke umb daz Daz man ez melde defte baz.

549. *Alle* inne: minne (*D* ynnen: mynder). 554. *GUMDE* betrahten chan. 556. *GU* er r. daz fch. 558. *AG* etc. bœfen gefch. 562. *G* d. gûte. *UMDE* Der gûte man g. f. 566. *A* fprichet. *GE UM* fpreche. 567. *In A Absatz.* 567. *GUDE* rûmen. 568. *G fehlt* wan. *GUDE* rûmen. 573. *AGUDE* etc. rûme (n). *M* rawnen. 574. *A* dem ander niht. 577. *GUME* So d. k. *D* Wan d. *GUME* gen : ften. 580. *G* fol da von in niht gefch.

IV. 581. *A* d. dritten. *D* d. dritte. *GUEabcW* Dife lere. *M* Weyfe l. 583. *A* enfchadet. 585. *G* fwigend = 587. 586. *A* da nah. *G* der nach. 587. *A* lern. *G* leren. 588. *A* fprichet. *G* unmûeziger d. v. 589. *A* ziern. *G* heinlichen. 591. *In A Absatz.* 591. *A* m. worten lern f. *GU* mit fürchten. *D* mit zuchten. 592. *GUME* ez d. 593. *A* vorht deu i. 594. *G* bereitet. 596. *GUME* ez mach d. ch. niht fchiere zergen. 598. *Alle* gelert (et). 599. *A* Swelich. 599, 600. *GUMEabcW* Swelch ch. wirt an forhte gezogen daz ift an güter lere betrogen. 600. *D* daz hat v. die lere horcht. 601. *Absatz in A.* 602. *A* di an m. f. *G* meifterfchefte f. 604. *A* vorht = 605. 606. *A* Daz fi denn fprechen nin min niwan wol. *D* d. fi nicht fpr. weñ den wol. *G* d. fie niht fprechen denne wol = *UME* (ich fpr. dan w.). 607. nien *fehlt bei allen.* 608. *A* fulen. 609. *G* mûte : tûte. 613. *AG* iegelich. 614. *A* all tach. 615. *A* fehend — hœrênd. 616. *A* lerent. *G* lernent m. *UMD* lernet. *E* leret. 617. *G* Er f. h. ouch den m. 618. *G* fwaz d. b. 619. *A* d. frum leutte f. 620. *AGE* fpigel d. ch. 623. *A* fieht er = 625. 624. *AG* D. la n. v. feinem m. v.

627. *In G kein Abs.* 628. *A* ain frûm. *G* einen. 629. *G* unde f.

Digitized by Google

630. *A* tugend. *GUE* tugende. 632. *GUME* ſwa (wa) er m. 633. *G* lazzen n. 634. *G* tûnn. 635. *A* biderm. *D* biderbmanne. *G* biderbem m. 637. *A* ſnûre. 638. *Alle* gel. — 641. *In G kein Absatz.* 644. *A* hute ſ. *A* von ſchanten. 646. *G* ze und. *G* ſliſſet. *E* ſlicht. *M* ob im unt. ſleicht d. ſ. 650. *A* zuht. 653. *kein Abs. in d. Cod. In GMEabcW folgen hier die V.* 659 — 670. 653. *A* gebaren : bewaren. 655. *A* deheim. *G* da heime. 656. *A* ni entu. *G* etc. niht tů. 658. *G* chom ie v. d. g. 659. *Abs. in A.* *G* chint ſchimphe daz tů alſ. 660. *A* nin. *G* etc. niht. 661. *A* bœſe e. *A* chumnp. 662. *Alle* gelimphe. 663. *A* bœſ ſchimph. *G* Bôſer ſch. 664. *A* herze l. 665. *A* d. gebauwêr : ſaûwêr. *D* gepawre. *G* geboûre. 666. *G* ze ſch. ze tag. iſt harte ſoûre. 667. *A* bœſ ſ. 669. *G* unde. *Alle and.* under. 670. *A* groêzzer n.

671. *G* nit und z. 673. *A* d. zorn ſpricht. *G* ſprichet oder. 676. *A* ſinen z. 676, 77. *GUMDE* etc. Der chan ſich niht vil wol bewarn man ſolde den zorn ê lazzen varn. *Alle ausser A* und ſolde i. 678. *A* biten. 680. *G* gutiu zûhte. 682. *A* herzeſ bl. *G* herten b. 685. *A* unnutz r. 686. *AG* ſeltſen g. *G* geb. manigen gedanch.

V. 691. *G* ſpilte deh. 692. *G* verl. dar an. 693. *G* er enſp. *G.* genûge : geſûge. 695. *A* mœht v. ungern ſp. 697. *G* umb klein verl. 700. *G* mohte d. 702. *G* grozziu. 703. *AMED* hazz. und zorneſ v. *U* g. zornſ und haſz v. 707. *AE* reht w. 709. *A* iegelicher. *G* ieglicher hat d. *UMDEabcW geben* 709 *u.* 10. Wer ſpil fur zucht hat erkorn Deſ tugent uñ ere iſt verlorn. 710. *A* d. tugent. *G* werent ſo gar verl.

711. *A* geret. *M* redt. *DE* redet. *U* gert. 712. *A* Den hab. w. l. ſ. ainen wint. *G* Die w. l. 714. *A* nin. *G* etc. niht. 715. *GE* zunge. *D* zung. 716. *A* ſwelich. 717. *AGDE* muoze : vuoze. 718. *G* ſliſent. 720. *AG* dich g. 724. *A* mazz i. 725. *In G kein Abs.* 725. *A fehlt* gar. *A* ſprichet. 728. *A* viehe. 730. *GE* tugende. *A* und ſ. 732. *G* niht ench. 733. *A* Swelich m. *AG* viehl. 734. *G fehlt* hat. 736. *G* innen v. *AG* viehe (*oft*). 739. *A* hab. *G* eineſ m. 742. *A* ein v. h. *UME fehlt* ein. *D* einſ weibeſ h. 744. *G* tûne. 746. *A* z. reht g. 747. *G* ſineſ w. 748. *A* tret auz d. 750. *GD* der tugent iſt b. *ED* die dugende iſt b. = *UMS.*

751. *A* an l. 753. *A* di w. e. m. 756. *A* u. wider g. n. *SUMDE* unſ chumpt her wider niht dů zit. 757. *GSUE* wenet ſ. 758. *GD* der w. *SUME* Der aldet v. n. 759. *A* lern w. 766. *A* Der enb. ſ. 767. *A* und man. 768. *G* ze gûte v. 769. *SUMDE* etc. ſin und muot. *G* ſinem mût. 770. *G* ſwaz ſ. g. 771. *A* reht ſ. g.

VI. 775. *A* daz^e. 776. *G* di. *A* erſt laſ. 777. *G* vercheret ſ. 779. *GS* bœſe m. l. *D* poſz m. 780. *AGD* an weſen. 781. *A* D. ſi nin ch. *G* Wer ſi niht ch. *SUMDE* D. ſin niht ch. *GUSMDE* der weiz n. w. *A* dern enw. n. w. 783. *A* ein r. m. *G* einen. *SDE*

fehlt ein. 784. *A* dann. *G* denne. 785. *G* etc. mach ir w. 788. *A* b. daz g. *G* b. diu gûte = *SUMDE*. 789. *A* und w. 790. *GS* zeiget ir. *GD* wef ſi volg. ſ. 791. *A* nin. *Die anderen* niht. 795. *G* Swelche w. unde ſwelch m. 796. *A* reht. dinge n. 797. *A* nimnt. 798. *GS UMDE* bœſe b. *G* w. ie ir m. 799. *A* ze d. b. *SE* zu d. b. *D* zum poſt. *G* bôſem gar b. 800. *kein Abs. in d. Cod.* 802. *A* weip geſcb. 803. *AGUE* gezeuhet. *A* zun eren dingen. 805. *A* Niht tu w. 806. *A* Ob rainer und guter ſit iſt ir man. 807. *Abs. in A.* 808. *A* geraten w. *E* reden w. 809. *A* ob ainem weip. 810. *A* n. reht n. 812. *G* d. unde diu. *A* ander unſt. *G* anderen. 814. *A* went. *EacW* wenet. *D* 813. 814. unſtate : miſſetate = 817, 818. 817. *AGSUE* etc. miſſ(e) tæte : ſtete. *M* miſſetat : ſtat. 818. *S* ſuln. *ME* ſullen. *U* Sollent. 820. *A* n. enchom in i. v.

821. *GSUMEabcW* für der br. u. 824. *A* alleu. *D* alle. 826. *A* unt l. *G* unde l. 827. *GE* fûget. *S* fugte. *ASE* grozʒ. *G* grozziu. 828. *G* ſch. an ſinne iſt ſw. ph. 829. *A* di ſ. 832. *A* od g. *G* oder g. 833. *AG* ze der v. 834. *A* und derm. 835. *G* unde. *A* und er gegert. *G* uñ der man gegert. *E* er habe geg. *SM* er habe gert. *U* er hab beg. *D* daſ er gert.

837. *A* genuge : gefûge. *G* genûch : gefûg. 838. *A* und gef. 839. *G* gûte : mûte. 842. *G* habſe. *E* habe ſy zucht u. l. l. *AG* u. di lere. 845. *AME* chunſt v. 849. *A* Aivolt. *E* Eine valt. *S* Einvalte. 853. *A* minn oft d. 854. *A* unminnc. — 855. *In G kein Abs.* *GSU ME* etc. 855, 856 *umgestellt*. 856. *A* minn n. diu iſt. *G* diez g. 857. *A* Schœn. 858. *G* ſ. ubel beriht. 859. *A* dan ſ. *G* da enſi. 860. *G* ſinne u. o. zuhte b. 862. *A* freunt b. 866. *GSE* m. ſinnen. 867. *G SUME* minne. *G* ze unm. *SUME* zu unm. 869. *In G kein Absatz.* *G* ſchœn. 871. *A* der eren ſch. 871, 72. *SUME* etc. Diu ſchône den ern ſchaden tût da ſi niht mit ſinne ſint behût. 872. *D* w. ſ. n. mit ſynnen beclait. 875. *A* Di ſei. *A* zundinge : gelinge. 876. *A* mag ouch. 877. *A* ſchœn machet. *G* maht. *A* ſei b. 878. *ASUME* etc. *fehlt* vaſt. 879. *AGSUME* retet (ent).

VII. 884. *AD* ich ez. *G* etc. ich iu (in) daz ſ. w. 885. *A* ſchœn. *Alle* gaben. 886. *A* rauwe. *Alle anderen* ger. *A* ſeu. *A* hart ſ. 888. *A* gezieret. *D* ſchon : cron. 890. *A* ziert. 894. *AE* reht w. 895. *G* innerh. 897, 98. *A* ſchiere : wiere. *G* ſchir : wir. 900. *G* tûte : mûte. 901. *A* hart ſnell ſ. 902. *A* auz ze der t. 903. *G* vaz ze v. 904. *G* ez r. uber ze etl. = *SUME*. 906. *A* ſicher. *SUME* etc. In ſweſ mûte ſiecheit lit. 906. *A GD* wirt deſ. *E* wirteſ = *SUM*. *AE* etc. inne vor l. v. 907. *GE* dar inne. *GUMD* i. iſt wol geſ. *A* w. wol geſ. 908. *SUM* daz wirt dem libe ſchire chunt. *E* Der w. dem l. ſchiere k. *D* Sein l. deſ empfint zu der ſtunt. 910 = 895. 912. *Kein Abs. in d. Cod.* 914. *A* od. *G* etc. oder. 915. *A* iegelich. *Alle and.* karger man. 916. *A* erſcheiden. *G* erkennen. *UE* geſch. 919.

Digitized by Google

G tütche h. 921. *G* erchent. *G* die finne : minne = *SUME*. 924. *A* gerifcheit. *G* girifcheit. 925. 926. in *A umgestellt*. 926. *G* unde z. 927. *G* harte gen. 932. *AG* toren gedanch v. 939. *AGSD* D. z. geh.

939. *AG* Amme. *UM* An fchine. *E* An finne. *S* In fchine. *D* In dem fehen. 940. *AG* tage. *A* lieht. 941. *A* weizef f. *GSUMD* wfz. *E* wyf. *Von* 943 *fehlt in E ein Blatt* — 1070. 944. *AG* ofte. 945. *A* ninder. 947. *Kein Abs. in d. Cod.* 948. *A* deh. flaht g. *G* mûte : gûte. 949. *A* fchœn. 950. *G* untriu. 951. *GS* uzeriu. 952. *A* fchœn. 953. *A* n. fchœn. 954. *AG* etc. f. einen. 957. *Alle* fchulde. 958. *AGSU* etc. kûpher uber gulde. 960. *A* ubergulde w. 965. *A* habent. *A* niemer. 965. *Kein Abs. in d. Cod.* 965. *AG* honige. *S* honge. 969. *AG Absatz.* 972. *A* wierf. 973. *AG* milt a. l. w. 974. *AG* iegelich. 976. *A* Den d. *G* danne d. 984 — 994 *in A umgestellt.* 987. *G* arg ift g. 992. *G* hochfart. 993. *AG* tugent.

VIII. 997. *A* getrauwe : reuwe. 1000. *G* deift w. 1004. *G* der hat fi hone. *SM* daz ift hône V. der ift h. 1005. *G* dar in. 1010. *A* an. *UD* one tail. 1015. *A* netz geraichen. 1018. *A* an fm. *D* hercz : fchmercz. 1019. *A* fwa fi. *D* wo f. *SUM* (f) wie f. 1020. *A* gebeytt. *G* deft niht ze vil = *M*. 1022. *AG fehlt* den. 1025. *A* hat gef. *A* wêlhe. *G* welh die f. 1030. *D* Andromacheuf. 1031. *A* gut l. 1033. *AG* Eneide : neide = *SUDM* eneydt. 1036. *Alle* volgen. *A* oënœ. *D* oneode. *M* denone. *G* tenone. 1037. *A* Galiana. *G* Galliana. *A* und. *A* Blanzafl. *G* Blanfchaflor. 1038. *A* Sucinia (L?). *D* Lucinia. *G* botima. *SUMabcW* Bocinia. 1040. *G* mugenz. 1041. *Kein Abs. in d. Cod.* 1041. *A* fulen Kaw. *GSM* Gawan. 1042. *GM* elief. 1043. *GUMS* etc. ir jug. 1044. *GS* Gawanef. 1045. *AGS* Volget. *UM* Volgent. *GS* Artufe. 1046. *G* v. güter l. 1047. *A* hapt. 1048. *GD* den kun K. *A* chârel. *D* Karl. 1051. *A* gefüge. *A* volget. *G* volgt (e über o). *A* Triftande (r über T). 1052. *AG* Saygr. *SUMD* Segremorf. *A* Kalochr. 1053. *G* W. warte w. 1054. *G* tavelrûngen. 1053, 54. *SUM* wa het man bezzer ritter funden denne die v. d. tavelr. 1055. *A* Ainer. *G* E. f. den ander z. f. *D* Einer furt den andern ze fr. *SUM* fi wurben vafte nach fr. 1059. *A* ir enf. herm K. 1062. *A fehlt* her. 1064. *AG* Ich enw. 1067. *A* da Barzifal (= 1072, 75) nin l. 1069. *AG* unftetich. 1072. *G* barzev. (1075 : parzeval). 1076. *G* hein gr. *UD* kain gr. *M* ain. 1077. *G* einen ph. *SUM* ain. 1078. *A* in lôft. *G* erlôfte. *A* Kayf. *G* Kayif.

1079. *AG* hœren u. 1087. *A* enfchilt. 1089. *A* Deu aventeuwer (*regelm.*) deu f. *G* Diu aventiure die f. 1098. *G* V. den gem. bilden f. = *SUMD*. 1099. *A* gefreut. *G* ofte. *SUME* dicke. 1100. *A* An di fchr. *D* on d. fchr. 1106. *G* die fchr. 1108. *A* finn. *G* finne. *UME* tiefef finnef. 1114. *A* verliefe n. *G* f. verliefe er. *D* f. verlewft er. *A* feinn t. 1116. *GUE* z. und der l. 1117. *G* unde ouch f. *A* und warh. 1124. *A* bezaigenunge. *D* bezaigunge. 1126.

Digitized by Google

A d. ware. *UD* warhait. 1130. *A fehlt* ez. *AG* bezaigen = 1132. 1133. *AG* iegelich. 1137. *A* zunge. *M* zung. 1142. *A* bieten. *SUME* wan daz dûhte (mich) lobebere. *D* d. d. noch groſſe ere. 1143. *AGD* gern t. 1145. *A* were g. 1150. *AG* gefûge. *SUME* Sw. an t. hat gef. 1153. *A* hœſſeh. 1155. *GS* wundern w. 1156. *GSUME* iht.

IX. 1165. *A fehlt* ich. *Alle* kinden. 1169. *A* wolt d. *G* wolte. 1171. *AG* ſolten. 1174. *AG* meinem b. 1175. *A* welihiſchen. *G* wælhiſchen. *A* gemachet. *G* gemaht. *D* walhiſchen han gemacht. 1175, 76 *in SUME* etc. Daz uz (auch) welſch ſchreib min hant ich ſage daz man der minne bant. 1180. *AG* etc. weiſer den w. m. 1181. *Alle* tôren. *G* nærſcheit. 1184. *A* an z. *G* boûme : zoûme. 1186. *A* wênet. 1189. *A* feuwer. *G* fiûwer. *S* fiur. *E* fûre. *A* und. *G* uñ. 1190. *A* unreht t. 1193. *A* verwſte g. *GE* verwûſt. *SUD* verwûſtet g. 1195. *A fehlt* iſt. *A* umbe di m. 1196. *A* untermachet di ſ. *GSUME* unterchumt. 1197. *A* blent. 1199. *A* nahent. *G* nahet = *D*. 1200. *A* beſenget ſeinn b. *G* b. dicke ſ. *SUME* Swer dem fiur chumt ze nahen Der mac vil lihte ſchaden gevahen.

1202. *G* ſine vr. 1204. *A* ſei. 1205. *AG* diuſt (ie). 1207. *A fehlt* ir. 1214. *G* gechouſet. 1216. *AG* genotzoget. 1217. *A* Swêlich. *AG* gewinnet. 1218. *ASUDE* Der. 1219. *G* Der h. = *US*. 1220. *G* vrowen. *Alle* gewalt.

1221. *A* lert. *GSUMDE* minne haben w. 1222. *Alle* gabe. 1223. *A* wirſte. 1224. *G* der vrowen m. 1226. *AG* und. 1228. *AG* werde. *G* umbe in g. 1229. *G* W. er aber d. n. i. = *SD*. *AGSUME* inne. 1230. *SUME* Daz ſi in von herzen minne. 1235. *A* bœſw. 1237. *A* gewerif. *G* geberbe. 1238. *AGE* und g. 1241. *A* minn chr. *G* mī chr. 1242. *SUMDE* Minne k. n. i. eig. — 1243. *AG* iegelicher h. 1246. *A* minn vr. 1247. *A* went. *G* minne umbe g. 1249. *G* unde m. *A* baideu. *G* bede. 1251. *G* mit unſer gûte. *Nach* 1251 *hat G folgende zwei V.* ich wen daz ieman alſo wûte Der miñe choûf. umbe gût. 1255. *AG* etc. ſtete di. *D fehlt* d. ſtet. 1257. *Alle* gabe. 1258. *A* treuget ſ. *G* tringt.

1261. *GSUMDE* w. d. ere noch d. g. 1265. *G* ůnd hat in o. 1266. *Alle* tören. 1267. *Alle* zeiget. 1268. *SUM* nicht a. *G* swen ſi an im iht gern wil. 1270. *G* ſ. iſt ir aber l. d. *D* ſ. iſt die aber l. d. 1271. *AG* enmein. 1273. *Absatz in A*. 1273. *A fehlt* Sô. 1275. *AG* einem w. 1278. *A* Beleibet. *G* blibt. 1281. *A* dann. *G* denn. 1282. *A* erwirvet. *G* erwirbet. 1285. *AG* ainem. *A* arm w. 1287. *AG* leiht. 1288. *A* machet. *G* maht = 1292. 1292. *A* nerrſchait. 1300. *G* er ane e. 1304. *In G kein Absatz*. 1305. *G* ſwaz ſ. *A* gezierdeſ. *G* gezierde. *SUME* Wie ſ. gezieret h. ir l. 1306. *AG* habe. *G* da i. 1311. *G* Iz iſt d. n. 1313. *G* ungliche. 1315. *G* unrehte. *SU* Diu niht nach rehte h. ir l. 1318. *A* dann. *G* denn. *A*

Digitized by Google

i. wolt h. 1320. *A* welich b. u. welich ſûzze : mûz. *G* welh ſûez. 1322. *AG* Sw. wel. (*AS* welin) ain g. w. w. 1326. *AG* ainem. *A* arm w. g. 1338. *AG* ainem. *A* reichem. *G* etc. richen. *SUM* 1338, 1339: Und von reichen ubelen weibe Chumt vil unfröden manneſ libe.

1330. *AG* biderb m. 1321. *AG* n. enchert. 1333. *G* abpr. *AG* ainem w. 1336. *A* mann d. *G* manne. *AG* geloub. 1337. *AG* wizzet d. ichz (ich ez) g. w. r.

X. 1338. *G* lerte daz. 1340. *A* ſpigel. 1344. *AG* Ez enwere. *A* bedorft. 1345. *A* dann *G* denne. 1352. *A* lieb gar. *E fehlt von hier ab ein Blatt* — 1487. 1355. *AG* ſpriche. 1355. *A* ſtætige ez. *G* ſtætigez. *AG* rat (e) ſtete. 1358. *A* mann. 1359. *AG* klein chr. 1360. *A* machet. 1361. *A* unſtætich. 1362. *GSMD* ſw. vr. iſt ch. i. ir j. 1364. *G* hochvart. 1366. *G* u. ſ. i. wol mit tr. h. 1367. *AG* diu iſt. *GSMDU* gimme ſ. 1369. *GS* jane. 1372. *Kein Abs. in d. Cod.* 1372. *AG* lieb d. 1374. *A* dineſt. *G* dienſt. 1375. *A Absatz.* fr. ze lieb. *G* daz l. *D* am liebeſt. *SUM* Meinen dienſt kert ich dran gerne. Ein frôwe ſol deſ niht enpern. 1376. *AG* valſch. 1377. *A* zunminn u. 1379. *AGD* m. allem ſ. vl. *MU* mit allem ſl. 1380. *AG* di ſ. 1381. *A* u. zungnaden (*G* ungenaden). 1382. *G* geheize. 1383. *Alle* weinen. *A* linden d. *U* ir lindin ain dorn. *M* ir lind e. d. = *S*. 1384. *G* geb. uñ wil^{e} (: zil^{e}). *SUM* v. l. r. g. ir mût Diu driu ſint ungeliche gût. 1386. *A* ſein m. *SUM* Ich wene v. liut ſchilt ſiņ (ſei, ſy) müſze : füſze. 1389. *G* n. niwaņ ung. g. 1391. *AG* diche v. ſch. g.

1392. *AG* biderb. *A* angreif. = *U*. *G* an gr. l. 1394. *G* Dehein m. 1395. *G* zuhte r. 1396. *A* der zu. 1398. *Abs. in A.* 1398. *A fehlt* ouch. 1400 = 1392. 1401. *A* er mit ſch. ſ. 1403. *A* man t. ſ. *G* m. ez t. ſ. 1404. *AG* chlein. 1405. *A* tritt. *G* tritet. *SUM* Er uberget der z. r. 1407. *A fehlt* denn. *SUMD* E daz er w. d. e. 1408. *GSUM fehlt* iht. 1409. *A* od ez ſei v. 1410. *AG* iegelich. 1411. *A* erchenn. 1413. *A* dinn. *G* dinen w. 1419. *AGD* etc. und ir edel. 1422. *AG* wunderleich m. 1423. *A f.* er. *G* alreſte sieht. 1425. *AG* verlieſe. 1431. *AGD* S. dunch. ſich b. *G* dunchet ſ. *D* ſemlicher.

1434. *G* vrowe. 1435. *AG* gedenchet ſi ze der z. 1438. *A* geworven. 1440. *A* bet. *G* groʒʒe bett. 1443. *A* geêret. *SUMD* Sit man ſo dicke hat gegert. 1445. *A* allem. *G* allen. *D* M. a. h. u. ir ſ. 1446. nôtelich. 1447. *A* went. 1448. *AG* reich ſ. 1449. *AG* bitt. 1450. *A* bitt. *G* bitet. *A fehlt* doch. 1452. *A* Swi arme. *AG* bitte : sit (e). 1454. *G* ſchemelich = *S* ſchaml. 1457. *A* ſtetichait. 1459. *AG* bitten. 1460. *A* arme. *A* tugent. 1461. *A* zeuhet. 1463. *AG* ninen unv. l. 1454. *AG* ſ. gewinnet. 1465. *AG* gen. 1466. = 1459. *In AG Abs. bei* 1468. 1471. *A* di arb. *G* die arb. 1472. *A* chunigeſ.

Digitized by Google

1473. *Alle* dieben. 1475. *GSMD fehlt* edeln. *A* edelen geftain. 1476. *AG* ze der ch. = *SUMD*. 1478. *GSUMD* armen m. 1480. *G* finen z. *G* fin^e w. *D* Sie prechen im z. u. f. w. 1481. *AG* etc. gewant. 1483. *G* nimt. 1486. *AG* dann. *G* danne. 1487. *A* wirvet. *G* wirbt = *SUMD* etc. 1491. *AG* chlaine ere m. 1492. *AG* etc. da von. 1493. *AG* der von. *A* mach. 1501. *AG* etc. Diu ez. 1502. *A* fei. *A* bitt = *U*. *G* bittet d. = *SD*. 1503. *AGD* hanf. *A* genuge gef. 1504. *AGD* m. t. ez n. *G fehlt* ir. 1505, 6 *in G*: Alf fchire ouch fo fif getût wirt dicke befwert der nach ir mût. 1507. *AG* sichs. 1508. *A* weibe *G* z. haben g. 1509. *AG* niemen f. 1510. *A* feus. 1512. *G* chleine. *AG* hofmêre (æ).

XI. 1515. *G* fie. *A* hiet. 1517, 18. *AG* etc. *umgestellt*. 1519, 20. *SUME* D. a. nimt ir uncraft vil Def ir wille chum enbern wil. *D* ir unmacht n. wil. 1521, 22. *A* funt: ftunt = *M* fündt: ftundt. 1525. *AGD* mein fch. 1526. *A* dienft. *G* dinefte. 1528. *A* umbe feu. *G* umb^e. *AG* wirvet n. 1530. *AG* groʒʒer. *S* groffe h. *D* grof h. *A* hœffch. 1531. *A* rêt. *G* reit. *SUM*. redet. 1536. *AG* ze ainer. *A* verdinn ch. 1538. *A* chere da z. 1542. *G* niht v. = *SUMD* etc. 1543. *G* læftert. *MD* leftert f. f. l. *G* feinef felbef l. 1547. *A* mir l. ouch l. m. 1549. *AG* gemerchet. 1552. *G* manech. 1554. *A* zung. *G* zunge. *SD* zungen. 1559. *AG* etc. erchennen d. 1560. *GD* verwegen. 1560. *SUME* etc. Die fich niht fchamen der (falfchen) mere. 1561. *A* lert. *AG* manigen. *A* fchœnn. 1564. *G* sw. d. in t. e. m. i. r.

1565. *A* erchenn. 1567. *AG* biderb w. 1569. *GSE* lihte. 1572. *G* ch. der von f. 1573. *G* ane ere ift enw. 1575. *AD* unvertigen w. *G* untriwe w. *M* ungetrewe w. *E* ungetrůwe wyff. 1576. *G* ere unde l. 1578. *AG* etc. fele d. 1579. *G* unde diebé. 1580. *A* geleich l. 1581. *AG* biderb m. 1585 = 1567. 1587. *A* fei ein unt. *G* untugenthafter = *M*. *S* e. untugenthafte m. *E* ein undůgentlich m. 1589. *A* Sweliheu. *A* gut minne. 1593. *A* genoz g. 1595. *AG* biderb und (uñ) g. 1596. I. wil ez v. *G* ich vert. ir ob fiz t. = *SUM*. 1598. *AG* der z. b. 1601. *AG* bœfwiht. 1603. *AG* etc. cheren d. 1604. *GSUMDE* etc. da m. vind^et (et) t. 1605. *AGSU* t. und f. 1607. *Kein Absatz in d. Cod.* 1607. *AG* leiht d. 1608. *A fehlt* mit. 1609. *A* Denn. *G* Denne. 1611. *A* fpriche. *D* fpriche: fiche. 1612. *G* triuget f. f. *S* Si triuge (*U* trůget) mit dem gedanke f. *M* f. trewget mit ged. f. = *E*. 1613. *G* wifer m. = *U*. *SE* wife m. 1616. *A* unweif m. 1618. *SUM* So h. d. w. in finer ahte = *E*. 1623. *Alle* wifen. *G* denne m. d. t.

1626. *AG* ainen. *A* bœfw. *G* bôfen w. 1632. *A* = 1626. 1633. *A* rûmen getar. *SUME* S. rûmen h. wol getar. 1634. *Alle* gehœret. *G* ze bôfhaite g. 1635. *A* gelaubt. 1638. *AG* d. w. dem gemaine. *S* Da gew. den eine g. *E* daz wirt dan gem. *M* denn gem. 1639. *AG* etc. eteleiche: bœfleiche. 1640. *A* fprichet. *G* fpriht. 1641. *D*

Digitized by Google

Es ward doch nie kain lied ſo langk. *S* nie ein leit ſ. l. *U* kain lait. *ME* Ez enw. d. n. ein ſaitt (ſaite) ſo l. 1642. *A* ezn wͦrd braht m. g. *SUMDE* etc. Sich volendet doch ſin (ir) clank. 1644. *A* liht h. 1647. *AG* enſaget: betraget. *DSM* m. poſsh. verdeit (*UE* vertreit). 1648. *AG* d. inſ betr. *SU* Daz in můt diu tracheit. *ME* dye warh. *D* Daſ im nuczer wer die w. 1649. *AG* reht ſ. 1650. *G* D. den and. ziůht. 1651. *A* hœr. *D* In dem harwe. *M* I. dem horib. 1653. *G* etc. niht m. 1656. *A* ſweingenſ ſ. 1657. *A* lert d. 1660. *A* minn. *G* iht sp. nimme den w. *D* das er nymant ſpreche dañ wol. 1662. *A* ſei. 1663. *A* ihtſ iht. 1664. *A* ſei geret n. 1665. *GSD* oder m. 1666. *AG* Schiltet er ſch. *A* ſei dar a. *G* ſch. ſi ouch der an. 1669. *AG* etc. nachgebauwern (gebůren) 1670 = 1581. 1671. *A* wirvet. *G* wirbet. 1672. *AG* umbe m. 1674. *A* geleich ſ. 1681. *AG* etc. weſ d. 1684. *AG* welchiſcher z. 1685. *A* ich ez teůſchen g. *G* ſ. ichz in tůtſche brechen. *SUMDE* etc. Ob ich ez tůtſche ſagen ſolde. 1686. *A* gaheſ. *G* n. ſo gahſ g. *SUMDE* etc. Ichn mohte ſo gaheſ alſ ich wolde. 1687. *G* ich ouch v. 1688. *AG* mein l. *SUMD* Suſ fůrhte (ich) daz ez mir gewerre = *E*. 1690. *AG* verre. *AG* ſinem. *A* amit. 1689, 90 *in* *SUMDE* etc. Truben furt ſol man vermiden Den kůnden mac man wol (er) liden. (*E* Da ſunden m. m. nit w. l.) 1691, 92. *D* kern: hern. *SUME* keren: eren. 1693. *A* ſulen. 1697. *A* wenet ſ. t. 1699. *G* lerte deſ w. 1703, 4. *A* tète: getate. *D* tete: getäte. 1704. *AG* wille ſ. s. ſ. d. g. 1705, 6. *fehlen in E.* 1705. *GUD* Hie endet ſich d. erſte t. *A* erſt t. 1706. *G* ze d. ander h.

II. BUCH.

I. 1707. *AG* An dem e. 1711. *AG* ſeinem a. 1712. *G* deſ n. ent. 1715. *AG* d. m. gem. l. 1716. *D* w. ich ir v. *M* erwinden m. m. 1718. *AG* ſcheinet g. bilde v. 1719. *AG* daz iſt m. 1720. *AG* diu iſt. 1721. *A* daz gelaitte. *G* geleit b. *U* gelaiter. *M* laitter. 1722. *AG* weiſet unſ a. 1725. *A* liden v. *D* vaſt: aſt. *SUME* Ez iſt den l. (*U* geldern. *E* geledern) groȝ gepreſte Ja d. och d. bǒms eſte. 1729. *A* ainen phl. *A* ez iſt unr. 1730. *D* wirret *in* wirdet *verbessert.* *SUMD* bechen (pâchn). 1734. *GD* fůrhtet. *SUME* furhtende. *A* ain iegel. *G* einen iegel. 1736. *AG* ainem. *A* bœſw. 1737. *AG* verirret. 1739. *G* Wan d. (*gew.* wand). 1739, 40. *SUMDE* etc. Der boſen herren trager můt Den armen dike ſchaden tůt. 1743. *A* zag m. 1744. *A* chune. 1746. *GSUME* gebot. *D fehlt* 1745, 46. 1750. *A* ain b. b. *SUMED* an (on) b. b. 1755. *AG* gerne. *GSE* dem g. 1757. *AG* wir enw. 1757, 58. *SUMDE* etc. Wir kunnen unſ deſ niht geporgen: morgen. 1760. *G* lihteſ tag chraft. *SUMDE* macht. 1765. *AG* Man dunch(e)t ſich ze ch. od(er) ze l. *S*

Digitized by Google

ME fehlt ſich. *U* m. d. ſich kurcz oder z. l. 1767. *G* die e. *D* ſchawen d. 1768. *G* praeite. 1768. *AEMU fehlt* und. 1769. *AG* etc. enge. 1772. *AG* Diu im 1773. *G* ſch. ſo d. 1775, 76. *G* enſlieſſe: grieſſe. *S* enſliſſe: gr. 1778. *AG* ſeineſ w. *E fehlt ein Blatt von* 1779—1786. 1779. *GSMD* nimmer n. *M* niemant n. 1782. *G* tûne = 1784. 1783. *A* nimere: gere. *G* nimmere: g. *UMD* E. h. ſ. t. nicht mer. 1784. *UM* ze t. ler. 1791. *AG* Tret. *A* chraiz. 1793. *G* tugenden = *SUM*. 1794. *AGU* rate m. 1795. *AG* tugende. *D* Ob mein h. on t. *S* ane t. i. 1796. *SUM* Und (in) bek. hat (h. *fehlt M*) bœſer liſt. 1799. *A* erliſchet ez etwenne. *G* ez ettewenne. 1802. *SUM* Uſ einem kerz. ſtekken ſieht. *D* auff ein kerczen ſtab ſetzen ſieht. 1806. *A* brinnendez w. *G* brinnûnde w. *M* pryñuncz. 1808. *D* h. ſein weiſ räte. *SUM* A daz waren wiſe rete. 1810. *GD* E man der t. w. an. *SUM* Und die tugende liep han. 1812. *G* ſên. *S* ſanen ſ. 1813. *A* inn. *A* unde d. 1816. *A* alererſt. *G* alreſte. 1817. *AG* gewinnet m. b. 1818. *A* tugent. 1822. *A* welle d. *GSMD fehlt* di. 1826. *G* alreſte. *S* alrerſte. *D* allererſt w. *Alle* werden g. 1827. *GS* diche. *A* und v. 1830. *A* mache d. gut dann d. *G* mache d. 1832. *G* genzel. 1835. *AG* unſtæte d. *D* D. unſtat. *SUM* Unſteter dinge i. *A* hart.

II. 1845. *AG* etc. volget. *A* den unt. *G* untugende = *SD*. 1846. *G* jugende = *S*. *D* jugend. 1847. *AG* iegeleich untugende h. 1851. *A* heut t. 1852. *A* ſei n. 1856. *G* vierckot. *M* virekkät. *D* vierecket. *SUM* an daz ſ. 1857. *GSD* ſin (e) welle. *U* ſynebell. 1859. *GSUMD* etc. beſtez ſp. 1860. *A* mûett. 1861. *AG* etc. wandelunge. *A* ſei. 1862. *AG* wenige. 1865. *AG* vellet ſ. 1867—1872 *in ASU MD* etc. *umgestellt*. 1867 = 1871. 1868 = 1872. 1869 = 1867. 1870 = 1868. 1871 = 1869. 1872 = 1870. 1867. *G* hin zem g. n. hin zem m. *A* Nu hinz birge nu hinzem m. 1868. *Alle* morgen. 1874. *A* ainn t.

1875. *AG* welfe z. *A* bint. *G* bintet. *M* pindt. 1876. *ASUMD* ſchellen. *G* ſchelle. *A* wint. *G* wintet. *M* wynnt. 1877. *A* enweiz n. *D* enw. ſich n. *GSM fehlt* ſich. *GSUM* H. u. h. den clanch (*M* daz clain) er (ez) ſchiuhet. 1878. *G* etc. wan er (ez) treit ez ſelbe daz e. ſt. *D* d. er ſleucht. 1879. *AG* umbe den. 1881. *A* werre. *G* w. im da w. *GD* wizzet d. 1882. *G* ſtete 2*mal*. 1886. *SM* von bôſen rihten m. *U* bôſem riechen m. 1894. *A* ſtêtê. *G* ſtete w. 1897. *A* aine l. 1899. *AG* umbe varen w. 1900. *AG* gewinnet. 1904. *G* læt.

1906. *AG* ainem. 1907. *A* ainſtaiſ. *D* aintail. *G* eineſ tageſ ub. 1908. *G* deſ niht geſch. 1910. *A* weiſtumſ gew. 1912. *A* begreiffe. 1913. *AG* ain t. 1914. *AG* ſnelle w. *SUM* Ob m. w. ſnelle l. v. 1916. *UM* manſ (ſie). 1917. *A* hœrt. *G* hôrt. 1921. *A* durichel m. 1922. *G* dich^e vallende. 1921, 22. *SUME* etc. Der tropfe durkelt (*E* durch hûlt) den ſtein vil gar So er mit ſtete vellet dar. 1926. *G*

der an. 1927. *A* vernimpt. 1928. *AG* verliufet diche. *A* lang vr. 1933. *AG* verwirfe. *G* lihte. *A* heut daz. 1934. *Alle* morgen. 1935. *Alle* dingen. 1936. *A* ſtetichait f. 1944. *AE* wandelen. 1946. *G* erzte. *SU* artzat r. *M* ärzt. 1947. *A* fiehe. *G* fieh. 1947. *SU ME* wol beruchet: verſuchet. 1948. *A fehlt* man. 1949 = 1935. 1951. *AG* Mochte. *A* tor g. 1952. *A* verſuhet er i. 1953. *A* = 1952. 1954. *AG* ofte. *SUME* dicke. 1955. *G* underhænden. 1961. *AG* etc. chrenchet. *D* krenck. d. ſ. 1962. *AG* etc. teilen. *D* tailn. *A* getailet. *G* wirt geteilt. 1963. *Alle* allenthalben i. 1969. *GE* in vier teil geleit. *SUM* S. iſt in vier teil geteilt. *D* ze iungſt in v. get. 1973. *A* ſchilt d. 1974. *A* etwên. *G* ettewenn. *S* etwenne. 1976. *AG* leiht. *SUME* Der wirt im morgen lobebere. 1978. *G* dar n. = *SUMDE*. 1980. *A* zainer. *D* zu erandern. *GME fehlt* ein.

III. 1983, 84. *AG* getête: ſtête. 1985. *AG* ſprichet ode(r) t. 1991. *G* rehte u. 1995. *A* ſelten l. 1996. *A* di l. *G* diu liute tr. 1999, 2000. *AGD* bei: ſei. 2000. *A* wellen ſ. *SUM* Ob er welle daz er daz ſelbe iht ſi = *E*. 2002. *G* ſeltſæne w. 2004. *Alle* bringet d. h. 2007. *AGD* gêêr(e)t. *SUME* Da von wirt ouch der herre unwert. 2008. *SUME* Mit ſamt dem r. ob erz gert. 2009. *G* den h. 2011, 12. *SUME* Ich wene damit gezieret ſi Der ritter hie ſůlt ir merken bi. 2014. *SUME* Den h. ſ. an ir ere g. *Alle* herren.

2016. *AG* herze. *G* ungliche. 2019. *Alle ausser D* einvaltig(iu) r. 2020. *AD* machent daz u. *G* m. ze ubel. *SUME* etc. Diu zwei zeſamen ſint niht gůt. 2022. *GE* důht(e). *S* duhte. *U* tucht. *M* dunkcht. 2023. *Alle* dunket. 2026. *AG* imme. *SUMDE* in deme. *Alle* herzen b. 2027. *AGD* auz. *SU* hie uȥȥen. *E* und auch l. 2028. *G* groȥȥe unſt. 2030. *A* dehain vr. 2031. *G* war^en. 2032. *ASUM DE* unſtætikait ch. 2033. *AG* geſwiſteride v. *M* geſwiſtret. *U* geſchwiſterig. *D* geſwiſtergait v. 2035, 36. *A* ende: verende^t. *G* ente : verente. *SUME* E ich die rede lazze Dunke ez euch ein unmazze. 2037. *A* ſult ez. *G* ſ. aber d. 2040. *AG* gedench. *GMU* ſwůr (ich ſchwůr ſin ain aid). *A* ainn ait. 2041. *GSUDE* Ich enſunt(d)e. (*D*: erf.) *Alle* allem. *D* aller irm k. 2043. *AG* gelaubet. 2046. *A* ſorgen unde. *SUME* kumber und l. 2047, 48, 49, 50, 51. *A immer* ain. 2049. *A* treutt. *GS* triutet. *E* trůrret. 2050. *Alle* verkoufet. 2051. *Alle ausser A* villet (*D* vellet). 2052. *A* Swên. *G* ſwem. *D* wenn. *SME* So ein l. *A fehlt* lobt. 2054. *Alle* dicke. 2055. *SU MDE* etc. Juch (Ja) ſol ſin niht verdrizzen Ich wil iu (ie, euch) ſnelle entſlizzen. 2057. *G* geheize. *SUME* Daz der l. geheize ſint harte g. 2058. *SU* Ir witze (wurtzel) habent d. v. m. 2060. *GD* mit boſem lone. 2059, 60. *SUME* D. l. bůtet r. ſchone U. gute g. m. boſeme lone. 2061—64. *SUME* Der herre den willen und den wort Schrotte ſo eben daz beidů ort Weſen nutze und gůt So iſt wort und wille wol behut. — 2065. *Kein Absatz in d. Cod.* 2068.

Digitized by Google

AG denn(e). 2076. *G* cite w. 2078. *AG* praittet. 2079. *A* Befiht. *G* Unbeſ. *SUME* Umbe ſehen ſol der h. 2081. *A* Baideu. 2083. *G* gehæeſtu. 2085. *GD* vor den. 2086. *AG* hinten. 2087. *A* gehaizz. 2088. *A fehlt* ze. 2091. *AG* herze. 2092. *SM* Birt ſch. ſchaml. (ſemlich.) ſmerzen. *D* ſind ſch. ſemlich ſmerzen. 2093. *S UM* etewer: mer. *E* etlicher: m. *D* herr: mer. 2098. *A* grozzer ere. *G* eren. *AG* minner h. 2101. *G* geheize v. 2102. *G* wil n. gelten u. ſch. 2101, 2. *SUMDE* Swelh herre (verhaiſſet) uñ niht git Der geheiz (gelaub, gelobede) ſchadet alle zit. 2103. *G* vaſte. 2106. *AG* chlain. 2114. *G* geheize hort. *S* geheizze zimt = *U*. *D* gehaiſſen z. 2116. *D* wil. *GSUME* ſpil. 2118. *A* ſchier. *G* herliche. *SME* d. ſt. herren w. 2119. *AG* læſe meinen b. 2121. *Alle* herre. 2123. *A* ſprichet. 2124. *G* ſchepfes. *SUME* Sw. e. h. ſp. niht oder ia Daz ſi ſtete alſ ez geſchriben ſta.

IV. *S setzt statt* 2125 *sogleich* 3200, *holt jedoch die hier fehlenden Verse bei* 4248 *nach.* *AG* unterd. *SUM* verdinge. *DE* verdiene. 2127. *Alle* willen. 2129. *AG* Swaz ich ſp. 2134. *Alle* morgen. *E* morne (*gew.*). *A* hinn n. *E fehlt ein Blatt von* 2135 — 2273. 2137, 38. *AG* anderſwa: da. *D* anderſ war: dar. 2139. *G* daz ze ſtûnt gel. *SUM* vor manger ſtunt g. *D* I. b. in ſtunden d. g. 2143. *Alle* müezen. 2144. *A* dich wol. *SU* vil d. word. ſch. 2147. *A* werlde. *G* der werlde. 2149. *A* ungetreuwe. *G* untrſwe. *SU* untrûwe. *D* ungetrew. 2151. *D fehlt* gar. *GSUM* D. w. w. ſt. gemacht gar. 2152. *D* niht ein ſt. kr. *GSUM* Nu iſt ſi aller ſtæte bar. 2158. *A* ofte. 2159. *A* lieht plich. 2160. *D* D. br. todeſ ſinſter dick. *UM* Bringet vinſter täge dick. 2165, 66. *SUM* Liehteſ weter und clar Von wolken wirt dike verdeket gar. 2170. *G* mohtez. *SUMD* Ezen m. n. g. 2172. *AGS* unſtete. 2173. *A* ze weûwe. *SM* Nu waz ſolde r. *U* Waz ſölt nur r. *D* Warzuo wer r. 2175. *AG* ſtete. 2176. *AG* nimmer. *G* vor ch. w.

2178. *AG* zalr. *D* zu erſt. 2179. *A* gemachet: naht. *GSUM* gemaht. 2180. *A* da an. 2181. *GU* Wert vor d. t. 2182. *A* Dehain. 2185. *AD* ſtetich g. 2186. *Alle* unſer unſt. 2185, 86. *SUM* Alſ ſi ſtete gemachet wart — unſteter art. 2188. *A* Di. *G* die. 2189. *AG* unſtete d. *A* ſcheit i. *S* ſadet. *DU* ſchadet. *M* ſchadt. 2193. *Kein Absatz in den Cod.* 2198. *AG* iegeleich. *AG* ſein z. 2199. *G* obez unde gr. 2201. *G* ein. *AG* fur daz a. 2202. *AG* ch. enzeit. 2203. *A* ſeinem z. *AG* vellet. *SUM* valwet. *A* unde graſ. 2205. *Alle* Deſ ſumerſ. 2206. *AG* Deſ w. *D* Winterſ daſ n. ſein m 2208. *Alle* vroſteſ. 2209. *AM* dehain z. 2213. *GSUM* ahtet. *GSUM* deheinen (kainen). *U hat* 2213 *u.* 14 *umgestellt.*

2215. *AG* werlde. 2216. *G* ſ. deſ t. 2217. *GSUMD* erd. und n. u. 2224. *AG* die erd. 2236. *A* allen. *G* An allen dingen v. *SUMD* An in allen. 2237. *A* verſuhet. *G* verſûchet. 2240. *A* und ſ. *GD*

unrehte : flehte. 2243. *AG* leiht t. 2246. *G* arbeite v. 2248. *AG* m. n. der funde h. m. 2250. *AG* Swenne. 2251. *G* mane. *U* By dem mone. *SM* manen. 2253. *A* und. *G* uñ. 2254. *G* merer uñ. 2259. *A fehlt* man. 2266. *GM* def n. 2267. *GSU* fterne. *A* den t. 2271. *A* Ŵr (*d. h.* vur). *G* Fůr. *SUMD* verberge d. u. Die wir h. 2275. *SUME* Ze tůn vor (vorn) l.

V. 2280. *AGDEM* element h. 2281. *A* vier : wir = *SUMD*. *E* vere : were. 2282. *GM* gemeineᵉchlich(em). 2284. *AMDE* Die vier gev. 2286. *Alle* widerwerde. 2289. *GS* chelten. *U* keltin. 2294. *AG* N. merchet fei (*G* fin) wir niht g. *SUMDE* Daz merke (*D* merckt) fwer n. fi e. g. 2295. *A* viere : wier. *G* viere : wîre. 2297. *Alle* willen v. 2299, 2300. *Alle* erde : gerde. 2309. *Alle* element(e) : gebent(e). 2311. *AG* unterbinten m. 2313. *A* Jedoch. *Im Reim Alle* = 2299 : 2300. 2317. *G* netz. 2318. *A* dehain w. 2319. *A* element : ent. *G* elemente : ente. 2320. *UM* an allen ente. *S* f. m. w. an alle e. *E* an allen ende. 2321. *A* mage. 2324. *AG* und fein tr. d. *SUME* D. h. die tr. d. 2325. *AG* nimt ez i. 2327. *A* wallent. 2328. *G* neze. *SUE* nezzen. *M* nefs wie i. 2329. *Alle* finer. *M* v. f. natᵛ. *Alle andern* nature(n). *A* merchet da b. 2334. *Alle* nature(n). *A* ainn t. 2336. *AGD* Auz feiner n. 2340. *S* nat. aht. *UE* n. art. 2345. *G* ane dů̊rfte n. 2346. *G* tůne. 2348. *G* wizzet.

2353. *GSUMDE* vierde n. 2356. *Alle* vümften. 2357. *SUMDE* h. uber al. *AG* alle : fal. 2361. *AG* urhabe. 2362. = 2319. 2363. *A* Saturniuf. 2367. *AG* dritte. 2369. *A* vierd ft. 2370. *G* unde tr. 2371. *SUME* i. er von f. kůnfte (fiunfte). 2376. *AG* f. dicke. *D* der kelt und nef dick hat get. 2378. *AUME fehlt* der *vor* machet. *A* fein n. wol. *E* fin netz. *U* die n. v. 2379. *AG* man (o). 2380. *AG* ze d. v. 2386. *GD* ofte m. 2392. *AG* niemen nem w. 2395. *A* nimer. *GSUME* niht me(r). *Alle* nature. *A* dann. *SE* wan eine. 2396. *G* ftæte gem. 2397. *GU* gænzlichen h. *S* ganzlichen. 2403. *A* element viere (: mir). 2407. *G* die wil e. 2411, 12 = 2299, 2300. 2415. *AG* truche. 2416. *SUME* Sich muz daz fwecher immer tucken. 2418. *GSUM* w. im (*D* in) z. 2421. *AG* mane.

VI. 2425. *G* veraeine w. 2426. *G* driu. *Alle* u. f. dr. o. v. 2427. *A* Di w. *G* vereinet 2428. *D* ern. *Alle* gew. 2429. *A fehlt* fich. 2430. *G* h. fer ir e. 2431. *A fehlt* fich. *AG* veraînte. *A* dar i. h. *G* da ir h. 2436. *SUME* Ir vereintez leben daz worht(e). 2438. *A* fei. *G* biteze. *SUMD* biterne. *E* bitterkeit n. 2441. *A* unferm z. 2444. *A* manige. 2445. *A* pin. 2447. *AG* Bêrn. 2448. *A* t. und ir h. *G fehlt* und. 2450. *A* Pref. *SUMDE* Priffan lit ouch (vil). *G* ir preif ift worden ouch unmere. 2453. *A* Verrare. *D* verrer : mer. 2456. *A* untreuwe. *G* untriwe. 2456. *G* gepreitet. 2459. *G* unferr z. 2465. *Alle* allenthalben u. 2468. *A* cherlinge. *A* beliben. 2469. *A* chunige. *G* chůnge. 2476. *A* di fei. 2478. *A* ftunde. *D*

ſtund. *SUME* lange. 2482. *G* von d. romære. *D* on d. r. 2484. bilgreim. *G* pilgerime. *E* pilgeren. *A* di w. w. 2485. *A* zeubet. 2487. *A* Lanch parte. *G* Lamparte = *SUMDE.* 2488. *A* habent ſi e. 2489. *AG* ungel. 2493. Zungern. *D* Zu hung. 2494. *AG* iſt ſi l. 2495. *A* untreuwe u. *G* untriwe. *Alle* und ir unſ. 2498. *AG* Ich env. 2501, 2. *SUME* maht: aht. 2503. *AG* werlde w. 2504. *AG* ende j. 2505. *AG* da b. 2505, 6. *AG* bei: ſei. 2506. *SUME* Daz niht mit ganzem fride ſi. *D* Daſ bey unſ unminne ſey. *Nach V.* 2506 *geben GSUMEabcW folgende Verse:* (*Nach G*) Wan unminne unde ſtrit ſint warzaeichen zaller zit Daz ein dinch welle nemen ent daz habet ir an den element Unde an manigen dingen vornomen ob ir ſin war habet genomen. Swenne ein man ſol erſterben ſo möht der ſiehtûm verderben Die nature ſo mûz unminn unde ſtrit ſin zwiſchen in Swa unminne iſt unde ſtrit da ſol man warten zaller zit Endez an etlichen dingen ſwem ez mûz miſſelingen Stritet man gemaeinliche mit unveraeinunge ſicherliche So iſt daz ende ouch gemaein ich enweiz an wen ich mich lein Ob ſi gar ſterbent ze dem valle alſam ſi ob ſi ſtritent alle Sone wizt werz verſûnen ſol da von mûget ir merchen wol Sit unſ ein iegelicher ſtrit ob er wert ein ende git Daz diu gemeine unminne uñ der gemain ſtrit bringet inne Daz diu werlde welle ende nemen welt ir die zaeichen gar vernemen Diu vor deſ ſulen geſchehen ſo moht ir mir wol mit iehen. 2510. *A* Schauwer. *G* ſchûwer. *D* ſchawr. *U* Hagel. 2511. *AG* Urleuge. *G* unde n. 2516. *A* Di. *SUME* Ditz ſ. *W* Daz ſ. *AG* die b. *G* die fûr l. 2517. *A* untreuwe. *G* untriwe. *AG* meineide. *E* meinheid. 2520. *A* ſtetiget. *G* ſtæiget. *AG* herze z. g. 2521. *AG* volget d. *AG* unſtete: zergaèt (e). *D* unſtäte: vergat. *SUME* der unſtede rat: zergat. *Nach* 2526 *in GSUMDabcW folgende Verse eingeschoben:* (*Nach G*) Da mûz immer weſen ſtæte ſwer ſich behûtet vor miſſetæte In dirre werlde got bring unſ baz dar denne wir verdienen daz. — 2527, 28 *fehlen dafür in SMb.*

III. BUCH.

I. 2531. *AG* h. ez n. 2532. *A* prait ſch. 2533. *G* geſi. 2533, 34. *SUME* etc. Sw. untug. niht iſt ir niſelin (*UaW* mumlin) Diu muz aber ir geſwie ſin. 2535. *A* mere. 2536. *SUMDE* etc. Ir ſûlt ez hören und dagen (*E* verdragen. *D* clagen.). 2537. *S* gefrogt. *UE* gefraget. 2541. *A* geben di chr. 2543. *G* elliu. 2545. *AG* e. wil ich u. n. 2550. *AG* dunchet. *A* ſag m. 2552. *A* gabe. 2555. *AG* ſeinem w. *AG* etc. von ſeiner ſch. 2560. *Alle* ſiner. 2562. *AG* dermit. 2564. *AG* ſtète. 2571. *Alle* trüegen. 2572. *A* geb. *GU* gæb. *SD* gab er. 2574. *A* bringe ze ſtæticheit. *G* bringe ze der ſt. = *S.* 2576. *AG* unſtète. *G* ſchide. 2579. *GD* chlaein: ein. 2580. *AG* diche

d. 2581. *A* und. *G* uñ woltz g. 2586. *A* iegeleicher mœht h. 2591. *AG* mit : ſit. 2597. *AG* umbe u. 2599. *AG* bringet u.

II. 2607. *AG* erde : werde. 2610. *ASUMDE fehlt* iſt. 2611. *G* ſinen o. 2614. *Alle* orden n. h. 2615. *A* werld. *D* ring. 2617, 18. *s. o.* 2502. 2619. *GD* zum. *A* alleu. 2620. *AG* æ(e)rde a. *A* zevallen w. 2627. *A* ſeinen. *G* ſinem o. 2629. *G* in dem l. 2629, 30. *AG* lufte : grufte. 2631. *AD* walde. *U* in den welden. *GSME* (und) in dem wage d. v. ſw. 2632. *G* uñ in d. w. d. ſ. l. 2633. *G* tůnen g. 2634. *Alle* wellen b. 2636. *A* d. ſein g. *Nach* 2636 *fehlt in S ein Blatt* — 2729. 2641, 42. *A* gebauwer : ſauwer. *G* gebûre : ſûre. 2644. *AG* betraget ſ. 2646. *D* Wann er der ſatel ruumpt von dem ſpere. *UME* So von ſtichen wirt ſin ſatell lere. 2647. *Alle* gew. n. 2648. *A* ſprichet er. 2651. *A* dehain d. *Die anderen* da heim(e). 2657. *G* wůrchen n. = *UMDE*. 2658. *A* ſwann e. 2660. *A* iſt grozzen u. 2662. *AG* die h. *UMDE* den haſen j. 2663. *AGUE* deuhten. *D* Das deucht u. *U* tůcht u. *G* bede. 2666. *Alle* welle. *A* ander a. 2667. *A* kneht gebauwer. gebauwer kn. 2669. *Alle* riter (eitt. itt.). 2671. *Alle* affe. 2675. *A* ſein g.

III. 2677. *G* arm^e. 2680. *AG* d. arm m. 2681. *AG* armen. *D* arm. 2682. *AG* D. r. iſt w. 2685. *A fehlt* ich. 2685, 86. *AEG* ſwêre (æ) : were (æ). 2687. *AG* D. ez all. 2688. *A* Si h. auch n. 2689. *A* min h. *Die anderen* niht h. 2690. *AGD fehlt* vil *UME* dem richen ſorge vil geſchiht. 2691. *A* reich d. 2692. *AGDME* M. h. d. tr. m. 2694. *AG* an. *E* ane gut v. b. *UD* dar an (vil) l. b. 2696. *GE* wolde tragen. *U* wolte haben. Da daſ wil ich uch ſagen. *GE* gůte geſch. 2701. *AG* arm m. 2702. *G* dermit. 2703. *AG* umbe h. 2705. *A* arm i. 2707. *G* můge. 2708. *A* machet n. 2710. *AG* hilfet ſ. 2711. *AG* hilfet d. 2716. *AG* nimer h. w. 2717. *A* ainn. 2723. *G* ane l. *G* vile. 2724. *AG* werden. *G* wille. 2725. *A* nin ench. *Die anderen* niht k. m. *AG* chlaine. *D* klain. *UM* m. klainem l. *E* nit kan na clammen leben. 2726. *AG* ſeinen. *A* zaigen. 2728. *G* chleinen dingen uñ ze grozen = *UMDE*.

2730. *G* důrfte l. = 2731. 2734. *A* ni mer. *G* nimmer g. 2736. tœrſchen w. 2737. *AG* wenet b. 2739. *G* verente : ane ente. *D* on enndt. 2741. *AG* tor m. 2742. *AG* durftigen. 2744. *G* man g. 2745. *A* wand d. *G* Wande er. *SUM* Wan er b. 2754. *A* ern hab. *G* erne h. 2755. *A* genuge g. 2758. *A* erchenn. 2759. *AG* vreûnt. 2760. *AG* diche ſ. 2761. *A* ſwelich. *G* ſwelhe m. 2762. *A* Dern ch. *G* der erchennet n. d. i. 2765. *G* getriw^{e}t. 2767. *A* erchant : helphant = *GSUM*. 2769. *SUMD* geniſet w. 2774. *A* chlain u. *AG* grozz ſ. 2776. *G* gewinnet d. 2778 *A fehlt* ſo. 2779. *A* entrauwet g. *G* getrǒwet g. 2785. *G* mer m. 2786. *G* undůrfte. 2789. *A* da haim. *G* dehaeim. *U* da heime. 2790. *A* arbeittent ſ. *S* arbeitende den l. 2791. *AG* gew. *S* cleine gwin. 2794. *A* ẘrve. *G* wůrbe n. tugen-

Digitized by Google

den. *G* wer b. **2796.** ***AG*** **main i. 2797.** ***GSUMD*** **git (gibt). 2798.** *G* ch. unde w. 2802. *A* tœrſch m. 2803. *A* veile u. enw. *A* weuwe. *D* we. 2804. *AG* umbe. *A* reuwe. 2803, 4. ***GSUM*** **S. l.** veil one triwe : riwe.

2805. *A* choufet. 2806. *G* deſ. 2808. *A* **geben zmaiſt.** *G* **daz** meiſt = *SUMDE*. 2811. *A* ſeinn. 2813. *A* **verchaufet.** *G* **ſinen fr.** 2817. *A* unreht. 2820. *AG* phenninge di(e) nſtm. **2822.** ***GSUME*** **liebe.** *A* grozz. *G* groz. 2823. *A* erwirvet. **2824.** ***A*** **lazz. 2825.** ***AG*** **etc.** machet. 2827. *A* grozz lieb h. 2828. *AG* **laide. 2829.** ***S*** **U. i. doch** miſſewende. *MU* Und iſt auch miſſewende. *D* **Doch yemand miſſew.** *E* zu miſſewenden. 2830. *G* ze dem. 2832. ***AG*** **chom d. 2836.** ***AG*** gebe. 2838. *Alle* hulde. 2840. *AU* Ewige r. *G* **ewigericht. 2841.** ***A*** chaufet. *A* arm r. 2842. *Alle* gel. g. — 2843. ***Kein Absatz in den Cod.*** 2844. *A* Schierre. *SUDE* ſchier(e). **2845.** ***AG*** **unter w. 2847.** ***AG*** und (ñ). 2847, 48. *SUME* Ane vorhte und ane ſchaden So iſt der riche geladen. 2849. *AE* ange(i)ſten u. **2851.** ***AGM*** **Ruret ſ.** 2855. *AG* arm. 2856. *AG* ze der vr. t. 2859. *A* **arm. 2861.** ***G*** **wænt.** 2862. *Alle* gew. 2863. *AG* muzzez (ůe). 2867. *A* **reht ſ. 2869, 70.** *AGSUMD* geleich : reich (i : i).

IV. 2875. *Alle* merket. 2876. *A* ſwerz **ſw. 2879.** ***AGUMDE*** **gel.** 2880. *AGSM* d. arm. ende der b. niht. ***DE*** **D. arm(e) endt d. b. n.** ***U*** **D. a. e. tet b. n. 2882.** ***G*** **bezzertſ n.** ***DUME*** **kain g.** 2884. *A* **ame.** ***G*** **amme. 2886.** ***A*** **Si iſt.** ***G*** **ſiz.** ***Alle*** **herzen.** ***GSU MDE*** **in dem m.** 2887. *A* dehain. **2888.** ***A*** **D. tugende.** ***A*** **gut.** 2890. *G* **biderb. 2892.** ***A*** Di tugent ſ. **2895.** ***AG*** **macht.** ***SUMDE*** **g.** iſt daz **macht t. 2897.** *A* tugent. 2899. *A* **Ain bœſ arm.** ***GSD*** **Ein bôſe(r) man arm(er) w. der r.** ***M*** **E. armer pôzer m. w. d. r. 2900.** *Alle* ungeliche. **2901, 2.** ***fehlt D.*** **2904.** ***A*** **offem** ***zweimal.*** ***Alle*** **bette.** 2907. *A* **arme od. 2912.** ***ADU*** **V. d. unſ chumt dicke grozz ſch.** 2915. *AG* **heizet.** ***A*** **geriſchait.** ***G*** **giriſcheit.** ***S*** **girſheit.** ***MD*** **geitichait. 2917.** ***G*** **die er immer můz ch.** = ***SME*. 2921.** ***A fehlt*** **der** ***vor*** **geriſch.** ***G*** **giriſchem m.** = ***SMDE*. 2922.** ***A*** **wirſ.**

2926. ***Alle*** **richer.** ***Alle ausser S*** **gew. 2930.** ***A*** **ſprichet. 2931.** ***Alle*** **ander.** ***A*** **dann i. 2932.** ***AG*** **mag i. 2933.** ***A*** **= 2931. 2934.** ***A*** **danne.** ***GSUME*** **Sw. er gew. denne (dan) mer. 2940.** ***G*** **Swenne v. 2941.** ***A*** **hinter ſ. 2942.** ***Alle*** **richer.** ***G*** **den ich.** 2943. *A* armeren. *G* ermern. 2944. *G* **ſi.** ***SUME haben*** **2943, 44. S. i. d. ermer** liht(e) da bi Ane zwivel **mer denne dri.** ***D*** **S. iſt ir ermer leicht** wol drei Daſ wil ich daſ eſ alſo ſey. **2945.** ***GSUMDE*** **(h)er für.** 2946. *A* auz ze d. t. 2948. *G* **wertltl.** ***S*** **Werl.** ***DM*** **Wenn ettleich** r. *E* Werenclich. 2951. ***AG*** **machet d. 2954.** ***A*** **und m. 2957.** ***A*** hilfet d. 2960. *Alle* verl. g. **2962.** ***A*** **wizzen.** ***E*** **meſſen w. 2964.** *Alle* vreude. 2966. *A* ſeinn. **2967.** ***A*** **gut. 2970.** ***A*** **zu r. 2971.** ***Alle***

Digitized by Google

ausser ***GU*** er g. 2974. ***UD*** Daz enist t. 2975. ***AG*** imm(e). 2976. ***A*** Imme. ***G*** ime. *Die anderen* in dem g. 2979. ***AG*** tugent.

V. 2981. ***G*** gehôret. 2983. ***A*** unnutz d. 2984. ***G*** ouch daz h. w. ***MD*** hörn dapey. 2986. ***A*** grozz. g. 2989. ***AG*** ze der vr. 2990. ***A*** ainn chlainn l. 2991 ***AG*** dunchet zeh. 2994. ***A*** ſuchet. ***D*** fugt. 2995. ***G*** liſt. 2996. ***A*** Wir *b.* 3000. ***G*** wæne = ***SUME*** (a). ***G*** erworben. 3001. ***AG*** = 2989. 3003. ***A*** ſein ſ. 3006. ***A*** ſuchet. ***G*** ſûht. 3007. ***AG*** er ez v. w. 3008. ***AG*** wêre (æ). ***D*** Daſ er wer vor ſturmen wol. ***ME*** D. ers mach fur ſt. w. 3009. *Alle* gew. 3010. ***ASUM*** Er w. im n. v. 3012. ***A*** umbe. ***A*** ainn. ***GE*** einen. ***M*** *fehlt* ein. 3015. ***A*** machet er ſn. 3016. ***A*** túrn. ***G*** ſiniwell. 3018. ***D*** ſlieſſent. ***S*** Daz ſine welle ſteine ſliſſen tût. ***U*** Die ſinewellen ſtein ſchlyſſen tût. ***M*** D. ſinebell ſtan In ſleiſſn tüt. 3019. ***A*** Dem t. ſo gr. ſch. n. ***S*** So vaſte ſchadet ez den turnen n. = ***UME***. 3022. ***G*** ligend. ***SU*** Ligende d. 3023. ***A*** und. ***G*** uñ. ***A*** gwunen. ***SUMDE*** u. (hat) gew. michel (groz) g. 3025. ***A*** alreſte wi er ſ. 3027. ***G*** welle zeh. 3030. ***A*** *fehlt* in. ***AG*** wellent. ***SUME*** d. daz gut wolden beſw. 3033. ***AG*** gedenchet. 3034. *Alle ausser* ***D*** diebe. ***A*** nin. ***G*** etc. niht. 3035. ***A*** Seinem. ***G*** Simme g. 3036. ***AG*** manigen r. 3038. *Alle* gedanken. 3041. *fehlt* ſich *in* ***SUME***. 3042. *Alle* gedanken. ***SUME*** M. gedanken ſinen müt. 3043. ***AG*** = 3036. 3046. ***A*** gerischemen g. ***G*** giriſchem. 3042 – 46 *in* ***SUME*** Suſ hat urliuge beſtan Ane vient vil maniger man Si kempfent mange lange naht Mit gedanken ane maht Und habent niht rûwe die ſelben zit So in der lip doch ſanfte lit. 3047. ***D*** *fehlt* ſa. 3051. *Alle* git ez o. 3054. ***G*** ***SUME*** geſaeit.

3055. ***AG*** habet. 3056. ***A*** arm b. ***E*** *fehlt von hier ab ein Blatt* — 3160. 3060. ***AG*** w. w. mit ir a. 3061. ***G*** riche tr. ***AG*** vorht u. ***A*** geiriſchait. ***G*** giriſch. 3062. ***A*** arm n. 3064. ***A*** vorhten = ***S***. ***AG*** reich. 3065. ***AG*** ſein g.

VI. 3070. ***G*** den d. m. 3072. ***G*** ze aller ſr. 3076. ***A*** riht w. 3078. ***A*** anderr. ***G*** anderre. ***SUM*** D. n. mere h. g. 3079. ***AG*** herre. 3081. ***AG*** herre. ***GS*** habe ſw. 3084. ***AG*** reitet. ***A*** herr d. 3086. ***G*** w. daz m. = ***D***. ***SUM*** d. v. wirret (gebriſt) dar umb er eine. 3087. ***D*** Darumb h. ***G*** Beſorgen mit der arbeit. ***SUM*** Muz ſorge h. u. a. 3088. ***A*** citen. ***G*** zite b. 3090. ***GSUM*** iht anderſ denn(e) wol. 3091. ***A*** veint. ***AG*** diebe : liebe. ***SUMD*** Ez tu der vient (***U*** vinde) oder der diep : liep. 3098. ***AG*** wnſcheſtu dir. ***D*** wunſcht du d. = ***UM***. ***S*** Von waz ſinnen wûnſtu dir. 3100. ***A*** gehœrt und g. 3104. ***AG*** gewinnet. 3105. ***AG*** er ez n. 3106. ***SU*** gedenchende. ***GM*** gedench(e)t d. n. ***D*** Gedenck d. n. ***G*** der nach ze a. 3110. ***AG*** unſælige. ***D*** unmuſſig z. ***M*** h. h. ein müleich z. ***U*** mûliche z. ***S*** muniche z. 3111. ***A*** ſeim. ***G*** ſin. ***SUM*** uñ ſein geſinde. 3112. ***AG*** ſeinem ch. 3113. ***A*** g. mit chlage hart ſere. ***SUM*** So wirt bechu-

Digitized by Google

mert harde fere = *D* (h. uñ fer). 3114. *G* maniger flaht chlag d. *A* Und mit maniger fl. der h. *D* M. maniger flacht clagt d. h. *SU M* M. manger fach vil liht der herre. 3116. *GD* den ch. den er d. h. 3117. *GD* Den ch. 3121. *AG* fch. fi fich. 3123. *AG* ainen w. 3124. *A* fprichet. 3125. *A* fprichet. *AG* ofte wider f. 3126. *GD* d. die friunte. 3128. *A* fprichet d. daz g. *S* D. w. daz r. fp. d. g. 3132. *GU fehlt* liht. *SM* in b. famt gefch.

VII. 3137. *A* tět. 3145. *A* alnū v. 3146. *Alle ausser A* niht h. 3147, 48. *A* ampt: fampt. 3149. *A* drin. 3150. *Alle* gewin. 3152. *AG* wolde h. *A* grozz er. *SUM* Waz mag ich fprechen mer(e) Swer gern wil haben michel er(e). 3153. *AG* dermit. 3154. *A* unere. 3159. ofte uñ. 3160. *GSM* daz fin fch. *UD* daz ift fch. 3164. *A* gern. *S fehlt* gern. *AG* herfchefte v. 3166. *AG* gebe fi unf. 3175. *Alle* felber (*ME* felben) n. 3178. *G fehlt* daz *vor* ift. 3185. *G* daz daz. 3188. *AGD* vil l. 3189. *SUMDE* J. h. da n. d. h. 3191. *AG* zaige w. 3199. *G* groze. 3200. *A fehlt* die. *In S folgen nach* 3200 *ganz abgerissen diese Verse:* Wirfet man in hin ez wirret im niht Uñ ob daz lihte gefchiht Daz man in brennet daz waz wirret daz Im wirt weder wirf noch baż Hat er erf verdiennet niht Ze got daz im alfo gefchiht Wa von fol ein gut man Fůrhten daz er fterbe wan Wizzet daz im der tot Hilfet auz grozzer not Swaz von dem herren nimt der chneht Daz we halt wol daz daz ift reht Uñ gebes im wider fo erz wil. *Zugleich beginnt hier Blatt* 35 *eine dritte kleinere Hand, die mit Vers* 4259 *fort fährt. V.* 3201 — 4259 *stehen nach* 2124. — 3201. *AG* gruntveft. *U* gruntfeftin. *A* hart. 3202. *D* hohen m. *SUM* Sam g. d. d. hŏher treit den můt. 3204. *AG* under den w. 3205, 6. *SUME* fteine: gemeine. 3210. *A* brichet. *GSUMDE* zebrichet. 3212. *GSD* nach winde n. 3214. *AG* under den h. 3217. *AG* urleuge w. 3218. *AG* angeften. *A* dich. 3220. *A* lebet.

3221. *G* gefaeit. 3222. *G* herfchæfte g. 3225. *A* geirifche. *G* girifcher m. 3226. *A* dran g. 3227. *AG* liftigen r. 3228. *G* Alf er i. 3230. *AG* hab. 3231. *A* dunchet. *A* hab. 3232. *AG* = 3164. 3234. *A* er ez. *G* a. er von r. 3235, 36. *SUME* Er wenet an ern vollenkumen fin D. fchenke ampt liht er hin. 3236. *A* fchenchâmpte. *G* fchenche ampt. 3237 — 40 *fehlen in U.* 3237. *AG* trůhfêzen f. *SUE* U. w. fi ze tr. g. 3240. *AG* inne. *A* etwênne. 3242. *G* herfchæfte v. = *SE*. 3244. *A* zuht. 3245. *A* vaft. 3246. *SUME* Ditz (Daz) dihtet allez fin gedanch. — *In A bei* 3247 *kein Absatz.* *A* lufte. *G* luftet. 3247, 48. *G* lihte: zite. 3250. *A* wint. 3247 — 50 *in SUME*: Und ob in luftet ze jagen So fint in vil kurtzen tagen Bereit die hunde und daz gefinde Die iager zihent gute winde. 3251. *AG* vah. fi h. 3253, 54. *A* hunt: ftunt. 3255. *A* hunt. *A* grozz n. 3256. *A* jungift t. 3257. *A* horn l. 3258. *AG* gedauchen. 3259. *A* ftichet d. 3260. *A* ainen per. *G* einen peren. *A* tode m. f. 3259, 60. *AG* herre,

ſpere. *SUME* Z. j. ſt. er ſelb den ber(n). Er belibet tot vor ſinē ſper(n). 3263. *G* horne ſ. = *U*. 3264. *A* gejagen d. *ME* uñ habent gnuk ze jagen da. *D* Sie gnugt zu iagen da. 3265, 66 = 3253, 54. 3270. *G* h. wert n. z. l. 3272. *AG* alterſaine ze g. g. 3279. *AG* ſeinen z. l. 3280. *G* ſimme g. *SUM* gen. ane ſinen dank = *E* (ged.). 3281. *AG* albalde d. e. g. *M* anwald d. 3282. *A* drûhſetz. *G* drûhſezze. *D* truchſaſ. 3284. *SU* Ja h. ſi ez beide ſamt. *D* Ja h. ſi noch eſ b. ſ. *E* Hant ſy iz n. beide ſ. 3283, 84. *A* ampt : ſampt.

VIII. 3287. *AG* chumberleichen. 3288. *AG* hart. 3292. *A* und. *G* uñ. 3293. *AG* unmehtigen = 3295, 96, 98. 3297. *AG* laufet. 3298. *AG fehlt* er. 3301, 2. *AG* diche : ſtriche (*G* in einem ſch. ſtr.). 3302. *SUME* In ſchentliche ſtrike. 3303. *AG* mag. 3305. *AG* ſein chr. 3308. *A* rêt. *A* chlain ode v. 3310. *A* erwirvet daz etw. *G* erwirbet l. ettew. 3311. *Alle* herre. *A* cheret. *A* ſeinn z. 3313. *A* Unter. *Alle* ritern. *G* ouch = *SUMDE* etc. 3316. *SUMDE* u. ſine ſchar. 3318. *A* zeuhet. 3322. *AG* fuget. 3323. *A* ſeinn. 3328. *AG* m. ub. und m. 3331. *SUME* haben fur braht. 3332. *SUME* w. ſinen willen ſtat. 3335. *GE* unt(d)er m. *S* under gemachen. 3337. *SUME* U. er im wirt dienſthaft. 3342. *AG* Wizzet. 3348. *GSUME* u. ſine m. 3349. *GSUME* Brehte d. w. g. 3353. *GD* verent. 3359. *A* ſl. in d. *G* ſla ich den e. *D* ſlach ich dann e. m. 3360. *AG* meinen v. 3363. *AG* ainen v. *G* vient driu h. 3364. *G* z. der ſine r. 3365. *AG* wenet. *A* ſeinn ch. 3366. *A* minneren. *A* mert. *AG* ſein. *G* tode : node. 3368. *AG* went. *A* unter m. 3371. *A* ſeinn t. 3373. *A* vihte n. d. m. 3375. *A* lebt. *GU* lebet. 3379. *SME* D. w. betwanc mit meiſterſchaft = *U*. 3382. *A* er e. *GD* er ere. *SUME* Und ſin ere wol gemert(e). 3385, 86. *A* ſi : bi. *D* d. e. waz w. gew. ſein Do ward im die macht unſchein. *SUME* Da er vil ſicher wolde ſin Da waſ ſin maht gar da hin. 3387. *SUME* Von den ſinen wart er erſlagen. *D* Alſo daſ er wart erſlagen. 3391. *SUME* t. aht. 3394. *G* ir chraft beg. 3401. *A* Imm hôre. *G* imme hore. 3401. *A* ainn kn. 3403. *AG* Doch w. *D* Ja w. *SUME* Ouch w. A. 3406. *A* lage. *G* do. 3409. *Alle* grôzer. 3415. *AG* unchreſte. 3416. *A* graffſchefte. *G* geſchæfte. 3419. *G* die marh. *SUM* mark. *D* marckt. 3420. *A* und. *G* uñ. 3421. *AG* verlorn. *SUME* D. b. m. z. ſ. verlorn. 3422. *AG* unchreſte. *SUME* Daz machet der unkreſte zorn. 3423, 24, 25. *SUME* Etelichen kunig ich ouch erkenne Der wol het etwenne Richeſ keyſerſ herſchaft. 3426. *AG* chunigeſ. *SUME fehlt* einſ. 3427, 28 *fehlt U*. 3430. *A* ſan n. *D* h. doch n. d. 3430. *SUME* aht. 3432. *G* wilt d. 3438. *G* dar nie ch. n. 3440. *A* vorht h. 3441, 42, 43, 44. = 3293. 3444. *G* mahte. 3451. *A* ch. dich unere. 3454. *SUME* = 3430.

IX. 3460. *A* zeuhet ſ. *G* zû ze der friſt. 3461. *A* ſeinem. *G* ſimme. 3464. *G* lihte v. = 3465. 3466. *A* Mugen. 3467, 68. *AG* ſi

:bi. *D* Daſ die macht bey im ſey. 3469. *A* gedenchet e. 3470. *G* uñ w. ſch. 3471. *GS* ſinem viende. 3472. *GSE* mûte. 3477. *A* Den ainn. *AG* haizet. *A* er ir h. 3478. *fehlt in S.* 3479. *AG* haizet. 3482. *SUM* Daz (Alſo) ſchaffet (ez) niht (anders) wan der ged. = *E.* 3485. *A* ſeu ersl. 3489, 90. *AG* ſtunt: ſunt. 3492. *AG* bet(e). 3493 — 3509 *fehlt in D.* 3493, 94. *A* mute: behûte. 3498. *G* tugenden u. 3502. *A* drinn. *G* der inne. 3513. *Alle* herre. 3514. *G* weſtez. *D* wiſſeſt d. 3515. *A* Son. *GSUMDE* So. *G* getorſt.

X. 3520. *Alle* mir iſt z. 3522. *A* namhaft. *SUME* Der gerne namhaft (monh. menlich) wolde ſin. 3523. *SUME* Er iſt unwiſe des wirt wol ſchin. 3525. *A* haben. 3527. *AG* hilfet u. 3531, 32. *SUMD* n. ir getat: miſſetat. 3533. *GDMU* varn. 3534. *AG* hilfet. *A* ſeu. 3539. *G* gotz. 3541, 42. *AG* grunt: ſunt. 3542. *A* ſeinen ſ. 3546. *A* Da v. 3547. *A* vaſt i. 3549. *A* hœfeſch. *G* hůſſche. 3550. *A* Und daz ſi w. namhaft. 3552. *A* Ob ez dem z. l. g. 3553. *A* dann. *GU* denne. *U fehlt* dan da. *MD fehlt* da. 3554. *AG* heſt. *U* hebet. *S* hebent. 3556. *A* lopt. 3558. *G* erchent. 3560. *A* ane ſcham w. n. 3562. *A* reht zurn ſ. 3563. *Alle* herre. 3568. *G* einen a. 3572. *G* i. e. i. denne l. a. 3583. *A* geirſchait. 3587. *Kein Absatz in A.* 3588. *A* Swann u. 3590. *A* dann. *G* denne ſch. 3597. *G fehlt* ſin. *AG* untugent. 3599. *G* loſere.

3603. *G* iener = *SUME.* *D fehlt* ener. 3605 = 3599. 3611. *A* toch. 3612. *G* erzaigte er w. d. b. 3615. *G* einer. 3616. *A* der vorlobe. *UM* Deſ vodern lobeſ g. *A* gedenchet. *A* dann. *G* denne. 3617. *GSUM* nimmer geſch. 3618. *A* Dann lobente vaſt. *GUD* loben. *S* Denne ob man lobet daz. = *M.* 3623. *SUM* ſcheltende m. 3625. *GE* gewert z. d. f. 3626. *GSMU* So ſ. l. 3627. *A* ſwann. 3628. *A* ſehent. 3632. *G* nerreſcher v. 3634. *AD* ſeinem h. *G* in dem h. = *SUM.* 3635. *G* Ob im d. h. we t. 3636. *A* main i. 3638. *G* u. d. volche mer falſcher mere. = *SUME.* 3640. *A* anderr. *S* anderre. *A* ſeinn. *G* ſinen. 3643. *A* zim ſprichet. *A* lœſere. 3649. *A* Zeh zwôlierſ. *S* Zæhzeval. *M* Zachze val. *G* Zahtſchavalier. 3650. *G* hoch g. 3651. *AG* dunchet. 3656. *G* daz machet in ir ſwacher m. 3658. *G* inge, umtriwe, boſhaeit.

3661. *G* nach ſ. v. 3662. *G* rehte t. 3663. *G* tugenden. *A* tugeden. 3666. *G* biderber h. w. = 3669. 3670. *A* amme reht. *G* uf reht. 3672. *G* ſinem g. 3674. *A* ſunne ſch. 3676. *AG* mein l. *SUME* mere (mär). 3679. *A* reht w. 3684. *A* daiſt w. 3687. *A* namgeirig m. *GSUM* gut(en) gir. m. 3690. *A* und. *G* uñ. 3693. = 3679. 3694. *A* nam. *SUME* gir(de). 3696. *A* geuden z. *G* gute = *SUME.* 3697, 98. *A* hent: ente. 3698. *ASUME fehlt* ein. *G* boſez ende. 3699. *GSUM* Und daz m. von im ſage den ſchal. 3700. *GSUME* Er ſi t. uber al. 3701. *A* nam. *GSUME* gir(de). 3702. *A* erwirbet. 3704. *A* varen. 3706. *A* der ſol ſ. 3708. *A* und w.

3709. *A* fchallc. *GSUM* Ane fchal. *AG* daz ift d. r. m. 3712. *AG* gel. 3713. *AG* Man enf. 3715. *AG* reht t. 3719. *G* tugenden. 3721. *A* = 3715. 3726. *A* i. ez eu f. 3727. *GSUME* Die durch r. t. m. 3729. *GSUME* iu daz f. w. g. 3731. *AG* Ainem. *A* arm. *A* pherft. 3732. *GS* wol hete rat. 3734 = 3583. 3736. *GSUME* dem g. man deh. r. 3739. *A fehlt* kumt. *GSUM* untugende. *DE* untugenden v. 3740. *D* fterben w. *G* mit der tugende er leben wil = *SUE*. 3741, 42 *in A umgestellt*. 3745. *A* = 3715. 3745, 46 *fehlt in U*. 3746. *GD* werltlichen r. 3750. *G* untugende tugende. 3751. *GSUME* geweren v. 3752. *Alle ausser A* ruomef zil. 3753, 54. *A* beine : eine. 3755. *A* von tugende tûte. 3756. *A* Daz hat ft. an feiner gûte. 3760. *G* chûnige. 3764. *G* mohten = *SUMDE* etc. 3766. *A* dervon. *D* dar von. 3767. *A* gab m. 3768. *AD fehlt* nu. *SUME* etc. *haben* doch *dafür*. 3769, 70. *A* fchoène : chlainn lône. *D* clain lon. 3774. *A* hinden bel. *GSUME* da hinden(r) ez bel. m. 3776. *G* tæt ez halt e. l. m. 3777. *Alle* werden. = 3778. 3785. *A* tugende g. 3791. *A* varenden l. *Alle* liuten. 3791 — 94 *fehlt M*. 3793. *GD* iht verg. g. 3796. *A* d. w. g. mere d. ere. 3798. *AD* lop wert n. *SUME* gewern n. 3800. *A* aime. *GU* einem. *SME* uf dem k. *A* biern. 3803. *SUME* aller hande. 3804. *AG* erwifchet. 3805. *A* werven. 3808. *G* w. hie z. *SUME* Da allez dinch unftete lat. 3809. *G Cap. XI*. 3810. *AG* ch. def n. g. 3816. *AG* gedenchet. *GSUM* er g. von aller finer chraft. 3819. *GD fehlt* ot. *SUME* etc. d. liuhte fin fchin. 3822. *A* Bed. der rum n. 3826. *A* rumenf g. 3827. *AG* gedenchet. *G* ofte. 3828. *SUM* Da ze h. g. v. 3831. *AG* = 3827. 3835. *AG* manigen. 3835, 36. *AG* lère : fpèr(e). (*D* fware). 3836. *SUME* etc. (Mit) S. tumben gedanken mere. 3841. *A* gemainchl. = *SMD*. 3847. *ADE* umbe fein b. 3848. *A* D. f. weder groz noch chl. *U* D. f. werder z. gr. n. z. kl. 3851. *G* ritet.

XI. (*G* XII.) 3858. *AG* wenet. 3859. *A* Und. *G* Uñ. 3862. *AG* gecheret. 3866. *G* gebůrte g. 3869. *AG* reht t. 3870. *AG* dwinget. *G* dar z. 3872. *AG* fein e. 3873. *G* w. o. m. h. v. 3875. *A* vor varen. 3876. *AG* edel h. 3876 — 3938 *fehlt in S*. 3881. *GM* Vaterhalben. *D* Vatterhalb. 3882. *M* Edler denn erz verften ch. 3886. *A* laiftenf. 3889. *Alle* verlorn. 3893. *AG* feinen. 3899. *fehlt D*. 3900. *A* feinem ubelen g. 3909. *AD* Der h. (niht) b. 3910. *A* f. adel. 3917. *G* hoffch. 3918. *G* der in d. w. 3920. *G* rehte t. *G* hoffcheit. 3921. *G* = 3917. 3922. *A* m. reht. = 3923. 3925. *AM* d. die edelen f. 3926. *A* Gemainleichen g. ch. *D* Gemaineglichen g. ch.

XII. 3930. *AG* iegeleicher f. *G* finen g. 3931. *G* vafte fp. 3932. *GUM* phligᵉt ezzen v. = 3933. 3934. *fehlt A* der *vor* tav. 3936. *AG* fehfte b. 3938. *G* volgen h. 3940. *AG* feinem. *A* geluft. 3943. *A* d. d. unf. vil ift. 3944. *GUD fehlt* da. 3947. *G* ze h. diche e. l. f. gr. 3950. *AG* gew. 3952. *A* Swann. 3956. *AG* ze der vr. 3958.

Digitized by Google

GS leide n. v. 3960. *GSUME* uñ ift o. d. f. chl. 3961. *A* vraz. *GS* ezzende. *D* elend. 3962. *A* I. tet n. wirf d. 3965. *AG* gab n. 3966. *A* vrâzz f. 3967. *A fehlt* ouch. 3968. *A* Baizzent g. 3970. *Alle* verliufet. 3974. *GS* Sw. inz h. fl. d. w. *UMDE* in daz h. fl. d. w. 3975. *GS* W. ernfiht. 3982. *GSUMDE* etc. W. von dem fwine w. 3987. *G* l. mein = *SUME*. 3989. *GSDU* (S) Waran gr. v. l. *ME* Wa eine gr. fr. l. 3994. *A* fammen. *S* gefamen. 3999. *GS* biderber m. f. 4000. *A* minner dann w. *GSUME* etc. anderf danne w. 4003. *A* t. niht enchan. 4005. *GS* Lieze von den andern ir m. 4006. *A* tet. *A* were. 4007. *A* e. nin w. b. 4008. *GSU* tugende. = 4009. 4010. *G* unrehte z. 4012. *A* untugent v. 4015. *AG* Wizzet. *A* reht t. 4019. *AG* ainen r. 4024. *D* So waif er daf wer f. v. k. *A* So waiz ich daz fwer ihtef chan. *U* S. w. ich sw. f. v. k. 4025. *GSUMDE* etc. Daz eft ift ir bôfer m. 4026. *GS* etc. Der daz machet d. *GSM fehlt* ez. 4027. *A* Iz ift i. 4028. *A* getanef. *Die anderen* Sw. ir folhef g. *E* dez g. 4029. *G* S. ot er d. a. 4030. *D* D. enthun w. *GSUMDE* etc. Tût aber er def guten niht. 4031. *GS* etc. So ift er felbe ein b. 4032. *GS* etc. Wil er ein b. w. h. 4033. *GS* etc. uñ wil felbe fin unzuht niht lan. 4035. *Alle ausser A* Daz dunket mich ein fwacher lift. 4038. *GSUM* unrehter m. 4047. *A* cheret. *G* cherter. 4048. *A* danchet. *D* Do man im danckt n. u. e. h. *G* da m. unf danchet niht u. e. h. = *S*. 4051. *Alle ausser A* manigen l. 4052. *A* erf t. *D* er ef t. *AG* ze etl. vr. 4053. *AG* iegeleicher. *A* fein l. 4054. *A* und w. 4056. *A* went. 4059. *AG* umbe v. 4060. *A* fchant. *Alle ausser A* vür n. 4061, 62. *A* miffetête: drâte. *G* miffetæte: dræte. 4062. *AG* cheret. *Nach* 4062 *hat D eingeschoben* Alf mit weiben manig man Der few nicht vermeiden chan. = *Eb*. 4068. *G* unrehtef def u. 4069. *A* miffe trittet. 4071. *AG* Den gew. d. m. t. 4075 – 4076 *fehlt U*. 4078. *GSME* Unfer fchande han wir fur (ver) niht. 4080. *Alle* unfer un. 4082. *GSME* mich r. *D* i. nicht r. h. v. 4087. *A* wunderleich. 4089. *A* Dann. *G* Denn. 4091. *A* fchule *zweimal*. *D* ze fnell d. fchul w. 4092. *G fehlt* da. 4094. *A* Ich felbe m. l. b. 4099. *A* Ich wolt i. d. fchant l. 4100. *AG* were w. g. 4102. *GSME* untæten. *D* M. ir untugend. 4103. *A* mug. 4112. *A* dern. *A* gedenchent. 4113. *GSU* So der fp. *M* Ob d. fp. *A* fpilere. 4114. *AG* verfpil hai. 4116. *AG* gewinnet. *A* gedanch v. 4122. *GSUME* etc. in d. tav. 4123. *GSUMDE* etc. im d. a. i. i. 4124. *G* etc. fo ift er a. g. t. n. 4125. *AG* weibe. 4127. *A* fei. *G* fi. 4129. *A* gedenchet. 4135. *AG* u. diu oug. 4138. *Alle ausser A* niht. 4140. *AG* gefcheinet. *A* der lieht t. *G* lihehter t. *Nach* 4144 *hat A*: Got pringe unf an daz rehte phât.

Digitized by Google

IV. BUCH.

I. 4149. *AG* chumber ch. 4151. *A* dultent i. *D* dulden. *SUM* lidende i. 4153. *D* a. d. naht. *G* mit ir chraft. 4154, 55. *GSUME* uñ wie ſi machet chůmerhaft Wie ſi chan můen. unde mag. 4158. *GSUME* ſorge g. 4160. *A* geluſt. 4162. *A* minnen baz ſwaz. *GSUM fehlt* baz. 4163. *A* Unſ all. hartiſt w. 4165. *GD* ſ. wol tůt. 4166. *AG* wère. 4168. *AG* ich wène. 4170. *A fehlt* iht. 4173, 74. *fehlt D.* 4174. *G* ſtr. nach in ieglich m. 4175. *A* Reiht. *A* geiriſchait. *G* girſcheit. 4176. *AG* wizzet (*G* nu wizz. wol fur warh. = *SUMD*). 4183. *A* Strebt. 4185. *AG fehlt* diu *vor* verl. 4187. *AG* wizzet. 4189. *G* denne dehein b. 4191. *AG* Sich bechumber mit d. ſ. 4194. *AG* verleuſet. *G* ſineſ. 4198. *AD fehlt* ſelben. 4199. *D* von freyen. *GSU MDE* etc. Er iſt von vriheit ein arm man. 4202. *A* Ich enzw. 4203. *AG* manige. 4209. *A* biderb h. 4213. *GSMDE* da vor w. 4214. *A* Der ſ. dehainn. 4215. *A* Nah dem r. 4216. *SUME* nach der herren aht. 4219. *AG* ſeinem. *A* geluſt.

II. 4223. *AG* giriſchait. 4224. *AG* ſolde m. 4225. *A* geb. wolde. 4228 = 4175. 4229. *A* und l. 4231 = 4223. 4236. *AG* geſchendet. 4237. *AG* dinſtman. 4239. *G* hohverte. 4240. *A* Er hat dehaines herzenſ chraft. 4245, 46. *A* bœſleichen : geleichen. 4251. *A fehlt* ouch. 4253. *AG* vreunt. 4260. *A* geprait. *GSUMD* breit. 4261. *G fehlt* ſin. 4262. *A fehlt* ouch. 4269. *A* lèrn. 4270. *AG* wène. 4273. *AG* were. 4275. *G* Waz frumt daz diſen oder den = *SUME*. 4278. *AG* tœrſchait. 4280. *A* beleibt. *G* blibet. *G fehlt* ze. 4288. *G* erbe eigen. 4290. *AG* herſchet. *A* und win. 4291. *AD* Swen der wein trunchen machet. 4292. *Alle* Der iſt w. *E fehlt von* 4295 — 4819. 4301. *GSUM* Suln aber die *u. so fort der Pluralis.* 4309. *A fehlt* mir. *GSUM* W. mohte mir gebiten d. 4313. *A fehlt* ze. *GSU* ze genozze. *A* gèhe. 4314. *GSUM* Ich geſwige. 4315. *AG* in für herren w. h. 4316. *GSUMD* Daz w. nimmer von mir getan.

III. 4317. *GSUM* N. habe(n) wir v. w. 4318. *GSUM* Wie m. ſ. 4320. *D* wie einſ unſt. 4324. *Absatz in AG.* 4330. *A* Unſ w. niht ſ. l. d. t. 4333. *Kein Absatz in A.* 4339. *G* volbringen. 4340. *A* der n. r. 4341, 42. *G* tugende : jugende. 4341. *Alle ausser A* in *zweimal für* an. 4343. *AG* Tugende. 4345. *G* alliu g. 4348. *G* an bůſiu. 4350. *A* Ern hab. *G* ern habe der ſt. 4351. *A* tugenthaft. 4353. *AG* zainem. *A* reht. 4354. *A* Er hat. *D* Er hab. *G* ern h. niht t. 4355. *G fehlt* niht. 4356. *Alle* In hilfet. *AG* chlain. 4355, 56. *AG* ſtete : getæte. *MD* ſtät : getæt. *S* gůtâte. *U* getäte. 4357. *AG* Iſt aver er ſtete dar an = *SU*. *M* Iſt a. ein ſt. daran. *D* Iſt er a. ſt. daran. 4359. *Absatz in AG.* 4363, 64. *G* = 4341, 42. 4364. *Alle ausser A* in *zweimal* = 4341. 4364 – 4381 *fehlen in U.* 4365. *Alle* tugenthaften.

4368. *A fehlt* wê. *Alle ausser A* wê fie. 4369. *A* zeiten we m. d. d. 4371. *A* und wi armut. 4376. *A* fwachez gemuet (: guet). *D* fwachen mut (: gut). 4378. *A fehlt* fi. 4379. *A* frum. *SM* fwachet n. 4382. *GSM* dehein(en) unwife(n) uberm. 4386. *GSM* Def m. i. n. 4387. *AG* teilt ez. 4390. *AG* werdichait. *MD* wirdichait.

4391. *A* W. ain b. m. r. 4394—4399 *fehlt in U.* 4396. *GD* d. geteilte w. 4397, 98. *AG* genûge: ungefûge. 4399. *A* gechlait i. 4402. *A* deumut. *D* Er demutigt f. harte ferr. 4404. *Alle* gew. *A* gewinnt. 4405. *S* Gewinne. 4407. *AG* Gerêtet. *D* Gerait. *A* zainem herren. *GSUM* G. der herre zeinem bôfwiht. 4411. *AD* geb. vil h. 4416. *A* fein vr. m. 4420, 21. *fehlt U.* *A* Von feinen eren im d. g. *M* Daffelb von uneren g. 4421, 22. *A* danne: etwanne. 4423. *G* m. rich un g. *A* und g. 4426. *A fehlt* wan. 4428. *A* leut. 4430. *A* erchenn ch. 4432. *AGS* manigem j. *U* mengē. 4433. *A* Er r. ubel u. g. h. *U fehlt* 4433—4436. 4436. *A* etwênn. 4437. *A* nâmhaft. *G* manhaft. *A* bidêrb m. 4438. *AG* dar an. 4443. *AG* = 4437. 4444. *A* hutte. *G* hûtet. 4451. *A* edel mût. 4453, 54. *GSUM* U. d. v. d. f. ene ouch tet rehte. hie vor an maniger ftet. 4457. *G* edellichen. *U* adellich. *D* adelichen. 4465. *A* tugenthaft. 4467. *Alle* ze der vr. 4468. *A* deran. *Alle ausser A* unm. i. 4470. *GSM* tugend aht. 4477. *AG* meldet. *M* mellt. 4484. *GSUM* chraft. 4498. *A* od n. = 4500.

4502. *AG* dervon. 4506. *A* = 4498. 4509. *G* bôfe habe. 4511. *Alle* bœfen. 4522. *AG* Wizzet = 4524. *D* Wift. 4525. *A* fwelich. *G* fwellich m. 4532. *A* gute. 4544. *A* zuhtigt m. 4547. *Alle ausser A* niht. 4548. *AG* ze der f. ft. 4551. *A* fumeleich. = 52, 55. 4557, 58. *A* funt: ftunt. 4562. *AG* zuhtiget n. 4563. *A* wrht. *A* den m. 4564. *A* Denne d. 4566. *AUS* der rihtere. *DM* der rihter her. *G* daz der fun rihtere. 4567. *A* lebt. *G* lebte. 4568. *A* Swenn. *AM* tet w. 4570. *A* Zuhtigt. 4572. *A fehlt* ez. *A* vrœleicher tach. *D* ein vrœleicher t. 4573. *A* unreht. 4575. *A* undingen. 4577. *AG* ane. *A* vorht. 4578. *A* ave er. 4582. *GUS* gutef v. 4588. *AG* enphehet ez. 4593. *A* dultichait. = 4596. 4594. *A* Erwirvet. *Die anderen* erwirbet. 4595. *G* gûtgetet. *M* guttat. *S* gutāt. *M* gûthait. 4596. *A* chrône.

IV. 4603. *A* werlde were. 4604. *In AG kein Absatz.* 4606. *In A ein Absatz.* 4606. *A* unreht. *G* fw. unrehte ze t. g. 4607. *A* Der ift. *G fehlt* ift. 4608. *A* D. e. d. h. unr. g. *G* d. er daz unr. h. g. 4610. *GSU* D. mich d. eben un fleht. 4611. *A* iuwer ainer. *G* iwer einer. *D* Gedenckt er einf i. f. m. 4613. *GM fehlt* ir. *A* etwenne. 4614. *GS* Wan wolde er. *M* Waf w. 4617. *AG* folde. 4622. *A* Danne enn. *G* ienen. *A* dultent. *D* dulden i. *GS* lidende. 4628. *AGM* an der. *SU* ander(r). *GSUM* teil(e)s n. 4630. *A* reht. 4631. *A* gew. *GSUM* = 4628. 4632. *A* fehtz. *GUMD* fehet ez. *G* f. e. wie

ſchiere d. g. 4634. *G fehlt* ez. 4635. *ASUMD fehlt* liht. 4639. *Alle* under. 4641. *GUMD* Nein er ſ. 4642. *AG* (en) hilfet. *A fehlt* niht. 4644. *D fehlt* halt. *GSUM* Sw. lang. ſo ez h. g. 4646. *A* lœn v. *SUMD* deſ loneſ v. *G* deſ loneſ zil. uñ v. 4647. *GSUM* Der ietwederem (*D* yetweder) zimt w. 4648. *GSU* er in (*D* im) g. ſ. 4650. *Alle* bringet. 4651. *A* Unfreuden. 4653. *A* Swann. 4654. *AGDU* (ge)duldet. *S* dulte. *M* dult. *AGU fehlt* im. 4655. *SUM* bezzern l. *A* lône (: chrœn). 4656. *A* ſein chr. 4661. *GSUM* r. der iſt ſ. g. 4664. *AGD* ſeinen h. *SUM* bi ſin. h. j. 4669. *AG* Were. 4670. *AD* henget. 4671. *AG* wizzet. 4674. *A* ode. 4678. *G* Sw. ub. i. oder g. 4679. *A* werlde. 4681. *A* leiht. 4683. *A* reht g. 4684. *GU* unrehte. 4687. *AG* an. *G* an rehte. *D* one r. 4688. *G* műſtet. *SM* müzzet. *U* müſſent. 4690. *G* rehte get. 4691. *A* danne. *G* denne. 4693. *AG* wene. 4695. *A* alſo rihten w. 4699. *A* verſtenen. 4701. *A* reht w. 4702. *GS* getæte. 4709. *A* Ermurdet. *D* Er wurdet. 4711. *A* zunreht m. 4714. *A* Er hiet. *S* hete r. 4717. *A* D. d. hab reht g. 4718—4721 *fehlen in S.* 4723, 24. *A* ſunt : ſtûnt. 4725. *G* In eine w. 4730. *AG* enphehet. 4738. *A* Abſ. nin w. 4739. *A* ime r. 4740. *A* hiet. *GDM* het. 4742. *A* ſun. *G* deſ ſuneſ ſpot. 4743, 44. *A* = 4723, 24. 4744. *A* anderen. 4746. *A* gotſ. 4747. *A* mœht. *A* chirichen. 4749. *AGSUM* Daz ez were ub. n. ſ. 4752. *A* phlegt. *GSM* phliget. *UD* pfligt. 4758. *A* danne. *G* denne. 4763, 64. *G* gewalte : halte. 4764. *GSUMD* niht. *A* reht h. 4770. *AG* verhenget. 4771. *Alle* über. 4774. *AG* gern. 4775. *AG* ainen. 4777, 78. *A* wâre : gare. 4783. *AG* Swenne. 4784. *A* ſein ſtetichait. 4786. *A* erchant ze der vr. 4789. *A* = 4784. 4790. *AG fehlt die vor wârh.* 4794. *A* verhenget. *G* d. g. d. t. verhengt iht. 4795. *A* heilige. *G* heilge. *SUMD* heilig. 4797. *GSUMD* etc. Der beidiu lert unde reit (ret, riet, trait, tait). 4799. *A* gewalt. 4803. *A fehlt* nu. 4804. *A* dermit. 4812. *GSUM fehlt* der. 4814. *A* Swanne. *G* unrehte. 4815. *A* ſchait. *AG* dehain. 4817. *A* Swan. *GSUD* So er d. 4818. *A fehlt* mit. *A* ſeine g. 4820. *AG* wene d. 4821. *A* der leiht. *GSUM* der deſ l. n. *D* d. eſ l. 4823. *A* weren n. *GSUMD* ubel l. 4827. *A* machet d. 4828. *A* ſant. *GSU* ſande.

V. 4832. *G* ane r. n. 4833. *A* Leiht. *AG* ſprichet. *G* etlich. 4838. *AG* dunchet m. 4839. *G* N. gewinnen d. e. g. 4840. *A fehlt* wol. 4842. *A* reht d. 4844. *G* geliche. 4847. *G* ungût : mûte. 4850. *A* Daz iſt von ſeinem geb. 4852. *ASUMDE* D. im lieb were. *G* daz iſt liep im were u. 4853. *A* vorht. 4854. *A* want. *G* wænete. *Die anderen* wænet. 4855. *A* den ſin : min. 4860. *AG* ungern l. 4861. *GSU* lieze. *U* lieſſe. *D* lieſſen nicht ſein gedinge g. 4863. *G fehlt* iſt. 4863, 64. *UMDE* ſo wiſe bie : wie (*U* wiſſen da by). 4866. *A* Da von. 4868. *A* D. man ungewiſſ ſ. *G* ungewiſ ſ. 4869. *A* leiht etleiche. 4870. *A* Ez d. i. d. wunderleiche. 4874. *G* teglichen. 4875.

A antwrt. 4877. *AG* werlde. 4877, 78. *A* = 4723, 24. 4778. *G* f. ze etl. *A* zetl. ſt. 4880. *A* ain vr. 4883. *G* Ane. 4885. *GSUME* *fehlt* dan. *A* dann. *D* denne. 4886. *A* ſwann d. 4890. *A* an n. 4890—97 *fehlt in D*. 4900. *A* etwaz get. 4901. *A* leiht g. 4905. *AG* alle ſ. z. w. 4907. *UM* ſ. nihte hat. 4908. *AG* Swenne er d. vr. l. 4915. *A* d. ubelem g. 4916. *Alle ausser A* Daz er ſich b. denne. 4924. *Alle* wizzen. 4926. *SUME* ze(u) unrehte n. *A fehlt* ze. *D* Das mag ubel weſen nicht. 4928. *AG* ſelde. 4828 – 4835 *fehlen in SM. In U* 4828 — 4840. 4933. *G* rehte d. r. i. g. 4934. *GSME* Sw. wê ſo ez im tůt. 4938. *AG* were im w. 4939. *G fehlt* in. 4942. *G fehlt* ouch. 4944. *A* ſtetiget. *GSE* ſtåtet. *M* ſtält. *U* beſtet. *Alle* ſinen m. 4945. *AG* Unſelde = *SUMDE* etc. U. im lonet. *A* daiſt w. 4948. *A* = 4926. 4953. *AG* Ane gr. v. *A* groz vorht z. z. 4955. *A* iegelich. *G* ieglich w. m. 4956. *G* ſol ſ. vaſte vliezen dar an. 4958. *G* etc. niht. *U* habe d. 4959. *G* Er ſ. haben ouch d. ſ. *A* den ſin (: beginn). 4962. *G* n. rehte bel. *SUME* berait.

VI. 4966. *A* zeitleicher vr. 4967. *G* Iſt ſi im unn. *AG* ûnnutze. 4968. *G* unrehte. *G* ſeit = *SUME*. 4969. *A* furbringen. *D* verpringen. *M* volbr. 4970. *AG* Seinen. 4976. *A* b. lht. 4977. *A* So iſt ſ. i. ouch unn. g. 4980. *A* Swann. *A* brichet. *UE* (p)flegel. 4981. *ADGE fehlt* ſi. *U* So ſch. ſich d. 4984. *AG* guten. *D* gute i. *A* hart g. 4985 — 5008 *fehlt in U*. 4987. *G* unde demz. 4991. *A* weiſ. *G* wiſer m. 4992. *Alle* wizze. 4994. *ASD fehlt* wæne ich. 4994 — 4999 *fehlt in MEaW*. 4998. *A* Swann e. 5000. *A* gelauben n. *G* deiſt deheine wiſ min gloube n. = *SMbc*. *D* Daſ kain weiſ er gloubet nicht. *E* Daz iſt keynſ wiſen geloube n. 5002. *G* d. hin = *SME*. 5003. *A* g. allez wol r. ch. 5008. *A* reht. *AG* daiſt w. 5011. *A* zimt. *G* zim^e^t. 5013. *A* ſiht. n. 5014. *A* reht. 5016. *AG* arzat. *A* nin w. w. 5018. *Alle* herre. 5019. *A* nin enw. *Die anderen* Niht (en)weiz. 5020. *AU* ain. *G* einſ t. m. 5021. *A* da uber. 5022. *A* Warumme. *G* warumbe. *D* warumb. 5027. *AG* Alſ i. g. h. 5029. *A* ſieber well ſp. ſ. 5030. *A* ſâuwer. 5033. *G* hete. *A* hiet. *G* dire d. 5034. *G* geſtattet b. 5035. *A* wunderleichen g. *G* wunderlich g. = *SUMDE* etc. 5037. *AG* bœſwiht. 5038. *AG* reiche. 5039. *A* ſcheint. 5042. *A* Wirne g. *SUMDE* Wir geturren. 5046. *AG* Wir geturren = *SUMDE*. 5050. *A* ſei erz ſ. 5052. *A* reiht. 5053. *Alle* würde. *GSDE* tump w. e. r. 5053, 54. *AG* reich : geleich = *DU*. 5055. *Alle* willen. *Alle* und an ſ. m. 5057. *G* ^d^er ung. *UME* iſt er ungeſ. 5059. *GS* lihte. 5060. *AG* geleich.

5069. *AG* denn er. *G* rehte. 5071. *A* erchande. 5072. *A* torerſch. *SU* tump w. d. *fehlt in E*. 5081. *G* ver g. 5082. *A* Swann. 5083. *A* vnd. *G* uñ. 5084. *A* mœht t. 5087. *G* gwinnen. 5088. *AG* dehainen. 5090. *A* dich. 5094. *AG* Ainem a. *AG* raufet er. 5096. *A* enſlåſſe z. v. *In den anderen fehlt* ze. 5097, 98 *fehlen in G*. 5099.

Digitized by Google

AG = 5083. 5102. *A* Swann er. 5105. *AGD* ainer. *SUME fehlt* einer. *A* iegeleicher vr. 5108. *G* gûte v. 5110. *A* hinz im. *G* hinze im t. 5111. *A* verg. *G* etc. für g. 5118. *Alle* Wizzet. *SUMDE fehlt* daz. 5120. *A* enwrhten f. *SUMDE* etc. Daz man unfälde niht fürhten fol. 5122. *A* grozz. *G* groz. 5127. *A* tugenthaft m. 5128. *A* dehaiñ fch. g. 5129. *A* von man. 5130. *AG* = 5083. 5132. *A* fchad ez i. 5133. *AG* Leicht. *G* fpricht. 5135. *A* Swann m. *G* unrehte. 5136. *G* lazze uz dem m. 5142. *GSUM* ainem fr. f. g. 5143. *AG* were t. a. 5144. *A* ode. *G* etc. oder l. 5147. *A* fein t. 5151. *G* gwin. 5158. *A* Entweichet. *A* dehain v. *GSUMDE* etc. daz entwichet (*M* entweicht mir chain fr.). 5159. *GDS* D. feit mir. *U fehlt* 5160—5182. 5161. *AG* tugenthaft m. 5163. *AG* bœfwiht. 5164. *G* e. anderre. *AD* andern b. n. 5168. *Alle* einer. 5170. *A* helfen m. *S* helff. *D* hilft. 5172. *A* leihtem getat. *GSMD* M. lihter getat. 5173. *AG* nahen d. gr. 5175. *Kein Absatz in A.* 5176. *Alle* daz ift. *A* warden fch. 5179. *AG* wolde. 5182 *G* enphienger. *A* enphienge er. 5183. *A* feht i. 5183, 84. *SUMDE* etc. Nu feht fwer ift tugenthaft Dem mach gefch niem(en)s chraft. 5185. *Alle ausser A* N. def tivelf l. 5186. *GSUMDE* fchadet. 5187. *A* chlainn finn. 5188. *G* eine h. 5187, 88. *SUMDE* etc. Swerf recht nimt in den mût d. e. h. fch. d. fch. t. 5190. *A* abel dur feinn unf. *G* abelen d. finen unf. 5197. *A* nin. *G* im h. 5200 *G* wan in der werlde niht h. geirret. 5201. *G* Noch der der f. f. 5204. *SUME* etc. mer danne aller vifche gr. 5206. *A* enhort. 5209. *G* tugende. 5211. *Alle* in n. und in alter fchr. 5213. *GSUMDE* etc. Unf bezzert d. l. 5214. *AG* untugende f. 5218. *A* ringet. 5220. *AG* hilfet im. 5221. *A* Magdalen l. 5224. *AG* bel. g. ein bœfw. 5225. *A* Daz habt ir v. *SUMDE* etc. Daz ift von J. gefchr. 5226. *AGSUME* etc. feinen f. *D fehlt* finen. 5227, 28. *GSDUME* etc. Ph. diche verfûht wart vor rehte waf doch fin mût verfpart 5230. *A fehlt* het. *A* fant. 5231. *A* hapt i. *GSUMDE* etc. Nu wizzet ir. 5234. *GSUMDE* etc. Dem mac man niht gehelfen wol. 5236. *A* In altem u. in neuwem l. *G* in dem alt. u. i. dem niwen leben. 5235, 36. *SDUME* etc. Noch gebe ich eu def bilde me In der newn und in der alten e. 5237. *G* Ifrahelen. 5238. *A* würden. *Die anderen* d. ez wart g. b. 5242. *A* nien f. *Die anderen* niht *oder* enf. 5243. *A* machêten in felben. 5244. *A* gotf u. 5246. *AG* Abdenago. 5253. *A* Judaf. 5256. *AG* lere n. d. 5258. *AG* bœfwiht. 5259. *A* Paul. 5262. *AG* heute b. 5263. *A fehlt* im. *A* daz er vil ch. l. 5263, 64. *fehlt U.* 5264. *AG* ewigen l. 5265. *A* Lazer. 5269. *A* Lazer. 5269, 70. *AG* reich: ficherleich. 5271. *GSUMED* etc. charcherf not. 5272. *A* der Pacuf. *Die anderen* fit Danielen erlofte got. 5274. *A* bœfe. *G* bôfiu. 5276. *A* w. f. Jof. fo alf w. l *G* tet wir fo J. alf w. l. *Die anderen* Wert(e) wir unf alf w. v. J. lefen. 5278. *A* nin enwart = *U.* *G* etc. Abele niht war der tot.

Digitized by Google

5281. *A* dehaine. 5282. *A* mann. 5285. *A* = 5283. *G* man. 5289. *Alle ausser A* Dem wirt nimmer ſorgen buoz. 5292. *AG* machet. *G* untugende. *fehlt* unde = *SUM.* 5293. *Alle* wizzet. 5297. *A* furht. 5299, 5300. *G* ſicherliche : ungeliche = *SDUE.* 5304. *GE fehlt* da. *SUMD* So der ubel wirt geh. 5307. *A* vorht. 5308. *AG* Geſuzzet. *A* warden. 5309. *AGD* forcht. *GSUMDE* etc. iſt mit ſchalle 5310. *G* get. uñ m. b. g. *A* pitter g. 5312. *G* uñ der ubel v. u. 5314. *G* uñ l. *DM* rew und l. 5315. *A* wrhte. *G* furht. *GSUME* alle geſchaft : chraft. 5316. *GSUMDE* etc. der gûte niwan goteſ chr.

VII. 5319. *GSUD* Ich zeige. 5322. *A* reich. 5323. *A* ſcheint. *G fehlt* auch. 5325. *A* gewin. 5326. *G* a. der hat d. ſ. 5327. *G* D. ez im lihte were unm. 5328. *G fehlt* man. 5330. *A* ſiehtum g. 5331. *A* w. ain man ung. 5333. *G* gedultich. *D* gewaltig iſt. 5336. *A* W. ſich chreftigt ſ. m. 5338. *A* geraten w. 5341. *A* liebiſt. *G* liebiſte. *SUD* liebſte. 5342. *G* ſine tugende. 5344. *AG* Swi. *GSUM* ſw. verre ſo ſ. h. l. 5345. *G* = 5342. 5346. *G* hôſſcheit. *GUMDE* gem. 5350. *AE* ob ez i. g. 5351. *AG* vehet. 5352. *AG* ſeinem. 5353. *AG* ainem. 5354. *A* Er in ſeinem w. m. h. 5359, 60. *A* mût : gût. 5363. *A* charicher. 5364. *A* gezierdeſ chr. 5366. *AG* ze der vr. 5366. *A* = 5363. 5370. *G* ob vinſt. i. ſ. cha. 5373. *A* gutſ gegeben. 5375. *A* man ez. *G* manſ. 5376. *A* ſprichet d. 5377. *A* verſuht. *G* verſuchet. *A* phlegt. *G* phlege. 5381. *A fehlt* und. *U* Gerecht i. u. 5382. ſâ *fehlt in allen ausser A.* 5387. *G fehlt* ſô. 5393. *A* Da in hin an and. t. b. ſ. *D* Daz ny ein a. 5395. *A* Swi ie ſtûrbe. *Die anderen* ſtirbet. 5395. *A* Wizzet daz w. d. e. g. d. *GSUMDE* etc. *fehlt* daz. 5398. *AG* manig(e). *A* tief *fehlt in GSE.* 5402. *G* wan. 5403. *A fehlt* wol. 5406. *A* ſchierr. *Die anderen haben dafür* 5403—5406. (*G*) V. einer wunden. der ſterben ſol ſo v. zeh. daz ſeht ir wol So im ie ſchirer ch. d. tôt ſo hat ie ſchierer end ſin not. 5407. *A* ſpricheſt du. 5410. *G* h. ouch h. w. 5411, 12 *fehlen U.* 5414. *A* Swan. *A fehlt* nâch l. *SUME* ſo der m. (ge)lit tot. 5415—5428 *fehlen hier in S. Sie stehen oben nach V.* 3200. (*s. d.*). 5417—5419 *fehlt in D.* 5419. *A* od. 5421. *A* gut m. 5430. *A* ezeit. *DU* ein z. *E* alle z. 5432. *G fehlt* dar. *D fehlt* ſchier. 5435. *A* D. e. durch in. *AG* und (uñ). 5440. *A* ſtirbet. 5443. *G* v. im d. z. 5445. *AG* chlain. 5451. *A* U. den der den m. 5459. *A* ſ. auh er. 5464. *A* reht. 5467. *G fehlt* dem. 5468. *A* gelebt. 5471. *AG* ſchulde. 5477. *A* mag er. 5478. *A* daz er da t. ſ. 5482. *A* binz helle. *G* hince helle. 5484. *A* od. w. 5492. *AG* daz i. e. n.

5495. *A* = 5482. 5496. *AG* gêêret. *AG* ſeinem geb. 5500. *AG* der von. 5502. *Alle* ere. 5504. *G* dar z. *DE* Waz da(z) gehöret darczu. *M fehlt* ouch. 5506. *A* gezierdeſ. *G* gezireſdez chr. *M* geczirter chr. 5508. *AG* erwelt auz. *D* auſerwelt. 5512. *G* hohe. 5514. *MDE* L. i. d. v. er umbe g. 5516. *A* hohe. 5517. *A* werren

Digitized by Google

n. 5523. *A* dar ab. *G* hin ab. *MDE* u. d. gr. fein : vallen darein. 5525 *A* di m. 5526. *A* minte. 5527. *A* E. danne er. *G* denne. 5535. *G* Ot d. 5539, 40. *G* Daz der eng. im chome baz denne diu vr. 5540. *AG* grûbe : hube. 5541. *AG* hoher h. *D* hoch erhube. 5543. *AG* vreunt muzzen i. l. b. 5546. *A* hailigen. *G* heligen.

VIII. 5548 *A* nimer. *G* niht m. 5549. *G* er in chl. mæzlichen. 5550. *A* la in. 5551. *A* vreunt h. 5552. *A* wirz m. 5558. *A* dem ift z. w. 5564. *A* Swann. 5567. *AG* vreunt d. *D* Zu frunde han ich mir den gen. 5568. *A* hapt. 5569. *A* fein. 5570. *A fehlt* der. 5571. *AG* ainen. 5573. *A* verluft l. 5575. *A* Alfam f. m. *A* han d. r. 5576. *A* ainn. 5578. *A* und w. 5583. *Alle* guoten. *G* fchiere : mire. 5586. *G* wort. *Die anderen* Da chumt fin vorht an den ort. 5588. *G* fine n. 5590. *G* beg. fich f. l. 5592. *AG* la f. 5595. *A* fein vr. 5597. *A* v. und fp. 5598. *A* were z. 5600. *AG* daz ift d. r. m. 5603. *AG* fait fpil. 5605. *AG* Swelich m. 5611. *A* Swelichen n. 5613—20 *fehlt U.* 5614. *A* phat. 5616. *A* nin ift bel. 5617. *A* jare. *G* ane m. 5618. *A* danne bel. *G* libe : belibe = *E.* *D* daf ift liebe : belibe. 5626. *G* ane h. 5628. *A* fprichet. 5633. *G* weiftu ez f. ez *fehlt in DE.* 5643. *G Cap. IX. fehlt in U* — 5650. 5644. *GSMDE* etc. d. m. die vr. 5648. *G* iene. *SUMDE* etc. So wir hin welle(n) chomen. 5651. *Alle ausser A* Ich han gev. *A* gefreit. *G* gevrag^e^t. *AU* dich und vil. 5554. *A* etwenne. 5659. *A* fiu d. 5660. *A* were. *GD* gebrefte. *E* gebrechen (*gewöhnl.*). 5661. *G* gebrefte. *DS* gebreften. *M* gepreft. *A* fein mach. 5662 *A* lieht t. 5665 *G* gebreften v. 5666. *A* ich ez en f. w. 5669. *GSU* gebrefte. *D* gepreften. 5672. *A* fein vr. erchenn f. = 5674, 77. 5677, 78 *fehlt U.* 5681. *A* ful. *G* fuf *D* funft = *UE* etc. 5682—86 *fehlt U.* 5691, 92 *fehlen SUM.* *AG* Hie hat ende d. v. l. 5692. *G* mich noch v. m.

V. BUCH.

I. 5694. *Alle ausser A* w. tugende vr. g. 5695. *A* tugenthaft 5697. *A* zaiget. *Die anderen* zeigte. 5700. *A* tugent. 5703. *Alle* nütze. 5704, 5. *fehlt U.* 5705, 6. *A* zw. flaht. 5707. *A* fiumft. 5709. *A* oberiftef g. *D* daf obrifte g. *GSUE* d. oberft(e) g. *M* öbrift. 5710. *A* reht t. 5712. *A* will und f. 5715. *G* rehte g. fo h. f. 5720. *A* tugent. 5721. *Alle* ich fi d. v. 5724. *AD* n. der tugent t. 5726. *A* gut. 5730. *A* ane taile. *D* one teilen. *Die anderen* Def (*E* Der) ift er ane teil n. 5734. *GSUME* und durch daz oberifte g. 5735. *Alle ausser A* wol w. 5737. *A* daift w. 5738. *A* untugent. *D* tugent fch. 5743. *A* = 5707. 5745. *AG* maine. 5746. *AG* nam. 5747. *D* garlich. *G* gerliche. *SUME* gerlichen. 5748. *AG* ainem. 5749. *A* = 5737. 5751. *G* ein man wol gem. *D* Man ficht wol dick ainer der wolgemut. *Die anderen* ein man der wol tut. 5752. *GS* fuf f.

ſ. u. *A* und g. 5753. *A* dunchet. *A* wirret u. hilft. *G* ſw. ſchaden u. helfen ſol = *DSMUE* (frumen ſ.). 5754. *G* daz daz u. uñ g. h. ſol: wol = *SUME* (heize wol). *D* Daſ ſo u. u. g. h. wol. 5756. *A* dervon. 5757. *A* ubelen. 5758. *A* = 5756. 5759 — 5774. *fehlt U.* 5760. *G* n. alſ i. d. 5763. *AG* reht. 5764. *GSM* g. i. vil ſ. g. 5765. *A* imme l. 5766. *AG* zeuhet. 5769. *Alle* willen. 5770. *G* = 5760. 5775. *AG* nideriſten. 5776. *A* ſehſeu. *G* ſehſe. 5779. *Die anderen ausser A* w. daz all. g. ſ. 5780. *A* m. ez w.

II. 5785. *GM* da r. ſol. 5786. *A* gemachet. *GSUME* d. ſ. ſin gemachet wol. 5787. *A* drin. *D* dar inn. *G* darzů. 5788. *A* gerleich. *D* garlichen. 5789. *E* tafel. *G* ſtapfen. 5790. *A* ſtain. *G* ſteinᵉ. 5791. *A* tugent. 5794. *GSUME fehlt* wan. 5796. *A* = 5791. 5797. *A* ze der. *GSUMDE* in der w. 5799. *A* mag — raichen. 5800. *AG* oberiſten. 5803. *A* ub. raichet. 5804. *G* D. ander ſwach = *SMU* (*E* ſwachet). 5805. *G* hohe. 5809. *A* hapt. 5810. *A* weûwe. *D* Von new. *G* wa von. 5811. *A fehlt* diu. *AG* = 5800. 5820. *A* Swann. *G* ſo. 5821. *A* varen = 5822. 5825. *A* = 5791. 5826. *A* Derzu. 5827. *A* eûwern. 5832. *AG* h. ez o. 5833. *AG* were. *A* mitten n. *D* mittenaht. 5834. *GSUMD* hat d. m. 5837. *A* daiſt. 5837, 38. (un)-tugende. 5839. *GSUME* beliben w. 5841. *GMUE* oberſten g. *D* obriſten. 5843. *E* unreyne. *GSUMD* unſouber n. 5844, 45. *Alle ausser A* an *für* in. 5845. *A* i. der ſt. 5847. *A* = 5809. 5848. *G* man gen. ſ. = *SUMDE* etc. 5849. *G* = 5841. 5851. *GSMUE* w. ſt. ge zall. vr. 5852. *A* nideriſt. 5855. *Alle ausser A* get. 5856. *A* gewin. 5857. *A* Daz l. 5858. *A* enphebet. 5868, 76, 84. *A* = 5852. 5874. *AG* daiſt w. 5875. *G* untugende. 5879. *G* tret. *E* tredet. 5880. *D fehlt* ouch. *GSUME* und daz er nimmer ch. wider. 5882. *G* da vor. *SUME* D. davon. 5886. *A* ſetzet. *G* ſetzᵉᵗt. 5887. *GSUMDE* dar abe. 5889. *E* ſnel. 5890. *AG* (ge)ſcheinet. *GSUME fehlt* der. (liehter t.) *A* lieht t. 5891. *GSUMD* M. ch. ſo lihte ze h. n. = *E* (balde). 5893. *G* ſchierer. 5895. *A* ſwere. 5895, 96. *A* ſunt: ſtunt. 5899. *G* müen. 5904. *G* D. da ſol geſcheh. wol.

5905. *G Cap. III.* 5906. *Alle* ſtiegen. *A* ain tr. 5911 — 16 *fehlt U.* 5912. *A* daiſt w. *G* untugend fůr w. 5914. *G* (un)tugend. 5916. *GSMDE fehlt* ouch. 5918. *AD* und (*D* verren). *G* ſchaden u. vr. ſ. = *SUME* etc. 5919. *A* hakken. *G* hacken. 5921. *A* hapt. *SUME* haltet. 5923. *A* da da. *GS* al dar da l. *ME* al da er l. 5924. *A* nideriſt. 5928. *GSUME* in groziu leit. 5930. *G* edel. 5932. *G* torn. 5937. *A* der mit. *A* ainn. *GSUMDE* etc. den m. 5939 — 40. *fehlt U.* 5940. *G* reht. 5940, 41. *A* varen. 5946 — 5995. *fehlt A.* 5946. *G* ander. 5947. *DSUME* zu der d. 5948. *G* uñ. 5950. *DSUME* zu der (m)erg(e). 5952. *DSUME* etc. zu dem ſp. d. g. = 5955. 5955. *GDE* deumůtig iſt. *S* deumůt. 5956. *G* dehein herten chr. *U* kaineſ manneſ. 5957. *G* harte: vart. 5961. *GUM* dem dr. ſt. *G fehlt*

wil. *Die anderen* ſt. wil ch. 5962. *G* wil daz h. i. o. vern. 5967. *G* ein edelen. *Die anderen* unedeln m. 5968. *G* den. 5969. *GSDE* ziuhet. 5973 = 5961. 5976 = 5969. 5984. *GSE* rehte (*die anderen* rechten). 5991, 92. *Alle ausser G* von ſterche (und) von manheit Ze der luge uñ ze dem mein(en)eit. 5993. *S* Hebt in unhohe. 5994 = 5969. 5997. *A* i. dann vil g. *D* i. er her u. gem. 5998. *A* euch. *G* deme l. 5999, 6000. *A* mit : ſit. 6007. *AG* vaſte dar a. 6008. *G* brinnender m. 6009, 10. *AG* minne : inne. *SUMDE* etc. Ob dem von brinnen not geſchiht Er brinnet deſt(er) minner niht. 6012 *AG* ze d. ſ. 6013. *AG* grozze. 6014. *G* lege. 6017. *A* varen. 6018. *AG* geſelleſchaft. *SUME* D. vinde ich geſellen w. 6020. *A* vielen. 6023. *Alle* die andern. 6024. *A* ſein n. 6026. *A* ander.

III. (*G* IV.) 6027. *G* rehte = 6032. 6033. *A* zaiget. 6034. *G* d. weg mach^e^t niht ſl. *In den anderen fehlt* niht. 6035, 36. ſtunt : ſunt. 6037. *AG* reht. 6043. *A* muſt. *SE* muz. 6046. *AD* tugenthaft. *SUME* etc. Ern w. an tugenden volchomen gar. 6050. *A* an t. 6052 = 59, 66. *A* daiſt. 6055. *GSUMED* etc. ſine gedult. 6061. *G* einvalte. 6064. *G* Dar umb ch. er z. oberſt. g 6066. *A* ain t. 6067. *G* iegelich b. *D* e. ieglich man b. 6069. *ASUMDE* etc. *fehlt* vor. *G fehlt* iu. 6071. *A* tugent. 6073. *A* ſei. 6074. *G* erz. 6076. *A* grozz. *G* grozze^r^ chr. 6082. *A fehlt* und. 6084. *A* gehorſam. 6085, 86. *G* deůmůte : gůte. 6087. *AG* Yſaac. 6088. *A* einvalt. 6090. *G* etc. = 6055. 6092. *A* vianden. 6094. *A* zim g. 6098. *A* untugent. 6102, 3, 5, 6. = 6035, 36. 6104. *A* Menrot. 6107. *A* reht. 6108. ez *fehlt in GSUMDE* etc. 6111. *A* wenn. *D* w. wen = 6113. 6119. *AG* lege. *A* ſtunt : grunt. 6124. *G* her uz gen. 6125. *AG* gebe. 6130. *A* ſeinn. 6131. *A* gehœret. *GSME* Ich hôre grozze tumph. (*U* horte.) *A* nerifchait. 6134. *AS fehlt* alſo. *GME fehlt* al. 6135. *AG* ledige m. ſ. *GSUME* friund(e). *A* = 6035, 36. 6138. *GSUMDE* etc. Dem frumt ſ. alm. (niht) ze (bor) vil. 6143. *A* ſeineſ. 6145. *GSUMDE* etc. Ern aht (gerut, begert, gert) ſin niht ſwie vil ſin were. 6146. *GSUMDE* etc. er iſt niht (ein) ſolich(er) rihtere. 6147. *A* mache ze r. *GSUME fehlt* ze. 6149. *A* Ern t. *GSUMDE* etc. Er (ge)tůt d. 6155. *G* manſ. 6157. *AUDE* geleiche. 6158. *G* gnůch. 6161. *A* freude. *GSUME* etc. Und daz wir hie ze vreuden han. 6163. *AG* reicheſt. 6167. *A* alſ g. 6168. *AD* wan hinzem m. *SU* n. an dem m. *M* nůr an den m. *E* nit wan an den m. 6172. *A* ainn. 6174. *A* zehent. 6176. *A* hatz w. *GSUME* etc. Daz hat g. (wol) fůr g. 6178. *AG* Daz iſt. *S* Der iſt. 6180. *A* dunchet. *G* uñ daz and. *D fehlt* daz. *SUME* etc. ſo dunchent ſi in beidiu g. 6181—89. *fehlt in D*. 6183. *G* werlt. 6186. *AG* daz man daz geg. 6188. *AG* machet. 6190. *G SUME* etc. do h. *D* ſo h. 6191. *A* dann er. 6193. *GSU* wider gewegen. *EM* wider gegeben. 6194. *GSUME* ſolde legen. 6195. *AG* ainen. 6196. *A* gab v. 6197, 98. *A* chlain : rain. 6199. *A* zu dem

Digitized by Google

mûet (: gût). 6202 — 6209. *fehlt in D.* 6203. *G* engelten. 6204. *A* gûtz. 6205. *GSUME* u. ſchaffet d. d. 6206. *A* ſam. *GS* als = *M UE.* 6209. *A* ſolde. *G* ſolte. 6210. *GUME fehlt* wan. 6211, 12. *AG* reich : geleich. 6214. *AG* möht ez. 6215. *In allen ausser A fehlt* ouch. 6215, 16. *A* = 6035, 36. 6225. *G* tugende. *G fehlt* ſin *vor* g. 6227. *A* auzer. 6230. *AG* wolde. 6235. *A* mœht. 6240. *A* tugent. 6241. *A* möht. 6242. *A* Alſo.

IV. (*G* V.) 6244. *A* minn. 6246. *A* minnt. *GDU* ſere. 6247. *AGE* m. ſich ſein ſch. sein *fehlt in den anderen.* 6248. *AG* herren = 6251, 57. 6249. *G* ſich ſin. 6259. *AG* ſeinem h. 6261. *A* von reht = 6263, 66. 6265. *GSU* eigenem chn. 6268. *A* D. n. reht niht engat. *Die anderen* niht nach d. rehte(n) g. 6270. *A fehlt* ouch. 6274. *A* got hart v. *D* harte v. 6277. *A* Waiẓgot. 6281. *A* mag m. 6283. *G* alſ m. h. b. 6284. *GSUME* d. wil ich iu ſ. 6285. *A* herre. 6286. *GE* do liebte. *U* Da liebte. *M* Do liebt. *S* Do liep d. *Alle* andern. *In allen ausser AD fehlt* ir. 6287. *GSUME* D. ſi lebten n. 6288. *Alle ausser A 2mal* in *für* an. 6289, 90. *A* ſit : mit. 6291. *AG* gern. 6293. *A* tugenthaft l. 6295. *Alle* w. ſi. *GSUME fehlt* vaſt. 6298. *A* dringe. *G* dringen. *S* D. von dinge wir ze d. unt. ſchar = *UME.* 6300. *Alle* herre. 6302. *GSUME* D. ch. da von dan(ne) an er n. 6304. *A* d. der wûch. 6305. *A* biderb man = *D.* 6307. *G* w. richen = *SUME* (ſo r.) 6309, 10. *GSUME* ſo ged. l. eteſwer wer ich nu riche alſam der. 6310. *D* Möcht ich von armut ſeyn frey. 6311. *A* eret m. *G* etc. So muſte man mich eren ouch. 6312. *A* ainn. 6318. *A* gern ſeinn. 6319. *Alle* werden. *AG* bœſwiht. 6320. *A* erwirve (*die andern* erwirbe. *S* wirbſ m.). 6321. *GSUME* Daz chûmt von d. h. ſch. 6322. *G* etc. I. wil v. 6325, 26. *A* Kawêne : ywêne. *GS DUME* etc. Gawein : ywein. 6326. *A* Barzif. 6329. *A* lande : hande. *GSUME* etc. ane ſchande. 6330. *AD fehlt* ſâ. 6331. *A* genuch. 6333. *A* man ſi m. *G* ſi mohte h. 6333, 34. *A* = 6325, 26. *G* ywan : wan. 6334. *GSUE* etc. ſuſ hat geſagt mir min wan (*M* Eſ h. geſ. mir ein man). 6337. *GSUMDE* etc. Die ouch (unſ) an d. t. w. 6338. *In allen ausser G fehlt* unſ. *A* M. erſtaten wol Er. 6340. *A* ſêu. *G* man ſi. *M* man eſ u. ſ. *A* etwenne. 6341. *A* d. fr. muzzen ſich bergen g. 6343. *GSUME* etc. Swie er nu. 6344. *G* etc. ſo hônet man in (doch) alle fr. 6346. *A* frum. 6348. *A* unwille. *G* gelicht der bôſen ûulen. *S* der bidelben ôwelle = *UacW* (ule). *DEMb* Deſ pôſen ſpot. 6349, 50. *umgestellt in A.* *GSUME* etc. Ob ſi ſehen den biderben man ſi ſchr. in alle geliche an. 6353. *A* ſeu = 6358. 6358. *D* zu ſtund. *GSUME* etc. d. m. ir ſtunde het gegert (gert). 6359. *A* liezen. *GSUME* etc. Und liezen den b. ir boſh. 6360. *G* etc. tete man in darumbe l. 6364. *G* d. m. tete = *SUMDE* etc. 6365. *GSM UE* getûn. 6370. *A* an. ſch. 6369, 70. *GSUMDE* etc. Daz deſ nû alleſ u. g. deſ ſint die herren ane ſchulde u.

Digitized by Google

V. (*G* VI.) 6371. *G* von den r. 6374. *GSUME* etc. n. hoher chûnste werben. *D* sterben v. 6376. *A* dest. *Die anderen* dester. *E* die b. *G* si luczel dester b. 6380. *GSUMD* untugent (de). 6382. *A* untugent. 6383. *AD* ob er von im wil warten iht. 6384. *A* Oder geit. 6388. *A* dervon. 6389. *A* lernt l. *Die anderen* bosheit. 6391. *A* und. 6392. *G* bischôffe t. *D* bischoff. *SUM* bischof. 6392 — 6667. *fehlen in E.* 6397. *Absatz in A.* 6398. *A* swann er w. 6399, 400. *A* gefûge: genûge. 6404. *A* daist w. *G* fur w. 6406. *G* Daz si an der chûnst verderbent (: werbent) = *SUM.* 6408. *A* han ez g. 6414. *A* unde. *AG* heute. 6418. *A* gerne. *A* ere. *G* ern. 6420. *A* D. weisen di b. *G* d. w. und b. 6425. *G* s. enwiht. 6428. *A* tanne (: wanne). *Die anderen* sint in daz mos gedigen (von) danne. 6429. nu *fehlt in allen ausser M.* 6430. *AG* gebirge. 6435. *A fehlt* von diu. 6438. *AG* staine. 6439. *A* den sch. den. 6440. *Alle* benken. 6442. *Alle* tische. *G* t. nu lange vr. = *SUM.* 6447. *GSUM* Begriffen (und) w. sp. w. 6448. *AD fehlt* der. 6452. *G* eren ouch d. chu. 6455. *AG* heilige (hel.). *G* versprach. *SUM* vor sp. 6460. *GUM* etc. un sint d. fr. gen. s. 6463. *D* d. h. die da sint unt. *GSUM* hat der untug. 6464. *G* leider in d. w. 6466. *GSDUM* etc. chomen. 6469. *A* = 6439. 6471. *A* niderr. 6479, 80. *GM* wis: pris. 6484. *G* allen allenthalben. *GSUM fehlt* gar. 6488 — 93. *fehlt U.*

6496. *GSD* von im noch h. 6504. *AD* D. v. in schade dicke gesch. 6507. *A* vast h. 6510. *GSUM* verderb. d. sine tugent. 6511. *Alle* schule. 6513. *G* den schûler h. 6514. *G* schul. *U fehlt* 6515 — 18. 6517. *Alle* wisen n. 6518. *ADM fehlt* des. 6522. *A* w. daz w. s. w. *MU* daz für w. *S* wizz. fůr w. 6524 = 6392. 6527, 28. *GSUM* L. u. s. ê behalten des suln si von rehte walten. 6529. *GSUM* Gebristet uns. 6531. *Alle ausser A* niht h. 6534. *A* Swann. *D* Wenn. *GSM* So er unn. *Nach* 6536. *haben GSDM* etc. *eingeschoben:* Wan der mûz haben etewaz der ze schůl ist, wizzet daz. *U fehlt bis* 6540. 6537. *D* Seht tût er das w. g. *GM* Und tätt er daz es w. 6539, 40. *G* etc. — began, ẘrde im diu stiure inder getan. 6540. *A* Ob er im w. l. enph. 6542. *G* s. gotes ė. *UMD* s. er u. 6543. *AG* gepredigen ch. 6545. *Alle* gern. *GMU* lernte. *AG* hilfet er n. 6547. *AD* phaffen sein g. 6548. *AD fehlt* sin. 6549. *A* blinder n. 6551. *In allen ausser G fehlt* doch. *D* lieber *z.* 6554. *A* schule. 6558. *A* d. arm. *Die anderen* armen. 6559. *A* behaltent. *G* behaltent *in* behabent *gebessert vom Schreiber.* *SMU* etc. g. e begant: hant. 6562. *A* wervent. 6564. *A fehlt* ouch. 6566. *GSUM* Dem (Disem) schadet lutzel disem vil. *D* Dem geschicht l. 6567 — 72. *fehlt U.* 6567. *G SMD* etc. D. schadet l. w. (*D* was er) (en)mag. 6569. *A* So gevellet vil d. ouch. *GSMD* etc. Daz vil schadet disem v. 6570. *GM* So man i. m. 6572. *A* enruht. 6573. *GSUM* etc. Seht ob d. h. iht (nicht)

Digitized by Google

teile w. 6577. *G* An guter ch. *A* gut ch. 6578. *GSUMD* etc. k. moht(e) (er) werben.

VI. (*G* VII.) 6581. *GUM fehlt* noch. 6582. *AD fehlt* vil. 6585. *A* seu. 6586. *AD* tewerr. *U* twerre. *M* tewrer. *S* twerere. *G* tiwere. 6589. *A* ungeneme. *G* ungemeine. 6590. *GSUM* etc. a. umb(e) gew. 6593. *A* ain. *G* einen. *G* ieſlichen. 6594. *GSM* D. n. haben alſ e. ch. 6595. *Alle* ſinem. 6596. *GSUM* alſ er g. 6598. *Alle ausser A zweimal* in *für* an. 6600. *GSUM* A. w. werben n. g. *AD* Alſ wir tun nu n. g. 6602. *GSUM* (vil) grozzer in der chr. 6605. *G* gůte ſ. 6606. *GD* im g. r. 6607. *GSUMD* etc. u. h. daz er ſi. 6610. *GD* beriht. 6611. *A* werld. *S* werlte. 6614. *G* h. ze der t. u. ze dem ſ. *Die anderen* ze t. u. ze ſ. 6619, 20. *G* zit : lit. 6623. *A* dem daz. *Die anderen* ſw. daz g. 6624. *GU* tugenden. 6628. *Alle ausser D* niht *für* iht. 6634. *G fehlt* al. *D fehlt* nu. 6637. *AGD* welle. *SM* wellen. 6639. *A* tugent. 6640. *GSUM* gen. 6647. *GM* bæcher. 6650. *A* belaitte. 6651. *A* laitte. *GDU* leitet. *M* lait. *GSUMD* etc. ez mohte. 6653. *A* tœrſ. *GSUMD* etc. E. tǒrſcher wæn(e)t ſ. d. 6654. *GU* herre m. get. b. 6656. *AG* manigen. 6657. *A* Ain reitter furet den torſchen herre. 6658. *Alle* under. *A* veint v. 6662. *A* dandern. *GSUM fehlt* d. 6667, 68. *A* verlaitte : gelaitte. *GSUMDE* etc. D. unſ an ub. d. braht hat wir werden o. m. im gebat. 6671. *A* Brinnent. 6672. *GSUME* etc. die hitze. 6674. *G* warmem ſt. 6675. *AG* begeuzzet. *DM* begeuſt. 6676. *A* wallunde. 6678. *G* h. unde. 6679. *A* Unde. 6680. *GUD* d. ez ſich r. 6682. *AG* und (uñ). 6683. *AG* arm l. 6684. *Alle* vallent. 6685. *GSUMD* ſnellechl. 6686. *GD* wadel. *E* gewant h. r. 6687. *GSUMD* unz an d. o. *E* g. unde daz hort. 6688. *SUME* Ich enm. ſ. n. hat er ſin wort. 6690. *GSUME* etc. *fehlt* ninder. 6689, 90. *AMD* dehain : gebain. 6701, 2. *fehlt M.* 6707, 8. *fehlt U.* 6708. *ADSE fehlt* hie. 6709 — 14. *fehlt GSUME abcW.* 6709. *Alle ausser AD* niht ſl. w. 6711 *D* underpennde. 6718. *Alle ausser A* gebadet. 6721. *A* I. h. ez geſ. 6722. *A* chetin = 6715, 53. 6725. *GSUE* untugende. 6727, 28. *AGSUMD* unterbente : hente. 6728. *A* ſwer t. *G* ſwerz t. *AGDM* ſcheuhen. *ES* ſchůwen. 6730. *AG* daiſt w. 6733. *AG* Were — und (uñ) g. 6735. *D* underpend. *S* underpende. *G* underbenden. *UM* underpint. 6736. *A fehlt* dan. 6740. *SUME* W. h. chr. ſo manger ſlaht. 6741. *G* verbunte. *D* entpund. 6743, 44. *A* danne : etwanne. 6748. *AE fehlt* dan. 6749. *UM DE* Nu ſehen wir z. der ch. *M* knawre. *U* knuwe (knure). *S* chnurre (: naturre). *D* ſchnwre. *aW* knurwe. *b* knote. *c* thûre (*abcW* : nature). 6762. *AG* b. deſ t. b. 6765. *A* tugende. 6767. *AG* werden. 6770. *A* Unde d. leute. *SUMEabcW* u. die næhſten. *G* u. daz reht ſ. 6771. *AG* haitzen. 6774. *D* Do er inne leit one lait. *G* Da er an lit i. a. l. 6776. *Alle ausser A* ſuberl. 6777. *G* ze — hof ſ. 6781. *A* houbet. 6782. *A* pade. 6784. *G* dar inne. *U* berait.

Digitized by Google

D lait. 6786. *A* tugent. 6789. *A* Di tugent. *G* Diu tugende muz = *E*. 6791, 92. *fehlt U*. 6792. *GME* underbende. 6796. *GSUE* w. im d. (im) (dann) v. ſ. *D fehlt* 6797, 98.

VI. BUCH.

I. 6799. *GSUE* tugenden. 6803, 4. *SUE* ſunde: ze der h. grunde. 6805. *A* minnt g. 6807. *G* Ich ſeit d. m. ſ. u. enhat. 6811. *GUE* tugenden v. 6812. *AD* weil g. 6813. *A* reht = 6814. 6816. *AD* ſelichait t. 6819. *GS* ſtete v. 6820. *G* uñ = 6822. 6823. *G* nichtz. 6823, 24. *SUME* tragen: d. a. trugen (daz) hort ich ſagen. 6825. *Alle ausser A* fragt(e). 6828. *GSE* tugende. 6832. *A* pot. *UMDE* etc. gebot. 6833, 34. *AG* beherte: verte. *D* bekert. *Die anderen* gewunnen hete: an der ſtete. 6834. *Alle ausser G den Singul.* (*A* viengeſ). 6835. *A* waren. 6841. *AG* muzzen d. 6844. *AD fehlt* doch. *G* d. ze iungeſt g. = *SUME* (leſte). 6847. *A* gewiſſ. 6850. *GSU* u. iſt er denne niht ſ. g. (*ME* e. ſelb n. ſ. g.). 6852. *A* reht. 6854. *G* deſ m. i. ouch w. g. 6860. *G* hie diche groze g. *SUM* grozzeſ g. 6861. *G* gwiſſ. 6863. *A* od ſt. an der tugent. 6865. *G* groze tugende (jugende). 6867. *AG* ze egypte = *SUMDE* etc. 6868. *A* hart ſchœne. 6870. *Alle* niht, nur. *A* nin. *G* untriw. 6872. *GD* von dem t. 6874. *AG* unde. 6875. *A* erſtatte. *GU* erſtattet. *D* erſtat. 6878. *A* etwen. 6881. *A* unde g. *G* Uñ tet den. d. n. e. uñ g. = *SUME*. 6884. *G* v. hin in. 6890. *A* unde. *G* er ſprach d. 6893. *AG* gegeben. 6894 = 6870. 6897. *AG* iſraheliſche. 6898. *AED fehlt* wol. 6899. *G* verſmahet. 6904. *A* nin enw. *G* niht w. 6914. *A* gar. *A* reht. 6915. *A* gedenchet. *AE* etc. gewinne. *G* gewint. 6916. *A* an ſich d. t. chr. *GSME* an im. 6917, 18. *SUMDE* etc. e. ſ. got ſchaffen lan d. d. von d. ſchafen gewan. 6920. *AG* ze er(e)n. 6922. *A* went ſ. 6923. *A* unde. *G* Uñ iſt vil liht. 6924. *A* genot. *A* umbe. 6925. *A* dunchet. 6928. *In allen ausser A fehlt* derzuo. *A* ode. *G* oder. 6931. *AG* dunchet. 6936. *S* verw. ſere. 6942. *A* fugt ez. 6944 — 57. *fehlt U*. 6946. *A* zeuhet d. 6948. *GSUME* etc. iſt der unwiſe(n) wiſe d. ſ. wenent. 6949. *GSM* phligt. 6951. *A* unde = 6952. 6954. *A* ſlaht m. 6955. *GSDME* etc. minner. 6956. *A* wizzet. *G* ſchſrer. 6958. *A* fuget. 6960. *A* herren. *G* zem herren g. *Die anderen* ze herren gen. 6970. *GSUE* daz iſt ſ. geb. 6974. *A* ſeinn. *G* ſinem. 6976. *A* truge. *G* trůg. 6980. *A* dultichait. 6985. *Alle ausser A* ged.

II. 6987. *A* Ja iſt daz r. 6988. *A* Der nin hat ſelbe preiſe (: unweiſe). 6992. *A* Er ſol ſ. 6993. *A* erſchaiden n. 6994. *GSU* d. fr. unde den bôſen w. 6997. *GSUMDE* etc. Wan daz. *G* untugend ze geh. 7000. *GSUMD* erk. der fr. niht. 7001, 2. *GSUMDE* etc. Wie ſolde er erchennen an einem man deſ er ſelbe niht enchan. 7003. *A*

feinn gew. 7008. *GSU* So er fpr. daz ift n. m. *A* fprichet. 7012. *GSE* w. bege ein t. m. 7013. *GS fehlt* wol. 7014. *A* arm fpot = 7015. 7015. *Alle* armen. 7016. *A* reicher. 7021. *GU* der der n. pf. h. 7027. *A* gedenchet. 7029. *A* D. m. muz mich vl. f. 7034. *GD* tőrheit. 7037. *A* du get. 7038. *G* fin felben n. ezz. daz d. h. 7040. *G* ezzen. *SE* mezzen. *MU* nieffen h. w. 7041. *G* b. du w. 7044. *G* du bőfwiht. dű bift niwan min hůte = *ESMU*. 7046. *GSEUM* uberl. n. t. 7047. *GS* Inder. 7049. *A* der mit f. 7050. *A* wunder wol. 7066. *A* wizzez daz ez d. z. t. g. 7071. *A* erwe (*Lücke*). *GD* enwenden n. 7073. *E fehlt* und. 7079. *A* nin hieteft. *GSUME* nie h. *D* nicht h. 7083. *GSUM* finne : gwinne. 7084. *A* gewin. 7085. *A* ubel get. 7089. *AG* unreht = *A* 7093. 7094. *GS* f. i. ez. *GSMUE* verl. dar an. 7099. *A* gew.

III. 7101. *GSUM* D. unfæligen w. 7105. *A* und hart fr. w. *G* Uñ vro harte wol w. 7106. *GSUME* f. f. ez vil gerne l. 7107. *Alle ausser A* niht mer(e). 7109. *SUME* Und in ien. w. 7111. *A* untugende. 7113, 14. *A* mit : fit. 7115. *GSUME* etc. d. w. (fo) fere minnen. 7117. *GSUME fehlt* und. *GSUME* etc. hunger (unde) l. 7118. *A* wirbet. *G* wirdet = *SEM* (wirt). 7119. *A* tugent. *G* tugenden = *SME*. *im folgenden Verse auch d. Plur.* *GSUME* etc. habe wir fenftez l. 7123. *AG* untugende. 7125, 26. *GSUME* jugende : tugende. 7126. *G* in *für* an *zweimal*. 7127. *G* fenftez. 7134. *Alle ausser A* daz im ein bezzerz werd(e) gegeben. 7138. *G* ubel vart = *SUME*. 7139. *GSUME* Wan fo im iemen iht getůt. 7142. *A* garn. *Die anderen* umbe d. wort w. ich fin varn. 7143. *GSUME* er mir (ê) v. 7145, 46. *A* danne : etwanne. 7146. *A* rêt. *D* redt. 7147. *AG* herren. 7148. *D fehlt zweimal* da. 7149. *ASME* Im. *GSME* genůget niht f. 7150. *GS* die er hat. 7152. *GS* der ubermůte r. 7155 = 7146. 7155, 56. *fehlt U.* 7158. *GSUM* e. gr. m. fo (*E* wan) er lit tot. 7159. *A* neidich. *G* nidig = *A* 7167. 7162. *G* dar von. *D* da von. 7166. *GSUME* etc. def wil ich iu v. w. verichen. 7170. *A* chlain. *G* chleinez = *SUM*. 7172. *AG* werlde. *G* mag g. *D* Waf in der welt mag gutf gefch. 7173. *GSUME* etc. d. er umb ein ieglich g. 7174. *GM* gewunne. 7175. *GSUME fehlt* feht. *G* nőte. 7182. *AED* grozze f. g. 7183. *AG* zornich. 7187. *G* Ja hat m. 7190. *G* untugende. 7191. *A* feine. *G* uñ. 7191, 92. *fehlt U.* 7192. *A* unde fein fůr. *G* fůr. meld^et. 7195, 96. *GMUE* ftunde : grunde. 7197. *G* chiufchez. 7199. *G* Senftef. 7201, 2. *G* = 7125, 26. 7202. *G* Mit einer bőfen untugende = *SUME* etc. 7209. *A* d. de w. 7210. *G* felbe tůt. 7217. *G* In ir alt. br. = *SMU*. *GD* diu vindet d. 7220. *G* untz in daz a. = *SUMDS* etc. 7222. *G* ch. dar nach = *SMUE*. 7225. *A* Und wirvet. *D* wirffet. 7226. *GSUME* got wil geben. 7229. *A* unreht. 7231. *A* der mit. 7232. *A fehlt* immer. 7240. *G* biderber. 7247. *A* niht a. = 7251. 7249. *G* daz er br. 7255. *G* unde

Digitized by Google

ouch arb. 7258. *GSUM* ab. einen wirfern t. = *E*. 7260. *S* minner gem. *GU* nimmer gem. *DE* nimm. behut. 7263 — 72. *fehlt U*. 7268. *G* liegen da g. 7282. *A* ſ. m. gefuge ſpr. w. *GSUME* ſwer ſi mit fuge(n) ſprechen wil. *D fehlt* ſit. 7286. *G* wir ſi v. 7289. *GSU ME* etc. *fehlt* niht. 7290. *G* vor rihtern ſp. w. 7291. *G* geziuch = 7295. 7297. *AG* ſprichet. *A* leiht d. 7301. *G* lebte. 7302. *GSUME* der da tugenthaftich iſt. 7305, 6. = 7125, 26. 7308. *A* han vil.

IV. 7310. *A* reht g. 7312. *G* ſineſ danchef = *SE*. *D* Von ſeinen gedancken zu a. z. 7316. *G* man imz n. 7317. *A* aimm. *G* einem. 7318. *G* armez l. 7322. *G* zem male. *A* ganz plat g. 7323 — 26. *fehlt D*. 7326. *G* ſlinde. 7332. *A* angreiffen n. 7333. *G* ſwenne erſ b. 7335. *In allen ausser A fehlt* zit od. 7336. *GSUME* etc. alſo rætet im ſin liſt. 7338. *A* Er ſprech. *Nach* 7338 *in allen ausser AG eingeschoben (nach S)* Im enmac nimer geſchehen ſo we Ern bite daz im wirz geſcheh. 7341. *M* Wann ez entwedrem nicht ſ. *D* ir ietweder. *G* dewederm. 7343 — 46. *fehlt U*. 7343, 44. *GSME* etc. Der winter nimt daz loub hin der arge man hat niht den ſin. 7344. *A* gelaupt. 7348. *AG* volget. 7350. *Alle ausser A* niht. 7352. *A* verzait. *GD* gar ze v. 7354. *A* machet. *GSUME* etc. gebreſte(n) vorhte nach girſchait. 7356. *A* im̄. *G* in dem. 7357. *A* geriſchen. 7359. *A* zaghait (*gew.*). *G* zaheit. 7360. *A* fr. da geriſchait. 7361, 62. *fehlt in M*. 7362. *Alle ausser A* den daz. *A* ſtreitent. *A* dunchet. *G* dunht. 7363. *A* ze gůt ub. 7364. *A fehlt* von. 7366. *A* zerſtoret. 7370. *G* d. ſ. gelingen wol. 7371. *GSUME* etc. Wir wellen vor dem ſtrite daz gůt. 7372. *G* da von wirt unſer ſin (*SUME* etc. ſin) niht gůt ſ. *A* dich an geſit. 7374. *GSUMD fehlt* den *vor* ſchilt. 7376. *D* D. g. g. ein praitte ſch. *G* gute gedanch ein breite ſch. *SUME* Gůter gedenche ein breit (*S* bereit) ſch. *A* prait ſch. 7380. *GSM* alſam ſ. 7382. *A* Buniren. *GSU* pung(n)iren fr. an. 7384. *A* ſei. *GSE* hurtende. *U* ſtryttende gar. *M* hurttund. *D* Er ſ. ſein hurten pr. g. 7388. *G* under machen. *S* Ir ſ. ſi machen under gar. 7390. *G fehlt* und. 7391. *G* vænr. *S* wænr ir ſch. i. *ME* ir vane. *U* baner. 7396. *G* u. wizze w. g. t. *A* geiriſchait t. 7397, 98. *GE SU* Mit ir geſinde, ſi waſent ſich wizze daz ſi vechtent an dich. 7403. *GSUME* etc. Mit der vert diu l. 7404. *GSUME fehlt* ouch. 7405. *Alle ausser A* in *statt* an. 7406. *A* unſelige. *G* unſæligiu. *G* pitteriu ſuezze (: muezze) = *SUMDE* etc. 7407. *A* arm. *A* r. und unſ. *D* und ſynne. 7408. *G* richiu. *G* valſche m. 7409. *A* inn. *G SUMDE* etc. hin. 7416. *AG* ewigen. *G* erchieſen. 7418. *A* nin enz. *GSM* iht zieh. n. *EDU* niht z. n.

7423, 24. *G* = 7125, 26. 7423. *D* ſein alter u. ſein i. waff. g. 7424. *A fehlt* ſich. 7425. *GSU* nihteſ. 7426. *G* zů. 7428. *AD fehlt* ez. *U ME* gelinget im d. w. *S* genuget. 7430. *GSU* vreude v. 7431. *G SUME fehlt* grôz. 7432. *GSUME* In ſol n. 7433. *A* ſtreitte. *G*

Digitized by Google

ſtritet. 7433, 34. *G* = 7423, 24. 7435. *A* nie nehaine. 7437. *GSE* untugende mach ub. 7438. *GSUME steht* dicke *für* wol. 7440. *A* und l. 7442. *G* zů ir g. *A* gebot ſt. 7443, 44. *GSUME* etc. Swer untugenden an geſigt hat deſ ſtrit vil ritterlichen ſtat. 7445. *G* etc. Ich heize daz n. r. *AG* brichet. *A* ainn. 7447. *G* etc. ritterlich(en) g. 7449. *D* beſtrebet. *GSM* ſtreut der n. 7454. *A* untugent. 7455. *G fehlt* vier. 7457. *GSUME* r. nů tů. 7461. *G* Unchiuſch. fůret. *Alle ausser A* brinnend(e)z ſp. 7463. *G* mit der b. 7464. *A* houbet. *G* unz uſ den ſ. gechl. = *SUME*. 7465. *GSUME* etc. v. nach ir h. 7466. *GSE* w. d. ed. r. nů wer. 7468. *GSMUE* etc. D. t. ſoltu w. 7472. *GSUM* beiten. *E* Beiden. 7473. *G* von dem. 7475. *D* Der ſchilt. *G* etc. Din ſch. = 7476. (*fehlt* und). 7480. *In allen ausser A fehlt* da. 7481. *GSUME* g(e)louben. 7482. *A* haubet. *Die anderen* un (iſt) der l. an d. h. (ze) niht. 7483 *A* gedinge. *G* gedingen. 7484. *AG* an. 7486. *GSUME* etc. S. můzzen d. 7489. *G* wider gez. 7490. *D* nimmer vliehen. *Die anderen* noch den ſtrit (ſo) (gev)liehen. 7492. *D* damit r. dem l. *GSUME* etc. Da mit ſoltu r. 7498. *GSUE* diumůte ſp. 7500. *D* Daſ dein ritterſchaft werde ſchein. *GSUME* etc. Da ſol(t) din frůmcheit werden ſch.

7501. *A* ubermut. *D* den ub. *GSE* die uberm. nider ſt. 7502. *GSUME* etc. *fehlt* abe. *GEUM* durch *statt* ſch. *S* nider. *Alle ausser AD bloss* prechen. 7504. *GSUME* etc. nider r. g. 7506. *GSUMDE* etc. u. gr. unde uber d. 7507. *GSUM* Deſ gedingen r. heizen ſp. 7508. *GSUME* etc. *fehlt* halt. 7510. *D* ſy gem. *GSME* al(le) gem. 7513. *G* hinden = *SUMDE* etc. 7514. *AD* untugent. 7517. *A* daiſt w. 7518. *AD* under tr. g. 7520. *GSUME fehlt* unde. 7522. *GSUM E* etc. deſ ſwerteſ ſoltu v. n. 7523. *G* von dem. 7524. *GD* da mit den weg ſl. (*D* ſlechte : rechte). 7526. *G* = 7523. 7530. *GSUME* etc. reht alſo hie g. i. 7531, 32. = 7443, 44. (hat : ſtat). 7533. *Alle ausser A* niht. 7534. *GSUME* etc. er vellet anderſ in ub. 7537. *G* untugende. 7539. *G* Den. 7540. *A* prait. 7543. *AGUMDE fehlt* lihte. *D* etlicher. 7545. *G* zallen ſtunden. *A* ſtunt (: ſunt). 7549. *A* z. auch dar d. w. ſp. *G* z. o. dar w. ſp. 7553. *A* untugent ſch. 7555. *AG* ſprichet. 7556. *A* antwrt. u. 7560. *A* Fumf d. werden b. 7566. *AG* gelouben ſ. 7568. *G* gloube. 7569. *G* unde m. 7571. *G* fůrhtet unde m. 7572 = 7533. *GSE* gebot. 7573 *A* unde. 7576. *G* wider den geluſt w. b. 7578. *G* zer h. *A* pitter wol. *D* der helle der pittern hol. *M fehlt* pitt. *U* H. zů der bittern helle hol. 7580. *AG* welle. *A* gedenchent wachen. 7581. *Alle* werden. 7583, 84. *SUM* můzze : ſůzze. 7585. *GS* Swer anderr ſ. *EU* Wer an der ſ. *M* W. an ander ſueſſ. 7595, 96. *AG* minne : ſinne.

V. 7597, 99. *A* were. 7602. *G* ſunden. 7603. *A* hart wol. 7605. *G* phliget. 7606. *G* betriegen. 7614. *AUE* ſenftem leben. *AG* daiſt wår. 7621, 22. *GSUMDE* etc. Da von daz im an dem (deſ) ſtrit(es)

Digitized by Google

hart (vart) von untugenden an gefigt wart. 7621. *A* an grozzem ftr. 7630. *G* fchadet oft d. d. v. t. 7638. *A* an m. 7640. *GSUMD* getan fo wider g. hulde. 7641, 42. = 7423, 24. 7641. *D* mit der unt. 7643. *G* vrilich geleben. 4646. *G* untugende. 7647, 48. *A* funt: ftunt. *Nach 7648 stehen in GSUMEbc folgende Verse.* (*Nach G.*) Er machet fich gar ane wer der lange ift in finer gewer Swer dem valand ift undertan. (*Von hier ab auch in aW.*) der mach die untugent niht verlan Swer mit untugenden ftriten welle der hebe fich von im fnelle. 7651. *AG* d. f. ub. und durch g. g. 7659, 60. *AG* gûte: gemûete. 7660. *G SUMDE* etc. (n)immer g. 7661, 62. *A* = 7647, 48. 7665. *A* mag er n. 7667. *A* unde. 7669. *GE* gnade(n). 7670. *GSUME* d. der man (menfche) h. 7673. *A* daift w. 7674. *A* balde muf. *G* mufte. 7679. *G* gût tat. 7680. *A* finn. *G* finne h. 7681. *A* himelifche. 7683. *AG* gotf. 7684. *AG* reht. 7686. *A* derfteigen. *GSE* etc. ftigen. 7687. *A* erdifche. *AG* nature. 7689, 90. *AG* gabe: abe. 7693. *GSM* etc. niht enift. 7695. *A* noch drinne. *GSUMDE* da(r)inne. 7696. *GSUMDE* etc. *fehlt* ouch. 7701. *A* untugende. 7703, 4. = 7423, 24.

7709, 10. = 7661, 62. *AG* ze der ft. 7710. *G* mohte getûn f. 7714. *GSUM* So unf z. ch. d. g. 7715. *Alle ausser A* gefchehen. 7717. *A* n. fchaiden d. 7719. *GSE* grozzen ftr. 7720. *G* den wir hab. 7722. *GS* rate. 7723. *A* mug. 7730. *G* dannen = 7731. *A* zôhe. 7734. *A* chlain. *GSDUME* etc. chleinez l. 7738. *G* h. hier an tr. 7740. *AG* bœfwiht. 7742. *A* laidef fo vil. 7744. *A* lebent. 7751, 52. *Alle ausser A.* (*Nach G.*) Swer uberchûmt fin einef nit der hat verendet allen ftrit. 7753. *A* aime. *GSMDE* etc. *fehlt* eim. *G* geert. 7754. *GSUMDE* etc. Unz (Biz) in def t. ftr. w. 7757. *AG* ainem. 7760, 61. *GSUMDE* etc. zit: ftrit. *Nach 7760 haben GUME abcW folgendes Einschiebsel.* (*Nach G.*) Der tivel fûget alle vrift daz der man unmûzzich ift Mit zorn. mit urliuge und mit haz mit girde. mit wûcher. daz er baz Im zû chome ze der vrift fwenne er ungewarnt ift. 7766. *G* den den armen m. fl. *A* arm m. 7769. *AG* reitter (ritter). *G* iuren. 7770. *GSMUE* etc. Warumbe fit ir (ir fit) ritter worden. 7772. *AG* gern. 7773. *G* folde. 7774. *A* Ich enhan ez gehœrt. 7775. *A* Went. *G* Wenet ir d. r. f. = *SUMDE* etc. 7776. *AG* d. g. fp. u. durch g. w. 7777. *A* izzet v. *G* daz ift w. 7779, 80. *G* gefmid: gid. 7781. *A* wirfet ez n. 7783. *AGSDE* fchelle. *G* bûnde an den f. 7784. *A* fei.

7785. *AM* reiter ampt. *E* amptf. 7787. *A* ŵre. *GSUME* etc. denn(e) an ezz. w. 7790. *G* fwingende diu. *D* fwingen. *AD* fein h. 7792. *A* famnf l. *GSUME* etc. der fich niwan wil in fenfte legen. 7795, 96. *fehlt M. GSUabcW* howende *E* habende. *D* ze hofe b. 7800. *A* undanchen. *SUMDE* etc. gedancken (encken) r. 7805. *AG* arm. 7814. *GSUME* etc. niemen g. h. noch rat. 7815, 16. *umgestellt in allen ausser A.* 7816. *GEUS* Doch den den (*M* noch den. *D* Dem

den) man unrehte t. 7819. *A* unreht = 7816. 7820. *A fehlt* noch. 7821. *G* dem pfaffen w. 7823. *SMUDE* etc. ob er fich niht fchampt. 7824. *SM* etc. wie er bege fo f. a. 7828. *AG* leibe m. 7829. *G* gûten werchen. 7834. *G* finen liuten. 7836. *AG* herre m. 7839. *A* Doch. *ME* Nu w. i. 7840. *AG* Swelich. 7846. *G* er ez. *AG* gern. 7847. *G* freuden. 7850. *ADE* betrait. *GS* betraget. 7852. *AG* gern = 7854. 7856. *G* unde f. gût = *SUME* etc. 7860. *A* ding. *GSUM* den dingen. *D* d. gedingē. 7862. *G* woldeft m. 7863. *G* Alf ob. 7864. *G* derz. 7865. *G* fin. 7865—76. *fehlt U.* 7867. *G* an in. 7873. *G* in gotef riche. 7877. *AG* wênt, der hat n. v. 7879. *A* di gedanche (: bedwanche). 7880 *G* noch nie d. 7881. *G* geb. in niht m. 7889. *A* fpricheft z. 7896. *AG* herren. *G* habe. 7899. *AG* fele u. 7900. *A* und. *G* uñ. 7903. *G* gebiutet. *A* reht (: chneht). 7906 = 7903. 7910. *A* Eu bei wol fw. 7912. *A* geirige. *U* girigen. *G* chriege. *S* gitigen. *D* girifchen. *E* gichtigen. 7918. *A* feu.

7927. *A* feinn funt (: ftunt). 7933. *A fehlt* fô. 7934. *G fehlt* niht. 7937, 38. *A* chneht: reht. 7939. *In AG kein Absatz.* 7941. *G* engalt. 7942. *A* nin enwert zaller ftunt (: funt). 7946. *AG* reht f. g. 7948. *A fehlt* got. 7951. *A* leut z. ftunt = 7942. 7953 *A* funt n. = 7962. 7954. *Alle* herre. 7955. *DE* zû h. 7957. *G* liute. 7959. *GSUME* etc. Wir wellen daz fi unf teilen daz g. *D* Wir w. tail haben an dem g. 7961, 62. *A* maile: taile. 7963, 64, 65. *G* D. fch. defn mach niht fin daz ift ie der geloube min Wan fwaz ze tûn gefchiht d. chnehte (: rehte) durch unf daz ubel fi, uñ wider dem r. 7969, 70. *A* funt: hunt. 7971. *G* So man d. j. g. d pr. 7972. *E* iagenne. *G* geiaegde w. 7974. *A* So h. ez d. h. leiht get. 7975, 76. *A* = 7927, 28. 7977. *A fehlt* fo. *GSD* So wirt ouch g. d. chn. 7978. *G* diu funde, der u. v. a. unr. 7981. *In allen* die funde (t.) 7982. *A* ich engetar. 7983. *Alle* herren geb. 7985. *G* er ift ober dinem h. h. 7987, 88. *fehlt S.* 7991. *A* Da rûe = *SUE*. *D* unrue. *b* unrwe. *G* pine. 7995. *Kein Absatz in AG.* 7998. *G* r. getûn w. 8005. *D* nicht enger. *A* gêre: êre. *GSUME* etc. D. e. z. a. niht mûte mere: ere. 8008. *A* bitter. *G* bit erz. 8010. *A* freunt w. 8012. *G* bitent iht. *D* S. bitent niht. 8017. *A* raizet den f. 8020. *AG* reht t. w. 8022. *GSUMDE* etc. g. e. fchônen l. 8026. *G* gench. *DUE* gang. 8030. *A* r. alze vil.

VI. 8034. *G* ere unde. 8036. *A* fele. 8035, 36. *GSUME* etc. Der b. ratgeben bôfer r. ir herren fele vil diche verraten hat. 8039. *AG* behûete. 8039, 40. *fehlt U.* 8043. *A* d. er r. im w. g. 8044. *Alle* def t. *GE* t. fpot. 8045. *AD* d. ubel val. 8049. *A* zim. 8052. *GSM* Du bift ein werlt bôfwiht. *U* ain grofer b. *D* D. w. welt ein pofʒw. 8062. *AG* nem. 8063, 64. *A* reht: chneht. 8066. *A* wetzftain. 8068. *A* veht. *G* da mit vogel v. 8070. *AG* helle. 8076. *A* fneidet. *GSUME* etc. ez fnidet. 8082. *A* ab feinem m. 8086. *G* er mach im f. f. 8088. *G* erz g. 8090. *AG* feinem. 8095, 96. *GSUME* etc. Er

gitized by Google

daz im dort we immer in iener werlte gefche. 8101. *AG* famnêre. 8101—4. *fehlt U.* 8103. *GSM fehlt* einn. 8105. *GSUME* wa ift din lift. *A* dein l. 8106. *A* fcheint. *S fehlt* 8106. 8111. *GSME* So du d. 8113. *AG* erchanft. *G* dine fluft. 8114. *GD* liezftu dinef. *AG* geluft. 8115. *A* di milt v. 8116. *ADE fehlt* dir. *G* uñ haft dir die erge erchorn. 8118. *A* Unde. *A* gewiñ. 8119. *G* = 8101. 8120. *GS UME* etc. ein tumber w. *In denselben* 8121, 22. *umgestellt.* 8124. *E* So fchrecket unf din dumber mût. *SUM* So fchrecket uz din tumber m. *G* fo fchrecheftu uz dinem m. 8125. *A* tugent. 8126. *A* gewin. 8128. *AG* lazze. 8131—34. *fehlt SM.* 8132. *G* rûwend. *A* dann. 8133. *GE* vehtende. *A* mege. 8134. *GSE* fichf. 8135. *AG* nimmer. *SMUE* niht mer(e) 8136. *AG* gewinnet n. 8138. *A* gerifchen. 8139. *G* girifcheit. *A* geirifchait = 8148. 8146. *G* nimmer. 8150. *GSUME* etc. d. tû(n)t leit. 8151. *G* tugenden. 8153. *A* von dem. 8154. *GSUME* etc. in armen bôfen mûte (: gûte). 8156. *G* fo manigen l. *E* f. behenden l. *SM* fo chargen l. 8157. *A* fei. *G* fi. 8158. *G* wir daz befte w. 8163. *A* an g. = 8169. *G* n. geleben. 8171. *A* wirif. 8173. *SU* gebedencheit (gebendek.). 8174. *A* huffche. 8176. *G* ful. 8177. *GSUME* Ob du chomeft e. h. z. 8179. *Alle* liuten. 8180. *GE* behendicheit. 8181. *G* arm m. 8183. *Alle* herren. *A* 8183, 84. êre : fwêre. 8185. *AG* nach g. 8188. *A* Unde l. 8192. *A* ere werben. 8194. *GSUME fehlt* wan. 8196. *A* mage. *A* miffiinge. 8198. *A* tugenthaft m. = 8203. 8201. *A* an chlainen u. an grozzen. *GE* an chleynem uñ an grozzen. 8203. *GSUME* Swer ift. 8205. *GSUME* Alf m. 8205, 6. *G* ein : chlein. 8207. *G* gegeben m. 8212. *G* z. finer v. 8216. *GSUMDE* etc. tumben m. 8220 – 9303. *fehlt in E* (8 *Blätter*). 8221. *A* h. leute und welich. *G* welch. 8223. *Alle* marter. *A* welchen. 8226. *A* fei. *G* gûte. *A* enphebt. *G* enpfehet. 8233. *A* leit. 8238. *A* Zurnt. *GSU* er. 8239. *Alle ausser A* Sw. h. m. uñ gern lidet (leydt) die n. 8240. *Alle* D. l. m. i. w. fo er ift (fo ift er) tot. 8241. *Alle* raten. 8242. *G* fi daz. *Alle ausser A* (nin) niht *f.* nien. 8248. *A* zunt. *GSM* Ern (eren) z. *D* Der enczunt ef. 8253, 54. *AG* gruobe : huobe.

8258. *GD* vinfter n. 8260. *GSUMD* etc. def tagef. 8264. *A* tage vil wol b. *SUM* 8263, 64. Der def nahtef waf gefchant Vil wol manz an dem tage ervant. 8268. *G* fmehelicher t. 8269. *A* funt di m. h. *G* funte. 8273. *GSU* mit minnere fchande f. f. 8276. *G* offenlich. 8278. *S* mich vil w. g. 8282. *AG* minne. 8292. *Alle ausser A* vrœlichez l. 8294. *AG* gerihte f. 8296. *GS* vorhte h. *A* hinz im. *G* hinze im. *DM* v. und hicze nu git. 8300. *GSU* gedingen. 8309—12. *fehlt D.* 8311. *G* nine. *A* nin. 8317. *A* gelauben = 8331. 8319. kumt *fehlt GSUMD* etc. 8324. *SUMD* def (daz) wirt wol fchin. 8325. *SUMD* Wan er im d. d. w. e. m. 8326. *G* finen jungeften t. 8329. *A* nin minnet. 8332. *G* waz im werden f. 8333. *A* jungiftem.

Digitized by Google

8336. *A* fold. *GSDU* d. minne folde han g. 8337. *AD* vorht = 8347 etc. 8340. *GSUMD* etc. fchælche. 8345. *G* In finer iungiften zit. 8346. *AG* funten. 8349. *A* d. e. i. g. leiht d. f. 8350. *A fehlt* ez. 8352. *A* genaden. 8358. *G* min. *SUM* minne *fehlt D.* 8359, 60. *GS UMD* etc. funde : ftunde. 8361, 62. *A* genedechleich : reich. 8363. *G* ane b. 8364. *ASUMD* hapt. *G* hab^et. 8366. *GSUMD* etc. *fehlt* si. *G* iht n. 8369. *Alle* (en) wizzen. *AG* nahen u. i. 8372. *M* Daf er ime v. durch fein güt. 8373. *G* uñ diu g. 8375. *Alle* verlorn. 8382. *A* Dehain weif an g. 8386. *AG* gelaubet n. 8387. *A* gedingen. 8387, 88. *fehlt Db.* 8388. *GSU* etc. fin getat. 8390. *GD* Der riuwe. 8392. *AG* ze der f. ft. 8394. *A* im gebeutet. 8398. *A* daift w. 8407. *A* gedenchent i. 8408. *AG* = 8392. 8409. *A* unde w. 8410. *A* weûwe. *AG* da bei. 8412. *AG* ze der ft. 8413. *AG* danne(e). 8416. *G* trôwet. 8418. *GD* wefte w. 8426. *AGUM* n. g. u. nach eren. 8427. *A* mœht liep w. 8428. *GSUD* mohte w. 8429. *AG* fol ez ft. 8431. *AG* Erz(e)neie. *A* erfiecht. 8432. *GSUD* etc. *steht* vor *u. fehlt* 8433. 8433. *G fehlt* der. 8436. *GSU* behaltet. *D* behelt. *G* fin o. 8437. *GSUD* D. pf. leitet n. a. e. f. 8439. *Alle* einer = 8440. 8440. *Alle* hinden. 8441, 42. *ASD* hebt : ftrebt. 8442. *A* zē v. *G* ze dem. *D* zu dem. *S* zeinem v. 8443. *In allen ausser A fehlt* hin. 8446. *GSUD* Groz ged. ift ze (bi) der t. 8447. *GSU* f. v. darzů. *GS* geleide (: weide). *D* gelaite : waide. 8448. *U* fi kúrtzent vafte die tagweit = *S.* 8449. *GD* = 8418. *A* da inne. 8454. *GS fehlt* niht. 8456. *AG* wolde. 8457, 58. *fehlt U.* 8458. *A* fait. 8459. *GSU* Er wil daz (ouch) w. r. w. 8464. *GSU* den ub. we den g. g. 8466. *AGSU* gnade. *D* genad. *GSDU* noch fin geriht. 8468. *G* uñ wære im bezzer ungeb. *SU* Im wære b. ung. 8470. *GDacW* daz fibende wirt dar nah geriht. *S fehlt* 8469, 70.

VII. BUCH.

I. 8471. *AG* N. m. f. u. nach meinem w. *S fehlt* und. 8473. *GSUD* man die jugende (t.) 8474. *GD* u. daz alter. 8477. *GS* tugende. 8481. *GSU* d. m. diu w. u. die ch. f. *A* unde fein chinde f. 8482. *GSU* daz (fin in) gefinde. 8487. *A* imme. *GD* in dem l. *SU* an dem l. 8488. *GSU* w. ez n. fchiere uf g. 8489. *GSU* Doch fult irz (ir mirz) g. (mir) v. 8491. *SUD* etc. m. daz und. 8492. *G* gefwechen. 8494. *GSU* geleit. 8495. *G* Daz ich fi fweche gef. 8497. *A* Unde di unt. 8500. *G* ieglich m. 8501. *AGSU* v. fele u. von l. g. i. 8503. *Alle* beden (beiden) = 8504. *A* chreft. *GU* chraft = 8505, 8526. 8505. *A* tugent. 8506. *G* dem libe d. ft. a. w. 8509. *A* tenwerr i. = 8512 etc. *G* tiwere i. 8514. *A* ft. fei befch. 8518. *GSU fehlt* ouch. 8519. *GSU* l. maht gew. 8520. *A* handelen. 8522. *GS* fnelheit. 8523. *GSU* Da bi m. 8524. *Alle* haben f. 8526. *GSU* etc.

chraft hat m. 8528. *Alle* werden. 8529. *AD* fnellichait. 8530. *G* fi d. f. 8532. *A* Di. *G* die. 8533. *G* Uñ ft. 8534. *G* uñ enm. *A* weren. *GSUD* etc. gewer(e)n. 8536. *GSU* h. d. n. fch. b. 8540. *GSU* etc. liden d. d. f. kr. = 8543. 8544. *AD* feinef leibef chr. 8548. *A* daift w. 8550. *GS* = 8522, 8565 etc. 8552. *A* ain. *G* einen. *SU* f. den flaf wellen. 8554. *GU* ch. denn v. ung. 8562. *A fehlt* unz (zan). 8566. *G* v. def m. 8574. *A fehlt* felbe. 8575. *GSU* f. alle wizzen w. 8580. *AD* an finne b. *G* ane finne. 8585. *G* rehte. 8588. *GSU* befcheidenheit ouch. 8591. *G* die engel. 8596. *A* gegeben = 8603. *GSU* alf erz d. e. h. gegeben. 8599. *A* taile : haile. 8601. *A* gewin. 8604. *A* fulen. 8606. *GSUD* etc. tugende. *A* gut fit (: mit). 8607. *fehlt D.* *G* erfüchen. *SUacW* verf. 8611. *GSU* etc. cheren. 8616. *GS* dehten (a). *AU* gedehten. *A* wi unf g. h. 8618. *GSU* uñ wizzet f. 8620. *GSU* D. m. (ge)haben f. l. 8621. *A* di engel und g. *G* uñ g. *SD fehlt* die. 8623. *A* mach unf n. 8626. *GSU* ze untugende(n). 8627. *GSUD* etc. d. an unf got gebildet h. 8635, 36. *fehlt U.* 8637. *A* iegelicher. 8640. *A* iegeleicher reht w.

II. 8641. *G* finn g. 8643. *GSA* Da ir ein ieglichr niht haben wil. 8644. *GSU* D. hat er f. 8645. *A* dinge. *AG* gewinne. 8648. *AG* liftigen. 8649. *G* diu wip. 8654. *G* fümte fich n. 8656. *A* maifte worden bl. 8659. *A* bei unferm zeit (: weit). 8660. *G* ift nu gebr. 8664. *A* beleibt. *G* blibet. *A* vor dem t. 8665, 66. *A* bilde : fchilde. (*G* die erften fch. = *SU*.) 8668 *u. folgende haben GSUabcW stets den Pluralis.* 8679. *AG* zû. *G* Haben nû z. 8681, 82. *fehlt U.* 8682. *GS* Ob da vor belibe iemen iht. 8684, 85, 86. *GSU* etc. daz alfo fin cherge manichvalt Uñ fin fterck chom ze gûte er volget finem girfchen mûte. 8686. *A* volgent. 8687. *A* dunchet. 8689, 90. *G* finne : nach gewinne. 8690. *D* on gewin. 8693, 94. *Alle ausser A* Swa im gebrift der fterche fin da chert erz an der cherge (*D* def kriegef) gewin. 8695. *AG* ainem. 8696. *G* fte. 8698. *A* wachent. 8702. *A* were noch b. chn. *G* er were verre b. ein chn. 8713. *AG* ervindet. 8714. *GS* def hilfet. *A* hilfet. 8715. *AD* fwechen. 8720. *G* unde. 8724. *AG* bœfe. 8727. *A* daift reht. *G* nach dem rehte (: chnehte). 8729. *GSU* wol gefchr. *AU* gefchriven (ûwen) h. 8730. *G* fone rûchet. 8739. *G* Beide in ze fch. u. an ir l. 8742. *GS* tümplich g. 8744. *GS* gut(e) tat. 8752. *GSD* ze verl. 8757. *D* zu unnutzen. *A* Zunutze. *GS* Ze unmûzen u. 8758. *ASUD fehlt* dicke. 8759. *kein Absatz in A.* 8761, 62. gare : predigare. 8763. *AD* def zaller ft. 8764. *GSU* niht wan v. *D* n. a. wan v. k. 8767. *A* Swanne er. *G* So er. 8767 — 74. *fehlt U.* 8769. *AD* und verrer g. 8770. *A* minne. *SD* min'. 8780. *A* Swann. *G* wenn. 8785. *AG* chraft. 8786. *G* die in an ift geborn. 8788. *A* haizen g. 8791. *A* chr. di f. f. g. *G* chrefte. 8793. *G* tugende : jugende. 8798. *G* vierre. *SU* vierrer. *A fehlt* daz. 8799. *GDU* Eine. *AG* haizet. 8801. *AG* dritte. 8802. *GSU*

Digitized by Google

phligt d. 8803. *A* Deu vierde. *GSU* vierden. 8804. *A* nimer. *GSU* niht mere. 8805, 6. *A* gedanch : lang. 8806. *GUS* gedinge(nz) getat. *D* Ze irer d. get. 8808. *GSU* von ir chr. r. 8812. *G* unde. 8817. *AG* unde. 8821. *Alle ausser A* begrîfet iht. 8823. *A* wazent = 8824. 8823, 24. *GSU* rûrende : hôrende. 8832. *AGSD* h. z. eng. u. hinz(e) got. 8835. *G* Nach gwinne ze h. *S* N. gewinne alle ze h. *U* N. g. alſ zů h. 8036. *AG* verleuſet. 8038. *A* Unde di. *A* ſolten. 8840. *G* mach im. 8842. *GSU* R. der chraft(e) ch. 8843. *G* Geſcheiden. *D* Zu ſcheiden. *US* Scheiden die u. von der gûte. *A* ze ubel v. *G* von dem g. 8844. *G* Der verliuſet. *A* ſein gemûte (: gûte). 8845. *G* gwinnunge. 8846. *A* wan er h. z. v. 8847. *GS* w. erñ ſol. 8850. *Alle* allen; *nur S* alle. 8852. *GSUD* etc. Leiſten ſ. *Alle* willen. 8853. *Alle* beliben. 8856. *Alle* gemeinen. 8857. *GSUD* etc. w. ſinneſ. *A* Nu muget ir merchen waz der ſinn mug han. 8860. *A* dermit. 8863—8882. *fehlt UaW.* 8866. *GS fehlt* und. 8867. *G fehlt* lere. 8869. *A* Seine r. 8874. *AD* Ler(e)nen. 8875. *AG* ſprichet. *G* wiſe m. 8876. *GS* niht mer(e). 8880. *AG* wizze. 8882. *AS* niht geſchiht.

III. 8883. *Allen ausser A fehlt* ſpilen. 8884. *GS* dar nach. *AD* einn andern m. 8885. *GD* alſo v. ch. 8886. *AG* chlaine l. 8889—92. *fehlt U.* 8890. *GS* chůnſte. 8894. *G* an der erge. *GSU* man den priſ. 8895. *GSUD* Er wil nu ſ. *GS* wiſe. *D* weiſ m. 8896. *G* manne abe gebr. = *SU.* 8897. *G* grozen. 8898. *GS* tumpheit ſin gew. 8900. *GSU* Dar uz ſ. erw. ſ. 8902. *SU* eſ wil niemenſ gunſt. 8903. *G* dar an. 8907. *G* Jenem. *D* Ainem enwerde. 8910. *GS* daz der ſi. 8911—9634. *fehlen in S mehrere Blätter.* 8913. *G* deheinen wiſ. 8914. *AG* verſlôzet d. l. l. 8915 *AG* haizet. 8916. *GD* Dyaletica. 8917. *AG* dritte. 8921. *A* ſprechen wol reht. 8922. *AG* beſchaidet d. 8928. *G* Geometria leret. 8931. *G* Aſtronomia. 8934. *ADU* chunne. 8935. *A* der ainne liſt gar. 8943. *G* Ariſt. unde bœt. = 8948. 8944. *AG* unde P. = 8950. 8946. *GU* verweiſet ir ſch. 8952. *A* Micaluſ. Milleſiuſ. *G* Micaluſ unde Milleſiuſ = *UD.* 8957. *G* vener. 8959. *A* ni 8960. *GU* (Ver)iehen ſiner chů(n)ſte gar. 8961. *A* weiſ d. 8962. *G* d. ſich nie gevl. 8966. *A* ainn andern man. *D* ainen arm m. 8969. *G* ihteſ iht *U* dann ihteſ iht. (*D* deñ nihteſ n.) 8970. *G* den anderſ ze wizzen niht g. = *U.* 8976. *AD* Den ſi beh. m. d. ſ. 8977. *A* ſeu zer b. *G* ſů der gebûren ch. 8979. *AG* ſeu. 8982. *GS* Wie lanch diu werlt ſi uñ wie breit. 8983. *GUD* weſte. 8989 *AD* w. ir t. n. ir ho. 8991. *AG* erchennet d. ſinneſ. *G* hohe tief und br. 8993. *AG* enſleiffet. 8996. *G* hôhe. 9000. *A* reht lebt = 9001. 9006. *G* triuget. 9007, 8. *A* gar : var. 9010. *G* w. der iſt e. w. m. 9011. *AG* ane bœſe liſt. 9013. *G* Geometrien. 9014. *G* niht mer. 9018. *A* an zale. 9021. *G* Muſicam. 9022. *GD fehlt* ſô. 9024. *A* hellent. *D* ebenthalben. *U* ebenhelle. 9028. *G* ſternen. 9031.

AG chanf(z). 9035. *GD* der v. g. 9042. *AG* ane b. l. 9047. *A* fule. 9052. *A* tugent. 9054. m. gehellen w. 9056. *G* m. diu u. e. t. 9062. *GD* alle liehte w. *U* allen l. w.

IV. 9063. *G* der i. 9067. *A* lift n. 9074. *A* dran. *A* chert fein gemůt. 9078. *GU* m. den l. 9080. *GU* iht f. *A* n. werde fiehe. *D* fich werd. *U* fiechñ alle ft. 9083. *A* Zainem. *GU* Ze ieglichem. 9084. *G* vor wiu. *D* war fur. *U* U. wie f. 9085. *In A kein Absatz.* 9086. *A* fein f. 9087. *GU* iht v. i. d. f. 9089. *G* dar in. 9090. *GU* die b. f. 9093. *GDU* mohte. 9094. *A* fůhte. 9093, 94. *U* m. g. g. wefen D. d. n. von erzenei genefen. 9095. *A* fiehe i. 9100. *GUD* etc. von finer funde gebende. 9101. *G* Swenne. 9102. *G* fo fi man lange ane erz. n. 9103. *G* fumte. 9104. *A* zouge. *G* daz ouge = *SU.* 9106. *AG* Helen. *U* Hailen. 9109. *A* vadert z. ft. 9111, 12. *GU* etc. Alfam ift ouch def funderef ger da von finer funde(n) werden mer. 9117. *G* niderhalp. 9122. *G fehlt* an. 9124. *A* edele. 9125, 26. *A* mane: ane. 9128. *GU* elemente. 9129. *G* manen. 9131. *A* warhafte. *GUD* warhaften A. 9133. *GD* dar zů. 9134. *AG* mizzet. 9135. *GUD* an dirre. 9138. *GU* ewige. *A* ewichleich l. 9140. *G* leben fol wol. 9141. *A* dehain ch. *GU* deheiner (kainer) ch. 9142. *G* nimmer n. *U* zů wiffen ymmer gewinne gunft. 9143. *A* dann difen. *GU* D. difer. 9144. *A* und an g. *G fehlt* und. 9146. *A* werltleich. 9156. *GD* def laze wir der lere orte. 9156, 57. *U* Def nit enift, def iehen och wir Durch der gewinnunge gir. 9161, 62. *AG* enfchilte: fchilte. 9163. *AG* dermit. 9165. *AG* wurden fi n. g. 9168. vil *fehlt A.* 9170. *G* fwerz. *U* wer ef g. h. 9171, 72. *G* mage: tage. 9179. *A* wênten. *A* gewinne. 9180. *G* pfahte.

V. 9183. *AG* chunft. *A* gevert. 9184. *G* eine. 9185. *G* were. 9186. *A* Unde g. unf doch w. z. l. 9187. *G* mohte. 9189. *G* r. wrde n. 9190. *AG* buche. 9194. *G* ftunde f. 9195. *Alle* wâren. 9196. *A UD* etc. *fehlt* nu. *G* ift worden nu unwert. 9199. *G* edelen. 9200. *UDabclW* def (daz) fi nu leider niht enfint. *G* gel. leider d. f. nů niht f. 9201. *A* werlde. 9204. *Alle* n. f. k. und nâch f. lêre. 9205, 6. *G* warn. 9207. *Alle* herren. 9208. *G* minner pr. *UabclW* vil klainen bryfz. 9210. *AG* gelert. 9212. *A* fein m. *D* feinen m. 9215. *AG* heute redet v. in. 9222. *GUW fehlt* guote. *Alle* künic = *G* 9223. 9226. *UabclW* da hin fi trůg irf hertzen gunft. 9230. *G* daz ift w. 9231. *GUD* etc. aller erft(e). 9233. *A* Were. 9239. *D* wirret. *GU* fchadet. 9240. *GU* heizen. 9242. *G* folde m. fi l 9243. *A* Waz ftûnde ub. od wol. 9244. *A* Unde = 45, 46, 47, 48, 49. 9250. *G* fi. 9255. *GUabclW* gefürdern a. d. l. 9256. *A* unde. 9257, 58. *AG* fit: mit. 9259. *AG* leute. 9262. *GU* ch. chůmt die tugende. 9265. *G* an dem g. 9271. *A* vint. *G* vindet. 9273. *A fehlt* ouch. *G* pfligt ouch ze geben. 9274. *A* ze der w. 9275—90. *fehlt UaW.* 9278. *AG* bœfer f. 9281. *A* wizzet. 9284. *GDbc* mit finem unft. bl. 9290. *G*

Digitized by Google

daz bezzer ſi denne gwizen m. = *bc* (gelerten m.). 9291. *AG* verderbet. *G* ſineſ. 9292 *A* ſparnunge. *D* ſparnug. 9294. *AG* wizzet. 9295. *A* verluſt. *A* ſeinn gew. 9297. *G* ern w. 9297, 98. *fehlt UaW*. 9298. *A* dermit. 9301 *A* noch enlern wil d. tr. 9306. *G* daz er t. ſ. 9310. *GU* gewinneſ. 9311. *A* lern.

9313. *AG* in g. 9315. *A* Wênſtu. 9318. *A* ich ez eu ſ. w. 9319. *G* m. geſehen. 9320. *G* iehen. 9321. *G* ſi der ſchrift verſten iht. = *UE* etc. 9322. *AUD* gebauren. *G* bûren g. 9325. *GUE* daz gemachet ſ. 9330. *A* anderr. 9331. *AGDUE* etc. Der tun ſol. 9333. *G* laz. 9342. *G* uñ l. 9344. *G* erzenin = *D*. 9348. *A* drauz. *GU* her uz. 9349. *G* denne ob er ſich nit. 9351. *G* beget er ſ. 9353. *A* tet. *GUE* getan habe (hat) w. g. 9354. *A* ſeinem. *GUE* in ſin gebot. 9358. *GUE* ſin tumbez h. g. 9359. *A* nihtſ niht. *D* i. ent. nichteſ w. g. 9360. *GUDE* w. ich weiz n. ſ. g. 9362. *G* were. 9369. *A* niht chan. 9376. *G* = 9358. 9377 — 9433. *fehlt A*. 9381. *Alle* einem. 9385. *G* gwarheit. *DUE* warheit. 9386. *GDU* etc. daz iſt ein n. *DUE* tumh. 9396. *G* viand. 9398. *GUE* uñ von ſiner diumût (: gût). 9401 — 9406. *fehlt DUEabW*. 9405 — 9426. *fehlt U*. 9402. *G* gedenchet. 9416. *G* mohte. 9421. *G* erſliuzet. *D* verleuſet. *bc* verſlûſſet d. o. 9422. *G* bet. *D* deſ gepet w. 9427. *UaW* Und iſt eſ ainem m. l. 9430. *G* denne. 9433. *AG* gedenchet. 9435. *A* Der in d. b. ſ. 9436. *A* Waz ſei ubel ode n. 9442. *A* erchenn. 9445. *Alle* phaffen. *A* ze den.

VI. 9451. *A* geſehen. 9453. *AG* haize. 9457. *A* nimet ez. 9458. *AG* bringet ez. 9462. *G* niht eng. 9463. *A* ze der a. 9465. *AG* maine. 9466. *A* beret. 9468 *A* laiſt. 9473, 74. *GUE* etc. ſinne : g(e)winne. 9477. *A* d. f. ſinn di d. i. 9478. *G* uzern gwin. 9481. *G* chreſte. 9488. *AG* gerurde. 9490. *G* damit. *GD* ſinen. 9494. *Alle* vûmften. 9498. *A* nien enw. *GUDE* etc. niht w. 9500. *G* da von ſ. ſ. b. ſer (: mer). 9505. *AG* wechet. 9506. *G* ſtanche. 9507. *GUDE* etc. m. grozer dro (tröe, drouwe). 9508. *A* pitter. *A* n. unde t. 9509. *G* ſchinet. 9510. *AGD* den geſiht. *D* den geſchicht. *UabW* Wem da zu weſen geſch. *In E fehlt* 9509 — 9512. 9513, 14. *Alle* ſinne : darinne. 9515. *Alle* werdent. 9520. *A* weibe : ſchœne. 9521. *G* wazzen. 9522. *G* wil ich niht lazzen = *UE* etc. 9523, 24. *AGDE* ſuzze : muzz (mûze). 9525. *AG* weche. 9530. *G* ſlaffende. *AG* dient. 9532. *G* den bôſen chneht. 9537. *A* billeich und r. *G* uñ r. 9539. *AG* verſaumet. 9540. *G* ſiner tracheite vart. 9541. *A* frauwe R. 9551 — 9570. *fehlt U*. 9552. *AG* leibeſ. 9557. *Alle* willen. 9559. *A* getun get. 9560. *AG* ſele. *G fehlt* diu. 9565. *G* r. oder unr. 9576. *GU* etc. ſo let ſi ſich ziehen nider. 9579. *A* meiſterſchefte. 9588. *G* ſamet. 9591. *AG* volget. 9593, 94. *A* ſtreite : zeite.

VII. 9595. *A* di ſele. 9596, 97. *AG* chunich = 9613. 9599. *G* n. wol ſin lant. 9600. *G* lantliutt = 9602. *G* unrehte. 9603. *G* umbe

Digitized by Google

die. *A* u. di f. 9605. *G* brihfet. *A* beriht w. 9614. *AG* leute. 9615. *G* choment ouch n. f. hin. 9618. *G* geriht. 9619. *G* beide in arb. 9621. *A* dingen. *G* Ze bofheit. *D fehlt* dingen. 9623. *G fehlt* der vor muoz. *A* muzz wiefer h. 9626. *A* Unde. *G fehlt* hin. 9627. *AG* umbe di (die). 9631. *G* in dem gr. 9634. *A* zungenaden. 9639. *G* Swer fich hie verf. h. 9647. *AG* bede (ei). 9648. *G* rehte. 9649, 50. *A* wunderleich: ewichleich. *G* wnderlich: ewechlich. 9650. *GU* verworhte fo ew. 9651, 52, 53. *GSUE* etc. wan der wille fin benam im niht (d)er(n) tæte fchin Daz er hett gefund mer wer niht f. t. 9653. *A* gefuntet. 9655. *A* feltfene. 9657. *A* fur werde. *D* n. v'werde. 9657, 58. *GSSE* etc. ch. n. mag tot geligen wan unfer herr der welt niht hat verzigen. 9659. *G* Uñ fwaz dar inne er gefchaffen hat. 9660. *ADSUE fehlt* er. *A* unchreft l. 9661. *G* fterbende. 9662. *Alle ausser A* unfelden. 9666. *GSUDE* chreften uñ v. f. 9667. *Alle* künften. 9674. *A* churze. *D* an lange a. 9676. *Alle* g(e)louben. 9680. *G* gwinne. 9684. *A* chrefte (: meifterfchefte). 9685. *G* beide uf dem himel uñ uf erde. *SUE* etc. In dirre w. erz hat Uf himel, uf erde, uf maniger ftat. 9687. *A* la zander. *GDSE* la(z) daz a. *U fehlt* 9687—9704. 9688. *GSE* der lip h. *D* der ainen l. h. 9692. *AG* unt(d)ermachet. *E* Und er macht. 9695, 96. *AG* weibe: leibe. 9698. *A* ninder dehaine. 9699. *AG* uberich. 9701. *AG* fele. 9702. *AG* Unde d. 9704. *A* Den da gelert hat g. *G* die dar hat gelegt diu g. chr. *E* Die da hat gegeben die g. crafft. 9709, 10. *A* = 9655. 9713. *A* ainvalte. 9715. *GSUE* D(er) chůmt gew.

VIII. 9718. *AG* welich *zweimal*. 9719. *A* imme. *G* in dem l. 9722. *AD* behendichait. *GSUE* befcheidenheit. 9723. *G* Diu driu. 9723, 24. *A* chrefte: meifterfchefte. *D* creft: mfcheft. 9726. *AGSD* bringet. *G* in groze leit. 9730. *G* fol ez t. 9733. *GS* uzerf libef f. w. 9737. *G* fůmfe m. in dem l. 9738. *A* fchœn. beh. 9739. *GS* uzerm l. *G* fůmfe. 9740. *AG* nam. 9741. *A* di zehen. 9743 = 9722. 9744. *GE* mit behendicheit. 9746. *G* in in unt. v. 9751. *A* grozze g. 9752. *A* Der gewinnt der von. 9755, 56. *GSUE* etc. Swer im wrchen folde einen zoum von (rotem) golde. 9757. *A* daift w. *GSU* Ez enw. *GSU* fůr war. 9763. *AG* Lob. *A* ainn h. 9765. *GSUE* etc. tumber n. 9767. *GSUE* einen tůmben m. 9769. *GU* da von. *E* darumb. 9770. *A* wěnt. 9771—9780. *fehlt U*. 9773. *A* olbente. *GE* olbende. *D* daf olbent. 9775 = 9767. 9777. *AG* verfuchet. 9778. *GS* under gelit. 9780. *GSE* an not v. 9784. *G* unde fch. 9792. *A* Swerf. *GSU* ze rehte v. 9793. *GS* Ein vihe niwan f. u. h. 9795. *GSE* allef vihef. *U* alle vihef untug. 9997. *G* Sw. fine maht rihtet ane fin = *SUE*. *A* rihte. 9798. *A* dervon. *G* folhen gwin. 9800. *GS* an dem gew. 9801. *A* feinn. *G* finen gluft. 9804. *AG* fwein. 9808. *A* untugende = *S*. 9810. *A* v. reht h. den gewin. *G* haben den gw. 9814. *A* An fin. *G* an finne. 9822. *A fehlt* dinch. 9823.

Digitized by Google

GSUE merchet. 9824. *AS* Muzzen h. *DU* mus (můsz). 9826. *GS DUE* etc. uzen an dem libe (: wibe). 9833. *A* und. *G* uñ. 9837. *A* ſeie. 9838. *GSUE* etc. rihten. der iſt ein unſ. m. 9839. *G* Rihtet man ſi n. *SU* Berihtet m. ſ. n. 9842. *GSU* dar inne. 9845. *GSUE* etc. Niht ſol wenden ze bőſen d. 9846. *GS* von ſinnen. 9849, 50. *fehlt SE*. 9850. *G* ahtoden. *U* achtenden t.

VIII. BUCH.

I. 9851. *A* Zan. *GSUD* Unz (da) her. *E* biz her. 9854. *AD* ain l. vr. 9855. *G* in jugende (: tugende). 9858. *GSUE fehlt* wol. *dafür SU* unſtæte. *E* undůgende. 9859. *SUE fehlt* unſt. 9860. *GS UE* etc. d. unſ můz m. 9861. *A fehlt* deſ l. *AD* chreſte. *GSUE* chraſt (: meiſterſchaft). 9870. *AGSU* nách m. w. *D* uñ auch m. w. 9877. *A* untugent. 9880, 81. *A* Sumelich. *D* Sinnlich. 9883. *A* Ich enſag eu = *D* (*fehlt* eu). 9884. *A* gewerf. *D* gewerb. *GSUE* uñ wie (*E* wa) ſi ſi geſl. 9890. *G* i. v. d. ſtete hett geſeitt. 9893. *AD fehlt* deſte. 9907. *Alle* nideſ. 9909. *AG* unmezlichen. *E* unmeſze-lichen. 9910. *AG* tœtet. 9911. *GSE* vorhte. 9912. *D* Und auch ſl. d. tr. *G* ein ſl. 9913. *AG* ſol deſ n. n. w. 9916. *G* ſult wizzen. 9918. *GS* ment. *U* maint. *E* manet. 9919, 20. *A* untugent: jugent. 9922. *SUE* etc. aht. 9925. *G* gewerſt. 9928. *G fehlt das erste ze*. 9934. *G* geverte = *SU*. 9937. *GSUED* etc. *fehlt* diu *vor* hát. 9940. *G* daz er ſ. 9946. *GSUDE* etc. d. i. an r. e. m. v. 9947. *A* unde g. = 9949. 9950. *AG* machet. 9951. *AG* rihtet. 9952. *AG* bringet. 9956, 57. *A* geſtrachet. *G* geſtrechet (57. geſtraht). 9958. *GSUE* etc. ſie hat die ſenewen uñ den bogen. 9959. *GSUDE* etc. Uñ mach doch geramen niht. 9960. *AG* Wizzet. 9963. *AG* ſcheuzzet ſi v. d. z. 9965. *A* minne. 9966. *D* ſchoſ zil. *SUE* etc. Denne der ſchůz ze dem zil ge (*UW* ger: mer). *G* ſch. z. ſte (: me). 9969. *G* ſliuet drate iagt m. in drate. 9971. *G* ſluhte můtt. *A* mutte. 9974. *A* wan alſ er ſ. *D* denn alſe ſ. *G* louſt niht wan ſwenn ſó er ſol = *SU E* etc. 9977. *A* bette. *G* Min bette wil ich n. m. l. = *SUE*. 9978. *A fehlt das erste ze*. 9979. *AG* dwinget d. ſ. 9980. *A* ſuz man ſtr. m. *D fehlt* ſchuoch. *G* von witen ſchůhen. *SUE* etc. geſchuhe. 9984. *A fehlt* daz. 9987. *GSUE* untugende ze tugenden br. 9988. *G* dar n. w. r. *A* wolt.

II. 9994. *G* tugende. 9996. *G* hohvart. *A* hohvert unde bl. 10001. *AG* hute. 10003. *A* blœde gemute (: behûte). 10004. *A* Iſt vor unt. *G* d'iſt. *A* untugent. 10006. *A* la. 10007. *AG* mazze = 10013. 10009. *A* untugende. 10012. *A* tugenden. *D* tugent untugent. *G* ſwelch. 10015. *G* behůten w. 10018. *G* in uberm. 10022. *A* ander-halb. 10023. *A* ze reht. *GSUDE* etc. Daz man ze rehte einvaltich ſi. 10026. *G* der hůte ſ. 10029. *AG* verwerfe ſ. g. 10030. *G* ſwer

Digitized by Google

d. t. 10034. *GSUE* etc. iht tr. *SUD* tr. ze vil. 10036. *A* di vrazz. 10037. *Alle ausser A* niht, *wie gewöhnl* 10042. *G* w. m. tůmp ſin. 10046. *A* ze hart. 10047. *G* niht me (:ge) = *SUE* (ſchulde ſte). 10049. *A* unmezzichleichen. 10051. *AG* Ane. 10052. *A* Gerleich bel. *G* bel. n. 10053. *A* gnedich. 10055. *G fehlt* vil. *D* w. ainem ger. wil vergeben. 10057. *GUE* etc. gedult. 10059. *GUE* etc. gedultich. 10061. *A* dultich. 10063. *AG* ſeinem ger. 10065. *A* dultichait.

III. 10070. *A* zuntugende = 10074. 10071. *AG* unmazze. 10073. *G* die unt. 10075. *GSUDE* etc. hat geleit. 10080. *AG* ainen, *SUE* den man. 10081. *SUEabcW* neve. *D* nene. 10084. *A* wizzent. *AG* zornich. 10086. *AG* zornige. 10094. *GSUDE* etc. *zweimal* in *für* an. 10096. *GSUE* (ze) tugenden. 10098. *GSUDE* etc. alſ er in mezzen ſ. 10103. *A* tugende. 10104. *A* ſei. 10111. *G* minnen vaſte d. 10112. *G* zůrnen. 10114. *GSU* daz wil ich ſp. 10116. *G* der zuhte l. 10120. *G* unmin. 10119, 20. *SUDE* etc. *der Plural; also auch* unſinne : (un)-minne. 10126. *A fehlt* ze. 10128. *A* i. han hie v. 10131. *GDE* ſinnen. *AG* wizzet. 10132. *G* tugende. 10133. *A* Swann ſ. ain hoh m. n. *USEabcW fehlt* ſich. 10134. *GSUDE* ſtiget. 10137, 38. *G* unreht : chneht = *SUDE* etc. 10146. *AG fehlt* é. 10151. *A* ſei. 10153. *A* ſolz. 10154. *G* der deſ niht tůt. 10161. *A* anderre. 10163. *A* hiet ez. *GSUDE* etc. *fehlt* ez. 10164. *A* ſeinen. *D* nuczt ſein n. *GE SUbcW* der mizet ſinne ſo w. 10165. *AG* bel. 10171. *GSUE* zu in m. 10174. *G* daz er wol tugende h. ſ.

IV. 10177. *A* untugent = 10178. 10178. *GSU* ze tugende. *A fehlt* ez. *A* mezzent i. *G* mezende i. 10181, 82. *fehlt U.* 10194. *A* K. g. den himel port. *G* chůrzez g. *SUDE* etc. k. g. durch vert der (deſ) himel(s) port. 10196. *G* der gwinnet. *Alle* ander ged. 19197. *G* Langez g. 10198. *G* da gehaben. 10203. *G* niht ſůme. *AG* da bei. 10204. *G* gůte get. *A* getate (:rate). 10209. *G* an dem r. 10211. *A* Und. *G* Uñ. 10214. *A* herzen = *GSUED* etc. 10215. *G* důhte = 10225. 10217. *AGSE* unſ geturren. *U* an nemen. 10218. *A* hailigen nemen. 10220. *A* waren. *AG* ſeinem. 10223. *G* mezlichen. 10229. *GSUDE* etc. ze geziuge ſ. m. 10230. *G* ſolte. *AG* danne[(e)]. 10233. *GSUDEacW* wort. *b* foyt. 10237. *AG* ſeinen. *AG* wider ſ. 10241, 42. *GS* heite : beleite. 10244. *GSU* uzer nōten. *U* nōten : toten. 10245. *GSE* erſ bewiſe. 10247. *GSUE* Uñ daz (d)er ſelbe(r) tů rehte u. w. 10254. *GSUE fehlt* gar. 10256. *A* reht t. 10259. *A* ſeinem getat. 10261. *Alle ausser A* Swie vaſte ein man ihteſ gert. 10263—30. *stehen in allen andern ausser A nach* 10270. 10265. *A* hinz unſ. 10267. *AG* etc. ſlege. 10268. *AG* uppichait. 10269. *GSUE* etc. ſinem chnievalle. 10273. *AG* bet ſ. w. 10274. *AD* niht wol helfen gar. 10275. *A* Ich enw. danne. 10278. *Alle* behüeten. *A* der ſiech. *G* Wil ſich d. ſ. beh. niht. 10279, 80. *A* gedanch : gedanch. *SDUE* Ich ſol vor boſen gedanchen und vor ubelen werchen

wanchen. 10281. *SDUE* Tůn ich(s) ſo mag ich br. baz. 10282. *A* wizzt. 10283. *U* den ranck. *GD* ſol helfen den gedanck. 10284. *G* under minen gedanch. *E* under myme dancke. *D* über meinen d.

10287. *A* Sumeleich = 10292. 10290. *A* daz in got m. r. 10289, 90. *G* ſumchliche uñ daz in g. m. riche. 10295. *G* rihtere. *S* rihtære ſ. 10296. *GSU* ir tumpheit ſch. 10299. *G* unmezlichen = *SU*. *E* unmeſzeliche. 10301 — 10335. *fehlt A*. 10301 — 10306. *f. UaW*. 10303. *G* rehte. 10304. *D* geſmâhet. 10305. *G* ſpiſen. *S* ſpiſære. 10306. *SDEbc* Hete ſin herre ſpiſærſ můt. 10307. *G* umbe. 10308. *G* ſwâchliche. *U* ſchwæchl. *D* ſwärlich. 10314. *G* meiſte z. g. 10315. *G* minniſt = 10317. *D* miſte. 10319, 20. *fehlt UaW*. 10326. *Alle* guoteſ. 10331. *G* ubele uñ g. 10333. *G* Ezn iſt n. u. g.

10339. *A* mezzechleichen. 10344. *G* dar an beh. v. = *SUE*. 10345, 46. *A* mêre : êre. 10347. *G* Swer gote wol d. w. 10349. *A* vomme leibe (: weibe = *G* etc.) 10353. *A* ſeinem. *G fehlt* ſ. (vom). 10355. *AG* ſeinen l. 10356. *G* dar w. 10358. *G* dar uber. 10361. *G* niht marter vil. 10364. *A* gaile. 10368. *G* dingen. *AG* verlieſe d. *G* maht. 10370. *GSDE* allen den gluſt ſ. m. ſ. w. 10379. *G* chere dar ſinen. 10380. *G* daz m. im ſin wiz danch. *Nach* 10382 *in G* Uñ deſ ſol haben niemen ſpot.

V. 10388. *G* dewederr t. 10389. *GSUE* etc. Tagalt iſt d. g. 10390. *GSUDE* etc. Swer ez (ſi) mit maze tůt. 10391 — 10428. *fehlt in A*. 10391. *G* Sûmliche. *G* ſit (: mit) (*D* ſitten : mitten). 10396. *G* ir uñ u. unnůtze (= *SUDE*). 10398. *G* ieman. 10400. *SUD* minin or. 10401. *E* wendent dicke wol an ganck. *S* wendet dich wol ane ganch. *Dbc* w. w. d. one ganck. c one gedanck. 10408. *GS* iehen. 10416. *GSUE* etc. machet m. *D* mache m. 10418. *G* gevær n. *SU* Wan er iſt ſin gewer niht. *D* Weñ er wirt ſein gewar nicht. 10419. *A* ſchœne. 10424. *A* Daz unſ dicke wol worden ſchein. *D* D. iſt unſ dick wol word. ſch. 10425. *AG* ſeinem. 10426. *AD* ob er dann furen w. 10428. *A fehlt* ouch. *D* Und furen. *AD* auf (an) ſeinem ſch. 10433. *G* Di ſtern derzu unde den man. 10434. *AG* were. 10435. *GSU* ſ. were ouch gar ze v. 10436. *G fehlt* ez. 10438. *A* bezaigenunge. 10439. *A* bezaiget. *D* bezeuget. 10440. *A* innerthalbe. 10441. *A* An — an. 10443. *G* ſwelch. 10443 — 52. *fehlt U*. 10444. *A* frumchait. 10446. *A* ſeiner gewaffen. 10447. *A* furt. *G* an dem. 10448. *A* ode er. *G* i. er ot. *A* aufem. *GD* uf dem. 10453. *E* etc. Sw. dez mereſ unden ſ. *GDU* deſ merſ wᵒnder ſ. 10455. *GS* Uf ſinen waſen. 10457 — 68. *fehlt U*. 10458. *AG* ſeinem. *G* waſen der h. w. 10459. *A* ſweinhêrt. 10460. *A* ſtûnde. 10463, 64. *A* geiaide : arbaide. 10466. *A* ſtunt. 10468. *G* waſen ſ. 10469. *G* Geſûren.

10471. *G* Do herre O. *SUE* Do (h)er O. 10473. *A* Unde waſ ze r. ch. 10475. *A* ze den z. 10477. *A* und. *G* uñ m. 10478. *A*

Digitized by Google

hart. 10479. *AG* ſeinem. *A* ſchilt. 10484. *A* ainn lewen ſ. w. 10486. *AG* biderb m. 10493. *A* bezaigen w. = 10495, 96. etc. 10498. *G* volget er. *A* ubermut. 10499. *A* ainſ l. m. 10500. *G* g n°uch. 10504. *GS* ſcheidunge. 10506. *GSUDE* herre O. ſi von dem r. *A* vomme. 10507. *A* ſeinn ubermut. 10510. *GSU* in churzer wile. *D* in kurczer zeit abſeigen. 10511. *G* Sw. h. ein h. ar were. 10512. *G* er můſte doch vallen ze der erde. *A* muſt v. daiſt w. 10514. *A* ziehe. 10518. *GSU* Ich w. m. d. vil gern bew. 10519. *GUD* iht verſpr. 10520. *G* ſelbe. 10521. *G* ezn geſch. 10525. *AG* ſpriche. 10526. *G* enſpricheſ n. 10529. *AG* da bei. 10535 *AG* chunigeſ. 10536. *A* her Otten. 10537. *A* manige. *G* manger. 10540. *AG* herren. 10541. *A* ſait. 10542. *G* můſte haben. 10545. *AG* gabeſ. 10549. *A* ſein m. d. 10552. *G* der ſol ſ. 10553. *A* in ainem ſtr. 10556. *A* Im mach. 10557. *AG* deumutiget. 10558. *A* *fehlt* der. 10561. *G* niht wil weſen. 10562. *A* ainen ſwachen h. 10566. *A* unde.

VI. 10570. *G* chůnich. 10572. *AG* verlieſen ſ. 10575. *G* wrz. 10577. *A* Sei ſchuzzelinge. 10580. *A* Dar ſo w. 10590. *G* ſi enzeige. 10596. *AG* gevert w. v. 10597. *AG* leute. 10599. *G* Vrenden. *A* Vrèmeden. 10603. *Alle* willen. 10611. *A* gezaichen habe. 10612. *AG* Androni. 10618. *G* ſi iſt ſchuldich an ir ſiben. 10619. *A* Die alle erſl. ſin uñ t. 10621. *AG* hailige. 10621, 22. *A* nant : lant. 10623. *A* Andronoi. *G* Androni. *SUDE* Andronien (ge) helf. n. 10624. *A* ainen bœſwiht. 10626. *AG* weiſe m. 10627, 28. *AG* chnehte : rehte. 10629. *GSUDE* ze einem dibe. 10630. *G* im waſ daz wechſel. 10642. *AU* Nider. *S* Niderre. 10644. *G* gůt getat. *A* gutem get. *D* on gut getat. 10648. *AG* mach iehen. 10650. *G* under l. *SU* under gelit. 10652. *A* Ich enwaiz wa von d. g. 10654. *A* wande d. u. d. 10658. *A* daiſt w. 10659. *A* Cronika h. *G* cronike h. 10660. *AG* ſwelich. 10666. *G* ſo wil ich ſpr. ſ. ſ. g. 10672. *G* manich leidigen gemůt. *SUD* Manigen leidigen můt. *E* Mangeme leyden m. 10674. *AG* ende. 10675, 76. *AGSUE* keren : leren. 10679. *AG* welt. 10683, 84. *A* gemůt : ubermut. 10685. *AG* lande. 10688. *GDSUE* etc. mit ſenftem můt. 10690. *AG* ſein kr. 10691. *A* Alſo ſein g. *D* Alſo ſie g. 10692. *AG* wolde. 10698. *G* dern ſ. n. l. v. 10701. *A* fur werden. *G* fůr wernden. *D* fur wenden. *SUE* verderben.

VII. 10706. *A* ainn. *Alle* genant. 10710. *G* hōret. 10712. *AG* ſolten. 10713. *SUE* *Alle* nider uf diu chnie. 10715. *GE* Do zebrach. 10716. *A* dauht. 10718. *A* ſ. chunne han gar v. *Alle* verlorn. 10719. *A* wolde. 10720. *A* den galgen machen ſa. 10722. *GSUE* Der underſt. ez v. *G* hoffchlichen. 10726. *AG* bėt. *AU* gewinne. 10727. *GD* an den galgen. 10727, 28. *USEabcIV* Und hiez in an d. galg. hachen (*S* hengen) Der den guten man e ſolt enphahen (*U* fachn). 10728. *D* ſolt ſein erbargen. 10730. *AG* wurden. 10731. *A* Ich enhan gehœrt. *GSUDE* etc. Ich han geh. = 10735. 10736. *A* iehen.

Digitized by Google

10737. *GSUE* etc. het vil ere. 10742. *A* waren ſein ſ. *G* weren die ſ. *SUE* wærn ſine ſ. 10747. *A* Unde ſw. 10749. *D* Er het vor angeſit. *G* angeſtriten (: ſtrite). *SUE* etc. Ern hete e an geſiget gar Aller ſiner viend(e) ſchar. 10753. *A* imme. *GSUED* in dem. 10754. *G* höret l. 10756. *ASU* wachte. *DE* (er)weck(e)te. 10760. *A* wil ez m. *GS* mezlichen. 10762. *AG* ubermuetich ſ. 10763. *G* uf leite ſwaz er w. = (waz er w.) 10768. *AG* leg m. u. 10769. *AG* chunich. 10770. *G* riche. 10771. *A* chunige. *S* richerre ch. niht enw. *U* Kain rycherr k. n. enw. *E* Vil richerſ künigſ nit enw. *G* Vil richer chůnich niht enwaſ. *D* So r. k. n. enw. 10772. *G fehlt* daz. 10773. *G* d. er niht wolde. 10776. *G* b. weſen chn. 10777. *GE* man geweſen 10780. *G* geſchent. 10786. *AG* alle h. *A* muzzen entw. 10788. *G* verloſ er gar. 10789. *G* uñ alle ſin ere. 10790. *G* niht mere. 10791. *G* ir wol bilde han gen. = *SUD*. 10795. *AG* Ern w. 10799. *G* got enwelle unſ gar. 10800. *A* daiſt. 10801. *A* antwrt. 10803. *A* gemaineleiche. 10806. *A* machet. *G* mahet. 10808. *AG* machet. 10809. *AG* alle d. *A* werlde. 10812. *A* Auz ainen ſtaine e. und l. 10814. *A* unſe. *SDU* unſ v. 10815. *GSUE* E daz er iht (denne) eine belibe. 10817, 18. *A* gûte : entûte. *G* gute : tut. *S fehlt von* 10818 – 11995.

10820. *G* wirn trŏwen. 10822 = 10790. 10825. *G* dŭrfte n. 10827. *A* innerchleich. *Die anderen* minnenl. *AG im Reim* = 10817, 18. 10828. *A* W. erz d. niht anderſ t. 10829. *AG* Welle. *GUE* W. w. unſ denne n. b. 10831. *AG* ane. 10835, 36. *A* ſtunt : ſunt. 10836. *GUE* got l. u. 10839. *AG* daiſt. *UDE* etc. *schieben* ſelber(n) *ein*. 10841. *GUDE* daz da t. = 10845. 10842. *GU* w. i. w. u. wider ir müt. 10446. *G* flüch't. *U* alſo drat. *E fehlt* alſ. 10850. *A* unde d. t. 10864. *A* nin wol bewart. 10865. *GUE* w. unſ fŭrht. ſere. 10870. *GUED* w. worden da vor. *A* worden waſ da v. 10872. *G* Swer ez n. rehte. 10874. *A fehlt* ſich. 10878. *A* weiſe. 10884. *GU* niht enwolde. 10885. *Alle* ſiner. 10886. *GUE* tumpheit. 10891. *G* gewiſ. *UD* gewiſz. 10895. *G* unrehte. 10897. *A* dann. 10898. *GD* (ge)ſchaden ſer. 10899. *G* Unſeriu. 10903. *G fehlt* ez. 10911. *AG* L. ſi all. 10916. *G* ſi chomen z. d. l. hin. 10917. *G* labten. 10919. *UW* gelabte. *D* laben. *ac* gelabde. *Eb fehlt* 10919, 20. 10920. *A* ſeu daiſt w. 10921. *A* wchſe (*so regelm.*). *GDU* fuchs. *AG* wolde. 10929. *A* allew. *GEU* alle. *D* all. 10930. *AD* da in(ne). *U fehlt* da inne. 10932. *G* ſit diu ſpor ſint gechert in. 10935. *GE* Alſo mohte ſp. 10936. *G* gůte. 10938. *AGE* vellet. 10940. *A* Und. *GU* ch. ouch n. h. w. 10941. *A* ſolde. *G* Man ſolde ſ. w. b. 10942. *G* iht. *UE* nit. *D* nicht. 10943. *A* ginent. *GEU* etc. genende. *D* gewunnet iſt. 10945. *AG* laideſ. 10947. *G* Zwar. 10949. *G* im nach n. l. w. 10952, 53. *A* ſunt. *G* ſunden. 10955. *A* geſchent. *D* geſchendet.

Digitized by Google

VIII. 10958. *A* Welihe u. u. welih. *G* welich u. 10960. *AG* unmazze. *GU* finen müt. 10961. *AG* volchef get. 10962. *AG* herren. 10963. *G* marchte f. w. 10964. *A* Sam man d. h. t. f. 10968. *G* d. ir ung. 10972. *A* gehapt. 10974. *G* Def vil wol w. get. 10977. *G* uncheufch. 10980. *G* w. iehen. 10982. *G* daz fich die def niht mohten bewarn. 10984. *G* wizzt. 10986. *G* alf. 10989. *A* von reht h. f. 10990. *A* hohvertige. 10992. *GD* dem uñ (mit) dem e. f. g. *UE* Mit dem er fol (von reht) gen. 10993. *AG* gebeutet. 10996. *A fehlt* der. 10997. *GUE* f. wir volgen. 11001. *G* ubele. 11004. *G* fi wolten. 11006. *A* feu dunchen all. g. 11007. *A* vrêmde. *G* vremder. 11008. *GUD* Der fi. *A* Der fich und feu nach ir rehte haben ch. *E* Der fich na yrem r. h. k. 11013. *G* mir gefagen m. 11014. *AD* Aleffi. *G* Alleffi = *Ecb* allef fie. *Alle* Surfach. *UaW fehlt* 11014—17. 11020. *A* Der treuget vaft feinen wan. 11023. *Alle* fwefter. 11027. *A* wrde. 11029. *A* Verfunchen d. ir ub. 11030. *ADE* alfo. *G* fo g. 11039. *In A kein Absatz.* 11043. *AG* leute. *G* folden *Im Reim A* = 10835, 36. 11047. *AG* fulen. *A fehlt* wol. 11049. *A* bei ainem biderbem m. 11050. *AG* bœfen. 11053. *G* rehte m. 11054. *G* vil def herren tůt. 11056. *G* verdienet. 11057, 58. *AG* weile: phefle. 11058. *UEabcW* Die bœfen r. fint g. phile. *D* d. b. ritter fein g. pfeil. 11060. *A* feu. 11066. *G* fweme. 11068. *G* biderber m. 11069. *AG* biderb. 11072. *G* fpriche. 11077. *AG* alne. 11082. *G* im ouch unfer herre got. 11083. *G* Unfelde vil ez gefch. *A* unferre z. 11086. *AG* volget. 11088. *GDU fehlt* ouch.

11091. *AG* gegeben. 11092. *A* Der unf folde riht. u. l. 11094. *A* Ode durch h. ode d. *GUDEabcW* uñ durch nit. 11099. *G* fin uberm. 11101. *GE* zunge. 11102. *GUDE* etc. dem wil ich geben minen rat. 11106. *G* uñ wider ere r. 11107. *GUDabcW* Er pflig(e)t. 11110. *A* verwrchet. *G* verwroht. *E* verlůfet. 11112. *A fehlt* doch. 11114. *AE* meinen. *GU* mī. 11116. *A* bewaren. 11118. *A* offene. 11119. *AG* fprichet. *GDUEabcW* mit fchalle. *A* uber alle: gevalle. 11120. *GDUE* etc. ubel gevalle. 11121. *GUabcW* an von getiuret f. 11122. *GUDE* etc. da wirt fin tumpheit (an) fchin. 11123. *Alle* ez ift m. 11126. *GUDE* etc. d. im hat gef. f. m. 11128. *A* Man hab ez. 11132. *Die anderen* Def man doch erkennet niht. 11133. *G* wenet. 11134. *A* Unde. 11139. *AG* und (un). 11141. *G* wizzen. *UDabW* (*c fehlt*) mit finer gewizzen. 11146. *GUEabcW* der in bringen niht enwil. 11148. *G* einen. 11150. *A* mœht tůn. 11151. *G* der an. 11154. *G* mach in o. b. *A* triegen. 11155. *G* ane. 11156. *Alle* wizzet. *Alle ausser A* daz er unfchuldich i. 11157. *AG* enwelle. 11162. *G* dar z. 11163. *G* fine. *A* brediger. 11165. *A* unde. *G* uñ. 11169. *A* het (: gewarhait). *Alle ausser A* 11170. durch der armen frumen (gwarheit) und (ir) (ge)bet. 11173. *A* vert. *GU* verte. *A* da lait. *G* dar in. 11175. *G* mohte. 11176. *GD* felben. *U* felber.

Digitized by Google

11178. *G* tumber m. 11184. *GUD* horte. 11187. *GUDE* etc. Da da ez gefamnet wrde. *A* hiet. 11188. *G* etc. uncz manz in gotef dienft furde. 11189. *AG* Bab(Pab)eftef. 11190. *G* biderber. 11191. *A* gut chn. 11192. *A* an. 11193. *G* fpricht. 11195. *A* welihifchez fchr. *G* finen welfchen fchr. = *UEacW*. *Db* feine w. fchr. 11197. *G* Der het. 11198. *A* gemachet. 11199. *A* fein r. 11200. *A* minne. *GDU* nimmer.

11201 – 11239. *fehlt A*. 11201. *Gb* richtere (*durchgängig*). *D* rittere. 11203. *G* Ir fult fprech. m. g. h. 11204. *D* Weñ ir h. fpricht oder t. 11207. *G* Predigere. 11207. *UEablV* geringl. 11212. *G* ouch n. w. gezemen. 11215. *G* Sullen. 11216. *G* macht d. *UDE* etc. mag d. 11217. *G* ze unft. chomen. 11218. *G* denne er. 11220. *G* uñ. 11222. *G* eine. 11223. *G* Wand. 11229. *G* enpfahet. 11232. *G* all dem d. *D* allem dem dan = *EU*. 11234. *UE* geben. *D* gegebne. 11235. *GE* verirret. *U* verirt. *D* vereret. 11238. *G* fcham. 11239. *A* Zeware. *A* umbe fu. 11240. *AG* erzaiget z. und f. 11245. *G* M. achtet daz uf l. o. n. 11247. *AG* fprichet. 11249. *G* iht fp. 11250. *A* Warden tobent ze d. vr. 11251. *G* = 11249. 11254. *G* ane vorhte. 11255. *A* bœfeu b. g. 11257. *G* bôfer fchierer. 11259 = 61. *A* wêntt. *UD* wendet. 11264. *A* = 11259, 61. 11273. *A* fprichet. *G* ze dem. 11276. *G* tůz. 11279. *G* groz tŏrheit. *UDE* gr. tumbheit. 11281. *A* mal. *A* vertrage ez. 11282. *A* dann. *G* danne. *AG* mere. *G* tete wizzt. 11283. *AG* gewinnet. 11285. *G* unreht. *UDE* Wa(n) kain man unrecht(e) tůt. 11287. *G* dem m. d. r. z. 11290. *G* briht. 11293 — 11298. *fehlt A*. 11294. *G* lebet. 11295. *G* wider ftrite. 11298. *G* gernft t. 11300. *A* und mach niht fur war geiehen. *UDE* etc. und mag doch nit iehen. 11301. *AG* ze deh. *AG im Reim* ftunt : chunt. 11302. *G* deheinen. *AG* reht. 11305. *GUDE* etc. daz er iht ftrite mit in. *A* ftreite. 11306. *A* an fin. 11308. *AG* dunchet. 11310. *G* untugenden. 11312. *A* zeûhet. 11313. *G* ein tŏrfch m. 11314. *G* der niht oder lutzel der wifheit chan. 11315. *GE* gegeben d. r. 11316. *A* gotf. 11318. *A* varen. *GUDE* etc. daz můz in choften harte (gar) vil. 11319. *G* Wefte. 11320. *G* bedorfte. 11321. *A* erweren. 11322. *A* = 11318. 11324. *A* derzu. 11327. *G* Solde. 11328. *AG* ainen. 11329. *A* beigurtel. 11334. *A* din got vil. 11335. *G* geriht. 11336. *G* dienet. 11338. *G* niht fůrhte gar. 11339, 40. *A* reht. 11341. *A* derzu. 11343. *A* manz do g. t. 11344. *G* einen. 11345. *GU* erwerben.

IX. 11349. *A* gepreitt. 11351. *A* teuwerft. 11353. *G* Dûne. *A* den arb. 11354. *A* dein frumchait. 11358. *A* grâbe. 11360. *UDE* Nu dar. *A* edeleu. 11361. *A* reitterleich m. 11368. *A* da u. herre inne lach chrift. 11376. *AG* fchalle. 11379. *A* Liebe f. *G* unde f. 11381. *GUDE* benomen. 11389. *D* Sol dem deñ one = *E* ftr. *G* Solten wir denne ane ftr. *A* ftreite (: wête). 11399. *GUE* Aber ez

Digitized by Google

(iz) w. *D* ienz. 11400. *G* tugende. 11403. *G* ſchinet u. dienet. *AG* got. 11409. *G* Dern m. 11411. *G* dúrfte. 11413. *A* W. w. mugen d. 11417. *A* Verlieſ. 11418. *G* riche. 11421. *GU* verl. ein man ſ. l. *A* ſeinn. 11425. *AG* mag. 11432. *G* unſ immer mere g. 11438. *A* und w. 11439. *G* wertenſ. 11440. *A* Unde. 11443. *A* hiet ez. *G* het ez = *UD*. 11445. *GD* ſinen. *U* Ob im die ſinen nit h. w. 11447. *GD* an im. 11454. *AG* gegeben. *A* und. *G* uñ r. 11456. *A* und. 11461. *AG* ſolten. *Alle* gedenken. *A* ſeinn t. 11462. *Alle* an die nôt. 11469. *A* gut. 11470. *A* ſolten = 11471. 11472. *A* reht. 11473. *AD* ich ez eu. *GU* ich iu (ůch) daz. 11474. *A* Gebe. *G* vremder. 11478. *G* merchet ouch d. = *E*. *U* Machet och. 11480. *A* dann alſ dr. *G* uñ ſo wizzt denne alſo drat. 11490. *G* getreuwen. 11491. *A* Sone enſch. 11495. *G* heidenſchaft. 11497. *A* gèeret. 11498. *A* Alſ ſein h. g. *GDUE* etc. alſe deſ ſin heilicheit gert. 11504. *G* an mir g. d. t. 11507. *A* antwrt. 11509. *A* manigem. *GUDE* etc. Daz weiz ich nu manigen t. 11510. *G* ane g. n. getûn m. 11512. *AG* erzaiget.

11513. *G Cap. X. In AE kein Absatz.* 11514. *G* môhte gemachen. 11518. *A* wer. *GUE* wrde. 11519. *Alle* rîchen. 11520. *G* maht. 11521. *GD* waz. 11525. *G* arm. 11526. *A* arm m. *GU* arge m. *E fehlt* man. 11530. *AG* ſeinem. 11531. *A* Eren. 11532. *A* dehainen b. *G* deheiner beredunge = *MD*. 11538. *G fehlt* ez. 11547. *AG* an uppichait. 11550 = 11532. 11555. *A* dehainen. *GU* deheine (kaine) wiſ. 11556. *A* ſprech. 11558. *G* daz er ſ. *UE* deſ er rûchet. *D* der eſ r. 11560. *A* genade. 11565. *G* chûrzewile. *A* ſiunt (: ſunt). 11566. *AU* dich. *GD fehlt* dicke. *E fehlt* grôze. 11567. *U* groſzeſ gût. 11568. *A* aller gerniſt. 11569. *A* Und deſ. 11571. *G* dienen = *UDE*. 11574. *G* dienet. 11580. *A* phlêt. *GDU* pfligt. 11588. *G G* weſen h. 11591. *A* hinz *zweimal*. 11596. *G* da ſin got ſelbe pſl. h. 11599. *A* = 11591. 11600. *A* dann. *G* denne. 11602. *G* beliben = *DUE* etc. 11605. *A* alſ dr. *G* alſo dr. 11606. *G* gemartirt h.

11608. *G* alreſte. *AG* ſeinem b. 11610. *G* an dem chr. er ſit geb. 11611. *G fehlt* er = *UDE*. *UDE* behûte (: blûte). 11613, 14. *A* troſt : erloſt. 11618. *GD* tracken. 11621. *GEacW* unſer ſunde not derben. *U* unſ. ſ. not verderben. *Db* u. ſunden derbn. 11622. *AG* ſeinem. *A fehlt* daran. *G* dar an. *EUD* daz er w. (er)ſterben. *G* erſterben. 11624. *Alle* zeichen. *D* Weñ Xp̄vs gezeichent hat. 11625. *U* crûtzgen. 11627. *AG* ſeinem. 11628. *G* ſwelh. menſchen. 11630. *GUE* ſinſ herren chr. verlorn. 11632. *G* deheine. 11633. *Alle ausser A* in ſwelhem zorne ez iſt. 11635. *G zweimal* an dem. 11636. *A* Umbe. 11637. *AG* vergebe. 11638. *AG* liezze. *A* ſein h. 11639 — 42. *fehlt A*. 11639. *G* uñ. *UDE* uñ ſin br. 11643. *AG* ſeinem geluſt. 11645. *Alle* zeichen. 11646. *UDEabcW* geſtr. uſen an d. w. 11647. = 11645. *A* bezaiget. 11648. *E fehlt* kriuze *dafür* iz. *G* daz

Digitized by Google

man daz chůnne iñen haben ſol. 11649. *GUDabcW schieben* ouch *ein*. 11651. *AGUEbW* chůpher ubergulde. 11652. *G* man ſol dem t. *UD* den tůn umb ir ſch. 11653. *GUD* vælſchere. 11655. *G* Der oder ſ. w. *UDE* Der ſelbe oder ſin (*U* den ſinen) wat = *abcW*. 11656. *GUDEetc.* geſetz(et) hat. 11657. *G* ſelbe. 11660. *G* chrutzere. 11661. *G* zů ſ. v. 11663. *A* diemuetichleih. *G* Diumůtechlichen. *A* und. *G* uñ. *AG* ſtille. 11664. *GUDEetc.* niht alſ ich wil. ſundern ſo din wille. 11665—68. *fehlt A*. 11671. *A* amme. 11672. *AUW* rechen. 11673. *G* zagheit. 11674. *G* ſin archeit. *UDacW* mit arghait. 11675. *A* ſent ez. *G* ſendet ez. 11676. *A* erge wer. 11679. *G* materie (*gew.*) gegeben. 11682. *AD* diſhalb. *G* diſehalp m. niṁer hat pr. 11683, 84. *GE* vechte: rechte. 11685. *G* Die habent. *AG* ze. 11686. *A* geluſt. *G* geluſte. 11687. *A* diſhalbe in v. w. 11688. *Alle ausser A* der ſeit (ſagt) in d. n. z. v. 11690. *AG* getar. 11693. *A* Daz ez. *G* D. im lichter ze. 11694. *A* Wi er ſ. 11698. *Alle* werden. 11700. *GDUEetc.* wan daz man ſehe. *A* ſehe. *GDUEetc.* daz man d. t. 11701. *A* neme. 11701, 2. *A* ſtunt: ſunt. 11702. *G* liez ſich r. *A* ſein ſ. 11703. *G* mohte. *AG* gern. 11705. *Alle* ſunden. *A* dann. 4706. *AG* gewinnet. *A* ſorgen. 11707. *A* auffem. *G* uf dem. *G* under den h. 11708. *G* die ſunde. *A* mach wol erl. *Nach* 11708. *lesen UDEabcW*. (*Nach U.*) Der arge iſt an der zyt gecrůtzget ſo er ichteſ icht lydt (*andern:* git). 11717. *A* zwaier. *Alle anderen* aht und zwênzic jâr. 11718. *A fehlt* ez. 11720. *A* und. 11721. *A* vorht. 11724. *A* wen ich. *G* wan. 11725. *A* den veint h.

X. 11731. *Alle* vürſten. 11732. *G* ſin. *AG* handen. *UDE* Ir habent mit ůwern handen. 11733. *G* heime. 11734. *G* ſig. 11735. *AG* hinne(n). 11737. *G* wil. 11738. *A* gewinnet. *G* der ſol niht ſich fůrhten vil. 11741. *GDUEetc.* wizt. 11741, 42. *AG* geſigt: ceit. *UDEetc.* So w. im iſt geſiget an Daz geſchicht vil manigem man. 11743—11786. *fehlt in A*. 11747. *UD* alleſ g. 11750. *GUD* ſolten. 11752. *UD* der in daz g. g. 11753. *G fehlt* daz. 11757. *UDEetc.* daz gůt n. g. 11758. *UD* an daz leben. *GDUEetc.* Oder. 11761. *G* Uñ wer ouch min d. 11762. *G* ſold er. 11767. *GDUEetc.* erge (arge). *U fehlt* hie. 11769. *G* geben^d. *UE* gebñ. 11771. *GU* ſchůl. 11773. *GD* lernet. 11774. *G* ſin iemmer. 11776. *Alle* vürſten. 11777. *UE* Rychlichen. *D* Ringklichen. 11779. *G fehlt* deſ. *DE* ſichſ. 11780. *G* gwinnet. 11781. *GU* gern. 11784. *GD* ſo getanen gem. *U* getane gem. mache. *E* gůden gem. 11787. *GDUEetc.* Edeler ch. 11788. *Alle* ſinneſ. *A* gemueteſ r. 11789. *A* hart v. = 11794. *GUEetc.* tůn ſwaz du wilt. 11790. *AG* du ez g. 11791. *AGDUabcW* ſcheinen. *E* ſiehen. 11794. *GUDEetc.* Du maht ez (ge)tůn. 11796. *G* gote. 11797. *G* zwene. 11798. *Alle* vuoren. 11799. *GUacW* eineſ w. 11800. *G* daz waſ ſ. 11801. *A* dritte (: mite). *G* der ritter (: mitter). 11803. *G* von geſchiht. 11804. *G* chom uber daz m. n.

Digitized by Google

11805. *A* vol chome. 11806. *A* Unde. 11813. *GUE* mach man w. w. 11814. *GUacW* gebrefte. *D* gepreftenf. 11816. *A* du ez. 11817. *A* gedinge. *GD* gedingen z. 11820. *A* unde ende. 11822. *A* êne. 11823. *A* ŵre. 11824. *Alle ausser A* h. über d. m. 11827. *GDU* ervollet. *E* ervolget. 11828. *A* daift. 11829. *A* Unde. *A* taile (: haile) = 11833.

XI. 11832. *Alle* miner. 11834. *A* und. 11835. *A* haime. *AG* cheren : geren. 11836. *G* ich wil d. n. g. *UE* Mich fol daz niemant leren. 11840. *G* fine. *A* etswa. *G* etefwa. 11845. *G* fage. 11846. *GDUE* etc. die hohv. ich n. v. 11847. *G* Ichn fage. *GUDE* da m. 11851. *A* ich ez. *GDE* ichf w. 11852. *A* varen. 11853. *A* vetiche. *U* fetichen. *D* Die vettich. 11859. *G* grozen v. 11863. *A* fumf. 11865. *A* alreft. 11872. *G* fwen. *UDabcW* fo im (dann). *A* fleiffet. 11874. *A* di andern. 11876. *AG* valle v. 11877. *A* veint. *G* viande. 11881. *GUEabcW* felle g. 11886. *GD fehlt* fo. *AG* ze d. 11887. *G* her nider. 11888. *G* nim̄er w. 11889. *UDE* etc. Daz waf e. v. d. i. w. 11894. *AG* erde. *U* ufferden. *E* uff der erden. *AG* hohvertich. 11897. *GUE fehlt* iu. 11898. *G* in der fchrift v. a. l. 11899. *AG* chunige = 11901. *GU* Cofdroaf. 11905, 6. *G* untugende (: jugende). 11907. *G* Swelh. 11908. *A* verfmachet. 11912. *G* ch. ouch in d. upp. 11915. *G* narrifcheit. 11916. *GD* wenet. 11922. *A* zurn dich g. 11925. *G* gwalt. 11926. *G* fprichet. *A* chrumpe. 11928. *A* Und. *G* uñ. 11932. *A* geirfchait (*gew.*). 11936. *GUDEacW* nach einer a. v. *b* auch. 11938. *A* diche. 11943. *A* hohfêrt (: vert). 11944. *GDE* an geůden niht hat volle vart. *UaW* n. h. v. krafft. 11945. *GDUabcW* gftich umb (*D* nach d.) g. 11946. *A* fur bringe. *GDUE* etc. volbringe. 11947. *GDUE* etc. So(ne) bel. 11948. *G* untz im. *UDEabcW* Biz im. *Alle ausser A* ze (ů) vallen gefchiht. 11950. *GUE* von herzen l. 11951. *A* mer gewinnet. *G* denne. 11953. *GU* So er d. n. 11954. *GU* fo wizzet. *G* enftat. 11955. *GUDE* etc. = 11948. 11957. *G* in ze unreht. 11958. *G* gůte uñ. 11961. *G* mach ze unrehte n. b. *UDE* etc. er m. daz unr. n. beg. 11965. *AG* meineide. *E* zu der meynheide. 11966. *A* hilft. 11967. *G* funde (: grunde). (*UE* funde : abgrůnde). 11971. *G* Gemalet. 11973. *A* reht ware. 11977. *G fehlt* der *vor* nit. 11979. *A* ift zunreht. 11981. *G* ze dem. *AG* mainaide (: warhaide). 11983. *GUE* meinaide. 11985. *AG* helle. 11988. *A* und g. 11989. *A* Abel. 11990. *AG* manich. 11994. *UED acW* Zů unrechte got der fůgten. *b* fugete. 11996. *A* mainait. *A* daift. 11997. *UDEabcW* Der fellet och alf die taten (: fchaten). 11999. *AE* chunefchaft. *G* chůnfchaft. *DU* chuntfchaft. 12002. *G* w. u. ouch m.

12006. *G* halben = 12007. 12009. *A* funt. *G* funden. 12010. *GS UDE* etc. bereiten wol. 12011. *Alle* wider. 12012. *A* minnt. 12018. *G* In b. g. uñ in b. fit (: mit). 12020. *A* ze unh. *G* in unh. 12023.

A deumut. 12026. *A* daist w. 12027. *A* tugende. 12028. *A* folde. *G* fol. *GSUDE* alfo v. 12031. *A* nimere (: ger). *GSUDE* etc. niht mer. 12032. *G* tugende grôze ger = *SUDE* etc. 12035. *A* untugent. 12039. *SU* gruntvefte z. *DE* gruntvefte brechen. 12047. *GUDE* etc. So mach er wol fin u. 12048. *A* manf. 12049. *A* tewerre. *G* tiwerre. *SUD* tů(ew)rer. *E* werder. 12051. *A* anderre. *G* tiwerrer i. 12052. *A* teurift. *G* tiwerft. 12055. *A* deumut. *Die anderen* diumüetic. *In den anderen fehlt* def. *AG* ze der vrift. 12056. *G* daz maht tiwerrer f. den du bift. 12059. *A* = 12051. 12061. *G* wer tiuwefr fi. 12064. *GSUDE* etc. iener t. 12065. *AG* etc. hinder. *S* hin. *M* hind g. 12069. *A* var. *G* gevar b. 12072. *AG* herre = 12081, 83. *A* wolde. *G* wold. 12074. *G* zerechte. 12077. *AG* furbaz. 12078. *GSUDEabcW* D. ein man. 12080. *A* ze man fein gefch. *G* ze manne fin g. *SUDabcW* zeman wefen gefch. *E* eyn man zu wefen gefch. *b* ym man zu w. g. 12084. *AG* tugent. 12085. *G* deheine. 12088. *GSDab* erzeiget unf groze d. *UW* erzeigent unf gr. d. 12094. *A* reich. 12097. *A* feu. *G* in geh. h. 12098. *G fehlt* ouch. 12099. *GSUD* Habe erge gevangen. *G* fin m. *A* feinn. 12106. *A* dwêderez. 12107. *GSU* Swer mit ftro wil tůn daz viwer lifchet. 12108. *A* hôr hôre. 12113, 14. *GSUDE* etc. w. fi w. daz ir gůt fulte ir g. 12115. *A* zuntent. 12119. *AG* und ir geirifch. (girfch.) 12124. *Alle* guotef b. 12127. *G* teilet. 12129. *A* minnt v. wertleich g. 12132. *AG* gewinnet. 12133. *GSUD* So wirt im (ie) defte min. 12140. *AG* beleibet. 12142. *A* iegeleichem. *G* ieglich. 12145. *G* habe getan. 12146. *GUE* folde. *D* folt wefen undert. *S fehlt von* 12146 — 12787. 12149. *Alle* herre. 12151. *G* minen. 12152. *A* min. 12153. *GUDE* etc. minner fch. 12156. *AU* W. daz (er) ift e. b. m. 12157. *AG* ainen. 12158. *GUDE* etc. fwer zorn betw. alle z. 12159. *GUDE* im den zorn m. u. 12161. *A* Wan da gehœrent tugent v. 12162. *GUDE* betwingen w. 12164. *A* vil daran. 12166. *A* Unreht 12170. *A* iegeleich. 12171. *A* werlde hiet g. 12172. *GUDE* behertet. *G* unrehte. *A* daift w. 12174. *A* hiet. *G* het. 12179. *G* enwiht. *E* eyn wieht. 12180. *AG* bœfwiht. 12182. *GUDE* der gedenche daz im w. l. 12184. *GUDE* ich weiz (ez) wol er můft (ez) chlagen. 12186. *G* uz dem. 12188. *GUDE* etc. ez tůnt aber liute leider vil. 12191. *AG* und mit welhem m. 12192. *A* Bitt. 12193. *G fehlt* im. 12195. *A* fein. *G* finen. 12199. *GUE* Vellen in d. h. gr. 12203. *GUD* ziuht ein zagehafter tivel fn. 12205. *G* Sumchliche. *G* tôrheit. *UE* tumhait. 12206. *Alle* wellent. 12207. *GDUE* etc. ir eit (eide) m. 12208. *AE* immer. *GUDabcW* gewachen. 12209. *GDU* liften = 12210. 12211. *A* fweren. 12214. *G* dar an. 12218. *A* meinn. 12220. *GUE* lichtere funde. *A* zwê. 12221, 22. *G* Daz achte teil ift verricht gar def ůnden fult ir nemen war. 12222. *A* neunt.

Digitized by Google

IX. BUCH.

I. 12224. *A* nin geit. *G* niht engit. 12225. *A* aigem. *E* eygen = *DU*. *D* knecht (: unrecht). 12226. *GDUE* der tût unrehte. 12228. *A* Gedient. 12229. *G* niht l. b. 12230. *A* Ich enmuſt tage. 12233. *G* pflege. *U* pflegde. *D* pflegſt. 12235, 36. *AG* chlain: gemain. 12236. *AG* gemachet. 12237. *ADE* chnëhte (: unrehte). *U* knechten : unrechten. 12238. *A* grozze. 12244. *A* Wan du g. o. m. *Gc* wan dů geloubeſt ouch mir = *D*. *M* Weñ du gelaubeſt auch mir. *UaW* Wann da gelobeſtu o. m. *b* gelübeſtu. 12248. *A* wizzet daz. 12251, 52. *GUE* etc. geworfen daz: erworben baz. 12254. *A* ich ez. *G* erliden m. 12255. *Alle* worden. 12257. *A* mueſtu. *D* muſte mich. *U* Da mochteſtu. 12260. *G* du enwilt. 12263. *A* jâre. *GUDE* etc. Ob du wilt ein gantzeſ iar. 12266. *G* mach i. 12269. *E* verſynnet. *Db* verſenet. 12276. *A fehlt* dan. *G* denne m. ſ. 12279. *G* achte. 12282. *GUDE* du můſt zw. m. w. 12283. *AG* merche. 12284. *AGEU* mir iſt ein chůrzwile niht. 12285. *G* da mit. 12287. *A* Hiet ich ez. 12290. *G* niht t. 12291. *AD* r. lan. 12292. *AG* ſolde. 12293. *AG* ſchier. 12294. *UD* D. m. zů verſw. můt zu (*D* ſo) vil. *E* Daz ich verſwigen nit enwil. 12297. *A* bei dem alten. 12299. *G* liute gew. 12300. *G* alſ wir a. d. b. l. 12302. *G* uñ fůnden ouch geſchriben. 12304. *G* eineſ d. 12306. *A* weile. *A* daiſt w. 12307. *A* chaûm. *G* gebarn ch. 12310. *A* gechert. *AG* ze der vr. 13312. *G* tete. *A* wizzet daz. 12313. *G* d. vil geſpart. 12314. *G* daz enmach. *GD* gewerren. *UE* geweren. 12315. *G* iſt dem w. *E* in den winkeln. 12316. *G* getichte d. ſ. 12319. *AD* luſt. *E* luſtet. 12322. *GUE* In dem worte. 12325. *G* Der nim einen w. r. *A* ainn w. r. 12327. *GD* chlein. *A* dieſt. *U* ain clainen dienſt w. 12328. *A* dient v. 12330. *A* dienſt. *G* gẘnnen. 12336. *GE* niht enlaze. 12343. *A* Sagen gern nu ſage und ſchreibe wol. 12345. *A* meimme. *G* minem. *A* vom̄. *G* vō. 12346. *G* nine. *AG* werde. *G* ſtende. *D* Daſ eſ nit auſſen werde ſten unrecht. 12347, 49. *A* tint n. 12348. *GE* ein wiht. 12350. *AG* derzu.

II. 12352. *A* daz ez nien ſ. *D* daz eſ nit enſol. *GUEabc* daz niht enſol. 12355. *ADU* dreir. *GE* drier. 12358. *G* ſcheidunge bezeichen = *D*. *A* bezaiget g. 12363. *GUD* nach rehte. *A* aren. 12364. *A* ganzleich. 12367. *A* hohverte wol. 12368. *A* hoh. *AD* weren. *UE* ſchaden ſol. 12371. *GD* hoh m. *A* hohgemut. 12372. *A* reht. 12374. *A* Ane. *G* rechte. 12380. *A* Ame t. *D* An dem tail. *GUE* ein teil. *G* unrechte. 12382. *D* dannoch r. 12386. *A* wrte. *G* furet einen h. 12389. *AG* gezuhtiget. 12394. *AG* laideſ. 12395. *G* ſolde. 12397. *A* reht. 12400. *AD* ſeinem gewalt. *GU* ſiner gwalt. 12401. *G* den der. 12406. *GU* geſchiuhen n. 12407. *AG* Ern m. 12411.

Digitized by Google

G wellen. 12413. *A* vorht. *U* förchte. *D* furcht. *A* und. 12414. *GU* mûte. *G* l. niht ſere. 12415. *G* Der ez d. 12417. *GUE* got ſuchet. 12418. *AG* Gotſ. *U* Gotteſ. *GE* fŏrhte. 12420. *AU* undertan. *ED* und ſy underdenich (undertan) yr(e) lere. 12421. *A* hab. 12422. *G* genoze. *E* ſinen genoiſz. 12423. *A* Und laiſt ſeinſ h. 12424. *GD* niht ſi w. g. 12425. *AG* ſeinen. 12429. *GU* einem. *E* einen. *A* reht. 12430. *GUD* den armen uñ den r. 12431. *GU* ſprich. *E* ſpreche. 12432. *A* aren m. = 12434. 12434. *A* ainn. 12435. *A* turn. 12436. *G* chŏme. 12438. *A* daiſt. 12439. *G* niht. *G* glichen. 12440. *A* ainhalbe. 12441. *AG* vêtiche. 12443. *A* derhalbe. 12444. *A* vetiche nin. *G* niht enhat. 12448. *AG* ungeleicher. *A* urtaile. 12449. *G* gebůr. *A* gebauwer. 12450. *G* haben ir r. 12451. *AG* herre. *G* gliche. 12453. *A* han. 12454. *A* daiſt. 12456. *AG* barmunge. 12457. *G* gebarn. 12458. *AG* ſeinen. 12462. *G* lazen. 12463. *A* ode. *G* oder. 12466. *G* an dem g. 12470. *G* ſ. w. iehen. 12474. *G* daz r. daz n. unr. g. *A* unreht g. 12480. *GU* inhalbe hin. daz iſt w. 12482. *DUW* ſitlichen (ſittl.) *a* ſichtiglichen. *GEbc* ſitlingen. 12483. *G* vorhte minne. *Alle* unminne (:unſinne). 12484. *G* geheize. 12488. *AG* ſeinem g. 12489. *G* b. uñ unſin. 12490. *A* min und unmin. *G* uñ ūmĩ. *Die anderen* = 12483, 84. 12493, 94. *Alle* = 12483, 84. 12496. *G* wenet. 12499. *G* von gerichte (:niht). 12500. *GUE* ich wil ſin aber niht.

12501. *G* rehte. 12502. *A fehlt* vil. 12504. *G* deheinen w. 12511 = 12449. 12512. *G* ſŏlh ſch. 12514. *A* liezze ez n. l. d. w. 12518. *G* nimet. 12520. *A* viehiert. *E* viehe hirte. *G* viheh[s]te. *acW* vichhirt. 12523. *AG* Wrde. 12524. *AG* ainem. *A* gaittert. *D* geciterten. *GUE* etc. gelupten. 12527. *AG* dich. 12528. *G* wrde hin genom̄. 12531. *AG* verlieſen. 12532. *A* wolde. 12534. *AD* nah got chan r. w. *G* rehte. 12536. *G* haben barm. *AG* ze der vriſt. 12538. *A* ſolz. *G fehlt* daz. *E* ſolz. *GEU* gerihte. 12543. *A* rihtere = 12547 etc. *AG* barmunge = 12548. *U* erbarmung. 12547. *G* einen. 12549. *G* = 12538. 12550. *AG* Wizzet. 12551. *A* durchz g. 12553. *A* lachent. 12558. *AG* vergizzet. 12560. *A* Amme. *A* zorn w. 12561, 62. *AG* mêre: gêre. *UE* etc. welle oder lere. 12563. *A* zorn r. w. 12564. *A* geriht. 12565. *G* gerihte. 12567. *A* ame. *G* an dem g. *G* gerihte (:bŏſwihte). 12570. *G* durch reht n. r. w. 12573. *GDE* Daz man niht miñer tu den man ſol. *U* D. m. nymmer getüe dann man ſol. 12577. *A* dieb behielt. *A* were ſ. 12578. *G* ſolde. 12579. *A* behaltere.

III. 12585. *AD* Von diſen. *Alle* dingen. 12586. *A* Wi vorht und wi blœdichait. 12590. *G* einhalben. 12591. *G* ſie. *A* amme. *G* an. *G* gerihte (:nihte). 12595. *A* vorht. 12599. *A* und m. 12600. *G* niht wandeln. *UE* verwandeln. 12601. *G* dern w. 12602. *G fehlt* den. *GUW* der geſiht. *DE* mit geſiht. 12603. *G* dar in. *A* an w.

Digitized by Google

w. 12604. *AG* rihtere. 12606. *G* rehtes. 12608. *AG* were. 12610 *A* also dannoh sehe w. *UD* dannoch s. w. 12612. *AG* aren. 12616. *AG* = 12604. 12617. *G* forchte. *A* und. *G* uñ. 12619. *G* geheize. 12624. *G* zwene v. 12626. *G* zwö v. n. 12628. *G* under dem unrehte. 12630. *A* geistleich. 12626. *Alle* allenthalben. 12633. *G* einez. 13635. *G* müste ouch vallen n. 12638. *A* sei. 12639. *A* vermainsamte. 12641. *G* Jane sch. sie d. h. n. 12644. *A* da zu br. 12646. *G* niht endüchte. *GE* ein wicht. 12649. *AG* si chl. 12650. *A* Dehaine. 12651. *A* seu. *GUDE* etc. rihten. 12652. *G* gwisslichen. 12654. *G* der ez r. 12655. *G* niht entwingen s. 12659. *G* Ich w. dem a. *A* antwrt g. 12662. *A* rucht. *GDUE* züchtigt in (ez) wol. 12665. *A* Ich enw. *G* Ine w. 12666. *A* sluge. 12668. *GUDE* etc. ir chint. 12669. *G* vremden. 12671. *G* solden die iuden i. 12672. *G* werden betwungen sien bezzernt sich niht. *UE* sie verstat ir n. 12674. *Alle* waren. *G* chinde w. 12677. *A* dane. *G* denne. 12682. *G* hilfet an im d. g. n. 12684. *G* beten. 12686. *AG* schœn g. 12688. *G* sine z. 12692. *G* gesten.

IV. 12695. *G fehlt* und. 12697. *D* nit enstet. 12703. *AD* swecher. *Alle* dar an. 12704. *A* ainn. 12705. *G* diche. 12707. *A* anderre. 12708. *GUDE fehlt* hart. 12711. *In AG kein Absatz.* *A* und. *G* uñ. 12713. *A* iegeleicher. 12718. *A* Und *G* uñ h. dar zů. 12719. *GrGDE* buhurdieren. 12720. *Gr fehlt* dicke. *AG* dich. *AD* dem pfaffen. 12721. *GrGUDE* senftez l. 12722. *GrGUE* nit (*Gr* niht) ze geben. 12723. *GrUE* den pfaffen. 12725, 26. *A* lère : êre. 12726. *GrUE* mer denne er gewinnet ere. 12727. *GGrE* etc. So sprichet. 12729. *GrEU* etc. die er lernende gehabt hat. 12731. *Alle* leien. 12733. *Gr UE* gedienen m. 12734 *A* gewinnet. *GGr* gwinnet. *AGr* mere. *A* ainn t. 12736. *GGrUDE* den dienst. 12738. *A* umbe. 12739. *A* solhe *zweimal.* *GGr* solich z. *G* unde nit. 12740. *G* gebent si in selben z. z. 12741. *G* u. in ist gr. h. *GrUE* U. in beiden gr. h. 12743. *A* ist ez r. *G* D. v. ist nů worden daz reht unr. *GrUE* worden chneht. 12744. *GrUE fehlt* ist. 12747. *Alle* und (uñ). 12749. *G GrUEabcW* geistliches gerihtes (*G* geistlichz gerichtz). 12750. *Dieselben* werltliches. 12752. *GrUE* von hazze w. also bl. 12753. *Alle* genomen. *E* Sy hant der w. sieden gen. 12754. *GrU* dicke daz vern. 12756. *GrUE* daz machet wan (*U* nunwan. *E* als) ir chrancher s. 12757. *Gr* hoffches. 12758. *GrUE* u. also t. *G fehlt* der. 12759. *A* seins. 12760. *A* Wizzet. *GGrUE* etc. *fehlt* Wizzt *und* ez. 12762. *GGrUDE* etc. Der sol ê g. v. 12763. *GrUE* waz wandels a. i. selben (r) si. *G* selbe. 12766. *A* sich erch. w. 12767. *GGr* hoffch g. = *G*. 12769. *GrUE* sine bosheit. 12772. *GGrUD* eines. 12774. *A* nimtes = *Gr* (?). *UDE* nimt ez n. w. *G* der niht n. w. *A* und. *G* uñ. 12775. *AGr* anderre. 12776. *GrUSE* sprichet. 12778. *A* = 12766. 12780. *AGGr* ze der s. 12781. *GGrUE* Sinen. 12782.

GGrSUDE etc. und *für* ode. 12783. *A* ſeinu u. 12786. *GrSUE* undinge v. 12788. *G* bezer ſich. *A* dunchet. *GrUDEabcW* u. bezzer daz (daz) iſt im (im iſt) g. 12796. *G* nachbur za. 12797. *GGrD abcW* Einer t. d. d. der andt. t. 12798. *AGr* uncheuſche. 12801—12804. *fehlt A* 12802. *Alle* eineſ. 12804. *GrSU* da von v. 12808. *Gc* werltlichen r. *GrSUablW* werltlichez haben n. 12812. *Gr* b. enſamt. 12814. *GrSU* genemen an. 12825. *AGGr* ze der z. 12826. *Die anderen ausser A* biſchof *wie gew.* 12827. *AD* Sich wolt. h. z. g. *Die anderen* Sich zů im wolden gelichen. 12828. *GGrSUabcW fehlt* erwelt, *steht im Anfang der folgenden Zeile.* 12832. *G* iegl. man n. 12834. *G* got d. a. d. ſ. ſ. *Gr* g. and. d. d. ſ. ſ. 12839. *GGr* nihteſ n. 12840. *GGrSUD* etc. daz ſol wir alle fůrchten hart. 12842. *Gr* r. iht n. an. *G* recht gen. ſol an. 12843. *GGr* dunche. 12844. *A* phaffe. *Die anderen* biſchof. 12846 = 12825. 12848. *Die anderen alle* zwein hundert mannen g. 12849. *GGrSUD* etc. ein herzog(e) biſchof iſt. 12851. *In allen ausser A fehlt* der. 12852. *G* der rihte d. 12854. *AGGr* ſeinem g. 12857. *A* ervaren g. 12858. *A* und ſ. in daiſt w. *Gr* fur war. 12860. *GGr* eineſ. 12866. *G z.* im r. *SUabcW z.* im zůchen. 12874. *AG* vleuget. 12875. *A* in d. ſ. enzunt. *G* erbrinnet. *US* verbrennet. 12877. *AG* da(e)nne. 12878. *AG* brunne. 12883. *G* ſine lant. 12887. *G* helfe. 12888. *G* uñ ouch t. d. e. ſol. 12891. *G* Hinz den. *AGSUacW* u. ſol *z. Db fehlt* und. 12892. *Db* Und ſol n. r. 12894. *G* Sw. m. muge getůn. oder geſagen. 12897. *A* ane. *G* an entwerd. *SUab* an erwerden. *W* an wenden. *c* an ere werden. *D* a. w. gar wol. 12899. *A* Gotſ vorht. 12899—12904. *fehlt D.* 12900. *A* gewinne. 12904. *A fehlt* allez. *GSU* daz in d. w. 12908. *GSUabcW* dem mohte niemen widerſt. 12909. *A* reht. 12911. *AG* grozz. *A* chreft. *GSUD* chraft. 12915. *G* wer. 12916. *G* deſ noch i. h. v. 12918. *A* weren. — 12921. *In AG kein Absatz.* 12922. *G* vil d. m. chleiner diet. *Die anderen* 12921, 22: J. M. furwar Hat diche mit klainer (*S* deheiner) ſchar. 12923. *GSUD* etc. *fehlt* vil. 12928. *G* ſinen. *SUDacW* Den vind(en). 12929. *A* zům. *SUD* zu d. r. 12930. *G* daz e. d. r. wirdet leit. *Die anderen* Daz můz dem r. werden (*D* weſen) leit. 12931, 32. *G* Swer ane rům durch daz reht vicht dem wirt an geſiget nicht. *Die anderen* Swer an rům vihtet durch daz r. Der ſtrit iſt gůt und ſleht. 12934. *A* tageſ hart ſn. 12940. *A* ſa (?). 12942. *G* im (inn *verbessert*) *für* der. *Db* v. da geſchr. 12946. *AG* gegeben. 12949. *G* uñ er richte. *A* reht w. 12950. *AG* Wizzet. 12954. *AD* mach vil liht m. 12955. *Alle* ich iu. 12958. *G* gerůchet. *AG* ſit. 12960. *G* ſwenne. 12961. *A* den ſeiñ. *D* dañ ſin ſp. 12963. *A* erwinden. 12963, 64. *G* Da m. w. er den ieger erwinden daz er in nicht muge vinden. *Die anderen:* Er wil daz die iæger erwinden Und daz ſi in niht mugen vinden. 12968. *A* gut getåt. *Db* guter tat. *GSUacW* guter getat.

12972. *AG* betwinget. 12976. *Alle ausser A* m. ſlegen deſ tageſ. 12979. *GSUac* enwerden. *W* erwenden. 12980. *In allen ausser A fehlt* im. 12983. *A* Swan er. 12987. *Alle* brechen. *A* mit gut getat. *GUD* guter get. 12988. *G* gereit. *SU* geredet. 12989. *A* ſeinn. 12990. *G* ſine. 12991. *G* ze dem. *SUD* zů dem r. *G* reht. 12992. *SU* ervollet.

V. 12994. *Alle* herre. 12995. *AD* gahe. 12996. *GSD* ane r. 12997. *AU* an r. 12998. *A* reůwigen. *G* ruigen. *S* rwen m. 13002. *AG* gern. 13003. *GU fehlt* ein. 13004. *AS* anderr(e). 13007, 8. *A* alle: uber alle. *GSUabcW* So beredent in ſa zehant all die imz geraten hant. *D* Daſ in beredent die vil gar Die eſ im rieten daſ iſt war. 13011. *GSUDabcW* So w. in d. v. ſ. 13015. *G* an dem r. 13016. *A* reht. 13021. *Alle* dritte. 13024. *A* danne. *G* denne. *GSU abcW fehlt* harte. *A* hart dr. 13028. *A* zen. *GD* zu den. *SU* ze den. 13031. *G* iuch b. 13033. *A* amme. *GSUD* an dem r. h. ſ. *A* rat h. 13035. *G* rechte. 13036. *G* arm. 13037, 38. *AG* alte: halt(e). 13040. *A* ſeu. 13041. *GSUabW* git. *D* arm gab. 13042. *GSUabW* d. r. man (ver)lat. 13043. *G* Solte. *U* Sol. *D* Wolt. *A* dann. *G* denne. 13044. *G* an dem gute. 13045. *A* reht. 13049. *A* und. *G* uñ. 13050. *GS* i. eu daz ſ. w. 13051. *GSU* groze ſinne (: gewinne). 13052. *GSU* heizent. 13054. *G* ſol g. gůten r. 13057. *AG* arm m. 13062. *AD* daz der j. ſ. *GSU* etc. w. daz die iung. ſ. 13063. *A* Sumeleich. *G* Sumliche. 13064. *G* uñ. 13067. *A* alt. 13074. *GSU* rate. 13076. *G fehlt* den. 13077. *A* duncht. 13078. *A* reht. 13081. *A* ſeinem. *Die anderen* in ſinem můt(e) d. 13082. *GSUDabcW* er ſin n. g. h. 13083. *AG* ſeinen. 13085. *A* gewalt. 13088. *G* der ez. 13089. *GSUD* etc. er in an ſch. 13090. *A* ob ern verſ. d. 13094. *G* deſter. 13096. *A* oder. 13098. *A* t. tœrſchen w. *GSUDabcW* Swenne (So) er miſſet. 13099. *AG* wolde. *GSUD* etc. ze einem mal vragende (*D* fragent: ſagent): ſagende (*S* vragender: ſagender). 13100. *GUbcW* tůnde unſ.

13102. *G* ſlachte. 13103. *G* Mere. 13104. *A* dann. *G* denne. *A* daiſt. 13107. *A* arme. 13109. *AG* = 13104. *A* gewin. 13112. *A* di w. 13116. *A* dornſ. *GSU* d. macht. 13117. *GSU* Verdrůcket. 13119. *A* Ainem. 13120. *A* Verdrucht. 13122. *G* ub. den d. *A* daiſt w. 13125. *A* und. 13127. *AG* dorn ſn. 13128. *A* und. *G* uñ. 13133. *AG* armen. 13134. *G* dem r. t. 13135. *AG* ainen. 13136. *G* hůlzen. *U* hůltze. 13137. *GSU* gezieret. 13139. *A* chlainn r. 13141. *AG* herre. 13142. *GSUDabW* behalten. *G* rat. 13151. *G* Swenn. *A* vrait. 13154. *GSU* ilende. 13156. *A* Ervaren. *SD* Erfunden. *U* Gefunden. 13158. *A* tut. 13159. *G* bedenchen. 13161. *AG* Jet(d)wederz. 13162. *AG* ſnelle. *S* ſnelliu. 13164. *A* rat. 13165. *AG* heute. 13166. *G* lihte bőſer. 13167. *AG* w. leiht(e) w. get. = *SUD*. 13168. *GSDU* daz ſol m. v. r. 13169. *AG* herre. *G* zů. 13170. *AG* ze d.

Digitized by Google

v. 13172. *A* andereu mère. 13177. *A* rat ſol. 13178. *G* ane vr. 13183. *A* Antwrt. *AG* ze d. v. 13184. *A fehlt* ander. *G* wiſerre. 13185. *A* und. 13186. *A* ſeinn. 13189. *AG* ſeinen. *A* geſelle. 13190. *G* ze antwrte s. ſo ſnelle. 13191. *A* an. 13192. *A* ſwann = *D*. *G* ſ. ſweiner einer (*sic*) g. r. g.

VI. 13195. *G* behalte. 13198. *G* behaben. *SUD* behalten d. l. 13199. *ESUabc* an frum(en) r. ſ. 13202. *A* Were. 13203. *G* gerichte. 13204. *A* iegelich m. *GSUD fehlt* daz. 13205. *G* Gerichte. *GSDUacW* durch miete b. liebe. 13208. *GSDUacWb* ez mach aber niht (So heizzet e. a.) gericht(e) n. 13209. *G* finen n. 13210. *AG* Ez(n) (en)werde. 13211. *G* ſ. ſich h. h. 13212. *G* an dem gerichte. 13216. *GSUDabcW* meiſt(e) umbez (umb daz). *A* durh minniſt. *Alle* gegeben. 13220. *G* ſich vor m. *GSU* daz iſt get. w. 13222. *G* ſcharlachen. *S* ſcharlache. 13224. *A* In aim iegeleichem. *AG* gut getat. *SUDabcW* In gůteſ maneſ gůter getat. 13226. *A* riht d. g. *G* gwin. 13227. *A* unreht. 13228. *G* einen. *G* benchet. *SDb* habet. *UacW* hebt. 13232. *G* ieman ane r. 13234. *G* rechten w. = *SUD*. 13235. *G* ze unrechte. 13236. *G* denne er ſ. 13237. *A* ainn. 13240. *A* donnerſlach. *G* donrſl. *UaW* durnſchlag vil d. (*S auch* vil d.) 13241. *A* vorht. 13242. *G* denne liehte bliche ſ. *D* d. liechten plick ſ. *SUacW* man ez blechen (blicken). *b* blikzende ſ. 13244. *A* pleczent. *GU* blichende. *S* plechende. 13245. *A* vorht. *U* förchte. *G* fűrchte. *D* furcht. 13246. *A* tu. 13247. *A* tonerſ. 13251. *AG* herren. 13254. *G* uñ t. doch niht. 13257. *G* Sine dro. 13258. *G* drot. 13259. *G* drowende ouch v. g. *A* droent. 13260. *AG fehlt* werc. *SUD* etc. m. werchen n. *G* tűnde. 13263. *GSUD* ŏrŏht. 13266. *A* hube. 13268. *A* und. *G* uñ. 13271, 72. *fehlt UaW*. 13274. *G* ſi. 13280. *AG* hie niht. 13281. *A* ſule. *G* hinnen. 13285. *G* drate gwinnen. 13286. *G* er ſprach zů im mit ſinnen. 13288. *G* wiſe. 13289. *G* Bedűrfte. 13289, 90. *fehlt UaW*. 13295. *G* laz. 13296. *A* welich. 13300. *A* daiſt. 13301. *AG* tète. 13302. *G* vorhte. *A* hube. 13307. *A* Mœht. *G* Moht. *A* tode (: nôte). *G* tod (: nod). 13314. *G* ninder den entw. 13317. *A* vleuch. 13318. *G* fűrhte v. hart. *A* wrht v. hart ſein bl. 13323. *AG* gelert. 13335. *G* ſanfte. *A* ſamft. 13337. *AG* vorht. *A* und. *G* uñ. 13342. *G* dannen. 13344. *A* D. chert ſich d. w. *AGSUabcW* zeinem bœſwiht. 13347. *ASU* im niht v. 13348. *AG* ze deh. z. 13349. *A* hinne. 13351. *A* Ih encher. *G* Ichn encher dran. 13352. *G* weil m. 13353. *G* ſeite ſin m. 13356. *A* wilchomen. 13358. *AG* Baldeweinen. *D* Baldewin. *GS* den boſen w. 13359. *G fehlt* vrum. 13360. *GSU fehlt* dem. *Alle* Baldewin. 13365. *G* baldwineſ. 13366. *A* an g. 13367. *AGS* inne (: minne). 13368. *G* unde m. 13369, 70. *A* bewâren : varen. 13370. *G* nicht ſolt z. 13371. *A* erſte. *A* ſeinem drô. 13373. *A* Alſ. 13374. *AG* wrhtent ſ. 13380. *A* chlainem drô. 13381. *AG* da(e)nne. 13382. *GD* uñ ouch m. r. 13383. *A*

Digitized by Google

drō. 13388. *A* ſoldet. *G* ſold. 13390. *G* unrechten w. 13393. *A* ain baldewein. 13395. *A* ninder = 13405. *G* einen. 13396. *G* daz er den gewalt h. 14397. *G* manne. 13400. *AG* gewinnet. 13402. *G* denne gwalt h. *U* er dann den g. h. 13406. *GSU* w. da da man ſich wert n. 13407. *G* worden deſ ſch. 13410. *A* Swann ſim = 13411. *GSU* ſo im ſin gar und. i. 13411. *GSU* Uñ ſo im (ſin) dúrft geſch. 13412. *ADS* ruren niht.

VII. 13418. *A* gern. 13420. *AG* hœret. 13426. *AG* Wizzet. *A* zunreht v. 13428. *A* ſleht chrumpe. 13435. *AG* da(e)nne. 13436. *A* ſelben. *G fehlt* ſ. 13438. *G* w. daz chump von tumben m. 13439. *AD* ſnellechait = 13449. 13442. *GS* ez ouch vil d. 13443. *A* zeteleicher. 13445. *GSU* tůmpheit = 13450. *G* ſwelch. 13446. *GS* ſinnen. 13447. *A* aine. 13449. *G* Daz wie h. zer ſn. *A* ze der. 13452. *G* rechte. *AS* bewart. *G* bewaret. *U* bewert w. 13456. *G* geloubez. *SU* gloube. 13461. *AD fehlt* im. 13463. *GU* geſchiht d. durch h. 13465. *GSU* ſinem viande. 13466. *A* unreht. 13467, 68. *GD* liebe : diebe. 13469. *AG* gelaubet. 13472. *G* unrehte. 13473. *G* ſine w. = 13482. 13474. *A* aht. *AG* dar an. 13478. *GSUD* So m. ez ſl. 13482. *G* unrechte. 13486. *Sac* m̄. ſinem willen. 13487. *AG* diche. 13488. *G* vorhte. 13489. *GSUacW* Er mûz ouch z. 13492. *A* tobte. 13495. *GSU* unr. ouch geſch. 13496. *AG* gedenchet. 13498. *G fehlt* unreht. 13499, 500. *AGD* reich : geleich. 13501. *AG* da(e)nne. 13502. *A* daiſt. 13504. *A* ſeinem. *GSU fehlt* ſ. 13505. *AG* diche. 13506. *G* unrehte. *A* und. *G* uñ. 13507. *G* der ez n. 13509. *AG* den erch. b. 13514. *G* ſach ich. *AD fehlt* daz. 13516. *G* diu arbeit. 13517. *A* zeren. 13521, 22. *G* gwinne : von grozem ſinne. 13524. *G* wider daz. 13530. *A* und. 13532. *G* ſwachen. 13535. *AG* gerihteſ. 13536. *A* aimm. *G* einem manne. 13537. *G* der da w. *SU* der ez w. 13538. *A* Tůnt. 13540. *AG* Wizzet. 13542. *A* Wann. 13544. *AS* Zereht(e) ainem iegeleichen. *G* zem rechte einem iglichen h. w. 13546. *A* brinnent. *Die anderen* brinnen ſ. 13547. *GSUac* er *für* der. *A* hûtte b. *GSUabcW* hûtet b. 13548. *A* d. im n. geſcheh auh d. *GSUDabcW* daz (im) ouch niht geſcheh(e) daz. 13550. *G* den andern. *S* den ander g. 13551. *AG* ainem. *A* mañ. *G* unrechte. 13554. *GSUabW fehlt* und. *A* und nah m. w. *Dc* N. m. ſ. und(e) wan. 13558. *G* rechte. 13559, 60. *GSUabcW* N. gebe g. d. unſ d. recht ſo volge. 13561. *A* hinz. 13563, 64. *fehlt GS.* 13564. *A* zehent.

X. BUCH.

I. 13569, 70. *G* tugende : jugende. 13570. *In GSDU zweimal* in *für* an. 13571. *GD* rehte. *Alle* behalten. 13572. *A* iegeleich milt m. 13573. *A* Milt haizzet = *G.* 13575. *A* Und. *G* Uñ. *UaW* iſt

ouch d. a. chr. 13576. *AG* machet. *A* tugent. 13577. *A* Und l. daiſt w. 13578. *A* tugent. 13579. *Absatz in AG*. 13580. *A* di milt (*gew.*). 13581. *Alle* ſiner n. 13582. *A* iegeleich. 13584. *G* milte. *A* reht. 13586. *AG* ainem. *A* iegeleichen. 13589. *A* reht. 13591. *G* chlain = 13596. 13593. *A* gelt. 13594. *G* von dem nimt. *A* daiſt war. 13595. *A* macht ſich. *GSUD* machet ſi n. *A* algenoz. 13597. *AG* ainem. *A* iegelichem. *G* ieglichen. 13599. *A* reht. 13601. *G* M. enwelle. 13602. *GD* geben n. r. 13603. *G* milten m. 13607. *Absatz in A*. 13609. *A* H. ain milt unrehte iht. 13612. *A* reht. *G* hett. 13614. *A* und. *G* uñ. 13615. *A* nimet und g. 13618. *A* Si nimet n. daiſt w. 13620. *AG* chlain. *A* grozz. 13621. *A* amme. 13622. *GSU* gehaben. *D* behaben. 13629. *A* zunreht. 13631. *G* ire. 13633. *Kein Absatz in AG*. *A* milt. 13635. *A* etwaz. 13637. *A* urtaile. 13639. *AG* Were. 13641. *A* W. ainer unreht d. a. t. 13642. *G* unſtett. 13643. *AG* (en) were. 13645. *GSU* daz einer bi d. a. 13648. *GU* d. e. b. d. a. ſi wol. 13651. *GSU* etc. So wer wir doch niht ane grozen h. 13656. *A* ich ez. *GSUD* etc. h. i. iezů gemaht ſl. 13657. *A* reht. 13658. *AS* ſchreiben wol (*sic*). 13660. *G* zetůnne.

II. 13662. *A* und. *G* uñ. 13563. *A* iungiſt. 13664. *A* milt. 13665. *A* beſte tugent. 13667. *A* wille. *Die anderen* rat, wan(d) ich ez alſo wil. 13670. *A* danne. *GSUD* Uñ ſo denne. 13671. *A* Daz man im. 13672. *A* daz man v. i. 13675. *A* tugent. 13676. *AG* Daz iſt m. *G* wille uñ d. *A* zuht. 13677. *A fehlt* die. 13687. *G* noch ſagen ſ. 13692. *A* hart. *GSUD* d. vil wol. 13695, 96. *G wie gew.* tugende : jugende. 13696. *A* ſei. 13699. *AG* dwinget. 13700. *A* weret. 13702. *AG* ze. 13703. *AD* Swann. *G* ze dem. 13708. *AG* daz iſt. 13714. *G* unde. 13715. *A* herze. 13720. *A* ſtetiger ze d. v. 13721. *G* So er z. a. 13725. *GS* mezlich. 13730. *A* getan. 13731. *A* ſei = 13733. 13737. *AG* were. 13739. *A* milt geleiche. 13740. *GSUD* etc. an allen dingen. 13747. *A* Swelih. *G* Swelich untugende. 13755, 56. *GS* minne : inne. *D* minner : inner. 13757. *A* Swenne. *G* So. *AG* gi(e)rde. 13758. *A* ſeie mer. *D* ſie m. *GSUabcW fehlt* ie. 13762. *AG* brinnet. 13763. *A* ſie. *GSDU* etc. erfulle(t) daz g. 13765. *AG* Daz daz v. u. *G* den arg. m. 13766. *G* niemen ſ. 13768. *AG* ſamnen. *GSac* = 13763. *Db* ſewlen w. *W* villen. 13770. *A* chelt. *G* twinget. *GSDU* etc. maht. 13773. *G* erfůlen. *UD* erfaulen. 13774. *GSDU* etc. ir milte ouch n. d. an. 13776. *G* ze war. 13778. *A* S. enſ. auh eŭh. *G* deſ ſol iuch nicht betragen. *S* verdagen. *DU* vertragen. 13781. *AGD* und ir w. 13783. *S* alliu i. 13787. *A* gew. 13788. *G* von der ch. 13789, 90. *GSDU* etc. V. ch. n. diu erge iſt da von wechſet ir ſterck(e) alle vriſt. 13791. *AG* Swenne. *G* d. man iſt eraltet. 13792. *GSUD* ſo er ie mer erchaltet. 13793. *GSUD* So daz alter ie mer erge br. 13795. *GSU* m. der ſin a. b. 13798. *AG* iugende. 13799. *A* Diche. *G fehlt* dick. *GSDU* etc. daz im in

Digitized by Google

ſineſ alterſ zit. 13800. *G* ſtetecheite. *UaW* g. groſe ſt. g. 13802. *GSDU* etc. Von der unchiuſche ich n. enl. 13805. *G* let. 13808. *Absatz in A.* 13814. *AG* wizzet. 13817, 18. *A* untugende : iûgende. *G* untugend : iugend.

13821 — 95. *fehlt A.* 13821 — 24. *fehlt c.* 13825. *GSUacW fehlt* diu. *b* die. 13826. *G* wenet. *Nach* 13826 *schiebt G ein:* Deſ doch mach geſchehen nit. 13827. *G* trôwet. 13830. *G* nidig. 13831. *G* ieman. 13835. *G* wenet. 13836. *GSUD* gnûch. 13837. *GSDU* gnû-gen. 13840. *D* volkomet. *SU* volchumt. 13846. *G* untugende. 13854. *GSDU* daz iſt w. 13857. *G* waz d. i. ſ. 13858. *G* denne. 13865. *G* vertribet mit girſcheit *(wie gew.)*. 13868. *GSDU* belibet. 13872. *GU* alle vriſt. 13874. *G* hart. *U* gar w. 13875. *GS* hin ze. 13876. *G* daz der von vert. 13878. *U* ſpringend. 13880. *In den anderen fehlt* vür. *Dafür:* d. m. der luft in. 13882. *G* ſi g. 13883. *Die anderen:* daz er doch muoz bel. l. 13885. *GU* wern (æ). *U* werent. *D* were. 13889. *G fehlt* ſich. 13890. *Die anderen:* ervüllen. 13894. *G* recht. 13897. *AG* widerwertich. 13900. *G* rehte. 13901. *GSDabc* Swaz er geſamn. *UW* Wer geſ. b. 13902. *A* tailt. *GSDUabW* teilet der milte. *c* er milte. 13904. *G* rechte = 13909. 13909. *A* Macht. 13910. *A* tugent = 13916. 13911. *A* di er ſol. 13919. *G* groze = 13920. (milte groze). 13921. *G* behaltet. 13923. *A* gern. 13927. *A* milt. 13928. *G* da ſult ir ouch w. bi. 13930. *A* ſei. 13931. *AG* ervullet 13932. *A* Und iſt gez. d. 13933. *A* iungiſt = 13943. 13934. *A* daz ich von ir geſprochen han.

III. 13940. *A* reht ſ. 13943. *G* üngeſte. 13947. *G* niht h. 13948. *G* muge. 13952. *AG* wurzen. 13957. *A* gern g. *G* er gerne g. 13971. *G* Bi dem i. d. w. hette g. 13974. *A* ſei. *G* ſi ouch and. 13978. *Alle* zeichen. 13980. *AG* ze d. z. 13981. *G* milte = 13984. 13986. *G* da von h. m. ſ. milte n. 13988. *G* u. tumber r. 13990. *G* w. m. ſehen b. 13991. *A* merch. 13996. *G* ſolde m. alreſte. 13997. *G* Swem d. m. 14002. *G* d. m. daz inſ. an niht ſiht. 14003. *AG* ainen. 14004. *A* verſigelen. 14007. *A* man. 14010. *G* ſo — geſehen. 14011. *G* milter. 14012. *G* Swie vil er h. g. 14013. *G* ſchriber. 14014. *A* tint. 14016. *G* ſchr. ouch niht d. i. w. 14020. *AG* ſnelle. 14021. *G* unde her. 14022. *A* doch nin h. d. l. 14024. *A* = 14014. *G* der t. n. 14027. *A* ſchûtten. 14030. *A* gêbe. *G* gelte hett. 14031. *A* minn. 14036. *GSU* erl. w. *A* gelœſet reht w. 14037. *A* und. *G* uñ. 14038. *A* nin entût. 14039. *GSU* ehafte(iu) not irret. 14042. *A* Ob dem wolchen. 14044. *A* grozze g. 14046. *A* ſunn ſch. 14050. *A* oberhalp. 14052. *A* ainſ. 14056. *GSU* daz wolch. iſt diu arm. 14057. *G* Die. *SU* benimt. 14058. *G* ſchinet.

IV. 14059. *G* H. ir nach r. m. v. 14063. *G* Hier an. 14066. *G* untugende. 14069. *G* ubellichen. 14072. *A* erſchaiden baz. 14077. *GSU* Wa von. 14078. *AG* erchennet. *GSU* der milte

niht. *AG* ze der vr. 14082. *G* niht m. gefehen g. 14083. *G* fehen f. 14086. *A* Er enr. *G* ern rûchet. 14087. *A* daz ench. i. n. 14089. *AG* izzet. 14090. *G* fchafe. 14095. *AG* gabe. 14100. *A* Nimet. 14103. *A* geirifchait 14110. *A* Der da n. 14111. *A* Daz erz. 14112. *A* untugent = 14115. 14113. *G* er untugende. 14118. *A* hab. 14119. *G* Der e. 14128. *A* imz unr. *AG* gegeben. 14129. *G* gefehen. 14132. *A* der von. 14133. *GSDU* etc. ein man daz gegeben. 14134. *G* bi allen finer tage leben. *SDUabcW* Daz diu milte niht mag erheben. 14140. *AG* gabe. 14144. *A* fo ze gebene. 14148. *GSUD* etc. verft. waz fi. *A* milt. 14149. *A* wênt. 14152. *GSDU* etc. dem wil danchen niht ze vil. 14154. *G fehlt* gar. 14155. *A* frum. 14157. *GSU* danchet. *D* Sie dancken i. d. ob f. w. 14158. *GSDU* etc. *GSDU* etc. ich wil im niht d. vil. 14162. *G* geftattet. 14168. *G* feltfene. 14170. *A* unde nûtz. 14171, 72. *fehlt U.* 14172. *G* unbefcheid. 14173. *GSDU* etc. unbefcheidenheit. 14174. *AG* ze der. 14175. *AG* untugende = *G.* 14179. *G* Der hette fine gabe. 14179, 80. *AG* habe: gabe. 14182. *G* fin. 14183. *G* er daz. *A* mein ungern. 14185. *A* reht. 14187. *A* mere. 14188. *A* zunreht. *Die anderen* ze unr. 14189. *A* fweren und. 14191. *G fehlt* ze. 14193. *G* tugende fchaden. *SUc* enfcheident n. *Db* enfcheidet. 14194. *AG* untugende. 14196. *AG* gabe. 14197. *G* man ez g. 14198. *GU* und ir rat. 14200. *GS* ane l. *GD* vreuden. 14201—14520. *fehlt GUabcW.* 14202. *S* ane gir. 14203. *A* geirifch. 14203, 4. *A* gute: mûte. 14204. *S* einen. *D* ein. 14205—58. *fehlt D.* 14207. *A* Sulen. 14209. *S* zein. 14210. *A* zeren = 14226. 14212. *A* wrft. 14213. *AS* gevellet. 14214. *A* iegeleich. 14215. *S* ze dem. 14219. *A* frûm und. 14220. *A* folt er dann. 14221. *A* vreunt. *A* veint. 14223. *AS* die h. 14225. *AS* behalten f. 14227. *AS* und ir ere. 14229. *A* grozz. *S* groziu. 14230. *AS* fteuwern (ftiuren). 14234. *A* gevert. 14235. *A* an. 14237. *S* behaltet alle ftunt. 14238. *A* weit. 14240. *AS* effet. *A* bœfw. *Nach* 14240. *schiebt S ein:* Daz er im ratet folhem rat Da von fin ere gar zergat. 14242. *AS* fprichet. 14243. *S* valfcher kûndecheit. 14244. *AS* Bringet. *A* di. *S* m. fi in die gwonheit. 14245. *A* fine chunne. *S* fi kunnen. 14247. *A* dunchet. 14250. *A* maift. 14251. *A* wênt. *S* wænent. 14259. *A* reht. 14262. *A* verchauft. 14264. *A* teuwer. 14267. *A* Swelich = 14277. *A* fchier. 14270. *A* vorht di. *A* bittent. 14271, 72. *A* chlain: fain. 14272. *A* und g. f. 14274. *A* Wizzet = 14278. 14279. *A* bet. 14283. *A* femft. *S* fchendet. *D* fenftet m. gab f. 14285. *A* liezze. 14292. *A* danch i. ze deh. z. 14299. *A* chlein. 14302. *ASD* chlainen. 14305. *D* Wer wortet. *A* ẘrfagen. *SD* ze verfagen. 14306. *A* Und. 14313. *AS* vorhten. *D* vorhte. 14316. *A* geleiche.

14317. *A* feinn. *S* den m. 14318. *A* ze d. ft. 14319. *A* feinn. 14320. *A fehlt* ez. 14321. *A* reht. 14323, 24. *A* gûte: mûete. 14332.

AS gewin. 14338. *A* mere. 14339. *A* milt. 14341. *A* nem. 14347. *A* milt dar u. 14353. *AS* bringet. *S fehlt* einn. *A* iegelichen. 14356. *A* get. i. geraten w. 14357. *A* = 14339. 14358. *A* danch. *SD* danch(e)t l. 14365. *A* gerleichen. *D* gärlich. *Nach* 14366 *in S eingeschoben:* Wan der milte gebot ist alfo Daz der milte man fol wefen vro Swaf er der dinge begen mach Beidiu nach *(sic)* uñ den tach Da von den liuten gût gefchiht Si danchen im ode niht. 14367. *A* undanchnême. *D* undanckfam. *S* e. bofe m. der niht enchan. 14372. *A* verleufte und reht t. 14382. *A* daz ez. *D* daf er rehte leit. 14383. *A* envleuft. 14384. *A* merchet. 14385. *ASD* ungenæmen. 14390. *A* verleufe n. meinn f. 14391. *AS* gabe. 14395. *A* unferm. 14399. *A* an d. i. 14403 — 14516. *fehlt in S, dafür eingeschoben:* Der milte wil noch me gezemen Man ful von friunde gabe nemen Uñ ful im niht verwizzen Man fol fich ouch vliezzen Daz man der gabe vergezze niht Diu von friunden gefchiht. 14407. *D* fumpt fie l. *A* und v. 14411. *A* daift. 14416. *AD* hart. 14438. *AD* dient. 14443. *A* Sumeleicher. *D* hant. 14444. *D* fie ef t. 14445. *A* langer. 14446. *D* nit in g. 14449. *D* er mir leiden w. 14451. *A* folhe. 14457. *A* niu engeit. *D* nicht geit. 14462. *A* etwênn. 14465. *AD* macht. 14483. *A* niu verw. 14484. *D* gab. 14485. *AD* ainem. 14490. *D* fo hat er. 14493 — 96. *fehlt D.* 14497. *A* vleizzchleichen. *D* vleiffichen. 14499. *AD* gegeben. 14503. *D* ander. *A* daift w. 14508. *A* ze etl. 14510. *AD* daz ift. 14513. *A* ungern. 14522. *AG* feinem. 14529. *A* gern. 14532. *G* gern. 14537. *GS* ichn. *DU* ich behalt. 14539. *A* ich ez. *G* gelten fol g. *A fehlt* fol. *SDUabcW* gelte (gilte). 14546. *AG* Wizzet. *G* der. *G* ungern. 14548. *AG* ze der. 14551. *A* und zander. 14552. *A* reht. 14554. *A* den. 14562. *AD* wartet. *GSUacW* varet (fâret, föret). 14564. *AG* gevellet. 14566. *A* feinn. 14569. *G* tugende. 14570. *AG* gelte. 14571. *A* Sumeleich. 14573. *ASDU* geltent. *G* daz fi denne fchiuhen den. 14578. *GU* wizent. 14579. *A* milt deu enbitte in n. 14581. *AG* erzaiget. 14582. *A* grozz.

VI. 14586. *G* machet. *AD* undanchnêm. 14587. *A* Ain. *A* in. 14590. *A* Sumeleich = 14592. 14594. *G* einf. 14596. *A* Reitterleich. 14601. *G* Hoffche. 14604. *GSDU*etc. vreuden. *A* hœrt. 14605. *AG* hilfet = 14608. *GS* h. fûr diu armût. 14606. *GD* pf. uñ fo getan(e) g. 14614. *A* die grat. 14615. *A fehlt* daz. 14616. *G* Der h. 14620. *AG* uberige. 14624. *A* weren = 14627. 14626. *G* dar umbe g.

VII. 14628. *A* dermit. *GDU* gewern. 14629. *A* wil ich h. 14630. *A* feu. 14633. *G* da mit. 14634. *G* fine. 14635. *A* gut getat. *GS* gûter getat. 14637. *AG* In *für* an. 14645. *D* enwirret. 14646. *GSU* håben. 14649. *G* dar uz. *G* drin. *SDU* darinne. 15651. *GSDU*etc. tr. e. fi ze g. d. 14652. *GSDUabcW* man mach im (in) doch niht fûr bringen. 14653. *G* etc. *fehlt* ze. *A* t. und ze. 14655. *A* enzûnt.

Digitized by Google

GSU enzündet. 14658. *AG* machet. 14659. *GSDU* chau ez d. m. n. 14660. *GSDU* dem toren. *A* toren. 14662. *AG* ze der z. = 14665. 14663. *GSU* beſt. diu lere n. 14669. *AG* herren. 14674. *Die anderen* pfligt. 14675. *G* imz. 14677. *AG* wil ez. 14680. *G* ervollet. 14681. *AG* haizzet. *G* welſche = 14685 etc. 14683. *G* dar in. 14688. *A* ze deh. b. *GSDU* etc. ze dem der ſi ein b. 14689. *GSDU* etc. Ob aber d. 14690. *G* ſos. *A* ſitz = 14694. *GSDU* etc. und(e) tû. 14693. *GSDU* etc. an(e)ſeben. 14694. *AGS* ſchoezze (o). 14695. *A* Frûm. *AG* reitter (i). 14697. *AG* begreiffet = 14710. 14703. *G* einen ſchr. 14705. *G* chomeſt. *G* wirdeſt baz erch. 14712. *G* da von. 14715. *AG* ſprichet. 14719. *A* Zeinen. *G* Zeinem. 14720. *A* mœht. 14721. *A* dernah. 14723. *A* ſeinen gedanch. *A* dwingen. 14725. *GSUacW* gefullen. *Db* erfullen m. 14730. *G* gedanche. 14731, 32. *A* ſunt: ſtunt. 14733. *AG* ſeinem. *Alle* willen. *Alle* und in ſ. m. 14735. *G* Ezn welle. 14738. *AG* mac anderſ niht werden r. 14741. *Alle* herzen und in ſ. m. 14743. *G* mit ſtette enſamt gevallen. 14744. *G* daz uz im du niht m. gevallen. 14745. *A* bezzer m. *G* lere. 14746. *G* ſol ſich b. 14748. *A* Dann. 14750. *G* ane e. 14751. *G* drie heil. *A hat nach* 14752: Der geſchriben hât daz bûch Himeliſcher vater den gerûch Durch dein hailige gothait Schaiden von aller uppichait Amen. *G* Finito libro ſit lauſ et gloria Chriſto Anno dm̄ MCCC XL° feria ſexta post aſſumpciônem beatæ Marie glorioſe virginiſ.

ANMERKUNGEN.

3. *Die von mir aus* A *in den Text aufgenommene Lesart wird bestätigt durch den Sinn des Satzes selbst, der nach den übrigen Hds.* (sô wær geſtalt, gewant ſîn leben wol) *an einer gerade hier an der Spitze der Einleitung in das ganze Werk unangenehm auffallenden Plattheit leiden würde. Ferner spricht dafür V.* 17 *etc.* man ſol von vrumen liuten leſen unde ſol doch gerner ſelbe weſen ein biderbe man, *was nichts anderes als eine Paraphrase des ersten Satzes ist. — Uebrigens gewährt das Schwanken der anderen Hds. einen ziemlich deutlichen Fingerzeig für den Untergang der ächten Lesart, an welche* geſtalt *von* G *noch in etwas anklingt. — Der gleiche Gebrauch von* geſtaten *wie er hier, findet sich im* WG 5034 ez wære an im geſtatet baz. 14662 wâ ſîn gâbe ſî geſtatet wol. *Dass die Form* geſtatet *der gewöhnlicheren* geſtat *bei Th. vorzuziehen ist, geht zwar nicht aus* A 3 geſtate, *aber aus* A 5034, *wo sich* geſtatet *geschrieben findet* (*G* geſtattet) *AG* 14662 geſtatet *A* 6785 erſtatte (*G* erſtattet) *hervor. — Die hier in die anderen Hds. eingedrungene Entstellung erkläre ich mir eines Theils aus der Ungewöhnlichkeit von* geſtaten *in dem hier geforderten Sinn von etwas in rechten Schick, zur richtigen Erfüllung seiner eigentlichen Aufgabe bringen, wie es z. B.* Geneſ. Fdgrb. II. 39, 19 *heisst* unde min leben geſtateſt — *anderen Theils aus einer irrthümlichen Verbindung und Beziehung auf V.* 14676 *u. f.* wan ich ſîn niemen gunnen ſol unde wilz ouch niemen geben wan dem der mit guotem leben und mit guoter getât ervüllet daz er geleſen hât.

5. ervüll. AG *haben die unabgekürzte Form* ervulle *geschrieben, die anderen, die* bege, begang *geben, ändern wohl mehr um der harten vom Metrum gebotenen Abkürzung zu entgehen, als dass sie an der Bedeutung des Wortes Anstoss genommen hätten. Ich bin bei den abgekürzten Formen aller Art, die sich im Laufe des Werkes so zahlreich finden, stets dem Prinzip gefolgt, die Abkürzung auch für das Auge des Lesers deutlich darzustellen, selbst wenn die Hds. die gewöhnliche volle Form schreiben. Nur in ganz bestimmten und von mir stets nam-*

Digitized by Google

haft gemachten Fällen habe ich dem Leser selbst die Wahl lassen zu müssen geglaubt. — Die Abkürzung des auslautenden tonlosen und stummen e tritt, wie aus den anzuführenden wichtigsten Beispielen sich ergiebt, hier selbstverständlich in einem verhältnissmässig grösserem Umfang ein als in den gleichzeitigen poetischen Producten, die den westlicheren und mittleren Gegenden Deutschlands angehören. Die Neigung desjenigen deutschen Dialects, der dem Verf. local am nächsten stand, des steirisch-kärnthischen, ermöglichte ihm eine Gewöhnung an Härten der Aussprache, zu denen er gewiss niemals gekommen wäre, wenn etwa der mittelrheinische, fränkische oder schwäbische Dialect der Zeit das seinem Ohr lebendige Deutsch gewesen wäre. Es ist nicht zu läugnen, dass er selbst unter den gleichzeitigen und etwas späteren Dichtern der erwähnten Landschaften der kühnste in dieser Beziehung ist: erst Ottokar übertrifft ihn durch noch grössere Härten, die eben deswegen nicht auf blosse Verwilderung der Verskunst, sondern vielmehr auf mundartliche Einflüsse zurückzuführen sind, die ja seit der Mitte des 13. Jahrhunderts überall die Sprachformen der klassischen Periode zu durchbrechen beginnen. Uebrigens finden sich bei den etwas ferner stehenden aber doch noch immer mundartlich verwandten Dichtern der besten Zeit, z. B. selbst bei Walther v. d. V. einzelne fast eben so grosse Härten, wie sie hier nur mehr massenweise begegnen. Wolfram v. Eschenbach*) über-

*) Diese bei Wolfram vorkommenden Abkürzungen sind nach meiner Ansicht zugleich allein schon die beste Widerlegung des neuerlich mit grosser Entschiedenheit behaupteten fränkischen Ursprungs des Dichters. Er nennt sich nicht bloss nach einem uneigentlichen Sprachgebrauch der Zeit, sondern mit vollstem Rechte einen Baiern. Der gegenwärtige Dialect seiner Heimath, so wie die urkundlichen Denkmale des 14. u. 15. Jahrh. aus diesen Gegenden zeigen jedem, der die Stätigkeit in diesen Dingen kennt, unwiderleglich, dass in der Landschaft zwischen Nürnberg und Weissenburg im Nordgau niemals Franken, sondern immer nur ein Zweig der Baiern angesessen waren. Noch jetzt ist der früher in kulturgeschichtlicher Hinsicht so wichtige Reichswald von Nürnberg die südliche Grenze des eigentlichen fränkischen Dialectes und Stammes auf dieser Seite, wie er es von jeher gewesen ist. Es fällt den genauer mit den landschaftlichen Verhältnissen des Mittelalters vertrauten Schriftstellern auch gar nicht ein, Nürnberg für eine fränkische Stadt auszugeben. So setzt es noch z. B. der so später Zeit angehörige Heinrich Wittenweiler, mit dem ich in diesem Augenblicke die erste Bekanntschaft mache und in welchem ich einen Stammverwandten Wolframs zu entdecken glaube, in seinem Ringe, f. 46^{c}, ausdrücklich in Spenvelden, unterscheidet ausdrücklich die echtfränkischen Städte Bamberg, Würzburg, Frankfurt davon. Allerdings nennt er dann auch wieder die bairischen Städte Regensburg, Salzburg, München, Passau besonders, mit demselben Rechte, mit welchem er Wien trotz aller Gemeinsamkeit des bojoarischen Dialects doch nicht eine bairische Stadt heisst, sondern nach Oesterreich setzt. — Der Dialect der Heimath Wolframs ist der westlichste Ausläufer des einen Haupt-

Digitized by Google

trifft sogar auch in diesen Abkürzungen an Kühnheit unsern Th., wie man sich leicht überzeugen kann. Ich habe mit Vorbedacht die aus ihm so reichlich zu Gebote stehenden Beispiele nicht zur Vergleichung und Unterstützung der hier durchgeführten Abkürzungen dieser und einer anderen Art, von der bei dem nächsten Verse zu sprechen sein wird, herangezogen, weil ich nicht glaube, dass Th. irgendwie in formellen Dingen von dem Parzival abhängig ist. Ja es ist sehr wahrscheinlich, dass er ihn nur oberflächlich gekannt hat.

Ich setze zuerst die durch den Reim bestätigten Fälle, aus denen hier freilich im Gegensatz zu andern formvollendeten Gedichten der klassischen Periode nur mit Vorsicht auf die im übrigen Laufe des Verses vom Dichter beliebten Freiheiten geschlossen werden darf, weil er aus leicht begreiflicher Ungewandtheit sich gerade hier Dinge erlaubte, zu denen er nie gekommen wäre, hätte ihn nicht die äusserste Verlegenheit dazu gezwungen. hân : ân(e) 453, 54. ſin : erſchîn(e) 1787, 88; 3819, 20. ſin : ſchîn(e) 2261, 62. ſin : ſchîn(e) 2215, 16. lôn : krôn(e) 4595, 96. gemein(e) : bein 411, 12. 433, 34. vor : tôr(e) 2815, 16. gebûr(e) : ſûr 3103, 4. hât : ſpât(e) 2087, 88. gât : ſpât(e) 2201, 2. muot : muot(e) 537, 38. wît(e) : lît 8995, 96. geleit(e) : bereit 750, 51. geſeit : breit(e) 8981, 82. gewonheit : breit(e) 8987, 88. hart(e) : vart 13, 14; 347, 48; 1778, 79. hart(e) : vart 1199, 1200. bewart : hart(e) 1472, 73. wort : port(e) 1917, 18. ſprich(e) : ſich 1611, 12. getiht(e) : niht 117, 18. riht(e) : niht 3073, 74. reht : kneht(e) 9530, 31. gaſt : vaſt(e) 89, 90; 385, 86. iſt : vriſt(e) 3093, 94. liſt : vriſt(e) 1561, 62. liſt(e) : vriſt 4050, 51. *Auffallendere Beispiele, wo der vor dem abgeworfenen tonlosen e stehende geminirte Consonant mit einem einfachen gebunden ist:* über al : gall(e) 5309, 10. überal : gevall(e) 11119, 20. vil : unwill(e) 1519, 20. vil : will(e) 11145, 46. will(e) : vil 9651, 52. will(e) : zil 1384, 85. zil : will(e) 2115, 16. ſtill(e) : wil 443, 44. bin : inn(e) 69, 70. inn(e) : min 549, 50; 13367, 68. min : inn(e) 6009, 10; 13955, 60. inn(e) : in 1229, 30. sin : minn(e) 921, 22; 8357, 58. unſin : minn(e) 10119, 20. unſin : unminn(e) 12489, 90; 93, 94. unminn(e) : unſin 12483, 84. drinn(e) : ſin 14649, 50. den : etewenn(e) 331, 32. 1973, 74. etewenn(e) : den 3423, 24; 4435, 36; 6349, 50; 14573, 74. etewenn(e) : en 4275, 76; 4453, 54. tann(e) : wan 6427, 28. dick(e) : ſtric 3301, 2. Lâcuſ : vancnuſſ(e) 5271, 72. *Ueberall mit durch die Hds. meistens richtig*

---

zweiges des gesammten bojoarischen Sprachastes, den man den Norddonau-Dialect oder weniger gut den oberpfälzischen nennen könnte und der im Osten über den Böhmer Wald hinüber bis an das Czechische reicht; die Westgrenze wendet sich dicht bei Nürnberg in einer ziemlich geraden Linie nach Süden, die im Ganzen dem Laufe der Rezat und weiter nach Süden erst dem der schwäbischen Rezat folgt, dann zur Altmühl hinüber schneidet.

Digitized by Google

angedeuteter Beibehaltung des geminirten Consonants am Ende, wovon vümf ſin : gewin 9473, 74. *eine Ausnahme zu machen scheint, wenn hier nicht* sin *die zu dem Zahlwort nach einem gewöhnlichen Sprachgebrauche (s. Gramm. IV., 467, Altd. Bl. I., 330 Note) beigesetzte Singular oder richtiger unflectirte Form ist. Ferner ursprüngl. Media nach Abwerfung des auslaut. tonlosen* e 1) *auf Media gereimt und als solche erhalten, oder beide Male in* ten. *verwandelt;* 2) *auf ursprüngl.* ten. *gereimt und in* ten. *verwandelt.* 1) dieb(e) : lieb 3091, 92. gruob(e) : erhuob 5541, 42; 8253, 54. (enh.) wip : belip 431, 32. 5617, 18. = belibe. loup : geloup (geloube) 7343, 44. tac (tage) : mac 9193, 94. ze hant : ſchant (ſchande) 3469, 70. ſchant : phant 828, 29. ſchant : bevant 8263, 64. wunt (wunde) : kunt 3481, 82. geſunt : enphunt 906, 7. 2) geſmit (ide) : git 7779, 80. geleit(e) : tageweit(de) 8447, 48. genant : ſchant 2911, 12. unerkant : ſchant 3159, 60. geſint (geſinde) : ſint 7397, 98. *Andere hierher gehörige Fälle s. u. bei* 1320, 1521 *etc. Einen noch unregelmässigeren Fall der Conson.-Bindung (urspr. Med. und Ten. gereimt und in ihrer Verschiedenheit erhalten) s. bei* 2035. *Ueberhaupt wird sich noch öfters Gelegenheit ergeben, auf diese Reime mit abgeworfenem tonlosen* e *zurückzukommen. — Die Fälle des abgeworfenen stummen* e *sind im Reime viel einfacher: es genügen einige Beispiele, deren Analogie zu den eben gegebenen von dem abgeworfenen tonlosen* e *sich von selbst ergiebt:* gab : ab(e) 7659, 90. grab : drab (dar abe) 5523, 24. hab(e) : gab 14179, 80. grap : ap 5509, 10.

In beiden Kategorien habe ich die Fälle, wo tonloses oder stummes e *des Dat. Sing. der consonantisch endigenden starken Masc. u. Neutra abfällt, gar nicht berücksichtigt, wie ich es auch nicht in den folgenden Beispielen thun werde. Diese Erscheinung ist auch anderwärts so häufig (s. z. B. Hahn z. Stricker p. X., XI.), dass sie keiner besonderen Erwähnung bedarf.*

Ausserhalb des Reimes an allen Stellen des Verses (über schwankende Fälle im ersten Fuss s. zu 285; über die letzte Senkung in dem stumpfen Reim s. zu 10) vor Vocalen wie vor Consonanten im Anlaut des folgenden Wortes. Hier bedarf nur das abgeworfene tonlose e *der Berücksichtigung, bei dem stummen kommt nichts ungewöhnliches vor:* 1) all lieht 940. ſêl durch 1577. all ze 1525. gall kêrt 1380. geſell ze der 503. hell niht 8070. well die 1822. ſnell wil 1914. will niht 1208. will wær 7637. 2) ſûm ſich 1782. gimm vür 1367. ſchœn niht 1007. künn âne 780. ſchœn vil 871. ſchœn ſin 882. ſchœn diu 947. minn noch 1248. minn hân 1221. minn hât 1241. inn vor 906. minn zunminne 1377. minn wirt 867. minn wær 1245. gern vlîzen 51, 92, 93. (gern vernemen). ungern wizzen 570. gebâr reht 197. enkêr ſinn 1331. kêr dar 1538. tôr niht 1614. mær hœrt 7. enrüer niht 481. âventiur niht 1131. natûr niht 2334. natûr daz 2329. natûr denn 2395. verr von 1690. juncherr ſol 413.

Digitized by Google

geziərd an 1305. werd durch 1228. fæld daz 4923. gnâd noch 8466. vreud mit 2961. gebærd hât 922. gebærd ſwer 920. preit die 1768. ſtæt die 2605. unſtæt ſô 2548. diemüet ſin 979. milt den 975. milt wær 334. milt weſen 974. ſchilt die 858. Êgipt ſinſ 6867. einvalt ſlêt 849. vaſt dâ 878. vaſt vor 541. vaſt noch 417. vlîz ſich 738. lâz niht 624. lâz volv. 676. heiz Thomaſin 75. wizz von 4992. wizz man 8880. nezz diu 2328. nezz hât 2376. ezz mit 506. hitz wider 2412. nütz ſô 5703. erg hie 11767. erzeig niht 848. zeig mit 241. gevuog volgt 1051. gebirg nu 1861. phenning dieneſtm. 2820. wandelung ſi 1861. eng daz 1169. dick unde 1827. dick von 351. dick ſinen 1200. dick ze 1262. dick vür 1391. ſiech iſt 1947. ſiech wil 1943. ſprich nu 1355. werb ſi 280. gâb niht 1222. gâb wænt 1257. vergæb die 11637. verwerf denn 136. bœſ ſchimphe 663. bœſ daz 362. verlieſ niht 1114. verlieſ von 1542. wiſ man 1613. *In den angegebenen u. vielen anderen nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen bietet sich ganz abgesehen von den Fingerzeigen, die die Reime geben, die Verkürzung als das einzige Mittel dar, um dem Rhythmus u. Metrum sein Recht anzuthun, wenn schon oft auf Kosten der Leichtigkeit u. Eleganz der Verse. Wollte man diese Verkürzungen, die nach dem schwankenden Gebrauche der Hds. nur in wenigen Fällen urkundlich gesichert erscheinen, nicht gelten lassen, so dürften die oben angeführten Verse schwer zu construiren sein, man müsste denn annehmen, Th. sei von dem Grundprinzip der damaligen deutschen Verskunst, in der nur einsilbige Senkungen ausser in gewissen Fällen mit tonlosen u. stummen e gestattet waren, abgewichen, was, wie ich glaube, Niemand behaupten wird. — Als allgemeine Regel ergiebt sich auch hier, dass der oder die auslautenden Consonanten auch nach der Apocope des e ihre ursprüngliche Natur behalten, gleichviel was folgt. — Dabei führe ich hier gleich einen Fall an, wo ich dem Leser selbst das Urtheil über die Construction des Verses überlassen habe, weil mir die geforderte Abkürzung zu bedenklich schien, um sie in den Text aufzunehmen.* 3201. iſt diu gruntveſte niht harte guot. *Ist dieser Vers zu lesen* iſt diu grúntveſt níht harte guot, *oder mit schwebender Betonung* iſt diu grúntves'te niht hárte guot?

6. guotſ geleſen *nicht* guoteſ gleſen *was anderswo jedenfalls vorzuziehen wäre. In der Unterdrückung des e vor auslautendem Cons. erlaubt sich Thom. noch grössere Freiheiten als in dem zu V. 5 behandelten Falle. Ich habe wie dort das Prinzip befolgt, alle diese Fälle durch die Schrift dem Leser deutlich vor das Auge zu führen u. nur einige besonders zu erwähnende Stellen, wo ich mir kein Urtheil zutraute, nach den Hds. mit unelidirten Formen gegeben. Die Hds. nämlich geben hier, wie man diess bekanntlich fast durchgängig findet, nur selten die von dem Verse geforderten elidirten Formen. Die Schreiber*

Digitized by Google

hielten sich an die gewöhnlichen vollständigeren u. überlassen dem Leser selbst die dem Metrum sich anpassende Aussprache derselben. — Der Fälle, in welchem im Reim solche Elisionen eintreten, sind verhältnissmässig wenige u. nur hie u. da einer, der etwas besonders auffallendes enthält. Ich führe einige davon zuerst an. wert : geèrt 379, 80; 1442, 43; 6357, 58. gêrt : unwert 2007, 8. êrn : gern 7867, 68. gebûrn : gearn 7141, 42. fleht : vèht 2047, 48. künſt : wünſcht 8901, 2. welt : welt (wellet) 6925, 26. kunt (kunnet) : kunt 14237, 38. geſchaft (geſchaffet) : kraft. etc. *Also nicht bloss vor auslautender liquida u. mit Vereinfachung der Geminationen. Andere Beispiele werden weiter unten gelegentlich zu berücksichtigen sein. Innerhalb des Verses finden sie sich sehr häufig u. ich gebe nur einige vor auslautenden liq. u. folg. Vocal.* liutn untugent 147. ſetzn ûf 448. rîtrn und 525. ritrn alſam 5313. gâbn ir 885. volgn und 1036. hœrn und 1080. ungnâdn in 1187. ungnâdn ir 1381. tôrn und 1266. richn unguotem 1328. weinn ir 1383. ſchelln er 1876. allenthalbn iſt 1963. müezn unſtæte. 2143. diuhtn unſ 2663. armn iſt 2681. herzn und 2886. tugenthaftn armen 4015. tugenthaftn iſt 4365. andrn ir 6286. wârhaftn iſt. 9131. willn und 9557. dingn und 9621. gedenkn an. 11519. allm ir 1445, 2041. unſr unſtæte 2185. andr iſt 2931. richr und 2925. grôzr unmaht 3409. 2) *Vor liq. u. Cons. im folgenden Anlaute:* geudn ſi 339. geudn ze 3696. alln gemein 411. gebundn derzuo 494. tôrn gedanke 933. tôrn mêr 1181. wizzn daz 964, 4924. wizzn derbi 2505. Karln den 1048. kindn niht 1168. diebn ſi 1443. erkenn die 1559. kêrn dâ. 1603. wiſn denn 1623. wiſn niht 6517. nâchgebûrn ſwer 669. werdn geſeit 1826, 3775. werdn gevreit 3717. werdn von 6767. werdn beleit 7581. dingn man 1935. morgn mit 1868. morgn von 2134. morgn gevellet 1934. herzn niht 1874. herrn wan 1983. alln von 2236. vümftn natûre 2357. vümftn man 9494. truhſæzn ſi 3237. liutn daz 3791. stiegn diu 5906. benkn die 6440. armn ze 6558. armn niht 13133, 34. armn der 14121. ſchiuhn ſwer 6728. ieglichn 7753, 13597. enwizzn wie 8369. hindn der 8420. bêdn die 8503. bêdn ſint 8504. gedæhtn wie 8616. gemeinn natûre 8856. phaffn zen 9445. künſtn wie 9667. dienn dermite 11511. richn man 11519. fündn man 11705. zeichn gezeichent 11624. zeichn deſ 11645. zeichn bezeichent 11647. zeichn niht 13978. vürſtn von 11731, 11776. gewæſn daz 13968. ûfm mer 11707. ritr dâ 416, 20. ritr ſol 457. ritr der 2669. undr geſellen 669. ieglichr 1212, 1337, 2229, 2586, 2636, 3122, 3930, 4053. = richr dan 2942. einr vrouwen 1413. zeinr vrouwen 1536. ſinr natûre 3108. ſelbr natûre 3175. — 3) *Vor auslautenden anderen Cons. u. vor vocal. Anlaute:* wilds iht 516. erkennt und 921. volgt Artûſ 1045, 51. gedenkt an 1050. vüert in 1187. nahts unz 1758. ſinnſ und 11788. 4) *Vor cons. Anlaute:* guotſ tnon 85. guotſ verſtên 4572. guotſ mac 7172. guotſ dem 10326. guotſ

Digitized by Google

bedorften 12124. verkêrt daz 10. Gâweinſ 77, 1044. gevellt, miſſevellt 79, 80. 129, 335 *etc.* vellt ſi 1865. wellnt ſi 374. wellnt beſwæren 3030. ſpricht nâch 566. wænt ſîn 757. wænt ſpiln 1186. wænt machen 1257. geziuht zunrehten 803. macht daz 877. dunkt mich 1020, 1769 *etc.* ſchînt daz 1067 *etc.* gewinnt daz 1191. gewinnt dâ 1217, 1464. wizzt daz 1216, 1616 *etc.* triugt ſîn 1288. triugt ſi 1612. gedenkt ſi 1135. gemerkt ich 1549. gâhſ geſprechen 1686. villt diu 2051. vroſtſ den 2208. ſwertſ vergezzen 7522. lîbſ ſît 9552. unrehtſ dehein 11285. ervüllt die 13931. geſchendt ze 4236. meldt ſîn 14477. duldt daz 4654. beſcheidt daz 8922. vindt man 9271. wendt daz 11259. wendt man 11261. enzündt daz 14655. — *Bei der letzteren Art von Elisionen tritt gewöhnlich eine vereinfachende Schreibung ein, die jedenfalls auch einem für uns nicht mehr näher zu bezeichnenden Unterschied der Aussprache entspricht.* ræt 879. ret 830, 832. hüet 292, 644. riht 1188. gebiut 1020. *etc. u. durchgehend* wirt = wirdet. *Eine ähnliche Vereinfachung wie bei zusammenstossenden* t — t, d — t *findet auch bei zusammenstossenden* n — n *statt.* deſ mân *steht* 2279, 2280. 2349, 50. 2389, 90. 2603, 4 *im Reim auf* hân; 2401 an : deſ mân. gearn : gebârn (arnen : bâren) 7141, 42. kêrn : lern (lernen) 10675, 76. *Bei* 3 *zusammenstossenden* n: erkenn die = erkennen die 1559. (*s. auch zu* 387). *Ich füge hier gleich noch einige auffallende Elisionen des* e *in der Mitte der Wörter an:* markte gât 881. geheizſtu 2083. wünſchſtu 3198. — *Zweifelhaft sind mir* 3482 mit unreinem und mit bœſem gedanc. *Ist hier vielleicht* mit *zu streichen, wie ja so häufig von den Schreibern eine zu zwei nebengeordneten Gliedern des Satzes gehörige Präposition analog dem damals gewöhnlichen prosaischen Redegebrauch auch gegen das Metrum der Verse wiederholt wird. In* unreinem *könnte man allenfalls jene schwebende Betonung des ersten Fusses annehmen, von der bei* 227 *zu reden ist. Aber auch dann bleibt der Vers noch unerträglich.* 3957. ir ſult wizzen daz ob dem ſpil. wizzn daz? 8623. Got machet unſ nâch ſîner getât. ſînr getât? 8637. ein ieglicher hât ſinneſ ſô vil. ſinnſ ſô? —

10. daz guot *nicht* daz guote *nach den Hds. u. ausserdem auch noch durch V.* 9. ſîn übel, *welches den logischen u. formellen Gegensatz dazu bildet, bestätigt. Ebenso z. B.* 7655. wider deſ vîndeſ übel iſt unſer guot zaller vriſt.

zaller zît. *Die letzte Senkung im stumpfreimigen Vers wird von Th. mit grosser Freiheit behandelt. Er erlaubt sich hier gelegentlich alle die Freiheiten, die er an andern Stellen des Verses anbringt, wenn gleich deutlich zu sehen ist, dass er namentlich jene starken Apocopen u. Elisionen des tonlosen* e, *von denen vorhin die Rede war, hier möglichst selten anwendet.* 1) *Die einfachste Licenz ist, dass er kleine durch Abfall des stummen* e *im gewöhnlichen Gebrauch bereits einsilbig gewordene Wörter oder Flexionsbestandtheile in sie hinein-*

Digitized by Google

bringt, wofür zaller zit *das erste vorkommende Beispiel ist. Andere finden sich auf jeder Seite, z. B.* vil 13. an 20. der 31. minem rât 1232, 1356, 1906. ſchœnem ſite 1401. ſinem ſin 1487. valſchem rât 1491. bœſem liſt 1796. doch zem tôt 2824. pitterm hol 7578 *etc. Beispiele wie* unſerm muot 2212 *können natürlich nicht auffallen.* 2) *Häufig ist diese Senkung durch ein in demselben Worte befindliches tonloses u. stummes* e *ausgefüllt:* gefwiſtrede vil 2033. unſælege zit 3110. liſtegen rât 3247. liſtegen muot 8648. unmehtegen baz 3293. mehteger man 3298. heilege man 4795. êwegen leit 3264. 5269. minnete vaſt 6493 *etc.* 3) *Aber auch sogar Fälle wie* trücken erkant 2364. worden enwiht 2444. wirvet er daz 7163, 7175, *die an jeder Stelle des Verses auffallend wären, scheinen hier zugegeben werden zu müssen. Für* worden enwiht *lässt sich* wordn enwiht *annehmen, für* wirvet, wirbt *oder* wirft, *obgleich die Hds. entschieden* wirvet *verlangen, aber für* trücken *wüsste ich aus dem Gebrauche Th.* (*s. die obigen Beisp.*) *keine analoge elidirte Form.* 4) *Die Apocope eines* tonlosen (*respective stummen*) e *nach kurzer oder langer betonter Sylbe ist ebenfalls häufig.* ſpricht od tuot 1985. kleine od vil 3308. übel od guot 4673. unnütze od guot 6928. liep od leit 5144. nien lebet 1077. daz wær guot 1145. umb guot 1247. umb wiu 2803. ſliſent (ende) tuot 3018 (*wo allerdings auch gelesen werden könnte* der ſteine ſliſen tuot). ezzent baz 3961. brinnent ſper 7461. ſterbent leben 9661. brinnend wider 7170. biſcholf tuont 6392. barmung hât 12843. *Am häufigsten wird die Conjunction* unde *auf diese Art apocopirt u. mit Beibehaltung der auslautenden Media angewandt. Für die Beibehaltung der Media in diesem Fall spricht* 1) *die Analogie des Gebrauches der Apocope überhaupt, denn Fälle wie* brinnent ſper etc. *sind entschiedene Ausnahmen und wahrscheinlich nur so zu erklären, dass neben der vollen unflectirten Participialform mit auslautendem* -de *eine andere apocopirte bereits auch sonst in der gewöhnlichen Sprache sehr geläufig war, wo sie denn auch allmählich ganz durchgedrungen ist. Diese eingebürgerte apocopirte Form, deren Apocope nicht mehr recht gefühlt wurde, richtete sich natürlich nach der im allgemeinen damals noch gültigen Regel von der Verstärkung oder Ersetzung der auslautenden Media durch die Tenuis. Dagegen scheint die Anwendung der apocopirten Form für* unde *damals mehr in der Freiheit der einzelnen Schriftsteller, als wirklich im Zuge der ganzen Sprache gelegen zu haben.* 2) *spricht dafür der Schreibgebrauch von* A, *der bei aller sonstiger Neigung, den auf die liq. folgenden Dental zu verstärken* — unter, hinter etc. — *doch nur ein Mal* unt *u. zwar an einer ganz ungehörigen Stelle, sonst immer* unde, und, *auch* uñ (*was sonst allerdings als* unt *u.* und *gemeint sein kann, hier aber nach der Analogie der übrigen Schreibweise dieser Partikel nur für* und *genommen werden darf*) *giebt. Auch* G *u. die andern, so viel überhaupt deren Überlieferung in diesen feineren Dingen zu*

Rathe gezogen werden darf, entscheiden sich für die Form mit beibehaltener Med. — Häufig ist in A *das* d *des in letzter Senkung apocopirt stehenden Partikel noch besonders durch die volle Schreibung* unde *gewahrt, von der abzugehen metrische Gründe fast in jedem Falle mit grösster Entschiedenheit zwingen, weil mit ihrer Beibehaltung der ganze Vers zerstört würde. Ich glaube diess* und *in vielen Fällen mit Gewissheit annehmen zu können u. habe es daher auch in den Text aufgenommen, z. B. in* hin und her 169, 1650, 2233, 2655, 12850. ſpricht und tuot 673, 725. erge und zorn 925. ère und guot 1198. tag und naht 1531. ère und lîp 1576. tugent und ſin 1604. wit und ſleht 1770. ſtein und dorn 1813. ſorge und leit 2046. obez und graf 2199. verre und bi 2492. zorn und nit 2511. boten und bot 2519. kint und wip 2789, 2798. luft und lant 2782. müe und liſt 2786. müe und riu 2804. ſuſ und ſô 2903 *u. andern nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen.* 5) *Contractionen innerhalb des Wortes sind ebenfalls in der letzten Senkung nicht unerhört, z. B.* ritern baz 975. michelſ baz 11147. rüemens zil 3752 etc. *Sogar mit Abwerfung des* n: ſin muot = ſinen muot 3640. vür ein gouch 1266. eigen kneht 6265. *Oder* geziuc widr ſich 10237. erger iſt wizzt daz 13814. 6) *Tieftonige auf einfache Cons. ausgehende Senkungen vor vocal. anlautendem Reim* (*s. Lesarten z.* Iwein 4098) *scheinen nach den Hds. vorzukommen in* honic iſt 967. mehtic iſt 3419. 4469. unmüezic iſt 4294. dultic iſt 6985 etc. *Im Ganzen selten u. falls man die Tradition der Hds. nicht in Anschlag bringen will, durch einfache Änderung in* e *überall zu vermeiden.* —

25. zuht ſî : unde wî. *Dieser merkwürdige hier durch die Übereinstimmung von* AG *verbürgte Reim kommt noch öfters vor.* 409, 10 undurft ſî : wî. 2983, 84 richtuom ſî : hœren wî. 4367, 68 ſage iu wî : muoz ſin *zugleich mit einer andern später zu erörternden Freiheit.* 4863, 64 wiſe ſî : wizzen wî. 5353, 54 manne ſî : ouch ſwî. 9183, 84 gerne wî : andern ſî. 11939, 40 ſage iu wî : hôhvertic ſî. 14061, 62 ſagen wî : milte ſî. 14255, 56. milte ſî : merket wî. *Diese Beispiele reichen vollkommen aus, um diesen auffallenden Reim als Eigenthum unseres Th. zu constatiren. Allerdings helfen sich die andern Hds., von* A *u. theilweise auch* G *abgesehen, durch Umänderungen aller Art aus der Verlegenheit über diese Freiheit heraus, indessen ergiebt die Bedeutung von* AG, *als Basis der ganzen Textkritik, so wie die sich als willkürliche Veränderungen schon durch ihr Schwanken unter sich kennzeichnenden Lesarten der andern, dass wir keinen Grund haben, daran Anstoss zu nehmen. Die Möglichkeit zu dieser Lautverbindung war gegeben durch die nachlässige Aussprache von* ie, *die besonders in den südostdeutschen Dialecte von sehr altem Datum gewesen zu sein scheint, wenigstens nach der Gewohnheit selbst guter u. alter Hds. z. B. der Vorauer zu schliessen, die so oft ein* i *dafür setzt. Die Aussprache*

Digitized by Google

dieses i *ist anfangs wahrscheinlich überall, da es einen Diphthongen vertrat, lang gewesen, jedenfalls im Auslaut u. vor einfachen Consonanten. Unter den von mir benutzten Hds. hat* A, *die überall ihre bairisch-österreichische Färbung in der Orthographie mit grosser Entschiedenheit geltend macht, auch sonst an unzähligen Stellen innerhalb des Verses jenes einfache* i = ie, *daher kann es bei ihr am wenigsten auffallen, dass der Schreiber an diesen Reimen gar keinen Anstoss genommen hat. Dass dem mitteld. Dialect dieser u. der späteren Zeit* ie = i *(respective* iu) *gegolten hat, wie noch heut zu Tage, u. dass diese Laute mit einander im Reime gebunden werden, ist bekannt. Aber an Einflüsse auf Th. von dieser Seite her ist natürlich nicht zu denken. — Analoge Freiheit der Reimbindung finde ich unter Th.'s Dialectverwandten später noch öfters bei Philipp, dem Dichter des Marienlebens, den man freilich neuerdings auch zu einem Mittel- oder Niederdeutschen hat stempeln wollen, wo mehrere gute Hds. häufige Reime, wie* liebe: libe, liebe: tribe, liep: wip *geben, während die schlechtern u. mehr durch west- u. mitteldeutsche Einflüsse gefärbten ändern. Selbst der Stricker (Hahn) hat XII,* 605. tivel: zwivel. —

38. von ſime gebote ſin einvar. *Die Übereinstimmung von* AG *stützt das seltsame* ſime, *während die andern das allerdings leichter verständliche, aber flachere* mînem *dafür geben. Dass sich* ſime *hier nicht auf* gewant *beziehen könne, leuchtet wohl ohne weiteres ein; der Sinn verlangt eine Beziehung auf* zuht *'es ist eine Forderung der* zuht, *dass das Gewand ihrer Lehren einfach sei.' Das Refl. Possessivum* sên *ist somit hier in jener allerdings seltenen, aber doch nicht unerhörten Ausdehnung seines Gebrauches gesetzt, wo es dem lat.* suuſ *oder* propriuſ *entspricht u. sich auf alle Geschlechter u. auf Sing. u. Plural bezieht. Gramm. IV,* 341. *werden zwei mhd. Stellen angeführt, in denen der gleiche Gebrauch herrscht. Merkwürdig ist es, dass sich bei Th. verhältnissmässig so viele Beispiele davon finden.* 767. dâ von ſuln wîp unde man, swer ſich ze guot verſtên kan, kêren daran ſinen muot daz ſi vernemen etc. 1041. Juncherren ſuln von Gâwein hœren, Clieſ, Êrec, Iwein, und ſuln rihten gar ſîn (A. *die andern* ir) jugent nâch G. reiner tugent, *ihre eigene Jugend nach jenem Beispiele.* 10287. Sumeliche bitent daz, daz got gebe ſinen haz ſinen vînden, *wo* ſinen vînden *auf Gott bezogen den Sinn der Stelle umwerfen würde.* 10575. nu merket wie diu wurze geſlaht in kurzer vriſt von goteſ kraft ſîn ſchüzzelinge geſchozzen habe. 11743. Die ſîn laſter und ſîn leit rechent mit nôt und mit arbeit *d. h. die ihnen angethanen Beleidigungen. Daneben steht daselbst* 11749. die durch ir êre gebent ir guot, *wo es keiner Hds. einfällt* ſîn *zu setzen.* 12205. ſumelich hânt die herreſcheit daz ſi wellent mit kündekeit und mit liſten ſîn eit machen *ihren Eid schwören.* 12668. ſi *(die Mutter)* ſol ſîn kint dwingen wol und ſol diu vrömeden kint lân ſinen vatern ſîn undertân, *ein*

Beispiel, das mir bei der Erklärung dieses Gebrauchs von besonderer Wichtigkeit zu sein scheint. Dazu füge ich noch einige andere Beispiele aus einer Reihe von solchen, die sich im Bereiche der früheren u. späteren mhd. Literatur bieten. Z. f. d. A. I, 439, 12. bèdiu lip unde guot, gedanc finne unde muot, freude unde wünne, friunt unde künne, elliu werltlich gefchaft, liehtiu varwe unde kraft muoz fich verkêren von allen finen êren ze grôzem unwerde, ze einer bœfen erde. *Fdgr. I,* 157, 40. Si chlagt im weinende fin not. *Auch Tristan (Massm.)* 16, 1. die fin wefen engegene machten *gehört hieher. Alle die angegebenen Beispiele lassen sich durch den goth. Gebrauch des Pron. possess. der 3ten Pers. erklären; indessen ist für einige derselben vielleicht auch noch eine Construction auf ein neutrales oder männliches Subject, das zwar nicht grammatisch, aber dem Sinne nach vorhanden ist, zuzugeben, z. B. sogleich bei der ersten aus Th. angeführten Stelle* 769, *ebenso bei der aus der Warnung Z. I,* 439., *wo die verschiedenen männlichen u. weiblichen, in Singular u. Plur. stehenden Subj. durch ein neutrales allgemeines zusammengefasst werden u. dieses das* finen *hervorruft. — In dem aus* 11743 *angeführten Beispiele ist es interessant zu sehen, wie* fin *= dem verstärkten* ir *nur das erste Mal, im Anfange eines neuen Abschnittes gesetzt wird. Nachdem einmal diese Hervorhebung geschehen war, wird das regelrechte* ir *weiter fort angewandt. Übrigens liegt es nahe anzunehmen, dass der so auffallend häufige Gebrauch bei Th. durch die Analogie des lat.* suuf *begünstigt worden ist.*

41. ftrîfelt. *Diess dem gew. Mhd. fremde Wort veranlasste Änderungen in einigen Hds.* vêhet *u.* wæhet, *was sie gew. dafür geben, drückt den eigenthümlichen Sinn zur Noth aus. — Bei Graff finde ich nichts, wohl aber in den Glossen der* Herrat p. 107. lineæ ftrifelen, *woraus sich das von Th. gebrauchte schwache V.* ftrifeln *ableitet. Das bekannte Verbum der heutigen Sprache geht auf ein mhd.* ftreifeln *zurück, was auch Schmeller* 3, 683. *allein kennt.*

57. etlichen rìm ze überheben. *Eine Art Erklärung dieses Wortes wird in dem nächsten V. gegeben:* daz er nien werde reht gegeben. *Mit andern Worten ist das nemliche im Renner (Bamb. Ausg.)* 24476. *gesagt.* Ouch folt ir mir durch zuht vergeben, ob etlich rim niht ftè gar eben. überheben *in der Bedeutung* omittere, negligere. *Rolandsl.* 310, 4. ich ne han dir niht — uberhaben. *Fdg. II,* 24. niht der wir uberhuoben (nihil eorum neglexìmuf). *I,* 150, 26. daz enful wir niht uberheben. *II,* 50, 35. neheinen uberhuoben. l. c. 52, 20. daz uberheben, *wo es mit* uberhupphen *glossirt ist. Germ. IX,* 106. dar umb ich fie (die rede) uberhaben hân. *Es heisst also für einen Reim kein vollkommen bindendes Reimwort auffinden. Aus den beigebrachten Stellen ergiebt sich zugleich die Richtigkeit der Schreibung* ze überheben *im Gegens. zu dem von* A *geschriebenen* über ze heben. — etleicher, *was* A *ebenfalls giebt, ist an u. für sich eben so richtig wie*

Digitized by Google

1106. diu ſchrift zerkennen geſchiht, 6128. diu im ze hân geſchiht, *aber bei der verdächtigen Nähe des* r *in* rim *u. der Übereinstimmung aller anderen Hds. für den Acc. habe ich von* A *abweichen zu müssen geglaubt.* —

58. nien werde reht gegeben. *Unzählige Stellen aus* A, *sowie einzelne Spuren in* GS *u.* D *beweisen den häufigen Gebrauch des damals weniger in der gebildeten Schrift- als in der Volkssprache noch so lebendigen* niene *bei Thom. Die jüngeren Hds. setzen gew.* niht *dafür, ich aber habe es überall da in den Text aufgenommen, wo es nach seinem allgemeinen sonstigen Gebrauch u. dem, was sich aus der auch hier manchmal in Confusion gerathenen Überlieferung von* A *entnehmen liess, passend stehen konnte, d. h. wo eine durch die Sache selbst oder den subjectiven Ausdruck verstärkte, emphatische Negation angebracht war, jedoch immer nur, wenn* A *selbst es an solchen Stellen gab. Das* i *in der bei* A *häufig vorkommenden Form* nin *kann für eine nach bekannter Weise durch Inclination erzeugte Schwächung des Vocals gehalten werden, indessen zeigt die Analogie der übrigen Orthographie dieser Hds., die so oft* i *für* ie *schreibt, wo an keine Correption durch Inclination zu denken ist, dass daraus kein Schluss gezogen werden darf. Es wäre auch nicht einzusehen, wie* A *so oft in Senkungen zur Schreibung* nine *käme, wo wohl* nien *aus metrischen Gründen durchaus zulässig ist, aber nicht* nine *selbst. Das* e *ist so, durch Versetzung, wenn auch an unrechter Stelle von der Hds. gehalten worden.* —

63. ſtunt von ir gewizzen muote. *Dasselbe* ſtunt *steht auch* 2139. ich bin nu daz ſtunt gelêrt. 2477. wan ſi iſt ſtunt von danne vertriben. 6356. ſô vunden ſi vil liht noch hiute die deſ vil wol wæren wert daz man ſi ſtunt ſolt hân geêrt. 6430. nu müezen ligen die geſlahten boume nider. daz iſt geſchehen ſtunt; ſider wart diu werlt âne geriht und ân êre. 9194. jâ ſint nu ſtunt vür die tac. *Die Bedeutung dieses offenbar adverbial gebrauchten* ſtunt *ist nicht so leicht zu ermitteln. Es muss sehr bald Anstoss erregt haben, denn gew. geben die jüngeren Hds. für dasselbe ganz abweichende Lesarten, so hier* ſie tuont ez. *Es sind einige Paraphrasen dieses Ausdrucks zu beachten. So steht* 6441 *offenbar ganz in demselben Sinn wie das* 6430 *gebrauchte* ſtunt: diu banc iſt ûf dem tiſch ze langer vriſt. *Ebenso ist* 2494 *eine Paraphrase von* 2477: wan dâ iſſ lange niht geweſen. *Auch der Gegensatz von* hiute *und* ſtunt *in* 6358 *giebt Licht. Es zeigt sich, dass überall der Sinn eine lange Zeit von jetzt ab rückwärts gerechnet zu Grunde liegt. Diess wird entweder so gewandt, dass bloss der Gegensatz der Vergangenheit zu der Gegenwart betont wird, wie* 2477, 6356, 6430, 9194, *oder dass die einzelnen Momente, in die diese Vergangenheit zerfällt, beachtet werden, wo dann die Bedeutung: manchmal, oft herauskommt, wie in V.* 63 *selbst u. vielleicht auch* 2139, *wo vor langer Zeit u. oft gleich guten Sinn giebt. Ich finde nur Gen. Fdgr. II,*

Digitized by Google

51, 35 *das einfache* ſunt (wol ſunte dâ wâren) *in diesem Sinne gebraucht;* l. c. 53, 43 *steht synonym damit* lange ſunte. *Genau in demselben Sinn steht Diut. I,* 381. di ſpiſe wile iſt bereit *auch als accusat. Adverbium. — Der Sinn der hiesigen Stelle wäre demnach: ich bitte alle die jungen Leute, in deren Hände mein Buch kommt, dass sie in Anbetracht meiner Unbekanntschaft mit der deutschen Sprache mir meine formellen Mängel verzeihen; die verständigen Leute sind von mir ohnehin um diese Nachsicht gebeten, wie es ja auch ausserdem üblich u. recht ist, dass ein Dichter sein Werk dem nachsichtigen Urtheil wirklicher Kenner empfiehlt (eine Anspielung auf die gewöhnlich den Gedichten des Mittelalters vorausgeschickten* captationes benevolentiae). *Hier aber handelt es sich auch darum, dass die* kint, *deren Urtheil ein wirklich geübter Schriftsteller nicht zu scheuen hat, nicht allzu grossen Anstoss an den selbst ihnen deutlichen Verstössen nehmen u. desshalb die ganze Arbeit, die doch recht eigentlich zu ihrem Nutzen geschrieben ist, verwerfen. —*

gewizzen muote *wie die Hds. ohne Ausnahme geben (die jüngeren bewahren es sogar mittelst einer willkürlichen Veränderung des Verses). Über solche scheinbar schwache Formen s. z. Vridanc* 156, 16; *Gramm. IV*, 576; *Gr. Rudolf* 2te *Ausg. p.* 7. *u. Engelhart* 43. *Mir scheinen sich alle die an den angegebenen Stellen gesammelten Fälle, die sich leicht vermehren lassen, unter drei Categorien unterzuordnen: I) wird* n *statt* m *vor* m *u. den übrigen Labialen,* w *einbegriffen, geschrieben, weil hier die Aussprache* m *selbstverständlich war. Das allgemein durch alle verwandten Sprachen durchgeführte Lautgesetz, dass* m *der von der Labial-Reihe geforderte u. erzeugte Nasal ist, gilt unbestreitbar auch für die deutsche. Aus derselben bloss orthographischen Eigenthümlichkeit erklärt sich nach meiner Meinung das sonst so schwierig zu erklärende* n *in Fällen wie* zunft, kunft, vernunft, *wo niemals ein* n *gesprochen worden sein kann. II) steht vor anderen Consonanten u. den Vocalen* n *statt* m *d. h. scheinbar die schwache statt der starken, in der That nur eine abgeschwächte Aussprache der starken Form: nachweislich hervorgerufen* 1) *durch folgende Dentalen oder* 2) *in Versen auch aus ganz individuellen Veranlassungen der Kunstform, wie das Engelh.* 43. *angeführte Beispiel* werden man *beweist, das sonst entschieden unter* 1 *fallen würde, aber wegen des geforderten inneren Reimes auf* erden *hieher gehört. III) wird nach einem zu V.* 12541 *besprochenen Gesetze der Concinnität des formalen Ausdruckes manchmal ein* m *in ein* n *verwandelt, obgleich der umgekehrte Fall viel häufiger ist, wie sich aus den an der angeführten Stelle gegebenen Belegen erweist. Daselbst ist auch der Versuch gemacht, den inneren Grund dieser Erscheinung aufzufinden. Ich nenne alle diese Fälle scheinbar schwache Fl., nicht bloss den ersten, der, wenn man sich die lebendige Aussprache denkt, die wirkliche starke Form darstellt, weil das eigentliche Prinzip der Anwendung*

der starken oder schwachen adjectivischen Flexion, welches ja ein durchaus syntactisches ist, damit ganz verlassen wird. Denn an einen syntactischen Unterschied von **werden man** *u.* **werdem man** *wird doch Niemand denken. Wenn man die flüssige Natur sowohl des* **m** *wie des* **n** *erwägt, so ist es leicht zu begreifen, wie die Sprache in diesen Fällen des Dat. Sing. am ersten ein bloss euphonisches Gesetz über ein syntactisches Herr werden liess, indem sie aus der starken in die schwache Form griff u. umgekehrt, was man in den andern Casus sich selten so willkürlich gestattete. Ganz so hält ja auch jetzt die volksmässige hochd. Aussprache den Unterschied zwischen starker u. schwacher Form überall genau fest, bloss der Dat. S. Masc. u. Neut. der Adj. u. Pron. fällt zusammen d. h. in einen Nasal, der bald mehr wie* m, *bald mehr wie* n *klingt. — Übrigens ist dieselbe Phrase bei Th.* 13432. **gewizzem muote** *geschrieben, was ich als eine erwünschte Bürgschaft für meine aufgestellte Ansicht betrachte.* —

94. welhfche. *Ich habe nach den besten Hds. ein starkes adject. Substantiv* diu welhifche (zunge, fprâche) *angenommen. Gewöhnlich gelten derartige Bildungen der älteren Sprache mit Recht als schwache Substant. Eine Ausnahme macht* diu tiufche, *was nicht selten stark flectirt vorkommt (viele Beispiele jetzt bei Benecke-Müller* sub voce *gesammelt). Einzeln kommen auch andere stark vor, z. B.* in die latine *Ruol.L.* 310, 11 *u. sogar* welhifche *selbst, Herbort* 51 ûz welhifche. —

103, 4. er hât ez niht genomen von welhifcher fchrift. *Die Hds.* AGD *geben hier die richtige Lesart, die auch noch durch eine Reihe paralleler Fälle aus Th. selbst bestätigt wird. Die andern vermeiden diese Reime ziemlich consequent.* MabcW *setzen hier* wan fwaz man hie gefchriben fiht, daz ift von welhfche genomen niht. *Da* SUE *(s. die Lesarten) in diesen Zeilen fehlen, so lässt sich nicht erkennen, ob auch sie hier, wie gewöhnlich in solchen Fällen, den genannten jüngeren Papierhds. sich anschliessen oder eine andere Vorkehrung zur Vermeidung des auch ihnen unbequemen Reimes treffen. Derselbe Reim* niht : fchrift *steht auch* 2123, 24; 5211, 12; 9209, 10. fchrift : gefchiht 9321, 22. *Ausserdem* aller flaht : meifterfchaft 1617, 18. naht : kraft 1759, 60; 9511, 12. maht : kraft 2339, 40; 2501, 2; 3373, 74; 3391, 92; 3425, 26; 3429, 30; 4153, 54; unmaht : kraft 3453, 54; 4469, 70. herfchaft : maht 4181, 82; 4215, 16. namehaft : maht 3521, 22. untugenthaft : maht 4483, 84. geflaht : kraft 1315, 16. *ja sogar* begrift : gefiht 8821, 22. *Wie wir sonst bei Th. die aspirirte Tenuis* ch *auf die wirkliche Aspirate gebunden sehen, so tritt auch hier diess* ch *ganz in die gleiche Stelle mit* h *u. bindet sich mit* f: gemacht : kraft 1175, 76; 2151, 52; 2185, 86; 4065, 66; macht : kraft 1921, 22; macht : untugenthaft 2884, 85. kraft : undermacht 3305, 6; 3337, 38; 3379, 80, *ohne dass man nöthig hätte, die Schärfung dieses* ch *in* h *in*

Digitized by Google

allen diesen Fällen durchzuführen, so leicht sie nach dem gewöhnlichen mhd. Lautgesetz auch gerade vor antretendem flexivischem t *thunlich war. Ich sehe darin eben nur eine u. zwar nicht besonders tadelnswerthe Art jener 'überhobenen' Reime, die sowohl bei Cons. als Vocalen der Reimwörter stattfinden. Jene Schärfung von* ch *in* h *ist übrigens Th. gelegentlich ebenso gut geläufig als seinen Zeitgenossen. Ich habe mich, wie die Lesarten ausweisen, bemüht, ihre Fälle möglichst zu ermitteln u. selbst Inconsequenzen in der Schreibung nicht gescheut. So z. B. geben die Hds. entschiedene Andeutung, dass selbst in Wörtern, wie* ſiechtuom, *wo doch das* ch *nicht bloss als eine nach euphonischen Gesetzen sich ergebende Verdichtung des* h *zu betrachten ist, sondern wurzelhaft u. das folgende* t *noch dazu als Anlaut eines selbstständigen Wortes steht, mitunter jene Verschärfung eintritt. Ich habe also auch gelegentlich* ſiehtuom *geschrieben. Dass* ruocht *u.* ruoht, ſuocht *u.* ſuoht *neben einander vorkommt, ohne dass sich ein Grund für diese Schwankung ermitteln liesse, ist weniger auffallend. Sie ist in den besten Hds. aus der besten mhd. Zeit bekanntlich nicht selten u., wie mir scheint, zu sehr aus unseren neueren kritischen Ausgaben hinauscorrigirt. Sie besagt im Grunde doch nichts weiter, so wenig man auf den ersten Anblick zu einer solchen Erklärung dieser Erscheinung auch geneigt sein mag, als dass schon damals die einfache Aspirate vor Conson. sich nur dadurch in ihrer conson. Haltung behaupten konnte, dass sie nach einer Verdichtung d. h. eben nach einem Übergang in die aspirirte Ten.* ch *strebte. Die deutschen Dialecte haben diesen allgemein gültigen Lautübergang unter verschiedenen Modalitäten u. in verschiedenen Perioden vollzogen, im allgemeinen aber sind sie bis zu dem Ende des 14. Jahrhunderts alle damit zu Stande gekommen. Es war also im Grunde einerlei, ob man* ſiehtuom *oder* ſiechtuom *etc. schrieb; verfuhr man nach der äusseren Analogie anderer Fälle, wo sich vor* t *ein* h *geschrieben fand, was einem früher lebendig gewesenen Lautgesetze entsprach, so kam man zu der ersten, einfacheren Schreibung; wollte man den gewöhnl. gesprochenen Laut genau ausdrücken, so blieb man bei der zufällig auch historisch richtigen mit* ch. *So sind also auch die Reime* niht : ſchrift *ihrer wirklichen Geltung nach nicht von denen* macht : kraft *unterschieden; ja genau genommen sind die letzteren eigentlich die regelmässigeren, weil* ch *doch, genetisch betrachtet, entschieden dem* f *in den meisten Fällen qualitativ näher steht als dem* h. *Dass* f *u.* h *sich binden, ist aus der älteren Poesie bis nach der Mitte des 12. Jahrh. bekannt genug. Beispiele finden sich allenthalben, aber auch noch später kommt es selbst in entschieden oberdeutschen Sprachdenkmalen vor — für die nd., die vor* t *die Labial-Aspirate mit der Gut. A. vertauschen, versteht es sich ohnehin von selbst —. Aus späteren südostdeutschen Schriftstellern führe ich an: Philipps ML.* Cod. Jen. 39[b]. niht : ſcrift. 23[b]. ûf : fruht (*was Ths.* begrift : geſiht 8821, 22 *analog ist*).

Ottocar 284[a] herſchaft : phat (phaht). 192[b] worhte : bedorfte. 140[a] entſlifen (*wo falsch* entſlichen *geschrieben ist*) : ſtrichen. — *Thom. bedient sich der Freiheit, wie er sie in der älteren deutschen Literatur vorgefunden hat; es ist dabei weder an niederdeutschen Einfluss zu denken, noch auch an selbständiges Wagniss. Auf dieselbe Weise erkläre ich mir auch diese Reime bei Phil. u. Ott.*

126. niemen verſmæh er, daz iſt êre. *Ich bin* A *gefolgt, während die übrigen Hds. an dem allerdings etwas ungeschickten Ausdruck Anstoss genommen u. auf ihre Weise zu bessern versucht haben. Der Sinn ist,* er *d. h. ein Mann, der wie ich zur Belehrung u. Besserung der andern schreibt, soll sich überall nach passenden Beweisstellen umsehen u. keine derartige, so weit sie ihm überhaupt zugänglich sind, bei Seite lassen* (verſmæhen), *das ist ziemlich für ihn* (daz iſt êre). *Das Gegentheil wäre unpassender Hochmuth, der mit seiner eigenen Weisheit genug zu haben glaubt. Die Lesart von* G *giebt denselben Sinn, nur tilgt sie das bei oberflächlichem Lesen vielleicht zu Missverständnissen Anlass gebende* er *und setzt den abstracten Infinit.*

134. ein bœſe man pflegt zu ſpehen. *Alle andern haben hier wie gewöhnlich für das von* A *gegebene* phlegt *die starke Form* phligt. *Dass das schw. Verbum* phlegen *vollständig in der damaligen Sprache vorhanden ist (nicht bloss, wie Hahn Mhd. Gr. I, 72. glaubt, nur das Prät.), wird durch die Beispiele bei Th. schon bewiesen. Das Präs. steht* 3932, 3933, 4752, 5377, 6949, 7120, 8803, 9273. *Die starke Form kommt daneben ebenso häufig vor. Das Präs. findet sich ausserdem Kaiserchr.* 3297 phlegeſt; phleget: *Ztf. V*, 99, *VIII*, 148, *A. Bl. I*, 230, 527. *Litan.* 548, 598; *oft in der Genes. Leys.* Pred. 22, 16. *Wern. v. Elm.* 875. *Der schw. Imp.* Anegenge *I*, 15. phlege du meiner zunge. *Das schw. Prät. bedarf keines Beleges. Das* Part. Prät. *oft z. B. Zts. I*, 483, 1621; *II*, 214, 225. *In contrah. Form* gephleit *Zts. II*, 79, 1182 etc. *Die Bedeutung ist jedenfalls ursprünglich im Gegensatz zu dem st. Verb. als Intensivum oder Iterativum anzunehmen, aber in vielen der angeführten Stellen liegt darauf kein weiterer Nachdruck mehr, so wenig wie bei dem schw.* geben. *Es setzt also ein ahd.* phlegên *voraus, was allerdings bis jetzt, so viel ich weiss, nicht nachgewiesen ist. — Ich führe hier gleich an, dass Th. das Object zu* phlegen *mitunter in den Acc. nicht immer in den sonst gewöhnlichen Genit. setzt.* 1681. waz die vrouwen ſolden phlegen. 7785, 7791. der mac niht riterſ ambet phlegen. 12749, 50. die geiſtlich gerihte ſolden und werltlich phlegen, ob ſi wolden. *Ob in solchen Fällen bloss das starke V. gemeint ist, lässt sich nicht ganz entscheiden. Schw. Formen erscheinen hier fast nur mit dem Inf.* phlegt ze ſpehen, zezzen, ze beizen, ze geben, ze wiſen *etc. bloss* 8803. phleget der kamer, *also mit dem Gen., wofür auch die meisten anderen citirten Beispiele, so weit sie mit Casus verbunden sind, sprechen. Der Unterschied des Acc. u. Gen. scheint mir*

Digitized by Google

darin zu liegen, dass der Gen. den einzelnen Fall, der Acc. die Dauer bezeichnet, obgleich auch dieser Unterschied nicht streng durchgeführt worden ist. Überhaupt ist die ganze Verbindung mit dem Acc. selten u. bald aus der ächten mhd. Schriftsprache verschwunden, um dann in der neueren Zeit wieder aufzuleben. Aus der vorklass. Periode des Mhd. führe ich an Urstende 123, 35. mein ampt hie phlegen. *Gen.* (*Fdgr. II,* 71, 21.) gewelticlichen er phleget al deſ ter chunich habet. *Karaj. Denkm.* 29, 23. er phliget vinſter unde licht: niht. *u. bes. Urst.* 113, 17, *wo auf eine äusserst instructive Weise beide Cas. Acc. u. Gen. neben einander erscheinen:* daz ſi in (*Christum*) deſ grabeſ phlâgen. —

153. hüſſch. *Diese regelmässigste Form ist, wie* A *unzweifelhaft ergiebt u.* G *wenigstens in der Mehrzahl der vorkommenden Fälle bestätigt, die gewöhnliche für Thom. Nur gelegentlich findet sich eine Spur von der damals gebräuchlichen* höveſch, *was ich dann auch in den Text aufgenommen habe. Was für das Adject. gilt, gilt natürlich auch für die Ableitungen davon, daher* hüſſcheit, hüſſchlichen *zu schreiben war. An die Stelle des* f *ein* b *zu setzen u. auf diese Weise die neben der Form* höveſch *geläufigste* hübſch *einzuführen, würde einmal gegen die Überlieferung der besten Hds. u. dann gegen die Neigung der Sprache des Dichters verstossen, die selbst in Fällen, wo damals aus den hochd. Dialecten die organische Aspirate* v *meist schon seit dem ahd. entschwunden u. bereits durch die Media ersetzt war, wie in* heven, aver *etc. dieselbe noch erhält, wenn gleich nicht consequent u. mit merklicher Neigung, sich dem neueren* b *anzubequemen. — An niederdeutschen Einfluss ist hier so wenig wie bei dem auf* f *gebundenen* h *oder* ch *zu denken.* —

153, 54. unde gevuoc der gewinnet immer gnuoc. *Es ist einfacher so zu schreiben, als den Hds. zu folgen, welche* gevuoge: genuoge *haben.* gevuoge *wäre dann die hier in Reime gesetzte unumgelautete Form = dem gew.* gevüege.

167. ſwenne deſ obezeſ niemêr iſt. *Seneca Ep.* 12. Gratiſſima ſunt poma, cum fugiunt — deditoſ vina potio extrema delectat, illa quae mergit, quae ebrietati ſummam manum imponit.

198. drite. *Diese Form hier gegen die Hds. zu setzen, erlaubt ihr öfteres Vorkommen in* A, *so wie der Reim* 11801, 2 drite: mite. *Über ihr sonstiges Vorkommen kann man jetzt die im Lex. von Benecke gesammelten Beispiele nachsehen.* —

201, 2. und iſt ouch niht ir rede ſchône, ir guot getât iſt âne krône. *Ich habe in diesen u. ähnlichen Fällen, wo eine Ungleichheit des Vocals im Reime nach den gew. mhd. Umlautsgesetzen anzunehmen gewesen wäre, stäts den gleichen Vocal u. zwar in unumgelauteter Form geschrieben. Die Hds., denen diese Kühnheit ganz unerhört vorkommen musste, namentlich, wenn man erwägt, dass die älteste von*

ihnen doch wenigstens ein Menschenalter nach Verabfassung des Gedichtes fällt u. selbst A *u. noch mehr* G *u. die andern viel jünger sind, zeigen auf die mannigfachste Weise ihre Verlegenheit. Die jüngeren ändern in solchen Fällen gew. die ganzen Verse, die älteren auch öfters, nur* A *gibt dann die ächte Überlieferung. Aus der Schreibung von* A *ist zugleich ein äusserer Beweis für meine Schreibung, wonach ich immer gleiche — dem äusseren Laut oder der Qualität nach gleiche — Vocale in die Reime setze, zu entnehmen, indem auch dort meistens dasselbe geschieht. Nur darf man sich nicht wundern, häufig die umgelautete Form beide Male gesetzt zu finden, z. B.* kroœne : ſchœne, tœren : hœren *etc. Trotz dieses Irrthums wird das Factum, dass beide Male derselbe Vocal herrscht, genügend dadurch bestätigt. Es bedarf keines Beweises, dass es sprachunmöglich war, irgend eine Form, für die kein Grund zum Umlaut vorlag, dem Reimbedürfniss zu Liebe mit demselben zu versehen; wohl aber lässt es sich denken, dass man, indem man in eine frühere Periode der Sprache zurückgieng, gewisse, namentlich die jüngeren Umlaute gelegentlich dem Reime zu Liebe aufgeben konnte. Wohl am leichtesten mochte diess bei* œ *geschehen, das jedenfalls mit am spätesten zum Durchbruch gekommen ist. — Wollte man hier u. in analogen Fällen die unumgelautete Form schlechtweg auf die umgelautete reimen lassen, so wäre das eigentlich bindende Element des Reimes dadurch zerstört. Dieses besteht durchaus mehr in den Vocalen als in den Consonanten. In den letzteren kann man sich, falls man dem Schriftsteller überhaupt gewisse Licenzen zugiebt, manche Ungleichheiten gefallen lassen, wenn nur das eigentlich tönende Element des Reimes scharf eingehalten wird. Denn für das Gefühl aller modernen Völker ist die Assonanz viel merkbarer, als die cons. Alliteration. Es scheint nicht, als wenn man in solchen Fällen, wo man, wie in* ſchœne, *den allgemein durchgedrungenen Umlaut wieder aufgab, zu einer nach der* 1. *Declin. d. h. ohne* i *gebildeten Form* ſchôn *zurückzugehen nöthig hätte, die nirgends sich nachweisen lässt. Dass mitunter in solchen Beispielen mit nicht durchgeführtem Umlaut das auslaut.* e *apocopirt wird, geschieht nicht, um die richtige Form der ersten nicht umgelauteten Declination herzustellen, sondern aus metrischer Nöthigung nach denselben Gesetzen, die überhaupt für die Apocope des* e, *gleichviel welchem ahd. Laute es entspricht u. in welcher Flexion es steht, gelten.* ſchône *u. selbst* ſchôn, *wenn es als Adj. u. auch als Adverb. steht, ist also buchstäblich das ahd.* ſcôni. *Der Reim* ſchône : krône *begegnet übrigens noch oft:* 1456, 57. 5363, 64. 7829, 30. 13575, 76. ſchône : ze lône 2165, 66. 8925, 26. *Das Subst.* ſchœne *in unumgel. Form:* wibeſ ſchône : krône 887, 88. ſchône : dône 9519, 20. *Die abgekürzte Form* ſchôn: rede ſchôn : bœſen lôn 2059, 60. manic gâbe ſchôn : kleinen lôn 3769, 70. *Ausserdem* tôren *auf* hôren (hœren) 761, 62. 1623, 24. 6903, 4. 9151, 52. 13111, 12. ôren (aureſ) : erhôren 9421, 22. nôten

(neceſſitatibuſ) : tôten (mortuoſ) 10243. *Kühn steht* 8989, 90 hô : alſô, *wo* hô *die unumgelautete apocopirte u. ihr* h *elidirende Form für das gew.* hœhe *ist. Der umgekehrte Fall von* ſchône *aus* ſchœne, *speciell von* 9519, 20 ſchône : dône (sono), *steht* 9023, 24 daz er machet ſîner worte dône mit den werken eben hellen ſchône, *wo das adv.* ſchône *die unumgelautete Form* dône *hervorruft. — Übrigens vergleiche man zu diesen u. ähnlichen Erscheinungen in den Reimen bei Th. Lachmann z. den Nib.* 1462, 2.

205, 6. ich ſagiu daz ir guot getât mac ouch nimmer weſen ſtât. *Die Hds. geben hier nach derselben Analogie wie* tœren, hœren, ſchœne : lœne *etc.* getæte : ſtæte. *Es darf nicht an* getæte : ſtæte *gedacht werden. Selbst wenn ein* getæte *nach der 2ten st. Decl. besser zu belegen wäre, als es mir möglich ist, wo ich keine anderen mhd. Beisp. anführen kann, als Ottoc.* 398[b] ſundig getet (*wo auch der A. Plur. möglich*) *u. einige Fälle bei Leyser Pred., wo sogar* 18, 13 diu tæte *steht, Renner* (*B. A.*) 3900 daz ſein gutet, *Roth's Pred.* 41 diu guotate (*in dieser Hds. ist gew. das einfache* a *für das umgelautete geschrieben*), *würde ich doch bei der hier angenommenen Schreibung bleiben. Wenn die Analogie der bei* 201, 2 *behandelten Fälle nicht allein genügend erschiene, so würden Beispiele aus unserem Ged. wie* 2543, 44 diu beſte getât : hât 9655, 66 ſeltſân : man 9709, 10 ſeltſân : kan 10433, 34 deſ mân : ſeltſân 14367, 68 undancnâm : getân 14385, 86 ungenâmen : ſâmen 14389, 90 undancnâmen : ſâmen *ja sogar* a *auf urspr.* æ *in* gar : predigâr 8760, 61 *Beweises genug dafür sein. Darnach ist also* 209, 10 unſtât : miſſetât; 817, 18 miſſetât : ſtât. 1356, 57 rât : ſtât (ſtæte). 1983, 84; 4355, 56 ſtât : getât. 8035, 36 rât : verrât *u.* 1832 getât : verlât *geschrieben worden. — Die Aufhebung des Umlautes des* â *lag diesem südostd. Dialecte sehr nahe; er ist eigentlich dort niemals ganz durchgedrungen. Das gew.* stæte *scheint dort von jeher bis auf den heutigen Tag mit hellen langem* a ſtât *gelautet zu haben, während das unumgelautete* â *vom Dialecte in einen mehr oder weniger nach dem* o *oder* ô *sich hinneigenden Laut verwandelt wurde. Daher begegnen, ganz abgesehen von älteren Beispielen, in Wernher's Maria, wo viele bairisch-österr. Idiotismen sich finden, Reime wie* mâze : umbeſæzen 151, 29. genæme : Adâme 166, 28. Adâme : næme 151, 2. zwâre : ſundâre 179, 1; 179, 37. *etc. etc., wo die Hds. gew. die schriftmässige umgelautete Form giebt; während die Aussprache überall nur den reinen* â *Laut geben konnte. In der Warnung* (*Ztf. I,* 439) 1823 ze frömder gebâre : zewâre. 2029 den grüezet ir undâre : gebâre. *Kol. Cod.* 246, 47 ungebar(ære) : wâr. *Ottoc.* 330[b] die rât (ræte) : Chuonrât. 669[b] trâg (træge) : ſlag. 727[a] beſwarn (æren) : varn. *Bei Phil. ML.* 12[a] beſwærn : bewarn. 45[a] jâr : ſwâr (ſwære). 51[a] ſmâht (ſmæhet) : enhât. 75[b] bar : ſwâr (ſwære) *u. die Assonanz* jâhen : wære 21[b]. —

Digitized by Google

227. der ruomær iſt aller ſchame vri. *Es versteht sich von selbst, dass dieser Vers nicht zu accentuiren ist:* der ruomáer iſt áller ſch. vri, *sondern dass hier eine schwebende Betonung des ersten Fusses* ruomær iſt *angenommen werden muss. Diese schwebende Betonung des ersten Fusses ist sehr häufig bei unserem Dichter. Manchmal mag es allerdings unentscheidbar sein, ob man an eine solche durch die Betonung ausgeglichene Überladung oder an Elisionen und Apocopen zu denken hat, die ja hier in so weitem Umfange, wie kaum irgendwo anders, Statt finden. Folgende Beispiele scheinen mir am besten als Überladung u. schwebende Betonung aufgefasst zu werden:* 280 wer umbe ſi werb, ſi ſwige baz. 282 vüegent ir manne grôzez leit. 285 und vüeget ir vriunden grôzen haz. 297 Schallen und genden ſint mir ſwære. 306 ze herberge, daz unedel kint. 348 gedenken ân ſchallen in ir muot. 362 ſi merkent daz bœſ, daz guote niht. 392 ſwelichiu ſich niht ſehen lât. 419 wizzet daz ez ouch übel ſtêt. 500 ſitzet ein geſell ze der rehten hant. 517 dem volget der wirt mit êren baz. 540 ein iegelich juncherre guot. 671 Swer volget dem nide ode dem zorn. 673 ſwer volget dem zorne, ſpricht und tuot. 681 ſwer nidet deſ andern ſælikeit. 752 der volget dem vihe harte ſêre. 788 hœret ſi dan übel ode guot. 825 waſ ſi gewaltigiu küneginne. 901 daz bringet man harte ſnelle vür. 913 deſ libeſ gebærde unſ dicke beſcheit. 1120 dicke mit lüge harte ſchône. 1308 ſô merket ein biderb man guot. 1687 ûz miner materje kœme ich verre. 2168 unſer unſtaete ſi volgt mite. 2199 bluomen und loup, obez und graſ. 2429 ſit ſi ſich niht vereinte mêre. 2468 ze Kerlingen iſt ſi niht bliben. 2483 ze Tuſkâne manſ niht ſuochen ſol. 2808 richtuom macht niemen ſorgen vri. 2920 ſilber, golt, bürge, lant, diet. 2974 deſ eniſt tugent deheine vriſt. 2999 ſwenner dan hât in ſinem muot. 3154 unêr im von ſiner êre geſchiht. 3366 minnern, der mêret ſine nôt. 3498 reinen mit tugent und mit guot. 3616 deſ vorlobeſ gedenkt er danne niht. 3860 niemen iſt edel niwan der man. 3968 beizende geſchiht niemen ſô wol. 4103 ſchenden ſô vil, er müge mêre. 4147 Von der unſtæte hân ich geſeit. 4544 zühtiget mit ungeſchiht. 4584 ſæliger ſi danne ein guot. 4808 daz wetzet dem guoten ſinen muot. 4895 guoteſ in dirre werlde geſchehen. 4906 wizzet daz im geſchehen ſol. (*Überhaupt häufig dieser Versanfang* wizzet daz, *wo freilich die durchaus statthafte Form* wizzt *so nahe liegt, dass eine Entscheidung fast unmöglich sein dürfte.*) 4949 niemen weiz vür die wârheit. 5093 er ſnidet und ſtichet in vil hart. 5105 er erzent unſ zeinr ieglichen vriſt. 5270 ſô brinnet der riche ſicherliche. 5271 waz wirret eim manne vancnuſſ. 5272 ſit Dânjêl nien war der Lâcuſ. 5326 in ſiner armuot, er hât den ſin. 5387 Sô ſpricheſtu 'liht ſô fleht man in.' 5407 Sô ſpricheſtu 'man begrebt in niht.' 5410 den decket der himel harte wol. 5412 daz wirret dem lebendigen vil. 5456 man vindet in in der helle

Digitized by Google

grunt. 5509 der machet im dicke hôhez grap. 5693 Mich dunket, ich hab ein lange zit. 5699 nu wil ich iu zeigen vür baz. 5777 daz er dermit ziuhet zaller zît (*falls hier nicht die bei zweisilbigen Wörtern mitunter vorkommende Accentverschiebung* dérmit *zu lesen erlaubt*). 5896 Man würket in alter und in jugent. 5948 ftigen wil, hêrfchaft unde guot. 5958 und bringet in in die hôchvart. 5982 nâch geluft muoz daz reht lân, *wo jedenfalls nicht zu betonen* nâ'ch gelúft muoz dáz reht lân, *auch wohl kein zweisilbiger Auftact anzunehmen ist, so wenig wie* 5983 der geluft machet harte fleht. 5986 der hüete fich vor def ruomef slac. 6016 der dehein dinc erahten kan. 6111 Wir wænen durch rîchtuom und durch guot. 6112 ftigen zem oberiften guot. 6246 minnet die tugent harte verre. 6512 hulfez, daz wær der rât mîn. 6592 wolden fi haben gotef hulde. 6597 fô würbe wir alle nâch tugent. 6610 werden diu werlt berihtet wol. 6676 mit wallendem pade, peche und fwebel. 6682 doch vellet dervon hâr unde fwarte. 6814 fô wizzet doch, fwer mit rehte gât. 6898 daz wizze wir alle vür wâr. 6899 den kinden verfmâht fin meifterfchaft. 7004 ahten, daz ift fin befter fin. 7130 diumüete fin, der mac niht vil. 7247 fo ift er ze nihte anderf guot. 7941 Kiufche fol dir den zoum geben. 7819. Unkiufche unde Trâkeit. 7553 vehten mit der untugende fchar. 7679 richer dan unfer guot getât. 7704 vehten an alter und an jugent. 7733 nu merket an unf grôz nerrifcheit. 7886 dîn herre, dâ von fô volge mir. 7895 ân herren ift weder grôz noch kleine. 7973 man fprichet 'den hafen vienc der man.' 7987 dîn herre mac dir gefchaden wol. 8014 und fprechen 'du möhteft enem gar.' 8035 der bœfe râtgebe mit bœfem rât, *wo auch im zweiten Fuss eine ähnliche schwebende Betonung angenommen werden muss, ähnlich wie es die von Lachm. z. Iw.* 33, 6518, 7212 *behandelten Beispiele zeigen* râtgeb'e mit. 8134 und vlizet er fich mit allen finnen. 8221 die heiligen liten und welhe nôt. 8380 gemifchet mit rehte zaller vrift. 8414 anderf man niht vervangen hât. 8614 danne nâch êren unfer finne. 8837 Nû merket waz finne der müge hân. 8892 nimmer begrifet unfer deheiner. 8896 der einem man abe brechen kan. 8904 man vindet dâ wünnecliche lêre. 8987 wan lantrehten nâch gewonheit. 9423 gehabt fich ein fieche bœfliche. 9931 diu mâze fol fin an allen dingen. 9951 diu mâze riht bürge unde lant. 10034 der hüete daz er niht trinke vil. 10163 und fprichet 'ich hietz getân baz.' 10229 die heiligen geziuc finer miffetât. 10782 er wânde got fin in finem lande. 11566 und tuot dermit dicke grôze funde, *wo nicht, wie bei* 5777 *möglich ist, an* dérmit *gedacht werden kann.* 11598 und minnet den flehten wec vil. 11865 er vellet alrêfte in die fchulde. 12088 bezeigten unf grôze diumuot. 12834 dienen got anderf den fi folden. 13041 der arme gæb dicke guoten rât. 13180 ê erkant: hüete fich vor riuwe. 13271 diu wilden tier vorhten über al. 13495 der ift ze

mehtic und hât ze vil, *wo freilich auch bei der Betonung* der ift ze mehtic und hât ze vil *noch Bedenken genug übrig bleibt, vielleicht ist zu lesen* der ift ze mehtic unde hât ze vil, *denn ein* mehtc und *wird selbst unserm Th. zu hart erschienen sein, so dass* der ift ze *zu den öfters vorkommenden dreisilbigen Auftacten zu zählen wäre.* 13495 von vorhte daz unreht gefchiht. 13789 von kalter natûre kumt diu erge. 13829 fwie hôhvertic und fwie unmæzic. 14119 zer erge materge, wan wir nemen. 14283 er fenftet mit gâbe fîn leben. 14339 diu milte nimt, daz fi gelte mêre. 14880 ervüllet daz er gelefen hât. — *Ich verweise über diese der älteren deutschen Poesie ausserordentlich geläufige Art der Betonung, die nur aus der Natur der ersten Hebung zu erklären ist — sie überwiegt an Kraft so sehr, dass sie leicht eine solche Vertheilung auf zwei Silben, denn diess u. nichts anders ist die sogenannte Überladung des ersten Fusses, ertragen konnte — auf Lachmann z. Iw. 309 u. die dortigen Citate aus seinen Anmerk. z. Nibel. u. Klage. Die kunstgerechtesten Poeten seit dem Beginn des 13. Jahrh. haben sie freilich vermieden u. je mehr das Prinzip der Sylbenzählung in Aufnahme kam, desto mehr musste die Möglichkeit dieser Freiheit verschwinden.* —

238. zihlichen *hier u.* 242 *hat den jüngeren Hds. so unverständlich geschienen, dass sie es meist getilgt u. durch ganz unpassende Conjecturen wie* zitlichen, zegelichen *ersetzt haben. Der Sinn des Wortes ist, so sich benehmen, sprechen, dass auf den andern ein böser Schein fällt.* —

280. wer umbe fi werb. A *hat* fei. *Über die Quantität von* fi, *als Fem. des Pron. der 3ten Pers. Singul. — denn als Plur. aller Genera ist es regelmässig kurz u. nur für das Neutrum erscheint hie u. da die Form* fiu *— ist bei Thom. nur mit Mühe zu entscheiden.* A *giebt gew. die Form* fi; *ausserdem bezeichnet er* î *fast ohne Schwanken mit* ei, *also ist anzunehmen, dass er auch hier diesen Unterschied gewahrt habe.* G *hat für* i *u.* î *das einfache* i, *die Lautbezeichnung aller andern ist durch spätere Einflüsse zu sehr gestört, so dass* A *eben auch hier wie so oft den einzigen Anhalt gewährt. Darnach habe ich denn als Grundform für Th.* fi, *eine Form, die überhaupt den südlichen Dialecten mundgerechter gewesen zu sein scheint als* fî, *angenommen u. durchgeführt. Die Fälle des Vorkommens von* fei *schienen sich ursprünglich nach einem bestimmten Prinzip ergeben zu haben, das aber dem Schreiber von* A *nicht mehr erkennbar gewesen sein muss. Es kommt gewöhnlich nur in Stellen, wo es metrisch oder durch den Sinn besonders betont ist, vor. Darnach habe ich seine Anwendung zu reguliren versucht. Es steht desshalb meist in der Hebung — obgleich natürlich nicht jedes in die Hebung gesetztes* fi *verlängert zu sein braucht —, hier jedoch wohl auch in der Senkung zulässig, als eine Art von metrischem Gegengewicht gegen die überladene Hebung. Wenn man*

Digitized by Google

die unter 227 gesammelten Beisp. vergleicht, so wird man öfters einer ähnlichen Erscheinung begegnen. Nach einer so ausserordentlich verstärkten Hebung verlangt auch die Senkung gerne ein grösseres Gewicht, z. B. 825 waſ ſi gewaltigiu. 2168 unſer unſtæte. 2708 richtuom macht. 4177 Von der unſtæte etc. — *Im Reime ist selbstverständlich* ſi *gesetzt, z. B.* 2301, 2 ſi : bi. 3385, 86 *u. sonst. Ebenso wie bei* ſi *die kurze Form die regelrechte ist, neben der nur als Ausnahme* ſî *u. hie u. da für N. A. Pl. Neutr.* ſiu *vorkommt, ist sie es auch bei* nu *u.* du. *Bei* nu *jedoch erscheint ein Paar Male die bekannte Zerdehnung* nuo, *die ich ebenfalls mit möglichster Ermittelung des hier stattfindenden, diesem Sprachdenkmale individuellen Gebrauches gesetzt habe.* —

305 *u. folgende ist von mir nach der sehr verwirrten Überlieferung der Hds. wenigstens so ergänzt worden, dass ein Sinn herauskommt, was von keinem einzigen der hds. Texte an dieser Stelle (bes. gilt diess für* 308, 9) *gesagt werden kann. Möglich dass in* 308 *statt des doppelten* geben G *mit seinem* Ich wer ſô vil *den Vorzug vor* A *verdient, der in Verbindung mit den andern ein doppeltes* geben *überliefert.* — *Der Sinn bliebe der nämliche.* —

312. und müet in alſô. *Diese corripirte Form ist die einzige Th. geläufige. Von einem* müejen, müewen *oder* müeen *mit Hiatus ist nach den hier unzweifelhaft glaubwürdigen Andeutungen von* A *keine Spur. Selbst* G, *der sonst dergleichen corripirten Formen nicht geneigt ist, giebt sie hier doch auch gew. Das Schwanken der andern ist weder für noch gegen anzuführen. Ein anderer aus den Reimen hergenommener Beweis für diese Form, die wiederum auf dem Gebrauche des lebendigen Dialectes jener Gegenden zu beruhen scheint, wie sie sich denn auch so häufig bei U. v. Lichtenstein, dem Stricker u. als einzige Form bei Ottocar findet, wird in der nächsten Anm. zur Berücksichtigung kommen.*

319, 20. ungeſlehticlichen tuot der ſinen geſellen alſô muot. ungeſl. *ist eine gute Ergänzung zu den Gramm. II,* 662 *u. Hahn Mhd. Gr. II,* 61 *gesammelten Beispielen von erst später bei der Composition mit* -lich *zugetretenem* -ec. *Das unzusammengesetzte Adject. steht hier noch dazu gleich daneben,* 322 diu ungeſlahteſ muoteſ ſint. — *Das unumgelautete* uo *ist ganz in derselben Weise zu beurtheilen, wie die unumgelauteten* â *und* ô *im Reime. Derselbe Fall begegnet* 787, 88 behuote : daz guote. 1387, 88; 7583, 84; 9523, 24; 14091, 92 weſen muoz : rede ſuoz. 3671, 72 in ſinem muote : von ſiner guote. 4345, 46 aller guote : an ſtætem muote. 4375, 76 an guote : ſwach gemuote. 6391, 92 phruont (phrüende) : tuont. 6701 tuot : ſiner unguot (ungüete). 8372, 73; 11567, 68 tuot : diu goteſ guot. 9083, 84 ſi guot : und wâ vor ſich der ſieche behuot. 9097, 98 behuoten : muoten. 9517, 18 geruorde (gahruorida) : ruorde (tetigit). 10135, 36 ſin übermuot : an ſolhe guot (*wo* übermüete *allerdings auch statthaft, aber gegen die*

Digitized by Google

hier einmal ziemlich consequente Überlieferung der Hds. wäre). 10671, 72; 10959, 60 übermuot : gemuot (gemüete), *daneben freilich auch z. B.* 10682, 83 übermüete, gemüete. 11611, 12 daz man behuot : mit ſînem bluot. 12059 diumuot (*adj.*) : baz getuot. 12202, 3 abe tuon : kuon. 12391, 92 ein herre tuon : weſen kuon. *Ja sogar* 1320, 21 und welch bein und welhe vuoz ez hiet. daz ſelbe tuon muoz, *wo der Conj.* müeze *keinen Sinn gäbe. — Vielleicht ist auch das von Lachm. Lesarten z. Iw. p.* 414 *Note allein wegen seiner Reimbindung auf* buoze u. unmuoze *angenommene Fem.* diu gruoze *neben* der gruoz, *von welchem sich sonst weder ahd. noch mhd. Beispiele meines Wissens finden, nichts weiter als der Plur. des M.* gruoz *mit verschwiegenem Umlaut. —*

352. daz er dâ ze holze wære. *Ein allgemein geläufiger sprichwörtl. Ausdruck wie aus j. Tit.* (*Hahn*) 2350 *hervorgeht:* ich fürht daz man nu kunde den der gerner ze holze geweſen were danne er die brücke ſolde riten.

357, 58. daz der per wirt nimmer ein guot finger. *Ebenso gut könnte auch* fingær *dafür geschrieben werden, wie aus Anm. zu* 987, 88 *hervorgehen wird. Das Sprichwort, dessen Volksthümlichkeit durch das bekannte Mährchen vom klugen Schneiderlein erhärtet wird, wird gewöhnl. in anderer Wendung gegeben, z. B.* einen wilden bern noch ſenfter harfen lêrn Hagen. *MS. II,* 373ᵇ *oder* man leret einen bern ê den ſalter. *j. Tit.* 732, 4. —

381, 82. wert der : bêde êr. *Da im allgem. Th. sich kein Bedenken daraus macht, im stumpfen Reime Apocopen zu gebrauchen, so kann auch diese nicht auffallen. Lange u. kurze Vocale finden sich auch sonst bei ihm gebunden:* a : â, *sogar* i : î *etc., so also hier auch* e : ê, *stehe es vor einfachem oder Doppelconsonanten.* 449, 50 er : êr (honoſ). 649, 50 daz iſt der : zühte lêr = 8961, 62. *Am wenigsten auffallend* her : mêr 169, 70; 1269, 70; 1438, 39 (*wo als Druckfehler* mêre *steht*); 8725, 26. er : unêr 1281, 82. nimêr : ger 1783, 84. hin und her : mêr 2233, 34; 2497, 99. hin und her : ſêr 2653, 54. ſwer : êr 3151, 52. *Ähnliche Beispiele* 2929, 30; 2933, 34; 3613, 14 *etc. Auffallend* 2625, 26 mer (mare) : hêr. *Vor Doppelcons.* geêrt : wert 1442, 43. unwert : gêrt 2001, 8. wert : gekêrt 2224, 25; 2464, 65. gert : mêrt 9111, 12. ungelêrt : gert 9354, 56. kêrn : lern (= lernen) 10675, 76 (*mit Ausstossung des* en, *wie in den Anm.* 6 *erwähnten Fällen*). — *Ebenso zu beurtheilen sind die Reime* herren : êren 377. 78. herre : lêre 387, 88. verre : lêre 1687, 88. kêren : herren 1691, 92. herre : mêre 2093, 94. mêrer : verrer 2253, 54. ſêre : herre 3113, 14. mêre : herre 3623, 24. herre : nimêre 7881, 82; 7985, 86; *ja sogar* herr : ſper 3259, 60. *Ich habe kein Bedenken getragen, die verkürzte Form* herre, *für die die Hds. stimmen u. die überhaupt damals schon als die geläufige angesehen werden muss, zu setzen; so gut* verre *auf* ſêre *gebunden wird, ebenso gut kann diess auch mit* herre *geschehen. —*

423, 24. wizzen : fitzen. *Ähnlich Servat.* 3189 (*Ztf. V.* 171) wâzte : azte. *Kolocz.* 183, 1005 gevazzet : gefatzet. *Ottoc.* 357[b], 399[b] unnutz : guz. *Lieders. LXXII*, 85 wiffeft : gefitzeft. —

452. âne hüllevarn. *Ich kenne kein mhd.* hüle *mit einfachem* l, *sondern nur ein* hülle, *ahd.* hulja, hulla. *Zwar steht bei Ottoc.* 183[b] ze hül fo fol er tragen hie ein einvehten mantel grawen; *indessen ist diess eben nur die apocopirte mit einfachem* l *geschriebene Form für* hülle. *Auch hier scheint der Irrthum in einige Hds. durch die gegen den gew. Gebrauch Th. mit einfachem Auslaut geschriebene apocopirte Form in* 453 *entstanden zu sein. Die jüngeren Hds. geben wirklich das regelm.* hülle, *freilich auch* 453, *wo es gegen den Vers verstösst. Die Seltenheit des Ausdrucks hat die Glosse* phele, mantel *hervorgebracht, wie auch im Renner* 425 mentel oder hüllen *steht, wofür der Frankf. Druck* mentel oder hauben *setzt.* —

491, 92. gefellen : welle. *Dieser wohl am leichtesten zu verzeihenden Reim Ungenauigkeit macht sich Thom. öfters schuldig, z. B. gleich wieder* 497, 98; 507, 8; 13189, 90 fnelle : fime gefellen. 1017, 18 ich wil daz ir einvaltic herze fi gar mîn angel âne fmerzen, *wo es ganz unnöthig wäre, das st. Fem.* diu fmerze *anzunehmen.* 14451 *steht allerdings ein* folher fmerze : ûz finem herze *nach den Hds.; es fragt sich aber, ob nicht auch hier* herzen *zu lesen ist, wie* 2091, 92 ein fchentlicher fmerze : herzen *wirklich steht.* 1464 : 66 ungevuogen : gnuoge. 2011, 12 daz muoz gezierde dem rîter fîn : hie fult ir nu merken bî. 2505, 6 wizzn derbî : fîn. 6309, 10; 1023, 24 fîn : dâ bî. 6607, 8 fîn : bî. 2943, 44 drî : fîn. 2533, 34 gefîn : gefwî. 8909, 10 vrî : fîn. 9343, 44 fîn : erzenî. *Überall nur* fîn effe, *nie* suus. *Indessen ist doch nicht an eine apocopirte Infin.-Form* fî *zu denken. Diese mag den mehr mitteldeutschen Sprachdenkmalen angemessen sein, dürfte hier aber vergebens gesucht werden. Am wenigstens können Inf. Form wie* lern, erkenn *etc. angeführt werden, weil diese nicht durch Apocope des* n, *sondern Elision des* e *entstanden sind. Andere Beisp. von fehl.* n *im Reim aus Th. sind* 2415, 16 trücken : gelücke. 2487, 88; 10471, 72 Lamparten : harte (*ich wenigstens kenne keine Form* Lamparte). 6351 52 vüezen : müeze. 9861, 62 meifterfchefte : kreften. 11375 miffevalle : fchallen. 11731, 32 landen : hande. *Daher habe ich auch* 12877, 78 brunnen : funne *nach den Hds. geschrieben, nicht das so nahe liegende* brunne : funne *oder* brunnen : funnen. — *In den älteren Ged., z. B. Kaiserchronik, Wernh. Mar., ist dieselbe Freiheit unzählige Male, der noch älteren ganz zu geschweigen, wo sie an u. für sich zugegeben werden muss. Aber auch später findet sie sich, z. B. im Kol. Cod.* 123; 231, 32 alfô wê : noch geftên. 137; 328, 29 lâft beftên : zwuo ê. 129; 4, 5 fîn : bî. 130; 48, 49 ob er icht vifche : mocht erwifchen. 138; 358, 359 zuo : gevater waz fol ich tuon. *etc. etc.*

514, 15, 16. der wolf izzet gerne eine *etc. sieht aus, wie eine*

Digitized by Google

ziemlich genaue Übertragung einer Stelle des Petrus Alph. XX, 9. *Dessen Cap. XXVIII*, 7. Dic ergo quomodo ubique debeam comedere *hat unter allen mir bekannten früheren u. späteren Tischzuchten aus den verschiedenen Literaturen des Mittelalters mit dieser hier die meiste Ähnlichkeit. Dieselbe ist nach meinem Dafürhalten nur eine ganz gewandte u. nette, auch nach Thom. Weise noch mehr auf's practische gewandte Paraphrase jener des Petrus, den Th. überhaupt wohl gekannt u. wie sich ergeben wird, auch sonst verschiedenlich sehr stark benutzt hat, ohne seinen Namen zu nennen. Unsere Stelle lautet (XX*, 9)*:* haec autem eſt natura caniſ, cui faverunt illi, quorum unuſ auferre cibum alii cupit. Sed ſi naturam cameli ſequerentur, mitiorem naturam imitarentur. 10. Nam taliſ eſt natura cameli: Quandocunque inſimul datur praebenda multiſ, nulluſ eorum comedit donec omneſ ſimul comedant. *Das folgende hat Thom. mit richtigem Tact ganz übergangen:* Quod ſi unuſ infirmatur ita quod nequeat comedere, donec removeatur alii jejunabunt. — *Thom. hat als Gegensatz zu dem Kamel den wirksameren Wolf gesetzt, vielleicht mit Erinnerung an Seneca Ep. I*, 8 Nam ſine amico viſceratio leoniſ ac lupi vita eſt. —

525. daz iſt hüffch und guot zen ougen *wird ebenfalls am leichtesten an P. A.* l. c. *XXVIII*, 9 *angeschlossen:* Poſt prandium manuſ ablue, quia phyſicum eſt et curabile. Ob hoc enim multorum oculi deteriorantur, quoniam poſt prandium manibuſ non ablutiſ terguntur. —

543, 44. gerne ſeit: genôte vreit. AD *bestätigen diesen etwas auffallenden Reim.* vreite *findet sich ausser dem Reime* 6825 (*daneben* 6827 vrâgte); gevreit 2537. *Bei Ottoc.* 109[b] *steht* gefrait: arbait. 501[b] frait. *Roth Pred.* 42 fraite. *Lieders.* (*Teichner*) *CCXII*, 9, 10 fraigt: frumkait l. c. 43, 44 fraigt er: haiter. *Übrigens könnte man recht gut* ſagt: vrâgt *oder* ſaget: vrâget *hier dafür schreiben, wenn nicht gerade das Ausweichen der andern Hds. einen Beweis für die Ächtheit der Überlieferung in* AD *abgäbe.* —

599, 600. âne vorht: verlorn der lêre port *giebt* A *allein. Die andern, selbst* D *gew., vermeiden mit grosser Ängstlichkeit derartige Reime, welche ausserdem sich finden* 2435, 36 ir vorht: und ouch dort. 2847, 48 âne vorht: geladen dort. 5585, 86 dort: grôze vorht. 6687, 88 amme ort: ſîn vorht. 3331, 32 brâht: ſtât. 1801, 2 lieht: hiet. 3247, 48 lîht: zît. 1947, 48 behuot: verſuoht. 8187, 88 erſuoht: tuot. 5227, 28 verſuoht: muot. *Analog dann auch* 6527, 28; 6539, 40 ervollen: enpholhen. *Nach diesen Beispielen ist* 1877, 78 niut: vliuht *von mir geschrieben, wo weder durch* nieht: vlieht *noch auch durch* niuwet: vliuwet *die äusserliche Gleichheit des Reims gegen das unverfälschte Zeugniss von* A *hergestellt werden darf. Aus sprachlich verwandten früheren u. späteren Denkmalen führe ich an: Diem.* 9, 14; 246, 20 antwurte: gewurhte. *Tôd. Geh.* 717 ſchîet: niht (*d. h.* nieht).

Wern. Mar. 154, 32 worten : erfurhten. 158, 16 worden : vorhten. 170, 34 ruote : ſuohte. *Kaiserchr.* 447 diet : niht. 483 borten : vorhten. 1172 brâht : rât. *Phil. ML.* 19^a erhôrt : vorht. 21^a ervorht : erhôrt. 25^b ſchiet : niht. 22^b ſchnolen : bevulhen. 35^a ſchriet : niht. 51^a ſmâht : enhât. 57^a bevalh : ſtal. *Lieders. CXXIV*, 365 âne ſort (âne vorht) : cloſterſ port. *Sif. Helbl. II*, 1368 gebrâhte : næte (*pl. von nât*). *Ottoc.* 664^b abe prâſt : nâchſt, *wo nicht nöthig ist*, næſt *zu corrigiren. Vergl. auch Hahn zu Lanzel.* 3416, *wo auf seine mhd. Gramm.* 41 *verwiesen wird. Der dort beigebrachte Reim Parziv.* 222, 25, 26 ort : unervort *gehört ganz in diese Kategorie. Ich glaube nicht, dass man sich bei den oben aus Th. u. anderen südd. Schriftstellern gegebenen Beispielen eine wirkliche Ausstossung des* h *durch die Aussprache zu denken habe* 1) *weil* A *u. die meisten Hds. der anderen Werke, aus denen die obigen Citate entnommen sind, keine Spur davon zeigen. Der sonstigen Gewöhnung ihrer wie der meisten übrigen Schreiber der Zeit liegt eine vollständige Gleichmachung der Reimwörter, selbst auf Kosten der Grammatik, zu nahe, als dass nicht Spuren des Gegentheils sorgfältig beachtet werden müssten.* 2) *weil, wie oben nachzuweisen versucht wurde, eher eine Verstärkung als eine Abschwächung des* h *in damaliger süddeutscher Aussprache vor Conson., besonders vor* t, *anzunehmen ist. Damit hängt seine gleichzeitig immer weiter greifende Abschwächung zwischen Vocalen zusammen oder ist eigentlich nur die andere Seite derselben Spracherscheinung. Formen, wie* næſt *oder* naſt = næheſt *sind auch für diese Zeit u. Gegenden nicht in Abrede zu stellen, obgleich nichts hindert, daneben die auch wirklich erhaltenen* næhſt = næchſt *zu behaupten (s. o. den aus Ott. beigebrachten Reim). So wird man also nach der Anweisung der Hds. bei Th. u. überhaupt in ähnlichen Fällen* hô : alſô *oder wie Lanzel.* 4541 gezô : dô 4794 zô : hô *zu schreiben haben, während vor Cons. entschieden, wenigstens für jene älteren Beisp. bei Thom. u. in den anderen gegebenen Citaten, das* h *als eine Ungenauigkeit des Reimes u. nicht bloss als ein Mechanismus der Orthographie, welcher die lebendige Ausprache nicht repräsentirt, festzuhalten ist. Nach meiner Ansicht muss man auch in der erwähnten Stelle des Parz. nach den nicht zu verachtenden Cod.* D *u.* Ggg unervorht *setzen u. sprechen. Für spätere Zeit u. überall da, wo mittel- u. niederdeutsche Einflüsse nachweisbar sind, gebe ich genau treffende Reime wie* vort : dort *selbstverständlich zu. — Nach dem oben Gesagten kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch bei Lanz.* 3415, 16 wort : geworht, *aber* 5182 *nicht nothwendig* geſchuoht : guot (*cf. Lachm. Iw.* 4928) *zu setzen ist, namentlich wenn man die Einflüsse des heimischen Dialectes bei Ulr. v. Z. erwägt, der mehr wie jeder andere für die sorgfältige Erhaltung der Guttural-Aspirate gestimmt war.*

606. daz ſî niht ſprechen min dan wol. *Diese Formel* min danne *ist Thom. sehr geläufig, z. B.* 1660 nien ſpreche min dan wol. 3090

iht min dan wol. 4000 tuot min danne wol. 12573 daz man nien tuo min dan man fol. *Bei anderen findet sich* anderf *für* min *ganz in der gleichen Anwendung:* anderf danne wol fprechen, tuon *etc. Es ist eben auch eine der unzähligen Umschreibungen der directen Negation, welche die ältere Sprache im Bedürfniss grösserer Lebendigkeit des Ausdruckes so sehr liebte.* —

617 – 635 *scheinen mir eine freie Übertragung u. Bearbeitung von* Hildeb. Phil. de utili et mor. (ed. Beaugendre) p. 982 hif ita fe habentibuf adolefcentif fit officium majoref natu vereri et ex hif eligere probatiffimof quorum confilio utitur *verbunden mit Sen. Ep. I,* 11 Aliquif vir bonuf nobif eligenduf eft ac femper ante oculof habenduf, ut fic tamquam illo fpectante vivamuf et omnia tamquam illo vidente faciamuf. *Seneca's Stelle ist offenbar selbst wieder die Quelle, aus welcher Hild. nach seiner gew. Weise paraphrasirend geschöpft hat. Es wird sich auch sonst diese doppelte Einwirkung der ursprünglichsten Quelle in Seneca oder einem andern Alten u. der abgeleiteten in Hildebert auf Thom. erweisen.* —

700. er möht dannoch gern haben rât. *Wie ist dieser Vers metrisch zu construiren? An* hân, *wodurch wenigstens eine äusserliche Möglichkeit gegeben wäre, ihn in das gew. Schema zu zwingen, darf nach den Hds. nicht gedacht werden. Vielleicht ist hier eine unregelmässige Betonung* er möht dannóch gern háben rât *anzunehmen. Eine Reihe von Stellen scheint dafür u. für noch grössere Freiheiten bei Th. zu sprechen.* dannóch *ist an u. für sich nicht auffallender als* niemêre, iedóch *oder mit Vocalschwächung* nimêre, idoch *u. dergl. Dagegen steht* 812 der und diu triegent fich gar, *wo, wenn man nicht eine Verkürzung* triegnt fich *für den vorletzten Fuss annehmen will, kaum anders als* triegént fich *zu betonen sein dürfte.* 1773 ein herre fol fchiuhen die breite. 5079 got der erzent unf zaller vrift. 7367 fwer ze vruo fuochet daz guot. 8000 ir fult wizzen daz fin gebot (*doch vergl.* 3957 *am Schlusse der Anm.* 6). 13228 der einn diep hæhet durch guot. 14245 daz fi enkunnen fterben noch leben. *Verglichen mit Betonungen, wie Klage* 1156 begunde breften daz bluot. 1380 daz ir von herzen daz bluot *u. den von Hahn zum Stricker p.* 102 *beigebrachten Stellen aus dem Stricker u. Parziv. würde sich eine solche Accentversetzung gerne in zweisilbigen Wörtern, deren erste Sylbe Hebung und Senkung zugleich enthält, finden. Darnach würde* 812 *mit überladenem* 1. *Fuss zu betonen sein:* dér und diu triégént fich gar. *Ebenso* 1773 ein her're fol fchiúhén die breite. 7367, 13228, 14245, *die zweisilbige Auftacte haben, gehörten unter dieselbe Kategorie. Andere Beispiele, wie* 2082 jâ möhteftu wol fchamen dich. 7921 daz fi ân kriftenlich dinc lebent. 11605 die marterær varnt alfô drât, *liessen sich entweder auch so fassen, wo man dann Contractionen* möhtftu *u.* martrær *anzunehmen hätte, oder sie gehörten unter die von Lachmann z. Iw.* 33 *u.* 6518

besprochenen Fälle mit schwebender Betonung. 700 *selbst würde ich auf keinen Fall hieher rechnen, sondern bei der oben gegebenen Erklärung einer Accentverschiebung in dem zusammengesetzten Worte bleiben. Dieselbe Verschiebung findet besonders häufig bei Thom. in den mit* un *zusammengesetzten Wörtern statt, sofern die an* un *stossende Sylbe ursprünglich eine hochtonige ist. Der Hauptton des Wortes springt dann auf diese nach gew. Aussprache tieftonige Sylbe zurück, z. B.* 950 iſt untriuwe und unzúht dâ bî, *wo ich auch* untriuwe *für ebenso accentuirt, folglich* iſt un- *für den zweisilbigen Auftact halte, den sich Thom. an Stellen erlaubt, wo er noch viel schwerer ist, als hier.* 2517 untriu, lüge meinéit unſtæte, *wo auch gegen die Schreibung* untriuwe *nichts einzuwenden wäre, wenn sich nicht bei Th. eine Neigung zeigte, zwei klingende Verse mit einander zu verbinden, von denen bloss der eine mit Auftact versehen ist.* 2560 wande ſînr unſtæte pin. 2900 er wirt dem bœſen niht ungliche. 4080 wand ir ſchande iſt unſr unère. 4102 mit ir undinge ir manneſ lip. 4489 ſô meldet der untugende ſchar. 4490 an dem untugenthaften gar. 4600 ſô iſt der ein unſælic man. 6483 dô wârn die unedelen ſteine. 6731 ſi underbindent die untugent. 7205 ſwenn der unkiuſche eraltet iſt. 7417 daz in diu untugent nien ziehe nider. 7462 Erge iſt gewâfent mit unèr (: ſper). 7553 vehten mit der untugende ſchar. 12381 daz er gewinnet mit unreht. *Nach dieser Analogie sind denn auch andere Composite behandelt, z. B.* armúot 4681, 4371, 6576. 8223. moſgrâſ 6467. arbeít 8220. diumuót 9997. trâkeít 13440. hùsvróuwen 9550. gruntvéſte 3742. suontác 3172, 8866. hôchvárt 4235. bôſhéit 13919; *vielleicht sogar* 8173 pentekeit = behendekeit. *Mit Fremdworten wird ohnehin willkürlicher verfahren: hier begegnet* ſi'n paláſ *zweimal* 3004, 3012. *Unter keine der aufgestellten Kategorien fügen sich, ausser den oben bei Anm. 6 schon besprochenen Fällen, wenn man sie hieher ziehen will,* 4554 und wurden ùzſetzic etlîche (*falls man nicht etwa* ùzſetzec *u. eine schwebende Betonung* ùzſetz'ec etlîche *annehmen will*). 7692 ſîn widerwertic ir undergebende, *womit gar nichts anzufangen ist.* 13218 und baz rihtet ſô wizzet daz, *wo der Vers nicht besser wird, wenn man das sonst durchaus zulässige* riht *setzen würde. — Auch ist* 3029 ſô pâget er dan mit den nidæren, *die Betonung* dén nidæren *kaum zu vermeiden u. doch auf keine Weise als durch das Bedürfniss des Verses zu rechtfertigen. Für eine Hervorhebung von* den *ist sonst gar kein Grund vorhanden; anders ist es* 6145 er iſt niht einer der rihtær, *wo der Nachdruck des Sinnes auf* der *fällt und die Accentuation im Verse also gar kein Bedenken hat. —*

757. unſ widergèt niht diu zìt. *Die getrennte Form* wider gên *wäre hier in der Bedeutung* revertitur *wohl die erwartete, denn im allgemeinen gelten für die mhd. Zusammensetzungen mit* wider *die von Grimm II, 878, 79 entwickelten Grundsätze. Indessen kommen doch*

Digitized by Google

Fälle vor, wo wider *in der entschiedenen Bedeutung von* retro *u.* rurſuſ *untrennbare Compositionen eingeht, so Myst. I,* 109, 15 widermachte her, refecit. *Ztf. VIII*, 231 min leben daz widerblüeget in mime gote, *blühet zum andren Male auf.* widertragen *Myst. I*, 150, 31 *in der sicheren Bedeutung: auf seinen alten Ort tragen.* —

769 *s. zu* 38.

871, 72. diu ſchœn vil lihte den êren ſcheit, wirt ſi niht mit dem ſinne beleit. ſcheit *von* ſchaden, *gew. bei Th. in der regelm. contrahirten Form* ſchât. *Die hier gebrauchte Form ist nicht viel auffallender als* kleit *von* klagen, gein *v.* gagan *u. jedenfalls leichter zu begreifen als* vreit *von* vrâgen *(s.* 3343, 44). *Sie erscheint im Reim bei Thom.* 1739, 40 der herren trâkeit: dicke ſcheit. 2101, 2 nâch geheiz verſeit: unde ſcheit. 6165, 66 daz man ſeit: im ſelben ſcheit. 7285, 86 niht erſcheit: ſicherheit. 8149 armiu werdekeit: ein diep ſcheit. 11997, 98 entſeiten: geſcheiten. 12929, 30 üppekeit: vil geſcheit. *Ausser dem Reime habe ich diese Form nur zweimal gesetzt:* 4968 *u.* 11688, *wo nach den Hds.* (ſcheit, ſeit *u. dergl.) ihre Existenz unzweifelhaft anzunehmen war. Wie von* ſchaden *mit ausgeworfener Media* ſcheit, ſcheite *etc., entstand von* baden gebeit 6667 *(s. daselbst) für das gewöhnliche* gebât, *von* haben heit 11169. — *So giebt Ottoc.* 105[a] tait *v.* tagên *im Reime auf* berait. *Übrigens glaube ich, dass die Reime nur die Anwendung solcher ungewöhnlicherer Formen, wie* teit, ſcheit, beit, heit, *befördert, aber sie keineswegs etwa erst hervorgerufen haben. Sie sind einem Dialecte, der sich so sehr zu consonantischen Contractionen u. Diphthongisirung neigte, wie der öster. steir., zu homogen, als dass man sie für ein Werk der bloss nach äusserlicher Analogie verfahrenden Schriftsteller halten dürfte.* —

891. wan ſi dem vogelære ſeit daz er zem kloben ſi bereit. *Die uralte Verbreitung dieses sprichwörtlichen Ausdrucks erhellt aus* Diſc. cler. X, 2: Dictum eſt namque de quodam philoſopho, quod tranſienſ juxta locum talem quo aucepſ rete tetenderat avibuſ decipiendiſ, vidit mulierculam cum eo laſcivientem, cui dixit: Qui aveſ decipere conariſ, vide ne avicula factuſ hujuſ viſco clobi teneariſ. *Also die umgekehrte Anwendung, wie hier. Beachtenswerth ist jedenfalls das ächt deutsche* clobuſ *des Spaniers.* —

897, 98. schier: wier. *Derselbe Reim* 2337, 38; 2503, 4; 6231 32; vier: wier 2281, 82; 2295, 96; 2425, 26; vier: mier 2403, 4. ſchier: mier 5583, 84. *Ähnliche Fälle s. Gramm.* 1[3] 206. *Ich glaubte die Schreibung* mier, dier, wier *vorziehen zu müssen, gegen die am ang. O.* 208 *Bedenken erregt werden. Thom., überhaupt alle, die ungenaue Reime gebrauchen, hüten sich doch, wie schon bemerkt wurde, das eigentliche Wesen des Reimes durch Zusammenstellung ungleicher Vocale zu sehr zu gefährden. In den Conson. erlaubt man sich füglich eher eine Ungenauigkeit. Wo die lebendige Sprache nur irgend eine*

Digitized by Google

Möglichkeit der Ausgleichung der verschiedenen Reimvocale gestattete, ist diese gewiss benutzt worden. Hier war eine doppelte derartige Möglichkeit geboten: 1) *wenn man von* ie *auf* î *zurückgieng* (*s. Anm.* 25). 2) *wenn man* i *in* ie *brach, was als gemein mhd. in verschiedenen Wörtern geschehen ist* (*s. Gramm.* 1³, 163). *Einer solchen Brechung kann nach allgemein sprachlichen Gründen, besonders das* i *vor auslautendem* r *zugänglich sein, dessen Aussprache ohne einen zwischen* e *u.* a *in der Mitte schwebenden halbvocalischem Laute kaum zu ermöglichen ist. Für Thom., Wolfr. etc. dürfte dabei noch das Organ ihres Dialectes in Anschlag zu bringen sein, das wohl damals gerade so wie heutzutage das auslautende* r *in einen halbvocalischen Laut verwandelte, so dass* wir = wiă *lautet.* —

987. ân êre : an güete lære. *Solche Reime kommen oft vor:* 1115, 16 mære : lêre. 1141, 42; 1372, 73 êre : wære. 1492, 93 mære : êre. 1559, 60 minnære : êre. 1975, 76 unmære : êre. 2521, 22 unſtæt : zergêt (*wo nicht an* unſtât : zergât *zu denken, weil im Reime gew. bei Thom.* gêt, *z. B.* gêt : ſtêt). 3638, 39 lôſære : mêre. 3647, 48 coirære : ſêre. 3675, 76 wære : lêre. 8984 wære : mêre. *Ja sogar* e (e *u.* ë) *auf* æ: 2645, 46 wær : ſper. 3835, 36 lær : ſper. 2685, 86 ſwær : wer. 3643, 44 lôſær : der. 6146, 47 er : rihtær. 8979, 80 der : karkær *u. nach dieser Analogie liesse sich auch* 357, 58 per : fingær *schreiben, statt des einfacheren* per : finger. *Solche Reime können überall, wo niederdeutscher Einfluss anzunehmen ist, nicht befremden. Dort galt ja schon frühe* æ = ê. *Aber auch in oberd. Denkmälern ist dieser Gebrauch nicht selten. Die Reime in den entschieden österr. Stücken bei Diemer will ich nicht dafür anführen, weil hier noch die ältere Freiheit in der Bindung qualitativ verwandter Vocale herrscht, auch das* Rômære : êre *der Kais. mag daraus oder vielleicht aus rhein. Einflüssen erklärt werden, obgleich dieselben, wie mir scheint, nicht ursprünglich darauf gewirkt haben, sondern erst durch die späteren Hds. hereingekommen sind. Das gleiche gilt für die Reime in Karajans Denkm.* 3, 6 gewære : êre, *neben denen* 3, 1 hêre : zewâre *z. B. stehen u. zeigen, dass auch hier noch die langen Vocale unter sich reimen u. für Tôd. Geh.* (482 her : geber (ærd)), *Glouben etc. Dagegen steht Kol. Cod.* 103, 240 her : mær(e). 194, 138 ſper : were (wære). 195, 179 her : ſwær. 286, 350 ger : wær; *sogar* 132, 140 geſchehen (geſchên) : feltſæn, *alles in entschieden oberdeutschen respective bairisch-österr. Gedichten, die alle nach der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. zu setzen sind. Enenk. hat Ges. Abent. II,* 587 ſwær : Silveſter. *Rouch II,* 309 Alexander : ſwær. *l. c. I,* 288, 291 ſwære : êre. 302 ler (lære) : mêr. *Sifr. Helb. III,* 351 vurnæmſ : Kremſ. *IX,* 17 hæl : ſêl. *Phil. ML.* 4ᵃ lêre : wære. 6ᵃ beſwært : êrt. 11ᵃ kneht : bræht. 16ᵃ beſwært : gewert. 16ᵇ gebære : hêre. 38ᵃ wær : her (huc). 47ᵇ wæne : zwêne. 81ᵃ dem : widerzæm. *Diese Reime werden noch auffallender, wenn man die bei* 205, 6 *besprochenen*

Digitized by Google

von â = æ : â, a *dagegen hält. Dort liess sich noch ein Zusammenhang mit der Mundart nachweisen, hier fällt er ganz weg.* —

1005. ſwer kumt drin, der hât ſin hœne. drin, *in mit kurzem Vocal ist die, wie* A *unzweifelhaft darthut, für Th. richtige Form der zum accusativischen Localadverb gewordenen Präpos.* in. *Die lange, dem gew. mhd. zuständige Form scheint überhaupt weniger in diesen Gegenden gebräuchlich gewesen zu sein: sogar für Ottoc. ist durchaus nur* in *nicht* în *anzunehmen.* — *Der Vers würde durch eine sehr nahe liegende Änderung viel gewonnen haben: es brauchte nur* den hât ſi hœne *geschrieben zu werden.* der *ist indessen durch die Hds. so gesichert, dass man an diese Änderung nicht denken darf.* der iſt hœne, *was* U *giebt, ist die bequemste, aber auch leichtfertigste Lösung der Schwierigkeit. Ich sehe in* hœne *das weniger gebräuchliche, aber genügend beglaubigte (s. Ziemann s.* voce) *ahd.* hôna, *Graff IV*, 689. ſîn *ist der Gen. des Pron. reflex.* der *hat sich selbst zum Besten. Der Sinn wird dadurch noch etwas schärfer gespitzt, wie es bei* der iſt hœne *oder* daz iſt hœne *oder dem gew. sprichwörtlichem Ausdruck* ſchœne iſt hœne *der Fall ist.* —

1010. vil gar bereitet âne teil. *Ob* ane *oder* âne *zu schreiben sei, konnte hier nicht zweifelhaft sein. Das* one *einiger Pphds. (s. die Lesarten) konnte allein weder für die eine noch für die andere Annahme entscheiden. Diese, besonders* D, *schreiben oft* on, *wo nur an* ane *zu denken ist, wahrscheinlich weil in dem groben u. spätern Dialect ihrer Schreiber sogar schon* a, *nicht bloss* â, *eine Trübung durch* o *erhalten hatte. Der Sinn verlangt hier eine Verstärkung des* vil gar, *nicht des* bereitet, *wozu* ane teil *gehören würde. Ebenso wie hier* âne teil *steht, findet es sich Diemer* 71, 10 dar inne biuwet uber al diu gotheit gemeine âne aller ſlahte teile. *Alex.* 3517 ez wirt îm wider âne teil (*ganz u. gar*). *Urstende* 122, 49 an iu ſtet gar âne tæil nach got allez unſer hæil. *während Ottoc.* 39[a] wan ſi ſich ſelben weſten an deſ richeſ teil *als einen Theil des Reiches. Nach den angeführten Beispielen kann man* teil *hier für die apocopirte Form* teile (*Theilung*) *oder für das st. M. oder N.* teil *halten.* — *Neben einander steht* âne teil *u.* ane teil 7962 *u.* 68: wir wellen — ſîn âne teil (: meil) der ſchande. dâ hab wir teil an der ſchulde. —

1023—1052. *Docen Miscell. II*, 295 *hält Andromache, Penelope, Oenone für Reminiscenzen aus dem Umbehange des Bleigger von Steinach. Über eine solche Conjectur lässt sich aber nichts weiter sagen, als dass sie weder zu beweisen, noch auch mit unserem gegenwärtigen literarhistorischen Apparat ganz zu widerlegen ist. Hätte Docen Recht, so wäre es auffallend, dass die Reihenfolge dieser Gestalten aus dem Umb. durch die jedenfalls nicht dahin gehörige* Ênit *unterbrochen wird. Noch weniger, als für Docens Annahme, würde man sich jedoch zu der bequemen mögen, dass jede der genannten Frauen die*

Hauptheldin eines besonderen Gedichtes sei, wie es nachweislich für Ênît *gilt. Ich weiss nicht, wo sich aus unserer Literatur eine Spur von selbständigen Gedichten mit diesem Inhalt nachweisen liesse. Ob alle drei Namen auf das* Troiere liet *Alex.* 1839 *u. f. sich beziehen, lässt sich bei der zweifelhaften Natur desselben (s. Lesart. z. Iw.* 6444. *Anm.* 3) *nicht entscheiden. Die bei Lamprecht daraus genannten Helden lassen vermuthen, dass es nur den Kampf von Troja selbst, also im wesentlichen den Inhalt der Ilias gab. Dabei würde weder Oenone noch Penelope berührt werden. An eine cyclische Bearbeitung des ganzen Trojaner Sagenkreises nebst Einflechtung verwandter darf vor Herbort von Fritzlar nicht gedacht werden. Ebenso wenig hat er in der nächsten Zeit Nachfolge gefunden. — Galjena und Blanscheflor gehören nach ihrer äusseren Zusammenstellung, wahrscheinlich auch innerlich, durch die Gemeinsamkeit des Sagenkreises zusammen. Es sind also wohl Frauen des karolingischen Sagenkreises gemeint, nicht die Blansceflur der Tristans Sage, an die man zunächst denken möchte. Dass die Sage von Galjena auch ausser dem niederrhein. Gedichte in Deutschland damals behandelt worden sei, finde ich nirgends angedeutet. Auf dieses Thom. Citat zu beziehen, hindert die beglaubigte Form* Galjênâ. *Bei Blanscheflur müssten wir ebenfalls einen zur Zeit noch unbekannten deutschen Roman von Flore u. Blanscheflur annehmen, der, wenn Sommer in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Gedichtes von K. Fleck Recht hat (p. XXXIII) um mehr als ein halbes Menschenalter früher fiele, als dieser. Für den ersten Namen in* 1038 *weiss ich keinen Rath.* A *giebt undeutlich* Sucinia *oder* Lucinia. *Durch* D *wird die Schreibung* Lucinia *einigermassen bestätigt, während andere Gründe für* S *zu sprechen scheinen.* Botima *von* G *u.* Bocinia *der andern ist durchaus unbrauchbar. Die Zusammenstellung mit* Sôrdâmor *lässt vielleicht an einen weiblichen Namen aus dem Alexander-Sagenkreis denken oder vielmehr aus seiner Verbindung mit dem des Artus, wohin durch Clies die Brücke führt.* Sôrdâmôr *(so ist hier von den Hds. überliefert) kann hier doch nicht bloss wegen der Anspielungen im Parz.* 586, 27; 712, 19 *genannt sein. Dächte man nur an diese Stellen Wolframs, der S.'s Geschichte als bekannt bei seinen Lesern voraussetzt, so würde für den ersten Namen* Itonjê *nicht allzufern liegen. Jedenfalls muss der Name in der 2ten Hälfte des XIII. u. im* 14. *u.* 15. *Jahrhundert ganz verschollen gewesen sein, weil ihn die Schreiber in so ganz verstümmelter Gestalt überliefert haben, während sie bei allen andern Namen viel säuberlicher verfuhren. Weder als Heldinnen besonderer Mæren noch auch als Haupt-Figuren eines deutschen Alexanders oder Clies Roman wüsste ich für diese beiden Namen irgend eine Bestätigung. Bei* Sord. *ist so wenig als bei dem unten* 1042 *erwähnten Clies an das Gedicht L. Flecks oder U. v. Thürheim von Clies zu denken, das jedenfalls nach Flore u. Blanscheflur, der ersten Arbeit Conrad's, zu setzen ist. Fällt*

diese nun auch, nach meiner Meinung, nicht ganz so spät, wie Sommer an der oben citirten Stelle darzuthun sucht, sondern noch in den Anfang der zwanziger Jahre des XIII. Jahrh., so liegt sie doch schon viele Jahre später als der WG. *Durch die schwankende Schreibung* Sucinia oder Lucin. *bin ich auf eine an u. für sich wohl nicht ganz fern ab liegende Conjectur gekommen:* Sigûne, *deren unglückliche Liebe u. Treue über den Tod hinaus in Deutschland jedenfalls schon vor der Einflechtung in Parzival, wo sie eben als eine bekannte Gestalt erscheint, u. vor den Bruchstücken des älteren Titurels heimisch geworden war. Diese letzteren kann freilich Thom. bei der Abfassung seines Gedichtes noch nicht gekannt haben, denn man wird ihre Verbreitung doch wohl kaum vor das Jahr* 1218 *setzen dürfen. Der Gleichförmigkeit wegen wäre es erwünscht, hier einen Namen, der sich an Parzival anreiht, zu haben. Parzival wird so vorzugsweise als Repräsentant des hohen ritritterlichen Sinnes hier gepriesen, dass es befremdet, als Vorbild für die Jungfrauen keine der so gut dafür geeigneten weiblichen Hauptgestalten aus seinem Sagenkreis genannt zu finden. Nähme man* Itonjê *dafür an, so würde diese doch gar zu weit von dem Hauptthelden abstehen. Selbst bei Wolfram ist die Verbindung J.'s mit Parzival durch* Gramoflanz *u. Artus nur sehr lose. — Merkwürdig ist der Zusatz* 1040 ſint ſi niht alle küneginne. *Dieser kann unter den genannten Frauen bloss auf* Oenone *u. allenfalls auf den vor* Sordamor *gesetzten Namen Bezug haben; auf diese letztern nur dann, wenn man weder an* Itonjê *noch an* Sigûne *denkt. — Wenn man diesen ganzen Abschnitt aufmerksam list, so ergiebt sich, dass Thom. hier nur deutsche Werke, deren Vorlesen den Jungfrauen nützlich ist, gemeint hat. Er wendet sich überall ganz bestimmt an das eigentlich deutsche Publicum, nicht an die Gesammtheit derer, die Deutsch verstanden u. allenfalls auch lasen. Also zunächst nicht an seine Friauler u. anderen lombardischen Landsleute, von denen wohl alle gebildeteren damals einigermassen mit der deutschen Literatur bekannt waren, was schon nach der Bedeutung des Patriarchen-Hofes von Aquileja für unsere damalige literarische Periode anzunehmen ist. Deutschen Jungfrauen konnte er doch nur zumuthen, deutsch geschriebene Bücher vorlesen zu hören. Denn wenn auch das Factum, dass in vielen deutschen Höfen französische Bücher nicht bloss von denen, die sich* ex profeſſo *mit der Poesie beschäftigten, sondern von manchen andern Rittern u. Frauen gelesen wurden, feststeht, so war diess naturgemäss doch immer eine Ausnahme u. keinem Menschen der damaligen Zeit konnte es einfallen, wenn er von der Lectüre der deutschen edeln Jungfrauen u. Frauen sprach, kurzweg u. ohne ein Wort darüber zu verlieren, französische Bücher dabei im Sinne zu haben. Endlich spricht Thom.* 1135 *von denen, die* vil âventiure in tiuſche zungen hânt verkêrt. *Diese Aventuren sind, wie der Zusammenhang ergiebt, die nämlichen, aus denen er oben einige Hauptgestalten gewählt*

Digitized by Google

hat für diu kint, *denen er hier nur allegorische oder symbolische Bedeutung zugesteht. — Trotzdem ist diese Behauptung u. zwar, so viel ich weiss, zuerst von W. Wackernagel aufgestellt worden (s. Über Chrestiens de Troyes von L. Holland p. 37 u. die dort gegebenen Nachweisungen). Auch Sommer hat sich* l. c. p. *XXXIV zu der Muthmassung verleiten lassen, 'dass die Stelle bei Thom. sich sehr wohl auf den Cliges des Chretiens von Troyes beziehen kann.' Im Grunde ist diese Erklärung durch französische Ged., die hier der des Franz. allerdings wohl kundige Th. im Sinne gehabt haben soll, nichts weiter als eine Flucht vor den grossen Schwierigkeiten, welche diese Stelle einem vollständigen Erklärungsversuche bei dem gegenwärtigen Stande unserer älteren deutschen Literaturgeschichte bietet. Übrigens scheint, selbst wenn man diese Conjectur W.'s zugeben wollte, die Schwierigkeit nicht lösbarer geworden zu sein. Wo ist das oder die franz. Gedichte von* Andromache, Penelope u. Oenone *zu suchen? Bloss für die räthselhafte Nachbarin von* Sôrdamor *böte sich durch eine Annahme französischer Gedichte eine statthaftere Vermuthung, als alle die oben gegebenen. Mit Beibehaltung des* L *von* D *würde ich dann* Luziane *lesen. Diess ist allerdings keine Königin, sondern die Tochter der Gräfin Isabeau. Aber ganz abgesehen von allen anderen Gründen, welche uns geradezu verbieten, hier an französische Gedichte zu denken, wie wäre Thom. dazu gekommen, eine Figur aus dem offenbar in Frankreich selbst wenig bekannten Roman von* Elie de St. Gille *unter so allgemein gefeierten Namen zu erwähnen, ganz zu geschweigen, dass* Luziane, *wie schon aus den von* Fauriel hiſtoire de la lit. Provenç. II, 265, 73, 420 *mitgetheilten Auszügen hervorgeht, nicht gerade passend als Tugendspiegel angeführt werden konnte. — Es bliebe noch eine vermittelnde Annahme übrig zur Vertheidigung der französischen Nationalität der hier erwähnten Gedichte. Thom., der nach seinem ganzen Bildungsgange — er ist ja zuerst als Dichter in nordfranz. Sprache aufgetreten, wie er selbst sagt — mit der franz. Literatur vertrauter war, wie mit der deutschen, konnte, durch seine französischen Reminiscenzen verführt, zu irrthümlichen Angaben über Stoffe der deutschen Literatur kommen, die doch in Wahrheit nur französisch behandelt waren. Da er wusste, dass die Geschichte Ereks, Tristans, Iweins, Gaweins u. der anderen Helden der Tafelrunde, Parzivals, Alexanders u. Karls in verschiedenen deutschen Bearbeitungen existirten, so setzte er, ohne genauer Bescheid zu wissen, unbedenklich voraus, dass man auch von anderen Lieblingshelden der Zeit, die bereits durch die damalige Verbreitung der französischen Literatur eine Art Gemeingut aller Culturvölker Europa's geworden waren, deutsche Bücher habe. Ich stelle diesen Ausweg, ohne selbst mir eine Entscheidung darüber zuzutrauen, zu weiterer Prüfung hin. Einen Haupteinwurf dagegen glaube ich jedoch noch anführen zu müssen: Alle die Figuren des nächsten Abschnittes von* 1041 *an sind,*

Digitized by Google

mit Ausnahme des einzigen Clies, unbestreitbares Eigenthum der damaligen deutschen Literatur — oder sollen wir bei diesem Iwein u. Gawein etc. etwa auch an Chretien von Troyes denken? — u. entweder als Hauptthelden in selbständigen u. allgemein gefeierten Gedichten behandelt, oder wenigstens wie Gawein, Segremos, Calogreant so nahe mit denselben verbunden, dass sie bereits eine nicht viel geringere Popularität erworben hatten, wie diese Hauptfiguren selbst. Gawein u. Iwein z. B. mögen sich in der Werthschätzung der damaligen deutschen Zeitgenossenschaft ganz die Wage gehalten haben u. doch war nur der zweite der Held eines selbständigen Gedichtes geworden, während kein Zeugniss für die damalige Zeit schon zu der Annahme der Existenz eines selbständigen deutschen Romans von Gawein nöthigt. Sollte nun hier Thom. so genau bewandert gewesen sein, während er sich oben so schlecht unterrichtet zeigt?

1053, 54. wartâ, wartâ, wie ſi drungen, die riter von der tavelrunden. *Dieser der früheren Poesie nicht auffallende Reim findet seine Parallele bei Stricker (s. Hahn p. X). Enenkel (Ges. Abent.) II, 603* einander : ſwanger. *Ottoc.* 16ᵃ ande : lange. *cf. Gramm.* I², 445.

1060. irn ſult hern Key volgen niht etc. *Es scheint mir, als wenn der Dichter des jüngeren Tit.* 2263 *u. noch mehr* 2264 *(Hahn) diese Stelle Thom. über* Key *im Auge hatte:* Swie doch her Key were mit ſiten unbeſcheiden, ſo daz man von im mere noch hiute ſeit wirſ denn von einem heiden dâ pflac man do ſo richer zuhte daz nu her Key pflege tugende der man darbet an edler fruhte. Her Key ob er nu lebende wer mit ſiner wiſe tugende ler der gebende wer er daz man ſin genuzze an priſe. do waſ untugent ſo gar alda verſmehet. het wir nu ſinen gelichen, er diuht unſ allen zuhten wol genehet.

Zu 1071 *u. folgende gilt dasselbe, was vorhin zu den übrigen Citaten, insbesondere den weiblichen Namen, bemerkt wurde. Lachmann hat in der Vorrede zu seiner Ausgabe Wolframs p. XIX schon darauf aufmerksam gemacht, dass sich die gebrochene Rippe Keys weder bei Wolfram noch auch bei Chretiens von Troyes finde. Also auch hier wieder ein literarhistorisches Räthsel, das sich vielleicht am einfachsten dadurch löst, dass man annimmt, der Dichter, der in verhältnissmässig ausserordentlich kurzer Zeit u., wie es scheint, nur mit Unterstützung eines trefflichen Gedächtnisses, nicht nach Excerpten u. vorliegenden Büchern, arbeitete, habe hier trotz desselben einen Flüchtigkeitsfehler begangen. Alle Citate nämlich, die Thom. giebt, tragen das leichte u. lebendige Gepräge von unmittelbar aus dem Gedächtnisse geschöpften; sind daher fast nie wörtlich, sondern gew. paraphrasirend u. der besondern Situation angepasst. Keines scheint aus besonders zu diesem Zwecke gefertigten gelehrtem Apparat, noch weniger unmittelbar aus einem Buche entnommen und in diese Arbeit verpflanzt. —*

1076. wan wœr noch inder dehein grûl. *Hier wohl mit verscho-*

Digitized by Google

bener Betonung dehein *oder die zusammengezogene Form* dhein. *Für diese letztere ist es hier, wie anderwärts, unnöthig, stets* dehein *oder, wenn es das Metrum verlangt,* hein *oder* kein *zu setzen, wie in unseren kritischen Textesausgaben mhd. Gedichte so oft geschieht. Wäre die Form* dhein *durch unzählige Stellen besonders süddeutscher Hds. nicht genügend verbürgt, so würde man sie nach der Analogie der Elision des Vocals bei der Fem. Form des bestimmten Artikels vor mit* h *anlautenden hochtonigen Sylben ohne Bedenken einführen können.* dhein *ist nicht härter als* dhant, dheidenſchaft *u. dergleichen. Namentlich bei österr. u. bairischen Dichtern (also auch bei Wolfram) möchte es gerathen sein, auf die Andeutungen der Hds. von dieser Form* dhein *mehr zu achten als es bis jetzt geschehen ist. Geschrieben u. gedruckt ist sie z. B. bei Ottoc. u. Enenk. an unzähligen Stellen, wo sie metrisch nothwendig ist, aber auch wo* dehein *dafür stehen kann. Bei Sifr. Helb., im Helmbrecht, bei Ulr. v. Lichtenst. ist sie durch die neusten Herausgeber getilgt. Im Stricker, wo sie ebenfalls anzunehmen ist, steht* dehein *dafür. Merkwürdig war es mir, sie auch so oft u. zwar meist am richtigen Orte in dem erst in diesen Tagen mir zugekommenen Ring des H. Wittenweiler zu finden, den ich, wie schon oben bemerkt, gerne für einen späteren Landsmann oder Nachbarn Wolframs halte. z. B.* 18[d] der dhain pfenning nie gewan. 20[a] dhaine niht. 23[c] dhain weltlich *etc. — Die contrahirte Form* dhein *scheint mir bei Th. an folgenden Stellen nothwendig* 1330 ich lêrt daz dehein biderbe man. 1392 Ich lêrt daz dehein biderbe wip. 2213 ern aht ûf deheinn heiligen tac. 4405 gewinnet er dervon dehein hôhvart. 4507 wâ von ſprichet dan dehein man. 5158 entwicht dem ûzern deheine vriſt. 5277 dem guoten wirret deheiniu nôt. 5736 niderre dan dehein übel iſt. 6213 möht ez koufen dehein man. 8892 nimmer begrifet unſer deheiner. 11578 daz wir wellen deheinen ſlac. 13718 daz entuot dehein ander tugent. 13848 der mac gewinnen dehein guot. 14698 ſô habe deſ dehein angeſt niht. — *Accentversetzung, die öfters in zweisilbigen oxytonirten Wörtern vorkommt, wird, ausser problematisch in* 1076, *auch noch* 4531 wan der hât déhein reht niht, 5213 unſ enbezzert déhein lêre *anzunehmen sein.* —

1097 *u. folg.* von dem gemâlten bilde ſint. *Dieser Stelle scheint mir eine Erinnerung an die im Mittelalter so oft citirten Worte Gregors des Grossen zu Grunde zu liegen* Epiſt. Lib. VII, 109 Idcirco enim pictura in eccleſiiſ adhibetur ut hi qui literaſ neſciunt ſaltem in parietibuſ videndo legunt quæ legere in codicibuſ non valerent. —

1115 an der âventiure mære : lêre *kann nach den oben gegebenen Beispielen von solchen unreinen Reimen nicht befremden. Es ist ausserdem noch durch mehrere Hds. ausdrücklich überliefert. AG setzen hier wie gew. nach ihrer bequemen oder rohen Orthographie* e *dafür. Somit dürfte das Citat bei Wackernagel Negation (Fdgr. I, 277), wo* mère

angenommen wird, zu berichtigen sein. mære *ist der Acc. Plur. an die Erzählungen, welche von Aventuren handeln* (*der Gegensatz ist* 1141 daz vil gar ân lüge wære). *Ich erwähne hier auch noch die von mir in dem Verzeichniss der Lesarten mit Stillschweigen übergangene von* G *zu* 1113, *weil sie Wackernagel* l. c. *zu einer Belegstelle seiner Untersuchungen benutzt.* G *schreibt hier* Swenne er furbaz verſtenen mach. *Diess* verſtenen *wird von W. in* verſtên *u. die Negationspartikel* ne *aufgelöst u. der ganze Satz als eine Art elliptischer mit* wan eine die âventiure ſelbe âne ſinne vunt *erklärt. Ich muss gestehen, dass ich diese Erklärung nicht verstehe oder vielmehr, dass sie, soweit ich sie zu übersetzen vermag, gerade den entgegengesetzten Sinn von dem, den der Zusammenhang fordert u. der durch die Lesart* verſten *aller übrigen so einfach gegeben wird, bietet. Es ist hier doch der, welcher* tiefe ſinne niht verſtên kan, *einem andern gegenübergestellt, der etwas mehr versteht u. desshalb befähigt ist* der zuht lêre unde ſinne unde wârheit *zu folgen, d. h. Bücher zu begreifen, die wahrhaftigen, zunächst in Thom. Sinne lehrhaftigen, Inhalt haben. Der erste mag bei den Mæren der Aventure sich begnügen, zumal da sie auch eine symbolische oder allegorische Deutung zulassen. Sobald er weiter fortgeschritten ist* (vürbaz verſtên kan; *das Object ist, als aus dem ganzen Zusammenhange von selbst hervorgehend, hier, wie so oft in der älteren Sprache, weggelassen*), *bedarf er der Schale nicht mehr, da kann er den Kern selbst geniessen. Überdiess findet sich der leicht begreifliche Schreibfehler* verſtenen *auch* A 4699, *wo Niemand an eine Negationspartikel denken wird.* —

1174. an mim buoche von der hüffcheit. *Bekanntlich bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.*

1183, 84. die boume : âne zoume. âne zoume *kann der Acc. Plur. sein in unumgelauteter Form, nach Analogie der bei* 201, 2; 205, 6 *etc. behandelten Beispiele. Ebenso gut kann man auch an den Dat. Sing. denken, der bei* âne *sicher* 11335 *steht u. vermuthlich an mehreren anderen Stellen. Ebenfalls sicher ist der Dativ bei* âne *Diemer* 209, 7. *Fdgrb. I*, 150, 3. *Lieders. CXXV*, 574. —

1193. ſo iſt verlorn und wüeſte gar. *Nach den Andeutungen der Hds. scheint hier anstatt des von mir gesetzten Adj. an das Part.* verwuoſt *zu denken. Man müsste dann hier eine besonders an dieser Stelle des Verses auffallende Verschiebung der Betonung* vérwuoſt *annehmen, während* wüeſte *den Vers einfach u. gut macht.* A *giebt übrigens eine Spur, wie diess* verwuoſt *hier hereingekommen ist: seine Lesart* verŵſte *d. h.* verwüeſte *ist zusammengesetzt aus der vom Metrum geforderten u. von mir gesetzten u. einer Einwirkung des vorhergehenden* verlorn, *welches das zusammengesetzte Verbum u. die Participialform, die sich in den andern Hds. findet, hervorgerufen zu haben scheint.*

1196. ob ſi undermacht die ſinne. 2818 der undermacht im ſinen

Digitized by Google

muot. 3306 unz er die andern undermacht. 3335 wie er den müge undermachen. 3337 unz er den ſelben undermacht. 3368 ſwer unſ wænet undermachen gar. 3378, 79 der harte vil der werlde hete undermacht. 7388 ir ſult ſi undermachen gar. 9691, 92 daz er alliu dinc hât undermacht mit ſînem rât. 11000 der unſ undermachen kan. *ahd.* untarmahhôn, *Graff II*, 647. *Daneben steht das einfache Verbum mit adverbialer Präposition in derselben Bedeutung* 3315, 16 der mehtege wil die andern gar machen under ſîner ſchar, *wie im Tundal.* 48, 19 ſi heten der ſel ein michel tæil under ſich gemachet, *wo ſich zugleich ein altes Beispiel von dem Eindringen der Acc. Form des Pron. reflex. in den Dativ darbietet.*

1249, 50. wan bêdiu muot und minne ſuln unſ bejagen unſer ſinne. *Unter der unverhältnissmässig grossen Anzahl klingender Verse mit 4 Hebungen bei Thomasin begegnen einige sparsame Fälle, wo man vielleicht an 3 Hebungen denken könnte, falls es mit der Überlieferung der Hds. seine Richtigkeit hat. Betrachtet man die kleine Anzahl dieser möglichen Fälle, so zeigt sich, dass auch sie sehr zweifelhaft sind:* 1) *Müsste man fast immer eine Bindung dreifach mit vierfach gehobenen annehmen, was an u. für sich nicht unmöglich, aber an den betreffenden Stellen durch keine innere Nothwendigkeit gerechtfertigt ist, folglich eine blosse an Rohheit streifende Freiheit des Dichters wäre, die er zudem immer sehr leicht hätte vermeiden können.* 2) *Geben diese Verse, wenn man sie nach gewöhnlicher Analogie als dreifach gehobene liest, unwillkürlich den Eindruck eines Fehlers im Texte. Sie unterbrechen die ganze Rhythmik des Gedichtes ouf eine so störende Art, dass man trotz der Hds. fortwährend versucht ist, sie zu emendiren. Ich will zuerst die hieher gehörigen Beispiele aufzählen:* 1415, 16 ir kiuſche, ir guot getæte, ir triuwe und ouch ir ſtæte. 1420, 21 ir tugent gar zebrechen und ſich ſelben ſwechen. 6560, 61 daz die ze ſchuole verderbent die umbe goteſ ê werbent. 6765, 66 mit tugenden und mit güete ſol er laden ſîn gemüete. 6809, 10 Hie wil ich manen hiute alle tugenthafte liute. 6949, 50 got phlegt ſelbe ze wiſen die guoten und die wiſen. 7115, 16 daz wir ſô harte minnen dâ mit wir hie und dort gewinnen. 7467, 68 ir ſchal ſol dich niht ſchrecken : du ſolt dîne tugende wecken. 7489, 90 dîn roſ widerziehen : du ſolt den ſtrit nimmer gevliehen. 7955, 56 zehant ze tuon dem knehte : daz welle wir haben ze rehte. 9437, 38 ſô iſt daz niht mîn ſchulde, tuon ich wider goteſ hulde. 9447, 48 den leien durch diu ôren : wie triegent ſich die tôren. 9657, 58 der drin kumt niht vurwerde, wan unſer herre, der gar die werlde. 9829, 30 vümf ûzen und vümf innen, daz kumt von grôzen ſinnen. 10789, 90 ſîn rîche und ſîn êre und ſînen lip : ern het nimêre. 10977, 78 mit unkiuſche und mit roube : ſwerz tuon wil der geloube. 12225, 26 ſînem eigenem knehte ruowe er tuot im vil unrehte. 12279, 80 diu aht teil ûz gemachet

Digitized by Google

(dâ hâſtu ouch vil zuo gewachet). 13611, 12 und ſol ez geben denne dem derz von rehte het etwenne. 13867, 68 ſwer in ie vertrîbet, ſô ſîn muot ie lærer blibet. *Unter diesen Fällen können nur die zwei zuerst erwähnten, dann* 7955, 56; 9447, 48; 9829, 30; 10977, 78 *für gleichbetont d. h. jedesmal dreifach gehoben angesehen werden; unter den übrigen liessen sich noch einige, z. B.* 6949, 50; 7467, 68 *durch leichte Änderungen in diese Categorie stellen. Es kommt aber auch sogar vor, dass der 1ste Vers vierfach, der 2te scheinbar nur dreifach gehoben ist:* 11619, 20 den wil er dâ mit aver tœten : ſîn liebe ſol unſ nœten. *Mit der Berücksichtigung der schon oben erwähnten Bedenklichkeiten verbindet sich noch eine andere Wahrnehmung. Die vierfach gehobenen klingenden Verse Thom., als Norm im Gegensatz zu dem ganzen Gebrauche seiner nächsten Zeitgenossen, sind überhaupt nur dann verständlich, wenn man seine Neigung zur Unterdrückung des tonlosen e vor Endcons. oder als auslautender Vocal erwägt. Diese selbst erklärte sich oben aus einer gerade bei einem Ausländer leicht begreiflichen Anbequemung an die ihm zunächst lebendig gewordene mundartliche Gestaltung der fremden Sprache. Die bei Andern klingend reimenden Sylben müssen ihm in der Mitte zwischen klingenden u. stumpfen gegolten haben. Es spricht dafür schon der Wechsel von Reimen, wie* minne : inne, min : inn, ſtæte : miſſetæte, ſtât : miſſetât, êre : lêre, êr : der, güete : gemüete, guot : gemuot, ſunde : ſtunde, ſunt : geſunt etc. etc. *sowie die nicht seltenen Fälle, wo auf einen sonst entschieden klingenden u. in den Hds. auch als solchen überlieferten Reim ein sonst entschieden stumpfer mit einem stummen e an zweiter Stelle gebunden ist, z. B.* betrâgen : ſagen, erſlagen : lâgen, überkômen : vernomen etc. (*s. Anm. zu* 2055, 56), *die man auch nur so erklären kann, dass von dem Dichter der Unterschied des nach langer oder durch Position geschärfter Tonsylbe stehenden e von dem nach kurzer u. mit einfachen Consonanten geschlossener Sylbe stehenden nicht in seiner vollen Kraft gefühlt wurde. Es sind also alle die klingenden Verse, die sich im W. G. finden, gar nicht eigentlich als klingende zu betrachten. Hält man dieses fest, so begreift sich leicht, wie der Verf. zu ihrer regelmässigen vierfachen Hebung gekommen ist. Dreifach gehoben wären sie um einen ganzen Fuss oder, wenn man sie als Mittelgattung zwischen eigentlich klingenden u. eigentlich stumpfen ansieht, etwa um einen halben Fuss zu kurz gewesen. Damit ist der Haupteinwurf gegen jene oben aufgezählten Fälle, wo diese dreifache Hebung scheinbar doch stattfindet, gegeben. In Verbindung mit der Beobachtung, dass die beiden miteinander gereimten Verse gewöhnlich nicht einmal gleich betont sind, wird die Annahme nicht zu kühn erscheinen, das sie alle für vierfach gehobene zu gelten haben. Entweder ist also eine andere Accentuation, als die geläufigste, anzunehmen, z. B.* 7115 daz wir ſô' hárte minnen *nicht* daz wír ſô hárte mínnen; 9447, 48 den leien dúrch diú ôren:

Digitized by Google

wie triégent fich die tôren. 9657 der drin kúmt níht vurwerde etc., *eine Betonung, die auch sonst bei nach gewöhnlicher Weise stumpf reimenden Versen hier wie anderwärts oft vorkommt. Oder man muss gewisse, ebenfalls von dem gew. Gebrauche abweichende Freiheiten Th.'s zugeben, z. B.* 12225 ſînem eigênem knehte, *nicht* ſînem eigenem knehte, *oder endlich einige Änderungen des Textes, die oft sehr nahe liegen, z. B.* 7955 *statt* zehant ze tuon dem knehte ſâ ze hant ze tuon dem knehte; 1249 wan bêdiu múot únde minne *statt* muot und minne. *Es ist begreiflich, dass unsere Hds. zu der Annahme dreifach gehobener klingender V. verführen. Viele Schreiber des Mittelalters haben erweislich sehr oft derartige Verse an die Stelle der ursprünglich im Texte gegebenen vierfach gehobenen einzufügen versucht. Im grossen Massstab war diess hier nicht möglich. Trotz aller Willkür u. Verderbtheit in der handschriftl. Überlieferung des W. G. wurden solche Änderungen nicht gewagt, wodurch reichlich ein Sechstheil aller Verse gänzlich aus ihren Fugen geworfen worden wäre. Die einzelnen Hds. haben gewöhnlich, jede für sich selbstständig, was wohl zu beachten ist, die ihnen passend scheinenden, verhältnissmässig aber doch seltenen Stellen wahrgenommen, wo sie diese Umformungen anbringen konnten. Namentlich* G *u.* S *sind hierin weiter gegangen als die andern einigermassen brauchbaren, deren apocopirte u. corripirte Formen, worin sie diese beiden genannten überbieten, ja nicht mit diesem Bestreben nach dreifach gehobenen klingenden Versen verwechselt werden dürfen. Dieses Schwanken in den Hds. ist zugleich ein neuer Beweis für das unorganische der ganzen Erscheinung. Die Fälle, die ich in den Text aufgenommen habe, beruhen, so weit sie sich nicht durch eine von der gewöhnlichen etwas abweichende Betonung von selbst erledigen, was für zwei Drittheile derselben entschieden u. für die Hälfte des letzten Drittheils sehr wahrscheinlich gilt, auf dem Übereinstimmen der hds. Überlieferung.* —

1310 hât ein roſ ſateſ niht *u.* 1315 ob ich ein roſ koufen wolde. *Sen. Ep. IV,* **12 Non faciunt meliorem equum aurei freni.** *V,* **6 Quemadmodum ſtultuſ eſt qui equum empturuſ non ipſum inſpicit ſed ſtratum ejuſ ac frenoſ, ſic ſtultiſſimuſ eſt qui hominem aut ex veſte aut ex condicione quae veſtiſ modo nobiſ circumdata eſt æſtimat.** *Also auch hier wieder bei Thom. freie Anwendung seines Vorbildes nach der augenblicklichen Situation des Gedichtes.* —

1375, 76. ich kêrt ez gerne an ir dieneſt mir iſt an einer vrouwen ez liebeſt. *Diese zwischen Assonanzen u. wirklichen Reimen in der Mitte schwebenden Reime haben die Hds. etwas confus gemacht. Es ist nicht an ihnen zu zweifeln nach der bei Thom. auch sonst Statt habenden Freiheit in den Consonanten der Reimwörter. Dieselben Reime finden sich in Wern. M.* 157, 24 **gedienen : lieben. 184, 3 dienſte : liebſte,** *wo der Sinn* **dieneſt : liebeſt** *fordert. Gloub.* **3204 dieniſt : liebiſt,** *wo man über-*

Digitized by Google

all nicht bloss eine Bindung der letzten Sylbe, sondern einen beabsichtigten klingenden Reim anzunehmen haben wird.

1380. ze bitter gall kêrt valſch die ſüeze und ze ungnâdn ir ſchœne grüeze. *Worauf bezieht sich* ir? *Zunächst liegt* ſüeze, *aber es ist unpassend, hier an* grüeze *der* ſüeze *zu denken. Ausserdem ist hier auch ein Parallelismus des Ausdrucks durch eine Erweiterung des Bildes mittelst Zusatz eines neuen im Wechselverhältniss stehenden Gliedes deutlich beabsichtigt, was durch die Beziehung von* ir grüeze *auf das Object der ersten Satzhälfte aufgehoben wäre. Endlich ergeben noch die folgenden Sätze, wo* ir *fortwährend vorkommt, die vollständige Sinnlosigkeit einer solchen Verbindung.* lüge ir geheiz, ir ſenfte iſt zorn, ir lachen weinn ir linde dorn etc. *passt doch nur auf den Begriff Falschheit. Die einfachste Erklärung wird also immer sein, hier eine Construction so zu sagen nach dem natürlichen, nicht nach dem grammatikalischen Geschlechte des Wortes Falschheit anzunehmen. Diess ist wie bei ähnlichen abstracten Ausdrücken, namentlich wenn sie leicht als Personificationen ethischer Begriffe angewandt werden können, wie es bei* valſch *selbstverständlich der Fall ist, das Femininum, wie auch gew. in allen anderen Sprachen. Auf dieselbe Weise steht unten* 10881 zorn iſt niftel der trunkenheit. *Myst. I,* 115, 16 — daz ein menſche lidet einen gebrechen, den her niht weiz ob her totlich iſt oder tegelich, und wil ir nicht bichten, *wo* ir *auf* ſünde *geht, was ausserdem auch noch in dem vorhergehenden Satze u. in dem folgenden statt des hier gesetzten* gebreche *steht. So finde ich auch in dem neuerlichst mit Meister Altswert publicirten Spiegel* 183, 9 Da weiſ ich ein, heiſt Nit, wer die geweſen da, ungern geſprochen ja hett er ſo ſnell und bald, *wo der Wechsel der Genera besonders auffallend ist, und noch freier im Renner* 1250 wanne ez wirt ofte manic gewant von irem gemelze baz bekant denne ein ander frauwe da bi, aleine ſi ſchœne und veſte ſi, *wo* irem *u.* ſie *auf ein stillschweigend verstandenes* wât *construirt sein müssen.* —

1521, 22. ir ſunde : zaller ſtunde. *Dieser Reim, der in die Categorie der zu* 201, 2; 205, 6 *etc. behandelten gehört, findet sich bei Thom. sehr oft, z. B.* 3489, 90; 4547, 48; 4557, 58; 4723, 24; 4742, 43; 4749, 50; 4877, 78; 5291, 92; 5895, 96 *etc. Daneben auch* 6101, 2 grunt : ſunt; 8311, 12 ſunt : geſunt; 8359, 60 ſunt : tûſent ſtunt. — 3541, 42 gunde : ſunde; 5969, 70 ſunde : hunde. 2371, 72 vumft : kunft. *So steht in Wernh. M.* 157, 5 *u. oft* funden : ſunden 160, 8 wunden : ſunden; *sehr oft* funde : ſtunde. *Servat.* 2638 lugen (lügen) : zugen. *Wahrscheinlich gehören auch die Les. z. Iw.* 2087 *erwähnten so häufigen unumgelauteten Conj. Prät. in Ulrich v. Thürheim's Willehalm hieher.*

1554. welhſcher zunge. *Bei Thom. ist die starke u. schwache Flexion des Wortes gleich gebräuchlich. Ich finde die unorganische schwache Form auch sonst sehr oft, so dass an einen blossen Schreibfeh-*

Digitized by Google

ler der Hds. nicht gedacht werden kann, z. B. im Anegenge, *wo sie bei weitem überwiegt, bei Wernh. Mar. Serv.* 1695, *Roth Pred.* 68, *Wernh. v. Elmend.* 377, *Ztf. I*, 163 (*Heil. Margar.* 177) *etc.*

1617. der verkêret aller ſlaht, *ganz so als Substantivum gebraucht, wie die neuere Sprache den ursprünglich genitivischen Ausdruck* aller hant *anwendet. Bei Thom. steht* aller ſlaht *als Acc.* 5315 der übel man vürhtet aller ſlaht. 5680 der aller ſlaht erkennet wol. 9953 diu mâze mizzet aller ſlaht. 10087 unde richet aller ſlaht. 12901 vürhtet aller ſlaht. 13102 merken wil aller ſlaht. 13769 ſamnet aller ſlaht. *Als Nom.* 3803 dâ aller ſlahte ende hât. — *Dieser Gramm. III*, 77 *nicht erwähnte Gebrauch, von dem Anm. z.* lw. 405 *ein Beispiel aus Gen. Fdgr. II*, 16, 24 *gegeben wird, findet sich sehr häufig, namentlich in südostdeutschen Sprachdenkmälern. Das einfachste Beispiel ist Karaj. Denkm.* 74, 9 er habe drier nature ſlahte *statt* drier ſlahte natûre. *Kinth. Jesu* (*Hahn* 76, 41) ſi furen mit im da hin uñ brahten aller ſlacht mit in ſpiſe alſ ſiſ wolden laben uñ ander daz ſi ſolden haben, *wo nach dem ganzen Zusammenhang vor* ſpiſe *zu interpungiren u.* ſpiſe uñ ander *als in Apposition gesetzte Acc. zu dem allgemeinen Ausdruck* aller ſlaht *zu betrachten sind. Ztf. II*, 83, 1342 alr ſlaht choufent. *Aber auch andere Adjective u. Pronomina werden mit* ſlaht *in dieser Weise verbunden. Ottoc.* 144[a] umb deheiner ſlaht (*um gar nichts Willen*). *Ottoc.* 149[a], 358[b], 402[a] maniger ſlaht zalt er in vor. *Ott.* 264[a] hundertſlaht truog er. *Dahin gehört auch Tundal.* 43, 10 Swer ſlacht wucherſ daz lant getruc (*s. Hahn's Anm. z. dieser Stelle*). *Als Nom. Ztf. II*, 86, 1438 ez ſint zweier ſlahte gebûr einiu guot, diu ander ſûr. *Ott.* 144[a] der Valwen wâren zweir ſlaht. —

1641, 42. ezn wart nie dehein liet ſô lanc, ezn würde vürbrâht mit geſanc. *Der sprichwörtliche Ausdruck paraphrasirt in dem folgenden V.* ſwenn manz nuo verredet gar, ſô ſwigt man lihte hin ze jâr. vür bringen *u.* vürbringen *wechselt besonders in älteren, Thom. nahe stehenden Sprachdenkmälern mit einander ab. Die Bedeutung ist bei Thom. immer die nämliche:* perficere, conficere. *Bei Thom. steht es noch* 3331 Swenner wænet vür hân brâht. 4969 wan er mac vür bringen baz (*wo auch* vürbringen *richtig wäre*). 11946 Daz er vürbring ſîn übermuot *immer in der Bedeutung: zu Stande bringen, fertig werden mit einer Sache. So steht es Gen. Fdgr. II*, 96, 4 vure bringen, geſagen oder geſingen, *wo der unbestimmte Ausdruck durch den Zusatz seine Färbung erhält. Hagen Ges. Abent. III*, 88, 39 wâ man ſi vür ſol bringen, ſagen unde ſingen. l. c. III, 97, 25 alliu ſîniu dinc mit vuoge wol vür bringen, ſagen unde ſingen. *Tundal.* 56, 11. 62, 15. *Kinth. Jesu* 68, 27 deſ waſ ein teil her fur braht mit tiuſchem getihte. *A. Bl. I*, 224, 227 *etc.* daz ampt furbringen = *Tod. Geh.* 168, 982. l. c. 372 ſwaz ſi deſ mugen furbringen. *Karaj.* 34, 9 mit den dingen die er danne mach furbringen. *Tod. Geh.* 763 ze rehte fur

Digitized by Google

bringen. l. c. 572 nune mac ſi (*die Zunge*) niht furbringen weder wort noch die ſtimme. *Hagen Ges. Abent. III,* 117, 246 vil gedanke ſi vür brâhte. *Ottoc.* 37^a da mit ſi furbræhten dem abbet ein ſmæhe. l. c. 99^b daz er ſo furbraht (perfecit). l. c. 555^a daz unreht furbringen. l. c. 611^b botſchaft furbringen. l. c. 618^b geriht furbringen. *Daneben* l. c. 480^a die goteſ ê verbringen. *Darnach ist auch Frid.* 123, 15 *wohl bei der Lesart* verbringen, vürbringen *stehen zu bleiben. Ganz nahe an diese Bedeutung streift die andere:* promere, exponere, *zur Schau bringen. Es ist, wie man sieht, nur eine gelinde Modification der Auffassung des* vür *darinnen. Beide berühren sich so innig, dass es oft schwer hält, eine Stelle der einen oder der andern mit Entschiedenheit zuzuweisen. Unter den oben angeführten lassen sich mehrere auch auf die eben erwähnte Art erklären. Ganz sicher gehören ihr an A. Bl. I,* 222 ir reht wil ich fur bringen. *Tod. Geh.* 3 eine rede forbringen. l. c. da wirt vil ſelten vurbraht wie gitaner ſterche der ſol phlegen der wider den tievel muze ſtreben. l. c. 979 Wann aller menſchen zungen die diſen leip ie gewunnen wolden die ſunderlingen etwaz furbringen Der genaden diu ze himel iſt, dennoch mæcht unſ diu minniſt Nimmer werden fur gebræitet, *wo zugleich ein Synonym des Ausdruckes gegeben wird. — Die bei Diemer* 333, 15 *gesammelten Stellen beziehen sich auf beide Bedeutungen des Wortes zugleich. — Aus der ersten entwickelt sich durch einfache Steigerung die von zu Grunde richten. Gen. Fdg. II,* 60, 20 daz vihe ſkiere wirt furebraht (perditur). *Mone Anz.* 1839, 54. Z. 43 (*Leben des h. Veit*) die kunege er ſcunden began daz ſi wip noch man neheinen friſten die der wâren chriſten. ſi ilten ſi fure bringen mit erlichen (erelichen oder eiſlichen?) dingen. *Kaiserchr.* 6473 die ubelen wuotgrimmen ſie karten alle ir ſinne, wie ſie deſ irdæhten daz ſie vur bræhten die trût unſerſ hêrren. iedoch begunde ſie ſich mêren. —

1681, 82 phlegen : gereden. *Dieser so oft in älteren, gleichzeitigen u. späteren, sonst ziemlich genau gereimten Gedichten vorkommende Reim, wo die qualitativ gleichen Medien der verschiedenen Organe mit einander gebunden sind, bedarf bei den viel grösseren Freiheiten Th.s keiner weiteren Besprechung.* —

1723. iſt daz houbet ungeſunt. *Isid. Sent. III*, 38, 4 *vielleicht hier wie so oft Thom. Vorbild* Capite languente cætera corporiſ membra inficiuntur; *dort auf die Priester bezogen. — Es zeigt sich in dieser Digression Thomasins über Umfang u. Gebrauch der fürstlichen Gewalt, sowie an den anderen Stellen, wo er im Verlaufe seines Werkes auf die fürstliche Gewalt kommt, auch viele Berührung mit dem* Polycraticuſ *des Johannes von Salisbury, z. B. mit* L. IV, 1 De differentia principiſ et tyranni et quid ſit princepſ. IV, 2 Quid lex, et quod princepſ, licet ſit legis nexibuſ abſolutuſ, legiſ tamen ſervuſ eſt et æquitatiſ, geritquę perſonam publicam et innocenter ſanguinem fun-

dit. IV, 4 Divinæ legiſ autoritate conſtat principem legi juſtitiæ eſſe ſubjectum. IV, 5 Quod principem caſtum eſſe oportet et avaritiam declinare. IV, 6 Quod debet legem Dei habere prae mente et oculiſ ſemper, et perituſ eſſe in literiſ et literatorum agi conſiliiſ. IV, 7 Quod timorem Dei docere debet et humiliſ eſſe, et ſic ſervare humilitatem quod autoritaſ publica non minuatur; et quod praeceptorum alia mobilia alia immobilia. IV, 8 De moderatione juſtitiæ et clementiæ principiſ, quæ debent in eo ad utilitatem reipublicæ temperari, *worin eine inhaltsreiche Darstellung derjenigen Seite der allgemeinen Lehre vom Staate gegeben wird, welche sich auf das Verhältniss der Fürsten zu den Unterthanen bezieht. Johann von Salisbury ist abhängig von antiken — Plato, Aristoteles, Cicero, Seneca — u. christlich römischrechtlichen Vorstellungen über die Natur der fürstlichen Gewalt, daher er sowohl das Recht, einen Tyrannen, in seiner Anschauung Usurpator u. Übertreter der Gesetze, wenn auch legitim zur Herrschaft berufen, zu tödten, als den unbedingten Gehorsam gegen alle und jede Obrigkeit* (IV, 1 Qui ergo reſiſtit poteſtati, Dei ordinationi reſiſtit, peneſ quem eſt autoritaſ conferendi eam, et cum vult auferendi, vel minuendi eam. Neque enim potentiſ eſt, cum vult ſævire in ſubditoſ. ſed divinæ diſpenſationiſ, pro beneplacito ſuo punire, vel exercere ſubjectoſ etc. *Dagegen* III, 15 Porro tyrannum occidere non modo licitum eſt, ſed æquum et juſtum. Tyranniſ ergo non modo publicum crimen, ſed ſi fieri poſſet pluſquam publicum eſt) *behauptet. Thomasin, der in seiner Auffassung der fürstlichen Gewalt noch mehr von christlichen u. römischrechtlichen Ansichten durchdrungen ist, u. sich im Einzelnen mehr an Isidor als an Johannes von Salisbury anschliesst, legt viel mehr Gewicht auf den unbedingten Gehorsam der Unterthanen gegen gute u. schlechte Fürsten u. läugnet theoretisch jedes Widerstandsrecht gegen die Übergriffe der fürstlichen Gewalt. Nichts desto weniger sagt er doch* 11009 *von den Griechen* ſi ſluogen ſumelich (*von ihren Kaisern*) durch nôt, den andern tâten ſi den tôt âne reht und âne ſchulde, *wodurch er in denselben Widerspruch sich verwickelt, den Joh. v. Salisbury, trotz seiner gewandten Dialectik, aufzulösen sich vergebens abmüht.* —

1725, 26. vaſte : jâ dörrent ouch einſ boumeſ aſte. *Diese Art von Reimen mit verschwiegenem Umlaut scheint die kühnste unter allen, weil sie den ältesten Umlaut, den des kurzen* a, *antastet, der sonst von der Sprache und allen Dialecten mit grösster Sorgfalt beobachtet wird. Hieher gehört entschieden* 9883, 84 maht : daz geſlaht. 11943, 44 vart (vehitur) : hôhvart. — hande : landen 11731, 32 *fällt weniger auf, weil neben der regelmässigen umgelauteten Form auch eine unumgelautete in Gebrauch geblieben war.* — meiſterſchaft : die vier kraft 9579, 80. die drie ſint deſ libeſ kraft : meiſterſchaft 9723, 24 *können auch hieher gezogen werden. Es lässt sich aber auch* 9579, 80 *durch die zu*

dem Zahlwort beigesetzte unflectirte Form, 9723, 24 *als Singular, wiewohl gezwungen, erklären. Gerade so, wie neben* ſtât (: ſtæte) : miſſetât *Reime wie* ſtæte : miſſetæte *vorkommen, so neben* kraft : meiſterſchaft 9861, 62 kreften : meiſterſchefte. — *A. W. III*, 205, 25 *steht zwar auch* geſlahte : gebrahte, *wo aber* geſlehte : gebrehte *gelesen werden muss. Dagegen gehört Servat.* 381 ſtrange (*Plur. v.* ſtranc) : lange. *Ottoc.* 87ª ſtark (ſterke) : marc *hieher.* —

1729. 30. in einem phlûm, iſt ez unreine, ez wirt den bachen ouch gemeine. wirt *hier jedenfalls die gegen den gew. Gebrauch der Hds. vereinfacht geschriebene contrahirte Form* = wirret. *Diess geht aus dem Parallelismus mit* 1727 ob den wurzen wirret iht *hervor.* — *Der Gegensatz von* pflûm *und* bach *ist Hauptstrom u. Nebenarme, wie Serv.* 2080 *von dem Blutstrom:* der kriſten bluot daz ſich hie teilt in manegen bach. *Derselbe Begriff wird auch mit* ſtrange *gegeben Alt. Bl. I*, 248 ir (*der Donau*) fluz ſich geteilet hât in ſiben grôz ſtrangen. —

1809, 10. man ſol di untugent gar verlân ê man die tugent werde an. *So habe ich nach den Andeutungen der besseren Hds. geschrieben. Der Sinn geht aus dem ganzen Zusammenhang u. zum Überfluss noch aus der Quelle, welcher hier Thom. folgt, u. aus mehrmals wiederholten Paraphrasen bis* 1836 *deutlich hervor: erst muss man ganz u. gar mit der Untugend brechen, ehe man anfängt nach positiven Tugenden zu streben oder auf dieselben Anspruch zu machen. Ich glaube dieselbe Fügung von* ane werden *mit Acc.* 5290 der wirt nimmer ane muoz, 12897 daz erz getar an werden wol, 12979 und ſol danne werde an den der im übel hât getân, *also auch wieder im Reime auf* â, *wiederzufinden. In der Syntax* 229 *wird die unpersönliche Fügung* mich gewirdit ane, mihi contingit, (*oder genauer, wie aus der persönlichen hervorgeht,* mihi occurrit), *angeführt. Das persönliche* ane werden *ist sehr selten: es steht Fdgr. I*, 22, 4, *wo Gott zu Adam spricht:* daz du daz obez ane wurde daz ich dir ferbot. *Ottoc.* 357ᵇ daz man ez iſt an worden, *dass man es in Angriff genommen hat. Ott.* 444ª do daz geſchrei wart an in (*biss zu ihm hindrang*). *Auch wohl* **l. c. 137ᵇ ſi vart in übellichen an** (*sie drang auf eine für ihn schmerzhafte Weise auf ihn mit Worten ein*), ***denn ein mhd.* ane varn *im heutigen niederen Redegebrauch statuire ich nicht. — Die Bedeutung ist also überall:* an etwas herankommen, *u.* werden *ist hier ein rechtes Auxiliar u. Supplementarverbum an der Stelle eines energischeren u. individuelleren, wie* tuon *u. später* machen *in etwas anderer Wendung des Gebrauches. — Wollte man etwa dem Reime zu Liebe u. in Unbekanntschaft mit dem meines Wissens noch nicht belegten Gebrauch des mhd.* ane werden, *der aber hoffentlich durch die beigebrachten Beispiele genügend erhärtet ist,* âne *dafür in den citirten Stellen bei Thom. lesen, so würde überall vollständiger Unsinn herauskommen.* —**

Digitized by Google

1856. ſnelle : an ſinewelle. *Vielleicht hätte ich nicht dem Reime zu lieb* ſinewelle, *also das abstracte Subst., die Rundheit, schreiben sollen, sondern* ſnell *u.* ſinewel. —

1862. daz wênege machet ſi ze grôz. ze *kann hier nicht das Verstärkungsadverbum* nimiſ, *das griech.* ζα, *sein, sondern die gew. Präposition. Diess geht aus dem Parallelismus mit* 1863 *mit Nothwendigkeit hervor. Es müsste dann an der eben angeführten Stelle auch* ze kleine *stehen.* grôz *ist also der hier dem Reime zu Liebe flexionslos gesetzte Dativ des Adjectivs. Auf gleiche Weise abgeworfene Cons. Flexionen sind bei Thom.* 5183 dem tugenthaft. 6463 die untugenthaft (*Plur. Masc.*). 8884, 85 mit manicvalt kerge und ſterke. *Dagegen* 8803 die vierd *ausserhalb des Reimes kann auch als apoc. st. Flexion genommen werden. — Es ist nicht zu läugnen, dass diese Licenz, mehr als alle anderen von Thom. gebrauchten, etwas Barbarisches an sich trägt; indessen erlauben sie sich doch auch andere Dichter u. zum Theil noch auf härtere Weise. Der Wegfall des genitiv.* eſ *der Substantiv-Flexion, z. B. in* deſ bach *bei Ulr. v. Thürh. Trist.* 1399 *ist jedenfalls noch gewaltsamer.* —

Es bedarf wohl keiner Bemerkung, dass bei dieser Darstellung des Gebahrens der Unbeständigkeit Horat. Ep. I, 1, *mit Anklang an Od. II,* 16, 21 *etc., in freier u. den Lesern Thom. angepasster Bearbeitung zu Grunde liegt. Wörtlicher entlehnt ist oben* 1809, 10 *aus Isidor. Sent. II,* 36, 6 Priuſ vitia extirpanda ſunt in homine, deinde inferendæ virtuteſ. —

1875. Swer dem welf zem zagel bindet ein ſchelln er loufet unde windet ſich hin und her. *Dieselbe naive Kinderbelustigung wird im Renner* 16510 (*Bamb.*) *erwähnt:* in einer blaſen dri erbeiz jagent einen hunt manigen kreiz. —

1877. und en weiz niut. *Ich habe, um dem Leser die nach meiner Ansicht allein richtige Betonung der Stelle anzudeuten,* en *getrennt von dem Verbum, zu dem es proclitisch steht, geschrieben; denn es ist jedenfalls mit Accentversetzung zu sprechen:* her und én weiz niut.

Über den auffallenden Reim niut : vliuht *u. die scheinbaren Möglichkeiten, ihn in die Fugen der gewöhnlichen Regeln zu bringen, s. meine Bemerkung zu* 599, 600. —

1883 — 1964 *ist eine freie Bearbeitung u. lebendige Erweiterung von Sen. Ep. I,* 2 Illud autem vide ne iſta lectio auctorum multorum et omniſ generiſ voluminum habeat aliquid vagum et inſtabile. — Nuſquam eſt qui ubique eſt. Vitam in peregrinatione exigentibuſ hoc evenit, ut multa hoſpitia habeant, nullaſ amicitiaſ. Idem accidat neceſſe eſt hiſ, qui nulliuſ se ingenio familiariter adplicant, sed omnia curſim et properanteſ tranſmittunt. Non prodeſt cibuſ nec corpori accedit, qui statim ſumptuſ emittitur. Nihil aeque ſanitatem inpedit quam remediorum crebra mutatio. Non venit volnuſ ad cicatricem

Digitized by Google

in quo medicamenta temptantur. non convalefcit planta, quæ fæpe tranffertur. nihil tam utile eft, ut in tranfitu profit. diftringit librorum multitudo. — Faftidientif ftomachi eft multa deguftare, quæ ubi varia funt et diverfa, inquinant non alunt. —

1962. von teiln wirt daz geteilte min. **min** *ist hier Adjectivum statt des gewöhnlichen* minner. *Ebenso* 12133 wan im wirt ie defte min. 12153 dem der mir min fchuldec ift (*daneben* dem der mir minner hât getân 12152). 13094 daz fin fin mac erfehen defte min. *Dessgleichen steht* min *als Adject. Urstende* 123, 6. *Ottoc.* 246ᵃ mit vierzec pferden oder min. *Ottoc.* 473ᵇ ie min und min def unmuotef. l. c. 812ᵃ, 815ᵃ wirt min. *Umgekehrt steht* minner *als Adverb* 9142 daz man minner niht enwunfcht. 11200 daz man ir minner war tuot. 14031 niht minner tugenthaft. *Ebenso Zts. V*, 88 (*Servat.* 333) defte minner envorhte. *Zts. VIII*, 190 wir unfih minner deme rehten haben geflizzen. *Trist.* 192, 9. *Livl. Rchr.* 10201. *vergl. auch Hahn Mhd. Gr. II*, 145. *Im späteren Mhd. ist* minner *fast allgemein sowohl für Adj. wie Adv. gültig.* —

1969, 70. in vier geteilt — daz ander leit. *Diesen ungenauen Reim zu vermeiden, geben* GE in vier geleit. *Ich erinnere mich aber nicht, im Mhd.* in vier *oder* vieriu legen *für in vier Stücke zerlegen gelesen zu haben. Andere Hds., denen die so einfache Ellipse Bedenken erregt zu haben scheint, schieben* teil *nach* vier *ein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass* A *und* D *zusammen* (D *hat nur einen einfältigen Schreibfehler:* jungft *statt* minneft) *auch hier, wie gewöhnlich, das richtige geben. So reimt* 8095, 96 *etc.* werde : werlde. 7037, 38 getarft : hâft *oder im Pfaffenleben Alt. Bl. I*, 228, 419 handen : verwandeln. —

1995. ez ift deheiner der fô gerne liege. *In dem klingenden vierfüssigen Verse, selbst zugegeben, dass er bei Thom. nicht so streng von dem gew. stumpf gereimten sich unterscheidet, möchte ich nicht gerne einen dreisilbigen Auftact annehmen, auch wenn seine einzelnen Bestandtheile so wenig wiegen wie hier. Daher wird die oben behauptete corripirte Aussprache* deheiner *auch hier ihre Stelle finden.* —

2020, 21. nu merket fwer befchorn wære ungelich. *Diess so wie* 2065 *u. folgende ist eine freie Bearbeitung von Hor. Ep. I*, 1, 94 *etc.* Si curtatuf inæquali tonfore capillof occurri etc.

2035. ein end : niht fchier verent. *Ich habe es gewagt, diese mit ungleichen Cons. schliessenden Reime nach den Andeutungen von* A *hier u. an andern Stellen zu schreiben. Der hauptsächlichste innere Grund dafür ist, dass in den sonstigen abgekürzten Formen bei Thom. der organische Consonant im Auslaut in der bei weitem überwiegenden Anzahl aller vorkommenden Fälle erhalten wird. Es scheint dem ursprünglichen Texte die Schreibung* ent *etc. etymolog, wodurch für das Auge die Beschaffenheit der Form verdunkelt wurde, fremdartiger*

Digitized by Google

und unbequemer vorgekommen zu sein, als die Ungleichheit der Endbuchstaben des Reimes. Es kommen ja auch sonst, ausser diesem einem Falle, eine Menge Abweichungen von der strengen Übereinstimmung der Reimconsonanten vor, wie man sieht, z. B. wenn bràht : hât, geteilt : leit, werlde : werde, herzen : ſmerze *u. dergl. gebunden und wenigstens von den besseren Hds. ohne Bedenken geschrieben wurde. Warum sollte eine Schreibung, welche Media auf Tenuis band, auffallender sein? Was die phonetische Geltung solcher Reime betrifft, so muss daran erinnert werden, dass die organ. Tenuis der mhd. Lingual-Reihe bekanntlich ja so häufig in ihrer Verbindung mit vorhergehender Liquide gelitten hat und, man kann es wenigstens so ausdrücken, zur Media herabgesetzt worden ist. Solche Reime, wie* verent : end, *verlieren viel von ihrem auffallendem, wenn man sich an diese so weit eingedrungene Aussprache, die in dem angeführten Beispiele allerdings niemals schriftmässig geworden ist, erinnert. Das andere Prinzip, die Reimbuchstaben mit einander auszugleichen, kreuzt das eben besprochene öfters ganz in derselben Weise wie innerhalb des Verses, wo ja auch manchmal die in apocopirter Form auslautende Media zu Tenuis wird. So steht nach sehr bestimmten Andeutungen der Hds.* 2739, 40 verent : ent *wie oben* 907, 8 gefunt : enphunt. *Für die Aussprache sind beide Arten von Formen so gut als gleichklingend anzunehmen. Erwägt man noch Reime wie* ſtunde : ſunde, *die für Thom. auch nicht viel anders als die abgekürzten Formen* ſtund' : ſund' *gelautet zu haben scheinen, neben den andern* ſunt : geſunt *etc., so würde sich noch eine weitere Verstärkung meiner Ansicht ergeben. Indessen kann darauf, da meine Behauptung über das relative Zusammenfallen der stumpfen u. klingenden Reime bei Thom. mittelst Apocope u. Elisionen in der Aussprache des klingend geschriebenen Reimwortes, wie ich wohl sehe, noch sehr der weiteren Prüfung bedarf, für's Erste kein Gewicht gelegt werden. — Nach dem Prinzip, in diesen Media auf Tenuis bindenden Reimen den Andeutungen der ursprünglichen Schreibweise des Wortes zu folgen, findet sich* 2299, 300 erd : gert. *Derselbe Reim* 2313, 14; 2617, 18. 2411, 12; 2607, 8 erd : widerwert (*daneben* 2399, 2400 gert : widerwert); 2449, 50 erd : unwert; 3249, 50 ſint : wind (*canef* Moloſſi). *Ebenso wenig konnte es vermieden werden, in dem zweisilbigen Reime* 2285, 86 erde : widerwerte, 2309, 10 elmente : gebende, 2319, 20; 2361, 62 elemente : ende *zu setzen, wogegen* 2767, 68 erkande : helphande *hat.* — 8665, 66 *steht* bild : fehilt. *Ausserhalb der Verbindung der Liquide mit* t *oder* d *kommen ähnliche Fälle vor:* 8693, 94; 13789, 90 ſterke : kerge, 8805, 6 gedanke : lange, *wo auch kaum der starke Unterschied, den die gew. deutsche Aussprache der Gegenwart in diesen Consonanten-Verbindungen zwischen Media u. Tenuis macht, zuzugeben ist. Denkt man sich die Endsylbe apocopirt oder nur als halbvocalisch gesprochen in* ſterke : kerge; gedanke : lange, *so würde die an das Ende tretende Media*

nach gew. mhd. Gesetzen von selbst eine Härtung erleiden. Will man diess nicht annehmen, so müsste man auch für die Gutturalreihe einen ähnlichen erweichenden Einfluss der vorhergehenden Liquida annehmen, wie er für die Lingualreihe unzweifelhaft ist. Doch zeigt kein süddeutscher Dialect, so viel ich weiss, gegenwärtig eine Spur davon. In den mitteldeutschen ist schon im 14. Jahrh. krangheit *u. dergl. nicht selten. Eine wirkliche Ungenauigkeit der Aussprache endlich in den zuletzt erwähnten Fällen anzunehmen, widerstrebt meiner Ansicht über die innerlichste Beschaffenheit der so oft vorkommenden conson. ungleichen Reime Thom. im Allgemeinen. Sie scheinen mir nämlich nur in so weit ungenau zu sein, als sie Zusätze resp. Weglassungen eines Consonanten ertragen, z. B.* brâht : ſtât; ſmerze : herzen; geteilt, leit. *Der eigentlich reimende Consonant aber ist immer gleich. Das Gegentheil davon würde das ganze Prinzip des Reimes, das schon durch diese eingeschobenen Consonanten beträchtlich gestört ist, vollends über den Haufen werfen. Die einzige Ausnahme ist zulässig, dass nach dem Prinzip der älteren Poesie die Aspirate der Labialreihe auf die der Gutturalreihe oder auch auf die aspirirte Tenuis reimt, aber immer nur dann, wenn noch ein anderer Reimbuchstab vorhanden ist, der jedenfalls gleich sein muss.* riche : begrîfen, *wie Kaiserchr. 539 steht, gilt bei Thom. nicht mehr als eine erlaubte Bindung. — So kann man also wohl sagen, dass ihm jene so auffallenden Reime* brâht : ſtât etc. *doch regelmässiger geschienen haben u. zwar aus nicht zu verwerfenden Gründen, als wenn er ein wirkliches* d *auf ein wirkliches* t *hätte binden müssen. — Es geht aus dieser Auseinandersetzung hervor, dass ich alle die erwähnten Fälle, die in diesen Anmerk. besprochen worden, bloss für graphische Ungleichheiten halte; allerdings aber für solche, die ein Herausgeber zu bewahren verpflichtet ist. Dasselbe behaupte ich auch für den schwierigsten derartigen Fall, der bei Thom. vorkommt, den ich bis jetzt noch nicht erwähnt habe:* 8387, 88 genâd : hât. *Auch hier glaube ich eine Gleichheit des Auslautes nach der Aussprache Th. annehmen zu dürfen. Ob in der Media oder der Tenuis, zu der man durch Anwendung des gewöhnl. mhd. Gesetzes über den Auslaut leicht gelangen könnte, wage ich nicht zu entscheiden. —*

2040. geſleht gedenke ſwer ich einen eit. *Hier scheint dreisylbiger Auftact anzunehmen, falls man nicht, mit ausserordentlich harten Verkürzungen,* geſlêht gedénk ſwer ichſ einn eit *lesen will. Ausserdem scheint dreisylb. Auftact in regelrechten stumpfreimigen Versen noch vorzukommen:* 3353 wart niht verendet unſer herre got. 3416 ich weiz den grâven der ſîn grâffchaft. 3419 ich weiz die marke und daz biſtuom. 3555 doch ſold ein herre der ze guote kan. 3749 iſt daz man wænet zeiner kurzen vriſt. 5393 dar in ein ander tôt bringen ſol. 5619 ſi ſol ir mannes guotes haben niht. 5912 diu ander von untugenden, daz iſt wâr. 5946 daz er zer andern ſtiege valle

igitized by Google

nider. 6039 ich wil daz iegelicher habe daz. 6969 und lâze umb ſin êre ſorgen got. 7902 niwan daz unſ mit êrn ze tuon geſchiht. 8621 niwan der man die engel unde got. 9140 von wanne kumt daz man deheine kunſt. 11217 mit einem worte mêr zunſtaten komen. 11648 daz man daz kriuze innen haben ſol. 12142 dâ daz guot vor ieglichem ganz lit. 13729 ſwer aver milte hât in ſiner jugent. 14064 daz wir der milte namen hân verlorn. *In allen diesen Fällen ist die mittlere Sylbe die schwerste u. sonach würden sich diese Auftacte in einer Beziehung unter die von Lachmann gefundene Regel fügen, während sie der Forderung, dass diese schwerste Sylbe doch leichter sei als die erste wirkliche Hebungssylbe des Verses, nicht immer entsprechen. Nur* 12142 *bildet eine Ausnahme,* dâ daz guot; *doch weiss ich nicht, wie sonst, wenn man hier den dreisilbigen Auftact verwirft, dem Verse zu helfen sein möchte. Zweisilbige Auftacte von mehr als herkömmlicher oder wohlklingender Schwere kommen überall vor, so dass ich sie nicht besonders aufzuzählen nöthig habe. Ein viersylbiger scheint* 14138 *zu stehen:* daz man im vertrage zeiner andern zît; *doch glaube ich, dass gelesen werden muss* zeinr andern z., *somit wäre bloss ein nicht unerträglicher dreisylbiger vorhanden. — In dem klingenden Reim kann ich nirgends einen dreisylbigen Auftact zugeben, wie vorhin bemerkt wurde, trotz des, nach meiner Ansicht, geringen Unterschiedes dieser Reime von den gewöhnlichen stumpfen. Zweisylbige schwere Auftacte begegnen hier öfters, ohne dass ich mir eine bestimmte Ansicht über ihre Zulässigkeit hätte bilden können. Ich habe mich bei ihrer Wiedergabe möglichst den Hds. anbequemt. —*

2041 etc. *Für den ganzen Passus über die Lüge ist Isid. Sent. II,* 30 De Mendacio *augenscheinlich das Vorbild. —*

2054, 55 betrâgen : ſagen. 2535, 36; 13777, 78 ſagen : betrâgen. 4551, 52 erſlagen : lâgen. 7623, 24 überkômen : vernomen. 13095, 96; 13099, 100 vrâgen : ſagen. 14693, 94 ſehen : lêhen. 14751, 52 namen : Âmen. *Es wäre leicht gewesen, alle diese Reime in wirklich einsilbige zu verwandeln durch Ausstossung des tonlosen oder stummen* e; *indessen wären dann Formen entstanden, die aus dem sonstigen Gebrauch dieser Ausstossungen bei Thom. nicht zu belegen und in der That, vielleicht mit Ausnahme von* ſehn : lêhn *(was auch im Parzival bekanntlich öfters geschrieben ist), nur sehr schwierig aussprechbar gewesen wären. Man könnte als anderes Hülfsmittel zu der Erklärung dieser Fälle hier einen frühen Gebrauch des später in so grossem Umfange zur Anwendung gekommenen Prinzips der Verlängerung ursprünglich kurzer betonter u. mit einfacher Consonanz geschlossener Sylben sehen. Darnach wäre* ſâgen *nach heutigem Gebrauch zu sprechen, was klingend auf* betrâgen *reimen müsste. Nach diesem Prinzipe hat z. B. Lachmann Parziv.* 663, 8 vrâge : ſlâge *geschrieben u. steht Tit.* 95 ſlâge : gemâge. *Indessen ist kein Grund vorhanden, eine solche Aussprache auch für*

Thom. anzunehmen. Zur Erklärung genügt die oben gemachte Bemerkung über die eigentliche Bedeutung seiner scheinbar klingenden Reime. Aber trotzdem, dass dann die Aussprache nicht weit ab liegt von dem wirklich einsylbigen Reime, muss doch noch ein merkbarer Unterschied zugegeben werden. Man kann ihn ungefähr analog demjenigen stellen, der in den formvollendeteren mhd. Gedichten zwischen Reimen wie leben : geben *u.* wart : vart *ist. Beide fallen unter die allgemeine Categorie der stumpfen Reime u. doch kommt es dem gebildeten Schreiber u. Leser damaliger Zeit nicht in den Sinn, beide für ganz gleich schwer zu halten. — In dieselbe Categorie scheinen mir eine Menge Beispiele aus dem XII. u. XIII. Jahrh. zu gehören, die besonders in südostdeutschen Sprachdenkmälern begegnen. So Kaiserchr.* 6084 lichamen : nâmen. *Wernh. Mar.* 210, 21 ligen : richen. *Kol. Cod.* 90, 97 verzagen : wâgen. l. c. 176, 716 lâgen : gedagen. 198, 280 wâren : gevaren. 234, 1665 vrâgete : fagete. *Hagen Ges. Abent. III,* 74, 1175 *in einem sonst genau gereimten Gedicht* lâgen : vertragen. *III,* 121, 379 vrâgen : tragen. *Sifr. Helb. II,* 849 benamen : kâmen. *IV,* 328 Swâben : loben. *IV,* 385, 691, 811 herzogen : wâgen. *V,* 1, 2 betrâge : klage. *VII,* 1165 betrâge : maczoge. *XIII,* 1187 voget : vrâget. *Ottoc.* 218[b] ânen : manen. l. c. 412[b] fehen : vêhen. 565[a] lâgen : tragen. 571[b] flêgen : gelegen. 661[b] flêgen : wegen. 400[b] drâter : vater (*wo gewiss Niemand* drâtr : vatr *schreiben oder sprechen wird*). 569[a] fchaden : genâden. 663[b], 670[b] *etc.* draven : phalzgrâven. 588[b] zaher : nâher. *Ausserdem oft* rede : bêde; frâgen : fagen; jâhen : beflahen. *So wird auch* 241[b] genædic : ledic *zu fassen sein u. auch* 547[a] peleiben (*Inf.*) : unvertreiben (*Part. Prät.*) *scheint* iben : iben *gebunden. Noch auffallender bei Phil. ML.* 7[a], 15[b] flæte : gebete. 11[a] næmeft : lebeft. 20[b] mâge : tage. 7[a] laben : gâben. 24[b] wâren : varen. 22[a] vâhen : flahen. 65[a] tôde : gote. 65[a], 69[a] kômen : genomen. 30[b] wile : fpile. — *Mit diesem Gebrauche darf man den von Mitteldeutschland ausgegangenen der Verlängerung ursprünglich kurzer Tonsylben, die einst stumpf reimten, zu klingenden nicht verwechseln. — Dieser Gebrauch findet sich erst seit der Mitte des XIV. Jahrh. häufiger, wenngleich schon jenes* flâge : gemâge; slâge : vrâge *Wolframs eine Spur davon sein mag.* —

2060. und guot geheize, *so habe ich nach den Hds. geschrieben. Ich halte es für den Acc. S. von* diu geheize, *was auch bei Nithart, Benecke II,* 33, 1; *Görl. Ev. Fdgr. I,* 184, 35, *Ottoc.* 130[a] diu geheiz, die 115[a], 517[a], 579[a] mit guter geheiz *steht.* — 2057, 2075. 2087, 2088 *ist es einfacher, es für das Masc.* der geheiz *zu halten, dessen Bedeutung ohnehin in nichts von der des eben nachgewiesenen Fem. sich unterscheidet.*

2061. fchar *ist das seltene ahd.* fcara *oder* fcar, forpex, *Graff VI,* 526.

2125. Ich underdinge der herren zorn. *So geben* AG, *Was die*

Digitized by Google

andern haben, zeigt, dass sie die Bedeutung dieses seltenen Ausdruckes gar nicht mehr verstanden. Das mit underdingen synonyme u. zum Verwechseln ähnlich klingende Verbum underdigen ist häufiger u. durch mhd. Beispiele in Benecke's Lex. genügend belegt. Für underdingen habe ich bloss folgende mhd. Analogien — ahd. kenne ich bis jetzt keine — Litan. 443 mit uwer underdinge, wo Massmann underdige verbessert; l. c. 621 unde mit dinen underdinge verdeckeſ di burninde vackelen unſir ſunden. Massm. Denkm. 115 joch mit underdinge an mine frunt geringe, also überall Fürbitte. Das Verbum selbst weiss ich nicht zu belegen, es ist aber daran bei dem Vorkommen des abstract. Substant. nicht zu zweifeln. — Die Unstæte in der Welt als Folge des Sündenfalles nach allgemein kirchlich-philosophischer Ansicht des Mittelalters. Vielleicht sind in der Ausführung dieses Gedankens bei Thom. einige Anklänge an Homil. I. Gregor. Magni Homil. Lib. in Evangel. zu entdecken. Ich wenigstens kann mich von dem Gedanken an eine solche Berührung nicht los machen. Auch sonst werden sich entschieden aus Gregor's Schriften entnommene Motive noch nachweisen lassen. Mit einem ist es bereits geschehen. (Gregor ist, beiläufig bemerkt, der einzige Schriftsteller, der von Thom. namentlich citirt wird.) Die berührte Stelle lautet: Ecce fratreſ mei jam cernimuſ quod audiebamuſ. Noviſ quotidie et crebreſcentibus maliſ munduſ urgetur. — Repentini caſuſ opprimunt, novæ voſ et improviſæ cladeſ affligunt. — At nunc ipſa ſua ſenectute deprimitur et quaſi ad vicinam mortem moleſtiiſ crebreſcentibus crebriuſ urgetur. — Nudiuſ tertiuſ fratreſ agnoviſtiſ quod ſubito turbine annoſa arbuſta erecta, deſtructæ domuſ, atque eccleſiæ a fundamento everſæ ſunt etc. Nach seiner gewöhnlichen Art hat Thom. diese Motive frei bearbeitet, auch verallgemeinert u. zugleich nach einer Abschweifung der Darstellung als Übergang zu der Weissagung vom Weltuntergang benutzt, mit dem dieses II. Buch sehr nachdrucksvoll schliesst. —

2258. dâ von der tiuſche man giht. Renner 12089 Sie gedenken aber an daz ſprichwort niht, do der ſieche leip genaſ, do beleip er alſ er ê waſ.

2286. widerwert. Mhd. scheint nur das abgeleitete widerwertic vorzukommen; indessen ist diese einfache Form bei Thom. durch mehrere Reime so gut bestätigt, dass man sie halten muss. Das ahd. widerwert ist belegt bei Graff I, 1004.

2433. ave dô ſi niht vereinte, so glaubte ich hier nach den Andeutungen der Hds. u. nach dem Bedürfniss des Verses schreiben zu müssen. Die Auslassung des reflexiven Pronomens ist hier, wo aus dem ganzen Zusammenhang das Object so leicht ergänzt werden kann, zu gestatten. Ebenso kann das reflexive Object bei vereinen wegfallen, wenn noch ein zweites, ferneres dabei steht, das dann in den Genitiv

Digitized by Google

gesetzt wird: j. Tit. 688, 2 La horen zuht die dinne ob du deſ willen ſo gein mir vereineſ. —

2438. man vürht ſi ze Biterbe niht. *Die Kämpfe der Römer mit den Viterbiensen, worin Papst Innocenz III. öfter als Vermittler auftrat, s.* Geſt. Innoc. 133, 134 *u. folg.*

2447. Berne *s.* Par. de Cereta Chron. Veron. Murat. Scr. VIII, 623 ad ann. 1207 Eodem anno cum dictuſ Azo Marchio in Feſto Scti Michaeliſ auxilio Mantuanorum rediiſſet in Veronam, et ipſum Odoricum et Monticuloſ cum parte ſua expuliſſet de Verona, domoſ et turreſ eorum totaliter diruendo, et ipſi Monticuli fugienteſ intraverunt in arcem Gardæ et in Piſcheriam. Qui omneſ ibidem fuerunt capti et in caſtro Eſtenſi conducti et captivati.

2450. Preſſe iſt worden ouch unwert durch urliuge und durch nit: daz iſt worden bi unſer zit. Sicardi Chron. Murat. Scr. VII, 618 ad ann. 1200 Sed inter militeſ Brixienſeſ et plebem, quam Bruzellam appellant, civiliſ diſcordia orta eſt, eiſ plurimum utriſque damnoſa. Nam, teſte Domino, omne regnum in ſe diviſum deſolabitur, et domuſ ſuper domum cadet. Bruzella quippe partem Militum diſſipavit. Militeſ autem cum Cremonenſibuſ confœderati ſunt; et plebejoſ, quibuſ Comeſ Narriſiuſ præerat, arctaverunt. — Anno Domini MCCI Cremonenſeſ cum Brixienſibuſ congregati Militibuſ, Bruzellam Brixienſium captivarunt, eorumque Currum in forum ſeu plateam Cremonenſium deduxerunt. *Die Kämpfe gehen fort bis* 1213, *wo Albert von Reggio, Bischof von Brescia, Friede zwischen den kämpfenden Parteien vermittelt und die* Bruzella *wieder in die Stadt führt. S.* Jacobi Malvecii Chronic. Brixian. (*bei* Muratori XIV, 895 *u. folg.*) *Cap. LXXXII—XCIII eine ausführliche, auf mehrere gleichzeitige Aufzeichnungen gestützte Schilderung dieser Parteikämpfe.*

2453. Ferrære. *Die Stellen in der* Chron. parva Ferrar. Murat. Scr. VIII, 482 *beziehen sich auf diese Zeit:* audivi a majoribuſ natu (*der Verfasser lebt gegen Ende des* 13. *Jahrh.*) quod in XL annorum curriculo altera parſ alteram decieſ e civitate extruſerat, ſupellectilem diripuerat et cetera bona mobilia et aedeſ diruerat more hoſtium. Accepi puer a genitore meo hiberno tempore noctiſ confabulante in lare, quod ejuſ tempore viderat in civitate Ferrariæ Turreſ altaſ XXXI, quaſ mox vidit proſterni et dirui. Hæ autem mutationeſ cladium et bellorum factæ ſunt potiſſimum tempore Salinguerræ filii Taurelli et Azoniſ Marchioniſ, cujuſ corpuſ conditum eſt apud monaſterium de Vangaditia ante annum nativitatiſ Chriſti MCCXXIV. Ante hunc annum Salinguerra, qui in rebuſ ſeculi habituſ fuit prudenſ et cautuſ, cum non ſolum haberet in Parochia Sancti Salvatoriſ, ubi habitabat, aedeſ et palatia magna, verum etiam pomaria, hortoſ, vinetum et pratum, et pro ſui et fautorum ejus tutamine ibi Caſtellum conſtruxit, quod foſſiſ, aggere et vallo munivit, ac turribuſ,

Digitized by Google

in neceſſitatibuſ opportunum. Cum populuſ Ferrariæ integer, ſine hoſte exteriuſ infeſtante pace frueretur, ſimultate civili egebat ſtudio partium. —

2468. *Wie sehr Thom. mit dem volksthümlichen deutschen Sprachgebrauch der Zeit vertraut war, dafür giebt diess* Kerlingen *einen interessanten Beweis. Dieser eig. volksmässige Ausdruck zur Bezeichnung des heutigen Frankreichs war in Italien unerhört, was am deutlichsten aus* Gotfr. Viterb. Panth. XVII, 435 *hervorgeht:* Tunc idem Caroluſ Martelluſ perpetuo decreto conſtituit illam provinciam Gaudinam — Francigenam appellari: in lingua vero teutonica juſſit eandem provinciam vocari nomine ſuo Carlingam et eoſ homineſ Carlingoſ — quod vocabulum omneſ Teutonici uſque hodie ſervaverunt. Dicunt enim, vado in Carlingam, venio de Carlinga, homo ille Carlinguſ eſt, et linguam habet Carlingam. In lingua autem latina vocant eoſ Francigenaſ, quaſi genitoſ a Franciſ, teutonicoſ vero occidentaleſ, id eſt ciſcitraque Rhenum, Francoſ vocant, terram eorum — Franciam.

1469. wand die zwên künege urliugære hânt ir lant gemachet lære *bezieht sich zunächst auf den letzten Feldzug Johanns v. England in Frankreich* 1214, *der, wie aus* Matth. Pariſienſ ad ann. 1214 (ed. Watſ Londini 1640 p. 248 *u. folg.*) *hervorgeht, mit ausserordentlicher Erbitterung u., besonders von Seite Johanns, mit selbst damals ungewöhnlicher Verwüstung des Landes geführt wurde; z. B.* p. 248 terram Comitiſ de Gyſneſ fere totam ferro flammiſque diſcurrentibuſ contriverunt — militeſ et ſervienteſ multoſ — in vinculiſ abduxerunt — nonnulloſ captoſ in carcerem detruſerunt. Terramque Ludovici filii Regiſ Francorum in partibuſ illiſ gravi depopulatione afflixerunt. p. 250 hiſ — diebuſ exercituſ Regiſ Anglorum — adeo debacchando invaluit, ut plurimiſ depopulatiſ provinciiſ, jam pagum ingreſſuſ Pontivenſem crudeli nimiſ ibidem rabie deſævierit. — Hugo de Boveſ mileſ ſtrenuuſ ſed crudeliſ et ſuperbuſ, qui tanta in partibuſ illiſ rabie ſæviebat, ut nec quidem ſexui muliebri, nec aetati parceret parvulorum. *Man muss erwägen, dass Matthæus Paris., der diess erzählt, ein Engländer u. noch dazu ein guter Patriot ist. — In* die zwên künege urliugære *ist* urliugære *so zu sagen als stehendes Epitheton mit* künege *verbunden: die beiden stets sich bekriegenden Könige, Johann u. Philipp Augustus. Es verstand sich nach der Ansicht der Zeit von selbst, dass sie in fortwährendem Kriege mit einander begriffen waren. — So bezeichnet Johann in officiellen Actenstücken (z. B. bei* Matth. Pariſ. p. 248) *Philipp auch geradezu als* capitalem inimicum noſtrum, *als den Feind auf Leben u. Tod.* —

2483. *Montefiascone war von Papst Innocenz III. bald nach seiner Inthronisation auf seinem Zuge durch Tuscien zur Besitznahme des Patrimoniums Petri erobert* (s. Geſta Inn. 14), *stark befestigt u. mit einem päpstlichen Burggrafen* (propriuſ caſtellanuſ) *besetzt worden.*

Vor dem Siegeszuge des Papstes war gerade Tuscien der Sitz von Raubrittern, welche selbst die nach Rom ziehenden Pilgrimme nicht verschonten. (Geſta l. c. duo vero nobileſ Guido et Nicolauſ temporibuſ ſuiſ et praedeceſſorum ſuorum graviter Romanam Eccleſiam offenderant, vulnerando, capiendo, et ſpoliando venienteſ ad eam, et redeuntes ex ipſa.) *Diess änderte sich natürlich nach der gründlichen Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in diesen Gegenden, besonders nachdem das die ganze Landschaft u. die tuscische Strasse nach Rom beherrschende Monte Fiascone von päpstlichen Burgmännern besetzt war. Nachdem sich Kaiser Otto IV., unmittelbar nach seiner Krönung, mit Papst Innocenz entzweit hatte, so schritt er zu der Belagerung des festen Monte Fiascone. Böhmer* Regeſt. Ott. IV. Nr. 86. *führt bereits unter dem* 11. *Oct.* 1209 *eine von dem Kaiser* ad pedem M. Fl. *ausgestellte Urkunde an. Schloss u. Stadt waren bis Ende des Monats in seinen Händen. Er besetzte sie mit seinen Anhängern, die von hier aus den päpstlich gesinnten, wie vordem, grossen Schaden zufügten. Diese Gewaltthätigkeiten, die sich Otto in seiner brutalen Weise gegen grösstentheils arme und unbedeutende Menschen erlaubte, schadeten ihm ausserordentlich. Das Gerücht davon verbreitete sich, wie man aus dem um wenig späteren Wilhelm von Bretagne sehen kann, schnell durch ganz Europa. Der Ort, wo diese Feindseligkeiten ausgeübt wurden, wird nirgends angegeben; indessen lässt sich aus Thomasins Zeugniss, im Vergleich mit den Vorfällen vor der Thronbesteigung Innocenz III., wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen, dass zu Monte Fiascone hauptsächlich dieser Unfug verübt wurde. Von dort konnte man nicht bloss die grosse Strasse aus Tuscien, sondern auch sehr leicht die in der Entfernung von etwa 20 Miglien vorüberführende aus Spoleto sperren. — Die Stelle des Wilhelm von Bretagne, welche die ausführlichsten Nachrichten darüber giebt, lautet* (Willelmi Briton. Armorici Philippidoſ VII. sub fin.):

Nec minuſ hac ipſa ſub Pentecoſte Johanniſ
Otho nepoſ Regiſ (*Johanns v. England*) Saxonicuſ, omine lævo
Quem ſorſ extulerat ad ſummi culmen honoriſ,
Fleret ut Imperium ſordere Nerone ſecundo,
Urbiſ Romuleæ fineſ et jura beati
Vaſtabat Petri, patrimonii propria ſervi
Servorum Chriſti, quæ vere noverat eſſe
Juriſ Apoſtolici, ſibi vi rapiebat et armiſ
Romipetaſ, et qui ſanctæ ſuccurrere terræ
Ibant, ex voto quoſ crux aſſumpta tueri
Et tutoſ præſtare omni debebat ab hoſte,
Suppliciiſ animo variiſ ſubdebat amaro,
Hoſ ſpolianſ, illoſ occidenſ, membra quibuſdam
Amputat, obſcuro multoſ in carcere claudit,

Digitized by Google

Extorquere queat ut plura numiſmata clauſiſ.
Si quem pauperta ſ tutum jubet ire, flagelliſ
Cæditur in patriam, veſtigia vertere juſſuſ,
Sediſ Apoſtolicæ ne limina poſſit adire.
Obſidet introituſ villarum, publica nulli
Strata patet, nulliſ adituſ dat ſemita tutoſ,
Armatuſ valleſ et confraga prædo coronat.
Ne queat hac ulluſ aut illac ire viator,
Ponteſ et gladiiſ et viſpillonibuſ horreat
Ut quotquot venient ſpolient vi. nulla facultaſ Viſendi Romam datur *etc.*

2487. ſi iſt auch niht ze Lamparten, wan dâ habentſ erſchrecket harte die Meilânære mit unglouben *etc.* *Die Fehden der Mailänder in den Jahren* 1213 — 1215 *mit Cremona, Pavia etc. s. bei* Galv. Flammæ Maiop. Flor. Murat. Scr. XI, 665 *u. folg.; z. B.* ad ann. 1213 Eodem anno Mediolanenſeſ cum Carrocero Lomellinam intraverunt: 12 de Junii Mortariam deſtruxerunt, Gambalonum, Lomelum et omneſ illaſ contrataſ beſtiiſ et ſpoliiſ infinitiſ deprædati ſunt. 1215 quarto die Februarii mille militeſ de Mediolanenſibuſ Placentiam iverunt et Caſtrum Parpaniſii obſederunt et exuſtum funditus everterunt, Rovorſcaliam etiam devaſtaverunt — Rovorſcale, quod erat podio, muro, foſſato et altiſſimiſ turribuſ vallatum, funditus everterunt. — Garlaſcum violenter expugnaverunt, CCC Papienſeſ, boveſ innumerabileſ aliamque infinitam prædam abduxerunt. — Caſalenſes cum corrigio ad collum Mediolanenſibuſ ſe reddiderunt et carceribuſ Mediolanenſium mancipantur et Caſale funditus evertitur — XX die Auguſti. Eodem menſe Mediolanenſeſ — intraverunt terram Marchioniſ Pimaſii, Caſtra et Villaſ innumerabileſ deſtruxerunt. — *Was den Vorwurf der Ketzerei betrifft, so genügt das Schreiben Innoc. III. an den Rath u. die Gemeinde zu Mailand:* XII. Kal. Nov. 1212 Cum illam (Ep. Inn. XV, 187.) — Primo enim cum Scriptura præcipiat capi vulpeculaſ, quæ Dominicam volunt vineam demoliri, hæreticoſ ſcilicet qui ob doloſitateſ multipliceſ vulpium nomine deſignantur, voſ ſpiritibuſ attendenteſ erroriſ, facti eſtiſ hæreticæ pravitatiſ præcipui defenſoreſ. Nec ſolum vulpeculaſ memorataſ non capitiſ, verum uſque adeo fovetiſ et defenditiſ eaſdem ut apud voſ mutatæ ſint de vulpibuſ in leoneſ, et de locuſtiſ in equoſ ad prelium præparatoſ, dum vobiſ faventibuſ doctrinæ ſuæ fermentum publice prædicare non metuunt et in meſſem Dominicam jam non occulte zizania ſeminare præſumunt. Unde cum de aliiſ mundi partibuſ a zelatoribuſ fidei expelluntur ad civitatem veſtram quaſi quandam erroriſ ſentinam confugiunt, ubi pro religione ſuſcipitur quidquid diſcordare a fide Catholica demonſtratur. Porro iidem felle Draconiſ vobiſ in aureo Babyloniſ calice propinanteſ inebriarunt adeo menteſ veſtraſ, ut Me-

Digitized by Google

diolan. Ecclefiam matrem veftram — irreverenter et impie conculcantef, eam in fervitutif opprobrium deducere ftudeatif. Sancientef impie contra eam peffima inftituta, eamque durif angariif affligentef, ut nunc apud vof longe pejorif conditionif exiftat quam olim populuf Ifraelif fub Pharaone fuerat in Aegypto etc.

2495, 96. Der Ungern untriu und unfinne fchein wol an ir küneginne. *So habe ich die Verse, den ersten mit einiger Abweichung von A u. jüngeren Hds., gegeben.* untriwᵉ *von G schien mir die Lesart* untriu *oder* untriw, *denn beide Formen wären hier dem Vers gerecht, zu enthalten. Dass der diphthon. Schluss in derartigen Worten Thom. gerecht sei, wird durch* 2803, 4 *bewiesen:* fin lîp veil und enweiz umb wiu, niwan umb forgen, müe und riu. *Auch spricht die Form* müe, *über die ich oben zu V.* 312 *gesprochen habe, dafür. In der zweiten Hälfte von* 2495 *habe ich das von allen Hds. überlieferte* ir *getilgt, das den sonst einfach construirten Vers ganz unauflöslich verwirrt und von Seite des Sinnes recht gut entbehrt werden kann, ja sogar gegen den feineren Ausdruck anzulaufen scheint. Es kann sehr leicht aus dem folgenden Verse, wo es entschieden berechtigt ist, in diesen hereingekommen sein; der umgekehrte Fall von dem, der so häufig bei zweimal nach einander gesetzten Präpositionen begegnet.* —

Auf die historische Bedeutung des hier von Thom. abgegebenen Urtheils über die Ermordung der Königin Gertrude von Ungarn habe ich bereits in meinem Leben Ludwigs des II. (Leipzig, 1851), Anm. II, 3 *(p. 73) hingewiesen. Es ist, wie ich dort bemerkte, von um so grösserer Wichtigkeit, als es ganz u. gar den Stempel der Unabhängigkeit des Urtheilenden in sich trägt, was von keinem anderen gleichzeitigen oder späteren Zeugniss über diesen Vorgang in diesem Masse gilt.* —

2506. *Die nach* 2506 *in allen Hds., mit Ausnahme von* AD, *sich findenden Zeilen müssen, da sie schon in* E *stehen, früh eingeschoben worden sein. Ihr Inhalt bezeichnet sie als einen Versuch eines gelehrten Überarbeiters, den eben durchgeführten Gedanken noch einmal, u. zwar in einer Art von naturphilosophischer Beweisführung, zu begründen. Sie sind übrigens überall so verdorben, dass sich der eigentliche Sinn nur mühsam herausfinden lässt. Ich wage hier auch keinen Versuch, sie zu emendiren.* —

2514, 15. dar nâch kômt niht zehant der werlde ende alfô drât. *Renner* 19824 So kumt der leidige endekrift, nach def gewalte wirt verbrant dife werlde und doch niht fâ ze hant. 19836 *u.* 23988 *ist der Grund davon angegeben:* fô man den regenbogen fiht, fô zeget diu werlde niht denn darnach uber vierzic jâr. —

2639 *u. folgende freie Verarbeitung von* Hor. Sermon. I, 1 Qui fit, Maecenaf, ut nemo, quam fibi fortem feu ratio dederit, feu forf objecerit, illa contentuf vivat etc., *deren Motive auch weiterhin öfters aufgenommen u. frei verarbeitet werden.*

2695, 96 vertragen : vertragen; *so giebt A. Aus den Änderungen, die einige Hds. mit diesen Versen vornehmen, scheint sich zu ergeben, dass hier irgend etwas Auffälliges gestanden haben muss. Der Reim* vertragen : tragen *kann es nicht gewesen sein. Diese Art rührender Reime konnte nicht auffallen u. den Schreibern, die z. B.* 14681 welhifch gaſt : an der tiufche gaſt *passiren liessen, keinen Anstoss gewähren. Wohl aber ist* vertragen : vertragen, *wo dasselbe Wort zweimal genau in derselben Bedeutung — ich glaube nicht, dass selbst mit der spitzfindigsten Erklärung hier eine Nüance des Sinnes aufgefunden werden kann — eine Licenz, die sonst bei Thom. nicht mehr vorkommt, u. die überhaupt immer als roh gegolten zu haben scheint.* —

2726. ſwer niene kan mit kleime leben. *So habe ich nach dem* chlaine *von AG, verbunden mit E* klammen, *geschrieben.* mit kleine *müsste für das Subst.* diu kleine *gehalten werden. Die Verbindung desselben mit* leben, *in dem Sinne von eingeschränkt, sparsam leben, scheint der Sprache Gewalt anzuthun. Für den Dat. Sing. des substantiv. flectirten adjectivischen Neutrums* kleine = daz guot, daz wâr *ist die Form ebenfalls nicht zu halten.* kleine *bildet, so viel ich weiss, nirgends eine solche absolute Neutralform, wenn man nicht j. Tit.* 495 gelich dem fiwer daz fich von kleine venket. l. c. 906 jâ wer der wilden Kriechen harte kleine wider komen *dafür erklären will, wo das erstemal das Fem.* diu kleine, *das zweitemal die gewöhnliche unflectirte Neutralform des Adject. gemeint sein wird. Es bleibt also wohl nichts übrig, als die regelmässige adjectivische Dativform anzunehmen, die hier nach demselben Lautgesetz contrahirt ist, nach welchem* eime, keime, mime, dîme, dîme *etc. gebildet sind. Übrigens hat auch die Lesart* kleinem *nach dem, was oben über die Freiheiten gesagt wurde, die sich Thom. in der letzten Senkung stumpfreimender Verse gestattet (s. o. z. 10), kein Bedenken gegen sich.* —

2729, 38. der man bedarf niht ze vil *etc. genommen aus* Sen. I, 4 Lex autem illa naturæ ſciſ quoſ nobiſ terminoſ ſtatuat? Non eſurire, non ſitire, non algere. Ut famem ſitimque depellaſ non eſt neceſſe etc.

2739, 40. deſ man bedarf iſt ſchier verent : tœrſcher wân der iſt ân ent. *Über den Reim s. o. zu* 2035. — *Hier war nach der Hds. die Gleichheit des Auslautes herzustellen. Der Ausdruck des Gedankens ist aus Sen. IV,* 10 *genommen:* neceſſe eſt enim in immenſa exeat cupiditaſ quæ naturalem modum tranſſilit. Illa enim habet ſuum finem, inania et ex libidine orta ſine termino ſunt.

2741 — 46 *Mit Zugrundelegung von Sen. I, 9:* Volo tibi Chryſippi quoque diſtinctionem indicare. Ait ſapientem nulla re indigere et tamen multiſ illi rebuſ opuſ eſſe: contra ſtulto nulla re opuſ eſt, nulla enim re uti ſcit, ſed omnibuſ eget.

2805 — 2812 *nach Sen. V,* 1 Sæpe maximum pretium eſt pro quo nullum datur. Multa poſſum tibi oſtendere quæ adquiſita accepta-

que libertatem nobis extorserint: nostri essemus, si ista nostra non essent.

2829. und ist doch unmissewende. *Dieses seltsame Wort ist durch* AG, *so wie durch die offenbar entstellten Lesarten der andern genügend verbürgt. Der Sinn ist: es steht nichts im Wege. Die Zusammensetzung von* un *und* misse *im Nomen scheint durchaus dem Geist der deutschen Sprache zu widerstreben. Ich erinnere mich auch nicht, das Wort* unmissewende *irgendwo gefunden zu haben, so gewöhnlich das einfache* missewende *ist, welches Unglück, Verbrechen (je nach der subjectiven oder objectiven Fassung des Begriffes von* wende) *bedeutet.* âne missewende *kommt in der zweiten Bedeutung auch mehrere Male bei Thom. vor. In der Mitte zwischen beiden Bedeutungen steht eine dritte, die an andern Stellen auch bei Thom. vorkommt, wo* missewende *unglückbringende Verzögerung oder unheilvolles Widerstreben heisst, also* âne missewende *die Bedeutung von 'unverzüglich' hat. Als 'Verbrechen' braucht* missewende *auch Ottoc.* 18[b] alle missewende in vloch *d. h. er war ein Ehrenmann.* 123[b] deheine missewende an im tuon. *Aber* 439[b] *steht* âne m. *auch bei ihm in solcher Verbindung, dass es nur als 'unverzüglich' erklärt Sinn giebt. Ebenso kann es auch bei dem* Tanhûser MS. II, 67[a] *nur in dieser Bedeutung stehen:* Gar ane missewende Neme ich si vur eine keiserinne *d. h. ohne mich zu besinnen. — Wird bei dem Gebrauch von* âne missewende, *das eine sehr beliebte mhd. Redeformel ist, die subjective Färbung des Ausdruckes entfernt, so folgt die Bedeutung von 'ohne dass etwas von aussen her im Wege stünde, ohne dass eine Abänderung (des im Satze Behaupteten) durch irgend welche äussere Einflüsse möglich ist' d. h. ohne Zweifel, gewiss, wie es namentlich am Schluss grösserer Abschnitte oder ganzer Gedichte sich gebraucht findet, z. B. Lieders. XXVIII,* 740 So nimpt die sorg ein ende an alle missewende. — *Die weitläufige Anmerk. bei Diemer* 176, 17 *über* wende *u. die Zusammensetzungen davon giebt keine Belege für* unmissewende, *das nach dem eben Gesagten mit der zuletzt festgestellten Bedeutung von* âne missewende *zusammenfällt.*

2879, 80. dem bœsen glücke und guot geschiht der armuot zende, der bôsheit niht. *Wäre* der armuot *u.* der bôsheit *nicht so gut verbürgt, so würde die einfachste Besserung dieser schwierigen u. in meiner Textesherstellung doch noch immer höchst bedenklichen Stelle lauten:* dem bœsen glücke und guot geschiht die armuot endet, die bôsheit niht. *Für* endet *spricht* DE endt *u. der merkwürdige Fehler in* U endetet. *Die Übersetzung wäre dann: dem Bösen endigt Glück u. gute Begegniss* (guot geschiht) *die Armuth, aber Nichts die Bosheit. Da aber* der *festgehalten werden zu müssen scheint, so passt diese Erklärung nicht mehr: was wäre mit* der armuot endet *anzufangen? Sollte dieser Genitiv von* enden *abhängig gemacht werden, so wäre diess gegen den mhd. Sprachgebrauch, der das Object zu* enden *immer in den*

Acc. setzt. Es bleibt also nichts übrig, als gefchiht *für das Verbum zu halten, was wegen des Parallelismus des Ausdrucks in der ersten Hälfte des Satzes überhaupt besser ist. Es steht dann* glücke *und* guot *als nebengeordnet. Von* guot *ist ohnediess fortwährend die Rede, nicht von glücklichen Begegnissen im Allgemeinen, sondern von der Erwerbung von Vermögen. Die sich aus dem Bisherigen ergebende Lesart* dem bœfen glücke und guot gefchiht der armuot ende der bôfheit niht, *welche buchstäblich mit den besseren Hds. stimmt, setzt die Möglichkeit eines doppelten Nominativs bei* gefchehen *nach Analogie von* werden *voraus, wovon ich keine sicheren Beispiele nachweisen kann. Desshalb habe ich gegen die hds. Zeugnisse* ze *hineingesetzt, wodurch die syntactische Schwierigkeit entfernt wird.* —

2903. Lege den fiechen fuf und fô *etc. Nach Sen. II,* 5 multif paraffe divitiaf non finif miferiarum fuit, sed mutatio. Nec hoc miror: non eft enim in rebuf vitium sed in ipfo animo. Illud quod paupertatem nobif gravem fecerat et divitiaf gravef fecit. Quemadmodum nihil differt utrum aegrum in ligneo lecto an in aureo conlocef: quocumque illum tranftulerif morbum fuum fecum transferet. —

2939. Swer fich am reht verftên kan *etc. Sen. II,* 3 cum adfpexerif quot te antecedant, cogita quot fequantur. Si vif gratuf effe adverfuf deof et adverfuf vitam tuam cogita quam multof antecefferif. —

2974. def enift tugent deheine vrift. *So habe ich nach den meisten u. besten Hds. geschrieben.* def *ist der von der Negation abhängige Genitiv, der im Mhd. in weiterem Umfang vorkommt, als in der gegenwärtigen Sprache, s. Gramm. IV. Nachträge zu* 647. *Hieher gehört der Gen. bei* niene, *das eben desshalb nicht nothwendig auf ein Negations-Substantivum zurückgeführt zu werden braucht. Bei Thom. findet sich für diesen von* niene *abhängigen Gen. ein auffallendes Beispiel* 10771 vil richer künege nieu enwaf *es gab keine reicheren Könige. Die zusammengesetzte oder einfache Negationspartikel mit dem Gen. wie hier steht auch noch bei H. Wittenweiler Ring* 3[c] deinf gewinnef ich enweiz. l. c. 14[c] iwerf willenf ich enwaiff. *Dagegen* nie *c. Gen. Enenkel* (*Rauch I*, 259) So chûnef menfchen ich nie gefach. *Hadam.* 656 daz ich fô gelichef nie hân gefehen bî allen minen ftunden. *Altsw.* 85, 17 uf erd nie fchœner frauwen wart.

3007 daz ez wær vür ftürme wol = 3017 die fint vür antwerc guot. *Ganz so bei Enenkel* (*Rauch I*, 290) Pawen ain hawf für hantwerch daz fo gutef niht mag gefin.

3018. wand der ftein ftifent tuot. *Diese bedenkliche Lesart habe ich nach* AG *aufgenommen. Die Verbesserungen der anderen weisen, wie gewöhnlich, auch hier, neben der Übereinstimmung der beiden Haupthandschriften, auf eine schwere u. nicht nach ganz gewöhnlichem Masstab zu behandelnde Stelle hin. Sehr einfach wäre die Besserung:*

Digitized by Google

der ſteine ſlifen, *das Herabfallen der (von Belagerern) geworfenen Steine mittelst Wurfgeschütz thut dem Thurme keinen grossen Schaden. Nach der aufgenommenen Lesart kommt derselbe Sinn heraus, nur befremdet die fast undeutsch zu nennende Participialconstruction besonders in dieser Wortstellung.* —

3047. ſine ruowent ſâ niht zuo der zît. *Ganz so gebraucht findet sich* ſâ 3189 jâ hât ſâ niht diu hêrſchaft von ir ſelber ſô vil kraft. 3430 wan du hâſt ſâ niht die kraft daz du ſelbe wereſt dich. 5382 daz er ſâ deſ tôdeſ kraft niht ze harte vürhten ſol. 6660 ſi tuont dem herren wirſer ſâ dan den andern. 7037 dun getarſt ſâ niht ezzen deſ du hâſt. *Ausserdem kommt es häufig in der gewöhnlich als die einzige angenommenen Bedeutung* extemplo, ſtatim *vor. In den zuerst angeführten Stellen passt diese selbstverständlich durchaus nicht. Es steht immer, mit einziger Ausnahme von* 6660, *mit der Negation u. verstärkt dieselbe. Nur bei* 6660 *findet es sich auch im positiven Satze, wo es indessen zur Noth auch auf die gewöhnliche Weise 'sogleich, auf der Stelle' übersetzt werden kann. Ganz derselbe Gebrauch von* ſâ, *als Verstärkungspartikel ohne rechte concrete Bedeutung, tritt ein* ſâ denne *(nun wohl) MS. I,* 65ª; ſâ dâ, *ja gerade da, MS. II,* 59ª; ſâ ſô ſchüefe mich zehant *MS. I,* 70ª *verstärkt* ſâ *nicht* zehant *in der Bedeutung sogleich, sondern den affirmativen Charakter des ganzen Satzes. Roth Pred.* 23 noch ſâ ein kindil, *nicht einmal ein K. Enenk. (Hagen G. A. II,* 581) alſ man ez noch vindet ſâ *(in Wahrheit findet). In derselben Bedeutung wohl auch En. Rauch I,* 258 ſeit wart ſi umbmawert ſâ *u. Lieders. CXLIX,* 32 ich han derhertet ſa ſinen willen. *Es geht aus den gesammelten Beispielen hervor, dass es auch im positiven Satze steht. Jene Beschränkung bei Thom. kann somit rein zufällig sein. Die Schreiber der jüngeren Hds. Thom. scheinen diesen Gebrauch nicht gekannt zu haben. Sie ändern gewöhnlich z. B.* 3189 dâ, 3430 doch *u. s. w.*

3167. deſ entuot aver hêrſchaft niht *etc. Nach* Boeth. Conſ. phil. II, 6: Ita cum peſſimoſ plerumque dignitatibuſ fungi dubium non ſit, illud etiam probatur, dignitatem et potentiam natura ſui bona non eſſe. *Dessgleichen* 3173 *u. folg.* Wær hêrſchaft guot in ir natûre, ſi tæt daz ieglich crêatûre von ir ſelbr natûre tuot *etc.* Boeth. III, 4: Atque ut agnoſcaſ veram illam reverentiam per baſ umbratileſ dignitateſ non poſſe contingere, ſi quiſ multiplici conſulatu functuſ in barbaraſ nationeſ forte devenerit, venerandumne barbariſ honor faciet? Atqui ſi hoc naturale munuſ dignitatiſ foret, ab officio ſuo quoquo gentium nullo modo ceſſaret, ſicut igniſ ubique terrarum numquam tamen calere deſiſtit. *Überhaupt liegt diesem ganzen 3ten Buch Thomasins der erbauliche Theil von* Boeth. Conſ. phil. *so weit zu Grunde, dass der ganze Gedankengang der Abschnitte* 'guot, hêrſchaft, maht, adel, name' *aus ihm entlehnt ist. Im Einzelnen*

Digitized by Google

aber ist Thom. hier noch selbstständiger mit der Benutzung seines Vorbildes verfahren als sonst, so dass bloss die bisher angeführten u. noch einige weiterhin anzuführenden Stellen unmittelbar mit dem Gedankenausdrucke bei Boethius zusammenfallen, aber auch wieder mit Anpassung an die Zeitverhältnisse, z. B. in der zuletzt citirten Stelle ist conſul *in* herre *u.* barbari *in* ander lant *geändert.*

3209. der ſchütet die hôhen boume veſte : eſte. *So schreibe ich nach den Hds. Einfacher wäre es, das Adverbium* vaſte *anzunehmen.* aſte *wäre dann der Plural mit zurückgezogenem Umlaut, wovon oben Beispiele gegeben wurden (s. zu 1725, 26). Nach dem lat. Vorbilde dieser Stelle,* Hor. Od. II, 10 Sæviuſ ventiſ agitatur ingenſ Pinuſ et celſæ graviore caſu Decidunt turreſ, feriuntque ſummoſ Fulgura monteſ, *sollte man* vaſte *vermuthen; doch ist auch hier, wie gewöhnlich, die Anlehnung nicht so wörtlich, als dass nicht Thom., zumal im Reime, sich die Änderung des Adverbiums in das Adjectivum verstattet haben könnte.*

3396 *u. folgende habe ich die sonst dem deutschen Munde des Mittelalters gerechte Form* Troie *oder* Troije *in die dem Lateinischen u. wahrscheinlich auch dem Vulgäritalienischen entsprechende* Trojâ *geändert, wofür auch die Hds. zu sprechen scheinen.*

3415 *u. folg.* nu hœrt an maht grôz unkraft : ich weiz den grâven der ſin gräſſchaft verlorn hât *u.* 3427 Maht, wir ſin an dir betrogen, *sind, wie der ganze obige Gedankengang, aus* Boeth. III, 5 *entnommen, aber bedeutend erweitert. Die Worte des Boethius lauten:* An vero regna regumque familiaritaſ efficere potentem valet? Quidni, quando eorum felicitaſ perdurat. Atqui plena eſt exemplorum vetuſtaſ, plena etiam præſenſ aetaſ, qui regeſ felicitatem calamitate mutaverint. O praeclara potentia, quæ ne ad conſervationem quidem ſui ſatiſ efficax invenitur. *Auf welche Grafen u. Bischöfe, Markgrafen u. Herzöge* 3416—3422 *anspielt, wage ich bei der grossen Auswahl von Fällen, auf welche diese allgemeine Bezeichnung passt, nicht zu vermuthen.* 3424—26 ich erkenne ouch lihte den künic der wol etewenn hiete einſ richen keiſerſ maht und hât nu niht einſ küngeſ kraft *geht, wie mir scheint, auf König Johann v. England. Ganz so sagt* Matthæuſ Pariſienſiſ ad ann. 1215 (ed. Watſ, Londini 1640. p. 255) Rex autem Johanneſ cum ſe fere ab omnibuſ cerneret derelictum, ita quod vix ſibi ſeptem equiteſ ex omni multitudine regia ſupereſſent, timuit valde ne Baroneſ in caſtra ſua impetum facienteſ, illa ſine difficultate ſibi ſubjugarent, cum præcipue nullum obſtaculum invenirent. *u.* pag. 278 *die Klagen der Barone über den selbstverschuldeten Untergang Johanns u. die Schmälerung der königlichen Macht in England:* Circa hoſ dieſ, cum denique Baroneſ, qui jam omnia amiſerant, quæ propenſiuſ in hoc mundo diligebant et ſpem boni meliorſ penituſ non habebant, ut per ſe recuperarent amiſſa, tacti ſunt dolore cordiſ intrinſecuſ et quid agerent ignorabant: ma-

ledicenteſ Regiſ verſutiam, tergiverſationiſ et infidelitatem, et decenteſ ſuſpiria geminando: Veh tibi Johanneſ Regum ultime, Anglorum Principum abominatio, Nobilitatiſ Angliæ confuſio! Heu Anglia jam vaſtata, et ampliuſ vaſtanda! heu Anglia, Anglia! omnibuſ boniſ hactenuſ princepſ provinciarum, facta eſ ſub tributo; non tantum flammæ, fami et ferro, sed ſervorum ignobilium et advenarum imperio ſubjecta et ſubpeditata. Legimuſ quod multi alii Regeſ, imo et Reguli, uſque ad mortem pro liberatione terræ ſuæ ſubjectæ dimicarunt: sed tu Johanneſ — ut terra tua ab antiquo libera ancillaret excogitaſti et operam impendiſti, et ut alioſ tecum traherеſ in ſervitutem, quaſi cauda ſerpentina medietatem ſtellarum a firmamento teipſum primo depreſſiſti. Factuſ de Rege liberrimo tributariuſ, firmariuſ et vaſalluſ ſervitutiſ, terrarum nobiliſſimam chirographo ſervitutiſ aeternae obligaſti, numquam a compede ſervili liberanda etc. *Man ist im ersten Augenblick geneigt, bei den Worten Thomasins an Kaiser Otto zu denken, dessen Schicksal weiter unten als ein Hauptbeispiel unbegreiflicher Glückswechsel besprochen wird, aber die Bezeichnung* künic *passt nicht auf ihn.* —

3422. der maht unkraft ane wint. AG *haben* unchrefte, *woraus sich schwer etwas machen lässt. Die jüngeren Hds. verändern diesen u. den vorhergehenden Vers gänzlich. Offenbar nehmen sie an dem* ane wint *Anstoss. Ich halte* ane wint *für abgeleitet von* winden, *verbunden mit der Präp.* ane, *so dass* wint *die nicht selten sich findende contrahirte Form mit vereinfachtem Doppelc. (s. o. z. 6) wäre. Derselbe Ausdruck begegnet bei Thom.* 8606 den lîp diu ſterke ane wint: ſint; 13579 daz reht diu milte ane wint, *überall in der Bedeutung Bezug haben auf etwas, mit etwas zu schaffen haben, in einem bestimmten Verhältniss sein zu etwas. Die erste angeführte Stelle lässt sich allerdings nur gezwungen so deuten:* der maht unkraft ane wint *müsste heissen, zu deren Macht Unkraft herangekommen ist, in ein Verhältniss getreten, deren Macht in Unmacht übergegangen ist. Fände sich in den Hds. nur irgend eine Andeutung, so läge hier das ahd.* ana gawinnan, auferre, *Graff I,* 880, *am allernächsten; aber ich getraue mir nicht, für das einfache* ane winnen *einen gleichen Gebrauch zu behaupten. Über* ane winden *selbst s. Schmeller IV,* 106. *Auch Ottoc. hat es ganz in der oben entwickelten Bedeutung.* 719ª*:* und wer do iemant hiet der in an want *(ihn angieng). Ebenso ist wohl auch Fdg. II,* 74, 16 *zu lesen, wie die Hds. giebt,* dei (sc. lant), die phaffen iener ane wuntin, dei ne wolt er chouffin, *u. Hoffmanns Besserung in* ane wurden *ist unnöthig. In etwas mehr aus dem intransitiven herausgehender Anwendung steht dieses* ane winden *Loheng.* 84 die judiſcheit het anderweit mit marter goteſ pilde gewunden ane, *wo es dem vulgären heutigen Ausdrucke 'sich an etwas heran machen' ungefähr entspricht. Ebenso Lieders. CCXXVI,* 225 daz ſi nach den wurſten wanten an

daz muoz daz ſi vor lizent ſtan. *Ähnlich müsste es, wie oben gesagt wurde, nach dem Sinne der Stelle auch bei Thom. in diesem Verse 3422 aufgefasst werden. — Entschieden activ tritt* ane winden *in anderer Bedeutung*, aliquid induere, *auf, wofür es keiner Beispiele bedarf, da dieser Gebrauch bekannt genug ist. —*

3433. ſwie mehtic Alexander wære *scheint eine Erinnerung an* Hildeb. Mor. Phil. De Praelatione (Beaugendre 992) *zu sein:* Alexander Pyrrhi ex epuliſ in cubiculum venienſ ad uxorem, praemittebat ſtipatoreſ ſuoſ, qui ſcrutarentur arcaſ muliebreſ, ne quod in veſtibuſ latum abſconderetur. *Dabei ist der Held der Anecdote von Thom., ohne dass seine Quelle die Schuld der Verwechselung trägt, mit dem Alexander* κατ᾽ ἐξοχήν, *dem macedonischen Alexander, zusammengeworfen worden. —*

3576 *u. folg.* Ez geſchach zeiner ſtunt *scheint nach Sen. VI, 7, wo dieser Zug ausführlich erzählt wird. Die Pointe lautet dort:* Omneſ, inquit, jurant eſſe me Joviſ filium, sed volnuſ hoc hominem eſſe me clamat. *Überhaupt ist die ganze Ep. 7 von Thom. hier u. in dem Folgenden über die Schmeichler u. Lotersinger benutzt, aber noch freier als gewöhnlich verarbeitet, weil er hier vor allem auf dem Boden der Wirklichkeit sich bewegen konnte u. das allgemeine Moralisiren bei der lebendigen Anschauung ganz ähnlicher Erscheinungen in der Gegenwart von selbst wegfällt.*

3587 *etc.* Wir ſagen unſer tröume niht, ſwenn unſ ze troumen geſchiht. *Sen. VI,* 1 Quare vitia ſua nemo confitetur? Quia etiam nunc in illiſ eſt. Somnium narrare vigilantiſ eſt et vitia ſua confiteri ſanitatiſ judicium eſt. —

2615. deſ vorlobeſ gedenkt er danne niht. *Das Inhaltsverzeichniss paraphrasirt diess Wort, das in den Hds. viele Confusion angerichtet hat, ganz passend:* und daz die loſere vor lobent und hinden ſcheltent (*p.* 407).

3805. wand diu werlde niht zergât: *nach* A. — G *giebt für* niht hie, *die andern bringen durch grosse Änderungen den entgegengesetzten Sinn der Lesart von* G *herein. Diese hat den Vorzug, dass sie an u. für sich leicht verständlich ist; aber es ist gar nicht abzusehen, wie* A *zu seinem* niht *u. die übrigen zu ihren Änderungen gekommen wären, wenn man* hie *als ursprünglich voraussetzen wollte. Um* niht *von* A *zu verstehen, bedurfte es einiger Aufmerksamkeit des Lesers oder Schreibers, um zu entdecken, dass der Ausdruck hier am Schlusse des Abschnittes mit innerer Nothwendigkeit eine Wiederaufnahme des Gedankens* dâ aller ſlahte ende hât *verlangte. Man wird, sobald man sich dessen nicht bewusst war, allerdings sehr leicht* diu werlde, *d i e s e oben bezeichnete Welt, die stätige, ewige, jenseits liegende, wo für die wahre, aus uneigennützigem Edelmuth fliessende Freigebigkeit der Lohn ertheilt wird, nicht verstehen oder wenigstens sehr gezwungen finden*

dürfen. In den jüngeren Hds. ist, trotz dem dass auch sie so gut wie G *aus dem eben erwähntem Grunde die Textesüberlieferung eigenmächtig zerstörten, doch noch ein Rest des Gedankens, dessen klaren u. präcisen Ausdruck* AD *überliefert, gehalten worden:* Dâ allez dinc unſtæte lât *steht dem ursprünglichen Gedanken ganz nahe. —*

Cap. XI. über den Adel stützt sich auf Boeth. III, 6. Auch Diſc. cler. IV, 16 In quo ſua deſinit nobilitaſ avorum nobilitatem haud congrue reſervat. — Nobilitaſ a me procedenſ eſt mihi cordi pluſquam ea quae patrum procedit nobilitate *ist hier u. in den Stellen des IV. Buches, die dasselbe Thema behandeln, von Thom. verarbeitet. —*

3881. Vaterhalbe iſt ein ieglich man edel: derz verſtên kan, ſwer ſîn geburt behalten wil, der hât adelſ harte vil. *Es liesse sich eine Interpunction denken, welche den Satz* derz verſtên kan *zu dem vorhergehenden zöge, wer es d. h. seine Menschenwürde recht zu handhaben* (verſtên = fungi) *weiss, der ist von Vaters Seite her edel. Mir scheint jedoch dieser mit* der *eingeführte Satz einer jener fast selbständig gewordenen Zwischensätze zu sein, welche im Mhd., nach der Analogie anderer Sprachen, so häufig vorkommen u. die meist dazu dienen, eine Deduction des Schriftstellers durch eine Art von Apostrophe an das Publicum lebendiger u. wärmer zu machen, zumal wenn sie etwas abstracter Natur oder von einigermassen paradoxem Inhalt ist. Beide Gesichtspunkte fallen hier zusammen. So steht* 5561 derz nâch reht vernemen wil, wir tuon unſ mêre unrehteſ vil danne unſ der tôt müge geben. 5646 derz wol erahten kan mit ſinnen, daz ſol ſîn alſô vernomen. 10862 derz merken wil, ſît Âdâm vertriben wart. 10965 ſô ſult ir wizzen wol vür wâr, man gewunne ein mêrer ſchar deſ volkeſ, die durch übermuot verlorn ſint und durch unguot, dan man der herren möht gewinnen, derz wol ervarn wolt mit ſinnen: wan deſ volkeſ iſt mêre. *Dagegen in* 11427 dâ man mac gewinnen vil und verlieſen niht, derz tuon wil *u. in* 13956 doch wizzet daz ez geſchiht von der milte, der gerne gît *wie in ähnlichen mit* ſwer *gebildeten Satzfügungen das Demonstrativum nur scheinbar selbständiges Subject, in der That aber innerlich so abhängig von einem Gliede des Hauptsatzes, wie es das Relativum oder das stellvertretende Demonstrativum in vollkommen regelrecht gebauten Sätzen auch äusserlich ist. Jenes selbständigere* der *(wofür natürlich auch* ſwer *eintreten kann u. z. B. bei Thom.* 4200, 4206, 7596, 9750 *etc. wirklich eintritt) findet sich in Sätzen wie* Der von im welle vrâgen, wacheſ kunde in niht betrâgen *Zts. II,* 209, 50. ez iſt auch diu vorhte guot, der ſi dem kinde rehte tuot l. c. I, 479, 1500. *Hagen Ges. Abent. I,* 122, 633 Dô lâgen ſi ûf dem bette, ich törſte deſ wol wetten, der in beiden rieſe, ob ir ietwederez ſlieſe. l. c. I, 124, 734 der mich nû hienge alſ einen diep, zewâr deſ wær ich wol wert. l. c. III, 22, 26 ez iſt den liuten wol erkant daz menigiu wurz iſt guot, der ſi einem ſtummen

in den munt tuot, der redet unde ſprichet wol ſwaz ein man reden ſol. ſi wer ze loben, der ez tæte *Renner* 4153. ſi wer gedultic, der ſi niht bæte *Renner* 4657. — *Enenk.* (*Hagen G. A. II*, 538) etlich der ſi bæte, diu bræch ir triwe. l. c. 539 Unde wær recht wol getân, der ſie wolt nâch êren hân. *Der zweiten Art sind Stellen wie* man vindet dar zu liſte vil, der iz gerne tun wil *Kol.* 228, 1335. *B. Berth.* 133 wir heten alle gnuog, der ez gelich teilte. *Eine Vermittlung der ersten u. zweiten Art bilden Beispiele wie Walth.* 103, 29 Unſ irret einer hande diet, der unſ die furder tæte, ſô mohte ein wol gezogener man. *oder bei Enenkel* l. c. 539 Ich ſag eu, lieber herre guot, der ſie haben wolt in huot, So behabt ſie niht ir ſtæte. *Über denselben Gebrauch im Provenz. u. anderen roman. älteren Literaturen s. Diez R. Gr. II*, 83 *Anm.*, *wo die Anknüpfung an die lat. selbständigen Einschiebesätze mit* ſi quiſ, *u.* qui *bereits vollzogen ist. Offenbar hat sich dieser ganze Gebrauch*, *zu dem der Genius der deutschen Sprache wenig Neigung haben konnte, nach lat. Vorbilde entwickelt.* —

3974. ſwenn im zem houbet ſleht der wîn. *Ganz so steht* ſlahen 12929 ſwâ ze dem reht ſleht üppekeit. *A. W. I*, 53, 1259 *ist der nämliche Gedanke*, *wie er hier* 3974 *steht*, *durch* der wîn ſleht mir in daz hirn *ausgedrückt. Im Ring* 48d *steht dafür* der wein in zuo den ſtirnen ſchluog. —

4201. Erſtüende der wîſe Socrateſ. *Abhängig von der* Diſc. cler. XXXII, 1 *sich findenden Erzählung*, *in welcher dem Socrates durch die Sage die Rolle des Diogenes zugetheilt worden ist:* Quod proverbialiter oſtendit, Socratem ſæculareſ tumultuſ devitantem et agreſtem vitam capientem nemuſ incoluiſſe, et tugurii loco dimidium inhabitaſſe dolium etc. — 2. — Illoſ autem in ſe latranteſ philoſophuſ intuenſ: Non eſt, inquit, dominuſ veſter dominuſ meuſ, sed potiuſ ſervi mei eſt ſervuſ. — 5. — Quorum ſententiam verborum rex benigno affatu diligenter enodari ſibi poſtulavit, ad quem philoſophuſ ſervata vultuſ dignitate leniter inquit. 6. Voluntaſ quidem ſubjecta ſervit mihi, non ego ſibi; tu e converſo ſubjectuſ voluntati ſibi eſ ſervuſ, non ipſa tibi. Itaque ſervuſ eſ ejuſ qui mihi ſervit. — *Das etwas zweideutige* proverbialiter *scheint von Thom. mit* ſwerz gelouben wil *gegeben worden zu sein.* —

4275. waz hilfet daz, ob etewenn edel waſ ſîn alter en *scheint ein Anklang an* Sen. de Benef. IV, 32 Regnent hi, quia vir bonuſ quidam p r o a v u ſ eorum fuit. —

4380. ſîn herze durch der armuot geſchiht. *Der Vers wird wohl nicht anders zu betonen sein*, *als* ſîn hérze dúrch der ármuot geſchiht, *wonach also in* geſchìht *eine Elision des* e *anzunehmen wäre. Ebenso wird es* 4913 geſchiht im übel ſô geſchiht daz *der Fall sein. Auch* 5470 wâ er ſterbe: ſwâ im geſchiht. 7676 ân goteſ gnâde mac niht geſchehen. 11048 ſît ez von ir ſünden geſchiht. 11662 dô im

Digitized by Google

daz kriuz ze lîden geschach, *wo überall doch noch besser diese allerdings sehr harte Ausstossung angenommen wird als eine durch Abkürzungen, Zusammenziehungen oder Umstellung ermöglichte Änderung des hds. fest stehenden Textes. Gerade so wie Thom. hat auch der Stricker öfters diese Form* geschiht, geschehen *etc. s. Hahn p. XV.* — 13521 *steht* daz man durch sîn selbes geschaft, *was allerdings auch* daz man durch sîn selbes geschaft *scandirt werden kann, aber doch wohl besser* daz man durch sîn selbes gschaft *gelesen wird. Ganz so hat Wien. Merv.* 10 Nû hât diu werlt verkêrt ir geschaft. *An eine Abwerfung der Vorsetzpartikel* ge *ist in allen berührten Fällen nicht zu denken, wie mir denn auch die von Lachmann Iw.* 2704, 4959, 7567 *eingeführte Schreibart* sellescaft, sellen, selle *oder die von Sommer Anm.* 158 *für Konrad Fleck behauptete Abwerfung des* ge *in diesen Wörtern noch immer Bedenken erregt. Vielleicht ist überall doch die verkürzte Form* gselle *etc. anzunehmen, wie sie fast alle süddeutschen Dialecte noch heute mit Leichtigkeit hervorbringen. Der Doppelconsonant* gs, *d. h. in der wirklichen Aussprache* ks, *ist im Anlaute an u. für sich dem späteren deutschen Organ so wenig anstössig, dass man sich in der That wundern müsste, wenn sich besonders süddeutsche Dichter zu seiner Entfernung auffallende Einmischung niederdeutscher Formen gestattet hätten. Für Wolfram halte ich ihn nun vollends ganz unbedenklich (s. dagegen Lachmann Einl. z. Wolfr. p. XV). Jedenfalls ist die Zusammenziehung* gschiht *wenigstens ebenso hart als* gselle *u. an ihr ist, wenn auch nur als Product landsmannschaftlicher Eigenheit gewisser Schriftsteller, nach den oben gegebenen Beispielen nicht gut zu zweifeln.* —

4500 *u. folg. ist eine freie Bearbeitung von* Boeth. L. IV, 1—3, *wo derselbe Gedankengang fast nach demselben Faden der Dialectik durchgeführt wird. Das Resultat ist bei Boeth. so formulirt:* Etenim — infeliciores esse necesse est malos, cum cupita perfecerint, quam si ea quae cupiunt, implere non possunt.

4539. zwô unsælikeit. *Jedenfalls nach dem schon oben besprochenen mhd. Sprachgebrauch zu erklären, wonach zu Zahlwörtern häufig die flexionslose Form des dazu gehörigen Substantivs tritt. Es erstreckt sich diese Freiheit nicht nur auf Nom. u. Acc. Plur. (Gramm. IV, 467). Liedors. LII, 37 steht* an der siben heilikeit. l. c. *CCXII,* 68 mit zehen schant : lant. *Ring* 15ᵃ; 25ᵈ mit siben heilikeit : bereit. *Am auffallendsten ist die zuerst angeführte Stelle, wo auch der Artikel im Singular steht, aber durchaus richtig.* —

4795. Grêgôrius, der heilege man *etc. Gemeint ist* Moral. in Hiob II, 6 Sciendum vero est, quia satanae voluntas semper iniqua est, sed numquam potestas injusta, quia e semet ipso voluntatem habet, sed a Domino potestatem. Quod enim ipse facere inique appetit, hoc Deus fieri nonnisi juste permittit. cf. l. c. XVIII, 3. *Von* 4761 —

Digitized by Google

4815 *ist überall eine genaue Vertrautheit Thom. mit diesem umfangreichem Werke zu erkennen.* —

4832—4984 *ist wieder theilweise von Boethius (s. das obige Citat) abhängig; doch scheint auch als Schema u. Basis der Erörterung der Elucidarius des Pseudo-Anselmus eingewirkt zu haben* (Eluc. II, 5. ed. Gerberon 469). —

4985—5119. *Schliesst sich genauer als das obige an* Boeth. IV, 6 *an:* Sed concedamuſ ut aliquiſ poſſit bonoſ maloſque diſcernere. Num igitur poterit intueri illam intimam temperiem, veluti in corporibuſ dici ſolet, animorum? Non enim diſſimile miraculum neſcienti cur ſaniſ corporibuſ hiſ quidem dulcia, illiſ vero amara conveniant, cur aegri quidam lenibuſ, quidam vero acribuſ adjuventur. At hoc medicuſ — minime miratur. — Quiſ autem aliuſ vel ſervator bonorum vel malorum depulſor, quam rector ac medicator mentium deuſ? Qui — quid unicuique conveniat agnoſcit, et quod convenire novit accomodat *etc.* — Neque enim faſ eſt homini cunctaſ divinæ operæ machinaſ vel ingenio comprehendere vel explicare ſermone. —

5271, 72. waz wirret eim manne vancnuſſ, ſît Dânjel nien war der Lâcuſ? *Die Abschreiber waren weniger bibelfest als Thomasin. Alle sind an dem so häufig in der Vulgata vorkommenden Ausdrucke* lacuſ *für Höhlung, auch Unterwelt (hier* lacuſ Leonum, *die Löwengrube) gestrauchelt.* A *giebt den Anfangsbuchstaben des Worts mit einem Zeichen, das viel eher ein* P *als ein* L *ist. Die andern haben weitabliegende Umschreibungen, in denen die eigentliche Situation, die Errettung D.'s aus der Grube, ganz verwischt u. durch allgemeine Phrasen, wie in* G ſît Daniel erloſte got *ersetzt ist.*

5318 *u. folgende, das ganze Cap. VII. des 4ten Buches, bis zu* 5517 *ist eine Paraphrase von* Hildeb. De fortitudine (l. c. p. 976 *u. folg.*). *Es ist sogar die äussere Form des Gespräches gewahrt, die sich dort findet, nur dass dort anfangs* Timor, *später* homo, *u.* Securitaſ, *hier Thom. u. ein noch nicht so weit in der Ethik geförderter aus dem Publicum sich unterreden. Ich setze einige hauptsächlich in Betracht kommende Stellen aus* Hildeb. *her, einmal weil das für die Culturgeschichte des Mittelalters durch seine Vermittlung der antiken Moralphilosophie wichtige Werk wenig beachtet ist, dann weil sich hier fast anschaulicher wie irgendwo anders die Art der Quellenbenutzung Thom. erkennen lässt:* Securitatiſ officium eſt, contra aſpera fortitudine ſolatium dare — Contra hanc virtutem ſic confligit Timor: Morieriſ. Securitaſ: Iſta eſt natura hominiſ non poena. Hac conditione intravi, ut exirem. Gentium lex eſt, quod acceperiſ, reddere. Peregrinatio eſt vita; cum multum ambulaveriſ, redeundum eſt. Stultum eſt enim timere quod non poſſiſ vitare. Morſ ultima poena, non metuenda viriſ. Mortem non effugit, etiam qui diſtulit. Moriar nec primuſ, nec ultimuſ. Omneſ me anteceſſerunt; omneſ ſequentur. Hac condi-

Digitized by Google

tione cuncta gignuntur: Quod coepit, etiam deſinet. Timor: Sed decollaberiſ. Securitaſ: Quid refert quam multa ſint vulnera? Non poteſt ampliuſ quam unum eſſe mortiferum. Timor: Sed peregre morieriſ. Securitaſ: Non gravior foriſ, quam domi ſomnuſ. Timor: Sed juveniſ morieriſ. Securitaſ: Optimum eſt ante mori quam opteſ. Juveniſ moriar, fortaſſe alicui malo me fortuna ſubducit. Ut nulli alii, certe vel ſenectuti. Non praematuri cinereſ, non funuſ acerbum luxuriae, ſi morte magiſ metuenda ſenectuſ. Si pluſ vivere non poſſum, haec eſt mea ſenectuſ. Quicumque ad extremum fati ſui venit, ſenex moritur. Timor: Inſepultuſ eriſ. Securitaſ: Faciliſ jactura ſepulchri. Tabeſne cadavera ſolvat, an roguſ, haud refert. Placido natura receptat cuncta ſinu, ſinemque ſui ſibi corpora debent. Libera fortunae morſ eſt, capit omnia telluſ quae genuit; Caelo tegitur qui non habet urnam. Si nihil ſentio, non pertinet ad me corporiſ inſepulti cura. Si ſentio, omniſ ſepultura tormentum eſt. Non defunctorum cauſa, ſed vivorum inventa eſt ſepultura. Alioſ terra obruit, alioſ igniſ conſumit. Timor: Sed aegrotabiſ. Securitaſ: Aut reliquam febrem, aut ipſa me. Cum morbo mihi reſ eſt, aut vincetur, aut vincet. Timor: Dolor imminet. Securitaſ: Si exiguuſ eſt, feramuſ, quia leviſ eſt, patientia. — Si graviſ, feramuſ, quia non leviſ eſt gloria *etc.* — Homo: paupertaſ mihi graviſ eſt. Securitaſ: Immo tu paupertati. Non eſt in paupertate vitium, ſed in paupere. Pauper eſ, quia pauper tibi videriſ. Homo: Non ſum potenſ. Securitaſ: Gaude, impotenſ non eriſ. Homo: Injuriam potero accipere. Securitaſ: Gaude, facere non poteriſ. Homo: Magnam pecuniam habet ille *etc.* — Homo: Amiſi liberoſ. (*bei Thom. Cap. VIII. Freunde*). Securitaſ: Stultuſ eſt qui mortem mortalium deflet. Perierunt perituri. Recepit eoſ Deuſ, non abſtulit. In hunc modum numquam fidele daturuſ conſilium timor, cum virtute iniit bellum. — Sed contra: Multoſ ſumma in pericula miſit venturi timor ipſe mali. Fortiſſimuſ ille eſt, qui promptuſ metuenda pati. Fortiſ enim et conſtantiſ animi eſt, non perturbari rebuſ adverſiſ, nec tumultu de gradu dejici, ſed praeſente conſilio uti, nec a ratione diſcedere. Plura enim ſunt quae noſ terrent, quam quae premunt, et ſaepiuſ opinione quam re laboramuſ. Ideo ne ſiſ miſer ante tempuſ, cum illa quae velut imminentia expaviſti, fortaſſe nunquam ventura ſunt. — *Hildeb. ist selbst wieder, wie leicht zu sehen, besonders von* Sen. Ep. III, 3 *abhängig, aber gerade in seinen Erweiterungen das Vorbild Thom. geworden.*

5541, 42 in der gruob : den der engel hôh erhuob. gruobe, *das im Mhd. als schwaches Fem. gilt, ist wie hier stark flectirt Tôd. Geh.* 253. *Klage* 1200. *Helmbr.* 250. *Sifr. Helbl. II,* 203. — *Die Schreibung* huobe *in* AG *ist, wie so oft, bloss eine äusserliche Gleichmachung der Reimworte und es ist dabei nicht an eine falsche Präter.-Form mit* e,

Digitized by Google

wie sie im Mhd. allerdings schon frühe vorkommt, zu denken. Die Schreiber wollten damit nur andeuten, dass die abgekürzte Form gruob : erhuob *den Auslaut der ursprüngl. Form, also die Media, auch hier am Ende des Verses bewahren sollte.*

5547 *u. folg.* Hie wil ich einen rât geben, ſweſ vriunt nimêre mac geleben *etc. ist, wie schon bemerkt, etwas berührt von Hildebert, aber noch mehr von Senec. Ep. VII,* 1 Nec ſicci ſint oculi amiſſo amico nec fluant: lacrimandum eſt, non plorandum. — Habui enim illoſ tamquam amiſſuruſ, amiſi tamquam habeam. si non habemuſ amicoſ majorem injuriam ipſi nobiſ fecimuſ quam a fortuna accepimuſ. Illa unum abſtulit, noſ quemcunque non fecimuſ. — Malo relinquaſ dolorem, quam ab illo relinquariſ. — Annum feminiſ ad lugendum conſtituere majoreſ, non ut tam diu lugerent etc.

5627 *etc.* Swenn man in der vinſter lit *etc. Sen. V,* 2 Si honeſta ſunt quae faciſ omneſ ſciant: ſi turpia, quid refert neminem ſcire cum tu ſciaſ? O te miſerum, ſi contemniſ hunc teſtem.

5651. Ich bin gevrâget dicke vil — ob man ſin vriunde erkenne dâ ze himel etewenne. *Beruht auf Elucid. VII,* 7 (*p.* 480) Cognoſcunt ſe juſti et boni in gloria? Mag. Animae juſtorum omneſ juſtoſ cognoſcunt et nomina et genera et merita ipſorum quaſi ſemper cum eiſ fuiſſent *etc.* —

5731. den muge wir heizen wol daz niderſt übel, wan er ſol durch ſînen grôzen übermuot und daz ez daz oberiſt guot wil, weſen zaller vriſt niderre dan dehein übel iſt. *Diess genau nach* AD. *Es giebt diese Überlieferung einen nicht zu verwerfenden Sinn, der durch die merklichen Abweichungen der andern noch bestätigt wird.* G *z. B. hat* uñ durch daz oberiſte gût Wol weſen zaller vriſt *etc. Wäre nur irgend eine Andeutung in den Hds., so läge eine Änderung sehr nahe, wodurch diese matte Stelle ein Bedeutendes an Kraft u. auch an Richtigkeit vom Standpunkte der Anschauungen des Mittelalters gewönne. So wie der Gedanke jetzt nach dem gegebenen Text allein verstanden werden kann, ist er nicht jener Zeit gemäss. Die passende Änderung würde durch ein in V.* 5736 *eingeschobenes* ſîn *zu bewerkstelligen sein. Dann müsste natürlich auch anders unterpungirt werden:* und daz ez daz oberiſt guot wil weſen, zaller vriſt ſîn niderre dan dehein übel iſt. *Das niederste Übel, d. h. der Teufel, will nicht bloss Gott gleich, sondern über ihn sein: Isid. Sent. I,* 12, 8 Diaboluſ vero non ſolum hoc contentuſ, quod ſe Deo aequalem exiſtimanſ cecidit, inſuper etiam ſuperiorem Deo ſe fecit, ſecundum Apoſtoli dictum. (*II Thess. II,* 4 qui adverſatur et extollitur supra omne, quod dicitur Deuſ, aut quod colitur, ita ut in templo Dei ſedeat, oſtendenſ ſe, tamquam Deuſ.)

5745 ich mein diu ſehſ dinc, adel, maht, geluſt, name, richtuom, hêrſchaft. *Ich habe* name, *also den Nom. nach den Hds. festgehalten.*

Digitized by Google

Es scheint derselbe Gebrauch des Nominativs, wie bei heizen *u.* nennen (*Gramm. IV*, 592), *nur mit noch erweiterter Anwendung. Nach* diu ſehſ, *dem von meinen abhängigen Gesammtbegriff, ist durch eine Kürze des Ausdruckes etwas wie* diu ich heize *ausgefallen, aber der von einem solchen Verbum des namentlich Aufführens abhängige Nominativ stehen geblieben. An einen blossen Schreibfehler* name *statt* namen *darf hier wohl nicht gedacht werden.* —

6046 ern wære tugenthafte gar. *So hat* G, *während* A tugenthaft *giebt, wodurch der Vers nur drei Hebungen bekommt. Stumpfre Verse mit drei Hebungen aus dieser Zeit anzunehmen, halte ich für gänzlich unstatthaft, so wie sie auch für die spätere Zeit, meines Erachtens noch nirgends mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Hahn in* S. XVIII. *der Verbesserungen u. Zusätze zu dem Stricker scheint an ihrer Existenz in der Krone v. H. v. Türlin, nach einer mündlichen Mittheilung Lachmann's, nicht zu zweifeln; indessen wird es gerathener sein, die für die nächste Zeit versprochene Ausgabe derselben abzuwarten, ehe man sich so bestimmt darüber ausspricht. Es ist leicht abzusehen, dass mit ihrer Einführung das wesentlichste formelle Kunstprinzip der mhd. Poesie zerstört worden wäre. Es kommen bei Thom. allerdings, wie sich zeigen wird, noch einige Fälle vor, wo man versucht sein könnte, an drei Hebungen zu denken; sie erklären sich aber alle auf dieselbe Weise, wie jene oben* (*s. zu* 1249, 50) *besprochenen, scheinbar dreifach gehobenen klingenden, wo entweder an eine etwas ungewöhnliche, aber keineswegs unorganische Betonung oder auch an eine Verstümmelung in der Überlieferung des Textes gedacht werden musste. Liest man nun den Vers mit vier Hebungen, so ist es unstatthaft* tugenthaft, *die eigentl. geforderte Form, zu schreiben. Auch darf schon desshalb nicht die falsche Betonung* túgenthaft *angenommen werden, weil in* G tugenthafte *erhalten ist u.* A *so häufig ein auslautendes* e, *zumal bei mehrsylbigen Wörtern, unterdrückt* (*oder auch gelegentlich falsch zusetzt*). *Vielmehr ist es die schwache Form des prädicativen Adjectivums, von deren allerdings seltenem Vorkommen Gramm. IV*, 579 *einige Beispiele angeführt werden. An eine substantivisch gebrauchte schwache Form des Adjectivs, nach Analogie von* arme, dürftige etc., *ist nicht zu denken. Sie erforderte nothwendig den Zutritt des bestimmten oder unbestimmten Artikels.* —

6051 *u. folg.* von wiu kom Abrahâm dar? Greg. praef. in expl. B. Job Cap. 6. *giebt eine etwas andere Zusammenstellung u. Deutung der grössten vorbildlichen Gestalten des alten Testamentes an. Trotz dieser Abweichung scheint die Stelle des h. Gregors die Grundlage für diese:* ad oſtendendam innocentiam venit Abel. Ad docendam actioniſ munditiam venit Enoch. Ad inſinuandam longanimitatem ſpei et operiſ venit Noe. Ad manifeſtandam obedientiam venit Abraham. Ad demonſtrandam conjugaliſ vitæ caſtimoniam venit Iſaac. Ad in-

ſimandam laboriſ tolerantiam venit Jacob. Ad rependendam pro malo retributioniſ gratiam venit Joſeph. Ad oſtendendam manſuetudinem venit Moyſeſ. Ad informandam contra adverſa fiduciam venit Joſue. Ad oſtendendam inter flagella patientiam venit Job. *Phineas fehlt in dieser Stelle Gregors, kommt dagegen in einer längeren, ganz dasselbe besagenden vor, die von Schmeller Zts. VIII*, 112, 13 *in* extenſo *mitgetheilt ist:* Rectitudiniſ zelo contra vitia accendimur? Phineeſ ante oculoſ deducatur, qui coeunteſ gladio transfigenſ caſtitati populum reddidit et iram dei iratuſ placavit. (*Die daselbst aus* cod. lat. Mon. 3739 *weiter gegebene Stelle ist eben die oben aus Gregor ausgehobene*). *An diese ganze Exposition Thom. hat eine alte Hand im Codex* Pal. A *die Worte* Expoſitio falſa *beigeschrieben. Sie beziehen sich wohl nur auf den Schluss derselben, obgleich sie schon bei* 6953—64 *angeschrieben sind:* er muoz ſi (die tugende) hân gemeinliche, mag erſ ouch niht hân genzliche, *nicht auf die anderen Prädicate, die, abweichend von Gregor, hier einigen Namen zugelegt werden. Zur Erläuterung des mittelalterlichen Urtheils, das hier eine* expoſitio falſa *fand, wird am besten die Anführung von* Petr. Lomb. Sent. Lib. III. diſt. 36. 13 *dienen:* Si cunctae virtutes pariter ſint in quocumque ſunt. Utrum vero pariter quiſ omneſ poſſideat virtuteſ, an aliae magiſ, aliae minus in aliquo ferveant, quaeſtio eſt. Quibuſdam enim videtur quod aliae magiſ aliae minuſ habeantur ab aliquo: ſicut in Job patientia emicuit, in David humilitaſ, in Moyſe manſuetudo. qui etiam concedunt magiſ aliquem mereri per aliquam unam virtutem quam per aliam, ſicut eam pleniuſ habet quam aliam. *Nach Anführung der Autoritäten, besonders des Augustinus, der, wo eine Tugend wirklich ist, auch die Existenz aller anderen behauptet, sagt Petrus:* quantum ad mentiſ habitum vel eſſentiam *müssten alle Tugenden da sein, wo eine ist,* in actu vero aliam magiſ, aliam minuſ habet, aliam etiam non habet. —

6189. Dô der künic Salomôn etc. *Diese Sage lehnt sich augenscheinlich an Marc. XII*, 42 = *Luc. XXI*, 2 *u. folg. Thomasin hält sie, wie aus den Worten, mit denen er sie einführt, hervorgeht, für ächt biblisch. Es ist also ein ähnlicher Fall, wie mit verschiedenen Sprüchen, die er als biblisch citirt u. die in der That nicht in der Bibel enthalten sind. Da er sonst eine genaue Bibelkenntniss verräth u. viele Stellen, selbst aus entlegeneren u. weniger gelesenen Theilen des alten Testaments, fast wörtlich von ihm citirt u. übersetzt sind, so ist hier an eine blosse ihm zur Last fallende Verwechslung nicht zu denken, auch nicht, dass die mündliche Tradition seine Quelle gewesen sei. Es scheint ihm ein mit diesen Zusätzen versehenes Exemplar der Bibel vorgelegen zu haben. Wir wissen aus der Kirchengeschichte des* 12. *u.* 13. *Jahrhunderts, dass die Bibeln der Ketzer, lateinische oder in die Landessprache übersetzte, vielfältig interpolirt waren, je nach dem*

Standpunkt der einzelnen Secte. Es ist diese notorische Thatsache zugleich auch mit ein wirklicher, nicht blosser vorgeblicher Grund für die Beschränkung des Bibellesens der Laien besonders der Exemplare in den Landessprachen, welche vom Ende des XII. Jahrhunderts an immer häufiger von der katholischen Kirche u. zwar zuerst durchgreifend in Südfrankreich u. in dem literarisch enge damit verbundenen Oberitalien durchgesetzt wird. Es hat sich also wohl Thom., der strenge Feind aller Ketzerei, ohne es zu wissen, bei seinem eigenen Bibelstudium eines solchen interpolirten Exemplars bedient. — In abendländischen Quellen weiss ich bis jetzt kein weiteres Vorkommen der hier erwähnten Sage nachzuweisen, ausser in einem späteren deutschen Gedichte (Altd. Bl. I, 49), wo jedoch der Name Salomon fehlt u. auch sonst alles volksmässig umgebildet ist. Die Hauptzüge der Sage scheinen aber noch deutlich durch. —

6281. Wâ von mac man niht vinden hiute alſô tugenthafte liute etc. Diſc. cler. VI, 1 Miror me legiſſe in temporibuſ praeteritiſ nobileſ, facetoſ, ſapienteſ honorari: modo vero ſoli venerantur leccatoreſ. Ad quod pater: Ne mireriſ, fili, quod clerici clericoſ, generosi generosos, faceti facetoſ honorant, leccatoreſ a leccatoribus venerantur. *Das bei Petrus folgende ist von Thom. von 6370 an verarbeitet.* Filiuſ: Vidi et aliud quod clerici pro ſua ſapientia non ſunt honorati, unde facti ſunt leccatoreſ et ad magnum venere honorem. Tunc pater ait illi: Hoc quidem ex inertia temporiſ contigit. —

6333. Iwæn: alſ mich dunkt und alſ ich wæn. A *hat* ywêne: wene, G *u. alle anderen bis* D ywan: ſuſ hat geſagt mir min wan. D Iwan: alſ ich wan. *Es wäre nach* G *u. den anderen sonach hier ein Reim, wie die oben zu* 205, 6 *behandelten, mit zurückgezogenem Umlaut anzunehmen, wogegen sich hier das Gefühl sträubt. An die Beibehaltung von* wæne *u.* Îwæne *ist nicht zu denken.* Iwæne *wäre der monstrose Plural von* Îwân, *ein Plural, der auch syntactisch hier gegen den Geist der älteren Sprache verstösst. Ich halte daher* Îwæn *für eine u. dieselbe Form mit* Îwân, *was* 6326 *auf* Gâwân *reimt, während* 1041, 42 Gâwein: Îwein *nach den Hds. geschrieben ist. In romanischen Wörtern erscheint mehrmals dieses* æ *statt des ursprünglichen* â, *z. B.* 2453 54 Ferrære: mære (*noch Wittenweiler Ring* 21c *hat* der margraf von Ferrär: wär, 46b Ferrär: ſwär), *vielleicht auch selbst in* Zirclære: unmære. *Sollte damit der hellere Laut des romanischen* â, *im Gegensatz zu dem dunkleren des deutschen* â, *bezeichnet werden? — Bei* Iwæn *kann man an die nordfranzösische Aussprache des Namen denken, welcher die Schreibung auf* æ *am nächsten kam. —*

6349. *In anderem Zusammenhange, aber fast mit den Worten Thomas. ist das Bild von der lichtscheuen Eule Lieders. LXXII, 246 gebraucht:* Wenn du (Wande) nimpt er dich ze ratgeben So lereſtu in in huwen wiſ leben Den ſint die vögel gehaz und ſchrient ſi

Digitized by Google

an umb daz daz er ſich von in zûchet Und ſi ze allen ziten flûchet.

6387. wol untugenthaft weſen. *Bei diesem Verse können dieselben metrischen Bedenken aufkommen wie oben bei* 6047. *Entweder ist also mit auffallender Accentuation zu lesen* wól úntúgenthaft weſen *oder auch hier die durch die Hds. an dieser Stelle nicht angedeutete schwache Form* untugenthafte *zu setzen.*

6405, 6 ze rükke werfent: wervent. 12251, 52 geworfen: erworven. *Auf keinem Falle ist hier von der überlieferten alterthümlichen Aspiration abzugehen und* erworben, werbent *dafür zu schreiben.* f: v *reimt eben so ungenau wie* macht: naht *(s. o. 103, 4). Wie die Guttural-Aspirate vor Consonanten sich bereits zu vergröbern u. in die aspirirte Tenuis überzugehen begann, so geschah oder, richtiger gesagt, so war es bereits geschehen, dass die beiden Aspiraten der Labial-Reihe, u. zwar nicht bloss vor oder nach andern Conson., sich ziemlich ausgeglichen hatten. Auch hier siegte der gröbere Laut, obgleich zuzugeben ist, dass bei unbefangener Prüfung der wirklichen, nicht der nach historischen Entwickelungsgesetzen zu construirenden Lautverhältnisse* f *immer dünner ist, als die vor Cons. stehende Aspirate* h *der späteren Zeit. — Die feinere Aussprache des XIII. Jahrh. mag die Unterschiede zwischen* f *u.* v *immerhin noch bewahrt haben, wofür die Reime Zeugniss ablegen. Aber schon bei dem Stricker ist ein unorganisches* f *hie u. da nicht abzuläugnen, wie Hahn zum St. VI, 97 richtig bemerkt hat. Auch bei Thom. schreibt selbst* A *einige Male* wolfeſ *u. dergl. Doch ist zu sehen, dass die historisch richtige Orthographie im Ganzen noch bei ihm, trotz der Reime* erworven: geworfen, *durchgeführt war, wonach ich bei meiner Ausgabe verfahren bin. —*

6425 *u. folgende scheint in einiger Berührung mit einer Stelle der Elegie des* Henricuſ Septimellenſiſ, *eines älteren Zeit- u. Landesgenossen des Thom., zu stehen (er schrieb kurz nach* 1202). *Das umfangreiche Gedicht steht bei Leyser. p.* 480, 105 Nuno ego cum videam paleiſ poſtponere grano, cum ſuperet molleſ nunc ſaliunca roſaſ, cum quod grande nefaſ tolluntur ad alta nefandi *etc. Auch die oben bei Thom. gewählten Beispiele aus der alten und gegenwärtigen Geschichte, zum Beweis der überall herrschenden* unſtæte, *scheinen mit den von* Henr. Sept. *gewählten einige nicht bloss zufällige Übereinstimmung zu haben.*

6549 deſ entuot ein blinde niht. *In anderm Zusammenhang bei Sen. V,* 10 Cæci tamen ducem quærunt, noſ ſine duce erramuſ et dicimus *etc.* — non eſt extrinſecuſ malum noſtrum, intra noſ eſt, in viſceribuſ ipſiſ ſedet. Et ideo difficulter ad ſanitatem pervenimuſ, quia noſ aegrotare neſcimuſ.

6565. dem gevellet lützel, diſem vil. dem gevellet lützel, wan er enmac vor hunger lernen durch den tac. ſô ſchadet vil diſem ouch

Digitized by Google

etc. Ich habe auf diese Weise die arge Verwirrung, die hier in den Hds. herrscht, zu lösen gesucht. Alle Überlieferungen, für sich einzeln betrachtet, geben Unverständliches oder Sinnloses. So scheint sich hier der Gedanke zu ergeben: dem einen fällt wenig zu, dem andern viel. Dem einen wenig, zu wenig, er hat nicht einmal so viel, um sich vor Hunger beim Studiren zu schützen. Aber das Viele, was der andere, der zu Hause unnütz u. unbeschäftigt zu aller Zeit ist, davon trägt u. somit dem Würdigen, Fleissigen entziehet, hilft ihm doch nichts: ein Gauch bleibt immer ein Gauch, ist immer habsüchtig u. gemein, wie viel er auch zusammenscharrt. Diese ganze Stelle, von 6559 an, ist, glaube ich, das Vorbild der Worte des Renners über denselben Gegenstand gewesen. (Renner Frkfurter Druck 88d.) Die Übereinstimmung ist zu auffallend, als dass sie bloss zufällig sein könnte:

Daſ ander leydt iſt, daſ ich klage,
Daſ offtmalſ ſchůler manche tage
Leben inn gar groſʒer armuth,
Die guten ſinn, und reinen muth
Zu kůnſten, und dugendt hetten,
Und von denſelben auch nicht dråten,
Wan ſie nur groſſer kummer nicht
Zwůnge, welchſ leyder viel geſchicht.
Mancher der wil nicht lernen,
Dem ſeine freunde hůlffen gerne,
So lernt mancher gern waſ ehr ſǒlte,
Wer iemandt, der ihm helffen wǒlte.
Der erſte hat mit faulkeyt pflicht,
Der ander were from, ſo hat ehr nicht,
Der iſt ahn manchen dingen laſz,
Hette ehr aber daſ gut, ſo thâte ehr baſz.

6644. ob daz geſchæhe etewenne daz in dem mer niht wazzerſ wære, daz wære ein ſeltſæne mære, ob die bache runnen vol. *Wird am kürzesten erklärt durch* Gervaſ. Tilb. Ot. Imp. I, XIII Quod autem fonteſ a mari procedant, arbitrantur quaſi per occultoſ terræ poroſ refudanteſ, et quod ex mari ſalſuginoſo fonteſ liquantur dulciſſimi, ex mari calido fonteſ frigidiſſimi, ex beneficio terræ eſt, quæ aquam plurimum colatam facit dulceſcere et ex ſua frigiditate calorem mariſ exuere. —

6668. wir werden ouch mit im gebeit. *Das Folgende ergiebt, dass dieses* gebeit *die diphtongische Form statt der contrahirten* gebât *oder der regelmässigen* gebadet *ist. Gerade so wie neben* ſchât *auch* ſcheit (*s. o.* 871, 72) *neben* hât *auch* heit *besonders im Reime vorkommt, so hier auch* beit (: geſeit 6783, 84, *wo übrigens der Reim* geſaget : gebadet *nach einer bei Thom. öfter sich findenden Freiheit ebenfalls ganz statthaft wäre, aber gegen die Überlieferung der besten Hds. streitet*).

ungebeit *steht im Reime auf* leit *Zts. II*, 78, 1139 ir fchert trucken unde naz, ir fchert mangen ungebeit dem iuwer fchern iſt vil leit. *Von* beitèn incitare *darf es an der eben angeführten Stelle offenbar nicht abgeleitet werden. Es ist nur eine Umschreibung des Gedankens im vorigen Verse* ir fchert trucken, *ihr wartet nicht einmal bis ihr eure Schafe gewaschen habt. Dass zu* baden *auch Walth.* 23, 31 ungebatten *gestellt werden müsse, geht, glaube ich, aus dieser Beschreibung des Höllenbades hervor. Man sieht die tropische Bedeutung des Worts* baden, *jemand zunächst durch körperliche Misshandlung in Schmerz versetzen, in ihrer Vermittelung zu der ursprünglichen ganz deutlich heraus. Der Ausdruck* baden *u.* bat *wird also schon von der älteren Sprache ganz auf dieselbe Weise gebraucht, wie in der späteren; man denke an: einem das Bad einreiben u. dergl. —* bat *ganz in der Bedeutung von Veranlassung zu Schmerz, ohne Bewahrung des ursprünglichen Begriffes von körperlicher Misshandlung, steht schon Altsw.* 184, 1 Wirt diefer man verderbt, Daf wer ein groffer fchad. Ir mochten (machtet?) unf ein bad Zu funden und zu fchand Daf man in allem land Von unf wurd fagen mer.

6687. keten geknüphet amme ort. *Die Kette des Teufels als bekannte u. volksmässige Höllenqual. z. B. Litan.* 955. *A. Bl. I*, 236, 727 fiurine ket. *Tod. Geh.* diu chetten der gotef rache hat mich ſtarke gebunden. *Öfter im* Glouben. Eluc. Anfelm. III, 4 (p. 479 Gerberon) Nona poena ignea vincula quibuf mali in fingulif membrif conſtringuntur. —

6711. ûf der keten undergebende, *während* AG 6727, 28 underbende : hende *als synonym oder vielmehr als dasselbe Wort geben.* underbende *kenne ich nicht ausser einer Stelle im j. Tit.* 4323 (*Hahn*) die aventiure tut unf der felben rede ein underbende : ende, *wo es mit* underbint *synonym zu sein scheint.* underbant *dagegen ist ein öfter vorkommendes Wort (s. Benecke s. v.) in derselben Bedeutung wie das abgeleitete* undergebende. *Wie die Hds. zu* underbende *kommen konnten, ist auf zweierlei Weise leicht einzusehen. Entweder: zuerst muss* hende, *was von dem Sinn mehr als der Sing.* hant *gefordert wird u. auch durch Erinnerung an den obigen Reim* undergebende *so zu sagen im Ohre liegt, geschrieben worden sein, dann ergab sich* underbende *von selbst:* undergebende *war durch das Metrum hier unmöglich gemacht. Oder es stand hier der unumgelautete Plur.* hande *u. als Reimwort dafür* underbande, *die wie* kinde *etc. gebildete unorganisch verlängerte Pluralform das Neutr.* bant, *deren Vorkommen in sicheren Beispielen ich aus jener Zeit zwar nicht belegen kann, aber nach der Analogie des heutigen zum* Plurale tantum *gewordenen die Bande vermuthe. Für* hande *setzten die Schreiber das regelmässige* hende, *wie sie ja überhaupt solche Reime mit zurückgezogenem Umlaut häufig wieder der regelrechten Form anzupassen suchen u. dadurch zerstören.*

Die von mir gewählte Lesart zeigt, dass mir die erstere Annahme, wo hant *Singular ist — an einen abgekürzten Plur. mag ich hier nicht denken — wahrscheinlicher vorgekommen ist. —*

6817. Ein ſtat gevangen wart *etc. Diese bekannte Anecdote ist hier theilweise nach der Fassung, die ihr Seneca giebt, wieder erzählt, aber mit Weglassung der Namen. Sen. I,* 10 Hic enim (Stilbon) capta patria amiſſiſ liberiſ amiſſa uxore cum ex incendio publico ſoluſ et tamen beatuſ exiret, interroganti Demetrio: numquid perdidiſſet? Omnia inquit bona mea mecum ſunt. Omnia mea mecum ſunt: juſtitia, virtuſ, prudentia, hoc ipſum nihil bonum putare quod eripi poſſet.

6834. und viengenſ alle an der vert. *Es ist kein Grund, von der Lesart von G* viengenſ *abzugehen, zumal da auch* A viengeſ *bietet. Die in ächten Stellen bei Thom. nicht nachzuweisende unorganisch verlängerte Form des starken Präteritums (s. o. 5541) kann hier noch weniger als sonst geduldet werden, wo nicht einmal ein metrischer Grund sie hervorgerufen hat. Warum hätte Thom. hier nicht* vienc ſi *sagen sollen? Andererseits giebt gerade diese Schreibung* viengeſ *eine wichtige Unterstützung für* G. A *wirft häufig ein durchaus nothwendiges* n *ab, z. B. in den oben bei* 491, 92 *besprochenen Reimen; innerhalb des Verses* 48 ma *für* man, 1055 erbe *f.* erben, biten *für* binten, butten *für* gebunden, ſei *für* ſein, bechumber *für* bechumbern *etc. Der Wechsel des Subjects in diesen so eng verbundenen Sätzen ist eine oft vorkommende mhd. Eigenthümlichkeit. Der pluralische Begriff, der in dem formal als Singular gesetzten Subject oder Object des ersten Satzes liegt, kommt in dem zweiten Satz zum Vorschein. Desshalb braucht es auch kein besonderes Pronomen zur Einführung des neuen Subjectes, so wenig als in den Gramm. IV,* 216 *behandelten Beispielen. Ganz so folgt Plur. auf Sing. Leyser* 74, 9 ſwer der iſt der die wâre minne in ſineme herzen tragit und nyt und haz von in werſint, der iſt wol gecleidet. — *Der umgekehrte Fall ist ebenso häufig u. leicht verständlich. Für den abhängigen Relativsatz finden sich genügende Beispiele Anm. zu den Nibel.* 2269, 3, *Iwein Lesart.* 8112 *gesammelt. Bei Thom.* 6907 *steht mit leicht verständlichem Wechsel* Dâ von ſol dehein man, der un tugent ahten kan, dar ûf gedenken unde wachen wie ſi mügen daz gemachen daz ſi grôze hêrſchaft gwinnen.

6917, 18 ſchaffen : der Dâvit nam von den ſchâfen. *Dieser Reim ist nicht auffallender wie* êre : herre, mêre : verre.

7031 *u. folg.* tœrſcher wuocheræр *ist eine sehr umfangreiche Paraphrase von Sen. II,* 2 nemo autem ſollicito bono fruitur: adicere illiſ aliquid ſtudet, dum de incremento cogitat, oblituſ eſt uſuſ: rationeſ accipit, forum contexit, calendarium verſat, fit ex domino procurator. —

7055. ze behalten, wan du biſt. *Einer von den scheinbar dreifach*

Digitized by Google

gehobenen stumpfen Versen, von denen schon bei 6046 gelegentlich die Rede war. Eine Betonung zé behálten wán du biſt ist nicht denkbar; Thom. hütet sich bei allen sonstigen Freiheiten doch wenigstens vor dem Missbrauch, zwei auf einander folgende, durch keine Position getrennte unbetonte e zu Hebung u. Senkung zu verwenden. Sogleich 7067 steht ich gíbez ín ze behálten ouch *u. nach dieser Analogie verfährt er überall. Darnach habe ich auch die in den Hds. nicht immer durchgeführte Schreibung* zuo der, *wo die beiden Worte einen ganzen Fuss auszufüllen bestimmt sind, regelmässig gesetzt. Hier aber in ihrer Verbindung mit dem Infin. die Präposition zu verlängern,* zuo *für* ze *zu setzen, war unthunlich. Nirgends zeigt sich ferner eine Spur, dass in dem Verse etwas ausgefallen ist. Folglich muss die Betonung* ze behálten, wán dú biſt *angenommen werden, die mit dem Sinne gut correspondirt. Eine Verlängerung von* du *war trotz dieser Betonung nicht nöthig, da sie nirgends in den besseren Hds. angedeutet ist, während sich für* nuo = *dem durch die Betonung hervorgehobenen* nu, *aber nicht für das andern geläufige* nû *mehrere Beispiele fanden. Nach der Analogie von 7055 sind auch die andern Fälle von scheinbar dreifach gehobenen stumpfen Versen zu beurtheilen.* 7125 ſwer ſich verlât an tugent. 8283 der guote geloube gît. 8473 war umbe man ſin jugent. 12635, 36 und muoſte vallen nider, vermeinſamunge ſider. 12719 mit buhurt zaller zît. 12740 gebent in zaller zît. 12813 dehein werltlich man. 12815 dehein geiſtlich geriht. 12856 waz tuo der ode der. 13175 er ſol im râten daz. 13362 âne were drôn vil. 13417 daz unklegelich iſt. 13800 got ſtætekeit git. 14009 man wil im niht jehen. 14062 ein man milte ſî. 14074 ſwer merket unde ſiht. 14100 nimt daz man unſ gît. 14215 etwaz zem jâre legen. 14305 werwort ze vürefagen. 14636 bezzern ſwaz er hât. *Ein einziges Mal kommt hier ein derartiges Paar von Versen vor, die andern stehen alle einzeln. Ich glaube, dass der zweite Vers dieses Paares:* vermeinſamunge ſider, *mit unregelmässiger Betonung* vérmeinſamúnge ſider *zu lesen ist, gerade so wie 12639* vérmeinſâmet iſt *steht. Allerdings pflegen dergleichen Bildungen mit* ver- *u. andern Partikeln gewöhnlich nur dann den Ton auf die erste Sylbe gegen die organische Accentuation zu legen, wenn der zweite Theil des Wortes fremden Ursprungs ist, wie schon Hahn (Nachträge z. Stricker s. 95) bemerkt hat. Bei Thom. selbst steht* von héiden únd von vérnojírten. *Wollte man diese Annahme nicht gelten lassen, so bliebe nur* vermeinſámúnge sider *mit ganz falscher mittelster Hebung, falls man nicht eine unorganische Production der Sylbe* ſám *statuirt. In dem ersten Verse* und muoſte vallen nider *ist leicht zu helfen durch die Schreibung* unde. *Unter den übrigen angeführten Versen macht nach meiner Meinung nur noch* 14636 bezzern ſwaz er hât *grössere Schwierigkeit. Gegen die Betonung* bezzern ſwáz ér hât *wird sich jeder sträuben, u. doch bleibt keine*

Digitized by Google

andere übrig, wenn man nicht irgend einen Ausfall, von dem jedoch hier in den Hds. keine Andeutung übrig ist, annehmen will. Aber trotzdem wird dieser eine Vers u. das Verspaar 12635, 36 *nicht ausreichen für den Beweis solcher dreifach gehobener Verse, so wenig wie die einzelnen Beispiele von klingenden, die sich nur gezwungen unter vier Hebungen bringen lassen, ausreichen, um die Existenz wirklicher dreifach gehobener, von dem Dichter selbst als solche gemeinter klingender Verse nachzuweisen. Dort wie hier ist schon die Wahrnehmung, dass dergleichen fast ohne Ausnahme nur in einzelnen Versen, nicht aber in Verspaaren vorkommt, ein genügender Einwand, ganz abgesehen von den mehr inneren Gründen, die ebenfalls nicht so leicht zu entkräften sein werden* (*s. zu* 1249, 50 *u.* 6046).

7037, 38. dun getarſt : deſ du hâſt. *An diesem Reim mit überschüssigem Conson. nehmen die besseren Hds. keinen Anstoss. Die jüngeren helfen sich, wie gew. so plump, dass schon allein daraus die gänzliche Unbrauchbarkeit ihrer Conjecturen hervorgeht, selbst wenn man auf die Übereinstimmung der besseren Hds. u. auf die Analogie anderer Fälle nichts geben wollte. So hat* S: So daz durch bûcher liheſt mir Uñ enhilfeſ da mit niht ſelbe dir. *Ähnliches haben die andern. Die Unregelmässigkeit des Reimes ist übrigens nicht grösser als in dem oben* 1969, 70 *besprochenen* geteilt : leit. *Ganz so reimt Ott.* 175ª, 179ᵇ Pairn : zwein. —

7095. man hât dicke durch diu kint nôt *etc. Nach* Boeth. III, 6 In quo Euripidiſ mei ſententiam probo, qui carentem liberiſ infortunio dicit eſſe felicem.

7200. unkiuſche liute ſint gemuot beidiu an alter und an jugent. ſi iſt ein ungeſlaht untugent : unkiuſche *etc. Auch ohne dass das Substant.* unkiuſche *in dem folgenden Satze ausdrücklich gesetzt wäre, liesse sich* ſi *bei dem vorhergehenden* unkiuſche liute *nach mhd. Sprachgebrauch recht wohl verstehen. Das Substantivum ergiebt sich für den Leser oder Hörer von selbst aus dem vorigen Satze. Beispiele für diese freieren Structuren finden sich bereits Anm. z.* Iwein 458. —

7281. man muoz ein lüge ſuochen vil, ſwer ſît mit vuoge ſprechen wil. G *u. die meisten jüngeren Hds. geben* ſi. *Der Sinn wäre dann: wer eine Lüge auf eine passende Art sagen will, ohne sich zu prostituiren, muss weit darnach herum suchen; also das nämliche, was* 7276 *anders ausgedrückt heisst:* ſwer wil ein lügemære machen, der muoz ſorgen unde wachen daz er liege gevuoclichen *oder was in den folgenden Versen wiederum nur mit Variation des Ausdruckes* ſwer vinden wil daz niht eniſt, der muoz ſuochen alle vriſt *heisst. Offenbar wird, wenn man das von* A *gegebene* ſît *beibehält, diese störende dreimalige Reproduction desselben Gedankens vermieden. Der Sinn ist dann: Wer lügen will, muss sich bemühen, die Lüge so zu erfinden, dass er auch später in seinen Worten keinen Anstoss giebt, nicht durch*

spätere Äusserungen als Lügner entlarvt wird. Damit ist etwas Neues, das jedoch in innigster Beziehung zu dem vorhergehenden Gedanken steht, gewissermassen nur die Kehrseite desselben bildet, gesagt. Zuerst ist die Rede von dem Moment, wo die Lüge selbst vorgetragen wird, dann von der späteren Zeit, wo sie den Hörern noch im Gedächtniss ist. Den gemeinsamen Gehalt beider Seiten des Gedankens fasst dann der Satz: ſwer vinden wil daz niht eniſt *etc. zusammen u. leitet so zu dem Gegensatz* die wârheit hât unſ got bereit *über. — Ein äusserer Beweis für die Lesart von* A *ist das Fehlen von* ſît *u.* ſi *in* D: ſît *kann entbehrt werden, ohne dass der nach* A *behauptete Sinn erheblich dadurch gestört würde, nicht so* ſi, *um den nach* G *u. den andern geforderten zu geben. —*

7319 — 7327 *cf. zu Frid. p. LXI.*

7335. liht zeiner andern zît od vriſt, *habe ich nach* A *geschrieben.* zît od *fehlt in den andern. Dieses* ode, *welches tautologische Ausdrücke verbindet, wäre nach unserer heutigen Sprache mit 'und' zu geben.*

7355, 56. dem wirt vil lihte an geſît der nâch dem guot ſtrebt imme ſtrit. *Derselbe Reim* 7371, 72; 7443, 44; 7621, 22; 7751, 52; 7759, 60 *etc.* 7531, 32 geſît : zît. *Nur* AD *geben diese ausser dem Reime hier nicht vorkommende Contraction. Die andern helfen sich auf verschiedene Weise.* G *z. B. hat hier* Dem wirt an geſigt vil lihte der nach dem gûte ſtrebt in dem ſtrite, *also die Reimverbindung von* ht *auf* t, *die dem Schreiber weniger bedenklich schien als die einfache Contraction.* 7443 Swer untugenden an geſigt hat deſ ſtrit vil ritterlichen ſtat *u. s. w. — Die Analogie von* lît = liget, gît = gibet *lag so nahe, dass man sich wundern muss, wie diese Form den Schreibern so bedenklich oder unbekannt vorkommen konnte. An die Zusammenziehung desselben Stammes in* Sifrit, Sibolt *u. dergleichen scheinen sie gar nicht gedacht zu haben. —*

7391. ſcharmeiſter iſt diu Nerriſcheit zaller vriſt. *Hier das personificirte abstracte Substantivum seines Geschlechtes entkleidet, wie oben bei 1380 der umgekehrte Fall nachgewiesen wurde. Es tritt das männliche Geschlecht ganz von selbst ein, weil die Untugenden als die Führer des Heeres genannt werden, als Vorkämpfer gegen den durch die Tugend gewappneten Ritter. Es versteht sich von selbst, dass dieses Bild nicht pedantisch festgehalten u. durchgeführt wird, etwa wie in der Jagd des Hadamar von Laber die als Hunde personificirten abstracten ethischen u. psychischen Eigenschaften fast immer als Masculina, eben wegen ihrer Personification als Hunde, auftreten, selbst da, wo die augenblickliche Situation keineswegs zur Festhaltung derselben nöthigt. Von solchen Abgeschmacktheiten hält sich Thom. frei. —*

Der Tugendkampf ist eine der beliebtesten in Schrift u. Bild unzählige Male ausgeführten Vorstellungen des Mittelalters. Thom. Darstellung

Digitized by Google

schliesst sich in ihren Hauptzügen sehr eng an die Grundlage der ganzen Allegorie Eph. VI, 13 u. folgende an: Propterea accipite armaturam Dei, ut poſſitiſ reſiſtere in die malo, et in omnibuſ perfectiſ ſtare. State ergo ſuccincti lumboſ veſtroſ in veritate, et induti loricam juſtitiæ, et calceati pedeſ in praeparatione Evangelii paciſ; in omnibuſ ſumenteſ ſcutum fidei, in quo poſſitiſ omnia tela nequiſſimi ignea extinguere; et galeam ſalutiſ aſſumite, et gladium ſpirituſ (quod eſt verbum Dei). *Aber offenbar haben noch andere spätere Darstellungen eingewirkt. Wegen der Menge von Anklängen, die sich überall finden, sind die directen Vorbilder schwer mit Bestimmtheit nachzuweisen. Dahin gehört ohne Zweifel eine Stelle aus des h. Bernhard berühmter Abhandlung* De armatura milit. Chriſti (St. Bernardi Opera II, 275), *vielleicht auch* Parabola I, II St. Bern. De pugna ſpirituali (Op. V, 276). *Sollte* III. Inter Jeruſalem et Babylon ordinatae ſunt acieſ ad bellum. Hinc David manu fortiſ *etc. auch von Thom benutzt worden sein, so hätte er sich dabei sehr bedeutende Umgestaltungen erlaubt. Merkwürdig ähnlich ist der Eingang des den gleichen Gegenstand behandelnden Gedichtes von Althelm* (Lect. Ant. ed. Baſnage I, 755 *u. f.*): Reſtat ut ingenteſ depromant carmina pugnaſ Ex vitiiſ procedenteſ virtutibuſ atque *etc.* — Ecce catervatim glomerant ad bella phalangeſ Juſtitiæ comiteſ et virtutum agmina ſancta *u. s. w. Nur dass bei Thom. an der Stelle der Tugenden zuerst die Rüstung u. Aufstellung des Heeres der Untugenden geschildert wird. — Dass auch aus der Psychomachia des Prudentius einzelne Wendungen entlehnt sind, versteht sich bei der ausserordentlichen Popularität dieses Gedichtes beinahe von selbst. — In der deutschen poetischen denselben Gegenstand behandelnden Literatur steht der Diutiska I, 292 u. f. gedruckte geistliche Streit, eine Bearbeitung der Psychomachia, in entschiedenem Zusammenhange mit der Darstellung bei Thom. Er ist jedenfalls jünger als Thom., aber doch wohl noch der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehörig. Das ganze Gedicht ist voller Anklänge an den W. G. — Auch die Heerfart der Untugenden gegen die Tugenden in Sifr. Helbl. VII. scheint nur eine Erweiterung der Stelle des W. G. zu sein, vielleicht mit Benutzung der oben citirten* Parab. III. St. Bern. De pugna ſpir.

7406. unſælic ſælde und bitter gruoz, *so allein* A, *während die anderen* bitteriu ſüeze : müeze *geben. Würde die letztere Lesart zu halten sein, so müsste nach Analogie der bei 319, 20 behandelten Fälle* muoz : ſuoz *gelesen werden. Indessen scheint mir nicht der geringste Grund vorzuliegen, von der Überlieferung der besten Hds. abzugehen.* bitter gruoz *ist eben so gut eine hier geforderte Contradictio in adjecto wie* bitter ſüeze, *jedenfalls noch markirter als* valſchiu Minne 7408. *Noch deutlicher u. handgreiflicher giebt allerdings* bitter ſüeze *die hier verlangte rhetorische Figur; aber es war eben diese Handgreiflichkeit des Ausdruckes, welche die übrigen Hds. zu der so nahe liegenden*

Änderung veranlasste. In allen derartigen auffallenden Reimverbindungen, wie hier, des ursprünglich unumgelauten Vocals oder Diphthongen auf den umgelauteten, ergiebt sich aus der Beobachtung der vorkommenden Fälle der kritische Grundsatz, dass A *vor keiner Licenz zurückschreckt, während einzelne andere, oder auch gelegentlich alle andern, ausbeugen. Warum sollte nun gerade hier* A, *in einem sonst oft vorkommenden u. desshalb dem Schreiber geläufigen, auch an für sich nicht so auffallenden Beispiele ausgewichen sein u. noch dazu die epigrammatische Kraft des Ausdruckes willkürlich zerstört haben?* —

7500. Daz du dich, riter, lâzeſt ſchin *ist wieder ein Fall, wo* A *allein die ächte Überlieferung bietet.* D *hält sich ihm zunächst mit der Paraphrase* Daſ dein ritterſchaft werde ſchein. *Die andern weichen weiter ab.* G Da ſol din frûmcheit werden ſchin *giebt im Ganzen den Typus derselben. Wahrscheinlich frappirte der rein adjectivische Gebrauch von* ſchin, *das doch gewöhnlicher substantivisch u. mit dem Genitiv des ferneren Objectes verbunden auftritt. Will man die Ellipse von* ſîn *bei* lâzen *hier nicht statuiren, so kann man* ſchin, *auch ohne den Sinn des Satzes zu ändern, für die contrahirte apocopirte Infin. Form, nach Analogie der zu* 6 *u.* 381 *gesammelten Beispiele, halten, wie Servat.* 2043 *in ähnlichem Zusammenhange steht:* ſi liezen wol ſchinen daz ſi deheiner fluht gedâhten. *Lanz.* 2960 liez ſchinen wer er waſ. *wofür synonym Livl. Rchr.* ſi liezen ſich mit triuwen ſehen. —

7597 *u. folg. u. wieder aufgenommen* 7705 *u. f. nach* Iſid. Sent. I, 13, 7 Qui prava voluntate ad ima collabimur, recte ad bene agendum cum labore conſurgimuſ: quod non ita eſſet, ſi delectatio flagitium primorum hominum non perſuaſiſſet, quibuſ ad bene vivendum tantum velle ſufficeret, et ſine difficultate ſtatim actio obtemperaret. Diviſio et pugna ut ſit in hominiſ animo, pena peccati eſt, ex primo homine in omneſ ejuſ filioſ propagata, ut qui noluit cum Deo eſſe unituſ, eſſet in ſe ipſo diviſuſ *etc.*

7836 *u. folgende, über das Verhältniss des Eigenmannes zu seinem Herren, Freiheit u. Eigenschaft im Allgemeinen genauer als sonst nach Stellen aus Seneca. Ep. V,* 6 Haec tamen praecepti mei ſumma eſt: Sic cum inferiore uivaſ, quem ad modum tecum ſuperiorem veliſ vivere. Quotienſ in mentem venerit quantum tibi in ſervum liceat, veniat in mentem tantumdem in te domino tuo licere. — At ego, inquiſ, nullam habeo dominum. Bona aetaſ eſt: forſitan habebiſ. — Vive cum ſervo clementer, comiter quoque, et in ſermonem illum admitte et in conſilium et in convictum. — Servuſ eſt: ſed fortaſſe liber animo. Servuſ eſt: hoc illi nocebit? oſtende quiſ non ſit. Aliuſ libidini ſervit, aliuſ avaritiæ, aliuſ ambitioni: omneſ timori. — Nulla ſervituſ turpior eſt quam voluntaria. — Colant potiuſ te quam timeant. Dicet aliquiſ nunc me vocare ad pileum ſervoſ et dominoſ de faſtigio ſuo dejicere, quod dixi colant potiuſ dominum quam ti-

Digitized by Google

meant: Hoc qui dixerit obliviſcetur id dominiſ parum non eſſe quod deo ſat eſt, qui colitur et amatur. — *VI*, 9 Da operam ne quid unquam invituſ faciaſ. Quicquid neceſſe futurum eſt repugnanti, in volenti neceſſitaſ non eſt. Ita dico: qui imperia libenſ excipit partem acerbiſſimam ſervitutiſ effugit, facere quod nolit. Non qui juſſuſ aliquid facit miſer eſt, ſed qui invituſ facit. — De Benef. III, 120 Errat, ſi quiſ exiſtimat ſervitutem in totum hominem deſcendere: parſ melior ejuſ excepta eſt. Corpora obnoxia ſunt et adſcripta dominiſ, menſ quidem ſui juriſ. quæ adeo libera et vaga eſt, ut ne ab hoc quidem carcere cui incluſa eſt teneri queat, quo minuſ inpetu ſuo utatur et ingentia agat et in infinitum comeſ coeleſtibuſ exeat. Corpuſ itaque eſt quod domino fortuna tradidit. Hoc emit, hoc vendit: interior illa pars mancipio dare non poteſt. Ab hac quicquid venit liberum eſt: nec enim aut noſ omnia jubere poſſumuſ aut in omnia ſervi parere non coguntur. contra rempublicam imperata non facient, nulli ſceleri manuſ commodabunt. — Hildeb. 988, *wo er* de clienteliſ *spricht, ist, wie gewöhnlich, in seinem Gedankengang abhängig von Seneca, doch bringt er eine Menge von poetischen Citaten, die Thom. nicht benutzt zu haben scheint.*

8092. iſt er dan niht ein wiſer gouch. *So haben alle Hds. Für den ersten Augenblick könnte man wohl an* wirſer dan ein gouch *denken; doch erweist sich die urkundliche Lesart bei näherer Betrachtung auch dem Gedanken nach als die bessere. Es kommt hier wieder auf den epigrammatischen Ausdruck, die Contradictio in adjecto, an, ist er nicht, bei aller seiner Klugheit, erst recht ein Thor (denn* gouch *geht nicht allein auf die moralische Nichtswürdigkeit, sondern auf die gesammte geistige u. sittliche Untüchtigkeit), dass er so viel Kunstgriffe anwendet, so viel Sinn aufbietet, um sich das ewige Unheil zu bereiten. Derselbe Gedanke ist* 8103 *in ähnlichem epigrammatischem Ausdrucke wiederholt:* geſelle, du hâſt einn armen ſin.

8095, 96. daz im dort werde aver wirſ in ener werlde. 9657, 58; 9685, 86. *Diese Reime sind ganz so wie die bei* 1969, 70 *besprochenen zu beurtheilen. An eine vereinfachte Form* wert *ist nicht zu denken. Der Ausstoss von* l *in dem Worte* werlt *erfolgt nach meiner Beobachtung mehr in den mittel- u. niederdeutschen Dialecten. Dort kommen Formen wie* wertlich, werntlich, werentlich *vor, die den südlichen Dialecten unbekannt sind; wenngleich die erste derselben manchmal als Nachlässigkeit in süddeutschen Hds. (z. B. selbst in* A *des W. G.) steht. Die süddeutsche Form des Wortes neigt frühe zur Ausstossung des* r; *daher halte ich Reime wie W. Mar. F. II,* 147, 6 werlte : erwelte *für vollkommen richtig in den Consonanten. Der Schreiber hat nur archaistisch das* r *beibehalten, das die Aussprache ganz unterdrücken dürfte.*

8173. pentekeit *ist die hier durch die besten Hds. bestätigte Form, die* AD *auch* 8180 *wiederholt. Die Ausstossung des* h *zwischen zwei,*

Digitized by Google

besonders zwei kurzen gleichartigen Vocalen kann bei der Neigung der Sprache, sich der einfachen Aspiration ausserhalb des Anlautes zu entledigen, nicht auffallen. Der Übergang der anlautenden Media in Tenuis, die ich hier nach den Hds. geschrieben habe, scheint mit dem Ausfall des h *zusammenzuhängen.* —

8731. ob im der zagel werden ſol, er wænt gewert ſîn harte wol. *er ist ohne Zweifel der zu Gerichte sitzende Ritter. Wenn er nur etwas davon trägt, so ist es ihm gleichgültig, wer das andere hat, der dem es von Rechtswegen zukommt oder ein Anderer. Sein ganzes Lärmen u. Toben um Gerechtigkeit ist nichts weiter als eine Maske der niedrigsten Gewinnsucht. In ähnlicher Weise heisst es im Renner* 8984 der pabſt enruochet wer beſchirt, daz im der wolle ein knolle wirt. —

8767. unde von deſ ſinneſ brunne. *Es ist unnöthig, hier einen Reim mit überzähligem* n *anzunehmen, da der unregelm. Dativ* brunne *häufig vorkommt (s. die in Benecke's Lexicon gesammelten Beispiele). Dagegen habe ich, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht angestanden,* 12877, 78 brunnen : ſunde *zu schreiben.* —

8823, 24 ez ſî wâzend ode rüerent, ez ſî ſmeckend ode hœrent (*wobei ich zugleich um Verbesserung des Druckfehlers* ſmechend *bitte*). *Derselbe Reim* 9451, 52 diu ander gehœrde : diu vierde gerüerde. 9485, 86 heizen gerüerde : ân gehœrde. 9505, 6 ſîn gerüerde : ſîn gehœrde. *In älteren Sprachdenkmälern: Diemer* 68, 23; 77, 22 guoten : nôten. 142, 5 muoſen : bôſen (*wo zugleich zurückgezogener Umlaut*). *Kais.* 907 zevuoret : zeſtôret. *Aber auch aus späterer Zeit finden sich einzelne Fälle: Phil. Mar.* 42[b]; 51[a]; 64[a] zerſtœret : füerent. 74[a] grüene : ſchœne. *Tochter Sion* (ed. L. Schade) 425 verſüenen : krœnen. *Offenbar ist der Klang dieses* uo *u.* ô, üe *u.* œ *nicht so spezifisch aus einander liegend für das Ohr der damaligen Zeit, als wenn man innerhalb eines u. desselben Vocales oder Diphthongen die reine auf die umgelautete Form hätte binden wollen, z. B.* uo : üe, ô : œ *oder gar* a : e. —

8846. er weiz niht wenner hât ze vil, er weiz niht, wan er enſol, waz ſtê übel ode wol. *So habe ich diese in den Hds. sehr verstümmelte Stelle zu restituiren versucht. Wollte man für* wan er enſol *nach Analogie des vorigen Verses* wenne er enſol *lesen, wofür zu sprechen scheint, dass in* A *auch in* 8846 wan *für* wenne *geschrieben ist, so würde sich der Sinn ergeben: er weiss nicht, wenn er nicht darf sc. handeln oder gewinnen, was an für sich sprachmöglich, doch an dieser Stelle wenigstens undeutlich ausgedrückt wäre. Auch würde* 8848 waz ſtê übel ode wol *unangenehm nachschleppen u. nicht einmal passend als nähere Ausführung von* er enſol *genommen werden könnte, wofür es doch in dieser Stellung der Sätze gelten müsste. Liest man* wan er enſol, *so heisst diess: er soll es nicht, es ist ihm nicht vergönnt, zu wissen was übel oder wohl steht. Erklärt wird es durch:* der Intellectuſ iſt verlorn — wan er wil niht erkennen got, leiſtent ſînen willn und

ſîn gebot. *Er hat sich mit Vorsatz, in bewusster Sünde, um die Unterscheidung von Gut u. Bös gebracht u. muss nun auch dulden, dass er in jeder einzelnen Lebensbeziehung in sittlicher Hinsicht rathlos ist. Bei dieser Erklärung gliedern sich auch die einzelnen Theile des Satzes viel besser:* er weiz niht — waz ſtê übel ode wol *entspricht nun in richtiger Symmetrie dem* er weiz niht wenner hât ze vil *u. leitet zugleich den Gedanken von seiner beschränkten Fassung zu einer allgemeinen über.* —

8901, 2 die künſt, und heizenſ vri, wan niemen wünſcht. *Derselbe Reim 9141, 92; ferner 9225, 26* ir kunſt : dâ ir herze hine wunſcht *(apocop. Präter.). Nur die jüngeren Hds. ändern an beiden Stellen, die besseren nehmen keinen Anstoss an diesem Reim, dessen consonantische Unregelmässigkeit nach der Analogie der schon öfters besprochenen Fälle zu beurtheilen ist, aber nächst dem am Ende überflüssigen* n *gewiss eine der leichtesten u. am wenigsten auffallenden derartigen Unregelmässigkeiten genannt werden darf. Für die südwestteutschen Dialecte, z. B. für den eigentlich schwäbischen, ist später in der Aussprache des einfachen* s *vor* t, *zumal nach Liquida, u. der des weichen zusammengesetzten Sauselautes kein Unterschied, aber ob auch damals, lässt sich nicht erkennen: jedenfalls hält Thom. Dialect im Inlaut den Unterschied noch streng fest. — Es wäre grundfalsch etwa hier* wünſt *zu schreiben; denn es ist sprachlich geradezu unmöglich, aus dem weichen zusammengesetzten* ſ *auf das einfache zurückzugehen, während die umgekehrte Erscheinung damals überall nach gewissen Modificationen des Organs der einzelnen Dialecte in lebhaftester Ausbreitung begriffen war. Darnach sind auch die von Hahn zum Lanzelet 1927 angeführten Fälle zu beurtheilen, respective zu berichtigen. — Aus dem bairisch-österr. Dialect früherer Zeit hat Wernher im ML. öfter* leiſten : vereiſten (vereiſchen), *wo die Schreibung mit* s *ganz in derselben Weise auf einem Bestreben nach äusserlicher Gleichmachung der Reimworte beruht, wie bei Thom. oft* guote : tuote, gruobe : erhuobe *u. ähnliches geschrieben ist. So wenig wie bei Thom. ist auch bei W. an eine wirkliche Erweichung des einen* s *zu denken, an eine Aussprache* leiſchten : vereiſchten. *Es wird die Verschiedenheit beider Consonanten ebenso gut u. mit noch geringerem Schaden für den Reim ertragen, wie bei Thom.* geteilt *auf* leit, getarſt *auf* hâſt, werde *auf* werlde, wunder *auf* kumber, ampt *auf* ſchant *etc. reimt.* —

8952. Timothêuſ, Milleſjuſ. *Die Hds. geben hier den unerhörten Namen* Micaluſ *mit merkwürdiger Übereinstimmung. Meine Conjectur beruht auf der Ähnlichkeit des Lautes, die zwischen* Micaluſ *und* Timotheuſ *allerdings nicht gross, aber doch grösser ist, wie zwischen jedem anderen Namen, an den man zu denken versucht wäre, hauptsächlich aber auf der zugesetzten Heimathsbezeichnung* Mileſiuſ. Boethiuſ de Muſ. I, 1 *spricht ausführlich von ihm u. erzählt seine bekannten*

Begegnisse in Sparta: Idcirco Timotheo Milefio Spartiataf *etc. Später finde ich* Timotheuf *in dem, wie bereits nachgewiesen wurde, auch von Thomasin wohlgekannten* Polycraticuf *des* Johannes *von Salisbury erwähnt.* Lib. VII, IX merito facief quod Timotheum, qui in arte tibiarum excellebat, fecifle refert Quintilianuf, *aber ohne den Zusatz* Milefiuf. — *Die meisten der anderen Namen hat* Boethiuf *gleichfalls als Grossmeister der verschiedenen* artef liberalef. *Einiges ist nach der gew. mittelalterlichen Tradition zugesetzt oder umgewandelt, z. B. Gregorius u. Salomon als die kirchlichen Repräsentanten der weltlichen Künste. — Die Interpunction vor* Millefjuf *ist nach den Hds. beibehalten worden, obgleich es für den heutigen Leser deutlicher gewesen wäre, sie fallen zu lassen. Ich habe mich aber auch hierin möglichst an die constatirte Tradition der Hds. gehalten u. manche Inconsequenzen in dieser Beziehung, welche mein Text enthält, sind diesem, andern vielleicht tadelnswerth erscheinenden Bestreben zuzuschreiben. —*

8999 *u. folg. Der moralischen Auslegung der Bedeutung der* VII a. lib. *ist* Sen. Ep. LXXXVIII *zu Grunde gelegt, wie immer mit freier u. geistreicher Umbildung nach dem Geschmacke u. Bedürfnisse der Zeit:* De liberalibuf ftudiif quid fentiam fcire defideraf. Nullum fufpicio, nullum in bonif numero quod ad aef exit (= 8914 wan guot verftœzt der lifte lêre). Quare liberalia ftudia dicta fint videf: quia homine libero digna funt. — Quidam illud de liberalibuf ftudiif quaerendum judicaverunt an virum bonum facerent. Ne promittunt quidem nec hujuf rei fcientiam adfectant. Grammaticuf circa curam fermonif verfatur et, fi latiuf evagari vult, circa hiftoriaf, jam ut longiffime finef fuof proferat, circa carmina. Quid horum ad virtutem viam fternit? fyllabarum enarratio et verborum diligentia et fabularum memoria et verfuum lex ac modificatio? Quid ex hif metum demit, cupiditatem eximit, libidinem frenat? Ad geometriam tranfeamuf et ad muficen: nihil apud illaf invenief quod vetet timere, vetet cupere. Quifquif haec ignorat alia fruftra fcit. — Quaeris Ulixef ubi erraverit potiuf quam efficiaf ne nof femper erremuf? — Tempeftatef nof animi cotidie jactant et nequitia in omnia Ulixif mala inpellit. Non deeft forma quæ follicitet oculof, non hoftif: hinc monftra effera et humano cruore gaudentia, hinc infidiofa blandimenta aurium, hinc naufragia et tot varietatef malorum *etc.* Ad muficum tranfeo. Docef me quomodo inter fe acutae ac gravef vocef confonent, — fac potiuf quomodo animuf fecum confonet nec confilia mea difcrepent. — Metiri me geometref docet latifundia potiuf quam doceat quomodo metiar quantum homini fit fatif. Numerare docet me arithmetica et avaritiae commodat digitof potiuf quam doceat nihil ad rem pertinere iftaf computationef. — *Bei der Astronomie ist Thom. ganz selbständig. — Seneca schliesst daraus:* liberalef artef non perducunt animum ad virtutem, sed expediunt. *Was bei Thom. als Aufgabe*

Digitized by Google

der Divinitaſ *u.* Phyſicâ *genannt wird, fällt bei ihm der Philosophie zu.* —

9011, 12. ob er ez tuot ân bœſen liſt, ſô weiz ich daz er wiſe iſt = 9040 der ſin rede machet einvar. ich meine deſ rede einvaltec iſt ob erz tuot ân bœſen liſt *oder* 2019 einvaltiu rede, zwivalter muot die machent übel dunken guot. —

9142. ze wizzen minner niht enwunſcht. *Servat.* 333 daz er den framen deſte minner envorhte *u. Haupt's Anmerkung zu dieser Stelle. Die logisch überflüssige Negation ist hier sogar noch durch das negative Substantivum verstärkt, offenbar nur des Nachdruckes wegen: dass man ganz u. gar keine Kunst weniger begehrt.* —

9155. der antwurte : lère porte. 9313, 14 Ich wil im geben antwurte ze der rede mit einem worte. *Der einfachste Fall der bei* 8823, 24 *berührten ungenauen Reime. Auch der sonst doch um vieles genauer als Thom. bindende Stricker hat öfters diese Reime* u : o *s. Hahn Einleitung p. IX.* —

9217. Salomôn der iſt mêre erkant der werlde durch ſin lère danne durch ſin künicriche. *Ganz so der Renner* 17578 Salomôn — durch ſin getiht denn aller der hohen werdikeit die got an in het geleit.

9510. wan dâ muoz dem geſiht. *Das st. N.* geſihte *scheint hier nach den Hds. angenommen werden zu müssen. An den andern Stellen, wo das Wort bei Thom. vorkommt, kann es das gew. Fem. sein, bis auf* 12602, *wo ebenfalls* mit dem geſiht *nach den Hds. geschrieben wurde. Das Neutrum* geſihte, *welches im Ahd. nicht vorkommt, gehört mehr der späteren mhd. Literatur an. Wo es früher erscheint, wie hier bei Thom., ist es immer ein Zeichen von mangelnder Eleganz des Ausdruckes.* —

9589, 90. nemen wunder : kumber. *Doppelt unregelmässiger Reim. Wenn* 7823, 24 ſchant : ampt *gebunden ist, so ist es nur eine einfache u. überall, selbst bei genauen Dichtern der besten Zeit, vorkommende Licenz, die nur durch die nach den Hds. von mir beibehaltene Orthographie bedenklicher aussieht, als sie wirklich ist. Im Grunde ist dabei nur* n *auf* m *gebunden, wie so oft in den besten Schriftstellern* ſun : vrum, genant : ſamt *u. dergl. vorkommt.* p *ist in* ampt *allerdings organisch, falls man den Ursprung des Wortes ins Auge fasst; doch giebt die nothwendige Erzeugung eines* b *- Lautes in der unmittelbaren Verbindung von* m *u.* t *der Sprache u. dem Schriftsteller das Recht, dieses historisch dem* m *u.* t *gleiche* b *oder* p *als einen blossen Supplementar-Buchstaben zu betrachten, der im Reime nicht zählt. Seine Existenz wird bei dieser Auffassung bedingt u. zugleich entschuldigt durch das* m *selbst u. seine Bindung auf* n, *gegen die, als die geringste aller Licenzen in den consonantischen Verhältnissen der Reime, kein Bedenken erhoben werden kann. — In* wunder : kumber *findet sich neben dieser*

Digitized by Google

Licenz auch noch eine andere, die an u. für sich ebenfalls nicht sehr auffallend ist u. von den kunstmässigsten Dichtern, z. B. Wolfram, hie u. da noch angewandt wird, die Medien unter sich reimen zu lassen. — Nur die Verbindung beider Freiheiten macht den Vorgang auffallend, hauptsächlich desswegen, weil die beiden Nasale hier mit den zu ihnen gehörigen Muten, das n *mit dem Lingual, das* m *mit dem Labial, verbunden sind u. in ihrem Gegensatz zu einander desto schärfer hervortreten, je mehr sie selbst hinwiederum auf die Geltendmachung des schärfsten organischen Unterschiedes in den mit ihnen verbundenen Muten wirken. Übrigens steht derselbe Reim auch in dem kaum weniger genau als der W. G. gereimten* Tod. geh. 771.

9643. Ein wiſe man ſprichet ez ſî ſleht ze verſtên, daz ez iſt reht *etc. Dieser* wiſe man *ist* Tertullian (De pœnitentia 3.) — ne quiſ pro diverſitate materiarum peccata eorum diſcernat, ut alterum altero leviuſ aut graviuſ exiſtimet. Siquidem et caro et ſpirituſ dei reſ. Cum ergo ex pari ad dominum pertineant: quodcunque eorum deliquerit, ex pari dominum offendit. An tu diſcernaſ actuſ carniſ et ſpirituſ? quorum et in vita et in morte et in reſurrectione tantum communioniſ et conſortii eſt: ut pariter tunc aut in vitam aut in judicium ſuſcitentur, quia ſcilicet pariter aut deliquerint, aut innocenter egerint.

9657. der drin kumt niht vurwerde = 10701 er ſol vurwerden genzliche mit ſinem ſâmen ſicherliche. *Die Bedeutung 'verderben' erhellt aus diesen beiden Stellen genügend. Übrigens entspricht diess* vurwerden *nicht dem ahd.* furi werdan; *diess heisst bloss* transire *Graff I,* 997, *sondern dem* farwerden l. c. 998, *würde also gew. mhd.* verwerden *lauten, in welcher Form es auch oft vorkommt. Die hier gesetzte steht unter andern Entechr. Fdgr. II,* 126, 26 vurwerde der ungehure. *Oft in der Vor. Hds. der Kaiserchr., wo die andern* verwerde *geben u. noch bei Ottoc.* 540ᵇ *in der Überschrift von Cap.* 576 (*die Überschriften der Cap. sind aus dem* 14. *Jahrh., wie es scheint, jedenfalls nicht ursprünglich*) welich in dem ſtreit fur wurden (perierunt). *Diese Verdumpfung des unbetonten ahd.* a *in der Vorsetz-Part.* far *in* u *statt* e *findet öfters statt; so hat, vieler Beispiele in der Vorauer Hds. zu geschweigen, Litan.* 329 vurtriſit *statt des gew.* vertribet, *bei Ottoc. oft* vurzicht *u. dergl. Mittel- u. niederd. Sprachdenkmäler haben schon frühe alle* ver *in* vur *verwandelt, aber die angeführten Beispiele zeigen, dass es auch in den südl. Dialecten geschah. An einen Umlaut, an* vürwerden, *ist selbstverständlich nicht zu denken.* —

9797 *u. folg. verkürzt nach* Boeth. Conſ. phil. IV, 3 Evenit igitur ut quem tranſformatum vitiiſ videnſ, hominem aeſtimare non poſſiſ. Avaritia fervet alienarum opum violentuſ ereptor? lupi ſimilem dixeriſ. Ferox atque inquieſ linguam litigiiſ exercet? cani comparabiſ. Inſidiator occultuſ ſubripuiſſe fraudibuſ gaudet? Vulpeculiſ ex-

aequetur. Irae intemperans fremit? leonis animum gestare credatur. Pavidus ac fugax non metuenda formidat? cervis similis habeatur. Segnis ac stupidus torpet? asinum vivit. Levis atque inconstans studia permutat? nihil avibus differt. Foedis immundisque libidinibus immergitur? sordidae suis voluptate detinetur. Ita fit ut qui probitate deserta homo esse desierit, cum in divinam conditionem transire non possit, vertatur in belluam. — vitiosos, tametsi humani corporis speciem servent, in beluas tamen animorum qualitate mutari. —

Zu 9985 *u. folg. vergl. Lieders. CLXXVIII*, 41 Wil aber ieman vragen mich waz tugent si dem antwurt ich: tugent ist der sel getat dů ordnung und maz hat. Mir wirt bi der widervart offen der untugent art: si ist och der sel getat dů weder maz noch orden hat. alle were ze tugent stant nu so vil si maz hant und der ordnung zil, ir si wenig alder vil, und sint si maz unmugent, si vårwent sich ze untugent. da von ich wol gemercket han tugent und untugent ist ain stam der mit der maz tugent birt und an dů maz ze nůte wirt.

Buch VIII, Cap. II. ist in seinen allgemeinen Zügen nach Isid. Sent. II, 34, 35. *Im Einzelnen erscheint Thom. hier sehr selbständig. Directe Entlehnung zeigen nur* 10043 *u. folg.* Nam interdum sub praetextu justitiae crudelitas agitur: sicut et remissa segnities mansuetudo etc. *Vorher* 10027 Nonnunquam etiam virtutem largitatis imitatur vitium prodigae effusionis *etc.* — 10040 *scheint nach Is.* 40, 13, 14 Quosdam conjugale decus — pro turbulenta carnis et libidinosa consuetudine appetunt. Et propter fornicationem unusquisque suam uxorem habeat.

10133. sich nîget. *So habe ich nach den Hds. geschrieben.* sich nîgen *wird von der gebildeten Sprache der besten Zeit des XIII. Jahrh. mit Recht vermieden; später ist es nicht unerhört, so steht Altsw.* 119, 22 Wie ich mich gein iuch nigen wil. l. c. 189, 22 Dâ trat frou Tugent her und tet sich nîgen vast. 114, 23 Frou, hôher stig, zuo mir sig Dîner gnâden zwîg den zuo mir nîg. *Selbst die von Lachmann zu Iwein* 3944 *verbesserte Lesart* sich neic *zeigt, da sie in allen Hds. sich findet, dass dieser 'Sprachfehler' doch ein sehr geläufiger u. allgemein verbreiteter gewesen sein muss. Um so weniger darf es Wunder nehmen, ihm bei Thomasin zu begegnen.* —

10267. daz man nâch siner brust slegen deheiner üppekeite phlege und nâch siner knie valle niht engeude noch enschalle. *Die Hds. geben, um den ungenauen Reim zu vermeiden,* brust slege. *Stünde vor* brust *nicht* sîner *durch die übereinstimmende Überlieferung aller Hds. fest, so würde ich* nâch sînen brustslegen *oder auch* sînem bruststlegen *vorziehen. Das erste wäre das leicht verständliche zusammengesetzte Wort* brustslac, *das zwar in den Lexicis nicht steht, aber nach der Analogie von* halsslac, hantslac, ôrslac *etc. nicht den geringsten Anstoss hat.* sînem bruststlegen *würde der substantivisch gebrauchte Infin. von*

Digitized by Google

einem allerdings auch noch nicht zu beweisenden Verb. iterat. bruſtflegèn *sein, für das wiederum die Analogie von* örflegèn *Graff VI,* 775. Gloſſ. Herrat 197, halflegen (colaphizare, Herr. l. c.) *spricht. Durch die eine oder andere Lesart würde man der gezwungenen Fügung* nâch ſiner bruſt ſlegen *entrathen können, deren Genitiv mir nicht mhd. vorkommt. Dasselbe gilt von dem folgenden* nâch ſiner knie valle, *wo G u. viele andere* ſinem chnievalle *geben. Auch hier würde ich weniger diese offenbare Conjectur der späteren Hds. vorziehen, als vielmehr wünschen, dass in* A *irgend eine Andeutung eines substantivisch gebrauchten Inf. sich vorfände, so dass gelesen werden könnte:* nâch ſinem knievallen. (*Das Verb.* knievallen *steht z. B. W. Mar.* 156, 37 diu muoz chnievallen dare.)

Die Ausführung Thom. über das Gebet ist theilweise von Sen. I, 10 *abhängig:* roga bonam mentem, bonam valitudinem animi deinde corporiſ. Quidni tu iſta vota ſaepe faciaſ? Audacter deum roga: nihil illum de alieno rogaturuſ eſ. — Nunc enim quanta dementia eſt hominum, turpiſſima vota diſ inſuſurrant: ſi quiſ admoverit aurem, conticeſcent. et quod ſcire hominem nolunt, deo narrant. Vide ergo ne hoc praecipi ſalubriter poſſit: Sic vive cum hominibuſ, tamquam deuſ videat: ſic loquere cum deo, tamquam homineſ audiant. *Die spezifisch christlichen Ausführungen sind so allgemein gehalten, dass sie sowohl ursprünglich von den bekannten Stellen des alten oder neuen Testamentes, die über das Gebet handeln, ausgehen, als auch von irgend einer andern der unzähligen Abhandlungen der älteren u. späteren Kirche über die Bedeutung u. Anwendung des Gebetes berührt sein können.*

10194. dâ von iſt geſchriben dort 'kurz gebet der himel port'. *Dieser sprichwörtliche Ausdruck findet sich nicht unter den mir bekannten biblischen Stellen über das Gebet, wenn es nicht etwa eine ganz freie, vielleicht durch die äusserliche Nöthigung des Reimes in sprichwörtliche Form gebrachte Umschreibung einer davon sein sollte. — Am meisten Ähnlichkeit hat* Eccleſiaſtic. 7, 15, *obgleich dort nicht von* breviſ, *sondern von* humiliſ oratio *die Rede ist. —*

10338. von der vaſte ich niht verlâze etc. *Hier ist wieder Isid. S. II,* 44, 13 *u. folg. zu Grunde gelegt:* Non eſt corpori adhibenda immoderata abſtinentia *etc. — Sehr nahe verwandt mit dieser Ausführung ist die im Renner* 3857 Nieman ze ſêre ſich krenken ſol etc.

10400. ir ſult wizzen daz mîn ôren wendent wol dicke ane ganc von ſô getânem vroſche ſanc. *Diese ganze Ausführung von* 10391 — 10428 *fehlt in* A. *Doch liegt in der gleichmässigen Überlieferung der andern, zumal da auch* D *hier mit ihnen stimmt, welche sonst immer in den Hauptsachen an* A *sich anschliesst, so wie in Inhalt u. Styl der Verse selbst eine sichere Bürgschaft für ihre Ächtheit. Für die richtige Herstellung der Verse* 10400 *u.* 10401 *ist das Fehlen von* A *sehr störend.*

Die Abweichungen der übrigen Hds. unter sich zeigen auf eine Verwirrung des Textes hin, die mir jedoch mit dem durch sie selbst gelieferten kritischen Apparat nicht zu heben möglich war. Ich habe mich an GE *gehalten, mit denen auch* D *im ganzen, bis auf eine sehr wichtige Abweichung* one *für* ane, *stimmt. Der Sinn scheint: meine Ohren wenden sich schnell ab, laufen davon, bei solchem Frösche-Geschrei.* one ganc *verstehe ich nicht; es hiesse wörtlich übersetzt: ohne gehen zu können. Einer solchen albernen Plattheit in antithetischer Form — Gegensatz von* wendent *u.* âne ganc *— macht sich Thom. nirgends schuldig. Überdiess ist bereits bei* 1010 *bemerkt, dass* D, *sowie einige andere Paphds., gelegentlich* one *sowohl für* âne *als auch, wiewohl seltener, für* ane *schreiben. Würde diese Beobachtung auch für diese Stelle gelten, so fiele die Lesart von* Dbc *zusammen mit der von* GE. ane *oder* one gedanc *der anderen ist vollends ganz unverständlich.* — vroſche ſanc *ist ein gewöhnlicher u. bekannter Tropus des Mittelalters für unnützes Geschwätze, besonders aber für im Inhalt u. Form nichtsnutzige Poesie. z. B.* Auguſt. Serm. VIII. de decem plagiſ et decem praeceptiſ. ranae ſunt taedium inferenteſ auribuſ. — habeſ expreſſam ſignificatam vanitatem, ſi attendaſ ranarum loquacitatem. Iſid. in Exod. c. 14 ranae — carmina poetarum. *Walth.* 65, 21 Die ſô frevellîchen ſchallent, der muoz ich vor zorne lachen, daz ſin ſelben wol gevallent mit alſ ungefüegen ſachen. die tuont ſam die fröſche in eime ſê, den ir ſchrien alſô wol behaget, daz diu nahtegal dâ von verzaget, ſô ſi gerne ſunge mê.

10471 *u. folg. s. Lachm. zu Walth.* 12, 25.

10570. wie unſer kint geſtigen ſî. *Das* kint von Pülle, *gewöhnliche Bezeichnung in Deutschland für Friederich II, namentlich so lange noch Otto lebte. In der ersten Fortsetzung der Kaiserchron. (bei Massm. von* 17297 *an u. von ihm nach* 1250 *gesetzt) hat eine Hds. statt der gewöhnlichen Überschrift von* 17763 *u. folg.* Der ander Friderich Von dem kinde von Pülle. 17768 daz kint gebôt unde bat. 17774 die daz kint wolten hân. 17779 dem kinde von Pülle daz geſchach. *Ich bemerke zugleich gelegentlich, dass Massmann stets im Reime* Lancparte *schreibt. Ich glaube, dass überall, so gut wie bei Thom.,* Lancparten *stehen muss u. der Reim* Lancparten : harte *ganz nach derselben Weise zu beurtheilen ist, wie die vielen in den früheren Theilen der Kaiserchronik vorkommenden mit überzähligem* n.

10587. wie Pülle zwir zervüeret iſt. *Die doppelte Zerstörung Apuliens, d. h. des sicilianischen Reiches Friedrich II. Das 1ste Mal, die erste Zerstörung in Sicilien, scheint die Empörungsversuche u. inneren Kämpfe während der ersten Jugend unter eine Rubrik zusammenzufassen, also die Begebenheiten von* 1198 — 1207 *(Diepolds v. Acerra Gefangennehmung zu Palermo). Das zweite Mal würde der apulische Feldzug Kaiser Otto's, Herbst* 1210, *Frühjahr u. Sommer* 1211, *sein*

Digitized by Google

wo wieder untriuwe *im Spiele war, indem eine Partei der apulischen Grossen, an ihrer Spitze der oben erwähnte Diepold von Acerra u. Peter von Celano, den Kaiser zur Vertreibung des legitimen Königs herbeigerufen hatte.*

10589. und enwil noch niht lân ſin erzeige dem ſi undertân ſolde ſin untriuwe vil. *Die wichtigsten geschichtlichen Züge, welche zur Erklärung dieser Äusserung Thom. nothwendig sind, finden sich bei Raumer, Gesch. d. Hohenst. III,* 355.

10607 *u. f.* nu iſt der heiligen tôt in zehen jâren ſiben. *Diess bezicht sich nicht auf die Zeit unmittelbar nach der Entsetzung u. grausamen Ermordung des Andronikus I., in Folge der Empörung des Isaac Angelus,* 1185. *Denn die nächsten zehen Jahre bis* 1195 *füllt die jammervolle Regierung dieses Isaac's aus. Die im Abendlande kaum bekannt gewordenen Empörer, welche sich unter seiner Regierung den Kaisertitel anmassten, aber gewöhnlich nach sehr kurzer Zeit besiegt wurden u. einen schmachvollen Tod fanden, wird Thomasin nicht gemeint haben. Wollte man diesen den* Johanneſ, *den Sohn des Andronicus Comn., beizählen, welcher von seinem Vater den Kaisertitel erhalten hatte u. von seiner verrätherischen eigenen Umgebung auf die Nachricht hin von dem Untergange des Andronicus geblendet wurde, in Folge dessen er kurz darauf starb* (Nicet. De Iſ. Ang. I, 1), *so wären sieben (Titular)Kaiser in zehen Jahren, von* 1185 *an gerechnet, mit Leichtigkeit zusammenzubringen. Der zweite wäre* Branaſ, *der dritte* Theodoruſ Mangaphaſ, *der vierte* Alexiuſ, *der sich für einen wunderbar vor der Grausamkeit des Andronicus geretteten Sohn des Kaisers Manuel ausgab* (Nic. De Iſ. Ang. III, 1), *der fünfte ein gleichnamiger Prätendent* (Nic. l. c. 2), *der sechste* Baſiliuſ Chozaſ, *der siebente* Conſtantinuſ Tatticiuſ. — *Johannes nicht mitgerechnet würde* **Rhacendytas Comnenus** *der siebente sein. — Ebenso wenig können die letzten zehen Jahre des griechischen d. h. lateinischen Kaiserthums bis in das Jahr* 1216, *wo Thom. noch an seinem Gedichte schrieb, gemeint sein. Denn gerade diese zehen Jahre werden durch die Regierung eines einzigen Kaisers, Heinrich, Bruder des ersten lateinischen Kaisers Balduin, ausgefüllt u. waren die verhältnissmässig ruhigste u. nach aussen glänzendste Periode der ganzen fränkischen Herrschaft in Constantinopel.* ſît *u. oben* nu *geht also ganz allgemein auf irgend eine zehnjährige Periode innerhalb der ganzen Zeit nach der Ermordung des Andronicus bis auf die Gegenwart. Um sieben* ſanctiſſimi *oder* ἁγιώτατοι *herauszubringen, muss man die einzelnen Usurpatoren, die unmittelbar vor der Eroberung der Stadt auftauchten, auch mit in die Rechnung ziehen. So würde Isaac Angelus, der* 1195 *von seinem Bruder Alexius Comnenus abgesetzt u. geblendet wurde, der erste sein. Der zweite dieser Alexius selbst, der* 1203 *vor seinem Bruder Isaac u. seinem Neffen Alexius, die von dem lateinischen Kreuzheer unterstützt waren, aus Con-*

Digitized by Google

stantinopel floh, der dritte Alexius, welcher von Alexius Ducas Murtzuphlus entthront u. ermordet wurde, der vierte Nicolaus Canabus, der fünfte Alexius Ducas selbst. Nach dessen Flucht wurde Graf Balduin zum Kaiser gekrönt, aber schon April 1205 *von Johann König der Bulgaren u. Walachen gefangen. Für den siebenten weiss ich bei dieser Zählung nur so Rath, dass ich an Isaac Comnenus denke, der sich schon unter Andronicus Cypriens bemächtigt hatte u. nach der Vertreibung des Isaac Angelus den Kaisertitel annahm, aber bald vergiftet wurde* (Nic. De Alex. Ifaac. Ang. Fr. I, 4). *Auch scheint es unpassend, Balduin in die Siebenzahl der griechischen Kaiser einzurechnen, mit dem eine ganz neue Herrscherreihe beginnt, die, wie Thom. selbst sagt, den Griechen zur Strafe ihres Übermuthes statt ihrer heimischen Dynastien gegeben ist. Ich vermuthe, dass Thom. den Kaiser Isaac Angelus doppelt rechnet, da er wirklich in zwei verschiedenen Zeiten die Kaiserkrone getragen hatte. Er wurde* 1195 *geblendet u. vertrieben und dem Namen nach* 1203 *restaurirt; indessen starb er schon* 1204 *aus Kummer über die Ermordung seines Sohnes Alexius. Lässt man den Usurpator Isaac in dieser Reihe gelten, so ergeben sich in der That die sieben griechischen Kaiser in zehen Jahren. —*

10612. der heilige Andrônjuf lît. *Über den grauenvollen Tod des Andronicus Comnenus cf.* Nicet. De Andr. Comn. Lib. II, 12.

10727, 28. hâhen ûf den galgen dâ der guote man folt fîn erhangen. *Bei der Übereinstimmung von* AGD *ist an der Richtigkeit des Textes nicht zu zweifeln, um so weniger, als man in* D *das Bestreben bemerkt, durch eine Correctur das Auffallende des Reimes etwas zu heben, ohne ihn ganz umzustossen.* D *hat nämlich* galgen : erbargen; *was mit dieser monströsen Form gemeint sei, ist mir nicht gelungen zu entdecken. Die Verbesserungen der andern sind, wie gewöhnlich, sehr schwach ausgefallen u. nicht der Erwähnung werth. Weniger auffallend als dieser Wechsel der Liquidæ im Reim ist der von* l *u.* r 1739, 40 volgen : morgen. —

10745. Nicânôr rahte fîne hant. Machab. I, 7, 35 et juravit (Nicanor) cum ira, dicenf: Nifi traditur fuerit Judaf et exercituf ejuf in manuf meaf, continuo cum regreffuf sum in pace, fuccendam Domum iftam et exiit cum ira magna. 43 Et commiferunt exercituf proelium tertiadecima die menfif Adar; et contrita funt caftra Nicanorif, et cecidit ipfe primuf in proelio. 47 Et acceperunt fpolia eorum in praedam; et caput Nicanorif amputaverunt, et dexteram ejuf, quam extenderat fuperbe, et attulerunt et fufpenderunt contra Jerufalem 48. Et laetatuf eft populuf valde, et egerunt diem illam in laetitia magna.

10810. ûz fteinen engel unde liute. *Anklang an* Matth. 3, 9 dico enim vobif, quoniam potenf eft Deuf de lapidibuf iftif fufcitare filiof Abrahae.

19985 *u. folgende. Die Ausführung über den Gehorsam der Unterthanen gegen ihre Fürsten, selbst gegen die bösen, ist eine abkürzende Paraphrase von* Iſidor. Sent. III, 48 *u. folg.*

11004. ſin wolden niht geneſen lân ir herren durch ir übermuot. *Über die Untreue der Griechen gegen ihre Kaiser sagt* Nicetaſ Urbs capt. 16. *ἀκουέτωσαν ταῦτα Ῥωμαῖοι οἱ χρίοντες ἅμα καὶ τὸν διὰ τάχους καθαιρήσοντα τόν χριόμενον τῷ νῷ συλλαμβάνοντες· εἰκότως οὖν καὶ μητρόλεθροι ἔχιδναι καὶ γένος ἀπολωλεκὸς βουλὴν καὶ τέκνα μωμητὰ καὶ υἱοὶ ἄνομοι οἱ ἐς ἡμᾶς πρὸς ὅπλα ἔχοντες παρὰ πᾶσιν ἀκούουσιν ἔθνεσιν.* —

11014. Aleſſjuſ und Îſâc. *Die Handschr. haben* Surſach, *also dieselbe Form, in welcher der Name des alten blinden Vaters des im Abendlande herumirrenden Prinzen, späteren Kaisers Alexius dem ganzen romanischen u. germanischen Europa der damaligen Zeit am meisten geläufig war. Villehardouin nennt ihn stets* Surſach *d. i.* Sire Iſac. *Eine andere Form hat Wilhelm von Nangis* (D'Achery Spicil. III) ad ann. 1203 Alexiuſ, filiuſ Curſach Imperatoriſ Graeciae. ad ann. 1204 Curſach, pater Alexii Imperatoriſ, moritur. Kurſach *ist κύριος Ἰσάακ. In der italienischen von Bojardo gefertigten Übersetzung des* Ricobald. Ferrarienſ. (Murat. IX, 420) *steht noch* Kirſaco et Aleſſi. — *Bei deutschen Geschichtschreibern ist* Tirſacuſ *daraus geworden:* Godofr. Mon. ad ann. 1203 Alexiuſ, filiuſ Tirſaci quondam Imperatoriſ. — Tunc vero Tirſacuſ Imperator. — Qualiter autem Tirſachio mortuo ac filio Tirſachii Alexio coronato. *Es ist schwer zu entscheiden, ob damit* Sire Iſac *oder κύριος* Iſ. *gemeint ist. — Ich habe die uns geläufige Form* Iſac *in den Text gesetzt, um den Leser bei der sonst ganz bekannten historischen Reminiscenz nicht durch die ungewöhnliche Form des Namens stutzig zu machen.*

11075. Jôſephuſ wânde tuon baz dan ſîn meiſter gebôt. Mach. I, 5, 56 audivit Joſephuſ, Zachariae filiuſ, et Azariaſ princepſ virtutiſ, reſ bene geſtaſ et proelia quae facta ſunt; 57 et dixit: Faciamuſ et ipſi nobiſ nomen, et eamuſ pugnare adverſuſ genteſ quae in circuitu noſtro ſunt. 60 Et fugati ſunt Joſephuſ et Azariaſ uſque in fineſ Judaeae; et ceciderunt illo die de populo Iſrael ad duo millia viri; et facta eſt fuga magna in populo.

11101. ze lange zungen hân. *Dieser sprichwörtliche Ausdruck wird als dem Mittelalter bekannt auch bestätigt durch H. Wittenw. Ring* 20[d] aver iſt die zunge guot Und nücz, ſey kaynen ſchaden tuot, So magſ auch nicht zlange geſein, Daz leg dir in daz herczc dein.

11163 *u. folg. Die Aufforderung zum Kreuzzug ist im Wesentlichen eine Paraphrase der berühmten encyclischen Bulle Innocenz III. Anfang* 1213 Quia major (Innoc. III. Ep. ed. Boſquet XVI, 26; Baluz. II, 752), *welche den Zorn Walthers von der Vogelweide erregt hat. Man vergleiche z. B. folgende Stellen:* Quia major nunc intrat

neceſſitaſ, quam unquam inſtiterit, ut terrae ſanctae neceſſitatibuſ ſuccurratur, et de ſucceſſu ſperatur, major quam unquam provenerit utilitaſ proventura. Ecce reſumpto clamore clamamuſ ad noſ et pro illo clamamuſ, qui voce clamavit in cruce ſpiritum emittendo, factuſ obedienſ Deo patri uſque ad mortem crucif, ut noſ ab aeternae mortiſ eriperet cruciatu, qui clamat etiam per ſeipſum dicenſ: Si quiſ vult poſt me venire, abneget semetipſum *etc.* Ac ſi diceret manifeſtiuſ: Qui vult me ſubſequi ad coronam, me quoque ſubſequatur ad pugnam, quae ad probationem proponitur univerſiſ. Poterat enim Deuſ terram illam omnino defendere, ne in manuſ traderetur hoſtileſ: et poſſet illam ſi vellet de manu hoſtium facile liberare, cum nihil poſſit ejuſ reſiſtere voluntati. Sed cum jam ſuperabundaſſet iniquitaſ, refrigeſcente charitate multorum, ut fideleſ ſuoſ a ſomno mortiſ excitaret et ad vite ſtudium agonem illiſ proposuit occaſionem ſalutiſ, imo cauſam ſalvationiſ praeſtando, ut qui fideliter pro ipſo certaverint ab ipſo feliciter coronentur, et qui noluerint in tantae neceſſitatiſ articulo debitae ſervitutiſ impendere famulatum in noviſſimo diſtricti examiniſ die juſtae mereantur damnationiſ ſententiam ſuſtium. — Si enim aliquiſ rex temporaliſ a ſuiſ hoſtibuſ ejiceretur de regno, niſi vaſalli ejuſ pro eo non ſolum reſ exponerent, ſed perſonaſ, nonne cum regnum recuperaret amiſſum eoſ velut infideleſ damnaret? — Sic et rex regum Dominuſ Jeſuſ Chriſtuſ, qui corpuſ nobiſ et animam contulit, de ingratitudiniſ vitio et infidelitatiſ crimine voſ damnabit, ſi ei quaſi ejecto de regno, quod precio ſui ſanguiniſ comparavit, neglexeritiſ ſubvenire. — Nam ſi quiſ ſibi vel modicum quid haeriditatiſ paternae ſentiret dure ablatum, mox ſecundum morem mundanum totiſ viribuſ laboraret ut ſuam vindicaret injuriam et violentiam propulſaret, nec rebuſ parceret nec perſoniſ donec ex toto recuperaret amiſſum. Quomodo ergo poterit excuſari, qui nec mediocriter laborare ſtuduerit pro punienda ſic redemptoriſ offenſa et ejuſ injuria ulciſcenda dum — impedit — ne locuſ recuperetur paſſioniſ — in quo Deuſ rex noſter — ſalutem in medio terrae dignatuſ eſt operari. — Ea propter — diſſenſioneſ et aemulationeſ fraternaſ in pacem ac dilectioniſ foedera commutanteſ, accingimine ad obſequium crucifixi, non dubitanteſ pro illo et perſonaſ et reſ exponere — certi — quod — per hunc temporalem laborem quaſi quodam compendio ad requiem pervenietiſ aeternam. — Ut autem terrae ſanctae ſubſidium diviſum in plurimoſ faciliuſ impendatur, obſecramuſ omneſ et ſinguloſ — poſtulanteſ ab archiepiſcopiſ, epiſcopiſ — et clericiſ univerſiſ nec non civitatibuſ, villiſ et oppidiſ competentem numerum bellatorum cum expenſiſ — ad triennium neceſſariiſ, ſecundum propriaſ facultateſ, et ſi ad hoc unum quodlibet non ſufficerit, plura conjungantur in unum, quia perſonae non deerunt, ſi expenſae non deſint *etc.* — *Was den Schluss dieser Aufforderung zum*

Digitized by Google

Kreuzzug, die Apostrophe Thomasins an König Friedrich II. betrifft, so ist im Auge zu halten, dass Friedrich, als Thom. die vorliegenden Verse schrieb, bereits das Kreuz genommen hatte, 25 Juli 1215. cf. Godof. Mon. ad h. ann. Aquiſgrane venienſ, ſequenti die ſcilicet in feſto S. Jacobi a Syfrido legato Apoſtolicae ſediſ — in Regem inungitur et in regali ſede collocatur. Quo mox conſecrato, Johanne Xantenſi ſcholaſtico crucem ibidem praedicante ad ſubventionem ſanctae terrae cruce ſignatur. —

11169. dâ von daz er geſchaffen heit durch der armen gewarheit. A *giebt* het : gewarheit. *Die andern* het : durch der armen frumen und ir gebet, *oder auch statt* frumen gwarheit. *Jedenfalls ist es einer der auffallendsten Reime unter allen, die im ganzen Gedichte vorkommen. Nur einige Verse weiter unten begegnet er zum zweiten Male:* 11187, 88 dâ dâ manz geſamnet heit unz manz in goteſ dienſt leit, *wo* A hiet *giebt u. dadurch so wie durch den Sinn andeutet, dass wiederum wie oben das Präsens von* haben, *nicht das Präteritum gemeint ist, an welches man zunächst durch den Reim* leite *denken könnte. Die Form* heit = hât *ist nach derselben Analogie gebildet wie* beit = bât = badet, ſcheit = ſchât = ſchadet (*s. o. zu* 543, 44) *u. wenn sie auch nicht ausserhalb des Reimes in der Literatur vorkommt, doch innerhalb desselben keineswegs unerhört. z. B. Karaj. Denkm.* 27, 17 hete (habuit) ſeite. 40, 9 ſeite : heite. *Ulrichs Trist.* 498, 5 heit (habet) : breit. *Hagen Ges. Abent. III,* 27, 227 smachât : hât, *wo der Herausg.* smâcheit : leit *setzt, während* sm. heit *geschrieben werden muss. Phil. Mar. L.* 46b hete : beite (expectavit). *Lieders.* L, 175 gelaget hett : ſôlicher mer (mære) beſchett (beſcheit). *Ottoc.* 193b let (leite) : het. 716b anderwet (anderweit) : het. *Lieders. CXXXV,* 626 hat : verſait. l. c. *CCXII,* 43 frait er : haiter. *Die Schreibung* het *oder in* A *auch* hiet *kann nicht auffallen: es ist damit die gewöhnliche Form für die seltene gesetzt, nicht um den genaueren Klang des Reimes zu geben, sondern um die vielleicht dem Schreiber selbst, gewiss aber manchem Leser undeutliche Form besser zu characterisiren. Ich glaube nicht an eine wirkliche Zusammenziehung des Diphth.* ei *in* beſchett, let, anderwet *etc. In den oben citirten Stellen richtet sich die Schreibung des einen Reimwortes nach der des andern, selbst auf die Gefahr hin, seinerseits unverständlich zu werden. Der österreichisch-steirische Dialect mag den Diphthong* ei *schon damals mehr als einfachen umgelauteten Vocal wie als vollkommenen Diphthong ausgesprochen haben, aber gewiss war diess eine Freiheit, die man selbst in der Zeit volksmässiger Einmischung in die Schriftsprache nie in dieselbe einzuführen wagte.* —

11201 — 11239 *fehlen in* A, *während sie alle übrigen Hds. geben. An der Ächtheit dieser Verse ist nach meiner Meinung nicht im geringsten zu zweifeln. — Der Fehler* rihtære, *der sich in* G (*u.* b) *durchgängig*

hier findet, ist bereits von Lachmann zu Walther 34, 11, *wo die ganze Stelle von* 11163—11250 *mitgetheilt wird, verbessert.*

11207. der predigær ſol rinclîchen ſprechen und bediuteclichen. 7239 *steht* rinclîchen *in der eigentlichen Bedeutung leicht, ohne Wucht, ohne Mühe zu tragen* der tuot ez allez zaller vriſt rinclîchen unde wol alſ ein biderbe man ſol. *Ebenso* 12204 den ziuhet ein zager tiuvel ſnelle rinclîchen in die helle. *Hier heisst es: leicht verständlich, wie schon aus dem zugesetzten* bediuteclîchen *sich ergiebt. In demselben übertragenen Sinne, wie hier, steht* rinclîchen *bei dem Stricker Zts. VII*, 480, 91 daz ichz (daz lop) ſô habe in huote daz man ez rinclîchen ſehe unde im doch der hœhe jehe.

11219, 20. ich wæn daz allez ſîn geſanc, beide kurz unde lanc. *Es wäre thöricht, in dem jedenfalls unächten Spruche Walthers* 18, 1 *eine Beziehung auf diese Stelle zu suchen. Aus dem dort gesetzten* hêr Walther ſinget ſwaz er wil, deſ kurzen und deſ langen vil *geht hervor, dass kurzer u. langer Gesang überhaupt alle Gattungen lyrischer Dichtkunst umfasst u. nicht etwa bloss den Gegensatz des Spruches zum Lied bezeichnet. Noch weniger darf man an die in kurzen Verspaaren verfassten Sprüche (etwa wie bei Walther* 8, 4 Ich ſaz ûf einem ſteine *etc.) u. ihnen entgegengestellt die in längeren Zeilen eigentlich strophisch gebauten (wie z. B. jener von Thomasin besonders befehdete* Ahî wie kriſtenliche nû der bâbeſt lachet) *denken.* —

11221. ſi got niht ſô wol gevallen. gevallen *wird, wie das einfache* vallen *selbst, in der übertragenen Bedeutung 'auf eine erfreuliche, beglückende Weise zu Theil werden', woraus sich die abstractere des heutigen Gefallens allmählich entwickelt, mit* ſîn, *nicht mit* hân *zusammengesetzt, z. B. Lanzel.* 781 und waſ im wol gevallen. *Livl. Rchr.* 3786 einen rât, der waſ in wol gevallen. *Ottoc.* 515[a] wer in dar zuo wær gevallen, *wo es nicht in der sonst gewöhnlichen Bedeutung: nach Wunsch zufallen, zu Theil werden, sondern in der oben angegebenen, auch für die Stelle des W. G. geltenden, steht. Um diese sowohl wie jene Bedeutung von der ursprünglichen, wo es nur ein verstärktes* vallen *ist, zu unterscheiden, kann die ältere Sprache eines zugesetzten* wol *nicht entrathen.* —

11223. wan er hât tûſent man betœret. *In demselben Sinn der sprichwörtliche Ausdruck* tûſent ſêle verlieſen *Tôd. geh.* 128.

11360. nurâ, edele rîterſchaft. *An dieser durch die besten Hds. bestätigten Lesart ist nicht im mindesten zu zweifeln. Einige jüngere Hds. helfen sich mit dem gewöhnlichen* Nu dar, *was allerdings denselben Sinn gewährt. Das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene* r (Nû—â) *ist in derselben Weise zu beurtheilen, wie in den andern von Lachm. zu den Nibel.* 446, 3 *bei Gelegenheit von* jariâ *angeführten u. besprochenen Wörtern, was Lachm. an dem citirten Orte ausdrücklich bemerkt.* —

11513. Ich wil dir ſagen ein geliche rede. *j. Tit.* 2101 diſe rede geliche habt in ſolher ahte. *Also unser jetziges Gleichniss.*

11639 *u. folg. Die mystische Deutung der* dimenſioneſ cruciſ *etc. steht in der nächsten Verwandtschaft unter allen mir bekannten Stellen gleichen Inhaltes zu* Auguſt. Serm. LIII, 16 De verbiſ Evangel. Matth. 5 Beati paupereſ *etc. verbunden mit* Serm. CLXV De verb. Apoſt. Eph. 3 Peto non infirmari, *obgleich ich damit nicht gesagt haben will, dass sie Thom. daher unmittelbar entlehnt hätte.*

11645. ſwer daz zeichn deſ kriuzeſ hât geſtricket an ſine wât *scheint das unmittelbare Vorbild für Ottoc. Apostrophe an die geistlichen Ritterorden bei Gelegenheit der Belagerung von Akers gewesen zu sein. Ottoc.* 399ª daz kriuz daz ſi lâzent ſchînen vorgenaet ûf die wât, dem ſolden ſi geben ſtat miten in ir herzen, ſô daz ſi den tôt und den ſmerzen den got dar an hât erliten beklagten mit ſolhen ſiten daz ſi mit aller irer kraft dructen die heidenſchaft *etc.* —

11717. ez ſint wol zweir min drîzec jâr daz wirz verlurn. 2 *October* 1187 *förmliche Übergabe der Stadt Jerusalem an Saladin, nachdem die Christen die Schlacht bei Hittin verloren hatten.* — zweir min drîzec, *eine Bildung der zusammengesetzten Zahl, die, wie leicht zu sehen, ursprünglich dem Lateinischen nachgemacht worden ist, aber nicht selten im eigentlichen Mhd. (freilich viel häufiger seit dem XV. Jahrh.) begegnet. z. B. Tundal.* 41, 30 do der waren touſent unt eineſ minner danne fumfzic jâr. *Kaiserchr.* 754 zweier minner dan drîzic. 6447 zweier minre denne vunfzic. *Ulr. v. L.* 592, 11 zweir minner ſehzic. *Ottoc.* 95ᵇ zweir miner ſibenzec und zwelf hundert jâr. *Myst. I*, 37, 21 eineſ minre danne hundert. *Suchenw. XVIII*, 534 zwelif wochen min driu ganze jar. *In den angeführten Stellen steht, mit Ausnahme der letzten, das regelmässige Adjectivum* minner. *Nach dem, was oben zu* 970 *beigebracht wurde, kann indessen die Form* min *bei Thom. u. Suchenwirt nicht befremden. — Die Ursprünglichkeit der Überlieferung in* A *zeigt sich hier wieder recht deutlich: alle,* G *u. selbst* D *nicht ausgenommen, schlagen die gewöhnliche Strasse des* aht und zweinzec jâr *ein u. gehen dem unverständlichen* zweir min *behutsam aus dem Wege.* —

11787. Edel künic Friderich *s. Einleitung zu Frîdanc pag. XLVIII.*

11849 *u. folgende. Die Stammtafel der Laster, wie man diese Darstellung wohl nennen könnte, schliesst sich an* Gregor. Moral. XXXI, 17 *an, wo, nach der bekannten Bibelstelle,* superbia *als Grundbedingung aller Laster angenommen u. die anderen Hauptlaster:* inaniſ gloria, ira, triſtitia, avaritia, ventriſ ingluvieſ, luxuria, *daraus genetisch abgeleitet, sowie jedes in seinen eigenen Verzweigungen betrachtet werden. Es ist die erwähnte Stelle Gregors, so viel ich sehen kann, zugleich das Vorbild für die Darstellung u. Begründung dieses Gegenstandes in der gesammten mittelalterlichen kirchlichen u. ausserkirchlichen Moralphilosophie.* —

Digitized by Google

11934. ſwer ſîn aver war tuot, der mac ouch vor die hôhvart ſetzen an einer andern vart. *Nach biblischen Stellen kann sowohl die* avaritia *als die* ſuperbia *als das Grundübel angesehen werden.*

11970. ir habt ez an der helle ſliege gemâlt, alſ ich geſprochen hân. *Es fragt sich, ob hier* mâlen *im schon damals gewöhnlichsten Sinne von einer bildlichen Darstellung mit Hülfe der Farben zu nehmen ist, oder ob es, seiner ursprünglichen Bedeutung u. dem späteren Gebrauche des lat.* pingere *entsprechend, bloss die technische Arbeit des Schreibens bezeichnet. Dass es in diesem letzteren Sinne noch im XIII. Jahrh. angewandt worden ist, hat bereits W. Grimm Runen p.* 78 *Anm. bemerkt u. mit Beispielen belegt. Da Thomasin mehr als die anderen deutschen Dichter seiner Zeit von der technischen Arbeit des Schreibens spricht — man denke nur an den Eingang des* 9. *u.* 10. *Buches — so liesse sich hier eine Berufung auf das geschriebene Wort wohl annehmen. Zudem rechnet er auch ebenfalls, im Gegensatz zu den übrigen Dichtern der Zeit, auf wirkliche Leser, nicht auf Hörer, wie der Epilog seines Werkes ganz deutlich sagt. Doch ist bei dieser Erklärung der Nachsatz:* alſ ich geſprochen hân *schwer zu verstehen: ihr könnt es geschrieben sehen, wie ich darüber geredet habe, würde die einzig mögliche, jedenfalls aber höchst gezwungene Übersetzung sein. Namentlich möchte die hier ganz ungehörige Antithese von schreiben u. sprechen befremden. Stände für* gemâlt gehôrt, *so würde eine solche Entgegenstellung gerechtfertigt sein, die bei* gemâlt *mehr als bloss überflüssig, geradezu geschmacklos genannt werden dürfte. Daher scheint es mir gerathener* gemâlt *in seiner damals eigentlichen Bedeutung zu nehmen u. die Stelle als eine Hinweisung des Dichters auf die seinen Worten beigegebenen bildlichen Darstellungen zu verstehen, zu denen er, auch ohne selbst Künstler zu sein, leicht die Motive liefern konnte, u. die sich in den meisten Hds. (s. o. die Beschreibung ders.) erhalten haben. Bei der Schilderung der Himmels- u. Höllenleiter von* 5781 *an findet sich in den Hds. eine colorirte Zeichnung, die im wesentlichen mit den häufigen Darstellungen desselben Gegenstandes in der übrigen mittelalterlichen Kunst stimmt. Ich gebe ihre kurze Beschreibung nach der Gothaer Pergamenthds., welche unter allen die sorgfältigsten Zeichnungen enthält. In der Mitte des Bildes sieht man die Erde von Halbkreisen eingeschlossen. Von ihr aus führt eine Leiter aufwärts zu dem blauen Gewölbe des Himmels. Ihre Stufen sind als* diumut, milte, liebe, ſenfte, recht, warheit *bezeichnet. Eine andere Leiter führt von der Erde abwärts mit schiefen durchbrochenen Stufen, die als* übermût, girde, nit, zorn, unrecht, meineit *bezeichnet sind, zur Hölle, aus welcher der böse Feind u. zwei Verdammte hervorschauen. Zwei Teufel stehen zu beiden Seiten der Höllenleiter u. reichen mit langen Haken hinauf an die Himmelsleiter, wo ein Frommer mühsam emporsteigt. Der eine Teufel hat einen Haken, der als* deſ richtumeſ hachen *benannt*

Digitized by Google

ist und ruft: helfet ich han in erwifchet. *Daneben steht:* def geluftef hachen, def adelf hachen. *Gewiss ist die Zeichnung nicht von dem Verfasser des Gedichtes selbst, der sonst dieser Arbeit des Malens gewiss mit ebenso grosser Ausführlichkeit u. mit derselben gerechten Befriedigung gedacht haben würde, wie er seines fleissigen, Tag u. Nacht fortgesetzten Gebrauches der Feder gedenkt. Aber es kann wohl sein, dass er gleich bei der Niederschreibung des Gedichtes nicht bloss die Stellen bezeichnete, welche durch beigesetzte Bilder noch wirksamer gemacht werden sollten, sondern auch die wesentlichen Momente der Compositionen dem Maler selbst angab. — So interessant diese Miniaturen für die Kunstgeschichte des Mittelalters auch sind, so versteht es sich doch wohl nach der Tendenz einer Textesausgabe von selbst, dass auf sie zunächst keine Rücksicht genommen werden konnte, ausser wo es zum Verständniss des Textes selbst ihrer unmittelbaren Heranziehung bedarf, wie es hier der Fall ist. Auch würde es für den Herausgeber u. die Leser eine gleich unfruchtbare Mühe gewesen sein, wenn eine blosse Beschreibung derselben geliefert worden wäre; eine wirkliche Nachbildung dieser mehr als hundert, theilweise sehr umfang- und figurenreichen Zeichnungen, die selbst wieder in den einzelnen Hds., trotz der immerhin erkennbaren gemeinsamen Grundlage, bedeutend von einander abweichen, war hier durch äussere Umstände ganz unmöglich gemacht. —*

11993, 94. ruogten: fuochten. *Dieser ungenaue Reim darf durch eine andere Schreibung* ruohten: fuohten *nicht umgangen werden. Die Aussprache scheint jedoch die Ungenauigkeit schon etwas verwischt zu haben. Es ist gewiss, dass auch die Media der Gutturalreihe vor der Tenuis der Lingualreihe hie u. da eine sehr verschärfte Aussprache angenommen hat; einzelne Fälle davon kommen allerdings mehr in rheinischen u. mitteldeutschen Sprachdenkmälern, als in eigentlich hochdeutschen vor. z. B. Alex.* 2977 ûf gelaht von legen. *Heil. Elis. Diut. I,* 366 abe lahte. l. c. 369 zu lahte. *Hagen Ges. Abent. III,* 204, 287 ûz gelaht: naht. *Oft in den von Keller* 1846 *herausgegebenen Altd. Gedichten, z. B.* 65, 21; 71, 17; 145, 14 etc. lahte, gelaht. dahte *für* dagete *Herb.* 2021. *In* ruogten *ist ohne Zweifel, wie die Schreibung der Hds. ergiebt, diese am weitesten fortgeschrittene Aspiration nicht anzunehmen (es scheint mir dazu ein vorhergehendes kurzes* a, e *oder* i *nöthig), wohl aber etwas dem analoges, ein halbaspirirter Laut. —*

12107. fwer mit ftrô viuwer lifchet. Difc. cler. XXII, 15 Qui vult relinquere fæculum, videat ne aliquid retineat quod illiuf fit partium, quoniam tantumdem væleret ac fi paleif ignem extingueret.

12205. fumelich hânt die nerrefcheit daz fi wellnt mit kündekeit und mit liften fin eit machen. Ifid. Sent. II, 31, 10 Non eft obfervandum juramentum quo malum incaute promittitur, velut fi quifpiam adulterae perpetuo fidem promittit etc. Tolerabiliuf eft

Digitized by Google

enim non implere facramentum, quam permanere in ftupri flagitio. *Thom., scheint es, hat an dem angeführten Exempel Anstoss genommen u. den Mord für den Ehebruch gesetzt. Unter den von Augustinus über dieselbe Materie angeführten Beispielen findet sich auch ein* homicidium, *der dem Nabal von David zugeschworene Tod, welcher durch Abigail verhindert wurde.* Aug. Serm. CCCVIII. in decollatione b. Joh. bapt. II, 2. *Vielleicht ist Thom. dadurch auf diese Veränderung gekommen.* —

12244. wan dô, geloubeftu ouch mir, dô du woldeft ze hove fîn etc. *Auf diese Weise habe ich versucht, wenigstens einen einigermassen erträglichen Sinn in diese in den Hds. sehr mangelhaft überlieferte Stelle zu bringen. Doch weiss ich recht gut, dass die Schwierigkeiten nur etwas bei Seite geschoben, keineswegs entfernt sind. Jedenfalls erscheint auch nach meinem Herstellungsversuch diess* geloubeftu *als ein müssiger Zusatz, bloss um den Vers zu füllen, u. ist besonders auffällig u. störend durch das gleich darauf folgende sichere* dô waſ mîn geloube. *Indessen war die von mir versuchte Besserung die einzige, die sich nicht allzuweit von der, trotz aller Entstellung doch als Basis zu betrachtenden handschriftlichen Überlieferung entfernte.* —

12345. fchrib in mîm herzen reht vom reht, daz ez nin werd ûzen ftênt unreht. jane fchrîbeftu mit tinten niht: ez ift aver gar enwiht fwaz ich mit tinten fchrîben mac, dune feheft dar zuo durch den tac. *Dieser Satz, der in der hds. Überlieferung gelitten hat, wird sogleich deutlich, sobald man* in *reht* den *Vocativus erkennt: schreibe du Recht selbst in meinem Herzen vom Recht, damit es, d. h. meine Darstellung des Rechtes, nicht, wenn sie sich nur äusserlich hält, nicht von innen heraus durch deine Kraft erwärmt wird, unrecht werde. Du sollst nicht äusserlich mit Tinte schreiben, wie es meine Feder thut, deren Werk nichts fördert, wenn dein Beistand nicht fortwährend wirksam ist.* (dune feheft dar zuo durch den tac, *denn* durch den tac *heisst* per totum diem *z. B.* 3084 fô rit der herre durch den tâc. 3673 dehein man wenden mac der funnen fchîn durch den tac. 3690 forget durch den tac. 3940 volgen fîme gelufte durch den tac. 6568 lernen durch den tac. 7207 wan er gedenket durch den tac. 7847 tuot durch den tac. 8110 daz fehe wir wol durch den tac. 10334 er enmac dan niht arbeiten durch den tac.)

12351. Ir muget noch gedenken wol daz ich fprach daz niene fol in iemenſ fchilt drî lewen gar erfchînen und ein halber ar. AD *geben die merkwürdige Lesart:* daz ez nien (D nit) fol (D enfol). *Dieses* ez *verstehe ich nicht, wenigstens dann nicht, wenn der Infin.* erfchînen *festzuhalten ist, was nach den Hds. unumgänglich nöthig zu sein scheint. Dürfte man* erfchînen *dafür setzen, so käme eine allerdings gehinderte, aber doch noch immer begreifliche u. dem Genius der Sprache nicht ganz widerstrebende Construction heraus.* daz ez nien

Digitized by Google

ſol, *würde das abstract ausgedrückte Subject des Satzes sein, das dann durch das nachfolgende* dri lewen und ein halber ar *seine concrete Ausfüllung erhielte.* ez *wäre hier auch darum nicht ganz undeutsch, weil dadurch ein Collectiv-Begriff, das ganze Wappenbild, welches den Tadel Thom. erregt, bezeichnet würde. Das Part. Prät. zu* ſol *stünde nach dem bekannten Gebrauch, der bei Grimm IV, 128 ausführlich besprochen ist, u. von dem sich noch aus dem XV. Jahrh. selbst in der Volkssprache Beispiele finden. So Rothe Menck. II,* 1641 waz ſol dir daz ſilbir an dinen hungerigen bûch gehengit. — *Wird* ez *gestrichen, wie ich es nach den andern Hds. ausser AD gewagt habe, so kann der Singular* ſol *neben den pluralischem Subjecte des Satzes nicht befremden. Auch hier wirkt, namentlich da das Verbum vorangestellt ist, der abstracte Collectiv-Begriff, der für die Erklärung des* ez *in Betracht kommt, zur Erzeugung des Singulars, wie so häufig im Mhd., überhaupt in der älteren Sprache (s. die Beispiele bei Gr. IV, 199).*

12378. jâ mac ein diep ân reht niht weſen. *Hildeb. p.* 965 Cujuſ tanta viſ eſt, ut nec illi qui maleficio et ſcelere paſcuntur, poſſint ſine ulla particula juſtitiae vivere. Nam qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid aut eripit, iſ nec latrocinio ſibi locum relinquit. Archipirata, ſi non aequaliter praedam diſpertiatur, aut interficitur a ſociiſ, aut relinquitur. — *Die Grundlage der ganzen Ausführung Thom. über Recht, Richter, ihr Amt u. Verpflichtungen ist wieder* Iſid. Sent. III, 49, 50, 51, 54. *Im Einzelnen sind andere Quellen benutzt, von denen wenigstens einige mit Gewissheit namhaft gemacht werden können.* —

12385. *Dass der gezähmte Löwe mittelst des Hundes gezüchtigt werde, wird als allgemein bekannt im Mittelalter angenommen.* Alb. Magn. de animal. XXII, Cap. V. De leone. et quum domituſ eſt catuli percuſſione diſciplinatur. Vincent. Bellovac., *der dieselbe Notiz bringt, giebt zugleich doch einen ganz anderen Grund dafür an, als er in der Vorstellung des Thom. vorauszusetzen ist:* Spec. doctr. XVI, 89 Ira leoniſ capti ſedatur arte tali: verberatur catuluſ coram eo: creditque illiuſ exemplo ſe debere timere hominem, quem in caniſ coertione videt potentem. *Auf dieselbe Sage wird offenbar auch in den Lieders. CCXXXVIII, 37 mitgetheilten Versen angespielt:* Ir zürnen fürht ich alle tag alſam der leo deſ hundeſ ſlag, *deren Sinn ich aus dem Zusammenhange nicht verstehn kann.* —

12520. wan ein vihirt. vihirt *ist nach den besten Hds. mit vereinfachtem Guttural geschrieben. Die Form* vihehirte *fordert von selbst zu solcher Vereinfachung auf. Die Schreibung* viehiert *in A ist mit doppeltem unorganischem* e, *wovon das eine genau der heutigen Aussprache des mhd. Wortes* vihe *in den südostdeutschen Mundarten entspricht. Es lautet daselbst* viech *oder* viäch. *Das andere* e *ist ebenfalls nach mundartlichen Einflüssen eingeschoben u. veranlasst durch das*

folgende r, *wie es sich schon oben zu* 897, 98 *auf dieselbe Weise gezeigt hat. — Die Vereinfachung des inlautenden Consonanten kommt in der Zusammensetzung der Wörter überhaupt öfter bei Thom. vor, besonders wenn zwei* l *zusammentreten. So habe ich nach den Hds. die Formen* vrevelichen, adelichen, übelichen *u. dergl. festgehalten, die überhaupt der Aussprache gerechter gewesen sein müssen, als die historisch richtigen* vrevellichen, adellichen *u. dergleichen. Es versteht sich, dass diese Fälle nur halb der Analogie des hier behandelten* vihirt *zufallen, weil bei ihnen die Ausstossung eines zwischen den gleichen Consonanten stehenden Vocales nicht erst nöthig war, sondern beide Consonanten von jeher unmittelbar an einander stiessen. — Die Form* vihirte *erscheint schon im XII. Jahrh. z. B.* Tod. geh. 144. Anegenge *p.* 31 *u. oft. Dort steht* vihierte, *wodurch der einzige allenfalls mögliche Einwand gegen meine Erklärung des vor* r *eingeschobenen* e *gänzlich beseitigt wird. Man könnte es in der Stelle Thomasin's, wo es nur in* A *steht, für eine blosse Versetzung des Schreibers halten. Ursprünglich gehörte es an das Ende,* hirte, *wäre aber von dem nachlässigen Schreiber in die Mitte gesetzt. Solche unorganische Buchstabenversetzungen finden sich in* A *allerdings häufig u. besonders ist es das unbetonte* e, *welches entweder unorganisch weggelassen oder ebenso unorganisch zugesetzt wird. Doch kommt es fast nur im Auslaut vor u. selbst die Möglichkeit einer solchen Versetzung für den Inlaut zugegeben, zeigt die vollständige Form* vihierte *im* Anegenge *doch deutlich genug, wie das Sachverhältniss liegt.*

12535 ſwie übel ein man iſt, er ſol barmunge hân zer vriſt etc. *scheint nach* Auguſtin. Serm. XIII. Erudimini omneſ. 8. — peccata perſequeriſ, non peccantem: et ſi forte quiſquam duruſ eſt ad corrigenda peccata, averſuſ a timore Dei, hoc ipſum in eo perſequeriſ, hoc ipſum corrigere conaberiſ, hoc perdere et tollere laborabiſ, ut ſervetur homo peccato damnato. Duo enim nomina ſunt, homo et peccator — Hanc in corde retinenſ homo in hominеſ dilectionem eſto judex terrae, et ama terrere, sed diligi. Si ſuperbiſ ſuperbi in peccata, non in hominem. — De una officina exiſtiſ *etc.* —

12541. und ſineſ wolveſ vuoro ſol machen, daz er rihte wol. *So die Hds., die hier einmal den ursprünglichen Text, trotz des auffallenden Sprachgebrauches, bewahrt haben, während sie sonst um viel geringerer Dinge Willen nach allen Seiten hin abzuweichen u. zu ändern pflegen. Der Gebrauch dieses* ſineſ *ist auf dieselbe Weise zu erklären, wie in* mineſ, dîneſ, ſineſ ſelbeſ lip etc., *wofür man bei Gr. IV,* 358 *ausreichende Beispiele gesammelt findet. Dort wird angenommen, dass sich aus dem älteren adj.* mineſ *ein gleichlautender Gen. des persönlichen Pronomens entwickelt habe, so dass* mineſ ſelbeſ *etymologisch u. syntactisch identisch wäre mit* min ſelbeſ. *Es scheint dafür der heutige Gebrauch von meiner, deiner, seiner selbst zu sprechen, denn gewiss*

Digitized by Google

darf man in diesem selbst keine Superlativform, auch kein abstractes Substantivum sehen, sondern nur den verhärteten u. zur allgemeinen Form des adjectivischen Substantivums gewordenen Genitiv, wie in Nichts etc. (s. darüber die Erörterung in meiner Ausgabe des Lebens d. h. Ludwig, Anm. zu III, 5), neben welchen dann der Genitiv des persönlichen Pronomens selbstverständlich stehen kann. In dem oben aus 12541 angeführten Beispiele passt jedoch diese Erklärung nicht. Was soll hier der Gen. des reflexiven Pronomens? Syntactisch kann nur an das possessive Adjectiv ſin gedacht werden: ſin wolveſ vuore sein wölfisches Betragen. Es ist hier auch gar kein Ort, an die Setzung des Reflexivums für das allgemeine Pronomen der dritten Person zu denken, wie öfter im Mhd. sin für eſ, sich für im, in oder ſi steht (s. Gramm. IV, 325 u. f.). Mitunter tritt zwar sin auch für den Genitiv des Masc. ein, der sonst durch den Gen. des bestimmten Artikels, deſ, ersetzt wird; hier aber würde wegen des Gen. wolveſ deſ in dieser subsidiären, so zu sagen substantivischen Bedeutung gar nicht angewandt werden können, sondern, wenn es stünde, für den gewöhnlichen, zu dem nachgesetzten Substant. untrennbar gehörigen Artikel gehalten werden müssen. Ganz ebenso ist dineſ j. Tit. 3212 gebraucht: darzu getrow ich dineſ heldeſ handen, nicht tui, heroiſ, manibuſ, sondern tuiſ heroica vi praeditiſ manibuſ. Ich sehe in beiden Fällen die Wirkung einer durch die ältere Sprache mehr als die heutige verbreiteten Attraction, eines Bestrebens, die einzelnen Theile des Satzes, selbst gegen die logische u. syntactische Nothwendigkeit, formell mit einander auszugleichen. Man könnte es daher auch ein Streben nach Concinnität des formellen Theiles der Rede nennen. Mitunter erstreckt es sich über das einzelne Glied des Satzes hinaus, auf eine Gruppe engverbundener Satztheile u. bringt hier Erscheinungen zu Wege, zu deren Erklärung man vergebens alle Schlupfwinkel der Formenlehre u. der Syntax durchforschen würde. ſineſ ist also hier formell der Genitiv des possessiv. Adjectivums, während es syntactisch der Nominativ sein müsste. Ich halte es formell nicht für den Genitiv des reflex. Pronom. der 3ten Pers., weil sich die mit es, später er, gebildete Form in der älteren Sprache bis jetzt nur in mittel- u. niederdeutschen Sprachdenkmälern gefunden hat, obgleich das schon von Grimm IV, 359 Anm. 1 aus Winli MS. II, 22b angeführte miner ſelbeſ immerhin Beachtung verdient. Ebenso ist dineſ in der aus dem j. Tit. angeführten Stelle formell der Gen. des possess. adj. syntactisch der Dativ Plural derselben Bildung. Regel scheint mir für das Sprachgefühl bei dergleichen Fällen der Attraction oder Concinnität zu sein, dass die sinnlich markirteste Form ganz abgesehen von ihrem logischen Gewichte im Satze diesen Einfluss ausübt. Daher sind es besonders conson. Beispiele, die hier in Betracht kommen. Ich stehe nicht an, sogar die nach dem bestimmten Artikel so häufig erscheinende starke Form des Adject. hieher zu ziehen u. nach dieser Analogie zu erklären,

Digitized by Google

um so mehr, da es durchaus nicht gelingen will, einen inneren, syntactischen Grund für sie aufzuspüren, u. da auch das blosse Reimbedürfniss allein nie im Stande gewesen wäre, etwas der Sprache geradezu unmögliches einzuführen. Sie kommt zudem ebenso häufig wie im Reim ausserhalb des Reimes, in der wirklichen Prosa vor. So würden also der guoter, der liſtiger man, deſ ganzeſ apfels *u. die anderen bei Gr. IV,* 540, 541 *gesammelten Beispiele nur scheinbare starke Form haben, in der That aber keine Ausnahme von der Hauptregel bilden. Warum in jedem einzelnen Falle diese Concinnität zur Anwendung gekommen oder unterlassen worden ist, lässt sich, da der Grund davon in dem rein subjectiven Gefühle der Schriftsteller oder Schreiber von dem sinnlichen Wohllaut ihrer Sätze liegt, nicht mehr nachweisen. Gewiss ist aber, dass uns solche Fügungen wie* der guoter man *einen ganz anderen, wenn auch nicht gerade euphonisch besseren Eindruck als* der guote man *machen. — Ebenso gewiss ist es, dass manche Schriftsteller vorzugsweise dazu geneigt sind, so z. B. Wolfram u. Wirnt. Unter den Prosadenkmälern begegnet es besonders häufig in den geistlichen Stücken, die in Grieshabers 1842 erschienenen älteren noch ungedruckten Sprachdenkmalen religiösen Inhalts sich finden. Da hier Werke oder Bruchstücke verschiedener Verfasser gesammelt sind, u. bei allen ziemlich gleichmässig diese Licenz sich findet, so ist daraus eine sehr erwünschte Bestätigung für die oben ausgesprochene Ansicht zu schöpfen. Hier kommen sogar Fälle vor, wie p. 660* ſineſ vroneſ himelricheſ, *wo das sonst indeclinabele* vrone *bloss durch Einwirkung des vorhergehenden* ſineſ *declinabel auftritt, oder p. 56* mit deſterem grœzerem ernſte, *wo diese Concinnität eine doppelte unorganische Form in einem u. demselben Worte hervorgerufen hat, zuerst die falsche Comparativform* deſter *analog dem nachfolgenden* grœzer *— diess* deſter *erscheint bekanntlich auch sonst häufig im Mhd. u. ist meist nur auf diese Weise zu erklären — u. dann eine freie doppelt u. dreifach unorganische starke Flexion. Es wird dort sogar die Substantivbildung dadurch gefährdet: p. 23 steht* ein kunicricheſ halbez, *was allerdings ein blosser Fehler der Hds. sein wird, aber auch diesem Fehler liegt die oben besprochene Neigung der Sprache zuletzt zu Grunde. Man darf nicht glauben, dass nur die starke Flexion dadurch unorganisch begünstigt werde: die meisten Fälle gelten für sie, weil sie die markirtesten Formen aufzuweisen hat. Wo die Endung des stark zu declinirenden Wortes nach ihrem sinnlichen Klang oder dieses selbst durch seine Stellung im Satze weniger ins Gewicht fällt als das dabei stehende schwach declinirte Wort, Subst. oder Adj., findet auch eine unorg. schw. Form statt, wie es sich* a priori *behaupten lassen muss, falls überhaupt meine Ansicht des Sachverhältnisses richtig ist: Griesh. D.* 43 allen creaturen (omnium creaturarum). 43 mime mudin ruggen. *Sogar* 57 iht verſmehde (*für* verſmæhet *oder* verſmæheter) werde; *was ich wieder, wie das oben citirte*

kunicrichef halbef, *für einen Schreibfehler halte, aber für einen, der auf dieselbe Weise wie jener nicht aus einer puren Gedankenlosigkeit des Schreibers erklärt werden muss. Die Form des Substantivums unorganisch verändert wie in* niggen: l. c. 12 in einer kurzen ſtunden. 19 den ſigen (victoriam). 14 bi deme heiligen geiſten. *Die unorganische u. organische Form neben einander:* l. c. 76 def ſerphef (ſcherfef) unde zornigen wortef. — *Jenem* deſter *vergleichbar steht in den von Leyser herausg. Predigt. (wo viele Beispiele des einfachsten Falles, wie* di ware minne, dem zergænclichem gute, der zergænclicher vræude, zer gelicher wiſe *u. s. w.) p.* 2, 5 verre harter laſterlicher *für* verre harter laſterlich *oder bei Ottoc.* 223[a] verrer deſter baz *für* verre deſte baz, *ähnlich wie man jetzt in der Umgangssprache hören kann: best geordentst, besser gefügter etc. Durch eine ähnliche Attraction erklärt sich der Genitiv in Fällen wie Nibel.* 1196, 2 ob ir zen Hiunen hetent niemenf danne min *u. s. w., wie Lachmann zu den Nibel.* 1952, 4 *bereits gesehen hat. In einer ganzen Reihe von Sätzen muss auch so ein sonst unerklärlicher Conjunctiv des Präsens oder Präter. gefasst werden, wie z. B. Renner* 16894 ſwelch pfaffe nimmer vergæze — dem wær die arbeit durch die er pfaffe worden wære etc., *wo das letzte* wære *syntactisch durchaus* pfaffe worden iſt *heissen müsste, aber der schon öfters gesetzte Conj. wirkt auch in dem relativen Nebensatz die Umwandlung des Indicativs in den Modus der Abhängigkeit. Eine weitere Erörterung dieses Sprachvorganges ist an dieser Stelle nicht thunlich; ich bemerke nur zum Schlusse, dass mir auch die vielbesprochene Walthersche Stelle* 19, 31 dô fuort er miner kronechen trit in derde *nur auf diese Weise erklärbar erscheint. Die Unhaltbarkeit der früheren Erklärungsversuche leuchtet von selbst ein: die von Lachmann vorgeschlagene Änderung* mîne kranechef trite *gäbe allerdings einen guten Sinn, geht jedoch zu weit von den Hds. ab. Ich schlage daher das näher liegende* minef kranechef trit *oder* miner kraneche trit. *Im letzteren Falle wäre es eine Attraction, die noch über die Concinnität der äusseren Form hinausgienge.* —

12683. Lamparten wære ſælden rîche, hiet ſi den herrn von Ôſterriche. *Gemeint ist der so vielfach gefeierte Zeitgenosse Thom., Leopold VII. (von 1198—1230), der wegen seiner Hingebung an die Kirche gewöhnlich den Beinamen* pater cleri *oder* clericorum *führt. Die Stelle Thom. wird erläutert durch* Chron. Clauſtroneob. (*Rauch* I, 70, *Pez* I, 450) ad annum 1210: Peſtilenf haereſif paterinorum cum plurimof chriſtiani nominif ſerpendo corrumperet, auctore deo prodita eſt et variif tormentif multi eorum necati. — *Eine andere Bestätigung für die Ausbreitung der Ketzerei in Österreich giebt der Brief Innocenz III. an den Bischof von Passau* Ep. X, 52, *worin er ihm die Nothwendigkeit der Errichtung eines besonderen Bisthums in Wien auseinandersetzt, welche von Herzog Leopold sehnlichst gewünscht wurde.*

Digitized by Google

Nachdem er verschiedene Gründe dafür aufgezählt hat, sagt er: Quodque graviuſ eſt, uſque adeo, ut aſſeritur ibi peſtis invaluit haereticae pravitatiſ, ut paſſim in cauleſ dominicarum ovium lupi rapaceſ irrumpant, dum per virgam paſtoriſ, quae quanto pluribuſ eſt intenta, tanto minuſ ſpecialiter ſuper eiſ praevalet vigilare, truculenta rabieſ eorundem ab ipſiſ ſedulitatiſ officio non arcetur. *Dass der Eifer des Papstes u. Herzogs auch für Österreich nicht viel geholfen hat, sieht man aus der Klage des Strickers V.* 503 Ich klage den ungelouben (*Hahn Str. XII.*), *die sich doch nur auf Österreich bezieht.*

12830. leiten ir wîziu röckel an. *Dieser Umstand ist* Numeri XVI. (*die Empörung u. Bestrafung von* Core, Dathan *u.* Abiron) *nicht ausdrücklich erwähnt. Wie immer, so citirt auch hier Thom. aus dem Gedächtnisse, falls er nicht hier auch einen interpolirten lateinischen oder romanischen Text der h. Schrift benutzt hat, wie oben zu 6189 wahrscheinlich gemacht wurde.*

12847. dem drithalbhundert man, *so habe ich nach* A *geschrieben. Den andern scheint die doch dem Mhd. ganz geläufige Zusammensetzung mit* halb *anstössig gewesen zu sein; sie ändern u. begehen lieber einen Verstoss gegen die Geschichte, denn* Num. XVI, 2 *heisst es ausdrücklich:* aliique filiorum Iſrael ducenti quinquaginta viri proceres ſynagogae. *Es ist leicht zu sehen, dass dieser Verstoss bloss durch die Unmöglichkeit hervorgerufen worden ist, das lange Zahlwort* zwei hundert und vünfzec *in den Vers zu bringen. So gut wie mhd.* daz hundert man, dem hundert man (centum virorum) *steht, ebenso gut kann auch die zusammengesetzte Form als Collectivsubstantiv behandelt u. in den Singular gesetzt werden.*

12900. ſwer in vürhtet hât die gwinne. Diſc. cler. II, 3 Qui timet Deum, omnia timent eum: qui vero non timet Deum, timet omnia.

12921. Jûdaſ Maccabêuſ *bezieht sich auf* I Machab. IX, 10 Et ait Judaſ: Abſit iſtam rem facere, ut fugiamuſ ab eiſ; et ſi appropiavit tempuſ noſtrum, moriamur in virtute propter fratreſ noſtroſ, et non inferamuſ crimen gloriae noſtrae. 17 et ingravatum eſt proelium, et ceciderunt vulnerati multi ex hiſ, et ex illiſ. 18 Et Judaſ cecidit, et caeteri fugerunt.

12933. Jônathaſ und ſin geſelle. I Regum XIV, 1 Et accidit quadam die, ut diceret Jonathaſ, filiuſ Saul, ad adoleſcentem armigerum ſuum. Veni, et tranſeamuſ ad ſtationem Philiſtinorum, quae eſt tranſ locum illum. Patri autem ſuo hoc ipſum non indicavit. 6 Dixit autem Jonathaſ ad adoleſcentem armigerum ſuum: Veni, tranſeamuſ ad ſtationem incircumciſorum horum; ſi forte faciat Dominuſ pro nobiſ, quia non eſt Domino difficile ſalvare vel in multiſ, vel in pauciſ. 14 Et facta eſt plaga prima, qua percuſſit Jonathaſ et armiger ejuſ, quaſi viginti virorum in media parte jugeri, quam par bovum

Digitized by Google

in die arare confuevit. 20 Conclamavit ergo Saul, et omnif populuf, qui erat cum eo, et venerunt ufque ad locum certaminif, et ecce verfuf fuerat gladiuf uniufcujufque ad proximum fuum, et caedef magna nimif.

12963, 64. dâ mit wil er daz erwinnen daz in nien müge der jeger vinden. *Alle haben den Reim* erwinden : vinden, *aber ausserdem so bedeutende Abweichungen von einander, dass sich auf der Stelle der Verdacht irgend eines Verderbnisses in der Überlieferung regen muss. Was ich gegeben habe, entspricht bis auf das Reimwort* erwinnen *der Schreibung von* A. G *hat* da mit wil er den ieger erwinden daz er fin nicht muge vinden. SUD, *die hier einmal genau zusammenstimmen, geben:* Er wil daz die ieger erwinden und daz fi in niht mugen vinden, *jedenfalls sprachrichtiger, als die Lesarten von* A *u.* G, *falls man* erwinden *halten will. Nirgends wird* erwinden *als ein transitives Verbum mit dem Acc. des Objectes verbunden, so dass die Lesart von* G den ieger erwinden *eine baare Unmöglichkeit ist. Es müsste zum wenigsten* erwenden *dafür stehen. Auch* daz, *welches* A *giebt, würde, selbst als allgemeines Object, als Zusammenfassung des folgenden Satzes genommen, nicht zu* erwinden *passen: nicht der Löwe will* erwinden, *sondern die Jäger sollen* erwinden, *wie* SDU *ganz richtig geben, d. h. sie sollen nicht zum Ziele kommen ihn zu finden. Wollte man das nahe liegende* erwenden *vorschlagen, so würde sich ein unregelmässiger Reim ergeben, von dem sonst bei Thom. keine Spur ist. Er reimt zwar, wie gezeigt wurde, offenes u. geschlossenes* e *ohne Bedenken auf einander, ebenso* ê *u.* æ *untereinander u. beide wieder auf die beiden* e *Laute, aber nirgends* ë *oder gar* e *aus* a, *wie es hier der Fall wäre, auf* i. *So bleibt nichts übrig, wie mir scheint, im Falle man nicht gegen* A *u.* G, *die, trotz aller Abweichung im Einzelnen, hier von einer gemeinsamen Voraussetzung ausgehen, den jüngeren Hds. folgen will, als einen ungenauen cons. Reim* erwinnen : vinden *anzunehmen; eine Reimverbindung, die sonst zwar nicht bei Thom. vorkommt, aber an u. für sich lange nicht so auffallend ist, wie sie aussieht.* nd *u.* nn *sind sich in der Aussprache nicht bloss in den heutigen Dialecten, sondern auch in der älteren Sprache sehr ähnlich. Namentlich in der Mitte der Wörter ist die Aussprache des* nd *geradezu nicht zu unterscheiden von der des organischen* nn, *z. B. fränkisch u. bairisch* kinner *Plur. v.* kint. funna *Part. Prät. v.* finden. *u. s. w. So geht das mhd.* wande *sehr häufig in* wanne *über u. selbst die abgekürzte Form* wan *ist nur mittelst eines Durchganges durch jene assimilirte zu begreifen. Dasselbe findet mit* danne *oder* denne *statt, der demonstrativen Causalpartikel, die der fragenden u. relativen* wande *entspricht. — Reime wie Mar.* 152, 19 verbrennen : fenden 162, 11 minne : gefinde. *Ottoc.* 666[a] begunnen : kunden. 741[a] gewunnen : chunde *sind also ebenso leicht begreiflich, wie die oben zu* 1053, 54 *besprochenen Fälle* drungen : runden; ende

Digitized by Google

: lange *oder* fpanne : lange, minneft : ringeft *etc. Zum Verständniss der handschriftlichen Überlieferung ist ein ähnlicher Reim beachtenswerth in einem sonst genau gereimten, überhaupt formvollendeten Gedicht wie es scheint noch aus der letzten Hälfte des XIII. Jahrh. Lieders. XXVIII,* 505*:* erkennen : phenden, *der daselbst der äusseren Gleichförmigkeit halber* erkennen : pfennen *geschrieben ist. Das Verb.* erwinnen *in der Bedeutung: etwas erreichen, zu Stande bringen, s. Graff I,* 880. — *Für* erwinden *in transitiver oder causativer Bedeutung weiss ich nur einige zweifelhafte Fälle anzuführen: Ottoc.* 130b daz er fich def erwinden liez, *wo* erwenden *geschrieben werden zu müssen scheint. j. Tit.* 1521 ich bin der niht erwindet mit iu diefelben vart *ich bin es, der gewiss mit Euch den Zug machen wird, wo der abhängige Acc. die Stelle des gew. Genitivs ersetzt, falls die Lesart überhaupt richtig ist. Fälle wie j. Tit.* 4428 da mit der kampf erwunden waf *gehören nicht hieher, weil das Part. Prät. Pass. ja auch die grammatische u. syntactische Bedeutung des fehlenden Part. Prät. Act. vertreten muss. So gut man sagen kann* der kampf erwindet, pugna folvitur, *ebenso gut kann es auch heissen* der kampf waf erwunden. *Auf dieselbe Weise steht besonders häufig* unerwunden, *wofür Beispiele Anmerk. z. Iwein* 6611 *sich gesammelt finden. Lesarten z. Iw.* l. c. *giebt ein Beispiel von* unerwunnen, *wodurch das einfache* erwinnen, *was ich sonst im eigentlichen Mhd. noch nicht gefunden habe, vollends bestätigt wird. — Dass neben* erwinnen *sich ein* erwinden *durch eine Nachlässigkeit u. Verwechselung der Sprache entwickelt habe, wie neben* überwinnen *ein* überwinden, *möchte ich bei der streng festgehaltenen intransitiven Bedeutung von* winden *in allen Fällen seiner Zusammensetzung mit* er *nicht annehmen.* —

13089. ein herre fol offen niht ze fnelle welhem râte er volgen welle. Difc. cler. IV, 3 Noli confilium tuum omni homini revelare. Qui enim confilium fuum in corde retinet, fui jurif eft meliuf eligere. —

13095. fwelich man fich fchamt ze vrâgen *könnte eine Umbildung von* Difc. cler. IV, 14 *sein:* Qui brevi tempore prae pudore difciplinam non patitur, omni tempore in pudore infipientiae permanebit *wie* 13087 ein herre fol fuochen rât *etc. gewiss abhängig von* l. c. XXIV, 7 Accipe confilium ab idem de quo requirif experto, quod fic levinf habere poterif, quam fi tu periculofe probaref.

13239. dâ von daz nâch dem lichtblicke *etc. sieht fast wie eine Glosse zu den laconischen Zeilen in Freidank* 123; 26, 27 *aus:* Swer vürhtet donref blicke, der muoz erfchrecken dicke, *verstünde es sich nicht von selbst, dass hier von einer Abhängigkeit Thom. aus äusseren Gründen keine Rede sein kann u. eher das umgekehrte angenommen werden müsste. Aus Engelh.* 4080 ich hân vil manegen donerf blic gefehen harte freiffam, dar nâch ein kleinez weter kam unde ein vil gefüeger flac *geht jedoch hervor, dass hier ein gemeinbekannter*

Digitized by Google

sprichwörtlicher Ausdruck zu Grunde liegt, den Freidank, wie gewöhnlich, am einfachsten giebt u. Thomas. dialectisch verarbeitet. Konrad ist von beiden ganz unabhängig.

13344. dô kêrt der wolf zem bœſewiht. *Grimm Reinhart F.* 383 *u. folgende hat diese vortrefflich erzählte Thierfabel bereits mitgetheilt, die in ihrer plastischen Entfaltung ein Eigenthum Th.s ist. Vers* 13344 *lautet bei ihm nach* G, *den er überhaupt zu Grunde legt:* dô kêrter zeinem bœſewiht, *was ich, sowie* G *selbst,* do chert der wolf zeinem bôſewiht, *nicht verstehe. Auch* A Do chert ſich der wolf zeinem b., *so wie die andern, die entweder mit* A *oder* G *gehen, können nicht das richtige enthalten. Die hier gegebene Lesart ist wörtlich aus* D *entnommen, der sonst nur von mir subsidiär für* A *gebraucht wurde. Sie enthält wenigstens einen vernünftigen, zur Stelle passenden Sinn: da wandte sich der Wolf zu dem Bösewicht, dem feigen Prahler (diess ist hier unter* bœſewiht *zu verstehen) u. biss ihn. Ebenso wird* 13358 Baldewîn der bœſewiht *genannt.* dô kêrter zeinem b. *würde heissen: er wandte sich zu einem B., nicht er verwandelte sich in einen B., was die andern Hds. mit dem eingeschobenen* ſich, *wie es scheinen könnte, ausdrücken wollten. Der Wolf verwandelte sich in einen B. widerspricht erstens V.* 13358, *wo Baldewin der Bösewicht ist, zweitens dem Begriffe des Wortes Bösewicht, der höchstens in seiner heutigen Anwendung diesen Gebrauch zuliesse. Denn es müsste hier mit gewaltthätiger Räuber oder dergleichen erklärt werden, während immer der Begriff der* ignauia *darin liegt. Endlich fordert der ganze Styl der Erzählung mit Nothwendigkeit die Bezeichnung eines sichtbaren Fortschrittes der Situation, nicht ein reflectirendes Urtheil über den einen Hauptfelden. Baldewin steht ruhig da, der Wolf ist weggesprungen; nun springt er wieder an ihn heran u. beisst ihn. Übrigens könnte es auch möglich sein, dass jenes so allgemein überlieferte* einem *auf ein früher hier gestandenes* enem *deutet:* revertit ad illum nebulonem, *was frühe mit* einem *besonders von den Hds., die die Thom. geläufige Form* ener *nicht kennen u.* iener *dafür setzen, verwechselt worden sein mag.* D *gäbe also vielleicht nur eine Conjectur, aber eine verständige u. vor der Hand genügende. —*

13539. ſwer dem reht niht helfen wil *etc.* Cicero de off. I, 7. Sed injuſtitiae genera duo ſunt: unum eorum qui inferunt, alterum eorum qui ab iiſ quibuſ infertur, ſi poſſint, non propulſant injuriam. Nam qui injuſte impetum in quempiam facit, aut ira aut aliqua perturbatione incitatuſ, iſ quaſi manuſ afferre videtur ſocio: qui autem non defendit, nec obſiſtit, ſi poteſt, injuriae, tam eſt in vitio quam ſi parenteſ aut patriam aut ſocioſ deferat. —

13664. der milte mâterge verlân. *Ich habe hier, abweichend von meinem sonstigen Gebrauch, das* a *in* materge *als lang bezeichnet, um den Bau des Verses deutlicher zu machen. Da nach dem oben zu* 6046

Digitized by Google

Bemerkten bei Thom. keine dreifach gehobenen stumpfen V. anzunehmen sind u. da an eine Betonung dér mìlte matérge verlân *nicht zu denken ist, so fällt hier Hebung u. Senkung auf die Sylbe* mat, *die von der gewöhnlichen Aussprache, wie die meisten der in Fremdwörtern vor der Tonsylbe stehenden, als* ancepſ *angesehen worden zu sein scheint, weswegen es auch gerathen ist, so wenig wie möglich wirkliche Längenbezeichnungen an solchen Stellen einzuführen. Die hier stattfindende Ausnahme wird bei der Unthunlichkeit anderer Scansion des Verses durch die Wahrnehmung geboten, dass Thom. in seinem ganzen Gedichte nur dann Hebung u. Senkung auf eine Sylbe legt, wenn sie den Hochton hat oder von Natur lang ist. Er hält sich also hierin streng an die Gesetze der ausgebildeteren mhd. Verskunst. —*

13740. an aller heite zaller vriſt. *Alle anderen,* D *nicht ausgenommen, umschreiben das ihnen unbekannte oder bedenkliche* heit *mit* allen dingen. *Diese Lesart von* A, *an deren Ächtheit nicht zu zweifeln ist, bringt eines von den späteren Beispielen der Anwendung des einfachen Subst.* heit, ſtatuſ, condicio; *zu den bei Ziemann angeführten mhd. Beispielen füge ich noch einige spätere sichere: Phil. ML.* 41ª in ſchœner heite. *Teichner Lieders. CLXXII,* 28 in zweier heit : treit, *ähnlich absolut gebraucht wie* zweier hant, ſlaht *etc.* l. c. *CCXII,* 58 in ainer hait. l. c. *CCXXIX,* 31 in ſolicher hait.

13769. diu erge ſamnet aller ſlaht; ir kelte dwingt. *So habe ich nach den besseren Hds. geschrieben. Offenbar muss zum Verständniss der gewählten Lesart eine doppelte Beziehung des Objectes des ersten Satzes angenommen werden: es gehört logisch, wenn auch nicht syntactisch, auch zu* ir kelte dwingt. *Ähnliche Beispiele finden sich häufig im Mhd., z. B. Nibel.* 429, 1 gip mir von handen den ſchilt lâ mich tragen. *Livl. Rchr.* 4426 in (iiſ) ſchenken ûf diſer heide wîn unde mete beide habe wir nû gein iu brâht. *Keller Altd. Ged.* 126, 23 in den turn er machen liez ſchone bilde er dor ein hawen liez. l. c. 186, 26 ſo ſol der viztum alzu hant han verloren alleſ ſin leben in deſ kunigeſ gnade geben. *Zwei verschiedene Casus: Livl. Rchr.* 9207 ſie ſanten boten und liezen verſtân dem marſchalc wart ez kunt getan, *wo durch eine Attraction der Dativ an die Stelle des zu dem ersten Verbum gehörigen Acc. tritt. Solche Fälle erregen auch Bedenken über die in derartigen Sätzen einzuhaltende Interpunction. Dass hier interpungirt werden muss, glaube ich annehmen zu dürfen. In anderen Fällen wird des besseren Verständnisses wegen die Interpunction wegbleiben, z. B. in den aus Keller angeführten Beispielen, auch vielleicht in der Stelle aus den Nibelungen. —*

13759. daz viuwer und der arge man die gelîchent ſich dar an *kann aus Prov.* 30, 15 Tria ſunt inſaturabilia et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit *etc. genommen sein, aber wahrscheinlicher ist mir die Berührung mit* Sen. De benef. II, 29 multoque concitatior eſt ava-

Digitized by Google

ritia in magnarum opum congeftu conlocata, ut flammae infinito acrior vif eft quo ex majore incendio emicuit.

13783. alle jâr. *Hier habe ich nach den Hds. die genügend bestätigte abgeschwächte Form* alle *gehalten, von welcher man Anm. zu Freidank* 3, 15 *ausreichende Belege gesammelt findet.*

13841. nu hœret wâ von dehein guot niht gnüeget girigem muot *etc. scheint nach Johannes von Salisburys* Polycraticuf VII, 16 *paraphrasirt zu sein:* Siquidem uterque (fiti aridus et avarus) famelicuf eft; fed perniciofiuf efurit avaruf, qui femper indiget et fatiari non poteft. Major enim eft hiatuf mentif quam corporif: et nifi feipfum Deuf infundat, omnino nequit impleri. Nam cum natura fpiritualif virtute propria fic corporalia comprehendat, ut nulla quantitate diftendatur, nec ref una loco praeoccupato, alteriuf impedimento fit, quo minuf illa comprehendatur, et quo plura concipiuntur, eo pluribuf locuf eft, luce clariuf eft, quod ref corporalif animam, quae fpirituf eft, implere non poteft. Totuf munduf anguftuf eft ad animae quantitatem. Ex quo patet quod in eo tota anima non quiefcit *etc.*

13985 *u. folg. Nach* Sen. De Benef. IV, 21 Dicitur gratuf qui bono animo beneficium accepit, bono debet. Hic intra confcientiam clufuf eft. quae illi contingere poteft utilitaf ex adfectu latenti? Atque hic, etiam fi ultra facere nil poteft, gratuf eft: amat, debet, referre gratiam cupit. Quicquid ultra defideraf non ipfi deeft. Artifex eft etiam cui ad exercendam artem inftrumenta non fuppetunt. nec minuf canendi perituf cujuf vocem exaudiri fremituf obftrepentium non finit. Volo referre gratiam: poft hoc aliquid fupereft mihi, non ut gratuf, aut ut folutuf fim. Saepe enim et qui gratiam retulit ingratuf eft et qui non retulit gratuf. Nam ut omnium aliarum virtutum ita hujuf ad animum tota aeftimatio redit. Hic fi in officio eft, quicquid deficit fortuna peccat.

14041. Swaz diu funne tuot, deift wâr, ob den wolken *erinnert an ein in anderem Zusammenhange gebrauchtes Bild bei* Sen. Ep. VI, 7 Talif eft fapientif animuf qualif munduf fuper lunam: femper illic ferenum eft. —

14087 Ez ift ein krût def enkan ich niht genennen tiufche. Plin. hift. nat. XVI, 33 Rhododendron — jumentif caprifque et ovibuf venenum eft. = XXIV, 53 folia ejuf quadrupedum venenum effe — pecuf etiam et caprae, fi aquam biberint in qua folia ea maduerunt, mori dicuntur. *Der ital. Name ist* oleandro. *Auch* Vincent. Bellovac. Speculum naturale X, 110 *sagt, indem er Avicenna als seine Quelle angiebt, von dem Rhododendron* quum ipfa folia et flof ejuf bobuf et beftiif funt venenum.

14205. Hie wil ich iuch wizzen lân *etc. Thom. hat, wie es scheint, hier die von* Petruf Difc. Cler. XXVII. *erzählte Geschichte im Auge, deren Schluss, der zum Verständniss dieser Stelle genügt, lautet* (l. c.

4) Deinde interrogavit, quaſ expenſaſ rex faceret. Quod et ipſe indicavit. Tunc ipſe computavit cum fratre quod, quantuſ erat redituſ, tanta expenſa, et dixit fratri: Amice, video tantam eſſe regiſ expenſam quantuſ eſt redituſ. Et ſi conſurrexit bellum regi veſtro, vel aliquid tale, unde procurabit ipſe militeſ ſuoſ? Vel unde inveniet eiſ nummoſ? — timeo ne cenſuſ meuſ ſit parſ hujuſ conſilii et ideo vale. —

14305. daz er ſuochet zaller vriſt werwort ze vüreſagen. *So habe ich nach* A *geschrieben u.*, *bloss um die Scansion des Verses deutlicher zu machen*, vürſagen *in* vüreſagen *geändert. In vielen Hds.*, *darunter* G, *fehlt diese Stelle:* S *giebt* verſagen, D Wer wortet ze verſagen, *also ganz unverständliches. Wollte man statt* vüreſagen *das leicht verständliche* verſagen *in den Text bringen*, *so würde der vorher schon bedenkliche Vers vollends zerstört werden. Selbst die Möglichkeit dreifacher Hebung zugegeben*, *wäre er doch nicht als Vers zu lesen.* vüreſagen *ist mhd. sehr selten*, *doch findet es sich einige Male in ganz durchsichtiger Bedeutung:* 1) *Erec* 7829 wer ſolt ſîn mære fürſagen, *wo es von Haupt* dicendo praevenire *erklärt wird.* 2) *Ottoc.* 353ª dem herzogen er furſagte (*erzählte*, *redete er vor*). *Ottoc.* 739ᵇ ſô vil er im deſ vürſeit *in derselben Anwendung. Hier wird es in der ersten Bedeutung stehen:* dicendo praevenire, *Entschuldigungswort*, *um zuvorzukommen mit seiner Rede denen*, *die ihn bitten wollen.* werwort *heisst hier wie sonst häufig Entschuldigungswort*, *z. B. oft in der Gen. p.* 81, *wo auch als synonym damit* ſich ſirſprechen, *sich ausreden*, *gesetzt wird; Ottoc.* 689ᵇ. *Renner* 12205 *etc.* —

14355 *u. f.* Dehein milte man ſol. Sen. De benef. IV, 34 Quid ſi neſciſ utrum ingratuſ ſit an gratuſ? expectabiſ donec ſciaſ an dandi beneficii tempuſ non amitteſ? Expectare longum eſt: nam, ut ait Platon, difficiliſ humani animi conjectura eſt, non exſpectare temerarium eſt. Huic reſpondebimuſ numquam exſpectare noſ certiſſimam rerum conprehenſionem, quoniam in arduo eſt veri exploratio, ſed ea ire qua ducit veri ſimilitudo. Omne hac via procedit officium. ſic ſerimuſ, ſic navigamuſ, ſic militamuſ, ſic uxoreſ ducimuſ, ſic liberoſ tollimuſ; cum omnium horum incertuſ ſit eventuſ. Ad ea accedimuſ de quibuſ bene ſperandum eſſe credimuſ. Quiſ enim pollicetur ſerenti proventum, naviganti portum, militanti victoriam, marito pudicam uxorem, patri pioſ liberoſ. — *Das Folgende ist unmittelbar abhängig von* Hildeb. p. 968: Ingratuſ eſt? non mihi facit injuriam ſed ſibi. non eſt magni animi beneficium dare et perdere: perdere autem et dare, magni animi eſt.

14541. hie wil ich geben eine lêre *etc.* Sen. De benef. VI, 34 Exonerare enim ſe vult et gravi ſarcina liberare. Multum intereſt utrum propereſ referre gratiam, ut reddaſ beneficium, an ne debeaſ. Qui reddere vult illiuſ ſe commodo aptabit et idoneum illi venire

tempuſ volet: qui nihil aliud quam ipſe liberari vult quomodocumque ad hoc cupiet pervenire, quod eſt peſſimae voluntatiſ. 35 Iſta nimia feſtinatio ingrati eſt. Non viſ reddere acceptum beneficium ſed effugere. —

14589. Hie ſult ir wizzen daz man ſol ſumeliche gâbe geben wol. Sen. De benef. II, 9 Praecipiunt itaque omneſ autoreſ ſapientiae quaedam beneficia palam danda, quaedam ſecreto: palam quae conſequi glorioſum eſt, ut militaria dona, ut honoreſ et quicquid aliud notitia pulchriuſ fit. Rurſuſ quae non producunt nec honeſtiorem faciunt, sed ſuccurrunt infirmitati, egeſtati, ignominiae tacite danda ſunt: ut nota ſint ſoliſ quibuſ proſunt.

14609. Man ſol geben deheine vriſt. Sen. De ben. II, 14 Sunt quaedam nocitura impetrantibuſ quae non dare ſed negare beneficium eſt. Aeſtimabimuſ itaque utilitatem potiuſ quam voluntatem petentium. Saepe enim noxia concupiſcimus nec diſpicere quam pernicioſa ſint licet, quia judicium interpellet adfectuſ. sed cum ſubſedit cupiditaſ, cum inpetuſ ille flagrantiſ animi qui conſilium fugat cecidit, deteſtamur pernicioſoſ malorum munerum auctoreſ. Ut frigidum aegriſ negamuſ et lugentibuſ ac ſibi iratiſ ferrum aut amantibuſ quicquid contra ſe uſuruſ ardor petit: ſic ea quae nocitura ſunt impenſe ac ſubmiſſe, nonnumquam etiam miſerabiliter rogantibuſ perſeverabimuſ non dare.

14619. Swer mit milte ziert ſîn leben. Sen. De ben. I, 11 Utique cavebimuſ ne munera ſupervacua mittamuſ, ut feminae aut ſeni arma venatoria aut ruſtico libroſ aut ſtudiiſ ac literiſ dedito retia. —

Auch ausser diesen besonders nachgewiesenen Stellen ist das ganze X. Buch von der milte *abhängig von Seneca* de benef. *Es verhält sich fast nur wie ein Auszug zu jener umfangreichen Schrift. Die Anordnung ist jedoch durchaus verändert u. stimmt auch nicht mit Hildebert* De liberalitate *u.* De retributione, *den Thom., wie gezeigt ist, einige Male benutzte. Hildebert bringt selbst wieder einen Auszug aus Seneca mit einigen neuen Zuthaten aus seiner sehr ausgebreiteten Lectüre besonders in der latein. Poesie.*

14690. sitze. *Die unorganische verlängerte Form des Imper. musste hier u.* 14694 *nach den Hds. gehalten werden.*

14712. ez iſt verlorn ſwaz man dem wolf geſagen mac. *Auch hierin zeigt sich, wie Thomasin ganz u. gar in das deutsche Leben der Zeit eingeht u. von deutscher Bildung abhängig ist. Der Wolf als Mönch ist nur in Deutschland, nicht in Frankreich, viel weniger in Italien ein populärer Stoff, wie Mone Anz.* 1839, 109 *nachgewiesen hat.*

14725. wizzet daz man niht vüllen mac einen durchſtochen ſac. *Das Bild aus* Agai I, 6 atqui mercedeſ congregavit, miſit eaſ in ſacculum pertuſum. *Daraus hat es* Gregor. Paſtor. cura III, 22 Qui mercedeſ congregavit etc. *u. aus ihm wohl Thom.* —

14743. und ſô mit ſtæte enſamt gewallen. *So die Hds. Der Sinn ist: ganz durchtränkt mit Stæte.* gewallen *kann nur von* wallen, wiel *hergeleitet werden. Die Fügung ist mir dunkel. Ring* 15[a] *steht* zippern und ouch gallen Mit einander baiſſ gewallen *d. h. mit einander bis zum Sieden gekocht.* —

Zu verbessern:

1217 ſwelche *in* ſwelhe 1433 Swenn *in* ſwenn 1439 mère *in* mêr 2574 ſtætkeite *in* ſtætekeite 2949, 9146 *zweimal* wertlich *in* werltlich 3430 din *in* die 5412 dem *in* den 7036 gemuot *in* ze m. 7388 ſolt *in* ſult 7046 untugend *in* untugent 8824 ſmechend *in* ſmeckend 9572 deſ *in* daz 9747 name *in* namen 10215 diucht *in* diuht 10453 mermeründen *in* meründen 11663 und *in* unde 12839 niht *in* nihts 13951 tugente *in* tugende 14079 in *in* im 14390 nicht *in* niht 14658 die *in* diu. *Anm.* 6046 *Zeile* 2 *stumpfre in stumpfe.* — *Ein Circumflex fehlt* 1440 *in* hat 6961 *in* ſin 14423 *in* git. *zu tilgen ist er* 4494 *in* biderbe 11475 *in* gòt. *Ein Comma fehlt* 1199, 8185, 10499, 10962; *überflüssig steht es* 9010. — 6671 *ist* de *u. Anm. zu* 2035 *Z.* 7 *etymolog zu tilgen.* —

Digitized by Google

igitized by Google

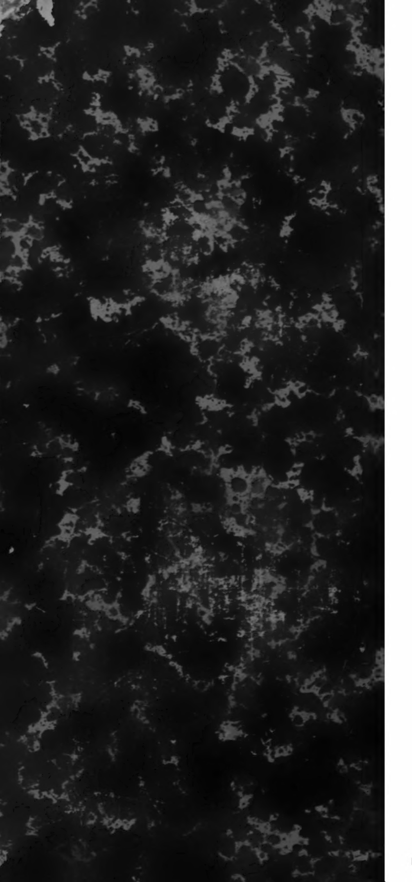
igitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google